1
4279
G
Asc.
3845

Asl: 3845-1

Collegij Soc.tis JESV Monachij 1618

Betrachtungen Vber die fürnemste Geheimnussen vnsers Glaubens/ vom Leben vnd Leyden JEsu Christi/ seiner glorwürdigsten Mutter/ etlicher Heyligen/ vnd vber die Euangelia/ so durchs Jahr gelesen werden.

Sampt kurtzem vnderricht vom innerlichen Gebett.

In sechs Theil getheilet/

Erstlich in Hispanischer Sprach beschriben

Durch den Ehrwürdigen der Societet Jesu Priestern LUDOVICUM DE PONTE.

Hernach ins Latein versetzt/

Durch den auch Ehrwürdigen bemelter Societet Jesu Priestern MELCHIOREM TREVINNIUM.

Endtlich ins Hochteutsch gebracht.

Cum Facultate Superiorum.

Augspurg/ bey Christoff Mang/ In verlag Johann Krugers. 1615.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem Hoch-
ehrwürdigen in Gott Vatter vnd Herrn / Herrn Bernardo Abten deß Lobwürdigen vnnd Weitberümbten Gottshauß Nideraltach / meinem gnädigen Herrn.

HOchehrwürdiger in Gott / E. Gn. seyen meine vnderthänige gantz geflißne willige dienst allezeit zuuoran. Gnädiger Herr / demnach

 gegen-

gegenwertigs Werck der Meditationum oder Betrachtungen deß Ehrwürdigen Hocherleuchten *P. Ludouici de Ponte*, der Societet Jesu Priestern / von jhme dem *Autore* selbst Hispanisch gschribē/nun aber auß dem Latein in Teutsche Sprach *transferiert*, von dem Herrn Transferenten selbst mir günstig eingehendiget/vnd in Truck zuverfertigen *permittiert* wordē/auch ohne das/die fürtrefflicheit diser vnd anderen Schrifften wolgemelten

ten *Autoris* vnder den Gelehrten bekant/ sich ferrner/ zweiffels frey in vnserer angebornen Sprach eben so wol / als in andern/ mit sondern benůgen / vnd erweckung andåchtigen eifers viler gutherrtziger Leuthe/ wůrdet sehen lassen / so hab solch *Opus* ich/ auff anregung fůrnemmer Personē/ wie angedeutet/ Teutsch in Truck zuuerlegen mich vndernemmen wollen.

Wann aber nicht allein ein gmeiner durchgehender gebrauch/ den Bůchern

vnnd Schrifften so man *publicirt*, *Patronos* vñ gleichsam Schutzherrn zuerkiesen/ durch welcher ansehen vnd *protection* sie vor allerley vnzimblichen anzügen verwahrt werdẽ/ (ob wol/ wie die verständigen wissen/ die Materien / wie sie von disem löblichen Scribenten *tractiert*, niemandt offendieren können) sonder auch E. Gn. selbst/ so wol wegen jhres *Religiosi Status*, als daß sie von natur/ auß Göttlicher verleyhung / der Andacht vnnd

 Deuotion

Deuotion ergeben / gwißlich disen *autorem* in der dritten / nemblich vnserer Sprach gern werden reden hören / so dann Ewr Gn. gnädige wolmeinende *Affection*, vñ gnädiger guter will gegen meiner geringfügen Person / mir / mit vnderthänigem danck zu meldẽ / nicht vnbekandt.

So habe Ewr Gn. disen Ersten Theil oder Betrachtungen dises so hochberümbten Scribenten / ich hiemit vnderthänig zu *De-*

dicieren

dicieren vnnd zuzueygnen mich vnderstehen wöllen: thu dasselbe in vnderthänigkeit hiemit / gehorsams fleiß bittend / Ewr Gn. wöllen disen meinen *Conatum* vnd *Dedication* in allen gnaden von mir annemmen vnd vermercken / auch mein gnädiger Herr vnnd *Patron* allzeit sein vnd bleiben. Thu Göttlicher Allmacht E. Gn. sampt dem Ehrloblichen Stifft vnnd *Conuent*, zu langwiriger gefristung vnd ewig vnd zeitlichem auffnemmen vnnd

gedeyen /

gedeyen/vnd Ewr Gn. vnd dem Lobwürdigen *Conuent* mich in vnderthåniger gehorsam hochfleissig befehlen. Datum Augspurg den 8. Julij Anno 1615.

E. Hochehrwürden
vnd Gn.

Vnderthåniger dienstwilliger.

Johann Kruger Burger
vnd Buchhåndler allda.

Auß deß Ehrwürdigen P. Petri Ribadeneira Catalogo oder Beschreibung vber die Lehrer der Societet Jesu.

LVdouicus Pontanus in Hispania auß der Statt Pinciana bürtig/ gleichsam zur Gottsforcht geboren/vnd darinn von Kindtswesen aufferzogen/begerte im zweyntzigisten Jar seines alters in vnser Societet/ darein er im Jar nach Christi Geburt 1575. da er allbereit seine Studia Philosophica vollendt/vnd zwey Jahr in Theologia mit grossem nutzen zugebracht / auffgenommen worden. Alsdann fuhr er in den Studien fort/vnd wie er im Gottseligen eyffer/Weißheit/vñ Verstandt/ also gieng er auch in denselben allen andern seinen mit Discipulen weit vor. Derwegẽ er den gantzẽ Cursum Aristotelis, wie man jhn nennet/wie auch die Theologiam vnd heylige Schrifft/ mit grosser hochsinnigkeit/dapffer-vnnd geschickligkeit offenlich in den Schulen gelesen. Wann er aber nit weniger

in

in fromb- vnnd Geistligkeit / als in weiß- vnd gelersamkeit fürtrefflich / ward jhm zu mehrmalen die Meister-schafft vber die Nouitien / wie auch dz Rectorat auffgetragen / welchen Emptern er jederzeit mit grossem lob vorgestanden: Weil er aber schwacher natur / vnnd ohne vnderlaß kranck / must er von der Regierung vnnd dem Lesen in dē Schulen lassen: begab sich aber auff das Schreiben dern sachen / die er durch langen gebrauch / stettem betrachten / vnablässlicher sein selbs tödtung gelernet / vnd nit so fast auß anderer Lehrer Bücher genomen / als in jhm selbsten erfahren. Hat in seiner Mutter sprach andächtige / gelehrte vnnd fast nutzliche Betrachtungen vber die fürnembste Geheimnussen vnsers Glaubens geschriben / vnd solche in zwen theyl gebracht. Widerum ein anders Buch / welches er den Geistlichen Wegweiser nennet.

Ord-

Ordnung/

Vnd außtheilung dises gantzen Wercks.

DEr Erste Theil handlet von den Sünden vnd vier letzten dingen deß Menschens.

Der Ander / von der Menschwerdung vnd Kindtheit Jesu Christi vnsers HErrn/biß auff sein Tauff.

Der dritte von den fürnembsten Geheimnussen seines Lebens / Lehr/ vnnd Wunderzeichen / biß zum ende seiner Predicatur.

Der vierte/ von seinem gantzen Leyden.

Der fünffte / von seiner Aufferstehung/Erscheinungen/vnd Himmelfahrt/ biß auff die sendung deß H. Geists / vnd verkündigung deß Euangeliums.

Der sechste/von der Gottheit / Dreyfaltig-

faltigkeit/ vnd dero eygenschafften vnd volkommenheiten/ vnd von den natürlichen vnd vbernatürlichen gnaden vnnd wolthatten/ die von jhm herkommen.

Darneben werden auch mit eyngeführt etliche Betrachtungen von der Seligisten Jungkfrawen Maria/ vnd etlichen Heyligen/ dern in den heyligen Euangelien vnnd Geschichten der Apostel meldung beschicht/ vnd solche der gestalt außgetheylet/ daß die zween erste Theil dienen den Anfangenden/ die zwen andere den Zunemmenden/ vnd die zwen letztere den Volkommenen. Für die Prediger vnd alle Geistliche Lehrmeister fast nutzlich vnd gut.

Register

Register

Vber die Betrachtungen vnd fürnembste sachen in disem Ersten Theil begriffen.

EIngang auff die Betrachtungen/darin Summarischerweiß vom innerlichen Gebett gehandlet wirdt. Blat 1

Der erste Punct.

Was da seye das innerliche Gebett. 7

Der ander Punct.

Wie man mit Gott durch das innerliche Gebett reden sol. 19

Der dritte Punct.

Von denen Tugendten/welche dem innerlichen Gebett anhangen / vnnd von den fürtrefflichkeiten desselben. 31

Der vierte Punct.

Von der Materi deß innerlichen Gebetts oder Betrachtens. 37

Der

Der fünffte Punct.

Wie man das Gebett anfangen sol. 45

Der sechste Punct.

Wie man betrachten / was man im Gebett für gedancken schöpffen / vnd wie man den vmbschweiffigen gedancken / die vns im betrachten vnd betten verhindern / widerstehen muß. 58

Der sibende Punct.

Wie wir vns selbsten im Gebett mit der einbildung / zungen / vnd andern kräfften der Seelen verhülfflich sein künden. 71

Der achte Punct.

Von erforschung deß Gebetts / vnd was für nutzbarkeiten wir darauß zu schöpffen haben. 77

Der neundte Punct.

Vnderschidliche weiß zu Betten / auff vnderschidliche Materien / Personen vnd zeiten gerichtet. 82

Der zehende Punct.

Vom betrachten / vnnd auff was weiß einer dem innerlichen Gebett ohne viel nachdenckens abwarten künde. 90

Der

Der eylffte Punct.
Von andern weiß vnd manieren deß innerlichen Gebetts/vnd auff wie manigfaltige weiß sich Gott dem Menschen im selben mittheile. 100
Der zwölffte Punct.
Von der Ordinari vnd Extraordinari zeit deß innerlichen Gebetts/vnd von den Schußgebettlein. 118
Der dreyzehende Punct.
Etliche erinnerungen vber die folgende Betrachtungen. 130

Betrachtungen im Ersten Theil begriffen.

EIngang auff die nachgehendten Betrachtungen. Blat 1
Die 1. Betrachtung.
Vom End zu welchem der Mensch erschaffen ist/ vnd von den mitlen solches End zuerreichen. 9
Die 2. Betrachtung.
Von der schwere der Sünd/ welche auß

auß dem fall der Engel/ deß Adams/ vnd anderer abgenommen wirdt. 28

Die 3. Betrachtung.

Von der schwere der Sünd/ welche auß der menge derselben vnd jhrer widerspenstigkeit mit der vernunfft entspringt. 51

Die 4. Betrachtung.

Die schwere der Sünd wirdt abgenommen auß der eyttelkeit deß Menschens/ vnd seiner nichtigkeit/ die er auß jhm selbsten hat. 64

Die 5. Betrachtung.

Die schwere der Sünd / wirdt erkendt auß der vnendtlichen fürtreffligkeit Gottes / welcher durch die Sünd beleydigt wirdt. 71

Die 6. Betrachtung.

Die schwere der Sünd wirdt erkēdt auß den zeitlichen vñ ewigen straffen/ die vber dieselbige gehen. 88

Betrachtungen von den vier letzten dingen deß Menschen/ ein haß wider die Sünd zuerwecken. 107

Die 7. Betrachtung.

Von den eygenschafften deß Todts. 109

Die 8. Betrachtung.
Von denen sachen / die dem Menschen in seinem Sterbstündlein kummer vnd angst bringen. 121
Die 9. Betrachtung.
Vom sonderbaren Gericht der Seel/welches alsbald erfolgt auff den todt. 140
Die 10. Betrachtung.
Von dem/was dem Leib nach dem todt begegnet/ vnd von der Begräbnuß. 171
Die 11. Betrachtung.
Von der gedächtnuß deß Todts/vnd vom staub/zu welchem der Leib nach der Begräbnuß wirdt. 190
Die 12. Betrachtung.
Wie man den Irrthumen vnd Falschheiten/vnd vnwiderbringlichen schäden/welche auß vergessenheit deß todts entspringen/fürkommen muß. 203
Die 13. Betrachtung.
Von dem allgemeinen Gericht/vnd von den Zeichen/ vnd andern sachen/ die vorher gehen werden. 220
Die 14. Betrachtung.
Von der Aufferstehung der Todten/

von

von der Zukunfft deß Richters/vnnd was er vor fellung deß Vrtheyls thun werd. 237

Die 15. Betrachtung.

Von den vnderschidlichen Vrtheylen deß Richters für die Gerechten/vnd wider die Gottlosen/ vnnd von jhrer volziehung. 267

Die 16. Betrachtung.

Von der Höll/von den peinen vnd der ewigkeit derselben: Dann auch von der grausamkeit deß orts/der Jnwohner vnd Peiniger. 301

Die 17. Betrachtung.

Von der Höllischen straff der Sinn/ vnd von den innerlichen kräfften der Seel/Pœna sensus, vnnd von der straff deß Schadens Pœna damni, genant. 322

Etliche Betrachtungen vnnd weiß zu Betten/ die Reinigkeit der Seel/ vnd die volkommene tödtung der laster/ vnnd verkehrten anmuttungen derselben dardurch zuerlangen. 339

Die 18. Betrachtung.

Von der Hoffart/vnd eytlen ehr. 344

Die 19. Betrachtung.

Vom laster deß Fraß / vnd von der tugendt der Mässigkeit. 352
Die 20. Betrachtung.
Vom laster der Vnkeuschheit / vnd von der tugendt der Keuschheit. 370
Die 21. Betrachtung.
Vom Geitz. 390
Die 22. Betrachtung.
Vom Zorn / vnnd von der Vngedult. 402
Die 23. Betrachtung.
Vom Neid. 414
Die 24. Betrachtung.
Von der Trägheit vnd Faulkeit. 426
Die 25. Betrachtung.
Von dē zehen Gebotten Gottes. 437
Die 26. Betrachtung.
Von den fünff eusserlichen Sinnen vnd kräfften der Seel. 469
Die 27. Betrachtung.
Von den innerlichen kräfften der Seel. 483
Die 28. Betrachtung.
Wirdt ein gar nutzliche weiß zu betten fürgehalten / wañ man zu Abendts das Gewissen wil erforschen. 501

Die 29. Betrachtung.

Wirdt ein andere weiß zu Betten fürgehalten / dern man sich zu drey vnderschidlichen Zeiten deß tags kan gebrauchen / wann man ein besonders Examen / zu außrottung eines sonderbaren lasters anzustellen gedenckt. 516

Die 30. Betrachtung.

Von der fürtrefflîgkeit deß H. Sacraments der Beicht vnd Buß / von seinen Tugendten / welche darinn geübt werden / vnnd was für gnaden wir durch dises Sacrament zu wegen bringen. 530

Die 31. Betrachtung.

Wie sich der Mensch zur Beicht bereiten soll. 547

Die 32. Betrachtung.

Von der dancksagung nach gethoner Beicht. 568

Die 33. Betrachtung.

Wie man sich zu würdiger empfahung deß allerheyligisten Sacramẽts deß Altars sol bereiten. 579

Die 34. Betrachtung.

Von der Geistlichen Communion / welche ein vorbereitung ist zur Sacramen-

 men-

mentalischen Communion / vnnd zu nutzlicher anhörung deß Ampts der H. Meß. 592

Die 35. Betrachtung.

Von der dancksagung nach der H. Communion. 610

Die 36. Betrachtung.

Vom Fegfewer / vns dardurch zu den Bußwercken anzutreiben. 624

ENDE.

Errata

Errata im Eingang.

45	22	vnder.
64	14	den.
68	22	schreyen.
79	7	hab.
102	19	nit.
120	4	kunst vñ wissenschafft.

Errata im Ersten Theil.

19	5	geschöpff.
33	27	hat.
38	17	dargereicht.
101	11	verbrendt.
112	5	verender.
vnd	6	werde.
116	18	enden.
127	12	versetz.
194	2	gesehen.
Blat 208	Zeil 6	Lise vermeiden.
221	2	werde.
228	7	sehet.
256	12	solches.
269	21	kompt her.
270	21	darmit er.
291	21	für/sol aussen bleiben.
294	20	
vnd	22	ward.
302	20	hat.
320	20	widersacher.
339	17	den.
367	16	daß sie sich.
418	8	verbittert.
441	16	gemelter.
463	letzte	sprich nit.

Errata

Errata im ersten Theil.

509	21	vnd meine vngerechtigkeit.
521	20	daß solche mich nit verlassen werd.
533	16	Letztlich.
540	21	eingegoßnen.
569	18	vom Aussatz rein werd.
Blat 570	Zeil 21	Lise an stadt deß puncten ein coma.
575	3	du zu den vorigen thun wöllest.
579	7	Von den.
589	7	Regierend.
596	16	vnd dir einuerleibt.
612	4	vnd er bereit ist.

Vorred

Vorred deß Authors / an Gottseligen Leser.

DIeweil das zil vnd end vnser Societet Jesu einuerleibten ist / mit hülff deß Allmächtigen / nit allein vnserer eygnen Seelen / sonder auch nach all vnserm vermögen das heyl anderer Menschen nach allem vermögen zubefürdern: Mir aber wegen leibsschwachheit nit zugelassen wirdt / in dergleichen diensthafftigen wercken / zu solchē end verordnet / mich zugebrauchen. Doch aber meinem Beruff etlicher massen nachzukommen /

hab ich mir dise Betrachtungen zubeschreiben fürgenom̃en/ damit ich also dem Nächstē so wol in disem sein eigen heyl betreffēd/ welches das allgemeine zil vñ end ist/ darnach alle Christē menschen in gemein trachten sollen/ als zu erreichūg der fürtrefflichkeit Euangelischer vollkom̃enheit / welche insonderheit die Geistlichen angehet/ verhülfflich erscheine. Ob wol in ansehung / das alle Eynwohner in disem grossen Hauß der Kirchen / was Stands vnd Wesens die gleich seynd / durch die stim̃ Christi zu diser volkommenheit etlicher massen beruffen
Matth. 7. werden / also lautende: Ihr sollt vollkommen seyn / wie ewer Himlischer Vatter vollkom̃en ist.

ist. Vnnd wie der H. Apostel spricht: Auff das wir darstellen alle menschen vollkommen in Christo Jesu. Ich zwar nim̃ dise můhe auff mich fůr alle / insonderheit aber die Geistlichen / welche / vermög jhres Beruffs / nach der volkommenheit streben / vnd sich bearbeiten sollen / dieselb durch das Gebett vnd Betrachten / (daruon in disem Buch eygendtlich gehandlet wirdt) zuerreichen: Auff das ich also meinem geringen vermögen / vnd dem mir von Gott mitgetheiltem Talent nach / dem rath deß heiligen Augustini folg / sprechende: Liebet jhr Gott / so reisset all zu der Lieb Gottes / die sich zu euch gesellen / vñ alle die mit euch in einem

Coll. 1.

Aug ser. 9. super Psal. 33.

Hauß seynd. Wirdt von euch geliebt der Leib Christi/ das ist/ die eynigkeit der Kirchen/ so ziehet sie herbey/ vñ in ewer gesellschafft/ vnd sprechet: Lobet mit mir den HErren/ vnnd last vns miteinander sein Namen erhöhen. Vnnd erzeigt euch in disem werck nit verzagt oder gesparsam/ sonder ziehet wen jhr kündt/ mit ermahnen/ herzu tragen/ bitten/ disputierẽ/ bereden in sanfftmut vnd mülte/ auff dz also alle in der liebe deß Geists Gott lobẽ. Dañ dises Göttliche Fewer/ daß da nim̃er spricht/ Es ist genug/ ruhet nim̃er/ sonder wenns einmal das hertz eingenommen/ entzündt es nicht allein dasselb dermassen/ daß es solches/ vnd alles was in jhm ist in der liebe sei-

Prouer. 30.

nes

nes Erschaffers verzehrt / sonder breitet auch mit grosser freygebigkeit auß / vñ macht seiner stralen vnd flammen theilhafftig alle seine bekãdte / befreundte / benachbarte / vnd alle die / welche jhme in einigerley weg zugethon seynd / insonderheit aber die / so in einem Hauß / vnd vnder einerley Regel mit jhm leben / auff daß in demselben niemand sey / der nit mit grossem eyffer Gott liebe vñ lob / vnd also / wie sie mit disem Göttlichen Fewer angezündt / auch andere anzünde / vnnd dise aber andere: Daß also dises Fewer sich durch die gantze Welt außbreit / nach dem Spruch Christi vnsers HErren / welcher als er von Himmel auff Erden herab

kommen/also gesprochen: Ich bin
Luc. 12. kommen zu senden ein fewr/vnd
was will ich anders/ dann das
es angezündt werde. Dises ist
nun das End dahin ich gesehen
in beschreibung diser Betrach-
tungen/ daß dardurch in krafft
Psal. 38. deß Geists Gottes/vnser Hertz
erwärmet werd in vnserer Lieb/
vnnd fewr angehe durch vnser
Tichten. Aber von disen Be-
trachtungen/ vnd was sonsten diß
orts zu wissen wol würdig/ sol
hie vnden im Eyngang/fürnem-
lich beym vierten vnd letzten pun-
cten fürgetragen werden. Wird
nun Gott sein gedeyen darzu ge-
ben/das ich mein vorhabend Zil
erreiche: wil ich den Christlichen
Leser/welcher dises Fewrs theil-
hafft-

hafftig wirdt / ermahnt haben / daß er deß Psalmisten / vnd seines Interpretis vnd Außlegers / deß H. Augustini raht nachkom / vnnd den HErrn / von dem alles guts herkompt / mit wir lob vnd preise / vnd sich bearbeite / daß dises Fewrs auch andere theilhafftig werden / vnd also alle Menschen / die jetzund seynd / vñ künfftig seyn werden / Gott den Herren einträchtiglich lieben / loben / ehren vnd preisen / von nun an biß in alle Ewigkeit /

AMEN.

Eingang Auff die nachgehende Betrachtungen.

Darinn Summariſcher weiß vom jnnerlichen Gebett gehandlet wirdt.

SO hoch vnnd fürtreffenlich iſt das jnnerliche Gebett / dardurch wir vertrewlichen mit Gott von den Geheimnuſſen vnſers Glaubens handlen / daß deſſen fürnembſter Lehrer vnd Wegweiſer kein anderer ſeyn kan / dann der heylige Geiſt ſelbſten/deſſen ſalbung (wie der
1. Ioan. 2. H. Johannes ſpricht) von allem lehret. Durch ſein einblaſen haben die heylige Vätter daſſelb erlernet/ vñ wie man ſich mit nutz darinn vben ſol/vil ſchöne Erinnerungen vnd nutzliche Lehrſtuck/denſelben / inſonderheit aber den bewegnuſſen diſes fürnembſten Wegweiſers/ dem ſie

nach-

nachgangen/nachzufolgen/vns schrifftlich hinderlassen.

Diser Fußstapffen vnd Erfahrnuß nachzugehen/hat mich für rähtlich angesehen / die fürnembste stuck / welche das Innerliche Gebett begreifft / sumarischer weiß in aller kürtze/doch klar vnnd verständtlich zubeschreiben / daß ein jeder verstehen/vñ ohne mühe ins werck setzen künd: Welcher dessen außführlichern bericht begert / dem werden andere Lehrer nicht manglen/so dise Materi insonderheit tractiert / bey denen er sich rahts erholen mag. Damit man aber sehe / daß alles was ich jetzund in disem kurtzen Eingang / vnnd in den nachgehendten Betrachtungen fürbring / ein grund hab / wil ich die Brunnen am rand deß Blats beysetzen / darauß ich solches genomen. Vnnd seynd diser Brunnen fürnemblich drey. Einer vnd der für- 1.
nembste Brunn diser Himlischen wissenschafft ist die Göttliche Schrifft / Ioan. 5. 39.
die das ewige Leben in sich hat/ vnd diejenige mittel begreifft / dardurch wir

in disem gegenwertigen leben zur ver-
kostung/vnd im künfftigen zur besitzung
II. desselben gelangen mögen. Der ander
Brunn seynd die Heyligen Vätter/für-
nemlich die/so *Mysticam* vñ die beschaw-
liche Theologi gelehrt: auß denen ich für-
nemblich die anzeuch/welche älte halber
vñ in heyligkeit andern vorgehen/als da
seind der H. Dionysius/Basilius/Au-
gustinus/ Chrysostomus/ Cassianus/
Gregorius/ Bernhardus/ vnnd andere
mehr/denen ich auch zugezelt haben wil/
vnsern Vatter vnd ersten Stiffter/seligẽ
angedenckens/dẽ S. *Ignatium*, vñ dessen
weiß vñ weg nachfolgen/die er in seinem
Büchlein gebraucht/welches er von den
Geistlichen vbungen/außgehen lassen.
Welches Büchlein in hohem ansehen/
theyls daß wir nit ohne guten grund hal-
ten/daß er auß sonderbarer eingebung vñ
1. offenbarung Gottes innerlich vnderwi-
sen/dieselbige vbungen/vnd wie mañ sich
der gebrauchẽ sol/beschriben: Dañ auch/
daß solches vom höchsten Statthalter
Christi

Christi/Bapst Paulo dem dritten/durch ein sonderbare Bulla im Jahr 1548. (welche im selben Büchlin vornen her zu finden) approbiert/gutgeheissen/vnd bestättigt worden/welche approbation/durch wunderbarliche Geschicht/die sich hernach zugetragen/bekräfftigt/dergleichen Gott in denen noch ohn vnderlaß würcket/die sich in solchen Betrachtungē vben/wie Petrus *Ribadeneira* in der Historischen Beschreibung deß Lebens dises glorwürdigen Mañs mit mehrerm außführt. Lib.1.c.8.

Diß allein wil ich vom selben Büchlein gemeldt haben/Wie das Himmelreich gleich ist einem Senffkorn/welches das kleinest ist vnder allen Samen/wenn es aber erwechst/das grösest vnder den kölen/vnd ein Baum wirdt/also daß die Vögel der Lufft kommen/vnnd vnder seinen Zweigen wohnen. Also ist die Lehr/welche Matth. 13.

in ge-

in gemeltem Büchlin begriffen ist (wie die H. Schrifft selbs/ darauß solches zusammen getragen) disem Senffkorn gleichförmig. Dann wilt du dasselb allein von aussen ansehen/ vnnd wie es dir anfangs für augen kombt/ betrachten/ ists klein/ kurtz/ vnd mit schlechten einfältigen worten beschriben: Betrachtest dus aber von innen/ ists voller herrlicher Tugendten/ vnd innbrünstiger anmutungen/ hoch im verstandt/ mit vilen guten Rähten vnd manigfaltigen Gebettlein vnd Betrachtungen häuffig erfüllt/ also daß alle vnder seinen Zweigen ruhe/ vnnd vberflüssige Geistliche Weyde finden/ die gleich als die Vögel der Lufft/ sich zur Himmels beschawung auffzuschwingen/ vnnd jhre Wohnung/ wie
Phil. 3. der H. Apostel spricht/ im Himmel zu haben begeren. Welches alles außführlicher erscheinen wirdt auß dem/ was wir bey disem kurtzen Eingang/ vnd in den sechs nachfolgendten Theilen vnserer Betrachtungen weitläuffiger beybringen. Dise Theil werden als sechs

Zweig

Zweyg sein der herrlichen vbungen im selben Büchlein begriffen / dero Schatten denen Erquickung bringen wirdt / die mit Versuchungen vnnd angst behafft / darunder sitzen. Ihre Blätter zur gesundtheit der Völcker dienen / deren Seelen schwach seynd: Ihre wolriechende Blumen den anfangenten auff dem Weg der Tugendt krafft geben: Ihre süsse frucht / der zunemmenden stärcke mehren: vnnd jhre höhe den Vollkommenen ruhe schaffen. Dann dise alle / jeder in dem Standt / darinn er sich befindet / werden Betrachtungen vnnd Gebettlein für sich finden / wie bald sol anzeigt werden. Apoc. 22.

Daß aber menniglich sehe / daß die Andacht vnnd Fürtrefflichkeit der Theologey / welche in der Speculation vnd himmelischen Beschawung bestehet / in der vnfehlbaren warheit / so in den Schulen wirdt gelehret / gegründet seye / So wirdt der dritte Brunn seyn / darauß wir nemmen / was wir fürtragen / die III.

Schola-

Scholastici oder Lehrer in den Schulen: Ob ich mir wol fürnemblich den H. Thomam anzuziehen fürgenommen / als der allen andern Lehreren billich fürzuziehen ist: Dann sein Lehr ist bewehrt / gewiß vnnd sicher / der neben den Sprüchen die man in den Schulen lehret / auch auß der Beschawlichen Theologi hohe verstandt mit einfuhrt / welche beyde Faculteten / nemblich die *Mystica* oder Beschawliche / vnd *Scholastica Theologia*, die man in den Schulen lehret / als getrewe vnd natürliche Schwestern vnder einander seynd. In dero beyder wissenschafft diser Englische Lehrer fürtrefflich gewesen / wie auch sein Lehrmeister der H. Albertus Magnus / vnd der H. Bonauentura / in den Studien sein mitgenoß / dern lehr dann auch vndertweilen zu vnserm vorhaben allhie dienen wirdt.

Vnd dieweil / bey allem dem / ich solchen Lehrern vnd Wegweisern nachfolg / ich als ein Mensch / in dem was ich sagen werde / irren kan: so wil ich alles

der

der Censur vnd dem vrtheil der Mutter der Kirchen / die ein pfeyler vnd grundtfest ist der warheit / vnderworffen haben: von welcher so ich eintweders auß vnwissen- oder vnachtsamkeit / eines nagels breit weichen werd / ich solches alles jetzt als gleich beym Eingang widerrufft haben wil.

Was das innerliche Gebett sey.

Der Erste Punct.

DAs innerliche Gebett / darvon wir allhie zu handlen vorhabẽs / ist ein werck dreyer innerlicher kräfften der Seel / als nemblich der Gedächtnuß / deß Verstandts / vnnd deß Willens: da wir in denen jnen eygendtlich zuständigen wercken / die Warheiten vnd Geheimnussen vnsern Christlichen Catholischen Glauben betreffende / mit

B. Ignatius 1. exer. 1. Hebd. D. Tho. 2. 2. q. 83. a. 1. q. 18. a. 1. 3 & 3. p. q. 31.

mit vertrawen auff den Göttlichen beystandt vns vben / vnnd mit Gott dem HErren im innern vnsers Hertzens vertrewlich reden vnnd handlen / seine Göttliche Gaben begeren / vnnd jhme zuerkennen geben/ was vns zu vnser Seelen Heyl vnd Wollfahrt von nöhten ist.

Vnd stehet derwegen der gantze Inhalt dises Gebetts fürnemblich in disen vier Stucken. Erstlich in der Gedächtnuß/ durch dero hülff wir vns erinnern vnsers HErrn vnd Gottes/mit dem wir zu reden/vnd von denen zu vnserm Heyl gehörigen Sachen zu handlen vorhabẽs seynd: Vnd dann daß wir das Geheimnuß/ daruon wir betrachten wöllen / nit in gemein / vnd nur oben hin/sondern in gewisse Theil oder Puncten (darauff die Betrachtung gestellt wirdt) klar vnd verständtlich außtheylen / kürtzlich durchlauffen/ neben dem was der Glaub lehret / vnd die weiß vnd ordnung außweiset / (daruon hernach gehandlet wirdt.) Daß aber dise Erinnerung deß Geheimnuß

nuß nit dürr oder gar vnfruchtbar sey / ist vonnöthen / was der Glaub sage vnnd vns fürhelt / wir auff das bestendigst glauben / als von Gott / der die höchste warheit ist / offenbaret : auff daß wir also durch den Glauben / als den ersten Staffel diser Leiter zu der vollkommnen erkandtnuß der Sachen auffsteigen / nach dem Spruch Esaie: Glaubt jrs nit / so werdet jhrs auch nit verstehen. Isa. 7.

Zum andern / stehet diß Gebett im Verstandt / welcher / wañ er durch reiffe erwegung vō dem fürgehaltnen geheimnuß manigfaltige Gedancken jhme einbildet / dem dariñ verborgnen Verstande vnd Warheiten / seinen eygenschafften / würckungen vnnd andern vmbständen nachsuchet / vñ die erfundene mit fleiß erwigt / begreifft er endtlich die sach / daruon er betrachtet / warhafftig / eygentlich vnd vollkommen : vnd kan nicht vmb / der Warheit darinnen begriffen / anzuhangen / vnnd die ins werck zuuersetzen.

Zum dritten kombt darzu der freye

vngehinderte Will/ welcher manigfaltige anmutungen vnd tugentliche werck/ denen gleichformig / die der verstandt durch das betrachten verursacht / herfür bringt: Als gegen jhm selbs eignen haß/ schmertzen vber die begangne Sünd / scham wegen eigner armseligkeit: Vnnd gegen Gott liebe / vertrawen auff seine Barmhertzigkeit / lob / dancksagung vmb die empfangne wolthaten/ begierde nach den wahren Tugendten / vbung guter werck/ vnd besserung deß vorigen Lebens/ vereinigung seines eignen Willens mit dem Göttlichen willen / aufopfferung sein selbs/ zu thun vnnd leiden was Gott will/ vnd dergleichen andere mehr/ die wir dahero anmutungen nennen/ daß sie mit Gottseliger Anmutung vnnd freidigem hertzen/ was der Verstandt fürgebracht/ ins werck versetzen. Vber das / stehet in disen Anmutungen die Substantz vnd der jnnhalt der Andacht / darauß der Frid/ vnd die geistliche Frewd der Seelen entspringt/ zu welchem (nach

zeugnuß

zeugnuß deß heiligen Thome) auch ge- 22. q. 82. a.
richtet wird die Betrachtung/ vnd andere 3. & q. 180.
werck deß Verstandts/ die wir im Gebett a. 1. ad 1.
welches mit dem gemüt beschicht/ vben.
Derwegen der heilige Damascenus von Lib. 3. de fide orthod. c. 24.
disem Gebett recht vnd wol gesagt/ Daß
es sey ein auffsteigē deß Gemüts zu Gott/
dann solches vns durch die würckliche erkandtnuß vnnd Liebe mit Gott vereinigt.

Zum vierdten/ Daß das Gebett vollkommen sey/ gehört darzu das Bitten oder Begeren/ dardurch wir von dem/ was der verstandt sihet/ vnd der Will zu lieben vnd begeren angefangen/ Gottselige Gespräch mit Gott halten/ vnnd an jhne/ was vns von nöten begeren/ vns mit zutheilen. Vnnd in disem stehet eigendtlich das jenige Gebett/ das wir ein Innerlich Gebett pflegen zunennen. Welches anders nichts ist/ als ein demütig/ vertrewlich/ vnd eyffrig bitten vñ begern/ dern sachen/ die vns nutz seynd/

vnd wir von Gott zuerlangen/wünschen vnd begeren. Dergleichen Bitt richten wir jetzt zu dem ewigē Vatter/jetzt zu seinem Sohn Jesu Christo/jetzt zu dem H. Geist/bißweilen zu der gantzen H. Dreyfaltigkeit/mit fürwendung der vrsachen vnd bedencken/die sie bewegen möchten/vnser Bitt zu erhören.

Es stossen vns aber fürnemblich drey gelegenheiten für/daher wir vrsach nemmen künden etwas zubegeren.

Eine ist Gott selbst/dann jhne als Gott bitten wir von wegen seiner Güte/seiner Liebe gegen vns/seiner Begierde nach vnserm Heyl/vnnd daß er selbs befilcht/dergleichen Bitt an jhn zu thun/wegen der Ehr seines allerheiligisten Namens/vnd daß er von allē Creaturen gelobt werde. Derwegen künden wir gleichsam ein Litaney machen/vnd alle seine vollkom̃enheitē vnd eygenschafften durch lauffen/vnd sprechen: Durch dein Liebe/durch dein Barmhertzigkeit/durch dein Mildte/durch dein Weißheit/durch dein Allmacht/durch dein Vnergründlichkeit/

keit/durch dein Ewigkeit / vnnd also fortan/ bitt ich dich/theil mir diß oder diß mit

Die ander ist JEsus Christus vnser Herr selbst / wahrer Gott vnnd Mensch. Den künden wir bitten / Durch sein Menschwerdung / Geburt / Beschneydung/ Auffopfferung im Tempel/durch sein Flucht in Egypten/durch sein Fasten Hunger/Durst/Frost/ Blösse/ vnd andere Armseligkeiten / die er in zeit seiner Predig außgestanden: Widerumb durch sein Schmach/Schmertzen/Leyden vnd Todt/mit benamsung etlicher fürnembster Schmertzen / als seines blutigen Schweiß/der Fahung/Geißlung/Dörnern Kron/Nägel/Gallen / deß Essigs/ vnd dergleichen. Vnd jetzt künden wir den Vatter anreden/vnd jhn bitten / daß er durch die Liebe / die er zu seinem Sohn tregt/deß gehorsams den der Sohn vmb seiner liebe willen geleist / vnd seiner außgestandnen schweren Pein vnd Marter/ vns erhören wöll. Dann den Son selbst ersuchen / vnd jn erjnnern der Liebe/ darmit er vns vmbfangt/seines Ampts so er

trägt / daß er nemblich ist vnser Heiland vnd vnser Fürsprecher: Vnd deß vnaußsprechlichen Werths / den wir jhn gekostet. Zu letst vns auch zu dem H. Geist wenden / jn gleicher gstallt bittē / durch die lieb / in der er vns mit Christo vereinigt / vnd durch dessen Verdienst: Da dann ein andere Litaney gemacht / vnd darinn die Tugendten vnsers Heylands künden angezogen werden / als da ist sein hertzliche Demut / sein Armut deß Geists / sein Sanfftmut / Gehorsamkeit / Gedult / Barmhertzigkeit / Liebe.

Die dritte ist vnser Armseligkeit vnd Dürfftigkeit / die wir mit dem Königl: Propheten Dauid einführē künden / sprechende: Sihe / O Herr / in Sünden bin ich geboren. Wir werden mit grawsamen Passionen vnnd bösen neigungen / mit gar mächtigen Feinden / mit vnzalbaren gelegenheiten / vnnd vor augen schwebenden gefährlichkeiten vmgeben / darauß wir ohn dein hülff nicht entrinnen mögen. Vnnd seitemal wir nach seiner Bild- vnd Gleichnuß erschaffen / derwegen

Psal. 50.

wegen verfolgt vns der Teuffel auff das eusserst: Dahero gehört allein GOtt zu/vns zu beschirmen. Zuletst mag man allhie gleichsam ein gantz Register machen vnserer Sünd vnd armseligkeiten/ vnd die nit allein nacheinander herab zelen/ sonder mit innerlichstem schmertzen vnsers hertzens groß machen: Dann je grösser wir die machen werden/ je mehr werden wir Gott zur Barmhertzigkeit vns zu helffen/bewegen.

Den Vollkommnen ist auch diß orts zugelassen/ zu gewisem end (doch mit tieffester Demut) jhre vergangne Verdienst/ vnd Gott geleiste gehorsamkeit zu erzehlē nach dem exempel deß Königs Ezechie/ welcher/da er võ Gott verlängerung seines Lebens begert/sprechende: Ach Herr/ gedenck doch/daß ich vor dir trewlich gewandelt hab/vnd mit vollkommenem Hertzen/vnd hab gethan/was dir wolgefellet. Dergleichen Christus selbsten/ nach vollendter Sermon nach dem Abendmal/den Vatter bittende/ gethon/ sprechende: Ich hab dich verklert auff erden/ 4. Reg. 20. Ioann. 17.

erden/vnd vollendet das werck/das du mir geben hast/das ich thun soll. Vnd nun verkläre mich du Vatter bey dir selbs mit der Klarheit/die ich von dir hatte/ehe die Welt war.

Dise drey Hauptvrsachen mag man bißweilē vndereinander nem̄en/ Also hat Psal.24. der Prophet Dauid gethan/da er gesprochen: Vmb deines Namens willen/ Herr/sey gnädig meiner Missethat/ dann jhrer ist vil. Welche vrsachen doch vnd andere dergleichen nit so fast zu dem endt eingewendt werden/ Gott zu bewegen/das er vns erhör: Als vnser hertz vm̄ sovil mehr auffzumundtern/ mit grösserem eyfer/andacht vnd vertrawen vmb hülff vnd rath bey jm anzusuchen: Dañ er vil grössers verlangen hat vns zuerhören/vn̄ d die Güter/ darumb wir jhn bitten/vns mitzutheilen/dann nit wir/ die zuempfahen. Vnd wird er vns gewißlich nicht befelchen (nach zeugnuß deß H. Augustini) jhne zu bitten/ wann er nicht De verb. dñi serm.5. &29 begerte vns zuhelffen. Begeren wir nun mit disen vmbständen/ folgen wir dem

rath

rath deß H. Apostels/ den er vns mit folgenden worten gibt: In allen dingen lasset ewer Bitt im Gebett vnnd flehen/ mit Dancksagung kund werden vor Gott. Vnd gezimbt sich gar nit/ daß vnser Begeren vor eim so grossen Herrn bloß sey/ sonder dasselb muß auch andere notwendige vmbständ haben: als das Gebett dardurch vnser Geist vnnd Gemüt sich vber sich zu der gegenwart Gottes auffschwing: Ein ernstlich anhalten/ deß vrsachen angezeigt werden / warumb wir erhört sollen werden: Vnd die Dancksagung wegen der vorher empfangnē wolthaten: Auff daß wir also vns geschickt machen/ newe wolthaten / die wir begeren/ zu empfangen.

Philip. 4.
1. Tim. 2.

S. Tho. 27 q. 83. a. 12.

Diß seynd derhalben die fürnembste stuck/ welche das innerliche Gebett in sich begreifft / dessen ordnung in folgendem Spruch deß H. Augustini begriffen ist: Die Betrachtūg geberet wissenschafft die wissenschafft schmertzliche Rew vñ Leid/ die schmertzliche Rew vnd Leyd Andacht/ die Andacht aber macht vol-

Li. de spi. & ani. c. 70. qui ei tribuitur.

kom̃en das Gebett. Die Betrachtung geberet Wissenschafft / dann gebraucht man sich derselben offtermal / so bringet sie den menschen zur erkandtnuß Gottes vnd sein selbs. Die Wissenschafft bringt schmertzliche Rew vnd Leyd. Dann erkennt der Mensch seine Sünd vnd Armseligkeiten, kombt jhm die Scham. Auß Schmertzlicher Rew vnd Leyd kombt die Andacht / oder ein Anmutung darzu / in dem sie die grösse der Göttlichen Güte / Barmhertzigkeit vñ Sanfftmut bey sich erwigt: Die Andacht macht vollkom̃en das Gebett / dann dise verursacht / daß vnser Geist süssiglich mit Gott vereinigt / gebürende sachen / vnnd auff gebürende weiß von jhm begert.

Jetzund ist noch vbrig / mittel vnd weg anzuzeigen / wie der Mensch in all disen dingen / welche / wie gemeldt / im jnnerlichen Gebett gefunden werden / sich üben soll. Vnd wöllen ein anfang nem̃en von der eygendtlichen Wesenheit deß Gebetts.

Wie

Wie man mit Gott durch das Innerliche Gebett reden soll.

Der ander Punct.

AVß dem/was bißher von vns vermeldt worden/erscheint klar vnnd heiter/Daß die Natur deß Gebetts eigendtlich bestehet in dem iñerlichen Gespräch mit Gott. Wir gebrauchen vns aber dessen zu zwyfachem Endt.

Erstlich/daß wir Gott selbsten als Gott loben/ehren vnd preisen: vnd jhme vmb die vns ertheilte Wolthaten Dancksagen/nach der herrlichen form vñ weiß/vns von dem H. Apostel fürgeschriben: Redet vnder einander von Psalmē vnd Lob/vnd geistlichen Gesängen: Singet/vnd lobsinget dem Herrn in ewerm Hertzen/vnd saget danck allezeit für jederman/Gott vnd dem Vatter in dem Namen vnsers Herrn JEsu Christi. In welchen worten der Apostel vns vier wunderbarliche werck andeut/darinn wir vns/mit vnserm Gott in dem innern vnsers Hertzens redend/vben sollen/vnnd Ephes. 5. Collos. 3.

seynd

S. Thom. ad Ephes. lect. 7. seynd nemblich dise: Psalmen / Lobungen / Geistliche Gesäng vnd Dancksagungen.

Die jnnerliche Psalmen / seynd werck der Göttlichen Lieb / vereinigt mit eyffrigen begierden / vnd steiffem vorhaben jhme zu dienen vnd gehorsamen: Dardurch sich vnser Hertz vnd Gemüt gantz bereit vnd willig dargibt zur vollkom̄enen haltung seiner Gebot. Vnd dises ist die Mu-
Psal. 32. sic / welche Dauid nennet ein Psalter von zehen Seitten. Dann gleich wie der / welcher auff disem Psalter oder Harpffen schlagt / jetzt dise / jetzt andere / vñ bißweilen alle Seitten zusam̄en nimbt: Also / wañ wir Gott im Gebett dise Music halten / ist von nöthen / wir eyffrige begierde / vns in den Tugendten zu vben / jetzt der Gehorsamkeit / jetzt der Demut / jetzt der Gedult / oder einer anderen / jetzt aller zugleich in vns erwecken / dann auch steiffe vorhaben schöpffen / die Göttliche Räht vnnd Gebott / jetzt diß / bald ein anders / bald allzumal zu erfüllen.

Die Lobgesäng / seynd anmutungen

deß

deß Göttlichen Lobs/in dem wir die voll-
kom̃enheiten Gottes/ vnnd seine grosse
werck die er verricht/erzelen/ vmb dern
willen er gantz würdig ist von allen Crea-
turen gelobt/vnd in alle ewigkeit geprisen
zu werden. Derwegen wir jetzt mit den
Seraphinen sprechen: Heilig/ Heilig Esa. 6.
Heilig ist der Herr Gott der Heerscha-
ren: Oder an statt deß worts Heilig ge-
brauchen/Gut/Barmhertzig/Gerecht
Weiß/Mächtig bist du mein Herr vnd
Gott/vnd wol würdig/ daß dein Heilig-
keit vnd Großmächtigkeit die Seraphin
in alle ewigkeit verkündigen. Bald mit
den Eltisten in der Offenbarung auff-
schreyen: Das Lamb das getödtet/ ist Apoc. 5.
würdig zunem̃en Krafft vñ Gottheit/
vnd Weißheit/ vnd Stärck/vñ Ehre
vnd Preiß/vñ Benedeyung von ewig-
keit zu ewigkeit.

Bißweilen mit den drey Knaben in Dan. 3.
dem Babilonischen Fewrofen alle Crea-
turen Gott zu loben vnnd preisen laden:
Oder mit dem Propheten Dauid vnser Psal. 102.
Seel/vnd alles was in vns ist/den Namē

deß Herrn zu loben auffmundtern.

Die Geistliche Gesäng seynd anmutungen der geistlichen Frewd vnnd frolockung/die wir schöpffen/darumb das Gott der ist / der er ist: Daß er in sich vnendliche Güter begreifft: Daß jhm die Heiligen im Himel so vil Ehr/ die Gerechten auff erden solchen gehorsam erzeigen: Daß wir vns getrösten der Besitzung der ewigen Güter / die Heiligen aber der Besitzung derselben jetzund geniessen.

Apoc. 19. Vnd künden die wort der Offenbahrung brauchen: Alleluia: Dann der allmächtig Herr vnser Gott hat das Reich eingenomen/lasset vns frewen vnnd frölich seyn/vnd jhm die Ehr geben/Dañ die Hochzeit deß Lambs ist kommen/ vnd sein Weib hat sich bereitet.

Die Dancksagungen/ seynd anmutungen eines danckbaren Gemüts / wegen der empfangenen Wolthaten / welche besonders erzehlt werden / Gott/von dem sie herkomen/ zu lob vñ danck. Vnd beschicht solches nit nur für die in sonderbar empfangene/ sonder auch für die jenigen

gen/ welche den Englischen Geistern/ vnd andern Menschen/ wie auch den vnuernünfftigen Creaturen / welche für sich selbs nicht künden Danck sagen/ mit getheilt werden. Mann kan auch danckſagen für die wolthaten den Teufeln vnd Verdamptenmitgetheilet / welche auß jhrer Boßheit nicht danckbar seyn wöllen: Vnnd also jhren mangel durch vnsere Danckbarkeit erstatten/ dann der/ welcher die mitgetheilt/ ist aller Dancksagung würdig.

Recht vnnd wol derwegen / wann wir im Gebett mit Gott reden/ vnd Gott loben vñ preisen wöllen/ vben wir vns in disen vier wercken oder anmutungen: mit der bescheidenheit / das wir nach der Lehr deß H. Apostels vom heiligen Geist anfangen/ vnser Gebett durch das mittel oder den Mittler Jesum Christum vnsern Herrn/ zu Gott dem Vatter/ als zu dem rechten End richten. Ob wol solches/ wie gemeldt/ auch zu allen drey Personen zugleich kan gericht werden. Ephes.5

Das

Das ander End / darumb wir mit Gott reden / ist / daß wir newe himmelische Gaben vnd gnaden / vnser Heyl vnd Vollkommenheit / vnd Gottes Ehr betreffende / erlangen. Welche Gespräch doch auff vnderschiedliche weiß vnd manier / nach beschaffenheit dern / die da bitten oder reden / künden angestellt werden. Dann bißweilē kan der so da bittet / reden als ein kind mit seinem Vatter / vnnd also alles von jhm begeren / was ein tugendtlich Kind kan / ja soll von seinem getrewen Vatter im Geist der Liebe vnnd deß vertrawens begeren. Welche weiß zu betten Christus selbs vns in dem H. Vatter vnser gelehret / darinn er die jenige sachen eingeführt / die wir von dem himelischen Vatter begehren sollen / wie bey der Betrachtung im dritten Theil / welche von disem Gebett handelt / zu sehen.

Medit. 14.

Bißweilen kan man mit Gott reden / als ein dürfftiger vnd armseliger mit einem fast vermüglichen vnd mildtreichen Herrn / wann er ein Allmusen begeren will. Mit solchem Geist hat David offt

ge-

gebettet / da er sich ein Bettler vnd arm Psal. 24 &
genendt / vnnd vmb hülff angehalten / 39.
bey dem / der da jederman gibt reichlich / Iac. 1.
vnnd der da reich ist vber alle die jhn Rom. 10.
anruffen.

Bißweilen kan man auch reden / wie ein Krancker mit seinem Artzet / dem er sein anligen eröffnet / vnd hülff vñ raht bey jhme sucht. Oder wie ein Kläger / oder Beklagter mit dem Richter / dem er / was er berechtigt zu seyn vermeint / vnnd die beschaffenheit seines handels fürtregt / vnnd jhne / in schöpffung der Vrtheil seiner im besten zugedencken / oder jhme sein schuld / die er erkendt / nachzusehen / bitten thut. Doch daß solches Gespräch vereinigt sey mit rechter Demut vnnd hertzlichem schmertzen vber die Sünd / vnd mit dem fürsatz sich zu bessern / vnd darinn beständig zuverharren. Daruon in den betrachtungen der Wunderwerck vnd Parablen Christi / nach vñ nach vnderschiedliche Exempel einfallen werden.

Letstlich künden wir auff die weiß mit Gott reden / wie ein Schuler mit seinem

Lehrmeister/ wann er in denen sachen/ die er nit verstehet/ vnderricht begert: Oder wie ein freund/ wann er einer wichtigen sach halber mit seinem freund redt/ raht/ hülff vnd vnderweisung von jhm begert. Wirdt die Lieb vnnd das Vertrawen so groß/ kan vnser Seel mit Gott/ als mit jhrem Breutigam reden/ vnd vil anmutiger wort mit vnderlauffen lassen/ Darvon das Buch der Hohen Lieder voll ist. Auff alle dise weiß künden wir mit Gott vnserm Herrn durch das Gebett reden/ vnd in vorgedachten Anmutungen/ jetzt in diser/ jetzt in einer andern vns üben/ dann dieselben alle bey vns gegen GOtt statt finden/ dann er vnser Vatter/ vnser Artzet/ vnser Richter/ vnser Freund/ vnd vnserer Seelen Breutigam ist.

Es ist zwar gewiß vnnd wahr/ daß in disen Gesprächen vnd Bitten vnser fürnembster Wegweiser ist der heilig Geist/
Rom. 8. welcher (nach zeugnuß deß heiligen Pauli) für vns bittet mit vnauffhörlichem

Seufftzen. Dann durch seine Einspre-
chungen vnderweiset / vnnd bewegt er
vns zu begeren / ordiniert vnser Bitten /
vnnd mundtert auff die Anmutungen /
welche darzu erfordert werden. Daß also
der H. Bernhardus recht vñ wol gesagt:
Die Andacht sey die Sprach der See- Serm. 45. in Cant.
len / vnnd welcher derselben erfahren /
der künd recht vnd wol redẽ vñ hand-
len mit dem ewigen Wort. Doch müs-
sen wir das vnser auch darzu thun. Aber
wie mann mit Gott handlen vnnd reden
soll / künden wir lehrnen / wann wir fleissi-
ge achtung geben / Wie vnd mit was an-
mütigkeit ein mensch mit dem anderen in
vorgemeldten weisen zu handlen vnd re-
den pflegt.

Weiter / ob wol das Gebett eigendtlich
ist ein Gespräch mit Gott / künden wir
doch in demselben vns auch zu vns selbs
wenden / vnnd mit vnsern Seelen reden /
vnnd jetzt vns selbst (wie der Apostel er- Coll. 3.
mahnet) zu der übung obgesetzter an-
mutungen vnnd bitten auffmundtern:

Bald vnserer Vbertrettungen vnd lawigkeit halber vns selbsten anklagen / vnd ein grosse scham inn vns erwecken / daß wir zu Gott ein so schlecht vertrawen haben. Auff dise weiß hat David mit seiner Seel geredt / sprechende: Was betrübst du dich mein Seel / vnd bist so trawrig in mir? Hoff in Gott / dann ich werd jhm noch dancken / dem Heyl meines Angesichts / vnnd der mein Gott ist. Vnd abermal: Soll nicht mein Seel Gott vnderworffen seyn? Dann von jhm kombt mein Heyl. Durch dise Gespräch bekommen wir ein zugang mit Gott selbsten zu reden / wie der verlohrne Son mit jhm selbst redend / sprach: Wie vil Taglöhner haben vberflüssig Brot in meines Vatters Hauß / vñ ich verdirb hie hungers? Ich wil mich auffmachē vnd zu meinem Vatter gehen / vnd zu jhm sagen: Vatter / ich hab gesündigt in den Himmel / vnd vor dir / vnd bin forthin nit mehr werth / das ich dein Sohn heisse / mach mich als einen deiner Taglöhner.

Psal. 41. & 42.

Psal. 61.

Luc. 15.

Zuletzt künden wir auch in vnserm Gebet

bett mit der H. Junckfrawen Maria/ mit den lieben Englen/vnd andern Heyligen reden/ vnd zu dem zwyfachen End/ darvon oben gemeldt worden: Als nemlich/eintweders sie zu loben vnnd preisen/ wegen jhrer Heiligkeit vnd Tugendten/ darinn sie geleuchtet/vnd der Wolthaten die sie vns mittheilen: Oder aber sie vmb hülff/das Heyl vnserer Seelen betreffende/ zu bitten. Vnd damit wir destbälder erhört werden/künden wir etliche vrsachē auß denen in vorgehenden Puncten gesetzt/ oder andere sonderbare / eim jeden auß jhnen eigendtlich zuständig / anziehen. Als gegen der allerglorwürdigsten Junckfrawen/das sie sey vnser Mutter/ vnnd ein sonderbare Fürsprecherin aller Sünder / vnd daß jhr Sohn jhr anbefolhen/für vns zu sorgen: Mit fürwendung der Liebe/ darmit sie jhn vmbfangt / vnd der vnaußsprechlichē begierde die sie hat/ das jhn alle Menschen lieben vnd jm dienen: Vnd sie derwegen bitten/ daß sie gegen vns das ampt einer Mutter üben / vns die Lieb einer Fürsprecherin/ vnd daß

sie warhafftig ein begierd hab / daß wir erlangen was wir begeren / zuerkennen geben wöll: Auff daß wir dem / welchem sie so jnniglich liebt / desto baß vnnd eyfferiger dienen mögen. Gleicher gestallt bey vnserm Schutzengel einwenden / weil seinem Ampt / das er trägt / zustehe / vnser Gebett Gott fürzutragen / vñ daran zu seyn / daß solches erhört werde / vnd sein erwünscht end erreich / vnd weils jhm ein Ehr sey / daß wir fromb vnd heilig leben / vnd in Hiñel koñen: Vnd weil der Teuffel vns zuversuchen vnd vbergwältigen nie schlafft / so hab auch er nit zuschlaffen / sonder ohn vnderlaß zu wachē / vnd für vns zusorgen. Also künden wir auch mit den andern Heyligen reden / deren eintweders in der Betrachtung gedacht wirdt / oder zu denen wir ein besondere andacht haben / solche zwar vil mehr in vns zu mehren / dañ die Heiligen zubewegen / als die / weil sie vns hertzlich liebē / vnnd nach vnserm Heyl groß verlangen tragen / für sich selbs willig vnd bereit seynd / solches helffen zubefürdern.

Von

Von denen Tugendten / welche dem innerlichen Gebett anhangen / vnd von den Fürtrefflig keiten desselben.

Der Dritte Punct.

AVß dem / was in den zwen vorgehenden Puncten gesagt worden / ist abzunemmen die fürtrefflichkeit der übung deß Gebetts / welches innerlich vnd mit dem Gemüt beschicht / in welcher so vil Heroischer Thaten der fürnembsten Tugendten / eines Christlichen Lebens geübt werden / Daß derentwegen der heilige Chrysostomus recht vnd wol gesagt: Li. 2. de orando Deo ad fi. Gleich als wann ein Königin in ein Statt einzeucht / zugleich vil andere Frawen vnd Junckfrawen / die sie begleiten / wie auch die fürnembste Hoffherren / vnd ein grosse anzahl Kriegßvolck / welchs zu jhrer Beschirmung bestellt ist / mit einzeucht: Also auch / wann die Tugendt der Andacht in die Seel einzeucht / so ziehen zugleich mit jhr ein alle andere Tugendten /

die jhren Geist begleitten. Etliche bereiten den Weg / vnnd machen das Hertz geschickt / das Gebett recht vnd wol anzufangen / Als da seynd der Glaub / die Demut / die Ehrerbietung / die auffrichtige meinung / vnd andere / von denen wir hernach handlen wöllen: welche das jenige verrichten / was der Weise Mañ sagt:
Eccl. 18. Ehe du bettest / so bereit dein Seel zuvor / vnd thu nit als einer der GOtt versuchen will. Andere machen sie jhr anhängig / vnd vmbgeben sie gleichsamb auff beyden seitten / als da seynd die Liebe / die Religion / die Andacht / Weißheit / vnd andere Gaben deß H. Geistes / welche den Verstandt erleuchten / vnd dem Gebett wunderbarlich zu hülff kommen / wie wir bey der 27. Betrachtung deß 5. Theils beybringen wöllen. Weiter seynd noch andere vnzahlbare / welche jr nachfolgen / als da seynd die eyfferige vnd jnnbrünstige Vorhaben oder Begierde aller guter Werck / als deß Gehorsams / der geduld / der mässigkeit / der Erbarkeit / der Keuschheit / vnnd anderer Tugenden mehr /

mehr/welche mit dem Gebett / dann vn-
dereinander selbst auff wunderbarliche
weiß verknipfft vnd verbunden / manig-
faltige verrichtungen vben / dern im̃er ei-
ne der andern ein Wolstandt bringt:
Dann die Demut hangt an der Liebe
vnd dem Vertrawen / die Liebe der Reli-
gion vnd Dancksagung/die Religion der
gehorsamkeit vnd absagung / welche der-
wegen ein vilstim̃ige Music/vnd ein him̃-
lische vnd göttliche wollautung machen.
Dannenher vil heilige Vätter bezeugen/ D. Chryso. Li 1. de orã do Deo. & hum. in ps. 4. Nilus c. 113 de orat. Climacus grad. 28.
Die Menschen werden durch das Gebett
den Englischen Geistern gleichförmig/
nit allein darumb / daß diß ein werck sey
der obern Kräfften der Seelen / durch
welche sie sich gar fast zu jhnen nahen:
Sondern auch daß jhnen dardurch ein
Englisch Leben voller Reinigkeit vnnd
Heiligkeit mitgetheilt werd. Dann durch
das Gebett (wann solches recht vñ voll-
kom̃en ist) werden sie theilhafftig der Se-
raphin in brünstiger Liebe/der Cherubin
vollkom̃ener wissenschafft/ der Thronen
Ruhe / der Herrschungen Herrschafft v-

ber sich selbst/der Gewält Macht vber die Teuffel / der Kräfften Dapfferkeit in großmächtigen sachen/der Fürstenthumb Fürsichtigkeit im regieren / der Ertzengel Stärcke in schweren sachen / der Engel willige gehorsamkeit in allen dingen/vnd zuletzt der himmelischen Geister Weißheit/ keusch- vnd reinigkeit. Dann(nach zeugnuß deß H. Chrysostomi)nichts kan weisers / nichts gerechters / nichts heiligers erfunden werden/als ein Mensch/ der da redt mit Gott / wie sichs gebürt : Dann vberflüssig wird er mit Gaben vnd Gnaden von jhm vberschüttet / in welchen die wahre Weißheit/die vollkommene Gerechtigkeit vnd Heiligkeit begriffen ist. Vrsach ist dise / daß weil der Herr der allerfreundlichste vnd gütigste ist/ der vns eingibt/das wir Betten sollen: Wann wir derowegen mit jhm reden / redt er hinwiderumb mit vns/vnd handelt mit denen/ welche sich in das innerst seines Hertzens verfügen/ daß sie mit jhm handlen / auff das aller freundlichste. Aber sein Gespräch vnnd sein Reden seynd nicht nur

wort/

wort/ sondern auch werck/ Dann (wie der H. Bernhardus spricht) Das außsprechen der Wort/ ist ein eingiessung der Gnad: das ist/in die / welche mit jhm reden vnd handlen / geust er seine Gaben vnd Gnaden reichlich auß / vnd erfüllet sie mit vnaußsprechlicher frewd deß Geistes/ vnd Friden/welcher vberschwebt allen Sinnen. Derwegen spricht der heilig David: Ich wil hören was Gott der Herr mit mir redet /dann er wird Frid reden vber sein Volck/vnnd vber seine Heiligen / vnnd vber die/ so sich zum Herrn köhren. Darauß wir verstehen/ daß wir im Gebett die weiß mit Gott zu reden halten sollen / daß wir zugleich hören vnd achtung geben auff das / was er zu vns durch seine Einsprechungen redt/ daß wir derselben gehorsamen/vnnd vns zur empfahung der Gnaden / die er vns mittheilen will/ geschickt vnd taugenlich machen: Wie solches die sechste Betrachtung deß andern Theils zuerkennen geben wirdt.

Serm. 45. in Cant.

Phil. 4.

Psal. 84.

Auß dem/was bißher vermeldt worden/

den/ kommen wir in die Erkandtnuß der fürtreff- vnd notwendigkeit deß Gebetts/ welches/ nach zeugnuß Cassiani/ mit all andern Tugendten dermassen verbundē/ daß weder dise ohne das Gebett erlangt/ oder vollkom̃enlich erhalten werden künden: Noch das Gebett ohne die Tugendten in seiner Vollkommenheit bestehen. Dann/ spricht er/ das Gebett ist das end aller Tugendten/ zu welchem aller fleiß mühe vnnd arbeit/ so wir in erlangung derselben anwendē/ gerichtet wirdt. Dañ das Gebett (von eim vollkom̃enen zu reden) begreifft in sich die Vereinigung mit Gott (krafft der erkandtnuß/ vnd seiner würcklichen Lieb) vnd schöpfft ein hertzliche frewd in besitzung seiner. Darauß entspringt (nach zeugnuß deß H. Johannis Climaci) daß Gott von wegen eines solchen Gebetts hundertfältig vergildt/ alles was der Mensch vmb seiner Liebe willen verlaßt vnd leidet/ vnnd jhme gibt ein gewiß Hafftgeldt der endtlichen belohnung/ die wir im künfftigen Leben zu empfangen haben.

Collo 9. c. 2.

Grad. 28

Jch

Ich hett von diser herrlichen Tugendt vil zusagen / welches ich gern vmbgehe / daß dises Buch für die jenigen geschriben wird / welche sich darumb in derselben zu üben begeren / das sie solche hoch achten. Vnd dann das bey den Eingängen oder Vorreden diser sechs Theil / wie auch in den Betrachtungen selbsten / etliche sachen eingeführt werden / darauß die hohe fürtrefflichkeit diser Vbung / vnd auch was für nutzen darauß entspringt / zuverstehen geben wirdt.

Von der Materi deß jnnerlichen Gebetts zum Betrachten.

Der vierde Punct.

DJeweil im Gebett / welches mit dem Gemüt beschicht / alle kräfften vnserer Seel / insonderheit aber der Verstandt das jhrig verrichten / wie wir oben angedeut / So wird sein Matery seyn / alles was Gott in heiliger Schrifft offenbart / insonderheit die für-

nembste

S.Dionys. de Eccl. Hier. c. 3. & 5.

nembste Geheimnussen vnsers Christlichen Glaubens / welche in Göttlicher Schrifft mehr außgedruckt vnd vns gerühmbt werden. Dise Geheimnussen / wie auch dern Standt vnd Wesen / welche sich auff das Betrachten begeben / künden in gemein in drey Theyl getheilet werden. Etliche seynd Sünder / wöllen aber denselben Standt verlassen: Oder Tyrones vnd Anfänger / vnd wöllen den Lastern vnd bösen neigungẽ deß vorigen Lebens absterben. Vnnd dise geben sich auff den Weg der Reinigung / also genandt / daß sein zil vnd end ist / die Seelen von allen lastern zu reinigen / vnd ein vnbefleckt Hertz zu bekommen. Andere gehen noch weiter fort / vñ nem̃en zu in den Tugentẽ / vnd dise seynd jetzund auff dem Weg der Erleuchtung / dieweil sein ziel vnd end ist / daß Gemůt mit vilen Tugendten zu zieren / vnnd mit dem glantz derselben zu erleuchten. Andere seynd schon vollkom̃en vnd geůbt / dise wandlẽ auff dem weg / genandt der weg der [redacted] Vereinigung / dessen ziel vnnd end ist / vnsern

B.Ignat.an not.10. Exerc.

Psal 33.

Geist durch die vereinigung der vollkom-
nen Liebe mit Gott vereinbaren. Ein je- 1.Cor. 6.
der diser drey Ständ muß ein materi sei-
nem Stand vnd end / dahin er trachtet/
gleichförmig zubetrachtē für sich nem̃en/
auff daß er darauß vnschwere anmutun-
gen/vnd was er sich in seinem Hertzen zu
entschliessen / seiner dürfftigkeit nach/
schöpffen mög. Vnnd obwol die gantze
materi der Betrachtungen in drey Theyl
der Geheimnussen hette abgetheilt/vñ je-
dem obgedachter ständ vnd Weg einer
künden zugeeignet werden: Theilen wir
doch dieselben vmb besserer richtigkeit
willen/ in sechs Theyl/vnd eignen jedem
Stand zwen zu/auff folgende weiß.

Die Sünder/welche jhr vorig Leben
zubessern/vnd mit allem ernst sich begern
zu Gott zu wenden / künden kein / jhnen
anständigere materi zu betrachten / für
sich nem̃en/als jre eigne Sünd/vnd was
sie zur erkandtnuß der anzahl vñ schwere
derselben bringen/vnd ein abschewen vnd
schmertzē vber dieselb in jnen erweckē mag

Vnd

Vnd dieweil die forcht ein anfang pflegt zu seyn der Rechtfertigung/alles was dieselb in vns erweckt / wird jhnen Materi geben zubetrachten / als da seynd die letzte Ding deß Menschen der Todt / das sonderbare Gericht / die Höll / vnd andere dergleichen / daruon in dem ersten Theyl gehandelt wirdt: in welchem auch etliche weiß zu betten / vnnd wie man das Gewissen erforschen/sich zur Beicht vnd würdigen empfahung deß Hochwürdigen Sacraments bereiten/ vnnd zu vollkomener Rechtfertigung/welche das end ist deß wegs der Reinigung / gelangen mög / fürgehalten werden. Die aber jetzund gerechtfertigt seynd / vnd nach den Tugendten streben/ vnd in denselben zuzunemmen begeren / die nemmen billich Materi zubetrachten für sich / von den Geheimnussen der Menschwerdung Christi vnsers Herrn / vnd von dem/ was er in zeit seiner Bilgerschafft in disem sterblichen Leben gethan vnd gewürckt. Dann sein Leben vnd Lehr/sein Leyden vnd sterben allen Gerechten/ was Stands vnnd

Wesens

Wesens die gleich seynd / ein vollkomen Exemplar gewesen aller Tugendten. Gleichwol mit dem vnderscheid / dann (nach zeugnuß deß H. Augustini / vnnd nach im deß H. Thome) die Lieb / nach dē sie jetzūd zu wegē gebracht wordē / hat obbenandte drey vnderschiedliche Ständt: nemlich den Stand der geistlichen Kindheit / der zunemenden vnd Vollkomenen. Derwegen die newgerechtfertige / welche noch anfänger / vnd im Standt der gnaden gleichsam newgeborne Kinder seynd / sollen zu betrachtē für sich nemen die Geheimnussen der Menschwerdung vnnd Kindheit Jesu Christi vnsers Herrn / darvon im andern Theyl gehandlet wirdt / da sie gnugsame antrib finden werden / so wol auff dem Weg der Reinigung fortzufahren / daß sie den Lastern vnd vnordenlichen Anmutungen / die noch vom vorigen Leben verhanden / gentzlich absterben: Als den Weg der Erleuchtūg anzutrettē / sich zu bearbeiten / an statt der alten laster / newe / vnd jhrem Stand wol anstendige Tugendten zu erlangen.

Tract. 7. super Cano. 5 Ioann. 22. q. 24. art. 9.

Welche in Tugendten zuzunemmen vnd zu wachsen begerē / haben zwen weg dahin zugelangen / nemblich durch das würcken / vnd durch das Leyden: Oder wilt du lieber / durch freywillige übung manigfaltiger tugentlicher werck / welche zu dem würcklichen vnnd beschawlichen Leben gehören / vnd durch grosse nit freywillig auff sich genom̃ne / sonder von andern herkom̃ende mühe vnnd arbeit / verfolgungen vnd pein. Welcher Weg / ob er wol den Menschen säwrer ankombt / ist er jme doch befürderlicher in Tugendten fortzuschreiten / vnd jhne bälder zu höchster vollkom̃enheit zu bringen. Beede dise Weg ist Christus der Herr vollkom̃enlich gewandelt / von welchem der H. Augustinus spricht / Sein Wandel vnder den Menschen sey gewesen / Grosse sachen verrichten / vnnd vbels leyden: beydes vns zur vnderweisung / daruon der dritte vnd vierdte Theyl handelt / dann im dritten wird gehandelt von den Geheimnussen / die er in den drey Jaren seines Predigampts / nemblich von seiner Tauff /

In Psal. 94.

Tauff / biß auff den letzten vnd herrlichen Einzug in die Statt Jerusalem verricht. Im vierdten von den Geheimnussen seines Leydens vnd Todts. Vnd obwol bede dise Geheimnussen vns würcken lehrnen vnd leiden / so scheinet doch das würcken in den ersten / vnd das Leyden in den letztern vil klarer / als die den Menschen zu allen Tugendten vil kräfftiger vnnd fürtrefflicher antreiben.

Letstlich / welche auff dem Weg der Vereinigung den Standt der Vollkommenen erreichen / die haben noth zwen andere Weg / dardurch sie in der Liebe mit Gott vollkommenlich künden vereinigt werden. Der erste ist die Betrachtung deß glorificierten Lebens Christi vnsers Herrn / vnd seiner grossen Wunderwerck nach seiner Aufferstehung / vnd der Sendung deß H. Geists (der ein Geist ist der Liebe) vber die Apostel / von welchen Geheimnussen wir handlen werden bey dem fünfften Theyl.

Der ander Weg ist die Betrachtung der Geheimnussen der Gottheit / vnd der Göttlichen Dreyfaltigkeit / auch derselbẽ

vollkommenheiten vnd wolthaten/ daruon der sechste Theyl handlet. Welche zween letztere Theyl eigendtlich den Vollkommnen zustehen/ welches David in folgenden worten andeuten wöllen: Die hohen Berg seynd der Hirschen Zuflucht/ aber die Steinklüfft der Kanichen.

Psal. 103.

Darmit er tunckler weiß (nach zeugnuß Cassiani) zuuerstehen will geben: Die vollkommene Männer/ welche wie die Hirschen auff dem himlischen Weg starck fortlauffen/ werden geweidet in den Betrachtungen der Geheimnussen von der Gottheit vnd Glori Christo/ welche bedeutet werden durch die hohe Berg: Die aber/ wie die Kanicken/ mit Sünden vnd vnuollkommenheiten/ als mit sovil Dörnern vberzogen/ oder mit trübseligkeit beladen seynd/ die finden erquickung in betrachtung der Erden/ vnnd im Staub derselben/ vnnd der Geheimnussen der Menschwerdung Jesu Christi vnsers Herrn (durch die Steinklüfften verstanden) Dann in seinen Wunden ruhen sie/ aber durch sein Lehr vnnd seine Exempel

Collat. 10. c. 10.

werden

werden sie ernehret / vnd nemmen zu.

Auß dem / was wir bißher gemeldt / verstehen wir / daß die Betrachtungen in den sechs Theylen begriffen / gleichsam als 6. flügel seynd der Seraph / welche GOtt auff Erden hat / denen gleichformig / die Esaias gesehen / mit welchē die menschen sich von der Erden zu den Himeln vbersich schwingen: Vnnd nach dem sie sich selbs gereinigt / erleucht / vnnd vollkomen gemacht / fliegen sie fort / auch andere zu reinigen / erleuchten / vnnd vollkomen zu machen / nichts anders wünschend vnd begehrend / dann das von der Liebe / darinn sie brinnen / auch andere angezündet werden. Dann zu allen disen Zil vnd enden seynd vorbesagte Betrachtungen befürderlich / vnd derwegē sollen sich billich alle menschen in denselben üben / auch die / welche albereit weit fortgeschrittē / gleichwol zu eim andern Zil vnd end / vnd auff ein andere weiß. Dañ wie vnden den drey vnderschiedlichen Ständen der Seelen / der Vegetatiua oder Ernöhrlichen / welche in den Pflantzen vnd Gewächsen der Esa. 6.

Erden/der Sensitiua oder empfindlichen/ welche in den vnuernünfftigen Thieren gefunden wirdt / vnnd der Intellectiua oder Vernünfftigen / darmit die Menschen gezieret seynd/die vernünfftige/ als die fürtrefflichere/ sich neben denen jhr eigentlich zuständigen/ auch in der vndern vnd geringern wercken vñ verrichtungen
2.2.q.24.n. übet / gleichwol auff höhere weiß: Also
9. potiss.4. (nach zeugnuß deß H. Thome) in dem dreyfachen Stand der menschen/die sich auff das Gebett/vnd Gott zu dienen/begeben / sollen die da zunemmen / sich auch üben in der Anfangenden: Die aber schõ volkommen seynd in beeden/Betrachtung vnd übungen: Aber auff vil volkommenere weiß / daß sie nemblich ein fürtrefflichern nutzen darauß schöpffen / das ist/ jhnen selbst vollkommener absterben/ vnnd den Tugendten Christi vnsers Herrn in höherer volkommenheit nachfolgen. Weiter gibts die erfahrung selbs / wann ein Mensch in seiner Seel ein fürtrefflichern Geist oder anmutung zu jrgend einer Tugendt hat/ daß ein solcher /was er gleich für ein materi zubetrachtē erwöhlt/

vrsach darauß nimbt/denselben Geist oder Anmutung auff zumundtern vnd befürdern. Zum exempel: Stehet sein Sinn vnd Gemüt nach hefftiger Demut / wañ er gleich von der Höll/oder von der hiñlischen Glori / oder von seinen armseligkeiten/oder von den göttlichen vollkommenheiten betrachtet/wirder doch allzeit Anmutungen der Demut darauß schöpffen: Vnd/ist der Geist der Liebe in seinem Hertzen groß/wann er gleich vom letzten Gericht/oder von der Höllen betrachtet/ werden doch allezeit anmutungen der liebe darauß folgen. So künden dann die Anfangende/die unerñende/vñ die vollkoñene was sie für Materi zubetrachten jhnen fürneñen/allzeit die jenige Anmutungen darauß schöpffen / welche jhrem Standt vnd Anligen am amstendigsten seynd. Derwegen/ob wol in gemein daruon zu reden / der fürgeschribnen Ordnung/ als der taugsamisten nach zugehen: So ist doch ohne noth/ vns dermassen darzu zuuerbinden / daß wir darinnen gar keine Enderung fürnemmen

nemmen dörffen/die vns mehr zu nutz vnd gutem kommen kan. Dann etliche seynd/welche sich von dem was zur liebe antreibt/ gar leichtlich bewegen lassen/in die Betrachtungē aber/welche ein forcht einzustossen pflegen/ sich gar nit zuschicken wissen/ vñ bey andern ist dz widerspil zufinden. Andere werden zur Andacht bewegt/vnd schöpffen nutzen/ wann sie die Geheimnussen vō der Kindheit Christi/andere/wann sie sein Leyden betrachten: Andere machen jhnen dises/andere ein anders Geheimnuß zu nutzen. Derowegen ist nit rathsam/ einem von dem/darauß er nutzen schaffet/zu eim andern/das er jhm nit weiß zu nutz machen/mit gewalt zu ziehen. Darumb hat Gott ein so weit Veld zubetrachten gelassen/daß ein jeder findt/was seinem Geschmack taugsam/vnnd darauß er ein geistlichen fruchten schaffen mög.

Wie man das Gebett anfangen soll.

Der

Der 5. Punct.

DEr heilig Geist gibt disen Rath: Eccl.18.
Ehe du bettest / so bereit dein Seel zuuor / vnnd thue nit als einer / der Gott versuchen will. Dann welcher ohnbereit zum Gebett gehet / der will desselben end vnd nutzen bekommen / vnd doch die darzu gebürende mittel nicht brauchen. Derwegen ist von nöthen / ehe wir vns zum Gebett begeben / wir zuuor ein gewise Materi für vns nemmen. Dann gemeinlich wirds der jenigen Betrachtung an der Auffmercksamkeit vnnd versamlung deß Gemüts manglen / dero Materi zuuor nit in gewise Theyl vnnd Puncten wird außgetheilt / auff die weiß / die wir hie fürschreiben werden. Gleichwol vns vnuerwöhrt / wurde Gott auß sonderbarer eingebung vns was anders zu brtrachten fürhalten / demselben folg zuthun / vnd vns darinn zu üben / vnd die Materi / die wir vns fürgenommen / auff ein andere zeit zuuerschieben / dieweil in disem werck der Göttliche antrib die fürnembste vrsach ist / dem wir billich statt

geben/allein daß wir nit auß leichtsinnig- vnd außschweiffigkeit deß Hertzens von einer materi auff die ander / ohne genugsame vrsach fallen.

Sovil zum Eingang: Ehe wir zubetrachten anfangen / haben wir folgende Puncten in acht zunemmen.

1. Erstlich/müssen wir vnser Hertz / vnd die Kräfften vnserer Seel zu Gott erheben/vnd jhn mit auffmercksamen/ehrenbietigen vnd lieblichen augen vnsers Gemüts/als gegenwertig contemplieren vnd anschawen. Dann welcher will ein Fürsten anreden/der muß sich in sein Pallast/ oder an den Ort verfügen/da er ist / vnd sich vor jm erzeigen (Dann mit eim abwesenden künden wir nit reden) Weil aber Gott im Himmel vnd auff Erden/vnd allenthalb gegenwertig ist/ allē beywohnet/alles sihet: Will derwegen ich jhn bitten/vnd mit jhm reden / darff ich nirgend anderst wohin gehē / das ich jhn find/ sondern mit starck gefaßtem Glauben / kan ich jhn allenthalb/ wo ich bin / gegenwertig

tig sehen / vnd wann ich bette / mir einbilden / daß ich nit allein / sondern es sey auch zugleich die allerheiligste Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn vnd H. Geist / mit der ich rede / mit mir / Gott sehe vnnd höre mich / vnd pflege durch die eingebungen vnd erleuchtungen mir innerlich in meinem Hertzen zu antworten / vnnd das wahre Liecht deß Verstandts mitzutheilen / meinen willen mit innbrünstigen anmutungen der Andacht zuerfüllen / vnnd die gaben / tugendten / vñ andere gnaden der seelē / wie vorgemeldt / mir einzugiessen.

Will derwegen Gott betrachten jetzund / daß er ringßweis vmb mich herumb stehe / ich aber in jhm sey wie ein Visch im Meer. Jetzund / daß er durch die wesenheit / gegenwart vnnd macht in mir ruhe / vnd wahrneme / was ich thue / vnd sey mir darzu verholffen. Vnnd auff die weiß kommen wir nach dem Befelch Christi: Du aber wañ du bettest / so gehe in dein Kämerlein / in das innerst deines Hertzens / vnd schleuß die Thür zu / vñ bette zu deinem Vatter im verborgē / vñ dein Vatter

Matth. 6. S. Hila. cano. 5. in Matth. S. Ambr. l. 6. de Sacr. c. 3.

Vatter/der im verborgen sihet/wirdt
Aug. conc. 2. in Psal. 33. dirs vergelten/was du in deinem Gebett begehren wirdst. Dise Gegenwart Gottes vmb vnd in mir/wil ich mich befleissen/ an was Ort ich bette/lebhafftig auffzuerwecken/daß sie mich zur Ehrerbietung/vertrawen/vnd auff merckſamkeit beweg. Werd ich dann vermercken/ daß mich dergleichen gedancken zu disen oder andern andächtigen Anmutungen bewegt/mag ich mich darinn auffhalten/ vnd diser gleichsam von Gott auffgesetzter Speiß/solang sie wehrt/geniessen. Dann auch dises/vnnd zwar ein nutzlich Gebett ist. Aber in dergleichen gedancken der Gegenwart Gottes/ist sich in gemein daruon zu redē/vber eines Vatter vnsers lang nit auffzuhalten. Ob wol auch wir nit zulassen sollen/daß sich Gott/so lang vnser Gebett wehrt von vns abziehe/
Psal. 15. nach dem Spruch deß H. Dauids: Die Gedancken meines Hertzens für dir ewiglich: So sollen wir doch disen Gedancken in zeit deß Gebetts vnd der geist-
Psal. 141. lichen Gespräch mit grössern eyfer öffter
ernewern

ernewern/vnd mit David vnser Gebett vor jhm außschütten.

Nach solchem sollen wir vns vor der Göttlichen Mayestat mit höchster Reuerentz vnd Ehrerbietung demütigen / vnd vnsere Knye deß Hertzens vnd Leibs ein/ zwey vnd dreymal biegen/ als wie zuthun pflegen/ welche für ein irrdischen König gelassen werden. Ich soll jhn auch im Geist anbetten/ vñ als meinen Gott vnd Herrn vnergründlicher Mayestet / als meinen Vatter vnd ein König vnendtlicher Ehren würdig/ erkennen: Mit dem Leib aber mich so tieff neigen/ daß ich mit dem Mund die Erden berühr/ ja gar auff mein Angesicht niderfallen/ wie Christus der Herr selbs gethan / als er im Garten den Vatter gebetten / von welchem der Apostel spricht/ Daß er mit starckem Geschrey vnd Trähern geopffert / als seiner Ehren wol geziembt hat/ erhöret worden: Vns zu vnderweisen / wie vil daran gelegen/ daß wir Gott im Gebett verehren/ wöllen wir anders/ das vnser Gebett erhört werde. 2.

2.Paral. ultimo flecto genua cordis mei.

Matth. 26. Marc. 14.

Hebr. 5.

Auff

3. Auff dise vorangehende demütigung/ soll ich an dem Ort deß Gebetts meine Knye biegen/ vnd mich bezeichnen mit dem H. Creutzzeichen/ vnnd fleissig erwegen/ die wort/ welche dannzumal gebraucht werden/ darneben Gott mit grossem eyfer bitten/ von denen feinden/ die vns vnder der verrichtung vnsers Gebetts pflegen verdrieß vnd verhinderlich zu seyn/ mich zu erledigen/ sprechende: Durch das zeichen deß heiligen Creutz erlöse vns O Herr von vnsern Feinden/ vnd alßbald folgende wort anhengen: Im Namen Gott deß Vatters/ Sohns vnd heiligen Geists/ als der ich mich nicht vnderfang auß eigner/ sondern durch die krafft der allerheiligsten Dreyfaltigkeit dises Gebett anzufangen. Etliche lassen auch ein general Beicht vorher gehen/ durch dises werck der demut dem raht deß Weisen zu folgen: sprechende: Der Gerechte ist im anfang seines Gebetts sein selbs Ankläger. Andere machen jren anfang von der dancksagung/ nach außweisung deß H. Basilij/ darvon in der 28. Betrachtung deß ersten theyls/ welche von erforsch-

Prouerb. 18 iuxta 70.

ung deß Gewissens handelt / etwz gemeldet wirdt.

Nun aber / ob wol eim jeden freystehet sein Betrachten von dem anzufangen was seiner andacht am befürderlichsten seyn mag / so ist doch in gemein allen nutzlich vnd gut / von eim kurtzen Gebett ein anfang zu machen / vnnd also sich gleichsam vorher zubereiten / zu dem was wir durch das Betrachten suchen: In einem solchen Gebett halten wir bey Gott an / daß er sein gedeyen darzu geb / daß dises werck vnd Betrachten zu seinem Lob vnd Ehr reiche / welches dann beschehen wirdt / wann er vns Gnad thut / solches nach seinem wolgefallen recht vñ wol zuuerrichten. Dises kurtze Gebett / wird gleichsam seyn ein Gespräch mit Gott angestellt / als were erselbs gegẽwertig / jne mit hertzlicher liebe vnnd eyfer also anredende: Dir / O HERR / opffere ich auff / was ich in diser zeit vnd an disem Ort gedencken / sagen vnnd handlen werd / daß es allein zu deinem Göttlichen Lob vnnd Ehr reiche: Durch dich bitte ich dich / 4.

stehe

stehe mir bey / daß ich also bette / wie du wilt / zu lob vnnd Ehr deines allerheiligsten Namens / vnd zu nutz vnd heyl meiner armen Seel / Amen.

Solches kan zu den drey Göttlichen Personen jeder insonderheit gericht werden: Jetzt zu dem ewigen Vatter / sprechende: Ewiger Vatter / dises Gebett in das Gebett deines eingebornen Sohns Jesu Christi meines Herrn einuerleibt / opffere ich dir auff / dich durch dasselb bittende / daß du mir helffest bitten / auff die weiß / wie er gebettet: Auff daß wie sein / also auch mein Gebett dir angenemb sey.
Luc. 11. Jetzt zu dem Sohn Gottes sprechende / wie die heiligen Apostel auff ein zeit gesprochen: Mein Erlöser / vnd mein Meister / lehre mich betten / vnd hilff mir / daß ich mein Gebett mit solcher auffmercksamkeit / reinigkeit / vnd eyfer verricht / wie du zu deinem Vatter gebetten / auff daß wie dein / also auch mein Gebett jhm angenem sey. Letstlich / künden wir solches auch zu dem H. Geist richten / vnnd den
Rom. 8. Spruch deß H. Apostels gebrauchen:

Hei-

Heiliger Geist / ich armer vnwissender Sünder / weiß nit wie ich betten soll / derwegen mein Gott / so bette in mir / vnd bewege mich / auff dz ich mit vnaußsprechlichen seufftzen bette / damit mein Gebett / als von eim so herrlichen End / wie du bist herkommend statt finde / vnd angenem sey / Dir sey Lob vnd Ehr in alle ewigkeit / Amen.

Auff dise weiß kommen wir dem nach / was der H Dionisius gesagt: Ein jedes Theologisch werck (das ist / ein werck / welches Gottes Ehr betrifft / vñ von vnd mit jhm handelt) ist vom Gebett anzufangen: Daß nemblich die gnad der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / die allenthalb gegenwertig ist / angeruffen werd / vnd derselben mit reinem Begehren / ruhigem Hertzen / vnnd wolgerüster anmutung zur vereinigung mit Gott / dahin wir durch dise heilige übung trachten / vns selberst auff-opffern. de diuin. no. c. 3.

Wie man betrachten / was man im Gebett für Gedancken schöpffen / vnd wie man den vmbschweiffigen Gedancken / die vns im betrachten vñ betten verhindern / widerstehen muß.

Der sechste Punct.

Die würckung vnsers verstands die wir die Betrachtũg nennẽ / ist vnder allen dingẽ / welche in dem jnnerlichen Gebett befunden werden / das allerschwereste. Dann den Menschen kompt zwar leicht an / jhme allerley Gedancken schöpffen / vnnd ohn einige ordnung von einer sach auff die ander ohnuerhinderlich außschweiffen: Aber auff einer sach allein mit auffmercksamkeit verharren / vnnd die Gedächtnuß vnnd den Verstandt in Gott ohnzertheilt versamlet haben: Dises kost mühe vnnd arbeit. Welche Beschwerde auch grosse Heyli... gleichwol mit betrübnuß jhres Her... bißweilen leiden müssen: Dann al... ...ht Job: Mein Anschläg seynd ...met / vnd haben mein Hertz geneigt

neigt / Sie haben die nacht in tag verwandelt / die ruhe vnd versamlung / die ich pflegt in der nacht zuhaben / haben sie mir entzogen. Also hat auch David zu Gott geschryen: Mein Hertz hat mich Psal. 39.
verlassen / vnd ist gleichsam auß meinem Hauß geflohen / Laß dirs gefallen / Herr / das du mich errettest. Welche beschwerligkeit alle erfahren / die aber auß vnderschiedlichen wurtzeln entspringt. Erstlich vom Teuffel / der sich vnderstehet den nutzen deß Gebetts vns zu entziehen. Darnach auß vnser eignen Phantesey oder Einbildung / als die da frey ist vnd außschweiffig / vnd sich nit wol jnnzuhalten weist. Drittens auß etlichen Neigligkeiten / die noch nicht in vns abgestorben / vnd vnsere Gedancken leichtlich nach sich ziehen: Dann wo dein Schatz Matth. 6.
ist / da ist auch dein Hertz. Zum vierdten / auß den Sorgen / die vns nie kein friden lassen / vnd das hertz in tausent theyl zertheilen. Zum fünfften / auß eim träg vnd faulen Gemüt / welches nie mit rechtem ernst vmb dergleichen fürtrefflichen

übungen sich annemmen will. Zum sechsten vnd letzten / auß Vnwissenheit / daß wir nit wissen zu rathschlagen / vnnd den verborgnen vnd wahren verstandt zu ergründen / oder den erfundenē also zuschetzen / daß wir ein andacht in vnserm willē erwecken: Welcher Vnwissenheit wir mit Göttlichem Beystandt zuhülff kommen / vnd mittel vñ weg fürbringen wöllen / wie sich ein jeder diß orts verhalten soll.

Ist derwegen dem jenigen / welcher betrachten will / anfänglich von nöthen / die warheit deß Geheimnuß / welches der Glaub fürhelt / vollkommenlich zuerkennen / auch glauben vnd verstehen / wie es in der That selbsten fürgangen / vnd der Christlichen Kirchen offenbart worden. Darnach den vrsachen / vnd dem rechten Verstandt nachsinnen / darauß das jenige kombt / dauon man betrachten wil / vnnd die falscheiten / welche scheinen ein vrsach zu seyn / verwerffen. Wie auch zum dritten dem rechten zil vnd end / darumb solches werck beschehen / vnd die jenige

ge gleichsfals verwerffen / die warhaff-tig nit das rechte zil vnd end seynd. Vnd zum vierdten den würckungen / welche auß demselben werck herfliessen / nämlich die nutzbarkeiten vnd schäden / welche das-selb mitbringt: Vnd letstlich andern ey-genschafften vnnd vmbständen / welche dem werck anhängig seynd / nachzu-chen. Diß alles wil ich mit folgendem exempel erleüttern.

Wil ich das Geheimnuß der Mensch-werdung Christi betrachten / muß ich erst-lich bestendiglich glauben vnd halten / al-les was der Glaub mir daruon fürhalt / das ist / daß Gottes Sohn in der vereini-gung der Person menschliche Natur also angenommen / daß warhafftig GOtt Mensch sey / vnnd Mensch Gott: Alß-dann die obgemeldte Stuck durchlauffen vnd betrachten / die vrsach vnd wurtzel ei-nes so wunderbarlichen wercks / welches da gewesen / mit nichten vnsere verdienst / sonder die purlautere Güte vnnd Barm-hertzigkeit Gottes selbsten: Das end aber die Widerbringung menschlichen Ge-

schlechts/vnd die offenbarung der Göttlichen Güte vnd Liebe. Darnach erwegen die nutzbarkeiten / welche vns darauß entspringen: Nemlich die verzeyhung der Sünd/die zerstörung deß Todts / die eröffnung deß Himmels / vnnd dergleichen. Widerumb die schäden die wir zugewarten gehabt hetten / wann dises Werck nit were vollzogen worden/ daß nemblich alle menschen in der Feindschafft Gottes stecken bliben / Leibeigne deß Teuffels worden/vnd der Höllen zugefahren werẽ. Letzlich zu Gemüt führen alle vmbständ dises geheimnuß/den ort/die zeit vñ weiß dises wercks: Auch die eigenschfften deß Leibs vnd der Seelen/welche Gott in seiner Menschwerdung angenommen.

In eim jeden diser stuck soll der mensch so lang vnd vil seine Gedancken auffhalten / biß er ein Andacht vnnd geistlichen Geschmack empfindet: Nit trachten ein ander stuck für sich zunemmen / sondern sein Willen also darinn zu vnderschiedlichen Anmutungen der Liebe/ deß Vertrawens

trawens vnnd dergleichen / wie gemeldt / auffmundtern / vnd Gebett vnnd Gespräch mit Christo anstellen / denen stucken gleichformig / die er betrachtet hat. Nach dem er aber mit seinen Gedancken diser Stuck eines wol erwogen / kan er mit gleicher ruhe vnnd versamlung deß Gemüts ein anders fürnemmen / vnnd also fortan zu den andern kommen. Dessen alles werden vns in folgendē Betrachtungen / insonderheit in der ersten / welche als Vorbild der andern seyn werden / genugsame exempel an die hand stossen. Doch ist darbey diß zu mercken / werden wir auß sonderbarer eingebung deß H. Geists zum Gebett bewegt / so wirdt vns alles leicht vnd lieblich ankommen: Dann er versamlet die Gedächtnuß / macht lebhafft die Verständtligkeit / last herab fallen den Regen der Betrachtungen / zündet an die Begierden / reguliert das Gebett / stellet an das Gespräch / vnnd verrichtet alles das jenig / was zu eim vollkommenen Gebett erfordert wirdt /

also daß wir im mitwürcken einige Beschwernuß nit empfinden. Mangelts aber an disem sonderbaren Beystandt / müssen wir vns vnsers freyen gutdunckens / vnnd der allgemeinen Gnad / die niemand mangelt / in anreitzūg der kräfften vnserer Seelen / jhr ampt zuuerrichten / behelffen / auff die weiß vnd manier / wie vorgemeldt: Dardurch wir dann den H. Geist selbsten bewegen werden / vns mit besonderer Gnad beyzuspringen.

Dann geistliche Männer / welche jhnen die vbung deß Gebetts lassen angelegen seyn / müssen sich nit vergleichen der gar grossen Lastschiff / welche / es sey dann / das sie vom Wind getribē werden / sich nit bewegen künden: Sondern den Schiffen / welche mit Rudern vnnd mit dem Wind fortkommen. Wann derwegen der gute Wind der Göttlichē einsprechungen nit wehet / müssen sie sich mit rudern bearbeiten / nemblich die kräfften jhrer Seel daran strecken / auff daß sie also gleichwol nit mit also ergiblichem beystat. di göttlicher gnad fortschiffen / vnnd

jhr

ihr Gebett verrichten mögen. Welche weiß zu betten / ob sie gleich nit so lieblich pflegt sie doch offt nutzlicher zuseyn / von wegen deß grossen Verdiensts / den wir durch disen Kampff mit den vmbschweiffungen / vnnd dürren vnfruchtbarn Hertzen bey Gott erlangen. Vnd werden wir also verharren im rudern vñ betten / wird Christus selbs zu rechter Stund kom̃en / vns heimsuchen / vnnd mit seiner gegenwart dise Vngestüme stillen / wie den lieben Aposteln in dergleichen Zustandt widerfahren. Matth. 14. Marc. 6.

Mit viererley Waffen künden wir wider die außschweiffungen deß Gemüts / vnd dürre oder vnfruchtbarkeit deß Geistes streiten: Erstlich mit tieffer Demut / dardurch kommen wir in erkandtnus vnserer schwach vnd armseligkeit / schämen vns vor der Göttlichen Mayestet also vmbzuschweiffen / vnd straffen vns selbs von wegen der vergangnen vnnd gegenwertigen Schulden / vmb derent willen wir allhie billich verlassen werden: Dann wer sich selbs / allhie im Gebett / erni- Luc. 14.

drigt/ der wird in demselben erhöhet werden. Zum andern/ mit der Stärcke deß Gemüts/ da wir vns steiff fürnem̃en mit willen einigem Gedancken nit statt zu geben/ welcher vns von der fürgenommenen Materi köndt oder möchte abwendig machen/ ob vns gleich solcher gedanck gar lustig oder nutzlich fürkäm. Dann zu solcher zeit deß Gebetts/ sollen wir der Materi/ daruon wir zubetrachten angefangen/ oder Gott selbsten/ in dessen gegenwertigkeit wir gedenckē zu seyn/ nichts fürziehen. Begibt es sich aber wider mein willen/ daß ich in meinē Hertzen zerströet bin/ wil ich mich auff erste wahrnem̃ung befleissen einē faden eines guten Gedancken vnd einfalls/ an das was ich angefangen zu knipffen/ vnd solches tausentmal thun/ so ich tausentmal in meinem Hertzen zerstrewt seyn werde/ vnnd darumb das Hertz nit verlieren/ oder verzagen/ sintemal ich mich zuerinnern/ daß
Gen. 15. auch der grosse Patriarch Abraham vil zeit zubracht in verstöberung der Vögel/ die da geflogen auff das/ so zum Opffer

ver-

verordnet: Auff den nicht vber lang ein
tieffer Schlaff oder grosse entzuckūg ge- Greg. 16.
fallen / vnd jhme von Gott wunderliche Moz. C. 19.
Geheimnussen entdeckt worden: Als
nun die Sonn vndergangen war / da
erschien ein rauchender Ofen / vnd ein
fewriges Liecht fuhr mitten durch das
Opffer / Zum zeichen / daß Gott solches
angenemb war: Werd ich auch nun der
gestallt die einfallende vnruhige Gedan-
cken / welche das Opffer deß Gebetts
verwirren / abtreiben / wird auff dise vn-
ruhe ein ruhiger Schlaff der Betrach-
tung folgen / in welcher Gott mein Seel
mit seinem Liecht erleuchten wirdt / daß
sie den erkenn / vnnd sie mit dem fewr sei-
ner Göttlichen Lieb entzünden / daß sie
den jnnbrünstiglich liebe. Drittens / strei-
ten wir wider die außschweiffigkeit deß
Gemüts durch das Gebett selbsten / dar-
innen wir Gott den Herrn bitten / daß er
in vnserer Seel die Statt Jerusalem /
oder die anschawung deß Fridens baw- Psal. 146.
en / vnnd zusammen bringen wölle die
Zerströhung Jsraels / welches da seynd
die

die Gedancken vnd anmutungen vnserer Seel/ das sie die bewohnen / vñ dem Gebett außwarten. Dergleichen Begehren wil ich auch thun an die heiligen Engel/ welche den Bettenden beystehen. Vnd ist dise Waffen billich hoch zu achten/ sintemal das Gebett so mächtig / daß nit allein alles/ sondern sich selbsten mit allem erwerben kan. Diß orts ist auch gut vnd heilsam/ mitten in dergleichen zerströungen/ etliche kurtze Schußgebettlen brauchen: Jetzund mit dem königlichen Propheten David sprechen: Mein Hertz hat
Psal. 39. mich verlassen/ laß dirs gefallen/ Herr das du mich errettest von disem gwalt den ich leyde/ Vnd verzeuch es nit/ mir
Psal. 142 zu helffen. Vnd widerumb: Mein Seel ist vor dir wie ein Erd ohn wasser/ Herr/ erhör mich bald/ mein Geist vergehet. Bald mit den heiligen Aposteln/
Matth. 8. da sie in besorglicher vngestüme waren/ schryen: Herr/ hilff mir / sihe ich verdirbe. Oder mit dem Blinden/ dessen
Luc. 18. Gebett der gemeine Pöfel mit betrohungen zuuerhinderen begert / noch mehr schreyen

schreyen: Jesu / du Sohn Dauids / erbarme dich mein. Werd ich also verharlich schreyen / wird der allergütigste Herr auch in diser dürre vnd widerspenstigkeit / nit vnderlassen / mir wie demselben Blinden zuhelffen. Welches wir an seinem ort außführlicher erwegen wöllen. Die letzte Waffen die wir brauchen künden wider dise verfolgung / ist das grosse Vertrawen zu Gott vnserm Herrn: Dieweil wir vns die gewise rechnung machen / daß der jenige / der vns zu betten anbefolhen / vns mit seiner hülff vnnd gnad beystehen werd / daß wir solches recht vnd wol verrichten / vnd also dem Teuffel widerstehen / die Einbildung im zaum halten / die böse neigligkeiten demmen / die vbrige Sorgen mässigen / vnnd letstlich die trägheit außmustern künden / auff daß dise ding dem Gebett sein lauff nicht verhindern. Beynebens aber müssen wir neben dem Vertrawen ein fleiß anwendē / dardurch wir vor dem Gebett (wie Cassianus meldet) ab dem Weg raumen / alles was vns im selben verhinderlich seyn möcht: Vnd

Lect. 3. Medit. 35.

auff

auff solche weiß vnsers Widersachers argligstigkeit nachfolgen / welcher (nach zeugnuß deß H. Nili) alle versuchungen/ die er den geistlichen Männern vnder tags eingibt/ dahin richtet/ jhr Gebett zu verwirren/ vnd den fruchten desselben zu- entziehen. Dann er versucht sie mit dem fraß/ daß sie zur zeit deß Gebetts vnlustig vnd schläffrig / Mit der Vngedult / daß sie zerstrewt/ mit vile der Geschefft / das sie zuuil sorgfeltig vnd geschäfftig / Mit der Hoffart vnnd Vndanckbarkeit / das sie blind werden. Sollen wir derwegen nit weniger sorgfältig sein / vns selbsten nutzen zu schaffen / als vnser Widersacher vns zu schaden/ So ist ja billich / vnsere Handlungen vnd Geschäfft also anzustellen / daß dieselben zu rechtschaffenem Gebett vns dienen. Vnnd auff dise weiß werden wir etlicher massen den
Luc. 18. Spruch Christi erfüllen: Man muß allezeit betten / vnd nit ablassen. Dann von dem ist zu halten / daß er allzeit bette/ welcher die gantze zeit eintweders im Gebett selbsten / oder in vorbereitung / solches

ches recht vnd wol zuuerrichten / zubringet. Vnnd mit disem Vertrawen muß ich das innerliche Gebett anfangen / vnd meinen Feinden dise wort fürhalten: Weichet von mir ihr Boßhafftigen / dann ich wil erforschen die Gebott meines Gottes. Aber meinen Kräfften vnnd Gedancken folgende Wort: Kombt alle zumal / lasset vns anbetten vnd knyen / vnd niderfallen / vnnd weinen vor dem Herrn / Dann er ist der Herr vnser Gott / vnnd wir seynd das Volck seiner Weid / vnd Schaffe seiner Herd.

Psal. 18.

Psal. 94.

Wie wir vns selbsten im Gebett mit der Eynbildung / Zungen / vnnd andern Kräfften der Seelen verhülfflich seyn künden.

Der 7. Punct.

OB wol das Gebett / welches mit dem Gemüt beschicht / wie vorgemeldt / ein werck ist der drey höchsten

sten krãfften der Seelen / dannenher sie ein purlauter Geist ist / vnd das Gemüt / wie auch das Gebett selbsten ein Gebett deß Gemüts genandt wirdt: So seynd doch / das solches recht vnnd wol verricht werd / noch drey andere Krãfften der Seelen darzu behülfflich. Die erste ist die Einbildung / welche / wie sie dem Gebett fast schädlich vnd verhinderlich / wann sie außschweiffig vnnd vnbendig / also ist sie demselben fast behülfflich / wann sie jhr die sach / daruon betrachtet wirdt / recht weiß zu formieren vnd fürzubilden / dann auff solche weiß wird sie gleichsam an ein gewiß ort angebunden / vñ stellt der Seel die jenige sach / daruon die Betrachtung angestellt / geistlicher weiß für / daß sie die gleichsam gegenwertig sihet. So wirdt derwegen nutzlich vnd gut seyn / ehe wir zu betrachten anfangen / die jenige sach / daruon wir zu betrachten vorhabens / in vnserer Einbildung auff das lebhafftest vnd eigendtlichste / als jmer müglich / zu entwerffen. Zum exempel: In betrachtung der Höll kan ich mir fürbilden ein

gar

gar finstern/engen / abschewlichen vnnd fewrigen Kercker / darinn die Seelen der Verdampten brinnen. In betrachtung der Geburt Christi / ein engen ort / oder ein Höle/ da der Wind allenthalben zukan/daselbsten lige das Kindlein in windlein eingewickelt in einer Krippen / vnnd also fort an. Doch muß der mensch allhie achtung geben/daß er jhme selbs nit zu vil gwalts anleg / dardurch er dem Kopff schaden möcht. Derwegen wie es dem / den es schwer ankombt / dergleichen einbildungen in seiner Phantesey zu machẽ/ rathsamer ist / dern sich zu bemüssigen/ vnd sich allein deß geistlichẽ antribs / auff vor angedeute weiß zubedienen / Also wems leicht vnd vnschwer ist / jhme dergleichen sachen einzubilden / der hat wol auffzusehen/ daß er in seiner starcken Imagination vnd einbildung nit statt geb der verblendung / vnd für ein Göttliche offenbarung halt/ was nur ein blosse Einbildung ist/ vnnd glaub die bildnuß die er bey jhm selbs gemacht/sey die eingebildte sach selbs / vnnd also durch sein vnuer-

nünfftigkeit / jhm selbs den Kopff zerbreche / vnnd was in gwiser maß jhme zum Gebett were befurderlich gewesen / zu nachtheyl reiche.

Die Zung ist dem Gebett / welches mit dem Gemüt beschicht / auch behülfflich: Dañ / wie der H. Thomas bezeugt /
2.q.52.a.12
das Gebett / welches mit dem Gemüt / vnd das jenige / welches mit außgetruckten worten beschicht / seynd einander nit zuwider / sondern eins hilfft dem andern / wie natürliche Schwestern. Dann das
Augušt. epi 121. C. 9.
Gebett deß Gemüts braucht auch bißweilen die Zung / vnd redt die jenige wort mit Gott dem Herrn / welche auß innerlicher andacht vnd eyfer entspringen: Aber das mündlich Gebett macht lebhafft das Gemüt selbs / daß grössere auffmercksamkeit brauch in dem jnnerlichen Gebett. Derwegen / vermercken wir / daß wir in vnserm Gebett zerstrewt vnd dürr seynd / ists gut vnd heilsam / vns der eusserlichen wort zugebrauchen / die vns versamlen vnnd auffmundtern / wir reden gleich mit GOtt / oder mit vns selber /

dann

dann gleich wie der Leib der Seelen / also hilfft das mündliche dem innerlichen Gebett / vnnd die eusserliche wort / welche mit der Zung außgesprochen werden / pflegen das Hertz selbsten zu durchdringen.

Aber dessen / was wir jetzund gesagt / kan man sich / wie der H. Bonauentura spricht / in zwen Weg gebrauchen. Erstlich / wann jhm der Mensch selbsten die wort fürschreibt vnd verfast / die jhm seine not oder andacht eingibt / da bey er nit zuuil sorgfältig seyn darff / ob die recht vnnd geschickt auff einander gehen oder nit: Dann Gott sicht mehr das Hertz vñ den Eyfer an / dann die wolgestellte wort: Vnd wird mehr versöhnet mit den worten eines Kinds / das noch nicht recht reden kan / vnd eines büssenden Sünders / dann mit den wolgestellten worten eines auffgeblasenen Schrifftgelehrtens. Processu 7. Religionis c. 3.

Zum andern / wann er sich der Gebett gebraucht / welche vor disem andere verfast / als da seynd die Gebett von der Kirchen fürgeschribẽ / oder von eim Hei-

ligen gemacht / vnd die mit eyfer vnd andacht außspricht / als hett ers selbs gemacht / auff die weiß vnd manier / beym neunden Puncten beschriben.

Von den eusserlichen Sinnē deß leibs kan kein gewise Regel gesetzt werden: Dann etlichen ist behülfflich / wann sie die augen zuhalten / anderen / wann sie mit offnen augen den H. Himel oder ein Bildnuß anschawen: Etliche verhindert ein jedes gereusch / andere bewegt das Kirchen Gesang vnd die Music: Etliche werden zur Andacht bewegt / wann sie mit dem offnen Sünder offt an jhr Brust schlagen / (wie wir vom H. Hieronymo lesen) Andere wann sie offt auff jhre Knye niderfallen / wie der Simon in der Saul / welcher vnder verrichtung seines Gebetts mit den Knyen vnnd dem Kopff offtermalen auff die erden nidergefallen / vnnd wider auffgestanden / vnd solches ohn vnderlaß geübt / dergleichen auch von andern bewegungen vnnd geberden deß Leibs kan gesagt werden / als vom Creutzweiß außstrecken der Händ / vom niderfallen auff

die

die Erden / vom vnbeweglichem stehen an eim gewisen ort / oder vom hin vnd wider wandlen / oder sitzē an eim niderträchtigen ort. Auß welchem allem ein jeder das jenige zuerwöhlen hat / was jhme zu erhaltung eines rühigen Hertzens / vnnd mehrung der andacht am anständigsten seyn mag: Doch daß allzeit dessen / der da bettet / Complexion vnnd Kräfften / wie auch die aufferbawligkeit deren / die da gegenwertig seynd / in acht genommen werd / insonderheit wann man in offentlicher Versamlung ist / da muß man sich alßdann in den eusserlichen Geberden deß Leibs also verhalten / daß dardurch niemand offendiert oder beleidiget werd.

Von erforschung deß Gebetts / vnd was für Nutzbarkeiten wir darauß zuschöpffen haben.

Der achte Punct.

NAch verrichtem Gebett / ists wol vnnd nutzlich gethan / daß der Mensch ein Examen anstell / wie

er dasselb verricht / welches ob wol es billich nach eim jeden werck / oder mündtlichem Gebett / welches eintweder beschicht in den Siben tagzeiten / oder an eim Rosenkrantz / oder in dem H. Ampt der Meß solte fürgenommen werden / so ists doch nach dem jnnerlichen Gebett / in welchem ein oder mehr Stund zugebracht werden / am meisten von nöthen.

Will also anfänglich sehen / ob ich dem allem nachkommen sey / was beym Gebett voran gehen soll / ob ich nemblich die materi darzu vorher wol disponiert vnd auß getheilt / vor Gottes angesicht mich der gebür nach presentiert vnnd dargestellt / mit rechtē Geist solches werck Gott auffgeopffert / ein reine meinung darinn gehabt hab / vñ dergleichen: Vnd wo mangel erscheinen solte / wil ich rew vnnd leyd darüber haben / vnd besserung fürnemmen. Darnach auch sehen / ob ich darinn zerstrewt gewesen / oder versamlet / andächtig oder nit / ob ich all mein sinn vnnd gedancken darauff gelegt (dann diß mehr

ein vbung ist / dann ein Gebett) ob ich ein geistlichē eyfer vñ gute vorhaben geschöpfft / ob ich im Gespräch oder Gebett mich gegē Gott ehrerbietig verhaltē hab / ein recht vertrawen gehabt hab oder nit. Ist alles wol von statten gangen / vnd ich Gott zu dancken / vnnd dise gute verrichtung seiner Güte vnd Barmhertzigkeit / vnd nit meinem fleiß zuzuschreiben: B. findet sich aber das widerspil / der vrsach nachzusuchen / Ligt die schuld auff mir / solches zu berewen / besserung fürzunemmen / vnnd ein steiffen fürsatz zu machen / mich forthin also zu meistern / daß die vrsach dises erlittenen schadens abgelegt werde. Drittens hab ich die Gottselige Bewegungen / Eingebungen / Erleuchtungen / vnnd geistliche Süssigkeiten / die ich empfunden / vnnd die Würckungen / welche darauß erfolgt / mit allem fleiß zu erwegen / auff daß ich erkennen mög / ob die kommen seyen auß einem guten oder bösen Geist / vnnd durch die erfahrung lehrnen die Warheit der Geister zu vnderscheiden.

Darzu nit wenig befürderlich seyn wirdt die Reglen / welche von diser sach geben / vnnd dern in folgenden Betrachtungen vil fürkommen werden / in acht nemmen. Letztlich hab ich auch nachzusuchen / was für gute Vorhaben in meinem Gemüt / ich mir in zeit deß Gebetts gemacht / daß ich also mit mir selbs wiß zurath zugehe / wann / vnd wie ich die ins werck versetzen wöll: Vnd in gemein / was für fruchten ich auß dem Gebett / vnd auß dem was ich mit Gott gehandlet / geschöpfft: Dann ist mein Gebett ein vnfruchtbarer Baum

Matth. 21. wirdt er verflucht werden vnd verdorren / wie der Euangelische Feigenbaum: wird

Psal. 1. er aber frucht tragen / gesegnet werden / vnd sein wie ein Baum gepflantzt an den Wasserbächen / der sein frucht bringen wirdt zu seiner zeit.

Die Fruchten deß Gebetts seynd mancherley / Als die Sitten bessern / sich enthalten auch von den geringsten Sünden / die gelegenheit derselben / vnnd was ein schein hat der vnuollkommenheiten meiden / die Passionen vnd Anmutungen demmen /

die

die sinnligkeiten im zaum halten/die verkehrte neigungen tödten / die widerspenstigkeiten vnd beschwernussen / welche in vbung der Tugendt fürfallen / vberwinden / wider die versuchungen ritterlich streiten/mit frölichem hertzen sich grosser sachen vnderfangen/ sich selbsten antreiben/den willen Gottes/seine Gebott/die Euangelische Räht/die Regeln vnd Satzungen zu seinem Stand vnd ampt gehörig / willig zuuollziehen / sich mit allem ernst vmb die Tugendten annem̃en/ vnd Christo Jesu fürnemblich in der Liebe/ Demut/Gehorsamkeit/Geduld / in mühe vnd arbeit / in Liebe deß Creutzes/ verachtung sein selbs vnd casteyung deß leibs nachfolgen : Insonderheit aber soll sich ein jeder vmb die jenige tugendt annemmen/die jhme zu seinem Standt am meisten von nöten thun / es sey jetzt die bescheidenheit im handlen/oder die keuschheit / oder stärcke/ oder ein andere Theologische oder sittliche Tugendt/ mit steiffem vorhaben/vnd anwendung allen müglichen fleiß / dieselb zu erlangen : Daruon bey

der 29. Betrachtung deß Ersten theyls/ weitläuffiger gehandelt wirdt. Wann ich nun mein Gebett werde examiniert vnd erforscht haben / muß ich auch gute achtung geben / ob ich einen diser obgesetzten fruchten / vnd auff besagte weiß/ geschöpfft hab.

Vnderschiedliche weiß zu Betten / auff vnderschiedliche Materien/ Personen vnd Zeiten gericht.

Der neunde Punct.

DJe Menschen haben so ein verderbten Geschmack zu den geistlichen vbungen / daß obwol die Speiß kostlich vnd gut / bringt sie doch/ wann sie immer auff ein weiß zubereitt fürgetragen wirdt / bald ein vnwillen / wie die Jsraeliter ab dem Himmelbrot/ welches für sich selbs ein gar liebliche Speiß war/ein vnwillen bekommen/daß sie ohn vnderlaß daruon essen müssen. Vmb diser vrsach willen haben die heilige Männer

ner vñ geistliche Lehrmeister vnderschiedliche weiß zu betten erfunden / darmit sie dergleichen vnwillen zuuerhüten / das Gebett auff manigfaltige weiß gleichsam verkochten / wañ der Göttliche Geist den Geschmach deß Gebetts nit erneweꝛte: Dannenhero auch David vns zu newen Gesängen laden thut / sprechende: Psal. 95.
Singet dem Herꝛn ein newes Lied / singt dem Herꝛn alle Land: Vnnd widerumb: Singt dem Herꝛn ein newes Psal. 97.
Lied / dann er hat wunder gethan.

In disem ist der Seraphische Lehrer / der H. Bonauentura fürtrefflich gewesen / wie zusehen in seinen Büchern / die er von dergleichen Materi weitleuffig vnd in guter anzahl außgehen lassen. Dem vnser S. Vatter Ignatius nichts beuor geben: Welcher in seinem kleinen Büchlein der Geistlichen vbungen / nit allein vnderschiedliche Materien zu betrachten / sondern auch vnderschiedliche weiß zu Betten fürgeschriben / durch erforschung deß Gewissens / applicierung

der innerlichen Siñen der Seelen/ durch manigfaltige gleichnuß vnnd Parablen: Insonderheit aber dreyerley weiß zu betten fürgestellt / welche/ ob sie wol allen in gemein fast nutzlich/ doch für die / welche obgemeldte drey weg / der Reinigung/ Erleuchtung / vnd Vereinigung wandlen/ fürnemblich angesehen.

Die erste weiß zu betten ist / wann wir die Zehen Gebott Gottes / die Siben Hauptsünden (die wir Tödtliche Sünden zu nennen pflegen) oder die drey innerliche Kräfften der Seel/ oder die fünff Sinn deß Leibs/ zur Materi / daruon zu betrachten/ für vns neṁen/ Von welcher weiß zu betten / als die eigendtlich denen zustehet/ welche auff dem Weg der Reinigũg wandlen/ wir bey dem Ersten theyl handlen/ vnd bey jeder Betrachtung beysetzen werden / was eigendtlich zu erforschung deß Gewissens/ vnd bereitung zu H. Beicht vnd Communion / dardurch die Reinigkeit der Seel erlangt wirdt/ erfordert werde.

Die ander weiß zu betten ist / wann

wir

alle wort der Psalmen Dauids/der Sermonen vnd Sprüch Christi/der Kirchen Gebett vnd Gesang absönderlich/für ein Materi zubetrachten für vns nemmen/ vnd die also examiniern/vnnd mit allem fleiß bey vns bedenckē/damit wir den darinn verborgnen Geist vnd rechten Verstandt darauß schöpffen künden. Vnnd dieweil die wort der H. Schrifft von dem H. Geist angeben worden/ so ist gewiß/ ein jedes derselben werde ein geheimnuß fleissiger erwegung wol würdig/ begreiffen: Vnd weil die Christliche Kirch vom selben H. Geist regiert wirdt/ so ist nicht glaublich/daß sie ein einigs wort brauch/ darinnen nit ein Geheimnuß verborgen stecke.

Aber die weiß vnnd manier/ ein jedes wort zubetrachtē/ist dise/ daß der mensch achtung geb /wer dieselben red/ vnnd zu wem/vñ wohin sie gehen/auff was weiß/ vnd mit was Geist sie geredt werden/ wz jhr verstand sey/das ist/was sie befehlen/ rhaten/trohen/ was darmit begert/vnnd darunder gesucht werd: Auß dern jedem

er

er ein anmutung schöpffen soll / dem gleichförmig/was er erwigt.

Dann anderst seynd zu erwegen die wort/welche Gott redt zum Menschen/ als die der Mensch redt zu Gott / dann weil Gott deß Zuhörers Lehrmeister/ gesetz vnd rath geb/schutzherr vnd Belohner ist / seynd seine wort anzuhören mit einer begier zu lehrnen was er lehret / ins werck zusetzen was er befilcht / anzunemmen was er rathet / zu förchten was er trohet/ zu hoffen was er verheißt / vnnd letstlich jhne zu lieben vmb seiner wort willen. Aber die wort die der mensch redt zu Gott seynd mit dem Geist zu erwegen/mit welchem er die außgesprochen / vnnd gleichformig dem end / dahin er die gericht/ welches in den Psalmen Dauids klar vnd heiter zu sehen/ dern etliche er beschriben mit dem Geist / Gott zu loben / vnd jhme vmb die jhme / oder seinem Volck mitgetheilte Woltharen zu dancken: Andere auß einem zerknirschtem Geist/ verzeihung seiner Sünd zu erlangen: Andere auß einem bekümmerten / zumal auch

auch ein Geist grossen vertrawens/in betrübnuß hülff zuerlangen. Daß wir derwegen die mit nutzen sagen vnd erwegen/ ist von nöten (wie Cassianus meldt) wir denselben Geist anthun/ mit welchem er die psalliert/ als wann wir die selbs vnnd zu dem end gemacht hetten. Vnnd bringets die erfahrenheit mit / daß der / welcher wegen der von Gott empfangener wolthaten frölich ist/ die jenige Psalmen mit grosser anmütigkeit spricht / welche ein frewd erwecken / als da seynd: Lobe den Herrn mein Seel/ vnnd alles was in mir ist seinen H. Namen: Lobet jhr die in den Himeln seyt den Herrn / ꝛc. Vnd aber alßdann im Psalmen Miserere kein so grossen trost findet: Entgegen der wegen seiner eignen Sünd betrübt/ mit grossem eyffer vnnd andacht disen Psalmen Miserere spricht / aber auß den frölichen Psalmen wenig trosts schöpffen wurd. Welches billich in acht zunemmen/ damit wir wissen ein Materi zubetrachtē für vns zunemmen vnd Wort vnd Gebett welche mit dem Geist / den wir in vns

Collat. 10. c. 10.

verspüren / vnd mit dem end / das wir zu erlangen begeren / vbereins stimmen.

Dise andere weiß zu betten / stehet eigendtlich denen zu / welche auff dem weg der Erleuchtung seynd / vnnd dem Verstandt vnnd der Warheit deß Glaubens nachdencken / darmit sie im Geist zunemmen: Daruon wir im andern vnd dritten Theyl der Betrachtungen handlen / vnd exempel beym Englischen Gruß / heiligen Vatter vnser / vnd etlichen Sprüchē vnd Gebetten Christi vnsers Herrn beysetzen / vnd die wort darinn begriffen mit desto mehrerer auffmercksamkeit erwegen wöllen / weil seine Lefftzē / wie die Braut von jhm spricht / seynd wie Rosen / die mit fliessender Myrrhen trieffen / Dañ sie lehren die fürtrefflichste vnnd höchste Tugendt / welche alle andere Tugendtē vbertrifft / vnd der H. Petrus sagt: Du hast wort deß ewigen Lebens / Vnd er von jhm selbs: Die wort die ich zu euch geredt hab / die seynd Geist vnnd seynd Leben. Derwegen wer dieselben recht betrachten wird / der wird darauß schöpffen /

medi 15. 2. p. inc. 6. & 12. 3. p. med 14.

Cant. 5.

Ioan. 6.

sen die vblle deß Geists/ vnnd das reiniste leben der gnaden/damit er im künfftigen der ewigen theilhafftig werd.

Die dritte weiß zu betten / seynd die Seufftzer / die wir auß dem jnnersten vnsers Hertzens erholen / vnd anmutungen die wir schöpffen / welche seufftzer sie mit den lieblichen erholungen deß Athems also vergleichen / daß zwischen eim vnd dem andern erholten Athem deß leibs / allzeit ein gottselige anmutung / oder geistlicher seufftzer / oder kurtzes schußgebettlin auß dem jnnerstē vnsers hertzens herauß tringet / vnd also vnder dem athmen / in der betrachtung / im sinn / oder der geistlichen vbung / das jenige was vns anligt / oder darum̄ wir anhalten / oder zu Gott seufftzen / erklären. Welche weiß zu betten denen zustehet / die auff dem weg der Vereinigung seynd / vnd nach der würcklichen vereinigung mit Gott seufftzen / derwegen sie sich bearbeiten ohne vnderlaß vnd vnabläßlich / so vil sie künden zu betten: sintemal zu vollkom̄ner erhaltung deß geistlichen Lebens das Gebett so notwen-

dig ist / als zu erhaltung deß leiblichen der
Psal. 118. athem / wie der H. Dauid bezeugt mit folgenden worten : Ich habe meinen Mund auffgethan / vnd athem geholet / dann ich begerte deiner Gebott. Dessen zu gwiser anzeig / so offt sie den Mund auffthun / den athem zuerholen / so offt wöllen sie betten: Weil aber solchs vmb vnserer schwachheit willen nicht seyn kan / nemmen sie ein gewise zeit für sich zu dergleichen vbungen / vnd brauchen jhre schußgebettlin (daruon wir bald etwas handlen werden) die sie / wie pfeil von dem Handbogen jhres hertzens mit grossem gewalt in Himel hinauff abschiessen.

Vom betrachten / vnd auff was weiß einer dem jnnerlichen Gebett ohne vil nachdenckens abwarten künde.

Der zehende Punct.

MIt dem / was bißher gemeldt worden / ist meines erachtens guter massen

massen erleutert / die gemeine weiß vnnd manier deß jnnerlichen Gebetts / für allerley Standspersonen / welche mit Gott zu handlen begeren / obwol nicht alle auff einerley weiß sich hierinn verhalten. Dann etliche geben sich mehr auff das nachsinnen vnnd nachdencken / als auff die anmutungen / andere thun das widerspil / sinnen vnd dencken wenig nach / vnd seynd meisten theils ergeben den anmutungen / andere auß blosser anschawung der warheit / werden alßbald zu beeden disen gottseligen vbungē angetriben: Vnd dise seynd die jenigen / welche der himmelischen beschawung geniessen / die / nach der Lehr deß heiligen Thome / ein einfältige anschawung ist der ewigen warheit / die sie ohne langes nachsinnen / durch hülff deß göttlichen Liechts / mit grossen anmutungen der verwunderung vnnd liebe durchgründen: Dahin doch der mensch gemeinglich nit / als durch vil vnd langes betrachten vñ nachsinnē gelangt. Gleich wie ein Jungkfraw / die sich mit einem Mañ gedenckt zuuerehlichē / vil tag

zubringt/daß sie nachfrag / vnd in gwise erfahrung bring / wer derselb sey / was sein herkommen / sein zeitlich vermögen / thun vnd lassen / wie er gesittet / ob er gesund/freundlich/bescheiden/ tugendlich/ vnd dergleichen sey / darüber lang vnnd vil mit jhr selbs berathschlagt: Wann sie aber befindet / das er für sie ist / bald ein neygung zu jhm bekombt / vnnd jhn für jhren Bräutigam annimbt: Wann sie dann jhn wol erkennt / vnnd sich mit jhm verehlicht / nit vil mehr rathschlagt/sondern wann sie jhn bloß sihet / oder an jhn gedenckt / oder seinen Namen hört/ hertzlich bewegt wird / vnd nichts mehr wünschet vnd begehrt / als jhme zugefallen/ vnd seiner beywohnung allzeit zugeniessen. Welches auch ein Lehrjung / der eim Lehrmeister/ein Knecht/der eim Herren nachtracht / vnd ein freund thut / der mit eim andern in Freundschafft sich einzulassen gedenckt. Wolan / auff gleiche weiß/ welche in vbung der Tugendt vnd deß Gebetts noch Schuler seynd / die müssen vil zeit zubringen/ im betrachten

nach-

nachsinnen/ vnnd erforschen/ wer Gott sey/ wer Christus/ wer der Heyland/ was seine vollkommenheiten/ tugendten vnd wunderbarliche werck / auff daß sie auß betrachtung derselben auffgemundtert werden zu seiner liebe / vnd sich entschliessen/ jhn zu jhrem Meister/ Herrn/ Freund vnd Breutigam jhrer Seelen anzunemmen. Wann sie sich aber lang in disen sachen geübt / vnd ein beständigen willen vnd anmutung gefast / begegnet jnen bißweilen / daß wañ jhnen / also daruon zureden/ gleichsam nur ein blosser wanck von Gott wirdt/ oder sie an jhn dencken/ ohne weiters nachsinnen oder nachtrachten in seiner liebe entzündt werden. Ja etliche/ wann sie bloß den Namen JESu oder seines himlischen Vatters / oder die Todtsünd/ die Höll / oder den Himmel neñen hören / so durchdringen sie augenblicklich alles was darinn begriffen ist/ vnd werden bewegt eintweders zu grosser lieb / oder hertzlichem schmertzen.

Diß kan nit verneint werden/ weil vnser Verstandt so standhafftiglich nicht

fasset/was er nit durch die eusserliche sinn vernimbt / daß dahero er die werthschafft der geistlichen vnnd himmlischen sachen leichtlich fahren last / vnnd in vergessen stellt / derwegen der Mensch die betrachtungen/daruon im Eingang geredt worden/vil vñ offt ernewern muß/ will er anderst kein zerstrewt vnd vnfruchtbar dürr hertz bekom̃en/ es sey dann/daß Gott auß besonderer mildreiche / jhme die gnad zubetrachten mitzutheilen / gnugsames liecht vnd wissenschafft geben wil / daß er die anmutungen der liebe in jhme auffmundtern künd. Vnd weil personen gefunden werden / welche gleichwol nichts höhers wünschen vnd begeren/als daß sie sich auffs innerliche Gebett vnd die him̃lische beschawung begeben kündten / aber leibs gebrechligkeit / vnnd anderer vrsachen halber/nicht betrachten/oder die hohe geheimnussen vnsers Glaubens ergründen künden. Dise haben auß dem/ was gemeldt/den trost zuschöpffen / daß sie gar nit verzagen/oder gedenckē sollen/ es sey mit dem/ was in diser fürtrefflichen

vbung

vbung das fürnembste ist/bey jnen vergebens. Dann dergleichen personen pflegt Gott/in ansehung jrer dürfftigkeit oder schwacheit/darmit sie behafft/offt das jenige mittzutheilen/ was er andern / vmb der jhme vil geleister dienst willen/oder dz sie lange zeit im betrachten zubracht / nit mitgetheilt. Dann weil er der allerfreygebist/ist er bald zu friden/ vnd fordert vom menschen mehr nit/ als in seinem vermögen ist/vnd was jm mangelt / das erstatt er mit seinen göttlichē erleuchtungē. Derwegen dergleichen personen zuwissen/ dz alle dise betrachtungen in disen sechs theylen begriffen/zu dem end angesehen/ von Gott ein dreyfache wissenschafft oder erkandtnuß zu erlangen. Die erste ist die erkandtnuß sein selbs / vnd der vnzahlbaren dürfftigkeiten vñ armseligkeiten leibs vnd der seelen. Die ander/die erkandtnuß oder wissenschafft JEsu Christi vnsers Herrn / wahren GOTtes vnnd Menschens/vnd seiner herrlichen Tugendten/ insonderheit deren / welche in seiner Geburt/Leyden vñ Todt am meistē leuchtē.

Die dritte/ die Dreyfaltigkeit vnd Einigkeit Gottes vnd seiner vnzahlbaren vollkommenheiten/ vnd gutthaten/ natürlichen vnd vbernatürlichen/ welche von jhr entspringen. Welche drey Wissenschafften also an einander hangen/ daß immer von einer zur andern geschritten wirdt. Dann
Ioann.10. von vns selbs kommen wir hinauff zu Christo/ von dannen zu Gott/ vnd widerumb von Gott hinab zu Christo/ vnd letstlich zu vns selbsten. Darauß (nach zeugnuß
2.2.q.82.a.3 deß H. Thome) die andacht entspringt/ welche dreyerley anmutungen in vnserm willen/ diser dreyfachen wissenschafft mitstimmendt/ begreifft. Dann etliche anmutungen seynd in vns selbsten/ da wir vber vnsere Sünd rew vnd leyd tragen/ vns vnserer hinlässigkeit schämen/ besserung fürnemmen/ vnd vns selbs vmb vnserer schuldt vnd nichtigkeit willen/ die wir auß vns selbs haben/ demütigen. Andere anmutungen gehen zu Christo vnserm Herrn/ da wir mit seiner verfolgung mitleyden tragen/ vns wegen seiner tugendten frewen/ vnd denselben nachzufolgen begeren/

begeren/ derwegen vmb sein gnad in aller Demut bey jhm ansuchen. Letztlich andere anmutungen gehen zu Gott vnserm Herrn / da wir vns ab seinen wunderwercken verwundern / jhn deßwegen loben / jhm für die vns mitgetheilte wolthaten dancken / vnd jhme wilferig zudienen vns erbieten: Vnnd darbey allerley bitten mit anhencken / darinn himlische gaben vnd gnaden für vns/ vnsere nächsten/vnd die allgemeine Christenheit / insonderheit die jenigen/dern man am meisten bedürfftig/ begeren. Nach solchem kan ein jeder / welcher ein lust vnnd liebe trägt / sich in dem iñerlichen Gebett zu vben/ ob er gleich der aller blödeste were/ vor dem lebendigen Gott/ den er nahend bey/vnd in jhm hat erscheinen / vnnd mit ernewrung der drepfachen wissenschafft/ die er von den drey obgemeldten stucken auß dem Glauben hat/mit grosser ruhigkeit die jenige anmutungen / welche mit denselben zustimmen / bewegen. Jetzundt Gott alle seine armseligkeiten ordenlich bekennen/ darneben die anmutungē deß

schmertzens / vnnd der demut in jhme erwecken/vnd vmb hülff vnd rath bey Gott ansuchen. Jetzund sich der Tugendten erinneren/welche in eim geheimnuß Christi fürtreffenlich seynd / als seiner Demut / Gehorsam / Gedult/vnnd dergleichen/darauß ein hertzliche anmutung schöpffen / in denselben jhme nachzufolgen. Letstlich die von Gott empfangene wolthaten erzehlen/derwegen zur anmutung der Danckbarkeit bewegt werden/ vnd sich erinnern / der vnendtlichen volkom̃enheiten Gottes / seiner güte/barmhertzigkeit/fürsichtigkeit/ vnd darauß ein anmutung deß lobs vnnd der frewd bekom̃en. Dergleichen anmutungen ein jeder mit hülff deß allmächtigen vnschwerlich in jhme erwecken kan. Dann die geheimnussen vnsers Glaubẽs seynd gleich wie die fewrstein / welche von eim jeden stahelstreich der betrachtung / alßbald fewrfuncken der liebe von sich geben: Ist nun die Seel/wie der zundel taugsam die fewrfunckẽ zu fahen/wird bald ein fewr/ ja ein grosse fewrflam̃ darinn auffgehen

herrli-

herrlicher anmutungen vnd gedancken. Solchs aber vmb so vil leichter ins werck zusetzen/ ist fast bequem/eine auß den wol bekandten Betrachtungē vorher/ vñ mit solchem fleiß vñ auffmercksamkeit ablesē/ daß die fürnemste stuck vnsers glaubens darinn begriffen/ in der gedächtnuß bleiben/ welche als ein zundel seyn werden/ vorangezogne anmutungen vnd gedancken in vns anzuzünden/ nach dem exempel der Braut im hohen Lied/ die da spricht: Mein Geliebter ist mir ein püschel Myrrhen/es wird zwischen meinen Brüsten bleiben. Mit welchen worten sie vns andeuten will/ sie hab vil warheiten von jhrem Breutigam zusammen bunden/die sie vor jre augen gestellt/ mit einfeltigem aug deß Geists betrachte/vndmit jnnbrünstiger anmutung jres hertzens vmbfang/vnd sich mit kräfftigen begierden/ denselben nachzufolgen/ darumb annemb. Auß disen warheiten kan der mensch jhme jetzt dise/ jetzt ein andere zubetrachten fürnemmen/ wie Christus der Herr selbstē gethan/als er im Garten Geth-

Cant 1.

Gethsemani sein Gebett auff folgende wort gegründet: Mein Vatter / ists
Matth. 26. müglich / so gehe diser Kelch von mir:
Luc. 22. doch nit wie ich will / sondern wie du wilt. In betrachtung welcher wort wir
Medit. 25. p. 4. vil zeit zubracht / wie an seinem ort zusehen.

Von andern weiß vnd maniren / deß innerlichen Gebetts / vnnd auff wie manigfaltige weiß sich Gott dem Menschen im selben mittheile.

Der aylffte Punct.

AVß dem / was bißher vom innerlichen Gebett gesagt worden / ist genugsam abzunemmen / daß dasselb /
Epist. 115. prope med (wie auch der H. Augustinus bezeugt) ein gab sey deß heiligen Geists / von Gott
Zach. 12. seiner Kirchen durch den Propheten verheissen mit disen worten: Vber das hauß Davids / vnnd vber die Einwohner Jerusalem / werd ich den Geist der Gnaden vnd deß Gebetts außgiessen / ohn

ohn welchen niemand rechtschaffen betten kan: Seitemal wie der H. Apostel meldt: Wir nit gnugsam seynd etwas zu erdencken auß vns/ als auß vns selber/ vnnd nit wissen künden was wir betten sollen/ wie sichs gebürt/ es sey dann daß der Geist Gottes vns lehre vñ beweg. Darzu er doch vnderschiedliche weiß vnd manier/ mit einem dise mit eim andern ein andere braucht/ also daß ein vnleidenlicher Irrthumb wer/ glauben/ daß alle auff einerley weiß vnnd manier/ vnnd wie ich/ geführt werden/ dann der Geist Gottes ist Einzig/ vnd Manigfaltig: Einzig in der substantz/ vnnd in dem fürnembsten zil vnd end/ daß er vor jhm hat/ manigfaltig in den mittlen/ vnd weg/ die er hierinn braucht.

2. Cor. 3.

Rom. 8.

Sap. 7.

Dise mittel vnd weg/ seynd in gemein zweyerley: Ein weg ist der ordenliche/ daruon wir bißher gehandelt: Der ander/ der Extraordinari oder sonderbare/ welcher noch andere vbernatürlichere vñ sonderbare weiß begreifft: Vnd diser weg wirdt genant das Ruhige oder Stille Gebett/

D. Tho. 22. q 174. a. 1. ad 3. & a 3. q. 75. a 1. & 2. ad 1. & 2.

Gebett/wann Gott durch entnemmung
der sinn / verzuckungen / erscheinung fi-
gürlicher einbildungē der warheiten selb-
sten/offenbarungen/innerliche gespräch/
vnd durch andere vnzalbare weg sich den
Seelen mittheilt / von denen kein gewise
Regel kan gesetzt werden weil sie kein an-
dere haben/dañ die anweisung deß höch-
sten Lehrmeisters/welcher/die er will/vnd
wie er will/lehret. Vnd auff dise weiß zu
Betten/ sollen wir vns nit vnderstehen/
noch fast darnach trachten / wir wöllen
dann für hochtragend vnd vermessen ge-
achtet seyn/sonder vns vilmehr vnwürdig
schätzen/ denen auff solche weiß zu betten
vergünstiget werd: Ja/die mit demut/so
vil an vns / fliehen / vmb der vorstehen-
2. Cor. 11. den gefahr willen / daß der Teuffel vns
nit verführ / der sich verstellt zum Engel
deß Liechts. Wann aber Gott auß seiner
güte/vns diser gnad theilhafftig machen
will / haben wir die mit demütigem her-
tzen vnnd dancksagung anzunemmen /
doch vns hierinn gar behutsam vnd für-
sichtig zuuerhalten / vnnd die Lehrstuck
in

in acht zunemmen / welche in disem buch beschriben werden / fürnemblich im dritten Theyl / da wir betrachten / wie Christus auff dem Meer gewandlet / für ein Gespenst gehalten worden: Vnd im fünfften Theyl in den Betrachtungen von den Offenbarungen vnnd Erscheinungen Christi seinen Jüngern / da wir von den zeichen vnd anmutungen / so die heimsuchung Gottes / vnd ankunfft deß heiligen Geists in die Seel würcket / vnd von der hochheit deß lebens handle / darzu Gott dasselb durch die siben Gaben deß H. Geists / vnd die himmlische Einsprechungen erhebt / vnnd wir alle billich dahin trachten vnd streben sollen. Medit. 19.

Daß wir aber dise besondere vnd wunderbarliche weiß / durch welche Gott die Seelen heimsucht / vnd sich jnen im jnnerlichen Gebett mittheilet / etwas erleutern / will ich derselben etliche beybringen / darneben auch was anregen / das alle in gemein betrifft / vnnd menigklich wissen soll: Zugleich auch zum verstandt einer

ordenlicher weiß zu bettẽ/ die da beschicht durch applicierũg oder fügung der sinn/ daruon hernach gehandelt soll werden/ behülfflich seyn mag.

Ist derwegen zu erleuterung diser materi zumercken / Zugleich / wie der leib durch die eusserliche Sinn in erfahrenheit kombt aller sichtbarlicher vnd vnsichtbarlicher sachen dises lebens: Also hat der Geist vnnd seine kräfften / nemblich der verstandt vnd will fünff jnnerliche vbungen/ den eusserlichen sinnen gleichformig die wir geistlicher weiß nennen / Sehen/ Hören/ Riechen/ Schmecken vnd greiffen / dardurch wir in erfahrenheit bringen/ die vnsichtbarlichen vnd lustbarliche sachen Gottes: darauß die wissenschafft oder die erkandtnuß Gottes auß der Erfahrenheit entspringt/ welche alle wissenschafft/ durch vnser nachsiñen vnd nachtrachten bekommen / gar weit vbertrifft: gleich wie die süssigkeit deß honigs durch etwas wenigs verkostung vil besser / als durch vil vnd langes nachsinnen vnnd erwegen / erkandt wirdt. Vnnd durch dise

Cass. coll. 12.c.13. Gerson 3.p.de Myst.Theol. S. Dion. de diuin. nomin.

erkandt-

erkandtnuß kombt man in erkandtnuß der höchstē Theologey/ die wir Mysticam nennen/ die da ist die weißheit vnd liebliche wissenschafft Gottes/ wie der heilige Dionysius vom H. Hierotheo meldet/ daß er die wissenschafft gehabt hab der göttlichen sachen/ nit auß blosser lehr der heiligen Apostel/ noch auß blossem nachsinnen vnd betrachten/ sondern auß deroselben anmutungen/ vnnd erfahrenheit/ welche durch dise fünff innerliche Sinn erlangt wirdt: Vnnd diser wird offt gedacht so wol in Göttlicher Schrifft/ als bey den heiligen Vättern/ insonderheit bey dē H. Augustino/ Gregorio/ Bernhardo/ vnd andern/ welcher H. Vätter Sprüch in diser Materi der H. Bonauentura außführlich anzeucht/ im Buch von den siben Wegfahrten der Ewigkeit in der sechsten Wegfahrt/ darauß ich etliche Sachen allhie fürbringen werd: zuforderst aber ist der Spruch deß H. Bernhardi in acht zu nemen/ also lautende: In dergleichen sachen faßt der Verstandt mehr nit/ als er durch die erfahrung

S. Aug. 10. confes: & despir.; & anim c. 9. S. Bernh. de natura amor. diu. c. 6. & seq. & serm. 22. in Cantic.

rung zuwegen bringt. Wil derowegen die Erfahrung/ die fast alle haben/ erörtern.

Erstlich theilt sich Gott vns mit/ durch ein geistlich Gesicht oder Anschawen/ wann er nemblich durch seine erleuchtungen bißweilen dem Verstandt ein so fürtrefflich liecht last auffgehen/ daß er mit demselben erleuchtet/ mit geistlichen augen wie Moses den vnsichtbaren ansihet vnd heltet/ als sehe er jn warhafftig. Welcher verstandt/ ob er gleich den Glauben behelt/ wird er doch durch dasselb Liecht in den göttlichen geheimnussen dermassen erleucht vnd vollkommen/ daß er gleichsam in ein andern verstandt verendert wirdt.

Heb. 11.

Dises Anschawen pflegt gemeinlich mit einer geistlichen frölichkeit vereinigt zu seyn/ die da ein frolockung genennt wirdt/ da der Verstandt vor frewden gleichsam etliche sprüng thut/ wegen der grösse der göttlichen wunder/ die er gesehen/ wie bey dem heiligen Job geschriben stehet: Er wird Gott bitten/ der wird jhm gnad zeigen/ vnd wird sein Angesicht

Iob. 33

sicht sehen mit grossen frewden. Zu di-
ser himmlischen Beschawung / ladet vns Psal. 45.
der Herr selbsten / sprechende: Fleisset
euch / vnd erkennet / das ich Gott bin.
Als wolt er sprechen: Stehet ab von sün-
den / last fahren die jrrdische gescheft / vnd
betrachtet mit allem fleiß meine werck /
vnd jhr werdet so weit kommen / daß jhr
gantz klar vnnd heiter sehen werdet / das
ich allein Gott / vnd vnder den Völckern
glorwürdig / vnnd vber alle ding auff er-
den erhöcht bin.

Dergleichen last Gott seinen Dienern
vilmal widerfahren / da er jnen durch vn-
uersehene erleuchtungen / welche wie der
plitz daher kommen / etliche warheiten
vnsers Glaubens fürstellet / daß sie die
vil anderst verstehen vnnd begreiffen / als
zuuor / vnnd ob sie wol bald wider ver-
schwinden / sie doch das Hertz in der gött-
lichen lieb / vnd hertzlicher rew vnnd leyd
vber die Sünd gewaltigklich / nach be-
schaffenheit der fürgestellten Warheit
entzünden. Mit dergleichen Erleuch-
tungen bewegt Gott auch vnderweilen

die Sünder/das sie in sich selbs gehen/vnd sich bekeren: Da er jhnen vnuersehens offenbaret die schwere der Sünd/die gefahr der verdamnuß/vnd dergleichen sachen/ welche den menschen bewegen vnd dahin bringen/das er sein leben bessert. Daruon weitleuffiger bey der 29. Betrachtung deß fünfften Theyls/da wir handlen von der Bekerung deß H. Pauli.

Zum andern theilt sich Gott vns mit/ durch das geistliche Gehör / wann er jnnerlich zu vnser Seel/durch seine Eingebungen redend / derselben etliche lebhaffte vnd kräfftige wort fürhelt / ja bißweilen so verständtlich / als da seyn mögen die wort / die wir mit den leiblichen Ohren vernemmen. Mit solchen lehrt er vns eintweders sein warheit / oder eröffnet vns sein willen / vnd solches mit eim solchen nachdruck / daß er den Menschen gleichsam zwingt/denselben zuvollziehē/ dermassen/daß die Seel (wie die Braut in den hohē Gesanglidern redt) erweicht vnd durch die göttliche liebe zerschmiltzt: Vnd die zuuor ein trawrig vnd gleichsam

Cant. 6.

ohn-

ohnmächtig/ verfroren vnnd verstockt hertz in geistlichen sachen gehabt / die wirdt/wann sie nur ein dergleichen wort jnnerlich vernimbt / augenblicklich erfrewt/getröst/entzündt/vnd zu dem/was Gott mit jhr machen will / gantz hurtig/ willig vnd bereit: Vnd ob wol dise jnnerliche wort auff so ein vngewohnliche weiß pflegen gehört zu werden / daß dieselben der allein verstehet/der sie hört: So werden sie doch auff ein andere gewohnliche weiß auch von andern gehört / vnnd dise werden Eingebungen genendt. Dann wie der H. vnd hocherleuchte Lehrer Augustinus spricht / Dises Gottes vnsers Herrn jnnerlichs zureden / ist ein heimliches eingeben /dardurch er sein willen/oder die warheit vnsichtbarlicher weiß der Seel offenbart. Vnd auff dise weiß redt Gott an nit nur die Gerechten / sondern auch die Sünder: Ob wol die öffter/ welche im Geist fürtreffenlicher seynd/die er jetzt vnderweiset / jetzt strafft vnnd ermahnet/jetzt tröstet/vnd zu tugendtlichen vnd vollkommnen wercken antreibt. Der-

Li. de tripli ci habitaculo.

wegen der heilige David / welcher dergleichen einsprechungen / vnd göttlichen
Psal: 48. antreibungen wol gewohnt / gesprochen: Ich wil hören was Gott der Herr zu mir redet: Vnd begert nicht nur allein / daß Gott zu jhm red / sondern erbeut sich auch / was er gehört / willig vnd bereit ins werck zusetzen.

Dise zwo weiß vnnd manier zu betten oder betrachten / welche mit dem geistlichē sehen vnd hören verricht werden / hat der
Iob: 42. H. Job angedeut / da er zu Gott also geredt: Ich hab dich mit den Ohren gehört / vñ mein aug sihet dich auch nun: Mit welchen worten (nach zeugnuß deß
Li: 33. moral: c. 4. H. Gregorij) er zuuerstehen geben will / daß Gott auff höhere vnd fürtrefflichere weiß durch das innerlich sehen / als hören erkandt werd: Dann das hören ist dunckler / dieweil auch der Glaub denckel ist / das sehen klärer / als welches Gott nähender vnd gegenwertiger vor sich hat: Obwol sonst in göttlicher Schrifft die höchste Betrachtung oder himlische Beschawhung vnder dem namen deß Ge-

hörs

hörs verstanden wird / wie an seinem ort soll anzeigt werden. Introduct: 3. partis.

Drittens theilt sich Gott im innerlichen Gebett vns mit durch den geistlichẽ Geruch / durch welchen er so ein liebliche wolriechung der geistlichen sachen in die Seel eingeust / das sie daruon gestärckt / vnnd auffgemundtert wirdt / denselben nachzutrachten / vnd zulauffen / wie im hohen Lied ist / nach dem geruch der aller lieblichsten Salben. Cant. 1. Vnd der H. Euangelist Johañes / in disem iñerlichen handlen mit Gott wol geübt / pflegt zusagen: Dein Geruch / Herr / hat in vns erweckt die ewige begierlichkeit. Ex S. Bonau: supra dict. 6. Den Geruch nennt er ein gar geistliche riechung der ewigen sachen / die wir glauben / vnd zu erlangen verhoffen / da wir sie schon nicht sehen / darauß dann entspringen innbrünstige werck der hoffnung / vnd hitzige begierde / denselben nachzutrachten / vnd ein seufftzen / mit dem starcken fürnemmen / diejenige mittel an die Hand zunemmen /

dardurch wir die / mit grosser frölichkeit/
Rom. 12. die der H. Apostel nennt / ein frölichkeit der hoffnung / zu wegen bringen mögen. Dann wie die Jaghund/auß dem geruch angetriben / mit grosser geschwindigkeit vnd lust dem Wiltprecht nacheylen/ vnd nit stillhalten/ biß sie an das ort kom̃en/ da das Wild ist / vnnd (wann es anderst jhnen zugelassen) den raub angreiffen vñ fangen: Also die Seelen / welche dises geistlichen Geruchs der Gottheit Gottes vnsers Herrn / seiner Menschheit / liebe/ güte/vnd anderer seiner vollkom̃enheiten theilhafftig werden/ lauffen mit grossem eyfer vnd sorgfeltigkeit nach den ewigen Sachen/die sie gerochen / solche zuerraichen/vnd stehen nit still/ biß sie die / so vil jhnen in disem Leben zugelassen ist/ erlangt/mit der hoffnung / die noch zu seiner zeit vollkom̃enlich zu besitzen im künfftigen. Dessen haben wir ein anzeigung in denen/die Gott in geistlichen Stand berufft / denen er zukom̃en last ein geruch der süssigkeit/ sicherheit / vnnd heiligkeit/ die sie imselben finden werden. Vmb welcher

cher willen sie kein bedencken haben/allerley beschwerligkeiten außzustehen/vnnd nit nachlassen/biß sie erreichen/was sie wünschen vnd begeren. Vmb diser vrsach willen spricht der H. Apostel: Die Gerechten seyen ein guter geruch Christi an allen orten: Dann jhre herzliche exempel stärcken vnnd treiben vns an/jhnen vnnd Christo/von dem sie warhafftig herkommen/nachzufolgen. 2.Cor.2.

Zum vierdten theilt sich Gott vns mit durch den geistlichen Geschmack/durch welchen Gott der Seel in geistlichen sachen ein solche süssigkeit/ein solchen eyfer mittheilet/das sie ab allem was fleischlich ist/ein vnlust bekombt: ja das fleisch selbsten/sampt dem Geist (wie Dauid spricht) frewen sich in dem lebendigen Gott/vnd allem dem/das sein ist. Dessen süssigkeit vnnd wunderbarliche würckungen sie durch die erfahrenheit der großmächtigkeit Gottes selbsten/der fürtreffligkeit seines Gesatz vnd seiner Tugendten/vnnd der himmlischen belohnungen in erkandtnuß gebracht. Deß Psal. 83.

Psal. 33. halben der H. Dauid spricht: Schmecket vnd sehet/ wie gütig der Herr ist: Als wolt er sprechen: Wann jhr verkostetet wer Gott ist / vnnd die werck die er vnder euch würcket / wurdet jhr auß diser verkostung vernemmen / wie süß / gut / weiß/ mächtig/ freygebig/ vñ barmhertzig er sey Vnd auff gleiche weiß mag ich sprechē: Verkostet vnd sehet / wie süß sein Burde sey / wie lieblich sein Gesätz/ sein Gehorsam/ demut / gedult / mässigkeit / keuschheit/ vnd liebe. Dann ein jede seiner Tugendten hat sein besondere süssigkeit/ vnd
Psal. 30. darumb spricht gedachter heiliger Dauid: O Herr/ wie groß ist die menge deiner süssigkeit/ welche du verborgen hast denē die dich förchten. Er hat die grösse vnd vile zusam̃en gesetzt / anzuzeigen/ wie in den Speisen manigfaltige geschmach seynd / also hat Gott in seinen Geheimnussen vnd Vollkommenheiten ein grösse vnd manigfaltigkeit / das ist/ manigfaltige vnnd grosse tröstungen. Dann so das Himmelbrot / daß doch allen

nur einerley war / alle süssigkeit / das ist / Sap.16.
allen geschmack der Speisen in sich begriffen / damit es den Gerechten süß vnd lieblich were: Was ists wunder / wann Gott die süssigkeit aller sachē in höchstem grad in sich begreifft: Daß er die / welche im Gebett mit jhm handlen / dero theilhafftig mach / vnd sie tröste? Vnd zwar etlichen theilt er dise Süssigkeit mit / wann sie seine Vollkom̃enheiten / anderen / wann sie seine Wolthaten / anderen wann sie sein Gesatz betrachten / daruon Psal.18.
der heilig Dauid gesagt: Es sey süsser / dann Honig vnd Honigseim. Aber dise süssigkeit ist verborgen / vnd allein für die / welche jhn förchten vnd ehren: Dann dise allein verkosten dieselb also vberflüssig / Coll. 12.
daß wann sies verkostet / kein zung haben c.12.
nach zeugnuß Cassiani / die mit worten außzusprechen / dann sie vbertrifft alle sinn / vnd alle süssigkeit. Nicht destoweniger theilt Gott von diser süssigkeit auch etwas mit den anfangenden / ja auch den sündern / sie zu entwenen vō der milch der

jrrdi-

jrrdischen ergötzligkeiten. Aber in allweg last er die vil vberflüssiger zu theyl werden denen/ die denselben vmb seinet willen abgesagt/ vnd sich mortificiert vnd getödtet haben.

Zum fünfften theilt sich Gott vns mit durch die geistliche Berührung/ in dem er durch seine allersüsseste einsprechungē das innerst vnsers hertzens berührt/ vnnd sich selbsten zu der Seel gesellet/ mit solchem liebkosen/ vnd so grosser lieblichkeit/ daß nit mag außgesprochen werden/ als mit dergleichen worten/ welche in den
Cant. 1. Hohen Liedern gefunden werden/: Er kusse mich mit dem kuß seines munds. Mein Leib zerzittert vor seinem anrühren. Seine rechte wird mich vmbfahen/ daß vnser vngeschicklichkeit von so grosser zartigkeit nit gar verdunckelt/ vnd verfinstert werd/ doch gehet alles dahin/ wie der H. Apostel spricht: Wer Gott
1. Cor. 6. anhangt/ der ist ein Geist mit jhm. Dann Gott vmbfangt jhn innerlich mit den Armen seiner lieb/ vnd laßt jhn sehen die Zeichen seiner gegenwart/ seiner lieb/

seiner sorgfältigkeit / die er für jhn trägt / deß fridens vnd der vnuerruckten freundschafft / die er mit jhm hat. Welcher aber solche gnad jnnen wirdt / der vmbfangt Gott selbst mit den armen der lieb / mit der Braut sprechende: Ich hab jhn gehalten / vnd wil jhn nit lassen. Alhie gehen hie holdselige Gespräch an / vnd die Bitten mit vnaußsprechlichen seufftzgern vereinigt / neben wercken / die wir Anagogica nennen / in geistlichen handlungen fast fürtrefflich / welche / das sie Gott auß purlauterer güte mittheilet wem er will / zwar nit zubegeren / doch wann sie geben werden / wie oben gemeldt / anzunemen. Cant. 3.

Wolan dises seynd die sonderbare weiß vnd manier / durch die sich Gott vnser Herr durch die jnnerlichē Sinn der Seelen vns mittheilt: diß allein ligt vns ob / daß wir mit seiner göttlichen hülff die eusserliche sinn vnsers leibs rechtschaffen meistern: Dann also wirds beschehen / daß er selbs vns die jnnerlichen auffthun wirdt. Dann werden (nach zeugnuß deß H. Gregorij) die eusserliche sinn zugeschlossen / Ex S. Bona. 5. dist. 4. li. de spir. & ani. c. 9.

schlossen/ werden alßbald die innerliche auffgehen. Entgegen aber (nach zeugnuß deß H. Augustini) wann die eusserlichen sinn ihren wollüsten nachgehen/ alßdann pflegen die iñerliche zuschlaffen.

Aber ausser diser weiß vnd manier / ist noch ein leichtere verhanden / die innerliche Sinn auff die Geheimnussē deß Glaubens zu begebē/ daruon wir in der 26. Betrachtung deß dritten Theyls handlen wöllen.

Von der Ordinari vnd Extraordinari zeit deß innerlichen Gebetts/ vnd von den Schußgebettlein.

Der zwelffte Punct.

ZWeyerley Zeiten seynd/ die wir vom iñerlichen Gebett oder betrachtūgen wöllen verstanden haben: Eine ist die gewohn- vñ tägliche. Durch die gantze zeit vnsers Lebens/ vnd so lang wir gesundheit halber künden: Die ander Extraordinari / wann der mensch alle andere geschefft vnd handlungen fahren last/ vnd

sich in ein absünderlichen ort begibt / vnd ein / zwo / oder mehr wochen in dergleichen Betrachtungen vnd geistlichen vbungen zubringt: Welches vmb vnderschiedlicher end vnd vrsachen willen geschehen kan.

Erstlich / vnderfangt sich der mensch diser absünderung recht vnnd wol / wann er sich võ last der sünd beschwert befindt / ein vollkom̃ne Beicht thun / vnd sich von grund seines hertzens zu Gott bekehren will: Darzu dann das allerbeste mittel ist / sich acht oder mehr tag ein sperren / vñ dieselbe ganze zeit in dem zubringen / daß er seinen sünden nachdenck: Vnd vnder dessen dergleichen sachen zubetrachten für sich nemme / die jhn zu wahrer rew vnnd leyd / vnd zur besserung seines Lebens antreiben mögen.

Zum andern / welcher dise hocheit geistlicher wissenschafft zu erfahren begert / daß er durch das innerliche Gebett mit Gott vertrewlich zu handlen wisse / vnd die in brauch vnnd gewonheit bring / der thut gar wol / wann er einen Monat oder mehr zeit sich diser vbung vnder

eines geistlichen Vatters anweisung vnn-
dernimbt/ biß er darinn wol geübt wirdt.
Dann obwol Gott der fürnembste Lehr-
meister ist diser kunst wissenschafft/ ists
doch nutzlich vnd gut/ noch eines andern
sichtbarlichen Lehrmeisters darneben sich
zugebrauchen/ der jhn leite/ vnd jhm zeit
zu lehrnen/ vnd wie er ins werck versetzen
soll/ was er gelehrnet/ anweisung geb.

Die dritte vrsach ist/ wann einer ein
newen Standt zu leben annemmen will/
sich aber nicht zu entschliessen weist/ wel-
cher jhm zu seinem eignen heyl vnd voll-
kommenheit am anständigsten sein möcht:
Oder wann er ein hochwichtigen handel
zu Gottes Ehr reichend/ anzugreiffen in
willens/ aber an dem willē Gottes zweif-
felt: Oder aber wann er den weist/ doch
ein guten anfang/ vnnd glückliches end
daran zu machen/ sich durch das Gebett
mit anruffung göttlicher hülff/ darzu be-
reitet. In dergleichen fällen/ sprich ich/
erforderts alle billichkeit/ daß der mensch
Matth. 4. sich ein zeitlang einzieh/ welches/ wie wir
Marc. 1. in H. Schrifft lesen/ Christus vnser Herr
Luc. 4. selbst

selbsten gethan/da er in der Wüsten vierzig tag gewesen/ehe er sein Predigampt angefangen.

Die vierdte vrsach ist/wann die/welche sonsten dem innerlichen Gebett vil ergeben/kalt/zerstrewt vnd vnlustig darinn werden/vnd im dienst Gottes ein verdruß bekommen: Dann alßdann ists ein kräfftig mittel/den Geist widerumb ernewern/ein eyfer bekommen/vnnd acht tag mit dergleichen geistlichen betrachtungen zubringen/Vnnd dieweil dise lauigkeit gemeinlich allgemach alle menschen einzunemmen pflegt/also ists allen nutzlich vnd gut/järlich acht tag in dergleichē ernewerungen dises eyfers zubringen.

Zuletzt/wann gleich kein lauigkeit verhanden/ists doch gut/der mensch sich bißweilen biß auff sein genügen mit Gott ersättige/auff daß er in seiner lieb zunem/vnd sich bearbeite seinen dienst allē anderen fürzuziehen: wie vil Heiliger gethan/welche auff dise weiß den höchsten staffel der Heiligkeit erreicht haben.

Von der ordinari oder gewisen zeit zu

 betten

Betten / kan kein gewise Regel für alle gesetzt werden / sonder ist hierinn zu handlen nach gelegenheit eines jeden gesundheit / der gnad / die er hat / seines Stands vnd wesens / seines ampts / seiner pflicht / vnd der notwendigē geschefft / mit denen ein jeder behafft. Alßdann aber / wann der mensch diß alles in acht genom̄en / vñ dem / was jetzt gemeldt / ein genügen gethon / je mehr er in diser vbung zeit zubringet / je besser wird es seyn. Doch soll er sehen / daß er alle tag zu morgens ein stund / vñ abends aber so vil im Gebett zubring. Dann das Christus vnser Herr im Garten abgesündert ein stund gebetet / schleust man nicht ohne grund / auß seiner ermah-
Matth. 26. nung / die er Petro gethan / sprechende: So da / kondtest du dann nit ein stund mit wir wachen? Kan aber von wegen obangezogner verhinderungē einer je nit ein gantze stund dem Gebett außwartē / so nem er zum wenigsten ein halbe stund darzu / kan er das auch nicht / so sey es ein viertel stund / welches wir ein erforschung deß gewissens zunen̄en pflegen / vnd bring
die

die zu auff die weiß / daruon wir hernach handlen werdē: Aber an Feyrtägen / welche Gott zu dienen eingesetzt / laß er er jm dises Gebet vmb souil mehr angelgē seyn. Part. 1. Medit. 28.

Hiebey ist in fleissige acht zunemmen / daß ein jeder auff die zeit / welche jhm eintweders sein Regel / wañ er ist ein Ordens person / oder die er jhm selbs auß andacht / oder sein geistlicher Vatter fürschreibt / steiff vnd vnzerbrüchlich gehe / vnd die in diser heiligen vbung also volkom̃en vnd vnabgekürtzt zubring / daß er auch nit einen tag vbergehe / noch die wenigste zeit daruon abbrech. Dann vnser feind sucht allerley gelegenheit vns vom Gebett abzuziehen / jetzt vnderm schein einer leiblichen gebrechligkeit / jetzt eines gescheffts / auch dem ansehen nach / gottseliger meinung fürgenom̃en. Vnd gerath jhm das spil einmal / daß wir eintweders auß hinlässigkeit / oder sonst auß vnerheblicher vrsach ein tag darinn außsetzen: Beschichts gar leicht / daß wir auch den folgendē tag / vnd endtlich wol gantz vnnd gar daruon lassen.

Li. 1. de orando Deum.

Derwegen spricht der H. Chrysostomus/ Eim Gerechten soll es beschwerlicher fallen/ als der Todt selbsten/ wann er muß deß Gebetts beraubt seyn. Wie wir vom H. Propheten Daniel lesen/ so hat er deß tags dreymal gebettet/ vnd seinen Gott gelobt/ in weiß vnnd gestallt/ wie er vorhin gepflegt/ mit alle dem/ der König der Persier/ vnder dem er gewesen/ ein verbott bey leibsstraff außgehen lassen/ daß keiner jnner dreissig tagen Gott bitten soll/ vnd darumben sich deß Gebetts im wenigsten nicht enthalten: Sintemal er wol gewißt/ daß sein geistlich leben vom Gebett erhalten werd/ vnd derwegen dem leiblichen todt zu entfliehen/ das leben seiner Seel in kein gefahr setzen wöllen/ welche/ nach zeugnuß deß H. Chrysostomi ohn das Gebett gleichsam todt ist/ wie auch der Leib ohn die Seel ein todter Cörpel ist. Dannenher/ wie der H. Daniel/ ob wol er wegen deß Gebetts/ sein Leben in gefahr deß Todts geben (dann er in ein Löwengrub geworffen worden) doch würcklich nit gestorben/

Daniel 6.

storben/dann Gott die mäuler der Löwen beschlossen/weil Daniel seinen Mund/ jhn zu loben auffgethan/vnd jhn auß diser gefahr erledigt: Also haben wir vns billich zugetrösten/daß wir kein gefahr deß todts außstehen/noch die geringste verhinderung an vnser ruhe/oder verrichtung vnser geschäfften leidē werden/darumb daß wir dem Gebett sein bestimbte zeit zugeben: Sonder daß wir vilmehr vnser sach der gestallt dardurch befürdern daß Gott diselb vber sich nemmen/vnd durch sein allmacht vnd weißheit zu gutem end bringen wirdt/was wir mit vnserer schwach- vnd vnwissenheit nit verrichtet hetten. Müssen wir aber bißweilen/wegen leibsschwacheit/oder anderer billicher vnd trungener vrsachen halber/ das Gebett zu bestimbter zeit einstellen/ gebürt sich alßdann in allweg/nach dem die hinderung nit mehr verhanden/dasselb wider an die hand zunemmen/auff daß was zuuor vmb billichmässiger vrsach willen eingestellt/nachgehends auß verursachung vnser eignen fahrlässigkeit nit gar vnderlassen werd. Letz-

Letztlich/weil von diser aller lobwürdigsten vbung niemand außgenommen wird/setz ich auch noch diß hierbey/daß alle in gemein/sowol die ein bestimbte zeit zum jnnerlichen Gebett oder betrachten haben/wöllen sie anderst/daß sie in jhrer andacht erhalten werden/als die kein bestimbte zeit haben/disen mangel zuerstatten/sich deß tags offt kurtzer Gebettlin/eintweders jnnerlich im hertzen/oder mit dem mund gebrauchen sollen/vnd solche pflegen wir Schußgebettlin zunennen/dauon beym neunden Puncten anregung beschehen: In welchen/nach zeugnuß deß H. Augustini die Altvätter in den Eynödin sich vilfeltig geübt/der gnad Gottes vnd seiner wolthaten/oder jhrer eignen Sünd sich erinnerend/jmmer ein eyfrige begierd oder bitt vmb jrgendt ein tugendt/als ein pfeil in Himmel abgehen lassen/auff dise oder dergleichen weiß sprechende: O Herr/hett ich dich nie beleidigt? O Gott/wann ich dich liebte? O were ich dir willig gehorsam? Verleyhe mir reinigkeit der Seelen/demut deß hertzens

Epist. 121. ad Probam c. 10. Chrysost: hom. 79. ad populum.

tzens/armut deß Geists: Mein Erlöser/ vergib mir meine sünd/ die mich fast beschweren. Dergleichen weiß zu betten/ wie sie kurtz/ also kombt sie alle leicht an/ vnd kan mit grosser auffmercksamkeit vnd inbrunst verricht werden/ wie Cassianus meldet/ Vnd ist daher von Gott/ wz wir wöllen zuerlangen/ gar kräfftig. Dann/ wie der H. Basilius meldt/ besser ists/ wenig vnd mit auffmercksamkeit betten/ weder vil vnd nit also. Dann Gott wirdt vberwunden nit mit vilen/ sonder eyfrigem vnd kräfftigem Gebett. Doch ist dise kürtze deß bettens herein zubringen/ mit öfftterer widerholung desselben/ vnd fleiß anzuwenden/ auff daß zu wenigsten etlicher massen folg beschehe dem/ was Christus gesagt: Man soll allzeit betten/ vnd nit ablassen: das ist/ weder in fürgesetzter zeit zu Gebett/ noch im eyfer vnnd vertrawen/ noch in öffterer widerholung desselben/ so vil es seyn kan/ ist von öffter widerholung diser Schußgebettlin abzulassen/ welche wie der heilige Dauid spricht/ Das vbrig seynd der Heyligen Gedancken/

Lib. de instit: c. 10. & colla. 9. c. 35. in const. 6. monast. c. 2.

Luc. 18.

Psal. 75.]

die wir zu früer tagzeit gehabt / da wir einen Feyrtag hielten / durch welche wir auch den gantzen tag die andacht in vns erhalten. Vnd der H. Chrysostomus wil / man soll zum wenisten alle stund deß tags dergleichen Gebett Gott auffopfferen / auff daß / spricht er / das Gebett mit dem tag sich verlauffe: Vnd schlagt die vhr / soll sie vns sein ein auffmundterin zum Gebett: Die aber eyffrig seynd / die gebrauchen sich diser Gebett öffter / vnnd folgen in dem nach den heiligen Münnichen in Egypten / von denen Cassianus bezeugt: Vnder verrichtung jhrer arbeit deß tags / haben sie alle augenblick ein Gebett mit vnderlauffen lassen / dadurch sie in wenig zeit zu grosser Heiligkeit kömen / vnd jhnen ein grossen schatz der verdienst gesamlet. Vnnd ist kein so grosse sach / wann wir zu dergleichen vbung grossen eyfer erzeigen / sintemal / nach zeugnuß deß H. Bonauenture / wir durch das Gebett zu allen zeiten / zu allen stunden etwas gewinnen künden daß vil kostbarlicher ist / als die gantze welt. Das dem

Li. de oran. Deum ad fi.

Li. 3. c 2.
Li. 2. c. 14.

also

also sey/ ist daher vnfehlbar abzunemmen: Dann were einer / der den gantzen tag anders nichts thete/ als Gott lästern/ vnd ohn vnderlaß rachgirige/ vnd wider Gott neidische vnd sonsten dergleichen gottlose fürhaben hette/ gewißlich wurd ein solcher zu end deß tags ein schwere straff der Höllen verdient haben: Wann nun im widerspil ein anderer denselben gantzen tag in guten begierden / vnnd vorhaben Gott zugefallen / vnnd in begerung der Tugendten zubringt / ein solcher wirdt gewißlich zu end deß tags ein vnglaublichen schatz der himmlischen gaben/ vnnd ewigen Belohnungen erlangen. Dann Gott ist nit weniger freygebig im belohnen/ als streng im straffen.

Dergleichen Schußgebettlein werden wir vil einbringen in den Betrachtungen dises Buchs/ insonderheit im dritten Theyl / da wir erwegen die kurtze Gebettlein / so etliche außsetzige vnd blinde / das Cananeische Frewlein/ die Schwester Lazari/ vnd andere zu Christo dem Herrn gethan.

Etliche Erinnerungen vber die folgende Betrachtungen.

Der dreyzehende Punct.

WElcher nun in nachgesetzten Betrachtungen sich mit nutzen begert zu vben / der hat in acht zunemmen / wie sie zu vnderschiedlichen enden beschriben / daß sie also zu vnderschidlichen enden künden gelesen werden. Das erste end ist / daß der mensch sein zeit zubring in diser fürtrefflichsten vñ fast nutzlichen vbung / die wir ein geistlich Lesen pflegen zunennen / durch welches / nach lehr der heiligen Vätter / Gott eben dasjenig im hertzen deß Lesers redt / / was im Buch geschriben stehet. Dann er den Verstandt vnd die meinung der geschribenen warheiten / klar vnd heiter machet / vnd den willen im fewr der anmutungen entzündt / die sich mit denselben warheiten vergleichen. Will derwegen in etlichen Betrachtungen mich etwas längers auffhalten / vnnd betreffende die laster oder tugendten in denselben begriffen / etliche Lehrstuck vnd Reglen / die vns zu erlangung

S. Augnst. serm. 22. ad fratres. S. Isid. L. 3. de sum. bo. c. 8. S. Bernh: ser: 50 ad sororem.

langung der vollkommenheit dienen mögen / mit vndermischen / auff daß die jenigen / welche mit dergleichen meinung solche lesen / in die geistliche wissenschafft kommen. Muß derwegen der Mensch dise Betrachtungen nicht nur oben hin / sonder mit grosser auffmercksamkeit / vnd versamletem Gemüt lesen / was er gelesen / mit grossem fleiß betrachten vnnd erwegen / den rechten verstandt darauß nemmen / darneben ein gwise weiß vnnd manier zu betrachten erwöhlen / zuvorderst aber bey Gott vmb erleuchtung / vñ daß er zu seinem hertzen red / was er lesen werd / anhalten / diser wort Samuelis sich gebrauchende: Rede Herr / dann dein Knecht höret. 1. Reg. 3.

Das ander fürneme end ist / vmb welches willen dise Betrachtungē angesehen seynd / dz der mensch mit einer gwisen materi sich wisse gerüst zu machen / mit Gott vnserm Herrn durch das iñerliche Gebet vñ betrachten in geheim zu handlen: dañ das lesen / wie der H. Bernhardus redt / ist ein vorbereitung vnd behülff zum betrachten In scala Claustr.

trachten

ohn welches/oder eim andern dem gleich-formigen mittel / solches vnbeständig vnd nichtig pflegt zu seyn / vnnd darumben seynd allein die jenige puncten zu lesen/die vns gnugsame materi geben künden / die zeit zum betrachten bestimbt/ darinn zuzubringen. Ja dieweil bißweilen ein punct weitleuffiger ist/ vnd drey oder mehr sachen zuerwegen begreifft (deren zal am rand gesetzt soll werden) soll er denselben abtheilen/ vnnd zwen oder drey Sententz daruon zu betrachten / außziehen/vnd die desto außführlicher erwegen. Welcher aber ein reiche materi zubetrachten begert zu haben / dem stehet beuor / auß zweyen einen zu machen.

Es ist aber auch diß zu mercken / ob gleich inn disen Betrachtungen ein practig deß innerlichen Gebetts fürgeschriben wirdt/ wie man sich nemblich in den anmutungen zu vben / Bitten vnnd Gespräch anzustellen/daß doch niemand verbunden sey/eben die wort zubrauchen/ welche daselbst gesetzt werden: Sondern wer da bettet/der kan für sich selbst solche

erfin-

erfinden / die Gott der Herr / vnnd das liecht der warheit / welches er betrachtet / vnnd sein andacht jhm eingeben wirdt. Welche andacht / wie vorgemeldt / die Sprach ist der Seel / vnd welcher die hat der kan recht vnnd wol mit Gott reden: Vnd ohn dieselb ist er gleichsam stumb. Alßdann aber mag sich der mensch der wort in denselben begriffen / gebrauchen / die er doch anderst nit / als weren sie sein eigen / soll außsprechen.

Beym 2. Puncten Ex Bernh. serm. 45. Cant.

Das dritte end / zu welchem dise Betrachtungen künden gelesen werden / kan seyn / daß wer die liset / solche hernach andern fürhalt. Dann den geistlichen Lehrmeistern vnnd Beichtvättern stehet zu / dergleichen sachen in den Betrachtungen begriffen / ihren Lehrjungern vnd Beichtkindern fürzuhalten / vnnd dieselben in dergleichen Gebett zu vnderweisen / wann sie darinn für sich selbsten nit erfahren. Doch seynd nicht alle allen für zuhalten / sondern die jenige Betrachtungen oder Puncten zu erwöhlen / welche eines jeden Standt vnnd wesen am tauglisten seyn

mögen. Ja dise Betrachtungen dienen auch zum Predigen / vnnd zu den geistlichen Ermahnungen/welche bey den Ordenspersonen/oder andern Versamlungen der Layen/ gehaltē werden/ dadurch ein begierd in den Zuhörern zu erwecken/ nach der Vollkom̃enheit zu streben / die ein jeder in seinem Standt haben soll.

Vmb aller diser end willen hat man dahin gesehen / daß die Betrachtungen mit gutem grund beschriben werden/ vnd vmb diser vrsach willen die ort auß heiliger Schrifft hinzugesetzt. Derwegen fast alle vier Euangelisten / fürnemlich aber die Geschichten der Apostel / den anfang deß Buchs Genesis / vnnd andere vil ort vn d stellen alten vnd newen Testamens in denselbē mit eingeführt / vnd erleutert. Vnnd weil dern nit wenig vnderschiedliche außlegungen haben/ die jenigen angezogen/ welche von den heiligen Vättern/ auß denen dise Betrachtungen zusam̃en getragen/ am meisten gutgeheissen werden/ oder die andere geistliche Mäñer auß erfahrenheit zuwegē gebracht/ denē vnser

Herz

Herr vnnd Gott dergleichen geistlichen Verstandt eröffnen wöllen. Dannenher welche ein lieb tragen zur manigfaltigkeit diser geistlichen vbungen / finden in disem Buch vnderschiedliche Betrachtungen / auff vnderschiedliche zeiten deß Jars / als auff das Aduent / die Fasten / Sonn- vnnd andere fürneme Festtag / auch auff die sonderbare andacht gericht / welche die Catholische Christliche Kirch representiert vnd darstellt.

Dieweil auch jhr vil gefunden werden / die jr andacht in deme suchen / daß sie auff jeden tag der wochen jhr besondere Betrachtung haben / werden sie in disem Buch auch dise manigfaltigkeit finden. Dann die auff dem Weg der Reinigung jhr Seel von den lastern zu reinigen begeren / haben Betrachtungen von den siben Hauptsünden / die auff die 7. täg der wochen außzutheilen: Vnnd künden gar leichtlich andere siben betrachtungen von andern siben fürnem̃en stucken / welche im selben Weg der Reinigung zu finden / außgesucht werden / als da seynd die

Betrach-

Betrachtungen von den Sünden / vom Todt / vom sonderbaren vnnd allgemeinen Gericht / von der Höllen / vom Fegfewr / vnnd von der himmlischen Glori. Widerumb von den siben grossen Sündern / die Christus der Herr bekehrt hat / als vom H. Mattheo / Magdalena / vom Samaritanischē Weiblen / von der Ehebrecherin / vom Zacheo / Schacher vnnd Saulo.

Welche aber handlen von erlangung der Tugendten / auff dem weg der Erleuchtung / werden finden betrachtungen von den Siben Bitten deß heiligen Vatter vnsers / von den acht Seligkeiten / vñ von den siben Stationen oder Gängen / darinn das gantze Leyden Christi begriffen ist / von den siben Worten / die Christus am Creutz geredt: Vnd künden vnschwer die siben Parabeln / vnnd die siben fürnembste Wunderwerck Christi auff die siben tag der wochen gericht werden.

Die aber handlen von der Vereinigung mit Gott auff dem weg der Einigung / die werden Betrachtungen finden von

von den siben Attributis oder Eygen-schafften Gottes / durch welche dise Eynigung fürnemlich zu wegen gebracht / vnd erhalten wirdt / als da seynd die güte / liebe / barmhertzigkeit / vnergründligkeit / weißheit / allmacht / vnnd fürsichtigkeit Gottes. Will man dann die göttliche wolthaten betrachten / seynd verhanden die werck / welche Gott in den ersten sechs tagen auff erden gewürckt / vnnd die ruhe am sibenden tag: Widerumb die siben belohnungen der ewigen Glory / welche Christus in seiner Sermon von den Seligkeiten erörtert / vnnd die er den siben Bischoffen in der Offenbarung Johannis versprochen. Gleicher gestallt / werden auch Betrachtungen beschriben / von dem hochwürdigsten Sacrament deß Altars / von der glorwürdigsten Junckfraw Maria / vnd von den funffzehē Geheimnussen jhres Rosenkrantz: Die ein jeder finden kan im Register zu end deß buchs.

Letstlich / ein jeder diser sechs Theyl in disem Buch begriffen / ist in ansehung der manigfaltigen Betrachtungen / auch

manigfaltigen weiß vñ manier zu betten oder betrachten / so darinn zu finden/ gleichsam als ein Malzeit von vil vnnd manigfaltigen Speisen/ auff manigfaltige weiß zugericht / die zwar alle auff die Taffel kommen/ nicht das alle Gäst von allen essen (obwol dieselben alle zuverkosten/ zugelassen ist) sondern daß ein jeder fürnemlich zu den jenigen Speisen greiff/ die seinem Geschmack am gefälligsten / oder seiner Complexion am anständigsten vnnd notwendigsten seynd: Vnd lasse die andere Speisen andern stehen / die villeicht in denselben den Geschmack finden werden / den er nit gefunden/ daß sie ein andere Complexion/ oder ein anders anligen haben/ weder er. Dañ ich gieng weit jrr/ wann ich in diser materi zubetrachten/ alle auff gleiche weiß vnd manier/ vnnd die mir am meisten gefellt/ anhalten / die aber verachten wolt / welche hierinn ein andere weiß brauchen.

Derwegen ist meniglich zugelassen/ er brauch jetzt gleich ein geistlichen Vatter vnd Lehrmeister/ der jhn leite/ oder ge-

he seiner geschicklichkeit / vnd seinem Geschmäck / oder warinn er ein trost empfindet / nach / die jenige weiß zu betten zuerwöhlen / die jhm zu dem end / dahin er trachtet / am meistē verhülfflich ist: Doch schads nit / nach dem rath deß H. Pauli / alles prüfen / dann villeicht wird mir der Herr den weg eröffnen / den ich besorgt / er möchte mir gar verschlossen seyn. 1. Thes. 5.

Auß dem / was bißher gemeldt / ist leichtlich abzunemen / daß die / welche die geistliche Leiter deß frommen Patriarchen Jacobs alle tag zusteigen begeren (welche der H. Augustinus die himmlische / der H. Bernhardus die geistliche Leiter nennet / vnd jhre Sprossen dise seynd / das Lesen / die Betrachtung / das Gebett / vnnd die himlische Beschawung) in disem Buch gnugsame Materi vnd anweisung finden werden / wie sie die steigen sollen: Doch das sie sich fürnemblich halten an die göttliche Gnad / durch dero hülff vnnd beystand ein jeder gelangen kan zur Vereinigung mit Gott / welcher zu oberst an diser Leiter lainendt / vns ruffet / Gen. 28.

dieselb zu steigen. Dann zu dem end sendet er vns zu seine heilige Engel/ welche daran auff vnnd absteigen / Sie steigen/ sprich ich/ daran auff / vnsere Begierden vnd Bitten Gott zu presentieren vnnd fürzutragē/vnd steigen daran ab / wañ sie solches wol verricht / vns täglich ein hertz zumachen / in disem auffsteigen fort zufahren / biß wir endtlich eingehen mögen in das Lusthauß vnsers Gottes / jhn daselbsten zusehen / vnd seiner in alle ewigkeit zu geniessen / Amen.

Ende deß Eingangs vber alle Betrachtungen.

Erster

Erster Theil der Betrachtungen

Vber die fürneme-meste Geheimnussen vnsers Glaubens/vom Leben vnd Leyden vnsers Herrn JEsu Christi/ seiner glorwürdigsten Mutter/etlicher Heyligen/vnd die Euangelia.

Durch den Ehrwürdigen der Societet Jesu Priestern/ LVDOVICVM DE PONTE, in Hispanischer Sprach beschriben.

Hernach ins Teutsch gebracht.

Begreifft die Betrachtungen von den Sünden/vnd vier Letzten dingen deß Menschens.

Cum Facultate Superiorum.

(:)

Augspurg/bey Christoff Mang/ In verlag Johann Krugers.

M. DC. XV.

dieselb zu steigen. Dann zu dem end sendet er vns zu seine heilige Engel/ welche daran auff vnnd absteigen / Sie steigen/ sprich ich/ daran auff / vnsere Begierden vnd Bitten Gott zu presentieren vnnd fürzutragē/vnd steigen daran ab / wañ sie solches wol verricht / vns täglich ein hertz zumachen / in disem auffsteigen fort zufahren / biß wir endtlich eingehen mögen in das Lusthauß vnsers Gottes / jhn daselbsten zusehen / vnd seiner in alle ewigkeit zu geniessen / Amen.

Ende deß Eingangs vber alle Betrachtungen.

Erster Theil der Betrachtungen

Vber die fürne-meste Geheimnussen vnsers Glaubens/vom Leben vnd Leyden vnsers Herrn JEsu Christi/ seiner glorwürdigsten Mutter/etlicher Heyligen/vnd die Euangelia.

Durch den Ehrwürdigen der Societet Jesu Priestern/ LVDOVICVM DE PONTE, in Hispanischer Sprach beschriben.

Hernach ins Teutsch gebracht.

Begreifft die Betrachtungen von den Sünden/vnd vier Letzten dingen deß Menschens.

Cum Facultate Superiorum.

Augspurg/bey Christoff Mang/ In verlag Johann Krugers.
M. DC. XV.

Eingang

Auff nachfolgende Betrachtungen.

Von der Reinigkeit / welche das zil vnd end ist / dahin die Betrachtungen vom Weg der Reinigung gehen.

DJe erste vnnd fürnembste Fürtreffligkeit / welche auß embsigem Betrachten / vñ innerlichem Gebett fleust / vñ die den weg zu den anderen bereit / ist / daß sie / (nach zeugknuß deß H. Bernhardi) dẽ Bruñen selbsten / darauß sie fleußt / reinigt. Weil sie aber auß zweyerley Brũnen jren vrsprung nimbt / auß dem Obern der da Gott ist / vnnd seine Einsprechungen: Vnd auß dem Vndern / der da ist vnser Seel mit jren kräfften / so stehet jhr fürtreffligkeit fürnemlich in dem / daß sie in krafft deß erstẽ brunnens

Lib. 1. de consid.

nens/reinigt den andern. Dann sie rei-
nigt die gedächtnuß von verderblicher
vergessenheit/den verstand von schäd-
lichen irrthumen/den willen von allen
boßhafftigen anmuttungen/die Be-
gürligkeiten von vnordenlichen Pas-
sionen/die Sinn von allen vnmässig-
keiter/das fleisch von vnzulässigē wol-
lüsten/vnd die gantze Seel von bösen
Actor.15. sitten. Dann da der H. Apostel Petrus
spricht/Gott durch den Glauben rei-
nige die hertzen/hat er nit gewöllt/dz
derselb allein darzu genug sey/sonder
ein lebendigmachenden Glauben ver-
meint/der durch hohe betrachtungen
der Geheimnussen im selben Glauben
offenbaret/die werck vnd anmuttung
in der Seelen der gestalt erweck/daß
er dieselb durch mitwürckung Göttli-
cher gnad/zu volkomener Reinigung
geschickt mach. Weiter/ob wol dise
fürtrefflìgkeit in allen Betrachtungen
von den Geheimnussen vnsers Glau-
bens zu finden/erscheinet sie doch für-
nemlich in denen/die da gehören zum
Weg der Reinigung/dessen fürnemb-
stes zil vnd end ist/den willen zubewe-

gen

gen zu den wercken vñ vbungen/ durch welche die volkommene reinigkeit der Seelen zu wegen gebracht/ vnnd der beståndige grund zum Gebåw der Tugendten gelegt wirdt.

Dise werck oder vbungen haben drey stapffel. Der erste begreifft die werck eigner erkandtnuß/ vnd sein selbs verachtnuß/ dariñ (nach zeugknuß deß H. Bernhardi) die ware Demut besteht. Vnd dise ist zweyerley: Eine stehet eygendtlich zu den Gerechten/ welche einige schwere Sünd nie begangen: Vnd dise komt her auß erkandtnuß deß Nihili oder Nichts/ daß wir auß vns selberst habẽ/ vñ dise wirdt fürnemlich zu wegen gebracht durch die Betrachtungen beym sechsten Theyl. Die ander Demut ist eygendtlich der Sünder / vnd kombt her auß erkandtnuß der Sünden vnd armseligkeiten/ in die sie gerathen: Vñ dise wirdt zu wegen gebracht durch die Betrachtungen dises ersten Theyls. Dann jhr gehört zu / sich selbsten verachten/ vñ würdig halten von allen veracht zu werden/ welches nicht stehet im blossen verlangẽ/ sonder daß

I. Tract. de 10. grad. humil. & ser. 36. in cant.

der Mensch mit allem fleiß vnd ernst darnach streb/ vnd zu dem end etliche demütige Werck verrichte/ vnd wann er von andern gedemütigt wirdt/ solches mit frölichem hertzen annemb. Wie aber dises zugehen sol/ werden die Betrachtungen selbst zuerkennen geben.

II. Der ander stapffel begreifft die werck/ welche dienen zu vnser Rechtfertigung: Als da seind/ forcht Göttlicher gerechtigkeit / hoffnung auff die barmhertzigkeit Gottes / wahrer schmertz vber die Sünd / fleissige erforschung deß Gewissens / demütige vnd volkommene Beicht begangner sünden/ vnd genugthuung für dieselben/ daß nemlich der Sünder die bußwerck also verricht/ daß er die schmach vnnd vnbild Gott vnd dem Nächsten angethan / mit schmertzlicher berewung/ an jhm selbst reche.

III. Der dritte vñ letzte stapffel begreifft die werck/ die da helffen zu volkommener außrottung der wurtzeln/ vnd was noch von den vergangnen Sünden vbrig ist/ auff daß verhüttet werd der wider-

widerfall in dieselben. Diese seind/ züchtigung deß Fleisch/das dem Geist vnderthänig sey: Demmung vnordenlicher Begürden/ daß sie sich richten nach dem Liecht der vernunfft: Absagung eygnen willens / daß er sich vergleich mit dem Göttlichen: Sein selbs vnnd aller ding / welche die eygne Lieb ernehren/verfluchung/auff daß Gott vnd sein heylige Lieb ein zugang in vnser hertz find. Das seind die Fußpfad/darauff der Nouitz oder Anfanger auff dem weg der Reinigung fort gehen muß / wil er zu volkommner bekehrung zu Gott gelangen. Vnnd ob wol wir nach raht deß weisen Manns in all vnsern wercken nit saumig / Ja vbertrefflich sein sollen / das ist fleissig vnd eyffrig: So ist doch solches zuvorderst hoch von nöthen in den wercken vnser Rechtfertigung vnd in den darzu gehörigen mitteln/doch daß wir leistē/ was der liebe Apostel recht vnnd wol von vns erfordert/mit folgenden worten: Gleich wie jhr ewere Glieder begeben habt zum dienst der Vnreinigkeit/vnd vō einer Vngerechtigkeit zur andern/als

Eccles. 31. & 33.

Rom. 6.

so begebt auch nū ewere glider zum dienst der Gerechtigkeit/daß sie heylig werden.
Præfat. in Psal. 31. Vñ der H. Augustinus gibt disen raht: Was dich getriben zur Welt/ das treibe dich zum Werckmeister der Welt: Nemlich mit dem eiffer vnd freudigkeit diene dem Erschaffer / wie du gedienet hast dem Geschöpff / nach dem raht deß vorgenandten heyligen Apostels:
1. Cor. 15. Gleich wie wir getragen haben das Bild deß irrdischē Adams/also sollen wir auch tragen das Bilde deß Himmelischen.
Li. 19. moral. c. 16. Dieweil sich aber der H. Apostel (wie der H. Gregorius recht vñ wol in acht nim̄t) in disem Spruch vergleicht mit vnser Schwachheit/so were gantz billich vnd recht/daß die/welche in einer so hochwichtigen sach eiffriger seind/ vil ein grössern fleiß vnd sorgfeltigkeit brauchten in jhrer bekehrung zu Gott/ als sie nicht gethan haben zuuor in jhrer abtrettung von jhm / nach dem Spruch deß Propheten Baruchs:
Baruch. 4. Wie jhr vormaln gesinnet seyt gewesen von Gott abzutretten/ also solt jhr jetzt zehen mal mehr fleiß ankehren/ wider zu

jhm zu kehren/ vnd jhn zu suchen. Diser Bekehrung haben wir exempel in Maria Magdalena / in Zacheo/ Saulo/ vnnd andern fürtreflichen Büssern/ von denen beym dritten Theyl seine sonderbare Betrachtungē gesetzt werden/ darauß ein nutzen schöpffen künden/ welche in den Betrachtungen dises ersten Theyls wol geübt sein werden.

Weiter/ ob wol die Betrachtungen dises ersten Theyls/ denen eygendtlich zustehen/ welche sich mit grossem eyfer zu Gott begeren zubekehren/ vnd den Nouitzen oder Anfängern in diser Lehrnung der Tugendten/ welche sich vnderfangen/ was vom vorigen Leben noch vbrig/ vnd jhre böse neigungen gantz vnd gar außzurotten: Doch weil der heylig Geist vns erinnert/ sprechende: Wann er dir die Sünd verzeycht/ solt du nit auß demselben ohn forcht vnnd sorgloß leben: Vnd/ Ein Gerechter sibentzig mal im tag fällt: wirdt es nit vnrecht sein/ daß auch die volkommene dise Betrachtungen biß-weilen

Eccles. 5.

Prouer. 24.

weilen widerholen / sich dardurch so wol von den gegenwertigen vnd täglichen Sünden zu reinigen / als vergewisert zu werden der verzeyhung der vergangnen: Fürnemblich weil der H. Geist vns gleichfals ermahnt mit
Ecclef. 18. disen worten: Laß dich nicht hindern allezeit zu bitten / vnnd scham dich nicht gerechtfertigt zu werden biß zum Todt: Vnd Christus selbst in der Offenba-
Apoc. 22. rung spricht: Wer gerecht ist / der werd noch biß anher gerechtfertigt / vnd wer heylig ist / der sol sich noch biß anher mehr heyligen.

Die

Die erste Betrachtung:
Als ein grundtfeste aller anderer Betrachtungen.

Vom End zu welchem der Mensch erschaffen ist / vnd von den mitlen solches End zuerreichen.

DIse Betrachtung ist ein anfang vnnd grundtfeste deß gantzen Geistlichen Lebens: Dann wir müssen / wie Cassianus meldt / die augen deß Gemühts auff das End wenden vnsers lebens vnd thuns / vnd nit nur auff das letzte End / das da ist das Reich der Himlen / sondern auff das nähest / das da ist / die reinigkeit deß Hertzens / ohn die dasselbig Reich nit wirdt zu wegen gebracht. Dañ dz End ist die regel vnd richtschnur der mitlen dingen / dahin alle handlungen vnsers lebens sehen / vnd darnach gericht werden sollen. Colla. 1. c. 4. & 5.

Derwe-

Derwegen sollen alle die/welche einen diser drey Weg / der Reinigung/Erleuchtung oder Vereinigung wandlen/ sich billich in diser Betrachtung offt vnd vil vben/dann dise alle führen den Menschen zu einem / vnnd seinem letzten end. Zumal aber wirdt vns dise Betrachtung seyn als ein exemplar/darin̄ vns klärlich für augen gestellt wirdt / alles was wir bißher vom jnnerlichen Gebett gemeldt. Wann ich mich nun auff die weiß/beym fünfftē Puncten gemeldt/zum betrachten geschickt gemacht/ mein einbildung auff etwas gwiß zu richten (dergleichen ich auß diser Betrachtung zu wegen bringen kan) wil ich mir Gott auff dem Stul vn-
Apoc. 4. begreifflicher Mayestet vnd Klarheit sitzend einbilden / gleichsam als ein groß Meer / auß welchem alle Bäch der Geschöpff fliessen/vnd in jhn wider fliessen/ von jhm als zu dem letzten end vnnd ort der ewigen Ruhe gezogen.

Wil alsdann in aller Demut begeren / was ich mir in diser Betrachtung fürgenom̄en hab: Nemblich/ ein Him̄e-

lisch

lisch Liecht/ mein wahres letztes End zu erkennen/ vnnd mein vngeschickts leben nach demselben zu richten/ mit dem Königklichen Propheten sprechende: HErr/ sende dein Liecht vnnd dein warheit: daß sie mich leyten vnd bringen zu deinem heyligen Berg/ vnd zu deiner heyligen Wohnung/ zu dero besitzung du mich erschaffen hast. Psal. 42.

Darauff wil ich auff folgende weiß zu betrachten anfangen.

Der Erste Punct.

ERstlich / wil ich zu gedächtnuß führen das Endt zu welchem der Mensch erschaffen ist: Daß er nemblich seinen Gott ehr/ lob/ vñ jm diene/ vnd auff dise weiß sein Seel heylwürdig mache/ nach dem Spruch deß H. Apostels: Habt jhr ewere Frucht daß jhr heylig werdet/ das End aber das ewig Leben: Welches so vil gesagt ist/ das ziel vnd end all ewerer handlungen in disem leben sey/ daß jhr Gott in heyligkeit vnnd reinigkeit dienet/ dz letste aber zu dem diß alles

B. Ignatius in fundamento Exercitii.

Rom 6. Cass 5.

alles gerichtet sol werden/ daß jhr erlanget das ewig Leben.

Darzu kompt alsdann der verstandt/ welcher vber dise warheit seine discurs macht/vnd die darin dunckele sachen ans liecht bringt/vñ erwigt/wer mich erschaffen/warumb/ vnd zu welchem end er mich erschaffen/wie fürtrefflich dasselb sey/wie wenig ich mir bißher angelegen seyn lassen/alles was ich hab vnd bin anzuwenden dises End zu erobern/ in was grosser gefahr ich dahero gewesen/dasselb zuuerschertzen/ wie ein grosser schad es sey/ dises Ends beraubt werden/ hinwiderumb was für ein vnglückseligkeit es sey/dahin gelangen. Letztlich wie es der Vernunfft so gemeß sey / forthin mit mehrerm fleiß auff dasselb End achtung geben/ damit ich solches erlangen mög. Auß jeder diser Betrachtungen sol der Will auffgemuntert werden zu den wercken vnd anmuttungen/welche dieselben erfordern.

I. Wil derwegen anfängklich erwegen Gottes vnendtliche Mayestat / welche/ da sie keiner Creatur von nöhten gehabt/

nit

nit vmb meines verdiensts willen/sonder auß pur lauterer güte bewegt/ mich nach jhrer Bild vnd gleichnuß erschaffen/ nit daß ich mein leben wollustbarlich/ vnnd nach meinem belieben anstelle/ vnnd meinen begürligkeiten nachhenge/ nach ehren/würdigkeiten/ reichthummen/ wollusten oder andern zeitlichē sachen trachte/ sonder jhn allein in disem sterblichen leben verehre vnnd lob/ jhme alle lieb/ trew vnnd dienst erzeige/ damit ich endtlich das ewige Leben von jhm erlangen mög. Vnnd wans gleich gnug gewesen were/mir dises letzte End/ welches mein Natur erfordert gehabt/zubestimmen/ ist doch dem Göttlichen willen nit gnug gewesen/sonder hat mich zu vil eim höhern vnd edlern End erheben wöllen/ nemblich zu der hell vnd klaren anschawung sein selbs/daß ich gleicher seligkeit mit den Engeln/ ja mit GOtt selbsten geniessete/nach dem Spruch deß H. Johannis: Wir wissen wann er erscheinen wirdt/daß wir jm gleich sein werden: Dann wir werden jhn sehen/wie er ist. Ioan. 3.

O der vnergründlichen Liebe deß höchsten vnd vnsterblichen GOttes. Mein HErr/was ist das/was du thust? Ein so armselige Creatur/den Menschen/ein Erdwürmblein/sprich ich/erhöhest du zu eim so edlen End/ daß er dich in deiner höchsten Mayestat klärlich anschawen künd. Bin ich nicht dein eygen vnd verpflicht gewesen/ ohn alle widergeltung dir auff das getreweste vnnd fleissigste zu dienen? Warumb wilt du dann mein arbeit/vnd meine dienst so reichlich belohnen? Gebenedeyet/ vnd von den Engeln werde allzeit gelobt diese deine barmhertzigkeit. Was sol ich dir aber mein Gott für dise so grosse wolthat widergelten? Sihe/O HErr/ich bin willig vnd bereit dir die tag meines lebens trewlich zu dienen/ohn erwartent einigẽ andern lohns/ dann daß ich dir diene. Dann GOtt dienen ist herrschen. Vñ dieweil du mein erster Anfang bist vnd letztes End: So mache nun jetzund ein anfang an meinem newen leben/ vnd kom̃ mir mit deiner gnad zu hülff/daß ich das letzte End/

darzu

darzu du mich erschaffen hast / erlangen mög / Amen.

Darnach wil ich erwegen / wie hinlessig ich dises End bißher in acht genommen / der ich mein leben also angestellt / als wer ich erschaffen / nit Gott zu dienen / sonder meinen begierligkeiten nach zu hengen / vnd geborn / ehrn / wollusten vnnd reichtumben nachzutrachten: Seytemal ich mich vmb derselben willen mit so vilen lastern befleckt / als wer das End meiner beruffung nit die heiligung / sondern die vnreinigkeit / als fragte ich nichts nach der freyheit deß Geists / sondern das fleisch. O mir armseligen / wie blind vnd vngeschickt bin ich gewesen in denen sachen / die mir in allweg zu wissen gebürt hetten? Wie vndanckbar dem jenigen / der mich zu eim so edlen End erschaffen? Wie wenig hab ich erkennt dessen wolthaten / der mich mit eim so grossen gut begabt? O du gütigster Erschaffer / das ich dich mit eynniger sünd nie beleydiget hett. Ich bitte dich vmb deinet willen / verzeich mir alle meine Missethaten: Reiche mir deine 11. 1. Tessal. 4. Gall. 5.

Hand/ daß ich auß demselben erledigt/ die vbrige zeit meines lebens/ zu dem End/ darzu du mich erschaffen/ anwenden mög.

III. Zum dritten/ wil ich die grosse vbel betrachten/ welche/ da ich mein End nit erreich/ vber mich kommen werden. Dann kein grösserer schad kan sein/ als der schad Göttlicher gnad/ deß fridens vñ der freude deß gewissens/ vñ der ewigen seligkeit: Welchem schaden anhangt die ewige verdambnuß/ vnd die verliehrung deß vn-
Matth 16. sterblichen Gottes. Vnnd was wirdts mich helffen/ wann ich die gantze Welt gewinne/ vnd neme doch schaden an meiner Seel/ vnd an GOtt selbsten/ gegen welchem die gantze welt gerechnet nichts ist? Entgegen/ wann ich dises End erreich/ werd ich Gott besitzen/ daß heil meiner Seel auff das beste versorgen/ den friden vnd die freude deß hertzens erlangen/ den schirm der Göttlichen fürsichtigkeit haben/ vnd zu letzt der ewigen ruhe/ welche alle sachen in jhrem centro vnd letzten end finden/ geniessen. Weil nun dem also

ist/

ist / so halt dich dapffer / mein Seel / vnd bearbeite dich / dises End / vmb welches willen du von Gott erschaffen / zu erreichen / auff dasselb wend all dein mühe vñ gedancken / dieweil dir an nichten so vil gelegen / dann daß du solches erlangest. Wende dich zu Gott / der da ist dein ruhe / ausser dessen nichts ist als lauter plag vnd pein. Hast du Gott / was begehrst du weiters? Ist Gott dein / was suchest du anders? Ist Gott dein besitzung / was kan dir manglen? Befleiß dich / in dem jhme zugefallen / daß du sorgsam seyest / jhn zu ergreiffen / vnd hab ein starck vertrawen / du werdest jhn einest ergreiffen / welcher seine Creaturen mit höchster Lieb vmbfangt / vnd ein grossen lust hat / wann er sihet / daß sie das End erreichen / zu welchem sie erschaffen. O vnergründlicher Gott / das Centrum vnnd letzte End meiner Seel / bekehre mich zu dir / das ich in dir ruhe / dann du hast vns erschaffen zu dir / vnd vnser hertz hertz hat kein ruhe / biß da ruhet in dir. O ewiger Vatter / der du mich erschaffen / daß ich dich als

S. Cypri. serm. Ascé. Dñ.

S. Augu. 1. confess. c. 1.

ein Kind liebe / gib mir dise gnad vmb deiner willen / daß ich dich lieb als meinen Vatter. O du eingeborner Gottes Vatters vnd Erlöser der welt / der du mich / dir in allem zugehorsamen / vnd in deine fußstapffen zu tretten erschaffen vnd erlöset / komb mir zu hülff / das ich dir in allem gehorsame / vnd mich befleisse / mich nach deinem exempel zu richten. O H. Geist / der du mich auß deiner höchstẽ güte gebildet / daß ich heylig sey / verley mir vollkommene heyligkeit deß lebens / zu deines Namen ewigem lob vnnd ehre. O jhr Englische Geister / vnd alle Heyligen die jhr ewer End / zu welchem jr von Gott erschaffen seyd / erreicht / bittet den Herren / dessen seligkeit jhr geniesset / mit einträchtiger bitt / daß auch ich dasselb erreichen / vnd ewerer gesellschafft in alle ewigkeit zugezehlt werden / vnnd zugleich mit euch seiner geniessen mög / Amen.

Der ander Punct.

NAch vollendung deß ersten Punctens / kombt man zum andern / in welchem das End der andern gescheffte wirdt zu gemüht geführt: Dann dise alle seynd von Gott erschaffen / das sie dem Menschen zu erlangung seines letzten Ends verhülfflich erscheinen / da er die zum Geistlichen dienst vnd befürderung seines eygnen Heyls / als von Gott hirzu verordnete mittel ding brauchet / wie der Königlich Prophet spricht: Vnnd gab jhnen die Länder der Heyden / daß sie die Arbeit der Völcker einnemmen. Auff das sie halten solten seine rechte / vnd sein Gesätz suchen. Psal. 104.

I. Muß derwegen anfäncklich betrachten / wie mildtreich vnnd freygebig sich Gott gegen mir erklärt / seytemahl er mir zu gutem so grosse / vil vnd manigfaltige / ja wunderbarliche geschöpff / vnd nit allein sovil mir zu erhaltung meines lebens noth gethan / sondern auch die zu meinem lust / vnnd ergetzlichkeit meiner

Sinn / deß sehen / hören / riechen / verkosten / vn d berührens dienen / erschaffen / darumb ich jhm höchsten danck schuldig bin: Dann was er denselben allen guts mitgetheilt / das hat er vilmehr mir mitgetheilt / seytemal ers vmb meinet willen gethan. So preisen dich derwegen / O Herr alle deine Geschöpff / vñ mein Seel lob vñ ehr dich vmb derselben willen. O höchster Gott / ich sag dir ewigen danck / daß du dem vmbkreiß der Himlen / den Elementen / Thieren / Gewächsen / vñ andern irrdischen Leibern / was sie seynd / hast mitgetheilt. Ich sag dir auch danck für die schönheit der farben / wollautung der müssigen / wolriechung der schmeckenden sachen / lieblichkeit der speisen / weichigkeit der kleider / vnd für alles / was meine Sinn erlustigt: Vmb welcher willen du dieselben erschaffen / daß wann ich die gebrauch / dich den vrheber aller ding lob / vnd dir diene.

II. Darnach wil ich erwegen wie steiff all dise geschöpff auff das End / zu welchem du sie erschaffẽ / gehẽ: ein jedes auß befelch Gottes /

Gottes / dises auff eine / ein anders auff ein andere weiß / dienet mir / vnd belustigt mich: da entgegen ich meines Ends vergessend / derselben Geschöpff mich gebrauch / nit zum dienst Gottes / sonder zu seiner beleidigung / da ich mein letztes End in dieselben setz / als wer ich erschaffen / nit Gott / sondern jhrer allein zugeniessen. Dann wañ ich alle meine Sinn erforsche / so befind ich die alle so gar den Geschöpffen ergeben / daß sie nit Gott / von dem sie herkommen / loben / sondern jhren wollust / vnd jhre begierlichkeiten in denselben ersettigen. Derwegen wehre recht vnnd billich ich derselben gebrauch beraubt würde / wie der Herr selbsten vor zeiten gedrowet / mit disen worten: Ich Ose. 2. wil mein Korn vnd Wein auff sein zeit wider haben / vñ mein Woll vnd Flachs / mit dem sie jhr scham bedeckt / wider nemmen / das sie dise sachen / den allgemeinen Erschaffer zuerzürnen / mißbraucht. O du gerechtister Richter / warumb hast du bißher das schwerd deiner Gerechtigkeit gegen dem nicht braucht / welcher deinen

Geschöpffen so groß vnbild bewisen/vnd die wider dich gebraucht hat? Vnd du mein Seel/warumb schembst du dich nit von wegen deiner so grossen boßheit? Warumb wirst du nicht schamroht/ von wegen so grosser schmach/ deinem Erschaffer angethan/ daß du dein letztes End/ welches er ist/ gesetzt hast in ein so vnachtsame sach? O mir vndanckbarn für so grosse wolthaten? auß welchen/ da sie mich angetriben/ Gott trewlich zu dienen/ ich gelegenheit genommen denselben wider mich zuerzürnen. O Gott verzeich mir dise schmach vnd vndanckbarkeit/ vnd hilff mir/ das ich forthin deine gaben/ mir zu gutem gegeben/ zu deiner belendigung nimmehr mißbrauch.

III. Drittens/ dieweil alle Geschöpff zu

Sap. 13. dem End erschaffen/ wie der weise Mann spricht/ das ich deß Erschaffers derselben

Rom. 1. vollkommenheit vnd fürtreffligkeit darauß erkennen lerne/ vnd jhn auß gantzem hertzen lieb/ kan ich mir disen gedancken machē/ ein jedes derselben sprech mir mit folgenden worten zu. Mensch hab acht:

Ab den volkommenheiten / die du in mir sihest / verwunderst du dich / vnd liebst sie: Sie seynd aber in Gott selbsten / der mir dieselben als tropffen auß eim vberflüssigen Wasserbrunnen mitgetheilt / vil volkommener: Derwegen erkenn jhn / verwundere dich seiner / vnd von grund deines hertzens lieb jhn: dann dich hierzu anzulocken / hat er dise vollkommenheiten in mir entworffen. Mit welchen worten wil ich mich selbsten auffmuntern / von den sichtbarlichen Geschöpffen zu dem vnsichtbarlichen Erschaffer hinauff zusteigen / das ich mich mit jhm / als meinem würdigsten End / gantz vnd gar vereinige.

Der dritte Punct.

BEym dritten Puncten ist auß den zwey vorgehenden dieser nützliche schluß zumachen / in welchem die weiß vnd manier begriffen wirdt / wie ich mich forthin der Geschöpff zugebrauchen hab / vnd die gleichförmigkeit deß willens / die ich im gebrauch derselben

haben soll/ das ich nemlich darinn nichts anders such / als was mir verhülfflich seyn kan / meinem Erschaffer zu dienen / vnd das End zu erlangen/zu dem er mich erschaffen. Derwegen soll ich billich alle mühe vnnd arbeit dahin anwenden / daß ich / so vil an mir / die reichthumb nit höher/als die armut/die ehr als die schmach/ die gesundheit als die Kranckeit/das lange leben als das kurtze halte/sondern dem jenigen dem vorzug laß/ welches zu erlangung meines Ends am taugsamisten seyn wirdt : Dann einem Weisen stehet zu/ von den mitlen nit mehr zu nemen/ als so vil zu erlangung deß Ends von nötten thut : Gleich wie von dem Rebarbaro/ oder andern artzneyen mehr nit gebraucht wirdt / als zu erlangung deß gesundts von nötten ist.

II. Darnach wil ich in mich selbsten gehen / vnd alle meine böse neigungen vnd vnordenliche anmutungen in mir / nach ehren/reichthum̃/wollust/zu den Eltern/ befreundten vnd bekandtē / nach gesundheit/langem leben/vñ dergleichen gleichsamb

sam anatomiern vnd zerschneiden/ vnd mich befleissen/ mein willen mit rechtmessigen vrsachen zu bereden/ dergleichen vnmässigkeit zu tödten / oder noch andere vnd außführlichere vrsachen/ jhn zu dergleichen abtödtung zubereden/ erfinden / als da ist vnd zwar die fürnembste / welche genommen wird von der Göttlichē fürsehenheit/ welche mehr sorgt/ für die / so sich gantz vnnd gar in die händ deß Allmächtigen vndergeben. Alle sorg (wie der H. Petrus meldt) in jhn werffende / damit sie jhm dest vollkommener dienen. Vnd ist mit nichten zu zweifflen/ Christus werde dem nachkommen / was er mit folgenden worten versprochen: Suchet am ersten das Reich Gottes/ vnd sein Gerechtigkeit/ so werden euch dise ding alle / die Güter dises lebens/ zugewend/ welches so vil ist/ als het er gesagt: Am aller ersten suchet das Reich Gottes/ als ewer letztes End / vnd sein gerechtigkeit/ das ist die mittel / durch welche jhr zu demselben End kommen kündt/ vnd wann jhr das thut / so haltet für gewiß / das die fürsich-

1. Pet. 5.

Matt. 6.

fürsichtigkeit ewers himmlischen Vatters / mit allem dem / was euch zuerhaltung dises lebens von nötten thut / euch gnugsame fürsehung thun wirdt.

Letzlich weil ich durch meine eigne kräfften allein / zu solcher resignation vnd vbergebung nit gelangen mag / muß ich zu dem kommen / der mir darzu helffen kan / wil also ein Gespräch mit jhm anstellen / vnd mit hertzen sagen. Du mein gütigister Gott / ich bekenn / das mein hertz vnd gemüt mit vnordenlicher Lieb den Creaturen anhangt / vnd in denselben verwickelt ist: Ich erkenn auch meine schwachheit / das ich armseliger zwar denselben anhangen kan / aber ohne dein hülff mich darauß nit weis zuwicklen. Derwegen bitt ich dich / komb mit deiner allmacht meiner schwachheit zu hülff / daß ich von disem band auffgelößt / alle vnordenliche lieb auß meinem hertzē außmustere / dich aber allein lieb / vnd mit meinem gantzen Gemüht vnd allen kräfften meines hertzens dir diene / dann du bist warhafftig mein end vnd mein ruhe: dem sey Ehr

vnd Preiß von Ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Die materi diser drey Puncten/ wirdt im sechsten theil weitlenffiger außgeführt.

Der vierdte Punct.

AVß disen Principijs oder anfängē kan noch ein anderer nutzlicher Schluß gemacht werden/ daß sie seyen dz Fundament vñ die grundtfestin deß wegs der Reinigung. Ab der Sünd muß ich ein abscheuhen haben/ mehr als ab allem/ was zu scheuhen ist: Dieweil die Todsünd allein meinem end gestracks zu wider lauffet/ vnd mich desselben beraubt: dermassen daß auch die armut/ schmach vnnd vnehr/ schmertzen oder kranckheit/ vnachtsamkeit deß herkommens/ grobheit deß verstandts/ oder vnwissenheit natürlicher künsten/ vnd all andere armseligkeitē diser Welt meinem letsten end so fast nit widerstreben/ ja alle mit einander mich von eroberung desselben nit abhalten künden: allein die Todsünd entzeucht mir dasselb gantz vnd gar/ dann

dann durch dise allein / so vil an mir ist / stoß ich vmb mein wahres letstes end / welches Gott ist / den / wie der Apostel
Tit. 3. meldt / ich mit den wercken verlaugne / vnd mir ein anders End / nemblich das Geschöpff fürsetz / vnd für meinen Gott annimm: Vnd derwegen spricht gedach-
Phil. 3. ter H. Apostel / denen / welche jhren ge-
Ephes 5. lüsten nachgehen / sey der bauch jr Gott: die Hoffertigen lieben die hochheiten für jhren Gott / die Geitzigen das gelt.

Dise warheit ist in den nachgehenden Betrachtungen fleissig zuerwegen / auff daß wir zum haß so grossen vbels / als die Sünd ist / aufferweckt werden / vnd kein mühe vnd arbeit sparen / darauß erledigt zu werden.

Die ander Betrachtung.

Von der schwere der Sünd / welche auß dem fall der Engel / deß Adams / vnd anderer abgenommen wirdt.

DAs End diser Betrachtung ist / die schwere der Sünd durch exempel zuerkennen zu geben / auff daß

daß wir die verfluchen / vnd die auff vns wartende erschröckliche straff der Göttlichen gerechtigkeit durch wahre rew vnd leyd von vns abwenden / zugleich auch / dieweil wir auß vnserer vnbeständigkeit im guten vnser eigne schwachheit wahrnemmen / vns selbsten nit trawen / sonder vns vor Gott demütigen. Man soll aber im eingang diser Betrachtung Gott mit eyffrigem Gebett anruffen / daß er mit seinem Göttlichen liecht vns erleuchte / damit wir diß alles erkennen mögen / vnseren willen aber zu wahrer rew vnd leyd bewegen / vnd vns behülfflich seye / daß wir auß ander Leuth gefahr witzig werden / ehe dann die erschröckliche straff vber vns komt.

Daß aber so wol dise / als die nachgehende Betrachtungen in mein Seel vmb so vil tieffer einwurtzlen / wil ich mir erstlich durch die imagination oder einbildung / die gestalt Christi deß Herren auff dem Thron als ein Richter in erschröcklicher gestalt zu Gericht sitzend / furbilden / auß dessen Angesicht ein langer Dan. 7.

Fewr-

Fewerstrom herauß gehe / die Sünder darmit zu straffen / vnd dann / als werd ich selbsten / als ein schwerer vbelthäter mit vilen Sünden beladen / vnd mit vnzahlbaren ketten vñ fußbanden der Sünden gebunden / mit forcht vnd zittern erfült / vor im dargestelt / von jhm als dem obersten Richter meinem verdienen nach das vrtheil zu empfangen / vnd von disem grausamen Fewer verschluckt vnnd verzehrt zu werden.

Der erste Punct.

S. Tho. 1. p. q. 63.

WIl also anfänglich zu gemüht füren die Sünd der Engel / welche / da sie von Gott im obersten Him̃el / voll der Weißheit vnd Gnad erschaffen waren / sich jhres freyen willen mißbraucht / vnd mit grossem hochmuth wider Gott vnd jhrem Erschaffer auffgeleint / derwegen sie auß dem Him̃el verstossen / vnd in die tieffe der Höllen gestürtzt / vnd jhres Ends vnd der Seeligkeit darzu sie erschaffen / in alle ewigkeit beraubt worden.

Isa. 14. Luc. 18. 2. Pet. 2. Apoc. 14.

Dieweil

Dieweil solches vnser Christlicher Catholischer Glaub lehrt/ habē wir darbey drey stuck mit fleiß zubetrachten.

Das erste ist / wie freygebig der Herr gewesen sey gegen dē Englen/ die er nach seiner bild vnd gleichnuß erschaffen/ vnd jhnen ohn all jhre vorgehende verdienst herrliche gaben der Natur vnnd gnaden mitgetheilt/ daß derwegen recht vnd wol von allen gesagt kan werden / was einem auß jhnen bey dem H. Ezechieli gesagt wirdt: Du bist ein sehr schön werck einer gleichnuß voller weißheit vñ außbündig schöne/ du bist in den lusten deß garten Gottes gewesen/ vnd alles Edelgestein bedeckt dich/ dañ er melt/ der Lucifer vnd sein anhang seyen mit neun kostbarlichen Edlengestein gezieret/ das ist/ sie seyen in jhrer erschaffung mit neun fürtreffligkeiten begabt gewesen. Dann Gott hat sie reine Geister erschaffen ohn alle leibliche vermischung / vnsterblich / vnuerwesenlich / verständig / mit höchster scharpffsinnigkeit/ frey/ daß nichts gewesen / das jhrem willen auff

1.

Ezech. 28.

einigerley weg nöttigẽ kūdt/weiß/mit aller natürlicher wissẽs hafft erfült/ mächtig vber alle andere Creaturen/heylig/ mit den gaben der gnad/liebe/vñ anderer tugendtẽ gezieret/Burger deß Gartens der wollustbarkeiten/das ist/deß obersten Hiñels Cælum Empyrium genandt/ vñ letztlich fähig der Göttlichen anschauhung/mit vergwiserung diser glori/weñ sie im dienst Gottes verharren wurden: Welches jnen zu thun gar leicht/ zu mal auch daß sie auß dem gesatz der danckbarkeit/von wegen so vil empfangener wolthaten vnd zierde/ darzu verbunden gewesen weren.

II. Das ander ist/ daß wir betrachten/wie vndanckbar jhr etliche Gott gewesen/ dein hertz/ spricht er/ hat sich deiner schöne halb erhaben/ dann eben in denen gaben/ die sie von jhm empfangen/ haben sie sich wider jhn erhaben/vnd jhm die ehrerbietung vnd den gehorsam/ so sie jhme mit höchster demut zu leisten schuldig/entzogen/ vnd all jhr freyheit/ vnnd jhre kräfften zu dessen beleydigung gewandt/

wandt/dem sie vmb so viler vrsachen willen zu dienen verpflicht gewesen.

Das dritte zu betrachten ist/wie ernstlich Gott in abstraffung derselben sich verhalten/da er sie alsbald daß sie sich in hoffart wider jhn auffgeleint/ohne zulassung einiger zeit/Buß zu würcken/aller gnaden/darmit sie geziert gewesen/ beraubt/vom Himel/als einen blitz in das ewigwehrende höllische Fewer hinunter gestürtzt/ vnd darinn nit angesehen/ weder jhr natürliche schöne/ noch die fürtreffligkeit jhres standts/ noch daß er sie nach seiner bild vñ gleichnus erschaffen/ noch daß sie die weisseste Geister/vñ auff ein zeit Gottes vertrawte Freundt waren. Dann ein Todsünd allein ist genugsam dises alles zu nichten zu machen. Welches/wie der H. Apostel Petrus bezeugt/ vns zum exempel/vnd zur lehr beschehen. Dann/spricht er/So Gott den Englen die gesündigt haben / nit verschont hab/sonder sie mit höllischē stricken in die tieffe der Höllen herab gezogen vñ vbergeben hat / auff daß sie zum ge-

III.

Luc.10.

2.Pet.2.

richt zu peinigen behalten wurden / ob sie gleich die aller Adelichste: Wirdt er vil weniger dern in Sünden verstockten Menschen / vnd nichtigisten Creaturen verschonen. Vnd so die Engel / die an der stärcke vnd krafft grösser seind nit ertragen das grausam Gericht / das wider sie gehen wirdt / oder den Sententz den Gott vber sie gefelt / vil weniger werden die armselige vnd schwache menschen solches ertragen künden. O
Hebr. 10. wie erschröcklich ist es / in die hand deß lebendigen Gottes fallen / in so schwere händ / sprich ich / die auch die Engel nit ertragen künden. Dise drey stuck auff mich zurichten / wil ich erwegen / wie freygebig Gott gegen mir gewesen / da er mich mit vnzahlbarn wolthaten gezieret: vnd wie vndanckbar ich mich gegen jhm verhalten / da ich mich mit vnzahlbarn lastern verwicklet / vnd wie recht vnd wol ich verdient / daß ich mit gleicher / ja schwererer straff / als die Engel / gestrafft wurde: dann jhr Sünd ist eine allein gewesen / aber meine Sünd seind ohne zahl: die jhr

ist allein ein gedanck gewesen der Hoffart/aber meine Sünd seind gedancken/wort/vnd werck der hoffart/vnkeuschheit/zorn/vnd anderer laster; jhr Sünd hat nit gereicht zur vnehr deß bluts Christi/welches für sie nit vergossen worden/aber mein Sünd thut dem aller kostbarlichsten Blut deß eingebornen Sohns Gottes/für mich am stammen deß H. Creutz vergossen/grosse vnehr an. Wann nun dem also ist/so vbte Gott seine Gerechtigkeit recht vnd wol an mir/wenn er mich in abgrund der Höllen hinab stürtzte/vnd den Teufflen zugesellete/auff daß dern mitgenoß ich in der Sünd gewesen/auch derselben straff vnnd pein theilhafftig wurde.

O Gott vnd Herr/deß die rach ist/warumb hast du bißher verzogen mich zu straffen/einen so Sündhafften menschē? Warumb hast du ein so lange zeit mich also geduldet? Wer hat die strenge deiner Gerechtigkeit also ingehalten/daß du mich mit diser erschröcklichen straff meinem verdienen nach nit gezüchtiget? O

mein Seel/wie kom̃ts/daß du vor forcht vnd schrecken nit aller erzitterst/wann du dises erschröckliche Gericht Gottes wider die Engel/bey dir selbst erwigst? Dañ handelt er so streng wider die aller Edliste vnd fürtrefflichste Creaturen: wie kan es sein/ daß du aller verwürfflichste vnnd armseligste Creatur dergleichen straff nit fürchtest? O du mächtigister Erschaffer/ sintemal du dich gegen mir keinen Gott der rach erzeigt hast/ sonder ein Vatter der Barmhertzigkeit/ich bitte dich/erbarme dich meiner/ vnd verzeyhe mir meine mißhandlungen/ vnd erledige mich von der Höllischen pein/ die ich derntwegen wol vnd recht verdient hab.

Der ander Punct.

D. Tho. 2. 2. q. 163. & seq.

BEy dem andern Puncten wil ich zu gemüht führen/ die Sünd vnserer ersten Eltern Adams vnnd Euæ/welche/da sie ins Paradeiß gesetzt/ vnd mit der erblichen gerechtigkeit begabt

Gen. 3. worden/da sie das von Gott empfangene Gebott/ bey straff deß tods von der

frucht

frucht deß Baums nit zu essen/ vbertret-
ten/auß dem Paradeiß verjagt/der Sen-
tentz deß tods vber sie gefelt worden / vnd
in andere vil armseligkeiten mit all jhren
nachkömblingen gerathen seind.

Vber disen Articul deß Glaubens /
kan ich auff gleiche weiß / wie im vorge-
henden Puncten/fortfahren vnd betrach-
ten:

Erstlich wie freygebig Gott gewesen 1.
sey gegen vnsern ersten Eltern/die er auß
purlauterer seiner güte bewegt/ nach sei-
ner bild vnd gleichnuß erschaffen/ vnd in
den Garten deß wollusts gesetzt / mit der
erblichen Gnad vnnd Gerechtigkeit be-
gabt: jhre begürligkeiten der vernunfft/
vnd das fleisch dem Geist vnderthänig
gemacht: vnd letztlich sie von der sterb-
ligkeit vñ andern plagen vnd verweßlig-
keiten/ denen sie auß erheischung der na-
tur vnderwürffig gewesen warē/erledigt/
vnd jhnen ein glückselig/ruhig leben mit-
getheilt. Vnd dise Güter het er auß pur-
lauterer Gnad nit nur jhnen allein / son-
der all jhren nachkömblingen zu theil las-

sen werden/wann sie seine Gebott gehalten hetten.

II. Zum andern ist zu betrachten/wie vndanckbar sie Gott jhrem so grossen wolthäter gewesen seyen/ vnnd auß was bewegnuß. Dann da die Schlang zu der Eua sich gewandt/vnd jhr zuuerstehn geben/ da jhr gleich essen werdet von der Frucht deß verbotnen Baums/ werdet
Gen. 3. jhr mit nichten sterben/ sonder welches tags jhr dauon esset/ werdet jhr sein wie die Götter/ vnd wissen was gut vnd böß ist: Hat sie/ o der schande/ gar zu leichtglaubig/ vnd durch die schöne der Frucht angelockt/die abgebrochen/ geessen/ vnd Adam jhren Mann gleichsals dauon zuessen angebracht/ welcher dem Weib zugefallen vnseligklich dauon geessen/vnd also weder der von Gott empfangenen gutthaten/ noch der straff deß Tods/die er jhm gedrohet/ wann er dise Frucht essen wurd/ mehr ingedenck gewesen.

III. Zum dritten/ wil ich bey mir selbst erwegen/wie ernstlich vnd streng Gott dieselben

selben gestrafft: dann von stund an hat er sie der erblichen Gerechtigkeit beraubt/ auß dem Paradeiß verstossen/ vnd dem tod vnd allen armseligkeiten dises verwesenlichen leibs/wie er jhnen getrohet/ vnderworffen: Welche armseligkeiten auch vber vns jhre nachkömbling/ als die wir alle in jhnen gesündigt/ zugleich kommen. Derwegen wir alle von natur kinder deß zorns vnd feind Gottes geboren/ vnd sambt jhnen zu gleichem tod verurtheilt worden. Rom. 5. Ephes. 2.

Aber daß die gröste armseligkeit ist/ so entspringen auß diser erblichen Sünd/ die von vnsern ersten Eltern auff vns kompt/ als auß der wurtzel/ vnzahlbare andere Sünden/ dern dise Welt voll ist/ vnd gantze Wassergüß der armseligkeiten/ welche dieselb gantz vnnd gar vberschwemmen. Darauß kan ich abnemmen/ wie erschröcklich/ grausam vnd verflucht die Todsünd sey/ sintemal eine allein/ so vil güter hinnimbt/ so vil vbels stifftet/ vnd Gott/ welcher doch zur barmhertzigkeit geneigter ist/ als zur Gerechtigkeit/ so Ierem. 10.

faſt zum zorn bewegt. Wer iſt der dich nit förchten ſolt/ o du König der Heydē? Wer verflucht nit ein ſo groß vbel/ als da iſt/ dich beleydigen? Mein Seel/ weñ du erkenneteſt/ wie Gottloß vnd boßhafftig du mit dir ſelbſt handleſt/ wann du in ein Todſünd wie Adam bewilligſt/ vnzweiffenlich wurdeſt du in allen glidern erzittern/ von wegen deß ſchweren laſts/ den du dir ſelbſt auffladeſt. O miſſethat/ wie ein ſchwerer laſt biſt du mir? Du beraubſt mich deß lebens der Genad/ du entzeuchſt mir die Tugendten/ vnnd daß du mich auß dem Paradeiß verſtoſſeſt/ vnderwürffeſt du mich nit allein dem zeitlichē tod/ ſonder verſtoſſeſt mich auch in den ewigen: Meinen kindern/ das iſt/ meinen guten wercken nimbſt du das leben/ ſintemal du jhnen den verdienſt der glori entzeuchſt. Das Reich meiner Seel machſt du auffwiglig/ vnd erfülleſt daſſelb mit tauſendterley armſeligkeiten vnd widerſpenſtigkeiten. Mein Gott vnnd mein HErr/ erledige mich von diſen ſo ſchweren vblen. Mein Seel/ fleuch die

Pſal. 37.

Sünd/

Sünd/als für einer Schlangen: Dann eine allein ist grausamer vnnd vergüffter als alle Schlangen vnd Nattern. Eccles.25.

Zum vierdten wil ich mein Sünd mit der Sünd Adams vergleichen. Ich armseliger / erbärmlicher mensch/ hab mich von deß Teuffels versuchungen gar bald einnemmen lassen/ vnd nit nur ein/ sonder offt vnd vilmal: Mein fleisch/ gleich als die Eua / hat mich zum sündigen angereitzt/ vnd mein weicher vnd Weibischer Geist ist gewesen wie Adam/ welcher dem fleisch zugefallen / sich nit gescheucht/ Gott tausendtfältig zu mißfallen: Ja so weit ist mein hoffart vnd vndanckbarkeit kommen/ daß ich offt Gott gleich zu sein begert/ da ich mir zugeschriben / was eygendtlich der Gottheit zustehet. Hat nun Gott ein so ernstliche straff vber meine erste Eltern gehen lassen / nur vmb einer mißhandlung in der hoffart vnnd vngehorsamkeit willen / die sie begangen im essen eines eintzigen verbottnen Apffels: Wie ein schwere straff verdien dann ich/ wegen so viler vngehorsamkeiten / hoffarten/ IV.

farten / vnnd anderer vnzahlbarn miß-handlungen / darmit ich die Göttliche Mayestatt beleydigt: O wie recht vnnd billich hett mich als gleich in der ersten stund / der vnuersehen todt / oder doch alle armseligkeit der Welt vberfallen.

V. Zu letzt wil ich zu gemüt führen / wie ein langwirige vnd schwere Buß Adam vnd Eua vber jhr Sünd gethon / vnd wie bitter vnd saur jnen worden diser verbotne bissen / vnd in wie vil mühe vnd armseligkeiten sie deßwegen geratten. Dann Adam vber die 900. Jar gelebt / vnd dises sein gantz Alter in zehern vnd weinen / vnnd in manigfaltigen armseligkeiten / welche der Stand der verweßligkeit mit sich bringt / in gedult zugebracht. Vnd derwegen (wie die Göttliche Schrifft meldt) von wegen seiner verharrlichen Buß jhn endtlich herauß gebracht auß seiner missethat. Welches exempel mich billich bewegen solte meine armseligkeiten zubeweinen / vnnd vber meine Sünd buß zu würcken / vnd werd ich seiner Buß nachfolgen / dessen schuld ich

Sap. 10.

nach-

nachgefolgt/ hab ich zu hoffen / eben die verzeyhung zuerlangen / vnnd von allen meinen boßheiten von Gott auffgelöset zu werden: Denselben bittende/ daß er in disem leben seinem Göttlichen wolgefallen nach mich straffe / damit er ewigklich meiner verschon/ vnd mich von der vnleydenlichen pein erledige.

Der dritte Punct.

BEym dritten Puncten wil ich erwegen ein Todsünd/als ein Aydbruch/ein vnlautrigkeit/oder dergleichen Sünd/vmb welcher Sünd willen auß gerechtistem Vrthel Gottes vil Seelen in den brinnenden Fewerflammen der Höllen gepeinigt werden/ als die sich nit gescheucht/die vnendtliche Mayestat Gottes auff das hefftigste zubeleydigen.

1. Wil derwegen anfäncklich mit meinen gedancken in die vnderste Landschafft der verdampten hinab steigen/da ich ein grosse anzahl der Seelen finden werd/ dern etliche allein vmb einer eintzigen Sünd willen brinnen vnd gepeinigt werden/

den/ dise von wegen eines gethonen fal-
schen Aydschwurs/ ein andere von eines
mit willen verursachten vnzüchtigen
gedanckens / ein andere vmb eines an-
dern sündtlichen gedanckens/ wort/ oder
wercks willen. Darnach wil ich bey mir
selbst dise alle/ welche ich sihe zu der ewigẽ
pein verdampt/betrachten/daß sie men-
schen gewesen/ so wol als ich: Vnder jh-
nen vil Christen/welche eben der Sacra-
ment/Opffer/ Predigen vnd Geistlicher
bücher sich gebraucht wie ich: die villeicht
ein zeitlang ein gar heylig vnthadelhafft
leben geführt / vnnd mit Gott in grosser
verträwligkeit gewandelt: Weil sie aber
hernach allgemach in die hinlessigkeit ge-
rathen/ vnd kein achtung mehr auff sich
geben / in jrgend ein Todsünd gefallen
seind/vnd auß gerechtem vrtheyl Gottes
darinn gestorben / zu dem jm̃erwehren-
dem Fewer verurtheilet worden. Dann/
Iacob.2. wie der H. Apostel Jacobus meldt / wel-
cher Sündigt an einem / nemblich ein
Gesatz vbertritt/der ist schuldig an jhnen
allen/nemblich alle pein nach beschaffen-
heit

heit deß verbrechens in alle ewigkeit auß-zustehen/nit weniger als hett er auch die andere Gesatz vbertretten: Dann er hat Gott der höchsten Mayestat/ der befohlen hat alle zu halten/beleydigt.

Zum andern/wil ich einer diser Seelen eintzige Sünd vergleichen mit der vilfältigkeit meiner Sünden: So werd ich erkennen/daß ich dise jmerwehrende pein vil besser verschuldt/als dieselbige Seel: Weil ich Gott eben mit gleichem verbrechen nit ein/sonder zum offtermal/ wie auch gar vil vnd offt mit andern Sünden zum zorn bewegt hab. O wie recht wer mir ergangen/wenn mich/so bald ich einmal tödtlich gesündigt der Todt hingericht hette/ vnd mir kein zeit vnnd platz mehr zur Buß were zugelassen worden? Mein Gott vnd Herr/was hat dich doch bewegt/ daß du meiner mehr verschont/ vnd auff mein Buß mit mehrer langmütigkeit gewartet/als auff dieselbige Seelen? Warumb hast du mich nit vilmehr zugleich mit jnen in abgrund der Höllen hinunder gestürtzt? Ich bekenn/ o Herr/ daß

daß ich von meiner boßheiten wegen wehrt gewesen were / daß du mich derselben peinigungen zugesellet hettest: Doch dieweil dein vnermeßliche Mayestat so gütig vnnd barmhertzigklich auff mich gewartet / nim̃ ich mir beständigklich für / mit hülff deiner Göttlichen genad / meine Sünden warhafftig vnd volkom̃enlich zu büssen.

III. Zum dritten wil ich erwegen / daß nit ein geringere wolthat ist / daß Gott mich von der Höllen erhalten / vnd verhüttet / daß ich zu denselben ewigwehrenden peinen nit hinunter gestürtzt worden / als wenn er mich / nach dem ich hinunter geratten / darauß erledigt hette / daß ich also nit vnbillich mich der wort deß Psalmisten gebrauchen kan: Ich wil dir dan-
Psal. 85. cken / Herr mein Gott / von gantzem hertzen / vñ loben deinen namen ewigklich. Denn dein barmhertzigkeit ist groß vber mich / vnd hast mein Seel errettet auß der vndersten Hölle. Weiter daß ich dise grosse wolthat baß ergründen / vnd gegen Gott mit schuldiger danck-

danckbarkeit deß gemüts erkennen mög/ wil ich mich selbst mit dergleichen worten anreden. Wenn Gott ein verdampte Seel auß der höllischen qual erledigte/ vnd derselben zeit vnd platz geb zu büssen/ wie ernstlich vnd streng wurd sie sich darumb annemmen? Wie danckbar würd sie Gott sein? Mit was eiffer wurd sie jhm dienen? Gedenck nun/ daß du dergleichen thun must/ so dich Gott auß sonderbarer genad/ auß so grosser gefahr/ ehe du darein geratten/ erledigt.

Der vierdte Punct.

Die schwere der Sünd wirdt auß dem abgenommen/ was Christus vnser Heyland vmb derselben willen gelitten.

BEy disem letzten Puncten wirdt ein materi eines lieblichen Gesprächs/ zugleich auch einer andächtigen betrachtung fürgehalten/ auff daß die schwere der Sünd/ vnd die strenge der Göttlichen gerechtigkeit auß eim

andern / dem vorgehenden fast vngleichem / aber nit weniger heylsamen Exempel / vmb so vil heitterer an tag gebracht werd / auß der straff / sprich ich / welche die Göttliche gerechtigkeit vber vnsern Herren vnd Heyland Jesum Christum / nit vmb seiner eignen / sonder der meinen / vnnd gantzen Welt Sünd willen gehen lassen / auff daß wir darauß abnemmen / wie ernstlich Gott den menschē / mit eignen Sunden behafft / straffen werd / sintemal er den so ernstlich gestrafft / der ander Leuth Sünd auff sich genommen: Vñ wie schwere straff er fordern werd vom schalckhafftigen Knecht / der so streng verfaren mit seinem vnschuldigisten / vnd von aller Sünd befreitten Sohn. Welches alles der Sohne Gottes selbsten / vns zuerwegen anbefohlen / da er di-

Luc. 23. se erschröckliche wort hören lassen: So man dz thut am grünen holtz / was wirdts werden am dürren? Als wolt er sprechen: Werd ich grüner / vnd mit früchten beladner Baum / so vbel vnd schmertzlich tractiert / wie vbel wirdt man mit dir dürrem

rem vnd vnfruchtbarem Baum vmbge-
hen?

Wil mir derwegen Jesum Christum selbstẽ am Creutz angehefftet/sein Haupt mit dörnern gekrönet / sein Mund mit den verfluchten speichlen der Juden besudelt/die Augen mit blut eingerunnen/ die Arm außeinander gespant / die Zung mit gallen vnd essig getrenckt/ die Händ vnd Füß mit näglen durchgraben / die Schultern mit geisselstreichen zerhackt/ die Seiten mit dem Spär geöffnet/ fürbildẽ/ vñ bey mir also schliessen/ diß alles hab er vmb meiner Sünd willen gelitten / vnd auß dem innersten meines hertzens manigfaltige gute anmutungen herfür bringen/ jetzt mich entsetzen ab der Göttlichen gerechtigkeit/ welche/ wie der Prophet Zacharias meldt/ das schwerdt gezuckt vber den Mann der jr anhanget: bald meine Sünd/ die dise schmertzen verursacht/ beweinẽ/ bald mich selbsten auffrichten / etwas zu leyden zur genugthuung meiner Sünd/ vmb welcher willen mein Heyland Christus so vil gelit-

Zacha. 13.

Isai. 53.

ten: Zu letzt zu seinen füssen fallen vmb verzeyhung bitten/ alle seine mühe vnnd arbeit zu meinem behelff anziehen/ vnnd jme mit disen holdseligen worten zusprechen. O aller süssister Erlöser/ der du von Himel herab gestigen/ vnnd dich disem Creutz vnderworffen hast/ daß du den Menschen erlösetest/ seine boßheitten mit deinen schmertzen außlössetest/ mit trawrigem vnd bekümertem hertzen erschein ich vor deiner Mayestat/ Ich/ ich bin ein vrsach gewesen/ mit meinen abscheulichen Sünden an disen schmertzen: Mir o Herr/ der ich der thätter gewesen/ stunde zu/ alle dise straff außzustehen/ nit dir/ der du gantz vnschuldig/ vnd die geringste mackel der Sünd nie gehabt. Doch die liebe/ die dich verursacht das Creutz vmb meinet willen auff dich zunemen/ vnd an demselben hinauff zu steigen/ die seye auch ein vrsach alle meine verbrechē wider dich/ mir nachzulassen. Durch deine dörner bitt ich dich/ hülff meiner Seel auß den dörnern meiner Sünd: durch deine geisselstreich sey gnedig mei-
ner

ner vngesteme: durch die gallen vnd essig/ verschon meiner frässigkeit vnd füllerey: durch die nägel deiner händ vnnd füß/vergib mir meine böse thatten/ vnd verkehrte gäng. O ewiger Vatter/ sihe Psal. 83.
an das angesicht deines gesalbtē Sohns/ vnnd sintemal du in demselben meine Sünd vnnd laster/ mit so viler pein gestrafft/ so sey darmit zu frieden/ vnd laß dein zorn fallen/in ansehung seines bluts/ welches er vmb meinet willen vergossen: Wirff alle vnsere Sünd hinnab in abgrund deß Meers. Mich.7.

Disen Puncten wöllen wir im vierdten theil etwas weitleuffigers außführen.

Die dritte Betrachtung.

Vō der schwere der Sünd/ welche auß der menge derselben/ vnd jhrer widerspenstigkeit mit der vernunfft entspringt.

Der Erste Punct.

ERstlich wil ich mich erinnern der menge meiner Sünd/ die ich in 1.

meinem vergangnen leben begangen: Vnd solches desto bequemer zuuerrichten/ durchlauffen alle zeiten meines alters/die ort/ da ich mein leben zubracht/ die Empter vnd geschäfft / die mir obgelegen/ vnd mit fleiß achtung geben / wie ich mich in einer jeden auß den sibē Todsünden versündigt/in wem ich die Gebott Gottes vnd der Kirchen / die Gesatz vnd Reglen meines Stands vnnd Ampts vbertretten / darzu nit wenig dienet/ erkennen/ auff was weiß in eim jeden gesündigt wirdt / welches wir fürnemblich bey der 18. vnnd den neun nachgehenden Betrachtungen anzeigen werden.

II. Aber dise erinnerung der Sünden/ sol nit dürr/sonder mit zehern vnd scham vereinigt/vnd voller bitterkeit sein/wie die erinnerung deß Königs Ezechiæ/ der da
Isa.38.2.Re. 20. spricht: Ich wil dir alle meine jare gedencken / in der bitterkeit meiner Seelen. Wenn ich nun mich aller meiner Sünd mit höchster demut deß hertzens werde erinnert haben/wil ich die in meinem Gebett vor Gott bekennen/ vnd mich aller dern/

dern/oder der schweristen anklagen/ wie Daniel/vnd mit dem offnen Sünder an mein hertz zum offtermal schlagen/ sprechende: Jch bekenn/ o Herr/ daß ich in der hoffart/ vnd mit meinem hochtragnen Geist vor dir gesündigt/ da ich mich eitteler weiß vil vermessen/ in worten zuuil gesehen sein wöllen/ andere neben mir veracht/ vnd mich gegen dir widerspenstig erzeigt. Vnd auff dise weiß in meiner anklag/eintweders in allen Todsünden/ oder wider die zehen Gebott Gottes/fortfahren.

Nach vollendter bekennung meiner wissentlichen Sünden/ kan ich mir wol die rechnung machen/ daß noch andere vil mehr vnwissenliche (welche der Königkliche Prophet heimliche nennet) v- Psal. 18.
brig/die doch Gott/der mich richten vnd 1. Cor. 4.
straffen wirdt/wol wissend seind: Vñ dises wirdt mir zu grosser sorgfältigkeit vñ traurigkeit vrsach geben. Aber dise Sünd werden heimlich genēnt vmb dreyer vrsachen willen/ eintweders daß sie mir auß der gedächtnuß kom̃en/oder wegen jhrer

heimbligkeit mir vnbekandt / als da seind etliche innerliche hoffarten / freuenliche vrtheyl / vnrechte meinungen / hinlessigkeiten vnd vnderlassungen: Oder daß ich die begangen auß vnwissenheit / traurigkeit / oder hinderlist deß bösen Feindts / vnd vermeint Gott darmit vil mehr ein gefälliges werck zu thun.

Wann ich nun die mir wissentliche Sünd zu den vnwissentlichen oder heimlichen thu / kan ich mir leichtlich die rechnung machen / dieselben seyen grösser an der zahl / vnnd jhrer mehr worden / dann
Psal. 39. der harr auff meinem haupt / wie der H. David / oder deß sands am Meer / wie
In orat. ei⁹ 2. Paral. in fin. der König Manasses meldt.

Wil derwegen ab der gedult Gottes mich verwundern / der also dultmütigklich / da ich in solchem wust bißhero gelegen / auff mein Buß gewartet. Ein oder zwey vnbild / also zusagen / vbertragt etwan einer mit gedult / aber so grosse / so offt widerholte / vñ manigfaltige schmahliche angethone vnbilligkeiten / wer wirdt der sein / ders vbertrag / ausser Gott?

War-

Warhafftig mein Gott vnnd Herr/ hat es bedürfft diser deiner vnendtlichen dultmüttigkeit/die vnzahlbare dir angethone vnbilligkeiten zu vbertragen. Wann du dann mit so grosser langmüttigkeit mich geduldet / so thu zu den vorigen woltha- ten / auch noch dise hinzu/ daß du mir all meine Sünd vnd laster genedigklich ver- zeyhest vnd nachlassest.

Der ander Punct.

VOn dannen wil ich fortschreitten/ vnd betrachten die schwere diser Sünd/welche abgenommen wirdt/ auß der menge derselben/ vnd zu dem end werden mir etliche gleichnussen auß der H. Schrifft dienen. Dann ist die Sünd gleich als ein Mühlstein am halß gehan- gen / darmit der Mensch in abgrund der Höllen versenckt wirdt / vnd seind mei- ner Sünd so vil / als der haar auff mei- nem haupt / oder der sandkörnlen im Meer/ach wie ein grosser last werden dann die sein? mit was für eim starcken sturm werden mich die ins Meer/ vnnd im ab-

Luc. 17. Matth. 18.

Apoca. 18.

grund der Höllen hinundert stürtzen?
Wer wirdt mich fallenden erhalten künden/wenn mich Gott nit erhelt? Vnnd warlich/was seind meine so vil Sünd anderst/ als ein eysene ketten / auß vnzahlbarn gleichen oder ringen gemacht/ so lang / daß sie biß in die Höll hinunter reicht/darmit mich angefäßleten der böse Geist/nach all seiner stärcke zu sich / vnd zu den ewigwehrenden peinen zeucht.

Ca.5.8. (margin note beside line "derst / als ein eysene ketten")

Dann so die Sünd der Engel (wie der
2.Pet.2. H. Petrus meldt/) strick oder Schiffsayler gewesen/mit denen sie auß dem Himmel in den tieffesten abgrund der Höllen gezogen worden: Wie vil stärcker vnd mächtiger werden die sein / mit denen ich gebunden werd / dieweil sie auß vnzahlbaren ästen zusammen geflochten vnnd gemacht seind? Vber das/wirdt mein Seel mit diser menge der Sünd vmbgeben/
Psal. 13.17. 23. als mit einem grossen Kriegsheer der Hund/Löwen/Ochsen/Schlangen vnd anderer vngeheuren/vnd vergifften wilden thier / welche dieselb mit jhrem erschröcklichen geschrey vnd heulen erschrecken/

cken/mit jhren zenen vnd klawen zerreissen/vñ wie die Wespen stechẽ/oder wie die Würm das gewissen nagen. Letztlich/ bin ich der schalckhafftige knecht/ der ich meinem Herren zehen tausendt pfundt schuldig bin/vnd ist mein schuld so groß/ daß wann ich alles was ich besitz / sambt Weib vnd Kind/ja mich selbst verkauffte/ kundt ich doch den wenigsten theil nit bezahlen. Was wilt du dann thun mein Seel/ mit eim solchen last der Sünden getruckt? So das Kriegsheer diser grausamen wilden Thier/ Christo vor angst blutigen schweiß außgetriben / wie ists müglich/ daß du vor grossem hertzenleyd vnd jam̃er nit blutige zäher vergüssest? O du barmhertzigister Hayland/ durch den empfindtlichen schmertzen den du im garten Gethsemeni vmb meiner Sünd willen gutwillig gelitten/bitte ich dich flehenlich / verleyhe mir dise sonderbare genad/daß ich meine Sünd mit so empfindlichen schmertzen beweine / auff daß ich von denselben möge erledigt werden. Matth. 18.

Zu dem allem kompt auch noch diß

hinzu/

hinzu / welches meine Sünd vber die massen groß vnd schwer macht / die widerholung / sprich ich / der vergangnen Sünd / die mir nit ein / sonder zum offtermal von Gott nachgelassen worden. Da ich nemblich mit Gott ein kampff anstell / ich sündige / vnd er verzeucht mir / vnd ich begib mich wider zu denselben Sünden / als weren sie mir nie verzihen worden:
Prouer. 26. Vnd in dem / wie der weise Mann / vnnd
2. Pet. 2. der H. Petrus bezeugt / dem Hund nachfolge der sein gespeits wider frist / vnd der Saw / die sich nach der schwemme im koth wider vmbweltzet. Derntwegen bin ich wol wehrt / ich von jhme in alle ewigkeit außgespeyet / vnd in die vnsauberste vnd verstunckneste kott vnd müstlacken versenckt / vnd an händ vnd füssen mit vnaufflößlichem band gebunden / dem gewalt der Höllischen Hencker vberantwort werde / wie dem schalckhafftigen
Matth. 18. vngetrewen knecht ergangen ist / welcher zehen tausendt pfundt schuldig gewesen / vnd nach dem jhm die gantze schuld nachgelassen worden / seinen Herren auff ein newes

newes beleydigt. Bey dem allem/ wil ich auff die vnvberwündtliche gedult vnnd barmhertzigkeit Gottes mein gwise hoffnung setzen/ vnd noch einmal in der warheit/ vnd mit zerknirschtem hertzen zu jm kom̃en/ für jhn niderfallen/ vnd sprechen: Herr/ hab gedult mit mir/ vnd mit deiner Göttlichen hülff/ wil ich dir alle schuld meiner Sünd bezahlen. Werd ich nun noch dißmal nachlassung erlangen/ versprich ich dir/ fürohin nit mehr zukom̃en. Matth. 18.

Der dritte Punct.

DRittens/ ist zu betrachten die abscheuligkeit diser Sünden/ welche abzunem̃en auß dem/ daß sie der natürlichen vernunfft also zu wider/ wenn gleich die straffen der Höllen darauff nit gesetzt weren. Dañ da der mensch nach der gleichnuß Gottes erschaffen/ ist er durch die Sünd dem vnuernünfftigen Vieh vergleicht worden/ vnd ist denselben gleich worden/ aber durch das vilfältige Sündigen/ nimbt er Viehische sitten an/ vnnd geraht in ein lasterhafftige Psal. 48.
gewohn-

gewohnheit. Die begürligkeiten bey jhm ligen ob der vernunfft/ vñ das fleisch dem Geist/ dahero geschichts/ daß der knecht dem gebeut/ der von Natur der Herr ist/ vnd der armselige Geist seines fleisch vnd der vnordenlichen gelüsten/ vnd viler anderer Creaturen/ zu seinem grossen spot/ leibeigner wirdt. Dañ wer Sünde thut/
Ioan. 8. spricht Christus / der ist der Sünden
1. Pet. 2. knecht: Vnd der H. Apostel Petrus/ von welchem jemand vberwunden ist / deß knecht ist er worden/ vnd wirdt dem vberwünder wie ein knecht vnderthänig. Derwegen bin ich ehrgeitzig / mach ich mich zu eim knecht der ehrn/ vnd aller dern/ die mir solche geben oder entnemen künden: Bin ich geitzig/ dien ich den reichthumen: Bin ich dem fraß ergeben/ mach ich mich zum leibeygnen der wollust: Bin ich vnkeusch/ werd ich zum knecht der Sünnligkeit/ vnnd aller dern/ die mir das hertz vnd die freyheit entzogen. Welche schand vnd nichtigkeit aber kan grösser sein als dise? Welche beschwerlichere oder hartere dienstbarkeit/ als die dienstbarkeit der

Sünd/

Sünd/welche auß böser gewonheit zum offtermalen widerholet wirdt. Diß alles sol mich bewegen/ meine Sünd auff das hefftigist zuuerfluchen/vnd mir ein antrib sein/mich nach all meinem vermügen zu bearbeitten / auff daß ich auß diser erbärmlichen dienstbarkeit erledigt/ mein Geist in sein vorige freyheit gesetzt werd/ vnd ich gantz vnd gar zum dienst meines Erschaffers vnd Erlösers widerkehr/vnd mich jhme mit Leib vnd Seel ergeb. Den ich demütigklichen bitten thu/ sintemal er mich mit seinem kostbarlichen Blut erlöset / mich auff solche weiß / auß der schweren dienstbarkeit der Sünd zuerledigen/vnd durch dise mir auff ein newes erwisene gnad zu seinem Diener zu machen/damit ich nun forthin nit mehr dem fleisch/ der Sünd/ vnd dem Teuffel/ seinen ärgsten Feinden diene.

1. Pet. 1.

Rom. 8.

Die vierte Betrachtung.

Die schwere der Sünd/ wirdt abgenommen auß der eyttelkeit deß Menschens/ vnd seiner nichtigkeit/ die er auß jhm selbsten hat.

DAs End diser Betrachtung/ gehet dahin die schwere der Gott durch die Sünd angethone vnbilligkeit zuerkennen/ auß der grossen nichtigkeit dessen/ der die anthut/ dann je nichtiger vnnd verwürfflicher der ist/ der da beleydigt/ je grösser ist sein frechheit vnnd vnschamhafftigkeit/ da der aller verwürfflichste Erdwurm/ den höchsten Monarch der gantzen Welt beleydigen darff.

Der erste Punct.

Genes. 3. ERstlich muß ich betrachten was ich sey dem Leib nach/ nemblich/ daß mein herkommen sey auß Laymen der Erden/ das End aber staub vnd aschen:

aschen: mein fleisch graß / vnd ein feld blum / die bald verdorret / vnnd mein Leben ein wehen deß Windts / oder ein dampff der ein kleine zeit wehret / ja dahin fleucht wie ein schatten / spricht der H. Job / vnd wenns gleich also kurtz / wirdts doch / wie bemeldter H. Job bezeugt / mit vilen betrübnussen erfüllet / vnd mit manigfaltigen dürfftigkeiten / hunger / durst / hitz / kälte / schmertzen / kranckheiten / armut vnd leibsgefährligkeiten betrangt / vnd ist auch nit ein tag / der ruhe vñ deß gesunds vergwisert oder versichert / dermassen daß mir nit müglich / durch meine eigne kräfften allein mir auß disen armseligkeiten zu helffen / wo mich Gott durch sein schirm vnd fürsichtigkeit darauß nit erledigt. Welche vnbesunnenheit kan derwegen grösser sein / dann daß der Mensch so vilen dürfft- vñ armseligkeiten vnderworffen / so frech vñ keck sein darff / seinen einigen Erlöser vñ Beschützer zu beleydigen? Welche grössere thorheit / als daß das fleisch / welches staub vñ aschen ist / ein vbelstinckend kott /

Isai. 40 Iac. 4. Iob. 14.

ein geschmeiß der abscheulichstē Würm/ die verwesenheit selbst/sich vermißt/disen höchsten Geist der vnbegreifflichē Mayestat/vor welchem die Himelische gewalt/ vnd alle Himelische Geister erzittern/zuerzürnen/ vnd täglich mit newen vnbilligkeiten zum zorn zu bewegen? Was vberhebst du dich du erd vnd aschen? O erden scherben von Samo / o Geschirr / warumb widersprichst du deinem Erschaffer? O du armseliges fleisch/fürchst du dich so fast vor eim menschen/der dir das zeitlich Leben hinnemmen/aber weitter nit schaden kan: Warumb fürchst du nit vil mehr Gott/der dich deß ewigen Lebens berauben / vnd in die Höllische Fewerflammen verstossen kan? So gehe nun in dich selbst / vnnd wo nit vmb anders/doch vmb deines eignen genuß willen höre einmal auff den zu beleydigen/ der dich auß so vil vblen erledigen kan. Auß disen betrachtungen wil ich ein grosse scham in mir erwecken / vnd mich verwundern ab meinem grossen vnuerstand / darein ich vnd von dannen in ein solche

Eccles. 10.
Isa. 45.

solche frech vnd vnschamhafftigkeit geratten bin/vnd zu gleich meinen HErren Jesum Christum flehenlich bitten/ daß er vmb seines allerheyligisten fleisch willen mir meinen vbermuht vbersehen/ vnnd denselben forthin der vernunfft vnderthänig machen wölle.

Der ander Punct.

ZUm andern wil ich betrachten/ was ich sey der Seel nach/dann auß nichten erschaffen/ ist mein bestand wie nichts vor Gott/ derwegen kan oder vermag ich auß mir selbsten nichts/vnnd wurde wider zu nichten werden/ wo mich Gott nit ewigklich erhielte/derwegen kan ich ohn jhn nichts thun. Vber das/bin ich in Sünden empfangen/ daher ich ein grosse neigung zur Sünd ererbt. Ja von wegen der vnmässigkeit meiner Passionen vnd anmuttungen/ lig ich in vnzahlbaren Finsternussen der vnwissenheit vnnd jrrthumben verwickelt: Von wegen der menge der sichtbarlichen vnd vnsichtbarlichen Feind/ darmit ich al- Psalm. 38. Ioan. 15.

lenthalb vmbgeben/werd ich mit manig-
faltigen versuchungen von innen vnnd
aussen geplagt/in die ich auß schwachheit
meines freyen willēs offt bewilligt/ auch
noch darein bewillige/ da ich täglich vil
Sünd vnd Laster begehe/ dardurch ich
dann dahin geratt/ daß ich weniger als
nichts bin: Dann ein kleiners vbel ists
nit sein/ als sein/ vnd Sündigen/ vnnd
Matth. 26. es wer mir besser gewesen/ daß ich nit
were geboren worden/ dann da ich zu
den ewigwerenden peinen solte gestürtzt
werden. Weiter/ ob ich gleich also be-
schaffen bin/ so ist doch diß noch vil är-
ger/ was ich sein kan/ von wegen meiner
gar zu grossen wandelbarligkeit vnd ge-
brechligkeit: Dann wie ab dem faden die
runde abgenom̄en wirdt/ also kan ich ab
den innerlichen bewegungen/ die mich
zu vnzahlbaren Sünden/ vnglauben/ le-
sterungen/ zorn/ vnd vnlautrigkeiten an-
treiben/ abnem̄en/ daß ich all disen Sün-
den vnderworffen bin/ vnd also gar bald
darein geratten kundt/ wenn Gott sein
hand von mir abzug. Ja auß dem/ was
alle

alle Sünder der Welt begehen/ oder begehen künden/ kan ich abnemmen/ was ich thette/ wenn mir mein freyer will gelassen wurd. Dann/ wie der H. Augustinus spricht/ kein Sünd ist/ die der Mensch jemalen begangen/ die nit auch ein anderer Mensch begehen kan. Derwegen wil ich mir einbilden/ ich sey der brunn vnd vrsprung aller Sünden in der Welt/ vnd gleich einem todten vnd stinckenden Hund/ der allein anzuschawen abscheulich ist/ oder eim todten Cörpel voller Würm in eim Grab/ welcher allgemach verzehrt/ vnd zu staub wirdt: Dannenher mich selbst gantz vnd gar vernichten/ vnd würdig halten/ von menniglich vernicht zu werden. S. August. in soliloq. cap. 15.

Wann dem nun also/ kan auch ein grössere thorheit erfunden werden/ als daß ich die Göttliche Mayestat wissentlich vnd mit willen beleydigt? Dann bin ich auß mir selbst nichts/ woher kompt mir dise vnuerschämbte stirn vnnd keckheit/ daß ich den/ der das Wesen selbsten ist/ erzürnen darff/ dardurch ich mich nit

allein deß Wesens selbsten/ daß ich hab/ vnwürdig/sonder mich noch weniger als zu nichten mach? Bin ich so vilen armseligkeiten/ die meiner Seel zustehen künden/ vnderworffen/ warumb bearbeite ich mich nit den jenigen/mir gnädig vnd barmhertzig zu machen/der mich darvor erhalten/vnd mir darauß helffen kan? O Gott meiner Seel/ sihe an dieselb/ vnd dieweil du die auß nichts erschaffen/ so hilff jhr jetzund auß nichts/daß die Sünd ist/vnd vereinige sie mit dir/ daß sie durch dich das wesen/ vnd das leben der gnad hie zeitlich/vnd dort ewig die Selige vnd jmerwehrende glori erlangen mög/ Amen.

Der dritte Punct.

DRittens/ wil ich dises Wesens/ vnd aller güter die ich hab vnnd besitz/gegen Gott gehaltē/ ringfügigkeit/ vnd allgemach fortschreitten/ vnd betrachten anfengklich/ was ich sey gegen allen Menschen: darnach gegen allen Menschen vnd Englen: Alsdann

was

was alle Creaturen seyen gegen Gott. Merck was der Prophet Isaias spricht/ Es seind alle Völcker wie nichts vor jhm/ vnd seind gegen jhm wie nichts vnd eyttel gerechnet. Vnnd der weise Mann: Wie das wenig/ daß die Wag außzeucht/ also ist die gantze Welt vor dir/ vnd wie ein tröpfflein Morgenthaus/ daß auff die Erden felt. Was werd ich dann allein sein gegen jhm? Wie die Sternen im gegenwart der Sonnen nit mögen gesehen werden/ vñ seind als weren sie nit: Also auch ich/ weñ ich gleich mit groß vñ herrlichen Gütern gezieret/ wer ich doch vor Gott/ als wer ich nit/ vñ vil weniger als ein wachs- oder holtzwürmlin gegen dem gantzen vmbkreiß der Erden. Mein wissenschafft/ tugendt/ macht/ bescheidenheit/ stärck/ schöne/ vnd all andere güter die ich hab oder haben kan/ seind nichts gegen denen die Gott hat: Vnd derwegen Christus nit vnrecht geredt/ Niemand ist gut/ dann allein Gott/ auch niemand mächtig/ niemand starck/ niemand schön/ dañ

Isa. 40.
Sap. 11.
Luc. 18.

nur Gott/der allein die güte/weißheit vñ allmacht selbsten ist / dargegen die güte/ vnd all andere volkom̃enheiten dises namens nit würdig zu achten.

Welcher verstandt kans derwegen begreiffen/daß ein so nichtiger Mensch/ so frech vñ freuenlich sein darff/seinen Gott zuuerachten/vñ täglich mit newen Sünden zubeleydigen? O mir thorechten/ O mir armseligen/ der ich solche sachen wagen dörffen. O vnergründtlicher Gott/gegen dem ich bin / als wer ich nit/ durch die vnendtlich fürtreffligkeit deines wesens bitt ich dich / daß du mir alle meine Sünd verzeyhest / vnd mein hertz mit Him̃elischem liecht erleuchtest / auff daß ich die nicht- vnd armseligkeit/darein ich wegen meiner Sünd vnd Laster geratten/ erkenne: Verleyhe mir / daß ich mich selbst verfluch/ veracht/ vnnd mich weniger dann gar nichts halte / vnd vber meine verbrechen mit dem H. Job in
Iob. 42. staub vnd aschen würdige Buß thu/ vnd mich vor dir für den jenigen halte/ der ich in warheit bin.

Die fünffte Betrachtung.

Die schwere der Sünd/ wirdt erkandt auß der vnendtlichen fürtreffligkeit Gottes/ welcher durch die Sünd beleydigt wirdt.

DIse vnder allen Betrachtungen/ ist die aller kräfftigiste/ das hertz zu schmertzlicher rew vnd leyd vber die Sünd zu bewegen/ dann darinn wirdt gehandlet/ von der liebe Gottes/ welche vber alles ist: da die schwere der Sünd nit allein auß deß beleydigers nichtigkeit/ sonder auch auß der fürtreffligkeit dessen/ der beleydigt worden/ abgenommen wirdt: D. Tho. 1. 2. q. 78. a. 4. & 3. p. q. 1. n. 2. ad 2. Dañ vmb so vil grösser ist die schmach vnd vnehr/ je höher vnd fürtrefflicher der ist/ dem dieselb angethon wirdt: Wann nun Gott in seinem Wesen vnd seinen volkommenheiten vnendtlich ist/ so wirdt auch die Sünd/ als dardurch Gott beleydigt wirdt/ wie der H. Thomas meldt/ gleichsam ein vnendtliche schmach vnd vnehr sein.

Der erste Punct.

ERstlich sol man erwegen die vnendtliche volkom̃enheiten Gottes in jhm selbst: Fürnemblich die/ denen die Sünd gestracks zu wider gehet/ vñ darauß sie noch vngestalter vñ schwerer wirdt.

Wil also anfängklich bey mir selbst erwegen die vnendtliche güte Gottes/ vmb welcher willen er würdig ist/ von allen Creaturen auff das höchst geliebt zu werden/ vnd so hoch/ daß wo sie jhn mit vnendtlicher liebe/liebē kündtē/ alles auff jhn wenden solten. Dann so groß ist die güte Gottes/ daß sie keiner klarlich anschawen/ vnd nit mit höchster lieb vmbfangen kan/ wie die Heyligen im Him̃el thun. Was kan dann für ein verfluchters Laster sein/ als dise so grosse güte verachten vnd verfluchen? Widerumb welche grössere vngerechtigkeit/ als den hassen/ welcher vnendtlicher liebe würdig ist? O vnbegreiffliche güte/ warum̃ hab ich dich veracht/ vnnd ein abscheuhen ab dir gehabt?

habt? O daß ich dich nimmermehr beleydigt hette: Herr/ mein Sünd ist mir leyd mehr dann alles das zuuerfluchen ist/ dann ich wünsch vnd beger dich vber alle liebhabende ding zu lieben.

Zum andern/ wil ich betrachten Gottes vnermeßligkeit/ vereinigt mit vnendtlicher weißheit/ durch welche er warhafftig allenthalb gegenwertig ist/ vnd alles sihet was fürüber gehet. Wil also mich selbst innerhalb diser scharpffsichtigisten vnermäßligkeit anschawend warnemmen/ daß alle die Sünden/ die ich bißhero begangen/ oder noch begehe/ innerhalb der vnermeßligkeit Gottes selbsten begangen werden/ dahero dann Gott zum hefftigsten zum zorn/ vnlust/ vnd vnwillen bewegt wirdt/ dessen Augen/ wie die H. Schrifft meldt/ rein seind/ daß sie vbels nit sehen mögen/ vnd zur vnbilligkeit nit sehen künden/ ohne abschewen. Sein hertz aber ist so zart vnd heickel/ daß jhm die boßheit ein vnlust macht/ vnnd den lawen liebhaber anfahet außzuwerffen auß seinem mund. Welche blindheit dann Abac. 1. Apoca. 3.

kan

kan grösser sein / dann da ich mein leben inner Gottes vnermeßligkeit zubring/ vñ in gegenwart seiner Göttlichen weißheit bin/ demselben mit meinen Sünd vnnd Lastern vnbild anthu? Welche grössere vnschamhafftigkeit eines dieners / dann da er deß Herren willen vnd ehr in seiner gegenwart veracht? Welche grössere frechheit / dann da er das thut dem jenigen Herren / der jhn seinem verdienen nach/straffen kan? O Herr/wie hast du mich neben dir / vnd in deiner gegenwart gedulden können? Warum̃ hast du mich vndanckbarn vnd mainaydigen nit zu nichten gemacht? Warumb hast du deine augen von mir nit abgezogen? Vnd mich nit in alle ewigkeit von dir verjagt vnd verstossen? Herr/ es ist mir layd von grund meines hertzens dise mein vnuerschämbte weiß vnd frechheit / nim̃ mir derowegen beständigklich für/ mir forthin/ mit beystand deiner genad / weiter nichts vnrechts in deiner gegenwart fürzunem̃en.

Drittens wil ich bey mir selbst betrachten/

ten/die höchste Allmacht Gottes/ die er in allen Creaturen erweist / jhnen alles was sie haben mittheylend / vnd in all jhren handlungen jhnen beyspringend/ also daß sie ohne zuthun seiner Göttlichen Allmacht/weder sehen/noch hören/ noch reden / noch ein hand oder fuß bewegen/ noch verstehen / noch wöllen / oder sonst das geringste verrichten künden. Dannenher so offt ich ein Sünd begehe / so offt vnderfang ich mich der Göttlichen Allmacht/zugedenckt/sagen/oder thun/ daß derselben gantz vnd gar zu wider ist: Jedoch ist sein güte so groß/ daß er mein freyen willen zuerhalten / sein hülff mir nit versagt / noch auch den Creaturen selbst/dern ich mich zu seiner beleydigung mißbrauch: Dann er ist mit in der speiß/ meinen geschmach zubelustigen / ob ich gleich mit solchem essen sündige: Mit in der schöne der Creatur / meine augen zu erfrischen/ob ich mich gleich in anschawung derselben vergreiff: Wie groß ist dann mein mutwill/ daß ich Gott selbsten mit seiner Allmacht widerstreb/vnd mich seiner

ner hülff gebrauch/zu dem/was jhme zur vnehr reicht? O Allmächtige güte/warumb theylest du dich dem so bestandhafftig- vnd freygebigklich mit/ welcher derselben so böß lich mißbraucht? Warumb tilgest du mit diser deiner Allmacht/ den mißbrauch nit auß? Herr verzeihe mir dise keck- vnd boßheit/welche grösser gewesen/ als ich selbsten fassen/ vnd mir nun mehr leyder ist/ als ich außsprechen kan/ vnd wünschte oder begerte höhers nit/als daß ich darüber noch grössern schmertzen haben kundt. O vnermeßlicher Gott/ der du dein Allmacht fürnemlich im verschonen/vnd barmhertzigkeit thun beweisest/mehre in mir deine barmhertzigkeit/ vnd erbarme dich mein/ vergib mir meine missethaten/vnd hülff mir/daß ich forthin deiner vnendtlichen Allmacht mich nimmermehr vbel/sonder allzeit recht vnd wol/vnd zu deinem Göttlichen lob vnd ehr brauche/Amen.

Ecclesia in collecta.

Auff gleiche weiß können andere eygenschafften Gottes/als sein Barmhertzigkeit/Gerechtigkeit/Liebe/ vnd andere mehr/

mehr/daruon in folgendter Betrachtung etwas gemeldt wirdt / durchgangen vnd betrachtet werden.

Der ander Punct.

ZVm andern/sol ich kürtzlich betrachten/ die vnzahlbare wolthaten Gottes/vnd wie er sich gegen mir / vnnd hinwiderumb wie ich mich gegen jhm verhalten/ auff daß auß disen gegen einander gehaltnen sachen/augenscheinlich erschein/ die schwere der vnehr / dem vnendtlichen wolthäter angethon.

Wil derwegen anfängklich betrachten/die wolthaten der Erschaffung/Erhaltung vnd Verwaltung: Welche vnzahlbare Güter / so wol zu erhaltung deß natürlichen wesens deß Leibs vnnd der Seelen gehörig/als zur vbernatürlichen genad nit wenig dienlich / in sich begreiffen. Vnd mich befleissen auß diser Betrachtung ein hefftigen schmertzē in meiner Seel zuerwecken/daß ich meinen Erschaffer / ohn den ich nit sein / mein Erhalter/ ohn den ich mit nichten dauren/ S. Bonau. ser.16. in cant.

meinen Verwalter / ohn dessen fürsich-
tigkeit ich nit leben kundt / beleydigt.
Darzu mir nit wenig dienen werden /
wenn ich die wort / mit welchen Moyses
dem Israelitischen Volck jhre Sünd
verwisen / betrachte / vnd fürnemblich die
nachfolgende: Ey du böse vnnd ver-
Deut. 32. kehrte Geburt / vergiltest du also dem
Herren deinem Gott / du närricht vnd
vnweises Volck? Ist er nit dein Vat-
ter / der dich zu eygen genommen / dich
gemacht / vnd geschaffen hat? Gott
der dich gezeuget hat / hast du verlas-
sen / vnd hast vergessen Gottes deines
Schöpffers.

II. Zum andern / wil ich bey mir selbst er-
wegen / die wolthat der Erlösung / welche
in sich begreifft / die Menschwerdung deß
ewigen Worts / vnd alle mühe vnd arbeit
deß Lebens / Leydens vnd Sterbens mei-
nes Herren Jesu Christi: Vnd wil jhn
anschawen / als meinen Vatter / Hürten /
Artzet / Meister vnd Erlöser. Wolan di-
sen / dem ich vmb aller diser von jhm em-
pfangener wolthatten willen verpflichtet
wer /

wer / hab ich mit meinem Sündtlichen Leben auff das höchst endtvnehrt. Mir selbst / wie der Apostel bezeugt / hab ich den Sohn Gottes gecreutzigt / vnnd Heb. 6. meinen HErren vnnd Erlöser Jesum Christum für ein spott gehabt: Ich hab den eingebornen Sohn Gottes mit füssen getretten / sein heyligstes Blut endtvnehrt / seine exempel veracht / seine Gebott vnd Befelch gering gehalten / vnnd letztlich also gelebt / als wer mir dise Erlösung zu gutem in der Welt nit volbracht worden. Wie kompts dann mein Seel / daß du nit gantz vnd gar in zeher verschmiltzest / daß du ein solchen Vatter / Meister / Hürten vnd Erlöser beleydigt? Wie kom̃ts / daß dein hertz vor grossem schmertzen nit zerspringt / daß du jhn mit deinen Gottlosigkeiten erzürnet / welcher dich darauß zuerledigen / sich nit gewidert den tod zu leyden? O gütigister Erlöser / es ist mir vber die massen leyd / daß ich dich beleydigt. Herr / verschon meiner boßheit / vnd mit deinem H. Blut lösche auß die mackel meiner Sünd / in

krafft dessen ich mir beständigklich fürnim̃/ mit deiner Göttlichen genad dise schandthatten nim̃ermehr zu widerholen.

VI. Zum dritten/wil ich auff gleiche weiß bey mir selbst erwegen/ die wolthat der Heyligung welche in sich begreifft die H. Tauff/ vnnd andere Sacrament deß newen Gesätz, fürnemblich die Buß/ vñ das hochwürdigiste Sacrament deß Altars/ wie auch die eingebungen deß H. Geists/ vnd andere tausendterley so wol offenliche als heimliche wolthatten/ vnd dann die zukünfftige in der Aufferstehung vnd Glori/ verheißne wolthatten: Vnd dieweil ich mich dern aller schuldig weiß/wil ich mich auff dz höchst verwundern/daß ich mit so vil vnd fürtrefflichen wolthaten angetriben/ mich so vbel verhalten/ vnnd mit Gott gleichsam ein kampff angestelt/ da er mir jmmer newe wolthaten zukom̃en lassen/vnnd alle tag grössere gaben mitgetheilt: Ich hinwiderumb jhn im̃erzu mit newen vnbilligkeiten erzürnet/vnd alle tag schwerere Sünden wider jhn begangen. Wil derwegen

ein jede Sünd gleichsam für ein vnendtliche vndanckbarkeit halten/ die ich wider den vnendtlichen Wolthätter / vnd die vnendtliche wolthatten / von demselben auß vnendtlicher lieb / ohn all mein vorhergehende verdienst mir mitgetheilt/ begangen hab. Vnd die abscheuligkeit meiner Sünd noch grösser zu machē/ wirdts nit vnnützlich sein / mich etlicher der H. Schrifft Historien zuerinnern. Die erste ist vom H. Patriarchen Joseph/ ders für ein vnmüglich thun hielt/ mit seines Herren/ von dem er so vil wolthatten empfangen/ Frawen etwas vnzimblichs zubegehen/ sprechende: Wie solt ich ein so groß vbel thun/ vnnd wider meinen Herren sündigen. Gen. 39. Die ander ist vom Saul/ welcher/ da er den David auff das eusserst verfolgete/ Jonathas aber / die grosse jhme vom David erwisene wolthathen erzehlte / ward er durch die stim̄ Jonathe gestilt / vnd schwur/ So war der HErr lebt / er sol nit getödt werden/ 1. Reg. 19. vnd widerumb da gedachter Saul verstanden/ daß er vom David ohn allen wi-

verstandt / hette können vmbgebracht werden/vnd doch seiner verschont / ist er fast in sich selbsten gangen / vnd gesagt:
1.Reg. 24. Du bist gerechter / dann ich: du hast mir guts gethon / ich aber hab dir böses vergolten. O mein Seel/wie kanst du Sündigen wider deinen Gott vnnd Hertzen/ von dem du alles guts / was du besitzest/empfangen hast? O Gott meiner Seel / du bist vil gerechter dann ich/ dann du hörest nit auff/ mir täglich newe wolthatten mitzutheylen/vnd ich hör nit auff/dich zubeleydigen. Da du mir köndtest das leben/vnd was ich bin / hinnemmen/ thust du es doch nit: Vnd ich / da ich dir das leben nit kan nem̃en/ so vnderstehe ich mich doch/ so vil an mir ist / dessen zum offtermal mit meinem willen. Du hast deß Risen haupt abgehawen/vñ der Schlangen den kopff zerknirscht/ daß du mich von dem ewigen Tod erledigest/ vnd in dem ich dich beleydige/ vnderwirff ich mich selbst demselben freywillig. Wer nimbt seinem Feindt nit hin das leben/ wann er kan? Du aber deinen Feind

zuerle-

zuerledigen vom todt/hast wöllen leyden den tod. Verzeihe mir o Herr/dise mehr dann Viehische vndanckbarkeit/vnd mit deiner vberflüssigen genad komb mir zu hülff/daß ich nit abermal in dise erbärmliche armseligkeiten gerahte.

Der dritte Punct.

ZUm dritten/hab ich zu Gemüht zu führen/was mich zum sündigen angetriben. Dann zweiffels ohn wirdt die schmach vmb so vil grösser/vmb je geringerer vrsach willen solche angethon wirdt. Wolan/warumb hab ich Gott meinen HErren beleydigt? vmb eines kurtz/vnd schändtlichen fleischlichen gelüstens/vmb einer augenblicklichen ehr/vmb eines schnöden gewinns eines hällerlins/vmb eines kleinen wollusts willen/vnd letztlich vmb der verwürfflichsten sachen willen/welche wie der rauch verschwinden/vnd gegen Gott seynd/als wern sie nit. Den lebendigen Gott hab ich mit meinen wercken verlaugnet/ Tit.1.
vnd mir auß denselben Götzenbilder vnd

falsche Götter gemacht/da ich die höher/ dann den wahren Gott gehalten / so gar
Act. 6. auch Christum in mir gecreutzigt/ damit ich Barrabæ/ das ist / der Sünd das leben erhielte. O Herr/wie recht vñ billich gebeuttest du den Himlen / daß sie er-
Hierem. 2. schrecken/ vnd seinen Pforten/daß sie sich sehr entsetzen/von zweyer vbel wegen/ die dein Volck/ vnd auch ich verruchter Sünder/nit ein/ sonder zum offtermal begangen/nemblich/daß sie dich/ ein Brunn deß lebendigen Wassers verlassen/ vnd jhnen Cisternen gegraben/ja zerbrochen Cisternen/ die kein Wasser halten. O ein vbel angewendte arbeit: O thorechte verwächßlung / den vnendtlichen Gott vnd jmerwehrenden Brunnen / der vnermeßlichen vnnd vnsterblichen Güter verlassen / vmb deß wollusts der zeitlichen vnnd vergängklichen Güter willen / die kein Wasser halten können / sonder allgemach eintrucknen.
Genes. 25. Mein Seel/ kompt dir die handlung Esau schimpfflich für/ welcher sein Erstgeburt verkaufft vmb ein Linsen gericht:

Wirdt

Wirdt fürwar dein handlung vil schimpfflicher sein / da du die Himmelische Erstgeburt vmb deß aller zunichtigisten genuß willē diser Welt verkauffest. Dañ er hat die Erstgeburt verkaufft zuerhalten das leben / du aber mit verkauffung diser Erstgeburt wirdtst zu theil dem ewigen tod. Wie aber diser kein platz oder ort zur Buß gehabt / disen verkauff zu widerruffen / also wer es billich gewesen / wenn auch dir kein ort der Buß wer zugelassen worden / sintemal dein verbrechen vil grösser dañ jenes gewesen. Dieweil aber die Göttliche barmhertzigkeit vil grösser / so tritt für dieselb mit höchster demut deß hertzens / vnnd bitt / daß er disen schädlichen / durch die Sünd getroffnen verkauff auß gnaden auffheben / vnd zu nichten machen wölle. Hebr. 12.

Letztlich / hab ich in diser / wie auch in den nachgehendten Betrachtungen mit meinem Gemüht fürnemblich dahin zu sehen / daß ein vnglaubliche thorheit sey / dise ding / die mir der Glaub fürhalt / glauben / vnd noch so ein Gottloß leben

führen/wie ich thu: das ist/ glauben/ daß die Sünd ein so groß vbel sey/wie erklärt worden/vnd doch solche begehen: Glauben daß Gott so gerecht vnd gut sey/vnd jhn nicht desto weniger beleydigen/vnnd also fortan.

Der vierdte Punct.

ZVm vierdten/ wil ich mit grossem Eiffer/vñ gantz entsetzt auffschreyen/ vnd mich verwundern/ wie es müglich/ daß mich die Creaturen so lang gelitten/ dieweil ich derselben Erschaffer vnd Wolthätter so schwerlich beleydigt? Genes. 3. Wie die Engel diener der Göttlichen gerechtigkeit jhre glantzende feurige zweyschneidige Schwerter wider mich nit gebraucht? Sonder mich vil mehr vor vnzahlbarn gefährligkeiten bewaret vnd erhalten? Wie die Sonn/der Monn/vnd die Sternen mir mit jhrem Liecht vorgeleuchtet/ vnd mich mit jhren influentzen erhalten? Wie die Element/die Vögel deß Luffts/die Visch deß Meers/vnd andere Thier vnd Gewächs der Erden zu

meiner underhaltung geholffen? Ich be-
kenn/o Herr/ daß ich deß Brots/ das ich
isse/ deß Wassers/ das ich trinck/ deß
Luffts darmit ich athme/ ja daß ich nit
würdig bin/ meine augen in Himmel auff-
zuheben/ und vilmehr verdien/ der blitz
herundert schlag/ und mich wie Sodo-
ma unnd Gomorrha zu aschen verzehr:
Oder sich die Erden auffthue/ und mich
wie Dathan und Abyron verschlucke:
Oder aber daß newe Höllen erfunden
werden/ meine abscheuliche Sünden zu
straffen. Und dieweil die güte/ weißheit/
unermeßligkeit/allmacht/ freygebigkeit/
gutthättigkeit und liebe Gottes so vil nit
vermögt/mich im zaum zuhalten/so we-
re billich und recht/daß die Gerechtigkeit
die schmach disen Göttlichen volkommen-
heiten unnd höchsten wolthatten ange-
thon/ rechete unnd allen Creaturen dise
macht zuließ/die sie am tag deß Jüngsten
Gerichts zulassen wirdt/ wenn sie die
Geschöpff wirdt waffnen/ sich an sei- Sap. 5.
nen Feinden zu rechen/ daß dieselben/
sprich ich/rach an mir obten/ von wegen

der vnbilligkeiten jhrem Erschaffer / vnd auch jhnen selberst angethon / dern als werckzeug / Gott darmit zu beleydigen / ich mich gebraucht. Derwegẽ mein Gott vnd Erschaffer / dich bitte ich demütigklich / dieweil es deiner barmhertzigkeit also gefallen / meiner so langmüttigklich zur Buß zuerwarten / daß du zu den vorigen auch dise wolthat wöllest hinzu thun / vnd mir alle meine missethaten verzeyhen / Amen.

Die sechste Betrachtung.

Die schwere der Sünd / wirdt erkandt auß den zeitlichen vnd ewigen Straffen / die vber dieselbige gehen.

Der Erste Punct.

IN Betrachtung der schwere der Sünd / wende anfängklich deine augen / auff alle pein vnd armseligkeiten dises gegenwertigẽ lebens / welche / vnd daß Gott auß gerechtem Vr-

theyl dergleichen zeitliche Straffen vns zuschickt/die Sünd verursachet. Dessen geben alle Güter / so wol die eusserliche/ welche wir Güter deß Glücks nennen/ als die/welche dē leib betreffen/ zeugnuß/ dañ wir werdē augenscheinlich verspirē/ daß dieselbige allwegen durch die Sünd schaden leyden/vñ zu grund gehen: Dañ erstlich schadt die Sünd den Gütern/ Reichthumben/vnd andern zeitlichen sachen/die Gott den Sündern/ daß sie die bößlich mißbrauchen / hinnimbt: Also hat er Egypten der kostbarlichen leibsgeschmuck / die Jebuseer vnd Cananeer jhrer Land vnd Leuth beraubt.

Zum andern/ schadt sie an Ehrn/ dañ wer Gott vnd den Nächsten/ so vil an jhm ist/ die ehr entzeucht / der ist auch wehrt/vmb sein ehr zukommen. Dañ darumb haben der hohe Priester Heli/ vnd seine Söhn zumal das Priesterthum vnd auch das Leben verschertzt/ da jhnen Gott sagt/ welche mich verachten/die werden auch verachtet werden. II. 1.Reg.2.

Drittens / nimb sie hin das Scepter vnd III.

vnd die Kron/ wie von wegen deß vnge-
1.Reg. 13.& 15. horsams Gott dem Saul das König-
reich/ welches er vber gantz Israel am er-
sten gehabt/ genommen. Vnd Nabucho-
donosor / wegen seiner grossen hoffart
ebenmessig widerfaren / der siben Jahr
Dan. 4. lang/ wie das vnuernünfftige Viehe ge-
lebt / da Gott disen von aussen anzuse-
hen / so schönen Baum vmbgehawen /
der von seiner Sünd wegen kein bestand
haben können. Gott aber hat dise schwe-
re straffen von rechts vnd aller billigkeit
wegen/ also vber dise ergehn lassen/ sinte-
mal die billigkeit deß Gesätz erfordert /
daß der auff Erden nit herrsche / noch
einige besondere ehr hab/ welcher sich dem
höchsten Monarch Himmels vnd der Er-
den/ vnderthänig zu sein gewidert / noch
vber andere Menschen erhöcht werd/ wel-
cher durch die Sünd dem vnuernünffti-
gen Viehe gleich worden.

IV. Zum vierdten / beraubt sie die Men-
schen jhres gesunds: In dem Gott die
Sünder mit vil vnnd manigfaltigen
kranckheiten vnd plagen strafft / also daß
von

von den Fußsolen biß auffs Haupt/ Isa. 1.
nichts gesundes an jhnen ist. Dann
der jenige ist der gesundheit nit wehrt/
welcher dieselb gantz vnd gar zu dessen beleydigung anwendt/ der jhm solche mitgetheilt/ vnd welcher sich freudt ein krancke Seel zu haben/ wenn die Artzney vor der hand ist/ durch die er dieselb wider zu voriger gesundheit bringen kundt/ der ist wehrt daß er auch am leib so kranck vnnd armselig werd/ daß jhm kein mittel mehr erspriessen mag/ gleich wie dem Gichtbrüchigen widerfahren/ welcher 38. Jahr beym Teuch Siloe/ in welchem andere Ioan. 5.
jhr gesundheit erlangt/ gelegen/ vnd doch zur gesundheit nit mögen gebracht werden.

Zum fünfften/ entnimbt sie dem Menschen alle freud vnd wollust/ vnd erfühlt jhn mit tödtlicher traurigkeit/ welche das marckt in Beinen verzehrt/ vnnd macht das Leben bitterer/ als den Tod selbsten. Gleich wie der Statt ergangen/ welche traurens vol/ gesagt/ Mich hat er mit bitterkait ersettiget/ vnd mit Wermut getrenckt: V. Thren. 3.

getrenckt: Vnd dem Gottlosen König
1 Macha. 6. Antiocho/der da gesagt: In was gros-
2. Machab. ser trübsal vnd widerwertigkeit bin
5. & 9. ich jetzt/ der vormals so frölich vnnd
geliebt war in meinem gewalt vnnd
herzligkeit.

VI. Zum sechsten/ beraubt sie den Menschen deß lebens vnd verursacht ein vnse-
Exod. 11. & 12. ligen tod. Dann von wegen der Sünd Pharaonis vnnd der Egyptier/ hat der Engel deß HErren in einer Nacht alle jhr Erstgeburt geschlagen: Vnd auff ein andern tag seind die Wasser deß Rotten
4. Reg. 19. Meers/ wider kommen/ vnnd haben bedeckt die Wagen vnd Reitter/ vnd alle macht deß Pharaons: Vnd ein an-
Num. 11. & 16. derer Engel hat im Läger der Assyrier hundert vnd acht vnd fünfftzigtausendt Mann geschlagen. So seind noch weitter ein vnzahlbare menge der Jsraeliter in der Wüsten wegen jhres Murmeln auff vnderschiedliche weiß durch den tod hingerichtet worden.

VII. Zum sibendten vnnd letzten/ ist die Sünd ein vrsach dreyer erschröcklicher

vbel/

vbel / welche dem H. Dauid fürgeschla- 2. Reg. 24.
gen worden / dern eins zur straff der be-
gangnen Sünd zuerwehlen / eintweders
Theurung / oder Krieg / oder Pestilentz: Durch welche Rutten ein vnzahlbare menge der Menschen elendigklich vnd erbärmlich pflegt vnderzugehen. Auß der Sünd kommen auch her Erdbidem / vngestümme deß Meers / Sündtfluß / Fewr vnd Wassersnoth / Hagel / Donner / vnd andere dergleichen vbel mehr / dann dieweil die Sünd ein vnehr ist / dem Allmächtigen Erschaffer selbsten angethon / so verbünden sie alle Creaturen zusammen / als Instrument / jhren Erschaffer zu rechen.

Wann ich nun diß alles auff mich applicier vnd richt / vnd auff die armseligkeiten die ich in mir verspire achtung gib / werd ich gar leichtlich verstehen / daß sie vmb meiner Sünd willen / aller billigkeit nach / vber mich kommen / vnd auß gewisser erfahrnuß erkennen / wie der H. Prophet
Jeremias anzeigt / daß mir zum argen Hierem. 2.
vnd vnsteeten erscheußt / daß ich den

HErren

HErren meinen Gott verlassen hab/ vnd sein forcht nit bey mir ist. Wil also auß forcht die mich die zeitliche Straffen macht fliehen/ anfangen die Sünd zu verfluchen/ vnd zu meiner Seel also reden. Fürchtest du die arm- vnd mühseligkeiten dises gegenwertigen Lebens also/ warumb fürchtest du nit vil mehr/ die boßheit/ welche ein vrsach dern ist? Endtsetzest du dich ab der armut vnnd schmach/ warumb nit vil mehr ab der Sünd/ darvon dieselbige herkommen? Fürchtest du die kranckheit deß Leibs/ warumb nit vil mehr die kranckheit der Seel/ dieweil die eine den zeitlichen/ dise aber den ewigen Todt bringt? O ewiger Gott/ erleuchte mein hertz mit dem Himmelischen liecht/ auff daß ich auß forcht der zeitlichen Straff/ fürchten lehrne die Sünd vnd armseligkeiten.

Der ander Punct.

ZVm andern/ wil ich Betrachten/ die Sünd sey ein vbel/ welche alle vorgenandte zeitliche vbel ohn alle vergleichung

chung weit vbertreff / ja ein so groß vbel / daß wenn gleich die andere allzusamen kemen / doch der geringste theil der straff / welche auff ein eintzige Todsünd gehört / nit abbezalt wurde. Dessen wil ich etliche der heyligen Vätter vrsachen bey mir selbst erwegen.

Die erste ist / dann alle erzehlte vbel berauben den Menschen der Erschaffenen Güter / welche endtlich seind / vnd vmbschriben: Aber die Sünd beraubt den Menschen deß vnendtlichen guts / nemblich Gottes: Vnd dieweil Gott allein auff fürtreffliche weiß Gut genent wirdt / dann ob wol die andere Geschöpff ein güte in sich begreiffen / doch mit Gott verglichē / gleichsam seind / als weren sie nit / dannenher kan die Sünd absolutè vnnd schlechtlich ein vbel genent werden / dann das vbel der andern armseligkeiten / mit der Sünd verglichen / ist als wer es nit: So können auch alle dise armseligkeiten zusamen genomen / so vil nit vermügen / daß ich böß genennt werd / wo die Sünd nit verhanden ist: da entgegen die Sünd

I. D. Tho. 1. p. q. 48. ar. 6.

Luc. c. 18.

S. Diony. c. 4. de diuin. nomi.

allein mir disen Namen aufflegen kan/ wenn gleich all andere armseligkeiten mangelten. Dañenher erfolgt/ ob gleich alle armseligkeiten dises Lebens/ Armut/ Schmach/ Kranckheit/ Schmertzen/ Traurigkeit/ Verfolgung/ sampt allen Peinen/ so die heyligen Martyrer außgestandē/ zumal mir vber den halß kämen/ wurden sie doch nit gleichen der armseligkeit nur einer eintzigen Todsünd: derwegen wil ich vil mehr mit freudigem vñ bereittem hertzen diß alles außstehen/ als nur ein Todsünd begehen/ durch das exempel deß herrlichen Martyrers im buch der Machabeer angetribē/ welcher/ da jhme die Soldaten mit erschröcklichen straffen tröheten/ wo er nit ein Gesatz/ welches sie begerten/ vbertretten wurde/
2. Mach. 6. jhnen geantwort: Ich wil vor euch ehe mich vnder die Erden begraben lassen: Welches so vil ist/ als hett er gesagt/ er wöll ehe alle marter vnd schmach außstehen/ zu stucken zerhackt/ vnnd tausendt meil vnter die Erden geworffen werden/ dann ein sollich Laster begehen.

O jhr

O ihr glorwürdigiste Martyrer/ die ihr ehe alle vnmenschliche marter/ja dē Tod selbsten freywilligklich außstehen wöllen/ als ein Todsünd/auch nur augenblicklichen begehen: Euch bitte ich demütigklich/ daß ihr mir bey dem höchsten vnnd ewigen König/ein solche liebe vnd starckmüttigkeit erwerbet/ daß ich die Sünd zuuermeyden/alle straff vnd pein gering achte.

Zur bekräfftigung dessen/ was oberzelt/kompt auch noch diß hinzu/ daß das vbel/ der Schuld so weit vbertrifft/ das vbel der Straff/daß Gott/ob er wol vnendtlich gut ist/ ein vrheber vnd verursacher sein kan/einer jeden Straff/ ja nach zeugknuß deß Propheten Amos/(wirdt auch ein vnglück in einer Statt sein/ das der HErr nit gethon hab?) ist Er ein vrheber aller diser vbel: Dann dise machen jhn nit böß/ seind auch seiner güte nit zu wider: der Schuld aber/ wie gering die ist/kan er mit nichten ein vrheber oder vrsach sein/dieweil solche seiner güte zu wider ist/ welche/ wie der Pro- Amos 3.

Abac.1. phet Habakuck meldt / zur vnbilligkeit nit sehen kan / nemblich / dieselb gut heissen / oder jhr in derselben gefallen.

D. Tho. 3. p. q. 14. & 16. Eben vmb diser vrsach willen / da Gott Menschliche natur angenommen / hat er alle vbel der Straff / welche in der Welt waren / an sich nemmen / aber daß nur die geringste Schuld in jhm statt funde / keines wegs beschehen können / ja Christus der HErr hett vber alle dise pein vnnd schmach / die er außgestanden / noch vil schwerere vnnd schärpffere auff sich genommen / wenns die noht erfordert hette / dann daß er auch nur die wenigiste Sünd begehen solte. Dessen Fußstapffen nachzufolgen / wil ich mir dergleichen zu thun fürnemmen / vnd ist mir leyd / daß ich bißher anderst gelebt. O du reinester Gott / da du von aller schuld vnd straff frey vnd ledig warest / hast du vnser natur annemmen / vnd dich vnsern straffen vnterwerffen wöllen / darzuthun / wie feind vnd gehässig du bist der schuld: In disem gegenwertigem Leben straff vnd züchtige mich / allein

allein daß du mich von der ewigen schuld vnd straff erledigest.

Darauß wirdt genommen die dritte vrsach/welche die schwere der Schuld noch vil heitterer an tag gibt/ nemblich/ daß Gott auß seiner vnendtlichen weißheit/ die vbel deß gegenwertigen lebens schickt/ zur Artzney für die Sünd. Wann aber kein Artzet/welcher in seiner Kunst etwas erfahrenheit hat/ schärpffere Artzney braucht/als das vbel/ oder die kranckheit erfordert: Darauß ist heitter vnd klar abzunemmen/daß alle dise armseligkeiten kleiner vnd ringer sein müssen/als die Sünd. Vnd derwegen hat vnser gütigister Heyland vnd Artzet Jesus Christus grausame pein in seinem Leyden vnd Tod außstehen wöllen/ daß er vns von vnsern Sünden erledigte. Welche peinen/doch wenn sie gleich noch schmertzhafftiger weren gewesen/ gleichten sie doch vnsern Sünd vnd Lastern nit/ weren auch nit genugsam zur heyligung vnnd genugthuung derselben/ wo nit die leydende

D. Tho. I. p. q. 48. art. 6.

Person vnendtlicher würdigkeit vnd heyligkeit were.

Wil derwegen ein grossen haß vnnd entsetzen/ ab so schwerer kranckheit schöpffen/ zu dero heylung/ so scharpffe Artzneyen von nöten seind/ vnd dann in meinen widerwertigkeiten/ grosser vñ standhafftiger gedult mich befleissen/ vnd mir den gedancken machen/ ob gleich dieselben vber die massen schwer seynd/ daß sie doch ohn alle vergleichung vil leydenlicher/ als meine boßheiten verdienen/ vnd also mit besserm fug als der H. Job sprechen: Ich hab gesündigt/ vnd warlich mißhandlet/ vñ noch nit wie ich werth bin/ empfangen. O Himelischer Artzet/ der du die schwere meiner Wunden gar wol sihest vnd erkennest/ brenn hie/ sege hie/ allein daß du mich zur gesundheit bringest.

Iob. 33.

Der dritte Punct.

ZVm dritten/ wirdt die schwere der Sünd erkendt/ wenn sie verglichen wirdt mit den ewigen peinen/ dann

erstlich

erstlich ist die Sünd ein so groß vbel / daß sie zu sampt den hieuor erzelten armselig- keiten dises gegenwertigen lebens / als weren die nichts / noch andere deß künffti- gen lebens mitbringt: Dann Gott nimt den in seiner boßheit verstockten Sünder darmit her / als het er jhn in disem Leben nie gestrafft / also daß weder die zehē straf- fen deß Egypten Landts / noch dz Fewer / welche die schmahliche Statt Pentapo- lis verfrendt / noch die geißlen der vnse- ligen Statt Jerusalem / noch die Pein vnd Armseligkeiten / welche die Sünder in disem Leben leyden / die Gott widerstre- ben / geacht vnnd gerechnet werden / oder das wenigste zu ringerung der Höllischen straffen erspriessen / sonder ernstlich vnnd scharpff wider die sein / als hetten sie in di- sem Leben nie nichts außgestandē. Dan- nenher nennt der Prophet Nahum die straffen dises Lebens / vnachtsam vnnd ringfügig / Es wirdt nit doppel trüb- sal auffstehn / theils / daß dise züchti- gungen gleichsam für nichts gehalten werden / theils wie der H. Gregorius meldt /

1.

Nahum 1.

Lib. 13. moral. c. 13.

meldt / gleichsam ein anfang seind der ewigen peinen.

Zum andern / wil ich erwegen / die allerbillichste vrsach diser strenge. Dann weil die Sünd ein vnendtliche schmach ist / auff die weiß / wie vorgemeldt: Aber alle straffen dises gegenwertigen Lebens / endtliche straffen seind / so wer vnter der Straff vnd Schuld / kein gleichheit / wo nit andere Straffen darauff erfolgten / welche mit einer vnendtlicheit vereinigt: Als da seind die Straffen der Höllen vmb zweyer vrsachen willen: Erstlich / daß sie ewig / vnd nimmer kein end haben werden: Vnd dann / daß sie den Menschen deß vnendtlichen guts berauben / nemlich der anschauhung Gottes. Dannenher spricht der H. Augustinus / wenn gleich die Sünder am end der Welt / das allgemeine Gericht nit außzustehen: Wenn sie gleich in alle ewigkeit in vberfluß aller wollustbarkeiten diser Welt / ohn einige forcht der Straff zu leben hetten: Jedoch allein von deßwegen / daß sie der aller seligisten anschawung Gottes / in alle

In illud Ps. 49. ignis in conspectu eius.

in alle ewigkeit müssen beraubt bleiben/ wurden sie bitterlich weinen müssen: vnd der jenige/welcher auß wahrem liecht deß Glaubens erkandt/ was Gott sey/ kan kein pein/welche mit diser zuuergleichen/ in seinem Gemüt erdencken: Weil aber dises allein/den liebhabenden ein pein ist/ vnd nit den verächtern/gar wenig aber in disem Leben dern empfinden/ so ist noch ein andere Straff verhanden/ die alle empfinden/ vnnd darmit alle wol vnnd ernstlich hergenommen werden: Nemblich die straffen deß vnaußlöschlichen Höllischen Fewers/ gegen denen/ die straffen dises Lebens gar gering vnnd gleichsam für keine straffen zu achten seind. Wie solt ich dann nit ein entsetzen haben/ in meinen boßheiten hartneckig zuuerharren/ sintemal ich eben vmb deßwegen verdien/daß zweyfache verfolgung vber mich komm/ vnd daß mich Gott zwifach zerschlage/dann die zeitliche straff/ ist ein andeutung oder anfang der ewigen straffen. O vnermeßlicher Gott/ erledige mich von diser widerspenstigkeit vnnd Ierem. 17.

halßstärrigkeit/auff daß ich in kein sollich elend geratte.

Der vierte Punct.

LEtztlich wil ich betrachten/ das aller höchste / welches warhafftig von der Sünd gesagt kan werden: Nemblich / mit allem dem die vbel der straff oder pein allein so groß seind / welche die verdampten außstehen in der Höllen/so ist doch die Sünd ohn alle vergleichung / noch vil ein grössers vbel / dermassen/daß wenn einer die pein der Höllen ohne Todsünd außstunde / ein anderer aber allein ein Todsünd begieng/diser in vil weg elendiger vnd armseliger/dann jener zu halten wer. Vnd/wen auff einer seitten/alle straffen der Höllen ohn einige schuld/ vnnd auff der andern seiten ein Todsünd gestelt/ vnnd mir zugelassen wurd/eines auß beyden zuerwehlen/ wolt

Lib. de sim. c. 190. ich ehe/spricht der H. Anselmus/mich in die Höllische peinen stürtzen / dann auch nur ein eintzige Todsünd begehen/ vnnd

S. Bern. ser. 35. in cant. ehe mit dem H. Eleazaro sagen: Ich wolle

wolle ohne Sünd in die Höll verordnet werden/ dann mit derselben bey leben bleiben: Dieweil/ wie der weise Mann spricht/ der Tod der schuld ein böser Tod ist/ Eccles. 28.
vnd besser eim die Höll/ dann die schuld. O vnermeßlicher Gott/ trucke dise höchste warheit/ auff das tieffest in mein hertz hinein/ daß ich mich vil mehr entsetze ab der Sünd/ als ab der Höllen/ dann warhafftig die Höll ist nit böser/ als leben in einer Sünd. Mein Seel/ mit höchster bitterkeit beweine deine Sünd / nit darumben allein / daß du darmit verdient die Höll / sonder vil mehr / daß du ein groß vbel begangen wider Gott. Stehe ab von Sünden / auff daß nit etwa Hier. 30.
Gott dich schlage/ mit eim streich wie ein Feind/ mit greulicher straff/ vnnd dich in deinen Sünd vnd Lastern lasse verharten / alsdann gegen dir mit ewigwerender Straff zuuerfaren.

Zu mercken/ daß dise sach so hoch angezogen worden / zwar nit darumben/ daß notwendigklich dise Gleichnuß sein müsse: dieweil keiner nimmermehr die straffen

fen der Höllen außstehn wirdt ohne Sünd: Noch ein solcher fall sich begeben kan/ daß zu vermeidung der Sünd/ die Höll zuerwehlen sey: Sonder auff daß vmb so vil mehr erleuttert werde/ wie ein groß vbel die Sünd sey/ vnd wie billich dieselb mehr zu fliehen/ als die Höll selbsten. Derwegē spricht der H. Ambrosius/ Kein pein oder schmertzen sey grösser/ als die wundē deß Gewissens/ noch ein ernstlicher Gericht/ als das einheimische/ darinn sich ein jeder selbst vrtheilet. Ob gleich/ spricht ermelter Heyliger/ dem Gerechten der Ring Gygis gegeben wurd/ in krafft dessen er sich verbergen kundt/ wenn er sündigte/ wurd er doch nit sündigen/ dann er sich der Sünd enthelt/ nit auß forcht der Straff/ sonder auß schand der Sünd/ vnd auß liebe der Tugendt.

Lib. 3. offic. c. 4. & 5.

Was in diser Betrachtung in gemein vermeldt wirdt/ ist in den nachgehendten Betrachtungen/ von den vier letzten dingen deß Menschen/ vnd in den sonderbaren Straffen/ welche auff die siben Haupt oder Todsünd folgen/ mit mehrerm außgeführt.

Betrach-

Betrachtungen / von den vier letzten Dingen deß Menschen / ein haß wider die Sünd zu erwecken.

DJe Betrachtungen / von den vier letzten dingen deß Menschen / die da seind / der Tod / vnd die Begräbnuß / das sonderbar vnd allgemein Gericht / die Höll vnd das Fegfewer / vnnd die Himmelische Glori / seind vberauß kräfftig / die hertzen der Menschen zuueractung der Sünd zu bewegen / vnd ein steiff fürhaben in jhnen zuerwecken / dieselb allem vermügen nach zu fliehen / dann darumb spricht der Ecclesiastes / Gedenck deiner letzten ding / so wirst du nimmermehr Sündigen. Moses ebenmessig spricht dem Jsraelitischen Volck zu / mit disen worten: O daß sie Weiß weren / vnd vernemen solches / vñ fürsehen / was jhnen hernach auffs letzt begegnen wirdt. Mit welchen worten er zuuerstehẽ gibt / vnser wahre Weißheit / Verstand / vnd Fürsichtigkeit Eccles. 7. Deut. 32.

tigkeit

tigkeit stehe in Betrachtung/vnd offterer mit fleiß widerholter erwegung deren sachen/ die vns an vnserm letzten End begegnen werden/ denselben vorkommend/ auff daß sie vns vnbereit nit vberfallen. Insonderheit aber hat die Betrachtung deß Tods dise krafft/ wie solches die tägliche erfarung mit bringt/ vnd derwegen alle/ sie seyen gleich auff dem weg der Anfangenden/ oder auff dem weg der Zunemmenden/oder auff dem weg der schon Volkommenen/werden sich mit grossem jhrem nutzen/ diser Betrachtung gebrauchen/ gleichwol auff vnderschidliche weiß. Die Anfangenden/ sich von jhren Sünden zu reinigen/ ehe sie der Todt vberfelt/ vnd vnuersehens hinnimt. Die Zunemmenden/ sich nach all jhrem vermügen zubearbeiten/in Tugendten zu zunemmen/ vnnd bey jhnen dise rechnung zu machen/ die zeit zuuerdienen sey kurtz/ vnd der Todt mach gar bald ein end daran. Die Volkommenen/ alle Erschaffene sachen volkommenlich/ vnd von hertzen zuuerachten/ vnnd mit

höchster begürde zu trachten / mit jhrem Erschaffer durch die liebe vereinigt zu werden. Derwegen ob wol dise Betrachtungen für alle in gemein / seind sie doch fürnem̃lich für die / welche auff dem weg der Anfangenden seind / von denen wir jetzund handlen.

Die sibendt Betrachtung.

Von den Eigenschafften deß Todts.

IN diser Betrachtung / wöllen wir etliche Eigenschafften deß Todts / vnd die vrsachen / welche Gott insonderheit darzu / vns zum besten / bewegt / beschreiben / vnd solches in dreyen Puncten verrichten.

Der erste Punct.

SO ist derwegen die erste Eigenschafft deß Todts / die gwißheit desselben / also daß dem / wenn das von Gott bestimbte stündlein verhanden / niemand entrinnen kan. Hebr. 9.

Dar-

I. Darbey ich anfängklich zuerwegen/
Psal.38. daß Gott schon von aller ewigkeit her/ eines jeden Menschen täg/ ein gewiß zil vnd maß gesetzt: Ja daß er den Monat/ tag vnd die stund/ in welcher ein jeder sterben muß/ auffgezeichnet/ die sie/ wie der
Iob.14. H. Job meldt/ nit vbergehen werden. So wirdt auch kein König oder Monarch diser Welt/ wie groß vnd mächtig er gleich ist/ weder jhm selbst/ oder eim andern/ auch nit ein augenblick deß Lebens/ zu dem wie es Gott bey jhm beschlossen/ setzen können. Vñ derwegen/ wie ich auff dise Welt geboren bin/ auff den tag vnd die stund wenns Gott gefallen/ vnd nit ehender: Also werd ich auß diser Welt fahren/ auff den tag vñ die stund/ wenns Gott gefallen wirdt/ vñ nit nacher: Darauß ich dann verstehe/ daß alle tag die ich leb/ auß gnaden von Gott mir zugelassen werden/ wie ich auch die/ in denen ich allbereit gelebt hab/ ebenmässig auß gnaden empfangen: Dieweil Gott die zeit meines lebens hett können abkürtzen/ vnd fürschreibē/ wie er andern gethon/ welche

eintweders in Mutterleib / oder in jhr Kindheit zu leben auffgehört. Steht nun mein Leben in Gott/so ist ja billich vnnd recht/ich dise gantze zeit die von jhm herkompt/in seinem dienst zubring/ vnd für die höchste vndanckbarkeit halte/ auch nur ein augenblick derselben zu seiner beleydigung anwenden.

Zum andern wil ich erwegen / daß Gott mit diser seiner ansetzung etlichen Menschen die täg/die sie auff Erden jrer natürlichen Complexion nach/ leben kundten / abkürtze oder verlengere / vmb etlicher in seiner liebreichen vorsehenheit/ verborgener bedencken willen. Dann etlichen von wegen jhres / oder anderer Heyligen Gebett / verlengert er die tag deß Lebens/wie er gethon dem König Ezechia / dem er 15. Jahr zu seinem Leben gethon / dieweil er solches mit grossem flehen vnd anhalten begert: Dergleichen auch etlichen schon verstorbnen widerfaren/ welche auff fürbitt etlicher Heyliger wunderbarlicher weiß vom Todt aufferweckt worden. II. 4.Reg.20.

Etlichen kürtzt er das Leben ab/ einẽ widers zu jhrem Heyl/ da er sie/ wie der
Sap. 4. weise Mann spricht/ in jhr Kindheit schnell hinzuckt/ daß die boßheit jhren verstandt nit verendert/ daß jhr Seel durch heuchlerey nit betrogen wurde: Oder im gegenspil/ zur straff der schweren Sünd vnd Laster/ vnd also jhre gäng abkürtzt/ daß sie zu den vorigen nit noch schwerere Sünd begehen. Dann darumb spricht der Prophet Dauid von dergleichen/
Psal. 54. die Blutgürigen vnd Betrüger werden jhr Leben nit zur helffte bringen. Bißweilen kürtzt er etlichen das Leben ab/ zur straff eines geringen verbrechens/ wie dem Propheten widerfaren/ welcher mit list von eim andern hindergangen/ an eim ort geessen/ an welchem
3. Reg. 13. jhm Gott zuessen verbotten.

Auß welchem allem ich ein bestendig fürhaben schöpffen wil/ mein leben forthin also anzustellen/ daß Gott nit vrsach hab/ solches vmb meiner Sünd willen abzukürtzen/ jhn mit dem Königklichen
Psal. 101. Propheten Dauid bittende: Nim mich nit

nit hinweg in der helfft meiner tag/ durch eylendten todt. Gedenck daß deine Jahr ewig seind/ vnd derwegen erbarme dich meiner Jahr/dern wenig seind.

Der ander Punct.

DJe ander Eigenschafft deß Tods ist/ die vngewißheit desselben/ den tag/ort/vnd die weiß betreffende/welche Gott allein wissend ist.

Wil derwegen erstlich bey mir betrachten/ niemand könne wissen den tag vnd die stund/wenn er sterben muß: Noch den ort/ an welchem/ vnnd auß was vrsach/noch auff was weiß vñ manier/ das ist/ob er deß natürlichen/ auff vorhergehende/ doch auch vngewise kranckheit/ oder gehen todts/als durch Fewer/Wasser/ von den Menschen oder Thieren vbergwältiget/durch den blitz vom Himmel/ von eim Ziegel vngefahr ab eim Tach herab schiessend getroffen/ oder sonsten irgend eines schnellen tods sterben werd. Diß allein weist ein jeder/ der Tod oder die letzte Kranckheit/ vnnd die I.

vrsach dessen werde vnuersehens kommen/ vnd den vnfürsichtigen Menschen/ wenn
Matth. 24. er am wenigsten meint/ vberfallen/ wie
Luc. 12. ein Dieb / welcher bey nächtlicher weil
1. Thess. 5. heimlicherweiß in das Hauß kommt / vns zu berauben/ vnnd was er köstlichs findt/
Apoc. 16. hinzunemmen. Dann der tag deß HErren/ wie der H. Apostel meldt / wirdt kommen wie ein Dieb in der Nacht/ daß er in die Häuser vnserer Leiber steig / vnd darauß das aller kostbarlichste / das wir haben/ nemblich die Seel entwende / vnnd vber dieselb das Gericht halte.

II. Zum andern/ wil ich mich selbst erforschen/ warumb Gott dem Menschen verbergen wöllen die stund deß Todts: Nemlich vns auffzumuntern / daß wir gute achtung geben/ auff dise erschröckliche Sterbstund/ damit wir der vorkommen/ durch die Buß vber dise Sünd / ehe vns die stund deß Todts vberfelt: Vnd alles
Eccles. 9. was vnser hand vermag zu thun in erlangung der verdienst vnd tugendten / vnd in andern Gottseligen wercken/ embsig
Joan. 12. zu wandern/ weil wir das Liecht haben/

auff

auff daß wenn die Kertzen vnuersehens außlischet / vns die Finsternuß nit vberfallen. Darzu hat vns Christus selbsten ermahnt / da er die Parablen / die er zu dem end fürgehalten / mit disen worten beschleußt: Wachet / dann jhr wisset weder den tag noch die stund. Vnd / Seit bereit / dann deß Menschen Sohn wirdt kommen zur stund / die jhr nicht meinet. Mit disen worten wil ich mir selbsten ohn vnderlaß zusprechen / vnd also sagen: Vmbgürte deine Lenden / mit fleissiger abtödtung deiner anmuttungen vnd laster / vnd brennende Liechter / der Tugendten vnd guter werck seyen in deinen Händen / vñ mit fleissiger sorgfältigkeit warte auff deinen HErren / dann er wirdt kommen an dem tag / da du nit meinest / vñ in der stund die du nit weist / vnd auff die du am wenigsten sorgst / die ist villeicht die jenige / die er dir die letzte bestimbt: In welcher / es sey dann / daß er dich wolbereit findt / ach wie weit wirst du betrogen sein?

Matth. 25. Luc. 12.

Luc. 12.

III. Letztlich / wil ich mir dise rechnung

machen / alle vnuersehene vnd gehe tod/ die sich jemalen / vnd noch alle tag zutragen/ seyen lauter ermahnungen / darmit mich Gott diser warheit erinnern wil / auff daß ich auß forcht angetriben / mit höchster sorgfältigkeit zu dem anstehenden todt mich bereitte: Dann der Todt welcher vber einen andern Menschen kompt/ der kan auch vber mich kommen. Derwegen sihe oder hör ich / daß etliche durch das Schwerdt hingericht/ andere von jhren Feinden vmbgebracht/andere/ die sich frisch vnnd gesundt schlaffen gelegt/ todt im Beth funden worden / wil ich darauß ein forcht vnd lehr schöpffen: Dieweil wol müglich / daß ich ebenmässig durch dergleichen schnellen vnnd vnversehenen Todt mein Leben endern werde. Wil derwegen mit allem fleiß bey mir erwegen/ vmb einer jeden Todsünd willen/ verdien ich mit dergleichen Todt gestrafft zu werden/ wo ich nit alsbald zur Buß greiff/ welches Christus angezeigt/ als selbiger zeit/ zwen dergleichen fäll sich begeben/ da nemblich Pilatus etliche Galileer

lileer vmbgebracht/vnd in der Statt Jerusalem der Thurn Siloe durch vnuersehenen fall 18. Männer erschlagen/ daß da jhm dise sachen erzehlt worden/ sprach er/ Meinet jhr daß dise Galileer vnnd Jerosomitaner / für allen andern Galileern vnnd Jerosolimitanern / Sünder gewesen seyen / daß sie solches erlitten haben? Ich sag euch nein darzu/ sonder es sey denn / daß jhr Buß thut/ werdet jhr alle eben also verderben. Welches so vil ist/ als hett er gesagt: Sehet jhr einen durch schnellen vnd vnseligen Tod sein Leben enden/ verheisset euch kein eittele sicherheit/ mit dem gedancken/ dises sey jhm widerfahren / daß er mit vil vnd schweren Sünden beladen gewesen: Dann ich sag euch in höchster warheit/ daß ein jeder Sünder / wenn gleich seine Sünd so schwer nit seind/ wa er nit Buß thut/ würdig ist auff gleiche weiß / vnnd mit gleicher straff/ wie dise/ hingericht zu werden. Wann dem nun also/ wie fürcht ich mir nit auch/ nur ein stund lang in einer Todsünd / die sey gleich wie sie wöll Luc. 13.

beschaffen/zuuerharre? Wer wirdt mich versichern/daß eben dergleichen geißlen/ wie ich von rechts vnd aller billigkeit wegen verdient/ nit auch mir vber den halß komme? Wer hat mich allein von diser allgemeinen Christi betrohung/ wider die vnbußfertige Sünder frey gemacht? O
Eccles. 30. armseliger vnd elendiger Sünder/erbarme dich deiner Seel/vnd wende fleiß an/ dich mit Gott durch die Buß zuuersöhnen/ehe du in dise armseligkeiten vnuersehens geratteſt.

Der dritte Punct.

DJe dritte Eigenschafft deß Tods ist/ daß der Mensch denselben nur einmal leydet/wie der H. A-
Hebr. 6. postel Paulus meldt: Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Dannenher folgt/ wann der Mensch einmal ein böß vnd vnglücklichen Tod nimbt/ obgleich derselb das gröste vbel ist/ doch demselben in alle ewigkeit nit mehr zu helffen sey: Wie hinwiderumb der gute Todt ewige glückseligkeit bringt/ ohne gefahr einigen schadens.

schadens. Wenn ich derwegen einmal in einer Todsünd gestorben bin / hab ich nimmermehr kein mittel zu finden / disen schaden wider herein zu bringen / dann / wie Salomon meldt / Wann der Baum felt / er fall gegē Mittag oder Mitternacht / auff welchē ort er felt / da wirdt er ligen: Das ist / Wenn der Mensch durch den Todt nidergehawen / von wegen seiner hartnegigkeit in Sünden gegen Mitternacht der Höllen felt / wirdt er nimmermehr kein behülff habē / die gnad Gottes wider zuerlangen / oder den straffen zu entgehen. Fellt er aber gegen Mittag dem Himmel zu / von wegen seiner beständhafftigkeit in der Göttlichen gnad / wirdt er jhm nimmermehr förchten dörffen / eintweder wider in die Sünd zugeratten / oder die Himmelische Glori zuuerlieren. Eccles. 11.

Auß fleissig vnd heilsamer Betrachtung diser sachen / wil ich mich anfängklich meiner selbst verwundern / wie es müglich / daß ich dises alles auff das vngezweiffleßt glaub / vnd doch so gar ohne

sorg für mein Seel/ vnd in williger vergessenheit dern sachē/ daran mir so vil gelegen/leb. Darnach mich befleissen / daß ich mich selbs auffmuntere/ vnd vnuerzogenlich zur Buß vnd besserung meines Lebens greiffe / vnnd ein Geistlichen eiffer bekomme: Gott demüttigklich bittende/den Baum meines lebens zu der zeit/an dem ort/vnd mit der gelegenheit vmbzuhawen / daß er nit gegen Mitternacht der Höllen / sonder gegen Mittag dem Himmel zufalle.

Serm. 49. Parnorum.

Ich wil mich auch selbsten erforschen/ wie der H. Bernhardus ermahnet/wenn mich Gott jetzund abholete / auff welche seitten ich fallen wurd/ vnd mich bearbeiten/mein handel gewiß zu machen/durch herfürbringung würdiger Frucht der Buß / auff daß sich der Baum gegen Mittag der Himmelischen Glori neig/ vnd wenn er vmbgehawen wirdt/dorthin falle.

Aber mit was gebrauchtem list / die Menschen in disen vorgehendten drey Eigenschafften deß Todts hindergangen werden / gibt die 12. Betrachtung zuerkennen.

Die

Die achte Betrachtung.

Von denen sachẽ/ die dem Menschen in seinem Sterbstündlein kummer vnd angst bringen.

DJe jenige sachen / welche in meinem Sterbstündlein mich vbel schmertzen / vnnd mein Seel hefftig beängstigen werden / seind fürnemblich dreyerley: Etliche die allbereit vergangen / andere die gegenwertig / die dritte die noch zugewarten. Die vmb so vil empfindtlicher in mir zu machen / wil ich mir einbilden / dise erschröckliche stund sey jetzund verhanden / in der ich hie im Beth lig / von den Artzten für verloren außgesetzt / ohne einige hoffnung lengern Lebens: Welches leichtlich einzubilden ist / sintemal es gar wol sein kan / daß weil ich diß red / liß / oder gedenck / mir nur noch ein tag vbrig: Vnd einmal gwiß / daß ein tag der letzte sein wirdt / kan mir also einbilden / eben

eben diser / der jetzund verhanden / sey der letzte tag.

Der Erste Punct.

WJl derwegen anfängklich Betrachten / wie erschröcklich mich peinigen vnd betrüben werd die gedächtnuß der vergangnen sachen / vnd die fürnembste derselben vberlauffen.

1. Erstlich / wirdt mich vber die massen hefftig kräncken vnd peinigen / die erinnerung der vergangnen Sünden: Als da seind alle freyheitten deß fleisch / rachgürigkeiten / vnlautrigkeiten / vermessenheiten / vnnd andere vnordenliche begürligkeiten / denen ich all mein lebtag ergeben gewesen: Wie auch saumseligkeiten im Göttlichen dienst / vñ andere nachlässigkeiten vnd vnderlassungen / sampt den vbrigen Lastern / die ich noch nit genugsam beweint vnd gebessert. Wil mir derwegen einbilden / auß allen Sünden werde gleichsam ein Kriegsheer angestelt der
Psal. 21. Ochsen / Tigerthier / vnd anderer wilden Thier / die mich vmblägern / vnnd mein

hertz

hertz zerreissen: Oder von abscheulichen Würmen / die mein Gewissen zernagen vnd beissen / also daß weder die reichthum / noch die wollustbarkeiten / in denen ich mich erfreudt / erklecken werden / jre grimmige schlund zuuerstopffen: Dann nach der wollustbarkeit der Schuld oder Sünd / bleibt anderst nichts vbrig / als die bitterkeit der Straff / vnnd nach außgetrunckenem süssen Wein der sinnlichen wollust / werd ich getrungen / auch die bitterste Heffen außzutrincken. Alsdann wirdt erfüllet werden / was der Königkliche Prophet gesagt: Es haben mich vmbgeben deß Todes nöten / vnd die Bäch der Sünden habẽ mich betrübt. Der Höllen schmertz haben mich vmbgeben / vnd deß Todts stricke haben mich ergriffen. O schmertzhafftigiste schmertzen / o reissende bäch / o enge strick / auß denen ich mich auß eygnen kräfften nit außwicklen / vnd dieselben mir schwerlich zu nutz werde machen können. Dann die bitterkeit der schmertzen / wirdt mich antreiben zur verzagung / der Bäch grosser ge-

Psal. 74. Psal. 17.

ser gewalt vnd vngestümme mein Gemüt verwirren: Die angsthafftigkeit der strick mein schlund zusammen pressen/ daß ich von Gott nit werde verzeyhung begeren köñen/ alles auff deß laydigen Sathans antrib/ auff daß ich auß denselben nit loß werde.

Mein Seel bewein vnd Beicht deine Sünd in lebzeiten fleissig / auff daß sie dich im Todtbeht nit erst betrüben vnnd Eccles. 5. beängstigen. Sag nicht/ ich hab gesündigt/ was ist mir darumb leyds oder böß geschehen? Dann bald wirdt die Sünd führ sein/ vnd an statt komen grosse trawrigkeit. So dir Gott die Sünd verzeicht/ vnd dich begnadet/ solt du nicht auß demselben ohn forcht vnnd sorgloß leben/ dann die Sünd welche du im Leben hinlässig beweint/ wirdt im Todt widerumb grünen. Dise vnd andere mehr Lehrstuck/ welche der weise Mañ im 5. Capitel fürhelt/ wil ich auß diser Betrachtung nemen/ mit dem kräfftigen fürhaben/ solche mit erstem ins Werck zu uersetzen.

Zum-

Zum andern/ hab ich zu Betrachten/ daß mich alsdañ betrüben vnd beängstigen wirdt / nit nur die erinnerung der Sünd / sonder auch die verlierung der kostbarlichsten zeit/ vnnd viler guter gelegenheiten/ die mir zu volziehung eines so hochwichtigen gescheffts/ nemblich meines heyls/ geben worden. Alsdann werd ich wünschen / auch nur ein tag auß vilen/ die ich mit faullentzen / spilen vnnd schwetzen vbel zugebracht/ vnd wirdt mir doch nit zugelassen werden. Alsdann werd ich auch in meinem hertzen ein grossen schmertzen empfinden / daß ich mich der heyligsten Sacrament der Kirchen / deß Gebetts vnnd anderer Gottseliger vbungen nit mehr gebraucht / den Göttlichen einsprechungẽ nit folg gethon/ den Predigen Göttlichen worts nit beygewohnt/ den Armen dz Allmusen nit mitgetheilt / vnnd mir Freund gemacht/ die mich in die ewige Tabernackel auffnemmen/ die heyligen Gottes mit besonderer andacht vnd ehrerbietung nit verehrt/ die in disem erschröcklichen letzten augenblick

meines

meines Lebens / Fürbitter vnd Fürspre-
cher bey Gott sein kundten. Alsdann
werd ich mir vil gute fürhaben machen/
dieselben zuuerrichten/ wenn mir das Le-
ben verlängert wurd / die ich zuuor / da
ichs kundt vnd vermocht / vnderlassen/
vnd mir villeicht alsdann nichts nutzen
wurden/wie es dem vnseligen König/vñ
grausamen Verfolger deß Israelitischen
Volcks Antiocho ergangen / von wel-
chem/da er nun mehr dem Todt nahend
war/ Gott vil vnd grosses versprach/die
1. Mach. 6. H. Schrifft meldt/Es bat diser schalck
2. Mach. 9. Gott/ von dem er aber kein barmher-
tzigkeit erlangen wurde/ nit daß Gott
an barmhertzigkeit mangelte/ sonder daß
diser vnselige derselben vnwürdig war.
Dann alle dise seine güte fürhaben/ ent-
sprangen auß blosser knechtlicher forcht/
vnd waren als ein preß/das heyl mit ge-
walt außzupressen/ vermeinende / Gott
gleich wie die Menschen hinderzugehen
vnd betriegen.

Auß diser Betrachtung hab ich abzu-
nemmen/ die stund deß Todts sey also
beschaf-

beschaffen/ daß sie alle betrug vnd arglist
aufflöß/ sintemal alsdann weit anderst/
von den sachen wirdt geurtheilt werden/
als jetzund: Dann ich werd/ wie der weise
Mann spricht/ Tittel achten/ was ich Eccles. 2.
zuuor für die höchste weißheit gehalten/
vnd hinwiderumb/ weißheit achten/ was
ich zuuor für thorheit gehalten. So stehet
nun die wahre weißheit in dem/ daß ich
mir jetzund zu thun fürnem̄/ was ich als-
dann wolt/ daß ich gethon hett/ vnd sol-
ches alsbald ins werck versetzt: Dañ das
gemein vnnd ordenlich Gesatz vermag/
daß der/ welcher ein heylig vnd vnsträff-
lich Leben führt/ auch heylig sterb: Wer
aber Gottloß lebt/ auch sein leben also
end. Insonderheit aber/ wil ich mir kräff-
tig fürnemmen/ kein augenblick der zeit/
noch einige gelegenheit zuuerlieren/ mein
leben zu bessern/ mich deß weisen Manns
spruch erinnernd. Laß keinen guten tag Eccles. 14.
vnnützlich hinwischen/ vnd ein kleines
stündtlein eines guten tags laß dir nit
zerrinnen/ sonder auß allen schöpff ein
nutzen/ zu lob vnd ehr dessen/ der die mit-
theilt.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich Betrachten / die vberauß grosse Betrübnuß meiner Seel / die da entspringen wirdt / auß verlassung aller gegenwertiger Güter / wenn ich die mit bösem Gewissen / oder vnordenlicher liebe besitz: Wil mir also einbildē / daß ich gleich in derselben stund drey sachen / zwar vngerne / vnd gantz vñ gar wider mein willen verlieren muß.

1. Erstlich / die Reichthum̃ / Ehren / Empter / Wollust vnd andere Güter die ich besitz / dern keins ich mit nem̃en kan / vnd je in grösserm vberfluß ich dise sachen besitzen werd / je mit grösserm schmertzen werd ich die verlassen müssen. Dann der Eccles. 41. Tod / wie der weise Mann spricht / ist bitter dem Menschen / der gute tag vnd genug hat / vnd wünschete noch lengers leben / daß er derselben noch lenger geniessen möcht. Aber dise bitterkeit werdē vber die massen mehren die Sünd / welche in eroberung oder gebrauch derselben / begāgen worden / vnd solches auß anordnung

Göttlicher Gerechtigkeit/ auff daß/ welche dem Menschen werckzeug gewesen zu den lasterhafftigen wollustbarkeiten/ dieselbige Hencker vnd Folterer seyen im Todt: Alsdann wirdt erfüllet werden/ was geschriben stehet vom Sünder beym H. Job: Sein speiß inwendig im Leib/ Iob.20.
wirdt sich verwandlen in Natergallen. Die Güter die er verschlundē hat/ muß er wider außspeyen/ vnnd Gott wirdt sie auß seinem Bauch reissen. Er wirdt das Naternhaupt saugen/ vnd die zung der Schlangē wirdt jhn tödten/ welches so vil gesagt ist: Seine wollustbarkeiten werden sich verwandlen in lauter Gallen/ die Reichthumb werden jhm verdruß vnd vnlust machen/ vnnd wirdts doch vber sein hertz nit bringen können/ daß er von denselben disponier vnd verschaffung thue/ oder die verlaß/ biß der Todt solche mit gewalt wirdt hinnemen/ jhn aber dē Höllischen Schlangen vnd Natern zu martern deßwegen vberantworten/ daß er die mit Sünd zu wegen gebracht vnd besessen.

11. Zum andern / werd ich in derselben stund abgesöndert werden von Eltern / Brüdern / befreundten vnd allen andern bekandten / die ich mit natürlicher / oder anderer zulässiger oder vnzulässiger liebe geliebt. Wann aber ohne schmertzen nit verlassen wirdt / was mit liebe besessen wirdt / je grösser die liebe ist gegen der besessenen sach / je grösser muß auch notwendigklich sein / die empfindligkeit deß schmertzens / wañ man sich daruon muß scheiden / daher mich dann dise absunderung von den Menschen / vnnd von den mir so fast geliebten sachen / denen mein Seel angebachen / vber die maß schmertzlich ankoñen wirdt / wil also von disem schmertzen vñ traurigkeit angetriben / mit folgenden worten deß Königs Agags auffschreyen: Sol der bitter Todt also scheiden? Ists auch müglich / daß ich die / welche ich so fast lieb / verlasse? daß ich jhrer anschauhung vnd beywohnung nit mehr geneuß? O bitterer Todt / warum erfüllest du mein hertz mit so vil bitterkeit / vñ reissest mit so grossem schmertzen von

D. Greg. 1. moral. c. 13.

1. Reg. 15.

mir hinweg/was ich mit so grosser freud besitze?

Zum dritten vnd letzten / wirdt mein Seel in derselben stund müssen abscheiden vom Leib / mit dem sie ein so lange zeit / vnd in so vertrewlicher liebe gelebt/ vnd noch darzu auß der Welt / vnd von allem was in der Welt ist / ohn einige hoffnung jemalen wider dahin zugelangen/oder dieselbigen zu sehen/hören/verkosten/oder berühren. Vnd werd ich mit vnordenlicher lieb den Leib lieben / vnnd andern sachen diser Welt anhangen / so muß noth halber in diser absonderung mein hertz schmertzens vol werden. Welches ich leichtlich abnemmen kan/ auß dem grossen verdruß vnd kümmernuß / darmit ich vmbfangen wirdt/ wann ich an Gütern/ Ehren/ oder meinem namen schaden leyden/oder von den meinigen/ vnd auß meinem Vatterland scheiden muß/ oder wenn mir wirdt abgeschnitten ein glid vom Leib/ dann diß alles widerfährt mir zu mal vnd vberflüssig im Todt: neben nach disem vil erbärmlicherm an- III.

hang/daß nemlich alle hoffnung mir abgeschnitten wirdt/dise sachen in disem leben widerumb zu vberkommen.

Nach dem ich diß alles/ was in jeder diser drey Betrachtungen begriffen/ mit allem fleiß werd erwogen haben/ wil ich in mich selbsten gehen/vnd erforschen/ob ich mit vnordenlicher lieb disen sachen anhang. Werd ichs also befinden/mich bearbeitten/ solche in krafft diser Betrachtung durch Bußfertige werck von grund außzurotten: Dann diß ist im Leben/vñ mit grossem nutzen sterben/ dem Todt selbsten vorkommen/ auff daß/ wenn er kompt/ nit empfunden werd/ wie die Geistliche zu thun pflegen/ welche vmb der liebe Christi willen alle zergängkliche sachen verlassen/den ich mit flehenlichem Gebett anruffen wil/ daß er mit seiner gnad vnd hülff mir beyspring/solches zuverrichten/sprechende. O ewiger Gott/
Sap. 3. in dessen händ die Seelen der frommen seind/ die vnder eines solchen schutz vnd schirm/kein pein deß Todts mag berůren/rotte auß meiner Seel alle vnordenliche

liche lieb der sichtbarlichen ding/auff daß wenn ich die in der that selbst verlassen werd/ich einigen schmertzen nit empfind. Mein Seel wilt du daß dich dise dreyfache bitterkeit deß Todts nit begreiff vnd betrüb/ lieb die ding mit nichten / welche der Tod kan hinnemmen: Dann vnschwer vnd ohne schmertzen wirst du verlassen/ was du ohne Lieb besitzest.

Ich wil auch bey disen Betrachtungen erwegen/ wie ein grosse thorheit das sey/von dern sachen wegen/die ich in gar kurtzer zeit verlassen muß / Gott belendigen/ vnd das ewige heyl meiner Seel in gefahr setzen: Mir derntwegen beständigklich fürnemmen / alles was mich diser gefahr vnderwerffen möcht/es sey gleich der Mensch/oder sonst ein zeitlich gut/zu meyden/vnd demselben abzusterben/ ehe daß ich vmb dessen willen Gott sterb/vnd solchs gantz vnd gar hinlegen/ vnd demselben absagē/ehe mich solches von Gott abzeucht. Dann deßwegen spricht Christus vnser Heyland/ Er sey nit kommen auff Erden Frid zu senden/ sonder das IV. Matth. 10. Luc. 12.

Schwerdt/vñ/Zwytracht/den Menschen abzusünderen von allem dem/ was sein ewiges heyl verhindern möcht. O süssester Heyland/ reich mir jetzund das Schwerdt der tödtung/ daß ich von mir hinweg schneid/ alles was mich kundte von dir absundern/ vnd allen Erschaffenen sachen/heylsamlich sterb/vñ dir meinem Erschaffer in alle ewigkeit allein leb/ Amen.

Der dritte Punct.

DRittens/wil ich bey mir erwegē/ in was angst vnd kummer mich bringen werd die forcht der Rechenschafft/ die ich geben/ vnd das strenge Göttliche Gericht/ das ich außstehen muß: Wie auch die vngwißheit deß vrtheils/welches in sachen mein heyl betreffende/ ergehen wirdt.

Die grösse diser forcht/wirdt fürnemblich vmb dreyer vrsachen willē erschröcklich sein.
1. Erstlich/dieweil das vbel/dessen man sich besorgt/vnder allen das gröste/ ein ewig vnd vnwiderbringlich vbel ist/ dem

dem ich jetzt jetzt zu nahe. Zum andern/ II.
dieweil das Vrtheyl / welches gefellt sol
werden/ein end vnd vnwiderruff lich Vr-
theyl sein wirdt / dessen volziehung nie-
mand verhindern kan. Drittens/dieweil III.
mein sach gar zweiffelhafft ist / sintemal
mir die begangne schuld zwar wissend/
aber von wahrer rew vnnd leyd darüber
nit also / dann da das Gewissen mit gu-
tem grund mich anklagt / daß ich disen
höchsten Richter beleydigt / bringts dar-
bey nit für / daß ich denselben mit guten
Wercken versöhnet/ vnnd deßwegen ein
gnädigen Richter an jhm haben werd:
Dann der Mensch weist nit/ob er liebe Ecclés.9.
oder hasses würdig ist: Vnd/ Ob ich 1.Corint.4.
wol mich selber nichts schuldig weiß/
bin ich doch darinn nit gerechtfertigt.
Der HErr aber ist der mich rechtferti-
get. Vnd kan sein/daß er an mir findt/
was ich selbs nit in acht nimb.

Vmb all diser erzelter vrsachen wil-
len/wirdt dise forcht vber die massen er-
schröcklich sein. Dann so die/ welche ein
zanck oder rechtshandel mit einander ha-

 ben/

II ben/einer sach halber/daran all jhr haab/ ehr / vnd das leben selbsten gelegen/ am tag/ daran das Vrtheyl gefellt sol werden/in grossen sorgen stehen. Mit wieuil
III grösserer sorg vnd angsthafftigkeit dann wirdt mein hertz vmbgeben sein / wann der tag verhanden sein wirdt/an welchem der endtliche außspruch meiner heylwerdigung/ oder ewigen verdam̃nuß beschehen sol? Wenn dann zumal/ Männer/ auch in heyligkeit hoch berümbt/ mit vngwonlicher forcht vmbgeben werden: welche grosse forcht vnd schrecken wirdt mich arm vnd vnseligen Sünder nit vmbgeben?

Aber dise forcht vnd zweiffelhafftigkeit der Seel/wirdt noch vil grösser werden / durch die list vnd spitzfindigkeit deß
Apocal. 12. Teuffels/welcher/dieweil er weist/daß er kleine zeit hat/den Menschen noch grimmiger mit versuchungen angreiffen/vnd all sein macht daran strecken wirdt/ vnnd sehen/daß er jhn in verzweifflung bring: Zu dem end wirdt er seine Sünd vnd Laster vber die massen erbreitten / vnnd den ernst

ernst Göttlicher Gerechtigkeit wider die Sünder groß machen/ vnd fürwenden/ Recht vnd billich seye es/ daß wer bößlich gelebt/ bößlich sterb/ vnd wer der barmhertzigkeit Gottes in lebzeiten zu seinem heyl sich nit gebrauchen wöllen/ in die hand seiner Gerechtigkeit fall: Vnd jhm dise wort fürmahlen/ So der Gerechte kaum erhaltē wirdt/ wa wil der Gottloß vnd Sünder bleiben? Vnd dieweil er ein lugner ist/ vnd ein Vatter der lugen/ vnd ein falscher ankläger der Menschen/ wo Gott jhm die hand nit bindt/ vnd sein gewalt nit inhelt/ wirdt er tausendterley falsche einbildungen vnd klagen/ mit erschröcklichen erscheinungen vnd Gesichtern mir fürhalten/ mich darmit zuerschröcken/ vnnd verzagt zu machen/ vnd mir grössere angst einzujagen/ als der Todt selbsten. 1. Pet. 4.

Dises seind die forchten/ die an meinem letzten end/ mein Seel beängstigen werdē/ wo ich denselben nit beyzeiten fürkomb/ vnd jhren gewalt nemē. Welches als dañ beschehen wirdt/ wenn ich in mich

selbsten

selbsten gehen/ vnd bey mir fleissig erwegen werd / wenn die Sterbstund jetzund verhandē wer/ was in mir so grosse forcht fürnemblich verursachete/ vnd wann ich die vrsach funden/ wil ich bey guter zeit/ vnnd weil ich noch gelegenheit hab/ mir fürnem̃en/ kräfftige [illegible]tel an die hand zu nem̃en. Vnd werd ich in gegenwertiger stund nit wöllen vom Todt hingenom̃en werden/ hab ich mich zubefleissen/ daß ich mir alsbald darauß helf[illegible] / dann es ist nit zulässig noch sicher / a[illegible] [illegible]ur ein augenblick lang in dem stand zu bleiben/ in dem ich nit wolte sterben.

Wil zum Beschluß diser Betrachtung mir Christum nackend vnnd bloß/ jetzt jetzt seinen Geist auffgebend / für die augen darstellen/ vnd jhn mit eiffrigem hertzen bitten / er wölle mir vmb seines Todts willen ein guten todt geben/ vnnd weñ der Höllische Feind zu meinem tod/ wie zu dem seinen/ kompt/ mich von seinē zunöttungen vnd gewalt erledigen/ vnd ein so starckmütig vnnd vnuerzagt hertz [illegible]lsdann geben/ daß ich mit grossem vertrawen

trawen mit jhm sagen köndt: Vatter/in Luc. 15.
deine händ/befehle ich meinen Geist. Psal. 118.
O barmhertzigister Vatter/mein Seel/
ist jetzund in meinen händen/ vnd das
nechste ist/ daß sie außfahr/ aber mit ge-
fahr vnwiderrufflich zu fallen/in die händ
jhrer Feind/nimb sie in deine händ/ auff
daß der jenigen werck nit verloren werd/
welche für dieselb ans Creutz genaglet
worden. Sihe/ich opffere mich auff/ dei-
ner armut vnd blösse im leben nachzufol-
gē/ auff daß mich deine händ in der stund
deß Todts auffnemen/ vnd mit sich füh-
ren in die Himmelische ruhe vnd Seligkeit/
Amen.

Allhie kan ich mit der allerseligisten
Jungkfrawen Maria/ meinem schutz
Engel/ vnnd andern heyligen Gottes
mein gespräch anstellen/ vnd die bitten/
daß sie mir in derselben stund beywohnē/
vñ mich beschirmen wöllen/ vor den ver-
suchungen vnd anfechtungen deß Hölli-
schen Feinds/vñ führen zu der gewünsch-
ten ruhe der ewigen Seligkeit/ dann in
lebzeiten

lebzeiten müssen wir ins werck setzen/was vns alsdann in vnserer Sterbstund zu nutz kommen kan.

Daß wir desto sicherlicher absterben/ wirdts vns nit wenig dienen / die weiß / wie man sich
Medit. 51. darzu bereitten sol/im vierten Theil diser Betrachtungen beschriben/ genommen / auß den Geschichten die sich verloffen im Todt vnsers Erlösers Christi: Wie auch was gemeldt wirdt/
Medit. 34. im 5. Theil deß Abschids auß disem Leben der allerseligisten Jungkfrawen Maria.

Die neundt Betrachtung.

Vom sonderbaren Gericht der Seel/ welches alsbald erfolgt auff den Todt.

D. Tho. 3. p. q. 59. ar. 5.

BEy diser Betrachtung / wil ich disen Articul vnsers Christlichen Glaubens vor an setzen/ daß wir/nemblich/wie der H. Paulus meldt/ alle müssen offenbart werden/
2. Cor. 5. vor dē Richterstul Christi/auff daß ein jegklicher empfahe seinen eigen Leibslohn/ nach dem er gehandlet hat/ es sey gut oder böß. Vnd eines jeden sonderbar Vrtheyl / gleichwol vnsichtbarli-

sichtbarlicher weiß gehalten werd / so bald er abgelebt / vermög deß Spruchs / Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben / darnach aber das Gericht. Derwegen wie niemand dem ersten Decret / nemblich dem Todt entgehen kan / also auch nit dem andern / das da ist / daß ein jeder vor dem Richterstul Christi muß erscheinen. Heb. 9.

So wil ich dann vor disem Richterstul mich selberst einstellen / vnd bey mir dise einbildung machen / ich sehe disen Richter auff dem Fewerflammigen Thron sitzend / in der gestalt / in welcher jhn Daniel gesehen / mir die strenge seines zorns wider die Sünder zu representieren vnd darzustellen / oder aber in dem grossen weissen Stul / mit grosser klarheit vmbgeben / in welcher gestalt jhn der H. Johannes gesehen / mir sein vnendtliche weißheit / reinigkeit / vnd Güte gegen den frommen darzustellen. Beyde dise gestalten wil ich meinem vermügen nach in nachgehendten Puncten erörtern. 1 Dan. 7. Apoc. 20.

Der

Der erste Punct.

ERstlich ist in acht zu nemmen/ wer die Personen seyen/ welche in disem Gericht erscheinen/ dann jrer seind auffs wenigst vier/ widerumb was jhre eigenschafften/ vnd wie sie gestaltet.

1. Die erste ist die Seel/ vber welche das Gericht wirdt gehalten/ welche einig vnd allein/ deß Leibs vnd aller sichtbarlichen sachen beraubt sein/ vnnd nur mit jhren Wercken bedeckt/ erscheinen wirdt. Dann ob wol den sterbenden vil Freund vnd bekandte/ auch vil Geistliche Personen vmbstehen werden/ doch in dem augenblick/ daß die Seel vom Leib scheidt/ kan sie niemand mehr begleitten/ oder jhr einige hülff erzeigen. Vnd wirdt alsdann auff gleiche weiß für den Göttlichen Thron allein gestelt werden/ die Seel eines Königs/ wie eines Bauren/ deß reichen wie deß armen/ deß gelehrten wie deß vngelehrten/ dann die ehren vnnd reichthumb bleiben hie auff Erden: Vnd ob wol die zu wegen gebrachte wissenschafften

ten sie nit verlassen/ wirdt man doch als- Apoc. 14.
dann auff dieselben kein achtung geben/
sonder allein auff die werck. Darauß ver-
stehe ich/ wie ein grosse thorheit das sey/
mit so grosser sorgfältigkeit trachtē nach
dem/ das dem Menschen in selbiger stund
kein hülff bringen/ wol aber der Seel biß-
weilen zu nachtheil reichen kan.

Auff beyden Seiten der Seel (wie II.
mañ auß H. Schrifft abnem̄en kan) wer- Zach. 3.
den auffs wenigst stehen der Schutz En- Psal. 108.
gel/ vnd der Teuffel/ gleichwol in vnder- D. Gregor.
schidlicher gestalt/ nach dem sich die sach hom. 39. in
zum außgang/ darauff ein jeder wartet/ Euang.
wirdt ansehen lassen. Kan also diser ge-
danck geschöpfft werden/ den Sündern
stehe der Teuffel zur rechten/ vor grosser
freud auffspringend/ wegen deß raubs/
darauff er sein aug hat. Vnd der Schutz
Engel auff der lincken/ gleichsam mit-
leydend/ von wegen deß besorgten ver-
lusts derselbē Seel. Das gegenspil wirdt
widerfahren den Gerechten/ ob wol der
Teuffel allzeit in grausam vnd erschröck-
licher gestalt erscheinet.

III. Die vierte Person / welche verhanden / ist der Richter / nemblich Gott selbsten / welcher dises Gericht vnsichtbarlicher weiß verrichten / doch gwise vnd augenscheinliche zeichen seiner gegenwertigkeit geben wirdt / den bösen vnd Sündern ein forcht einjagend. Diser Richter aber / weil er vnendtlich weiß ist / wirdt er im Vrtheylen nit mögen betrogen werdē: Weil er die höchste billigkeit ist / wirdt man der Gerechtigkeit nit können entgehen: Weil er vnermeßlicher macht / wirdt seinem Vrtheyl niemand widerstehen können: Vnd weil er zu letzt der höchste Richter / wirdt man von seinem Richterstul an kein andern appellieren / oder sich ziehen können / dann sein Vrtheyl ist allzeit ein End vnd vnwiderrufflich Vrtheyl: Dann weil ich alles was in disem Rechts vnd Gerichtshandel / für vnd eingebracht mag werden / gleich im ersten anschauhen vor augen hab / wer es vmbsonsten / durch appellation / oder berufsung für ein andern Richterstul revisionem, oder den Procefs zu widerholen begeren.

In

In dem ich dises bey mir Betracht/ wil ich auff mein Seel/ die da stehet vor disem aller gerechtistē Richter/ daß sie gerichtet werd/ meine augen wenden: Bald auff erwegung meiner Sünd vnd Laster ein forcht in mir zuerwecken/ disen Richter anschawen/ wider mich erzürnet/ mit ernsthafftem vnnd betrohlichem Angesicht/ vnd eines vnerbittlichen gemüts/ aber den Teuffel auff meiner rechten stehen/ in frölicher gestalt/ gleichsam triumphierend: Widerumb den Spruch deß Königklichen Prophetē auff mich deuttē: Setz den Gottlosen vber jhn/ vnd sein Widersacher müsse stehen zu seiner rechten. Wenn er gericht wirdt/ müsse er verdampt außgehen/ vnd sein Gebett müsse Sünd sein. Vnd dann hinwiderumb/ ein vertrawen zu schöpffen/ wil ich eben disen Richter betrachten/ gegen mir gantz gütig/ mit holdseligem vnd versöhnlichem Angesicht/ vnnd meinen SchutzEngel/ an der rechten stehen/ in frölich vnd frolockender gestalt/ wegen meines erlangten Sigs/ den ich mir wil Psal. 108.

einbilden / er sey verhanden mich zuver-thädigen / vnd den Höllischen Feind zu-verjagen / dem er mit disen deß H. Propheten Zachariæ scheltworten zured:
Zach. 3. Der HErr schelte dich Sathan / ja der HErr muß dich schelten / der den erwöhlet hat / ist diser nit ein brand / der auß dem Fewer errettet ist? Was wilt du dann? O gerechtister Richter / vnnd barmhertzigister Gott / ich bekenn daß ich ein kolschwartzer brand bin / von wegen meiner boßheitten / vnd vom Fewer der Passionen vnd bösen anmuttungen halb verbrunnen / darumb wasche mich ab / vñ reinige mich / o HErr / mit dem lebendigen Wasser deiner gnad / vnd mit demselben lösche auß das Fewer welches mich brendt / auff daß am tag der Rechẽschafft mich der Höllische Feind verlasse / der Schutz Engel beschirme / dein barmhertzigkeit auffnem̃ / vnd dein Gerechtigkeit kröne.

Der

Der ander Punct.

ZVm andern / wil ich erwegen die zeit vnd den ort dises Gerichts. Die zeit ist gleich / wann die Seel vom Leib scheidet / ob wol man in acht genommen / daß solches auß sonderbarer verordnung Gottes / vns zur aufferbawung vnd zum exempel / bißweilen / doch bey wenigen / ein kleines vor dem Todt angefangen: Aber gemeinem lauff nach / wirdts gleich in dem puncten / daß die Seel auß dem Leib scheidet / vnsichtbarlicher weiß gehalten / vnd in eim augenblick das Vrtheyl gefellt vnd volzogen. Diser Punct oder augenblick solt mir zu allē zeiten vor augen schwebē / als der künfftige anfang / eintweders alles guten oder alles bösen / so mir in alle ewigkeit zu theil wirdt werden. O Augenblick / von welchem die ewigkeit sein anfang nimbt / wer kan deiner ohne grosse gefahr seines heyls vergessen / oder ohne grosses entsetzen an dich gedencken? Mein Seel / erinnere dich dises augenblicks zum offtern mal / vnd be-

fleiß dich/daß du keinen vergebenlich hin-schleichen lassest/ dieweil du in eim jeden das ewigwerende Leben verdienen kanst.

Der ort dises Gerichts ist der/ in welchem ein jeden der Todt ergreifft/ also daß ohn noht/ der sterbende in das Thal Josaphat/ oder an ein andern bestimbten ort sich verfüg: Dann weil der Richter an allen orten gegenwertig/ so hat er auch an allen orten sein Richterstul/ vnd haltet dises Gericht auff Erden/ auff dem Meer/in der Schlaffkammer/ auff der Gassen/ daß/ weil ich nit weiß/welcher ort meinem Gericht bestimbt/ ich all vnd jede verdencken vnd fürchten sol. Vnd dieweil im Beth vnd in der Schlaffkammer gemeinlich der Todt kompt/wil ich wann ich der ort bin/ mir einbilden/ daselbsten sey der Thron vnnd Richterstul Gottes hingericht/ daß er mich Vrtheyl: Vnd der gut vnd böse Engel wohnen dem Gericht bey/dann diser heylsame gedancken/ wirdt die vnmässigkeit deß Fleisch im Zaum halten/welche/von wegen der ein-

sambkeit deß orts fürnemblich außbricht vnd gemehrt wirdt.

Wil auch auß disen beyden Betrachtungen/ in meinẽ hertzen ein grosse forcht erwecken / Gott zubeleydigen / weil die zeit vnd der ort/ daran ich die Sünd begehe/ villeicht eben die zeit vnd der ort sein wirdt/ daran Gott gericht vber mich halten wirdt/ wie der Haußfrawen Loths ergangen/ welche gleich an dem ort/ vnd in dem augenblick/ daran sie wider den geheiß deß Engels/ zu ruck gegen der Statt Sodoma gesehen/ in ein Saltzscheiben verwandelt worden. Vnd wie der H. Paulus bezeugt: Welcher vnwürdig isset vnd trincket das Brot vnnd den Kelch deß HErren/ der isset vnd trincket jhm selber das Gericht. Also auff gleiche weiß/ wann ich das vnrecht hinein trinck wie Wasser / so trinck ich meiner Seel das Gericht: Ja es kan sein/ daß das getranck mir also schädlich ist/ daß gleich in dem augenblick das Gericht volzogen wirdt.

Gen. 19. 1. Cor. 11. Iob. 15.

Der dritte Punct.

DRittens wil ich bey mir Betrachten/ den Proceß vnnd die Ordnung dises Gerichts/ das ist/ die Ankläger/ Zeugen/ Beweisungen/ vnd das ernstlich Examen/ welches vber mein gantz thun vnd lassen wirdt angestelt/ vñ nach demselben das Vrthel außgesprochen werden.

I. Erstlich werden drey Ankläger verhanden sein/ der erste wirdt sein der Teuffel/ welchen der H. Johannes nennet/ einen Verkläger vnserer Brüder/ dessen Ampt ist/ sie zuuerklagen tag vnd nacht vor Gott: Diser wirdt mich am Jüngsten Gericht mit grossem haß vnd grimmen anklagen/ all vnd jeder Sünd vnnd Laster/ die ich auff sein anweisung begangen/ da ich seinen versuchungen stadt gethon: Aber etliche falsche anklagungen/ auß blossen verargwonungen hergenommen mit vntermischē: Erstlich/ daß er der Menschen gedancken nit weißt/ vnd dañ daß jhn der zorn vnd die boßheit verblendt/

Apoc. 12.

daß

daß er alles für lauter warheit helt. Derwegen mein Seel thu disem Höllischen Feind allezeit ritterlichen widerstandt / vnd laß nimmermehr zu/was von jhm herkompt/auff daß wenn er für Gericht wider dich erscheint/nichts in dir findt / das sein sey / dich darmit zuerschröcken/oder einige warhaffte vbertrettung/ dich deßwegen anzuklagen. Ioan.14.

II.

Der ander Ankläger wirdt sein eines jeden Gewissen / welches gültiger als tausendt andere Ankläger sein/ vnd vns hefftig zusetzen wirdt / auff daß an tag komm/was in vns steckt. Dann wie der H. Paulus meldt/Jr Gewissen wirdt sie Rom.2.
bezeugen/ darzu auch die gedancken/ die vnter einander verklagen oder entschuldigen werden / auff den tag da Gott das verborgen der Menschen richten wirdt. Vnd wie ich mich selbsten in der Beicht freywillig zum Thätter/ Ankläger vnd Zeugen/ wider mich selbs mach/auff daß ich vom Priester ledig gesprochen werd/also werd ich alsdann eben dises thun müssen/auff daß ich von

 Gott

Gott gericht vnd verdampt werd / darumb daß sie in disem Leben nit nachgelassen worden.

III. Mein SchutzEngel wirdt der dritt vnd letzte Zeug / vnd gleichsam auch mein ankläger sein / daß ich seine eingebungen vnd räht also mutwillig in Windt geschlagen: darauß ich abzunemmen / wie vil mir daran gelegen / ich diser meiner zwey so getrewer Burschgesellen / meines SchutzEngels vnd Gewissens einsprechungen vnd rähten allzeit anhang / vnd jhnen gehorsame / wenn sie mich in disem Leben eintweders anklagen oder straffen / damit sie mich ins künfftig nit noch ernstlicher anklagen / vnnd diß orts dem raht Christi folg / sprechende: So du mit deinem Widersacher für den Fürsten gehest / so thu fleiß auff dem wege / daß du von jhm loß werdest / auff daß er dich villeicht nit für den Richter ziehe / vnnd der Richter vberantworte dich dem Stockmeister. O Himmelfürst / für dessen Richtstul ich tritt / gerichtet zu

Matth. 5. Luc. 12.

werden:

werden: Verleyhe mir / daß ich disem deinem guten Raht folg thu / vnnd diser meiner zweyer guter Widersacher willen volzieh / auff daß ich von aller schuld frey / auch von dem Stockmeister / vnd von der ewigwerenden Gefängknuß gefreyt werde / Amen.

IV. Insonderheit aber / wil ich bey mir erwegen / das scharpffe Examen dises Richters / welches zwey erschröckliche sachen begreiffen wirdt. Die erste ist / daß I. diß Examen allgemein sein wirdt / all vñ jeder meiner verrichtungen vnnd Sünden / in Wort / Wercken vñ Gedancken / auch der vnnützen: vber das / aller hinlessigkeiten vnd versaumnussen meines gantzen Lebens / wie auch der vndanckbarkeit für die Göttliche / so wol allgemeine / als sonderbare wolthaten / als da seind die heyligen Sacrament / die Göttliche einsprechungen / vnnd dergleichen / vnnd letztlich der verkehrten meinungen / welche in meinen guten Wercken mit vnderlauffen. Dann darumb spricht er: Wenn ich werd be- stimbte

Matth. 12.

Psal. 74.

stimbte zeit nemmen / so werd ich die Gerechtigkeiten richten / als wolt er noch deutlicher sagen / auch die werck die ein schein der Gerechtigkeit haben / wil ich examinieren.

II. Die ander Eigenschafft dises examens ist / daß auch dem Sünder selbsten / welcher examiniert wirdt / alles heitter vñ klar für augen wirdt gestellt werden / dañ aller vnd jeder beweißthuñ / wirdt gleichsam ein gantz helles Liecht sein / durch welches Gott all vnd jede Sünd vnd Laster / nichts außgenommen / meiner Seel entdecken wirdt / auch die / welche auß der gedächtnuß verschwunden / oder die sie nit für Sünd gehalten. Dann darumb

Sophr. 1. sagt er durch den Propheten: Zu derselben zeit wil ich Jerusalem mit Latern

S. Bern. ser. 55. in Cant. nen durchsuchen / Er sagt nit nur / er wöll die Gottlosen zu Babylon Vrtheylen / sonder auch die Gerechten zu Jerusalem / vnd ein so helles Liecht anzünden / jre Seelẽ zu durchsuchen / daß sie selberst alle winckel jhrer Gewissen durchsehen werden. O mit was für armseligkeiten / wirdt

wirdt mein arme vnd elendige Seel beängstigt werden / vor eim so streng vnd erschröcklichem Gericht? Wie fast wirdt sie sich verwundern / ab so augenscheinlicher vñ vnfehlbarer bekundtschafftung? O ewiger Gott / Gehe nit ins Gericht Psal. 142.
mit deinem knecht / dañ vor dir wirdt kein lebendiger rechtfertig sein. Mein 1. Cor. 4.
Seel / wañ du gleich in dir keine abscheuliche laster befundest / so fürchte dir dannoch / dann der dich Examinieren vnnd Richten wirdt / ist der HErr / der vil heitterer vnd schärpfferer durchsihet / dann du / wirdt derowegen dise ding bald finden. Examinier dich selbs auff das schärpffest als du kanst / vnd vber die Laster die du in dir findest / stell an ein gātz ernstlich Gericht / dañ so du dich selber richtest mit schmertzen / wirst du nit mehr zu deiner 1. Cor. 11.
verdambnuß gerichtet werden.

Dises seind die fürnembste gedancken / die ich mir auß diser Betrachtung machen / vnd solche alle Abend / wenn ich mein Gewissen erforsch / oder meine Sünd Beichten wil / ins Werck zu setzen / mich befleissen sol / wie solches außführlicher bey der 28. vnd 31. Betrachtung dises Theils wirdt außgeführt werden.

Letztlich

IV. Letztlich wil ich noch diß erwegen / daß Gott in disem Examen / auch der gerechten Seel / alle gute Werck / Wort / vnnd Gedancken offenbaren wirdt / auch die / daran sie nit mehr gedacht / oder gezweiffelt / ob sie gut oder böß weren: Alsdann wirdt sie jhre gehorsamkeit vnd Bußwerck / jhre Gebett vnd tödtungen mit höchster wollustbarkeit anschawen / dann darumb spricht
Apocal. 14. die Himmelische stim / Selig seind die Todten / die in dem HErren sterben / denn jhre Werck folgen jhnen nach. In diser Betrachtung / auß gegeneinanderhaltung deß Examens der Frommen / vnnd Gottlosen / wil ich mich selbsten auffmuntern / mein Leben hie also zu zubringen / damit solches am Jüngsten tag von Gott gut geheissen werd.

Der

Der vierte Punct.

ZUm vierten wil ich Betrachten/ wie Christus im Puncten deß Todes/ durch sein gerecht Vrthel berauben vnd entblössen werd/ die armselige Seel deß Sünders/ der gnaden vnd vbernatürlichen gaben die nach der Sünd noch in jhm verbleiben/ daß er ohn dieselbige in das ewig Höllische Fewer gehe: die grausamkeit dises Vrthels vnnd diser Pein/ welche der verdampte alsdann außstehn wirdt/ wöllen wir durch mutmassung verstehn auß dem/ was einem Priester widerfehrt/ welcher eines abscheulichen verbrechens halber verwirckt/ lebendig verbrendt zu werden: Dann disen/ auff daß der Priesterlichen würde/ durch dergleichen schmähliche straff einige vnbilligkeit nit widerfahr/ *degradiert*, oder entheyliget der Bischoff/ vnd zeucht jhme seine Priesterliche kleider/ darmit er angethon/ nach vnd nach auß/ sprechende: Sintemal du dich der Priesterlichen Würde

Würde vnwürdig gemacht / so entsetzen
wir dich auch mit abziehung der Priester-
lichen kleider der Ehrn die du gehabt/vnd
vbergibt jhn also entheyligt in die händ
der Weltlichen Oberkeit/gegen jhm mit
verdienter straff deß Fewers zuuerfaren.
1.Pet.2. Auff gleiche weiß Christus der Bischoff
vnd Hürt vnserer Seelen/wirdt die Seel
deß Sünders entheiligen/ dern er in H.
Tauff mitgetheilt die würdigkeit deß
Geistlichen Priesterthumbs/vnd dieselb
geziert mit den Priesterlichen kleidern:
Võ welcher/daß sie sich durch die Sünd
diser würdigkeit vnwürdig gemacht/vnd
sich selbsten deß fürnembsten kleids der
gnad vñ liebe entblößt/ er dise kleider nem-
1 men wirdt. Dann anfängklich wirdt jhr
Gott im selben augenblick nem̃en das
kleid deß Glaubens / welches da war der
gurt jhrer Lenden / vnnd der gurt jhrer
Isa.11. Hüfften/vñ sprechen/Sintemal du dich
dises gurts vñwürdig gemacht/ vnd dich
der gestalt nit vmbgürtet / daß die werck
deines Lebens/mit dem was du geglaubt
vbereins stim̃en/ so nimb ich solchen von
dir/

dir/ daß du in dē Finsternussen mit gebūden händ vnd füß ewigklich bleiben müßsest. Darnach wirdt er von jhr nem̃en die tugendt der Hoffnung/sprechende/Sintemal du dich diser tugendt vnwürdig gemacht / vnd dieselb mißbraucht/ derwegen nimb ich von dir die Hoffnung aller hülff/ die ich dir/ das liebliche Joch meines Gesatz zu tragen/ auß purlauterer freygebigkeit mitgereicht. Ich nimb von dir ab die Stolen/ welche ein Pfandschilling ist der vnsterbligkeit/ vnnd deß ewigen Lebens/ die du von mir empfangen. Ich nimb auch von dir das Manipul deß weinēs/ vnd der rew vñ leyd/ daß du forthin einige Hoffnung nit mehr habest/ von mir verzeyhung der Sünden zuerlangen. Ich entblösse dich deß kleids meiner beschirmung/ daß du dich derselben nim̃ermehr erfrewen sollest. II.

Vber das wirdt er sie berauben aller vmb sonst gegebnen Gnaden/ so die Gelehrten *Gratias gratis datas*, nennen/ als da seind die Weissagungē/Gnad/Wunderzeichen zu thun/ vñ dergleichen/ spre- III. Matth. 7. 22. 23.

chende/ Sintemal du dich diser Gnaden gantz vnnd gar vnwürdig gemacht / mit dem / daß du darauß eittele ehr vnnd Menschliches lob gesucht/ meine heylige Gesatz aber veracht/ vnnd mit füssen getretten/ so beraub ich dich aller Gnaden/ die auß purlauterer Gnad herkommen/ daß dir nichts mehr vbrig bleib / als die strenge der Gerechtigkeit. Auff dise weiß wirdt die vnselige Seel/ mit grossem spot vnd schande entblößt / vnd in jhr erfüllet werden / was bey dem Propheten Eze-
Ezech. 23. chia geschriben stehet: Deine kleider werden sie dir außziehen/ vnnd deine herrliche Kleinodt mit jhnen daruon führen / vnd dich nackend vnnd bloß vnd voller schand lassen. O was für ein Schand wirdt die vnselige Seel außstehen/ weñ sie sich aller dern sachen/ darmit sie zuuor so herrlich gezieret war/ wirdt entblösset sehen? O Erlöser der
1. Pet. 2. Welt/ ein Fürst der Hirten vnd Bischoff vnserer Seelen/ nit entheylige oder entblösse mein Seel der kleider / darmit du sie im bad der H. Tauff auffgeschmuckt/

sonder

sonder bekleide mich widerumb mit dem kleid deiner Gnad / die ich durch eigne schuld verloren / auff daß ich von diser ewigen blösse vnd schande erledigt werde/ Amen.

Weiter wil ich bey mir erwegen noch ein Kleid/welches der Seel bleiben wirdt/ nemblich das *Character*, oder das zeichen deß Christenthums/welches sie empfangen/theils im Sacrament der H. Tauff/ theils im Sacrament der H. Fürmung vnd Weyhung/ so sie anderst mit disen Sacramenten geweyhet/ solches aber wirdt jhr zu noch grösserm spott vnd pein reichen/ dann wann die Mohren vnnd Hayden dises zeichen deß angefangnen vnd nit vollendten Gebäws sehen/ werden sie jhrer hefftig spotten vnd sprechen: O Thor vnd vnbesunnerer / der du ein so groß gut in händen gehabt/ vnnd solches durch dein eigne schuld verschertzt/ warumb hast du angefangen zu bawen/ vnd kansts nit hinauß führen/da du doch so vil behülff gehabt/ solches zu volbringen? Weren wir Christen gewesen/ hetten

IV. D. Tho. 3. p. q. 63. ar. 5. ad 3.

Luc. 14.

ten wir in warheit vns alle bearbeittet/ daß wir in dise armseligkeiten nit geratten weren: Aber wer hat dich hindergangen/ vnd vns in gleicher pein zugesellet?

V. D. Tho. in addit. q. 98. ar. 1. ad 3. Letztlich wirdt die Seel beraubt werden/ der Sittlichen vnnd Politischen tugendten/ die sie in gegenwertigem Leben zu wegen gebracht: Dañ alsdañ wirdt jhr kein Weißheit vberbleiben/ kein Gerechtigkeit/ kein Stärcke/ noch einige andere tugẽdt. Vñ werden jhr etwañ etliche wissenschafften bleiben/ die sie durch jhren fleiß vnd mühe zu wegen gebracht/ werden sie jhr zu noch grösserer pein reichen/ daß sie sich nit beflissen/ durch dieselbige vmb die wissenschafften anzunem̃en/ dardurch sie jhr auß disen armseligkeiten helffen kundte. Aber auff dise weiß wirdt in jhr erfüllet werden/ diser erschröckliche Job. 20. Spruch deß H. Jobs: Sein Speiß inwendig im Leib wirdt sie verwandlen in Natergallen: Die Güter die er verschlunden hat/ muß er wider außspeyẽ/ vnd Gott wirdt sie auß seinem Bauch reissen. Hüte dich mein Seel/ speye

jetzund

jetzund mit lieb auß die reichthumb der Gnaden vnd Liebe die du empfangen/ auff daß du hernach nit mit gwalt den Glauben vnd andere Tugendten auß-speyen müssest/ vnd die wissenschafften/ die du jetzund mit deinem Lust erlangst/ verendert werden in Nater gallen/ vnd dich hefftig peinigen.

Diß seind die fürnembste nutzbar-keiten/ die ich auß disen Betrachtungen zu nemmen hab/ auff daß ich auff dise weiß handtieren lerne mit den Centnern/ Matth. 25. die mir Gott anvertrawt/ daß auff den tag der Rechenschafft er mir dieselben nit nemme/ wie er dem vngetrewen Knecht gethon: Vnd mir die allein lasse/ welche wie die Natern vnd Dracken mein hertz grausamlich zerreissen werden/ darumb daß ich mich dern vbel gebraucht.

Der fünffte Punct.

ZVm fünfften wil ich Betrachten/ den erschröcklichen Sententz / welchen Christus im selben Puncten deß Todts/wider den Sünder außsprechen/ vñ solchen mit iñerlicher vnd entsetzlicher stim̃ / eben mit denen worten verkünden wirdt/ mit denen er im allgemeinen Gericht den Sententz der verdambnuß/ wider alle Gottlosen wirdt außsagen/sprechende: Gehe hin von mir du vermaledeyter in das ewig Fewer/das da bereit ist dem Teuffel vnd seinen Englen. Welches so vil gesagt ist / troll dich hinweg du vermaledeyter Sünder / der du nit würdig bist/ für mich / noch in mein Glori zu kom̃en. Gehe hin in das ewige Fewer/ welches deine Sünd vnd Laster recht vnd wol verdient: Vnd geselle dich zum Teuffel/ dessen gewalt ich dich gantz vnd gar vbergib/ daß er dich hinnemb.

Matth. 25.

Gleich in dem augenblick / daß diser Sententz gefellt / wirdt Gott der Seel seinen schirm entziehen / vnd der Schutz

Engel

Engel von jhr weichen / sprechende:
Wir haben Babel wöllen gesund ma- Hier. 51.
chen / aber sie ist nit gesund worden / so
wöllen wir sie nun verlassen. Welches
nun so vil gesagt ist: Vil mittel hab ich
braucht / daß du gesund werdest / vnd das
ewige heyl erlangest / du aber hast nit ge-
wölt. Derwegen laß ich dich in seinem
gewalt / daß er dich straff nach verdienst
deiner widerspenstigkeit vnd boßheit. Im
selben augenblick wirdt der Teuffel mit
vnaußsprechlichem frolocken / die vnseli-
ge Seel hinnemmen / vnd einiges Gebett
oder bitten nit anhören / sonder mit sich
mit freuden in die Höllen hinundert tra-
gen: vnnd also der Sünder auß dem
Beth / in welchem er wol bedient / vnd mit
vilen Blutsfreunden vnd bekandten vm-
geben lag / todt / zwar dem schein nach
Selig vnd sanfftigklich / aber im Werck
selbsten gantz vnseligklich / wie der H. Job Iob. 21.
meldt / in einem augenblick fahren zur
Höllen hinundert: Vnd von eim eusser-
sten der zeitlichen Güter / zu eim andern
eussersten der ewigen peinen augenblick-

lichen kommen. O was wirdt dise vnselige Seel empfinden/im ersten eintritt in die Höllen/wann sie war nimmt/ was sie verlassen/vnd was sie funden? Wann sie/ sprich ich/ besichtigt vnd empfindt das Beth/darauff sie gelegt wirdt/dz Fewer/
Isa.14. die decke der Würmen/ die Gesellschafft der Teuffel/vnd andere pein/ ohn einige hoffnung/darauß erledigt zu werden. O gerechtister Richter erbarme dich mein/ vnd wann du kommest zu richten/verdamme mich nit. Mein Seel entsetze dich ab disem Sententz der ewigen verdamnuß/ vnd stelle dein Leben jetzund hie also an/ damit du derselben mögest befreit sein.

Der sechste Punct.

ZVm sechsten wil ich Betrachten den Sententz/ welcher für den Gerechten ergehen/vnd den Christus vnser Hayland mit lieblicher vnd gantz holdseliger stimm/vnsichtbarlicher weiß außsprechen
Matth.25. wirdt: Komm her du Gebenedeyter meines Vatters/ besitze das Reich das dir
Matth.21. bereit ist von anbegin der Welt. Ey du from-

froñer vnd gerechter Knecht/ darum daß du bist vber wenigem getrew gewesen/ wil ich dich setzen vber vil/ gehe ein in die freude deines HErren. Im selben augenblick wirdt der Teuffel die flucht geben/ vñ der Schutz Engel die Seel auffneñen/ mit vilen andern Englen vmbgeben/ daß sie die/ wie deß armen Lazari Seel/ mit vnaußsprechlichē Jubel in Himmel begleitten/ daselbsten der ewigwerendten Güter/ ohne gefahr einigen verlusts zu geniessen/ weñ in jhr weiter nichts verhanden/ in den peinen deß Fegfewers abzubüssen. O mit was vnaußsprechlicher freud/ wirdt die Seel in disem ersten vnd erwünschten eingang in das Himelische Paradeiß/ vñ̃geben werden? Dieweil/ da sie zuuor mit kuñer erfüllet/ mit schmach gedemütigt/ mit forcht betrübt/ in eim augenblick an dem ort sein wirdt/ da alle pein in Glori/ vnd alles weinen in freud sich verendert/ den Englen zugesellet/ in die ruhe gesetzt/ vnd in der Göttlichen anschawung gantz vnd gar versenckt wirdt.

II. Nach dem ich diß alles wol vnd eygendelich erwogen/ wil ich ein vergleichung anstellen / zwischen den Frommen vnd Gottlosen / da werd ich sehen/ wie der Königkliche Prophet meldt/ daß
Psal. 33. der Sünder Todt sehr böß ist / vnnd verflucht/ ein end aller ruhe / vnd ein anfang vnleydenlicher pein vnnd marter:
Psal. 115. Entgegen aber/ daß der Todt der Heyligen sehr köstlich vor dem HErren/ das end aller mühe vnnd armseligkeit/ vnd ein anfang der ewigen ruhe. Durch dise Betrachtung wil ich mich selbsten auffmuntern / ein guten Todt zu Procurieren, auff daß ich ein guten Sententz erlang / derwegen mich vmb die Bußwerck vnd Tugendtliche vbungen ernstlich annemmen / mit disem vertrawen auff die güte deß Richters / ein gnädig Vrtheyl von jhm zuempffangen / wenn ich seiner barmhertzigkeit in meinem Leben blatz geben werd.

III. Wil dise Betrachtung beschliessen mit eim Gespräch zu der Seligisten Jungkfrawen Maria / welche sich in dises

ses Gericht mit einmischen wirdt/ dieweil so bald die Seel auß dem Leib scheidet/ alle Thür vnnd Thor der Fürbitt vnd verzeyhung gantz vnd gar verschlossen/ vnd allein eröffnet werden/ der strengen Gerechtigkeit: Wil derwegen sie gantz innigklich anruffen/ sie jetzund für mich bitten/ vñ mir eines gnädigen Vrtheyls würdige Werck erlangen wöll. Darzu nit wenig helffẽ wirdt/ mit grosser andacht vnd eyffrigẽ Geist/ die letzte wort deß Englischen Gruß außsprechen: O heylige Maria Mutter Gottes/ bitte für vns Sünder/ jetzt vnnd in der stund vnsers absterbens/ Amen. Oder die ein anderer *Hymnus* hat/ Maria/ Mutter aller gnad/ vnd ein Mutter der milten gab/ behüt vns vor deß Feindes schlund/ vnd nimb vns auff zur Todtes stund. O fürtreffliche Jungkfraw vnd getrewe Fürsprecherin der Sünder/ befürdere meinen Handel bey deinem eingebornen Sohn: Miltere sein zorn durch dein mächtige Fürbitt/ vñ erlang

erlang mir ein ort wahrer Buß / ehe die zeit hinschleicht / solche zuuerrichten. Vnd dieweil das Vrtheyl welches im Todt gefellt wirdt / vnwiderrufflich / so verschaff / o gütigiste Mutter / daß daßselb für mich außgesprochen werd / auff daß ich die Gebenedeyte Frucht deines Leibs JEsum CHristum sehen / vnnd seiner mit dir von Ewigkeit in alle ewigkeit geniessen mög / Amen.

Zu diser Betrachtung gehört / was im dritten Theil bey der Betrachtung vom Todt deß Reichen Prassers / vnd Armen Lazari gesagt wirdt. Welche Histori ein lebendiger Abriß ist dern sachen / so in diser Betrachtung fürgebracht werden.

Die

Die zehendt Betrachtung.

Von dem / was dem Leib nach dem Todt begegnet / vnd von der Begräbnuß.

VNter den fürnembsten nutzbarkeiten / die wir auß den Betrachtungen vom Todt haben zu schöpffen / ist dise nit die wenigste / daß wir auß denselben in erfahrenheit bringen / dise Edle vnd tugendtliche vbung / die wir von der verwandtschafft / so sie hat mit dem Todt selbsten / die Mortification oder tödtung nennen. Vnd dise ist nichts anders / als ein tödtung vnserer Passionen vñ vnordenlichen anmuttungen / dardurch wir jhnen das Leben nemmen / vnd vns befleissen / dieselben zu demmen vnd vnderzugraben / biß so lang vnd vil sie zu staub vnnd nichts werden / auff die weiß wie der Königkliche Prophet David meldt: Ich wil meinen Feinden nachjagen / vnd sie ergreiffen / vnd nit vmbkeren / biß ich sie vmbbracht hab. Ich wil sie zerschla- Psal. 17.

gen /

gen/daß sie nit bleiben sollen. Sie müs-
sen vnder meine Füß fallen. Darumb
spricht der H. Ambrosius/Das Leben
Lib. de bono mortis. cap. 3. eines Gerechtē/sey gleichsam ein nach-
folgung deß Todts / dieweil all sein
mühe vñ arbeit allein dahin gehe/das
fleischliche Leben/ welches er in jhm
verspirt/ durch entziehung aller dern
sachen/welche das Fleisch vñ sein eig-
ner Will vnordenlicher weiß begert/
vnd hindersich haltung der begürlig-
keiten/zu tödten/biß so lang vnd vil/
solches allen Sünden abgestorben ist/
Roman. 6. wie der H. Apostel meldt. Jhr sollet
euch darfür halten/daß jhr der Sünd
gestorben seyt/vnd Gott lebet in Chri-
sto Jesu vnserm HErren. Vnd wide-
Colos. 2. rumb: So jhr seyt gestorben mit Chri-
sto / von den Elementen diser Welt/
was richtet jhr dañ/ als lebtet jr noch
nach diser Welt/ vnd saget/ Jhr solt
das nit berüren/jhr solt das nit versu-
chen/jhr solt das nit angreiffen? Wel-
che doch alle dem brauch nach/ dē tod
vñ dz verderben bringen. Aber tödtet
ewere Glieder die auff Erden seind/
nemblich die Hurerey/ Vnreinigkeit/
Lüste/

Lüste/böse Begürden/vnd den grimmen/ꝛc.

Wie man dise Tödtung ins Werck muß setzen / erörtern wir vnter der gleichnuß deß Todts in diser Betrachtung/vnd jhr end ist/die nachfolgung deß Todts selbsten. Wir wöllen aber hierinn fortgehen durch die anmutungen der forcht/welche denē eigentlich zustehen / die da seind auff dem weg der Reinigung / ob wol die anmuttungen der Liebe vil mehr vermögen/ wie geschriben stehet / Liebe ist starck wie der Todt/vnd Eiffer ist fest wie die Höll/dañ sie tödtet/begräbt/ vnd kehrt vmb alles was dem liebhabenden zu wider ist/wie an seinem ort sol angezeigt werden: Vnd also in diser Betrachtung mit wenig worten/ die practig einer fast nutzlichen weiß zubetrachten / fürhalten / dardurch wir die eusserliche sachen/vñ die durch die Stimm vernomen werden/Geistlicher weiß erörtern / den innerlichen Sinnen applicieren/vnd Reglen vnd Lehren der volkomenheit darauß schöpffen. Can. 8. 6. part. med. 10. & 11.

Der

Der erste Punct.

WJl derwegen anfänglich Betrachten / was mein Leib nach dem Todt / wann die Seel von jhm geschiden / sey / vnd allhie fürnemlich drey armseligkeiten in jhm / bey mir erwe-
I. gen. Die erste ist / daß er deß gebrauchs der Glider vnd Sinn beraubt / nit mehr sihet / hört / redt / sich von einer Seitten zur andern wendet / der Güter dises gegenwertigen Lebens geneußt / noch einige belustigung hat / ab der schöne der sachen / liebliche Melodey der Musig / wolriechung / kostligkeit der Speisen / vnnd was sonsten dem Leib ergötzligkeit bringen mag / dann dise sachen alle bringen jm nit mehr lusts / als weren sie nit: Dieweil er die jenige Instrument vnd mittel verlorn / durch die er sein lust vnd ergötzligkeit darinn zu haben pflegte / kompt jhm auch wenig zu gutem / daß er sich dern vor disem gebraucht hat.

II. Die ander armseligkeit ist / daß er vngestalt / bleich / vnd stinckend / vnnd mit

gantzem

gantzem gewalt der verwesenheit zueylet/ dermassen/ daß da er kurtz zuuor mit seiner schöne die augen der anschauhenden erfüllt/ jetzund wegen seiner abscheuligkeit/entsetzlich ist.

Darauß so entspringt die dritte armseligkeit: Nemblich/ daß solcher von allen in der Kammer allein/vnd in dern gewalt gelassen wirdt/ die jhn zum Grab rüsten: Ja die Freund selbsten vñ Haußgenossen/eylen mit jhm/ daß er nur bald auß dem Hauß komb/vnd halten solches für ein groß werck der Barmhertzigkeit. III.

Auß disem hab ich abzunemmen/ wie weiß vnd fürsichtigklich ich handel/ weñ ich denen sachen/ die mir nach dem Todt mit gewalt/ vnd ohne nutzen begegnen werden/jetzund/vnd in lebzeiten vorkom̃/ vnd mich also verhalt/ als wer ich der Welt/ vnnd allem dem gestorben/ was Fleisch vnd Blut ist/ vnd mich befleiß/ dem Todt in disen drey jetzt erzelten eygenschafften etlicher massen nachzufolgen: Nemblich daß ich meine Sinnligkeiten tödte/ vnd mich all jhrer wollust-

barkeitten / nit allein der vnzimblichen / sonder auch der zimblichen vnnd zulässigen / aber vnnotwendigen / beraub: Also daß ich wie ein todter Cörpel weder Füß / noch Augen / Ohren / Geschmack / oder Zungen mehr hab zu denen sachen / welche ein schein der Sünd haben / vnd der volkommenheit / darnach ich streb / entgegen sein mögen: Mir auch die schöne vñ liebschmeichlende sachen dises gegenwertigen Lebens nit mehr zu schaffen geben / als weren sie nit / da ich die betrachte / nit was sie jetzund seind / sonder was sie in kurtzer zeit sein werden. Dann / wie der H. Bapst Gregorius meldt / Vmbgib das Fleisch mit Gold vnd Silber / bekleids mit kostbarlichen Kleidern / was ists anderst / als Fleisch? Was ist aber das Fleisch als Graß / vnd was sein Herrligkeit / als ein Feldblum / welche von eim eintzigem Windt verdorret? Letztlich wil ich der Tugendt mit so dapfferem hertzen nachfolgen / daß wie der sterbende Mensch sich nit beklagt ab denen / die von jhm weichen / vnd jhn verlassen: Also

Hom. 13. in Euang.

Isa. 40.

Also wil ichs nichts achten/ daß die Welt mich verlast/ kein gmeinschafft mehr mit mir haben wil/ vnd mich anderst nit als wie ein todten vnd gecreutzigten scheucht/ sonder vmb so vil mehr hertz fassen/ wenn mir begegnen wirdt/ wie dem Königklichen Propheten David/ welcher also von jhm selbsten spricht: Die mich draussen sahen/ flohen von mir: Mein ist vergessen im hertzen/ wie eines todten. Ich bin worden wie ein verderbts Geschirr: Dann ich höre vil schelten/ dern die vmb mich her seind. Wolte Gott ich sturb mir selbsten in meinem hertzen/ daß ich auch nit warneme/ daß die Menschen mit mir wie mit eim todten vmbgehen. Wolte Gott ich wer also gestorben/ vnd allen sachen die der Welt zugehören gecreutzigt/ daß mich die Welt auch für todt vnd gecreutzigt hielte. O süssester HErr Jesu/ verleyh mir/ daß ich durch das Gesatz deiner Genad/ sterbe dem Gesatz der schuld/ vnd Gott allein leb: Vnd mein lust in dem suche/ mit dir zugleich an einem Creutz gecreutzigt zu sein/ daß fort-

Psal. 30.

Gal. 6.

Gal. 2. hin nit ich lebe / sonder du in mir lebest / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich Betrachten die Kleider / das Beth / vnnd die Wohnung / welche meinem Leib wirdt zu bereit. Das Kleid ist gleichsam das znichteste vñ verwürfflichste im gantzẽ Hauß / vnd nichts anderst als ein schlechte Leinwat / meinen Leib ohn guldene oder silberne zierde in dieselb einzuwicklen / vnnd wenn gleich dergleichen etwas / wañ man den Leib dem Grab zuträgt / mein Baar darmit zu zieren / wirdt vberdeckt / wirdts doch / ehe der Leib vnter die Erden kompt / abgenom̃en. Das Beth ist die harte Erden / vnd / wie der Prophet Esaias meldt /

Isa. 14. Motten werden dir vnderlegt werden / vnnd Würm deine decke sein: Die Pfulgen vnnd Küssener / die dürre Bein der andern todtẽ. Gleiche meinung hats auch mit der Wohnung vñ Kam̃er / die anderst nichts ist / als ein Grub siben Werckschuh lang / welche in einer halben

stund

stund gemacht wirdt: Dann was dienen die vbrige kostbarliche Gebäw der Gräber dem verstorbnen Leichnam / weil er sich dern nit zugebrauchen weist?

Auß dem allem wil ich ein hefftige scham in mir erwecken / wegen meiner eittel vnd fürwitzigkeit / da ich die stattliche Kleider / weiche Beth / grosse Pallast zu haben beger / vnnd mich befleisse in all disen sachen / alle vnmessigkeit zu tödten / vnd den mangel derselben mit gedult zu vbertragen / dieweil was ich hab / wie schlecht gleich das ist / nur gar zuuil ist / gegen dem / was mir nach dem Todt wirdt vbrig bleiben.

Insonderheit aber / bin ich mit Geistlichem Glübd verglibtet / oder streb ich nach der volkommenheit / hab ich hierauß grosse vrsach vnd gelegenheit zu nemmen / ein solcher in höchster fürtreffligkeit zu sein / nemblich / daß ich all mein fleiß / mühe vnd arbeit dahin anwend / daß mein leben ein stette Betrachtung sey deß Todts in drey Eigenschafften dises Standts. Erstlich in verlassung aller sachen / darzu I.

mich die willige armut verbindt: Wie der todte Mensch die besitzũg all seiner Haab vnd Güter verleurt / welche eintweders auff seine Erben / oder die Armen fallen / auch nit empfindt / daß er mit dem verwürfflichsten Kleid bedeckt / oder an das verächtlichste ort gelegt wirdt: Also wil ich nit zu friden sein an dem / daß ich alles verlassen / was ich besessen / vnd vnter die Armen außgetheilt / damit ich dē blossen Jesu nachfolg: Sonder wil auch mit dultmüttigkeit den mangel der notwendigen sachen vbertragen: Vnd wie der Todt nichts klagt / also darwider nichts reden / wenn mir schon das schlechtiste Kleid / Beth oder Gemach zu theil wirdt / sonder darmit wol *content* vnd zu friden
Iob. 1. sein. Dann bin ich nacket von Mutterleib kommen / vnd werd ich nacket wider dahin fahren / ists wenig / wenn ich auff obgedachte weiß leb. Auff daß also das mittel mit dem anfang vnd außgang desselben vbereins komme / vnd sich vergleich.

II. Zum andern / wil ich dem Todten nach-

nachfolgen in absagung vnd verzeyhung aller Sinnlichen wollustbarkeiten/ darzu mich verpflicht die volkommene Keuschheit: Auff daß wie im Todt die Ehescheidungen beschehen/ die sorgen für Weib/ Kind vnd das gantze Haußhaben ein end nemmen/ daß also ein allgemeine Ehescheidung beschehe / von allen irrdischen sachen vnd fleischlichen wollusten: Vnd ich durch das glübt der Keuschheit gestorben sey / all disen sachen / vnd sorgen für dieselben/ vnnd mich gegen zeitlichen sachen anderst nit verhalt / als wann die meinthalber nit weren in der Welt/ noch ich von denselben lebte.

Drittens wil ich dem Todten nachfolgen/ in volkommener gehorsamkeit/ daß gleich wie der Todte leib ohn alle verweigerung / widerred / oder widersetzligkeit sich tragen/ vnnd wie man wil / mit jhm vmbgehen last: Vnd weder Kleidung/ noch Begräbnuß/ oder was anderst zuerwehlen begert/ sonder mit dem zu friden ist/ was andere jhm mitreichen: Also wil ich mich in allen sachen / wo kein Sünd III.

mit vnderlaufft / von meinen Prelaten vnd Vorstehern regiern vnd leitten lassen/vnd jhnen in allem / was sie von mir haben wöllen / es sey hoch oder niders/ lieblich od' vnlieblichs / leicht od' schwers/ ohn alle entschuldigung/einred/ oder widersetzung gehorsamen / vnd meines eignen willens nit geleben / daß ich diß oder jenes erwöhl/ sonder meinem eignen willen absterben/anderer willen mich vnderwerffen/ vnd mich mit dem allein demütigklich benügen lassen / was mir geben wirdt.

Dise vorhaben hab ich auß diser Betrachtung zunemen / die ich ins werck zu setzen mich befleissen wil. Vnd ist nichts groß / 50. Jahr (vnd villeicht wirdts nit 50 tag weren) auff dise weiß dem Todt vorkommen / auff daß ich deß ewigen Lebens gesichert mög sein / in welchem ich fünfftzigmal tausendt Million der Jahr die Reichthumb deß Himmelischen Reichs besitzen / der freuden vnd schätz desselben geniessen / vnd die volkommene freyheit / welche von keiner armseligkeit weist / bekommen

kommen werd. O Seeliger Todt/welchen ein so Selig Leben auffnimmt. O allersüssester Jesu/dessen Leben ein immerwehrender Todt gewesen / darmit du vns ein Exempel vortrageteſt/ eines recht heyligen vnd volkommenen Lebens: Verleih mir dise gnad/ daß ich dir gleichformig leb vnd sterb/ aller irrdischen sachen mich beraub/ alle meine sinnliche wollust vnd ergötzligkeiten tödte/ vnd vmb deiner liebe willen/ aller Menschlicher Creatur vnderthon sey. Verschaff/o HErr/daß ich zu allen zeiten allen sichtbarlichen sachen gestorben sey/auff daß mein Leben/ verborgen sey mit dir in Gott/ von ewigkeit in alle ewigkeit/Amen.

1.Pet.2.

1.Col.3.

Der dritte Punct.

ZVm dritten/ wil ich bey mir die wegfahrt deß Leibs biß ins Grab / vnnd Erstlich erwegen / wie solcher in Sarch gelegt vnd auff anderer Achßlen biß in die Kirch getragen werd: Vnd der vnlangst daruor alle Gassen vnd Strassen durchgeschweifft / die Augen in alle I.

winckel außspacieren lassen / in die Kirchen von selbsten gangen / vnd alles wol vnd eygendtlich besichtigt / der gehet jetzt auff anderer Füssen hinein gar blind / stumm vnd gehörloß / allein ein vrsach / daß andere sein armseligkeit beweinen. Derwegen die vnziemliche begürden meines Fleisch zu demmen / wil ich / so offt ich vom Beth auffstehe / mich diser stund erinnern / in welcher mich andere von demselben auffheben werden / nimmermehr dahin zugelangen. So offt ich in meinem Hauß die stiegen abgehe / dises tags gedencken / an welchem mich andere dieselb hinab tragen werden / ohne einige hoffnung / die wider hinauff zu gehen. So offt ich in der Statt vber die Gassen wandele / mit den gedancken schöpffen / in wenig zeit werd ich von andern vber dieselb / vnd in die Kirch getragen werden / auß derselben nimmermehr zu kommen.

II. Zum andern wil ich betrachten / wie man mich zum Grab begleittet: Da etliche singen / andere weinen / vil aber zu ehren hinnach gehen: Darbey ich abermal

mal zu bedencken/ daß meinem Leib als- dann nichts nutzen werd / ob jhm wenig oder vil ehr beschehe: Vnd noch vil we- niger der Seel/ wenn sie in der Höll/ mit den Höllischen Fewerflammen gepeinigt wirdt: Ja wann sie von diser ehr wissen- schafft hett / wurdts jhr noch mehr pein verursachen.

Drittens wil ich achtung geben / wie sie meinen Leib ins Grab legen/ mit Er- den bedecken/ vnd ein Stein darauff wel- tzen/ welcher doch / wenn die Würm sie lang vnd gnug daruon gemestet / zu letzt zu staub vnd koth / vnd bald bald seiner so gar vergessen wirdt / als wer er nie in der Welt gewesen. Vnd ob man schon nach dem Todt seiner vilmal vnd gar ehrlich gedenckt / bringts doch der Seel wenig nutzen/ es sey dann / daß sie Gottes ge- neust: Gleich wie Aristotele / vnnd dem grossen Alexandro wenig nutzet / daß man sie in diser Welt mit Lobsprüchen hoch erhebe/ sintemal jhre Seelen in den Höllischen Fewerflammen mit grausamen peinen gemartert werdē/ wie ein heyliger III.

Mann zu sagen pflegte. Ich erbarme dich dein o Aristotele / der du / wo du nit bist gelobt / vnd wo du bist / gepeiniget würdest.

Auß disen Betrachtungen hab ich etliche Lehrstuck zu nem̃en: Vnnd anfängklich zu lernen / die eittele ehren diser Welt zuuerachten: Darnach mich selbst auff das tieffest zu demütigen / vnd aller
Psal. 21. füssen / wie ein Wurm vnd staub / welcher von mennigklich zertretten vnnd hingeworffen wirdt / zu vnderwerffen: Alsdann auch die armen vnd demütigen nit zuuerachten / weil ich bald bald durch den Todt jnen gleich sein werde: Letzlich meiner Seel zuzusprechen / vnd also zu sagen: Gib gute achtung / was für ein end dein Fleisch darmit du vmbgeben / gewinnen werd. Sihe / wen du ernehrest / wen du so heickel haltest / wen du zierest / auff wen du eittele Thurn bawest / weil diß alles nichts anderst ist / als ein Staub / den der
Psal. 1. Windt vom Landt zerstrewet / vnnd der bald wider dahin kehret. Schäme dich / eim so eittelen vnnd verwürfflichen

Fleisch vnderwürffig zu sein: Vilmehr befleisse dich / dir dasselb als ein Knecht vnderthänig zu machen / daß er dir helffe / das ewig Leben zuerlangen. Ewiger HErr vnd Gott / erleuchte die Augen meiner armen Seel mit deinem Himlischen Liecht / daß sie sehe das traurige vnd betrübte end jhres erbärmlichen Leibs / vnd alle gegenwertige sachen / in hoffnung der erlangung der ewigen Güter / für nichts halte / Amen.

IV. Zum vierten vnd letzten wil ich betrachten / daß ich kein gwißheit hab / ob mein Erdtbestättigung mit so guten ehren zugehen / vnd nit vil mehr Gott zur straff meiner Sünd vnd Laster verhengen werd / daß ich in den bäuchen der Visch oder wilden Thier / oder wie der H. Prophet Jeremias meldt / wie ein Esel begraben / auff daß ich verfaul / vnd ausserhalb der Statt geworffen / den Hunden vnd Säwen zur speiß werd / wie der vnseligen Jezabel widerfaren / welches meine vnzahlbare Sünd vnd Laster recht vnd wol verdient / dann auff ein Hier. 22. 4. Reg. 9.

Viehisch

Viehisch leben/gehört ein Viehische be-
gräbnuß. Vnd derwegen/was mich be-
trifft/ wil ich mich deß prachts der eitte-
len Leichten vnnd Begräbnussen/ diser
Welt nit hoch achten/ sonder vil mehr
begeren/wie im Leben also auch im Todt
den verächtlichsten ort der Erden inzu-
haben.

Was in disen drey Puncten gemeldt
wirdt/kan auch Geistlicher weiß verstan-
den/ vnd auff die Seel/ welche durch die
Sünd gestorben/gedeuttet werden. Dann
dise wirdt stinckend vnd abscheulich / zu
den deß ewigen Lebens verdienstlichen
handlungen vngeschickt/ dieweil sie von
jhren vnordenlichen anmuttungen in die
tieffe alles vbels begraben/ vnd mit dem
Stein der hartnägigkeit bedeckt wirdt/
biß vnd so lang sie in die finstere vnd ab-
scheuliche Begräbnuß getragen wirdt/
welches alles mich zum mitleyden heff-
Ex D. Agn. tig bewegen sol: Dann bewein ich den
Leib/auß dem die Seel gewichen/warumb
solt ich nit vilmehr beweinen die Seel/
von welcher Gott gewichen? Vnd die-
weil

weil ich / wa müglich / dem verstorbnen Leib / das leben wider geb / so gibts die vernunfft / daß ich allen fleiß / mühe vnd arbeit anwend / mein Seel / durch die mir von Gott hierzu verlihene mittel widerumben zum Leben zu bringen / ehe dann zugleich mit dem Leib auch die Seel / ohn einige hoffnung jhr geholffen zu werden / sterbe. O ewiger Gott / gib nit zu / daß ich in eim lebendigen Leib ein todte Seel herumb trag / mache sie lebendig mit deiner gnad / auff daß wenn der Leib die auffgibt / sie das ewig Leben erlang / Amen.

Dise Betrachtung wirdt im dritten Theil / bey der Betrachtung der drey Todten / die Christus aufferweckt / weitleuffiger außgeführt.

Die

Die eilffte Betrachtung.

Von der gedächtnuß deß Todts / vnnd vom Staub / zu welchem der Leib nach der Begräbnuß wirdt.

DIse Betrachtung gehet eigēdtlich auff die wort / welche die Christlich Kirch am Aschermitwoch braucht / Gedēck o Mensch / daß du staub vnd aschen bist / vnd wider zu staub vnd aschen werden must. Mit welchen worten Gott wider den ersten Menschen Adam / nach dem er in den vngehorsam geratten / den Sentenz deß Todts / damit er jhm vorher gedrohet / außgesprochen. Beynebens aber wirdt vns mit disen worten angedeut / was wir seind / was wir gewesen / vnd was wir sein werden / nemblich nichts anderst als staub vnd aschen.

Der

Der Erste Punct.

ERstlich hab ich zu betrachten/ daß der Allmächtig Gott vnsers ersten Vatters Adams leib hette auß nichts Erschaffen können/ so wol als er die Seel auß nichts erschaffen: Welches er aber nit gewölt/ sonder denselben auß einer vnd der verwürfflichsten vnd gröbsten/ vnd auß sichtbarlicher vnd greifflicher materi/ nemblich/ auß Staub/ vnd Laymen der Erden gemacht/ auff daß wenn der Mensch disen Laym alle tag mit leiblichen augen anschawete/ er sich seines vrsprungs vnd anfangs ohn vnderlaß erinnerte/ vnd solches vmb zweyer vrsachen willen. Erstlich/ daß er in tieffester demut allzeit erhalten wurde/ vnnd auß jhm vnd seinem Wesen erkennete/ daß er würdig sey von mennigklich veracht/ wie ein Laym der Erden mit füssen getretten zu werden/ vnnd daß er nichts hab/ daher er sich eitteler weiß erheb/ ob wol er sonst mit vil herzlichen Gütern begabt/ dieweil dieselben alle auff Staub vñ

Gen. 2.

I.

II. Aschen gegründet seind. Darnach daß
jhm dise erinnerung an stadt einer anrei-
tzung wer/ seinen so gütigen vnd mäch ti-
gen Erschaffer zu lieben / der jhn auß so
verwürfflichem Staub so hoch erhebt/
daß er ein Mensch sey / gezieret mit der
bild vnd gleichnuß seines Erschaffers.

Derwegen sol diser Staub vnd Laym
der Erden mir sein/ gleichsam als ein wecker/
mich deß vrsprungs vnnd der Materi/
darauß ich gemacht worden zuerinnern.
Wil mir derwegen einbilden / so offt ich
dise ding ansihe/ ich werde mit derglei-
chen stim̃ angeredt: Gedenck o Mensch/
daß du Staub bist: Vnd darumb wie ein
Staub demütige / vnnd vnterwürff dich
aller Füssen/ vnd deinen Erschaffer/ der
dich auß Staub gemacht/ liebe/ diene vñ
gehorsame jhm. So offt ich aber der ga-
ben auß Göttlicher güte mir mitgetheilt/
mich vbernimb / wil ich mir abermalen
einbilden/ diser Laym der Erden straffe
mein vbermuth mit dergleichen stim̃en:
Eccles. 10. Was vberhebst du dich du Erd vnnd
Esa. 45. Aschen? Was stoltzierst du Erdẽscherb
von

von Samo: Laß dir sein ein warnung den vergeßnen Adam/welcher deß staubs vergessende/ darauß er gemacht/ Gott gleich zu sein begert/vnnd sich vberhebt wider seinen Erschaffer. O Allmächtiger Erschaffer/ laß mich nit in dise verfluchte vergessenheit geratten/ damit ich nit in gleiches schweres vbel fall. Erleuchte meine augen/ mit auffmercksamem Geist den Laym/ darauß ich gemacht/anzuschawen/ vnnd öffne meine Ohren seine stimm zuuernemmen/ vnd so tieff in mein gemüt einzutrucken/ daß ich derselben nimmermehr vergesse/Amen.

Diser Punct wirdt im 6. Theil diser Betrachtungen weitleuffiger außgeführt.

Der ander Punct.

ZVm andern hab ich zu betrachten/ daß Gott/ nach dem er die vergessenheit vnd hoffart Adams wargenommen/das Vrtheyl deß Todts/ vnnd daß er zu staub darauß er gemacht/ wider werden muß/vber jhn gefellt. Gott aber hat in fellung dises Vrtheyls fürnemlich

auff drey End/ jhme vnnd vns zu gutem geschehen.

1. Das erste End ist/ daß zwar dise pein zur straff seiner Sünd / vns aber zur vnderweisung angesehen worden / daß wir darauß erkenneten/ wie ein groß vbel die Todsünd sey/ welche allein gnugsam ist zu zerstören/ vnd in staub zuuerwandlen/ ein so schön vnd Adelich werck / als da ist das Gebäw deß Menschlichē leibs: Dañ hette Adam nie gesündigt / wer er nim̃ermehr gestorben / sonder mit Leib vnnd Seel in seiner ersten vnschuld vnnd volkom̃enheit in Him̃el auffgenom̃en worden / aber von wegen der Sünd muß die Seel auß dem Leib scheiden/ der bald verweset/ vnd zu staub wirdt / wie der H. Apostel spricht: Durch einen Menschen
Rom. 5. ist die Sünd kommen in die Welt/ vnd durch die Sünd der Todt.

II. Das ander End ist/ auff daß/ denen zur demütigūg nit genug gewesē/ daß sie auß Staub gemacht/ jnen zum wenigstē die gedächtnuß deß Todts / vnd daß wir wider zu Staub werden / ein kräfftige

Artzney were wider die Hoffart. Vnd ist mir also der Staub vnnd Laym der Erden den ich ansihe / der kräfftigste antrib / nit allein mir den vrsprung vnd die materi darauß ich gemacht / sonder auch das End dahin ich geratten werde / in die gedächtnuß zu bringen: Vnd darumben so offt ich disen werde ansehen / wil ich mir sein lassen / ich höre dergleichen stimmen: Gedenck o Mensch / daß du bald zu Erden vnd Staub / vnd so wol als jetzt ich / von mennigklich mit Füssen must getretten werden. Was vberhebst du dich? Eccl. 10.
Heut bist Fleisch / bald wirst du zu Staub werden: Was stoltzierst / vnd was machst auß dir selbs? O Vatter der barmhertzigkeit / ich bin dir vnendtlichen danck zu sagen schuldig / vnd dancke dir / daß du die straff selbsten / welche meine Sünd verdient / zum mittel vnd zur Artzney meiner Hoffart verordnest. Verleyhe mir / daß ich den stimmen / darmit mir der staub warhafftig zuspricht / meine Ohren nit verstopff / auff daß die züchtigung deß güti-

gisten Vatters nit verendert werd in die geissel eines gestrengen Richters.

III. Das dritte End ist/ daß auß forcht diser straff vnd dises staubs / in welchen vnser Fleisch verendert wirdt/vnser trägheit auffgemuntert werde/ Buß zu würcken vber die begangne Sünd / vnnd zu demmen die Sinnliche wollustbarkeiten vnnd vnordenliche anmuttungen/ auff daß/wo die gedächtnuß diser fürtrefflichsten wolthat/daß Gott vns auß Laymen vnnd Staub der Erden gemacht / nit gnugsam wer/vns auffzumuntern vñ zu tödten / zum wenigsten die erinnerung/ daß/ da wir am wenigsten daran gedencken / widerumb zu Staub werden müssen/solches zu wegen brechte / vnnd also die forcht herauß pressete / was die liebe nit vermocht. Derwegen mein Seel/ Mich. I. folge dem raht deß Prophete: Im äschen Hauß / besprengt euch mit Aschen: Auff daß/ weil du je mit Fleisch vmbgeben/welches auß Staub gemacht/ vnnd vber kurtz im Hauß deß staubs / nemblich im Grab dein wohnung haben wirst/ du dich

dich bestrewest mit äschen vnd staub / das ist / Buß thust vber deine Sünd / vnd mit der gedächtnuß dises Staubs vermischest alle süssigkeit dises gegenwertigen Lebens / daß sie dich nit bringen in den ewigen Todt.

Der dritte Punct.

VON dannen wil ich fortfahren / I.
vnd Betrachten / den Geist oder Verstandt in disen worten verborgen / vñ bey mir erwegen / daß nit ohn vrsach nit gesagt wirdt: Gedenck o Mensch / daß du Staub gewesen / sonder / daß du Staub bist / mich darmit zuerinnern / daß ich auß meiner verderbten Natur / auch schon jetzund Staub vñ Erden bin: Dañ ich bin zu den jrrdischen sachen / Reichthumen / Ehren vñ Fleischlichen wollusten geneigt / vnd wie ein vnbeständiger vnd verenderlicher Staub / den d Windt vom Landt verstrewet / Psal. 1.
also laß ich mich ein jeden Windt / fürnemblich aber / den Windt der eittelkeit bewegen. Vnd wo ich mich meiner bösen

neigligkeiten nit masse / werd ich mich in Staub vnd Erden/ das ist/ in ein jrrdischen/vermessenen/sinnlichen Menschen verendern. Darum̃ bin ich schuldig mich auff das tieffest zu demütigen / auff das demütigste von mir selbs zu halten/vnnd von wegen meiner gebrechligkeit / vnbestendigkeit/vnd gefahr / darinn ich mich befind/ mir zu fürchten.

II. Darnach wil ich bey mir erwegen/ wie ich disen vblen vnd gefährligkeiten/ mit hülff Göttlicher gnad entriñen mög: Daß ich mich nem̃lich erinnere / daß so wol ich/ als alle jrrdische sachen / die ich liebe / sich einmal in Staub verendern werden. Vnd mit disem Geist/ so offt ich ein reichen vnd mächtigen ansihe/daß nit etwa seine reichthum̃ vnd hochheit meine Augen verblenden / vnd der Geitz vnnd die Vermessenheit mich verführen vnnd einnem̃en/mir disen gedancken machen/ daß weder diser/noch sein Gold vnd Silber was anderst sey als Erden / darein auch alle dise ding müssen verendert werden. Werd ich ein holdselige hüpsche Person

son sehen/ daß nit etwa die vnkeuschheit vnnd wollustbarkeit mich versuch / mir abermal den gedancken schöpffen / dise Person vnnd all jhr zierde sey nichts anderst/als Staub/ darein sie auch einmal müssen verwandelt werden.

Eben mit dem Geist wil ich dise wort auff alle jrrdische sachen deutten/vnnd zu mir selbsten sagen. Gedenck zu jederzeit/ alles was du ansihest/vnd hefftig begerst/ sey nichts anderst als Staub/ vnd werde zu staub werden: Vnnd so du die vnordenlicher weiß liebst/daß du zugleich wie sie zu Staub vnd Erden werden müssest. Derhalben lieb Gott allein / vnnd die Himmelische sachen/auff daß durch krafft Göttlicher genad von dir gesagt mög werden: Du bist Himmel / vnnd wirdst zum Himmel werden/nemlich durch die liebe verwandelt werden in den Himmel / den du liebest.

Der vierte Punct.

ZVM Vierten wil ich bey mir erwegen / daß Gott durch die Todten / vnd Todtenköpff vnd jhre Gebeiner alle tag mir mit disen worten zuschreit: Gedenck o Mensch / daß du Staub vñ Erden bist / vnd wirdst zu Staub vnd Erden werden. Daß aber dise wort desto steiffer vnnd kräfftiger in mein hertz eingetruckt werden / vnd ich auß denselben vmb so vil mehr Früchten schöpffe / wil ich beynebens auch disen herrlichẽ spruch deß weisen Manns / den Verstand vnnd Geist diser wort in sich begreiffende / etwas eigendtlichers erwegen: Gedenck wie mein Vrtheyl ist / daß auch das dein also sein wirdt: Mir Gestern / dir Heut. Vnnd dieweil ein jeder Abgestorbner zwey Vrtheyl muß außstehen: Das eine seines Leibs / vmb dessen willen er die Straff empfangt / daß er zu Staub vnd Aschen / vnd von den Würmen muß gefressen werden: Das ander der Seel / vmb welcher willen er ein Sen-

Ecclef. 38.

tentz

tentz seinem verdienen nach bekomt. So wil vns diser Spruch beyder diser Vrtheyl erinnern. Derwegen so offt ich ein Todten / oder die Gebein vnd Todtenköpff auff den Kirchhöffen ansich / wil ich mir einbilden / daß sie mir mit disen worten zusprechen. Gedenck o Mensch / daß ich eben der jenige gewesen / der du jetzund bist / vnd was ich jetzund bin / du bald werden wirdst. Gestern hab ich den lauff meines Lebens vollendt: vnnd dir kan noch heut eben das jenig widerfaren. Gestern hat man mir zum Grab gelitten: Ist wol müglich / Morgen werd man dir auch also leitten. Gestern hab ich Gott von all meinem thun vnnd lassen rechenschafft geben / villeicht wirdt dergleichen noch Heut von dir auch begert werden. Gestern hab ich den Sententz nach meinem verdienen empfangen / wer weist / ob nit noch heut dergleichen mit dir beschicht? Merck wol / daß diß alles noch heut dir begegnen wirdt / dann die gantze zeit deinis Lebens wirdt in dem wörtlin Heut einge-

Hebr.13. eingeschlossen/ vnd ist nur als ein eintzi-
ger tag/ vnd kan diß dein letzte stund sein/
also daß du den Morgigen tag nit sihest.
Mein Seel/ hör die Stimmen / darmit
dir die Todten zuschreyen/ gib achtung
auff die Lection / welche dir jhre außge-
mörglete Beiner fürlesen. Gedenck deß
Vrtheyls/ das sie außgestanden / dann
also wirdt auch sein dz deinig. Stell dein
Leben also an/ wie sie wolten/ daß jhr Le-
ben wer angestelt gewesen: Vnd bereite
dich also/ wie sie wolten/ daß sie sich be-
reit hetteten. Den weg / den sie schon ge-
wandelt / den wandle in deinem Leben
zum offtermal / auff daß wann die stund
deß Todts herbey kompt / du denselben
so fertig lauffest / daß du das vn-
sterbliche vnd ewige Leben
erreichest/ Amen.

Die

Die zwölffte Betrachtung.

Wie man den Irrthumen oder Falschheiten/ vnd vnwiderbringlichen schäden/ welche auß vergessenheit deß Todts entspringen/ fürkommen muß.

DIse Betrachtung handelt von der gleichnuß Christi/ vom reichen Geitzhalß/ welcher/ daß jhm seine Feld vnnd Güter reichlich Früchte brachten/ bey sich selbsten gedachte/ seine Scheuren grösser zu bawen/ alle Früchten auff vil Jahr lang darein zu samblen/ vnnd sagte zu seiner Seel. Liebe Seel/ du hast ein grossen Vorraht auff vil Jahr: habe nun ruhe/ Jß/ Trinck/ vnd Leb wol. Aber Gott sprach zu jhm: Du Narr/ dise Nacht wirdt man die Seel von dir fordern/ vnd weß wirdts sein/ das du bereittet hast? Diser seines Todts so gar vergeßne vnd sorglose Reiche/ stellet vns dar die jenigen/ welche in gleicher vergessenheit dahin leben/ für-

Auff den Aschernmitwoch.

Luc. 12.

fürnemblich wenn sie Reich/Gesund/ vnnd Jung seind: Den ich auff mich selberst applicieren vnd deuten kan/ auff folgende weiß.

Der erste Punct.

ERstlich wil ich bey mir erwegen drey grosse Irrthumb vnnd Betrug/welche die vergessenheit deß Todts mit sich bringt/ vmb welcher willen Gott disen Reichen einen Narren geheissen.

1. Der erste ist/ daß ich mir selbsten versprich vil Jahr vnd langes Leben/ vnnd mir beständig fürnimb/was ich in solcher zeit thun wöll/ gleich als wenn solches bey mir allein/vnd nit in Gottes macht stunde/welcher villeicht bey sich beschlossen/ mir noch disen tag oder dise nacht das Leben zu nemmen/ welches ich mir noch gar lang schetze/ dardurch er dann all meine anschläg zu ruck treibt/vnd wie wenig sich darauff zuuerlassen/ augenscheinlich zuerkennen gibt/ daher ich mich selbsten recht vnd wol mit den worten deß

H. Apo-

H. Apostels Jacobi straffen kan. Wie darffst du sagen? Heut oder Morgen wil ich gehen in die oder die Statt/ vnd wil ein Jahr da ligen/ vnd handthieren vnd gewinnen/ der du doch nit weist/ was Morgen sein wirdt? Denn was ist dein Leben? Ein dampff ists/ der ein kleine zeit wehret / darnach aber verschwindt er. Sagtest du nit vil rechter/ Wils Gott der HErr/ vnd lebe ich/ so wil ich diß oder das thun. Dann hats Gott anderst geordnet/ wirst du dich bald betrogen befinden. Iac. 4.

II. Der ander Irrthum vnd Betrug ist/ daß ich mir nit allein versprich langes Leben/ sonder auch Gesundheit/ Stärcke/ vnnd in besitzung der Güter volkomne Freud/ vnd daß sie mir nie manglen/ sonder biß auff mein letzten Athem / bey mir beharren werden. Derwegen geduncket mich/ ich sag zu meiner Seel/ wo nit mit worten/ doch in der that selbsten / Ruhe/ Iß/ Trinck/ vnd Leb wol/ dann dir wirdt nie nichts manglen / was dich erlustigen kan/ welches gar ein schwerer vnd gefährlicher

licher Irrthum ist/ weil diß alles in Gottes macht stehet/ der mich diser irrdischen Güter vor meinem letzten endt entsetzen kan/ oder doch/ so er mir die zulast / verordnet/ was bey dem weisen Mann geschriben stehet/ daß ich mein lebenlang
Eccles. 5. im finstern esse/ vnd in grossen sorgen/ vnd jammer/ vnd traurigkeit.

III. Der dritte Irrthum vnd Betrug ist/ daß ich dahero so sorgloß wirdt/ mir von denen sachen fürsehung zu thun / welche zum künfftigen Leben notwendig seind/ als wer nach disem Leben kein anders mehr zugewarten: Vnd dises ist die gröste thorheit dises Reichen gewesen/ daß da er für sein Seel mit allen notwendigen Gütern/ dises zeitliche Leben in wollustbarkeit hinzubringen / vberflüssige fürsehung gethon/ derselben / die zum ewigen vnd im̃erwerendtem Leben gehörige Güter betreffende / so gar vergessen : Vmb welches willen die vnselige Seel / welche in disem armseligen Leben dem fressen vñ trincken/ vnd andern Fleischlichen wollusten außgewartet / im andern Leben mit im̃er-

ſtetwerendtem Hunger/Durſt vnd an-
dern armſeligkeitē wirdt müſſen geplagt
werden. Wil derwegen mich erforſchen/
ob mein Seel von diſen drey Irꝛthum̃en
ſey verführt worden/vnd ihr auff ein an-
dere weiß/als diſer Reiche gethon/zuſpre-
chen: Mein Seel/ verſprich dir nit vil
Jahr/weil du nit weiſt/ob du auch diſen
gegenwertigen tag außharren werdeſt/
höre den weiſen Mann: Rühm dich nit Prouer. 27.
deß Morgenden tags/ dann du weiſ-
ſeſt nit was der nachkommende gebe-
ren werde. Gib dich nit auff den müſſig-
gang vnd ein ruhig leben/ ſonder auff die
Arbeit/nit auff Gaſtereyen/vnd ſchein-
barlich Leben in Eſſen vnnd Trincken/
ſonder auff das Faſten vnd Weinen. Leg
dein ſorg auff das ewig Leben / welches
auff dich wartet/ dann weder Werck/ Eccleſ.9.
Kunſt/Erkandtnuß/ noch Weißheit
iſt in der Höllen/ vnnd nach dem Todt
iſt kein ort mehr verhanden / diſe in alle
Ewigkeit werende ruhe vnd erſättigung
zuuerdienen. O ewiger Gott/ durch dein
vnendtliche güte bitt ich dich/erhalt vnnd

beware mich vor disen betrüglichen Irrthumen / ehe der Todt in dieselbe mich verwickelt. Muntere mein Seel auff / vnd treib sie an zu den dir gefälligen wercken / daß sie forthin jmer je mehr vnd mehr vermeiden / alles was dir mißfallen kan.

Der ander Punct.

ZUm andern wil ich bey mir erwegē / die vberauß grosse schäden / so die jenigen zügewarten / welche von dergleichen Irrthum sich haben hindergehen vnd verführen lassen / die ich auß den worten / mit welchen Gott disen Reichen angeredt / nemmen wil: Du Narr / dise Nacht wirdt man dein Seel von dir abfordern: vnd weß wirdts sein / das du bereittet hast? In welchen worten vier gar grosse schäden begriffen seind / vmb welcher willen der Königkliche Prophet billich sagt / Der Sünder todt ist

Psal. 33. sehr böß.

I. Der erste schad ist / daß sie in jhr vnwissenheit vnd thorheit sterben / vnd den

Du Narr. nit erkennen / als erst wenn kein mittel mehr

mehr verhanden: Dann entweders bey
guter zeit / oder zu spat nemmen so wol die
bösen / als die frommen wahr / die betrug
vnd jrrthumm / aber auff gar vnderschidli-
che weiß / dann die bösen vnd Gottlosen /
in jhrem Jrrthumb vnd vnwissenheit biß
in Todt verharrend / werden alsdan auß
erfahrenheit der vnleidenlichen pein vnd
armseligkeiten erst gewahr jhrer Jrr-
thumb vnd betrug / darinn sie gelebt / vnd
dahero gleichsam als auß tieffem schlaff
erweckt / nennen sie sich selberst / wie der
weise Mann spricht / Thorechte / das ist / Sap. 5.
ohne Sinn vnd Vernunfft. Die From-
men vñ Gottselige aber / durch das Liecht
deß Glaubens vnterwisen / machen sich
in disem Leben von dergleichen Jrr-
thummen ledig / vnd schicken sich durch be-
queme mittel oder vbungen zum Todt /
ehe daß er kompt. Derwegen mein Seel /
dise Jrrthumb von dir abzulegen / so fol-
ge disem Göttlichen liecht / als einem
Lehrmeister / welches dergleichen betrug
vnd jrrthumb bey guter zeit dir entdecken
wirdt: Wilt du dann / daß die erfahren-
 heit

heit der ewigen armseligkeiten/ dir dises Liecht vortrag/ so lerne auß ander Leuth gefahr vnd schaden witzig zu werden/ ehe dir dergleichen vber den halß kompt.

II. In diser Nacht. Der and' schad ist/ daß sie in diser Nacht sterben/ nemblich eines vnuersehenen schnellen Todts/ da sie wie man pflegt zu sagen/ auff frischer that ergriffen/ sterben. Dann gar offt vnnd vil/ wenn sie noch gar frisch vnd gesund seind/ vnd/ wie diser vnselige Reiche/ in allem vberfluß leben/ fellt Gott den Sententz deß Todts vber sie/ vnd volzeucht denselben alsbald/ daß die armseligen/ auß der zeitlichen zu der ewigwerendten Nacht/ vnd auß den innerlichen Finsternussen deß Matth. 8. Gemüts/ in die eusserste der Höllen geratten. Mit diser forcht erfüllet/ wil ich Gott auß dem innersten meines hertzens bitten/ mich vorher zu mahnen/ auff daß ich zeit gnug hab mich zubereitten/ wie er gethon dem König Ezechia/ den er durch den Prophetē Esaiam vorher gemahnt/ Isa. 38. 4. Reg. 20. sprechende: Verordne dein Hauß/ dañ du wirst sterben/ vnd nit beim Leben bleiben.

bleiben. Gleichwol ich diß orts nit zu se-
hen auff die Göttliche offenbarungen/
sonder an stadt deß Propheten Esaiæ
mich zubenügen am Liecht deß Glau-
bens/vnd der Vernunfft/an den Gött-
lichen einsprechungen/exemplen anderer
sterbenden / an der schweren kranckheit
mir von Gott zugeschickt/vnnd deß Ar-
tzets ermahnung in eröffnung der ge-
fahr/darinn ich bin. Letztlich weil ich kein
gesicherten vnnd gwisen tag hab/sonder
in eim jeden den Todt zu fürchten vnd zu
gewarten/ werd ich weißlich vnnd wol
thun/wenn ich mir einbild/jetzt sag Gott
zu mir/ heut ordne die geschefft deiner
Seel/ dann villeicht wirst du morgen
sterben: Wil also diser erinnerūg würck-
lich folg thun.

Der dritte schad ist/ daß sie gezwun- III.
gen sterben/ dann die Seel wirdt wider Fordern.
jhren willen/ mit gewalt von jnen gefor-
dert. Vnd ist allhie abermal der vnter-
schied zu sehen zwischen den Gerechten/
die von dergleichen Irrthum̄ vnd betrug
gantz vnd gar befreyt seind/vn̄ den Sün-

dern/die in allerley Jrrthumb verwicklet leben: Dann die Gerechten erbietten sich willig vnd bereit zum Todt / so bald sie Gott zum andern leben abzufordern begert/ja sprechẽ jm zu mit dem H. Dauid:
Psal 14'. Führ mein Seel auß dem Kercker/daß
Psal 30. ich lob deinen namen HErr. Vnd/ Jn deine händ befehl ich meinen Geist: du hast mich erlöset/ HErr du Gott der warheit. Vnd ob gleich jhr Natur sich etwas ab dem Todt entsetzt/ligt doch die gnad jhr so weit ob / daß wenn Gott die Seelen von jhnen abfordert/sie dieselben vnuerzogenlich vnd mit grosser freud vberantworten. Entgegen aber die Gottlosen entsetzen sich ab dem Todt/vnd stehen denselben mit grossem vnwillen auß: Darumb wirdt von jhnen gesagt/die diener der Göttlichen Gerechtigkeit/nemblich die Teuffel fordern jhre Seelen ab/ vnd nemen dieselben mit gewalt/vnd wider jhren willen von jhnen hinweg. O ewiger Gott/verleyhe mir/ von allen sachen dises gegenwertigen Lebens / also frey zu leben/ daß nit von nöten sey/mein

Seel mit gewalt von denselben abzuziehen. Fordere die ab wenn es dir gefällig/ dann ich bin bereit dir dieselb gern vnnd guttwillig zuzustellen/ zu was zeit du kommen wirst/ die abzufordern.

Der dritte Punct.

DRittens wil ich mit fleiß erwegen/ wie entsetzlich vnnd forchtsam dise frag sey/ Weß wirdts sein/ was du bereittet hast? In welcher frag der viert vnd letzte schad wirdt fürgehalten/ dern/ welche jhres Todts vergessen/ vnd sich denselben nichts anfechten lassen/ daß sie nemblich vnuersehens vnd schnell/ vnd mit jhrem grossen vnwillen von den Gütern/ die sie besessen/ sich scheiden müssen/ also daß sie die nit genüssen/ oder daruon ordnen/ noch wissen können/ in was hand die kommen werden: Dann solches wirdt in disen worten angedeut/ Weß wirdts sein/ was du bereittet hast? Weß wirdt sein die behausung/ darinn du wohnest? Das Beth/ darinn du deine ruhe hast? die kost-

liche Kleider/darmit du vmbgeben? weß die Schätz an Gold vnd Silber / die du in Küsten vnd Kästen eingespert verwarest? weß die Knecht/ die dir dienen? die Freund/die dir alle ergötzligkeit bringen? die Empter vnnd Würdigkeiten / die dir bey menniglich groß ansehen machen? O armseliger vnnd aber armseliger/ du
Psal.38. samblest Schätz / vnd weist nit wem du die samblest: Dieweil dein armselige Seel/für welche du die gesamlet/dieselbē forthin nit mehr wirdt gebrauchen kōñen.

Gleiche frag wil ich mir selbsten auffgeben/vnd mich erforschen/was für Güter ich mir in disem Leben gesamblet/sprechende. Weß werden nach dem Todt sein die Güter/die du in disem Leben zusam̄en getragen? Werden sie villeicht sein dei-
Eccles.2. ner Seel/oder aber deß Erben / den du nit weist? Seinds zeitliche Güter / ists gewiß/daß sie dir nit zu theil werden/dañ der Reiche/wenn er stirbt/nimbt er nichts
Psal.48. mit/vnd sein Herrligkeit wirdt jhm nit nachfolgen: Seinds Geistliche Güter der Tugendten/vnd heyliger Werck/di-

se wer-

se werden dein sein/ dann jhre/ der Gerechten Werck/ wenn sie sterben/ folgen jhnen nach/ vnd verlassen sie nit/ biß sie die auff den Thron der Glori bringen. Derwegen mein Seel/ befleiß dich/ daß du dir solche Güter samblest/ die allezeit wie im Leben/ also auch im Todt/ dein seyen/ vnd dirs niemand nem̃en künd. Apoc. 14.

Noch ein andere frag/ diser gleichformig/ wil ich mir selbsten fürhalten/ vnnd sagẽ: Die Seel/ welche jetzūd in meinem Leib jhren sitz hat/ weß wirdt sie sein nach dem Todt? Gottes/ oder deß Teuffels? Christi/ der die mit seinẽ Blut erlöst/ oder deß Teuffels/ dẽ sie sich freywillig ergebẽ? Hab ich ein einige Todsünd begangen/ vnd stirb ohn rew vnd leyd/ ist kein zweiffel/ sie werde sein deß Teuffels/ welcher dieselb in der stund deß Todts von mir abfordern vnd nem̃en wirdt/ dann sein ist sie durch die Schuld. Leb ich aber in der gnad Gottes/ vnd verharr darinn biß an mein End/ wirdt sie Gottes sein/ welcher alsdann verhanden sein wirdt/ daß er die mit sich in sein Reich vnd Glori nemb.

Derwegen thu jetzund Buß vber deine Sünd/ auff daß wenn der Fürst der Fin-
Ioan. 14. sternuß vñ diser Welt heut zu dir kom̃t/ vnd nichts in deiner Seel findt/ das sein ist/ von derselben weich. O König Him-
Psal. 118. mels vnd der Erden/ ich bin dein/ mach mich Selig/ dein ist mein Seel/ dann du hast sie Erschaffen/ dein ist sie/ dañ du hast sie Erlöset/ so sey sie auch dein/ geheyligt durch die gnad/ vnnd bleibe dein in alle ewigkeit/ mit dem Lohn der ewigen Glori gekrönet/ Amen.

Der vierte Punct.

ZVm Beschluß vnnd bekräfftigung dern sachē/ welche in disen drey Puncten abgehandelt worden/ wil ich das erschröckliche exempel deß Königs Balthasar zu Gemüt führen/ welcher/ da er mit seinen Gewaltigen vnd Hauptleuthen ein groß Panget hielt/ vnd wol getruncken hett/ vnuersehens ein Hand ersahe/ welche dise wort an die wand schrib: Mane, Thecel, Phares, welche wort
Dan. 5. Daniel also außgelegt/ Mane, Gott

hat

hat dein Königreich gezelet / vnd vollendet: Thecel, man hat dich in einer Wagschüssel gewogen / vnnd zu leicht erfunden: Phares, dein Reich ist zertheilt / vnd den Medern vnd Persern geben. Welches alles in derselbē Nacht / in der er armseligklich vmb sein Leben kommen / erfült worden. Diß alles kan ich auff mich selbst deuten / wenn es dahin kompt / daß ich auff dergleichen weiß das ewige Leben in vergessen stell / vnnd mir einbilden / einmal vnuersehens werd der Tag oder die Nacht kom̃en / in welcher Gott mit den fingern seiner Allmacht an die Wand meines Gewissens den Sentenß diser drey wort schreiben werd. Denn das erste sein wirdt / Gott hat die täg deines Lebens gezelt / nemblich die / in welchen du noch das Reich / die Güter / Reichthum̃ / Ehren / vnd deine Empter zugeniessen hast / die jetzund zum end gelauffen seind / dann der heutige tag wirdt sein der letzte an deinem Leben. I. Iob. 14.

Das ander wirdt sein / man hat dich in einer Wagschüssel gewogen / nemblich II.

wol

wol vnd fleissig erforscht / alle vnnd jede
Apoc. 3. deine Werck / vnnd seind nit völlig befunden worden / sonder gar gestimblet vnd mangelhafft / darumb daß du dem jenigen / darzu du verpflicht / nit nachkommen bist.

III. Das dritte wirdt sein: Dein Reich ist zertheilt: Gott hat das Reich / die Reichthum / Würdigkeiten / vnd Güter die du besessen / von dir genommen / vnnd deinen Feinden / oder außländischen / vñ andern geben / welche dieselben nüssen werden. Er hat auch zertheilt dein Leib vnd Seel / jenen den Würmen zur speiß / dise aber den Teufflen / welche dieselbige peinigen werden / zum raub geben.

Vnd gleich in derselben stund / in der diser Sententz ergehet / wirdt er auch volzogen werden / vñ niemandt wirdts können verhindern. O was für schrecken vñ angst wirdt mich alsdann vmbfangen / gwißlich vil grausamere / als nit der König Balthasar empfunden. O was für ein geschrey / heulen / betrübnuß / vnd tödliche forcht wirdt mein arme vnd armselige

lige Seel beängstigen/vnd jhr vmb so vil mehr plag anthun/je grösser gewesen ist jhr vnwissen- vnd vergessenheit. Durch dein vnermeßliche güte vnd barmhertzigkeit bitt ich dich/ sey meiner ingedenck/ vnd trucke den verstandt diser wort also tieff in mein Seel hinein/daß ich gedenck der täg meiner rechnung/vnd deß ends/ wenn sie außlauffen werden/auff daß ich mit solcher sorgfältigkeit leb/daß ich am tag deß Gerichts/wenn du mich auff deiner Wag wirst abwägen/ nit gestimblet oder mangelhafft erfunden werd/sonder in all meinen handlungen gantz vnd volkommen/vnd ob du gleich von mir abtheilest/vnd anderwerts verwandelst das Reich der Erden/ mich doch auß deinem Himmelischen Reich nit verstossest/Amen.

Die

Die dreyzehende Betrachtung.

Von dem Allgemeinen Gericht / vnd von den Zeichen / vnd anderen sachen / die vorher gehen werden.

Der Erste Punct.

Auff den erstē Sontag deß Advents.

ZVR Grundtfesten diser Materi / müssen wir voran setzen die vnzweiffenliche warheit deß Artickels vnsers Christlichen Catholischen Glaubens / der vns lehret / daß ausser deß sonderbaren Gerichts / welches nach eines jeden Todt gehalten wirdt / noch ein allgemeines aller Menschen / zumal am Jüngsten tag / vnd ein sichtbarlich vnd offenlich erfolgē werd / von Göttlicher fürsichtigkeit vnderschidlicher vrsachen halber also angestellt.

I. Die erste vrsach ist / auff daß durch dises das Vrtheyl im sonderbaren Gericht gefellt /

D. Tho. 3. par. q. 59. a. 5.

gefellt/bekräfftigt/die billigkeit desselben der Welt kundtbar/ vnnd ersetzt wurde/ was darinn abgangen. Dann in der stund deß Todts wirdt allein das Vrtheyl vber die Seel gefellt / nit vber den Leib/es begibt sich aber zu zeiten/ daß die Seel von Gott verdampt/der Leib mit grossem Pomp zum Grab / oder hinwiderumb/ daß die Seel mit grosser Glori in Himel/der Leib schmählich zum Grab begleittet wirdt: Weil aber Seel vnnd Leib samendtlich eintweders Gott gedienet/oder jhn beleydigt/so hats alle billigkeit erfordert / ein tag angestelt wurde/ daran vber beyds Gericht zu halten. In erwegung dessen/wil ich mein Fleisch antreiben/sich dē Geist/mit dem es zugleich das Vrtheyl muß außstehen / zu vnderwerffen.

Die ander vrsach ist / auff daß so wol II.
der Gerechten ehr/welche in disem Leben vndertruckt werden/ als auch/ vnd noch vil mehr der ehr Göttlicher *gubernation,* von Gott raht geschafft/ vnnd also allen vnd jeden kundt vnd offenbar wurd / daß

er in

Hier.12. er in allen sachen / die er geordnet oder verhengt / weiß vnd heylig gewesen / vnd daß weder die Frommen wegen vndertruckter Tugendt sich zubeklagen / noch
Aba.1. Iob. 21 Psal.82. die Gottlosen wegen erhöhung vnd obsigung jhrer Laster zu frolocken billiche vrsach hetten / sonder alle sich schämen vnnd schamröt werden müssen / welche von denen sachen / dauon sie keine wissenschafft / freuenlich Vrtheylen dörffen. Deßwegen der H. Apostel vns recht vnd wol ermahnet / sprechende: Richtet nit
1.Cor.4. vor der zeit / so lang biß der HErr komme / der da wirdt ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnd offenbaren die anschläg der hertzen.

III. Die dritte vrsach ist gewesen / auff daß die Glori Jesu Christi nit allein den frommen im Himmel / sonder auch auff Erden / da sein schmach mennigklich offenbar gewesen / den Gottlosen kundtbar wurde / vnd dessen demütigung sie gesehen / auch seine erhöhung sehen. Vnnd
Ioel.2. darumb wirdt der ort dises Gerichts sein / das Thal Josaphat / vnfern von Jeru-

salem

salem / vnnd dem Oelberg / auff daß an dem ort er geurtheilt / verdam̃t / vnd vmb vnser Sünd willen ans Creutz genaglet worden / eben an demselben ort alle sehen solten / daß er in höchster Mayestet ein Richter ist der Lebendigen vnd der Todten / vnd den nur wenig Jünger gesehen gen Him̃el fahren / denselben / wie die Engel melden / alle sehen herab kommen / die gantze Welt zuvrtheylen. Wolan auß betrachtung der jetzt erzelten vrsachen dises Gerichts / wil ich mich selbst zur freud / dancksagung vnnd Göttlichem lob auffmuntern / vnd Gott loben vnnd dancken für dise vnaußsprechliche fürsehenheit / vnd mit dem H. Dauid allen Creaturen zusprechen / daß sie zumal mit mir Gott loben vnd dancken: Die Himmel frewen sich / vnnd die Erde sey frölich. Das Meer erreg sich in seinem prausen / vnd was drinnen ist. Denn werden sich erfrewen alle Bäum im Wald / vor dem HErren / weil er kommen ist / denn er ist kommen zu Richten das Erdtrich. Er wirdt den Erdboden richten mit

Actor. 10. & 11.

Psal. 95.

Gerechtigkeit/ vnd die Völcker nach
Psal. 97. seiner Warheit. Er wirdt den Erd-
boden recht Richten/ vnd die Völcker
auffrichtig: Dann er wirt t alle vnge-
rechtigkeiten vnd beschwerde ohne anse-
hung der Personen vnderscheiden.

Der ander Punct.

Matth. 24. Marc. 13. Lūc. 21. Es werdē Zaichen sein an der Sonnen.

ZVm andern haben wir zubetrachten
die Zeichen/ welche bey disem Gericht
vorher gehen werden/ die/ vnd dersel-
ben anzahl/ erschröcklichkeit/ bedeuttung/
würckung in den Gemütern der Men-
schen/ weiß vñ vrsachen/ wie/ vnd warum̃
sie also erfolgen werden/ Christus im hey-
I. ligen Euangelio erzehlet. Wöllen also
anfängklich die anzahl derselben erwe-
Sap. 17. gen: Dann alle Geschöpff/ spricht der
Weise Mann/ wirdt er waffnen/ sich an
seinen Feinden zu rechen/ vnd alles das
in der Welt ist/ wirdt mit jhm wider
die Vnsinnigen vñ Gottlosen streitten/
vnd dieweil alle Geschöpff werckzeug ge-
wesen/ der jnen zuuor mitgetheilten wol-
thatten/ so werden sie alsdann alle werck-
zeug

zeug sein seiner Gerechtigkeit / jhnen zur straff vnd vnzahlbaren schäden: Vnnd solches billich vnd recht / sintemal sie sich dern zur schmach jhres Erschaffers mißbraucht. Vnd ob sie gleich dise schmach jetzund verhälen / werden sie doch die alsdann mit erschröcklichen Zeichen offenbaren.

Zum andern wöllen wir betrachten II.
die grausamkeit diser Zeichen/vnnd dern etliche beysetzen. Dann Sonn vnd Mon Matth. 24.
werden jhren schein verlieren/vnd der Monn wirdt sich in Blut verkehren. Die Stern/oder *Comet*, werden wie der Ioel. 2.
blitz vom Himmel fallen/vnd die kräfft der Himmel sich bewegen/vnd ein verwunderlich gethäß machen / nit anderst/ als ein Schlagvhr / wenns jhren lauff vollendt/vnnd die Stund schlagen wil. Es werden sein erschröckliche Erdbidem/ dann die Erden wirdt sich an vil orten auffthun / wie wir jetzund an etlichen orten sehē/daß sich die feurige Berg auffthun. Daß Meer wirdt vngestüm̄/ vnd seine Wellen werden ein erschröck-

lich getäß machen / die Sturmwind an einander stossend / werden groß Vngewitter erwecken: Im Lufft wirdt man jehen vnnd hören erschröckliche Donner / Blitz vnd Hagel: Es werden erscheinen entsetzliche Gesichter / vnnd vil forchtsa-
2. Mach. 5. mere als die vorzeiten in Egypten vnnd Jerusalem gesehen worden / wilde Thier vnd Schlangen werden an vnderschidlichen orten vmbher schweiffen / vnd ein erbärmlich brüllen / heulen vnnd pfausen haben.

III. Welche sachen / ob sie wol an jhnen selbs grausam vnd entsetzlich / werden sie doch noch mehr schrecken einjagen / theils vmb jhrer bedeuttungen willen / die noch vil entsetzlicher seind / theils daß dise ding dem Menschen gleichsam für augen darstellen werden / die herbeykommende erschröckliche vbel / ja die Welt selbsten wirdt jnen fürhalten die gestallt der Höllen / die verfinsterte Sonn wirdt sein ein vorbedeuttung der ewigen Finsternussen / mit welchen die Finsternussen der Seel vnd Sünden werden gestrafft werden.

den. Der blutige Monn wirdt ein anzeigung sein deß Göttlichen zorns/ welcher wider die Sünder rach vben wirdt/ darumb daß sie sich mit dem Blut der Sünden befleckt. Das fallen der Sternen von Himmel wirdt vorbedeuten/ den vnseligen fall derselben auß dem Himmel der Kirchen in den Abgrund der Höllen/ dann sie sich auß der höhe der Göttlichen gnad/ in die tieffe der schuld hinnab gestürtzt. Das wütten vnd toben der Elementen vnd wilden Thier wirdt andeuten/ das wütten der Höllischen Geister wider sie/ weil sie ein Viehisch leben geführt/ ohne alle ordnung vnd mässigung jhrer anmuttungen. Dannenher wirdt erfolgen/ daß die Menschen vor forcht vnd schrecken eindornen werden/ so wol von wegen dern sachen/ die sie alsdann sehen/ als der vor augenschwebenden/ darauff sie sich besorgen werden/ da sie ankommen wirdt/ ein betrübter muth/ welcher vertrocket das Gebein. O wie vil ein andere gelegenheit wirdts alsdann haben mit denen/ die ein gut vnd frey/ als Prouer. 17.

mit denen/ die ein böß vnd verwirrt Gewissen haben/ dann ob wol sich alle fürchten/ werden doch die Gottseligen neben der forcht auch haben ein vertrawen auff die Göttliche barmhertzigkeit/ dann also
Luc. 21. hat sie Christus getröst: Wenn dises anfahet zu geschehen/ so stehet auff/ vnd hebt ewere Häupter auff/ darumb daß sich ewer Erlösung nahet/ vnnd das end ewerer mühe vnd arbeit/ vnd der anfang ewerer ruhe: Der Gottlosen forcht aber wirdt nit vereinigt sein mit vertrawen/ sonder mit verzweifflung vnnd grosser vngedult/ Dann/ spricht der
Sap. 17. Weise/ so deß Gewissen von seiner eignen boßheit vberwunden vñ verdam̃t wirdt/ so besorgt sichs allweg der straff/ vnd mehret jhr die forcht vnnd
Psal. 13. straff. Vnnd/ Wenn sie sich jetzund fürchten/ (spricht der H. Dauid/) da doch kein forcht ist/ was werden sie alsdann thun/ da sie so grosse vrsach haben werden sich zu fürchten/ da alsbald anfangen wirdt das Zittern vnnd Zänklappern/ welches in der Höllen in alle ewigkeit

ewigkeit wehren wirdt. Auß fleissiger betrachtung aller diser sachen/ wil ich mich selbs zu heylsamer forcht Gottes vnd verfluchung der Sünd auffmuntern/ also meiner Seel zusprechende: Warumb fürchtest du dir nit vor dem zorn deß Allmächtigen Gottes? Welcher je gedultmütiger er jetzund mit dir ist/ je ernsthaffter wirdt er sich alsdann gegen dir im straffen erzeigen. Warumb vmbfangst du jetzund nit mit begür vnd liebe die heyligen Sacrament vnnd andere Zeichen seiner gnad/ ehe dich die erschröckliche zeichen seines Zorns ergreiffen/ weñ alsdann auch die Seulen deß Himels erzittern werden? Warumb stärckest du dich nit vorher mit eim Himmelischen leben/ daß/ wenn du dir gleich fürchtest/ doch nit abgeworffen werdest? O vnendtlicher Gott/ durchstich mein Fleisch mit deiner Forcht/ vnnd mach mich fürchten deine erschröckliche Gericht: Mein Gebein verdorre zuuor wie grieben/ daß ich dich beleydigt/ ehe ich vor vnnützer forcht verdorre. Ich werde schamrot in

Psal. 118.

Psal. 101.

meinem Angesicht wegen meiner Sünd/ daß ich alsdann mög auffheben mein Haupt mit freudē/ wegen der hoffnung/ die ich hab/ von derselben erledigt zu werden.

Der dritte Punct.

DRittens/ haben wir zu betrachten/ das erschröckliche Fewer/ welches von den vier Theilen der Welt außgehen/ vnnd den gantzen
Psal. 49. 96. Erdtkreiß/ vnnd alles was darinnen ist verzehren/ darneben aber ernewern vnnd reinigen wirdt/ was darinnen vberbleibt. Bey disem Fewr seind fürnemblich drey ding/ zu vnserm vorhaben gehörig/ zuerwegen.

I. Anfängklich/ daß augenblicklich/ ohne einigen widerstandt/ die Erden/ vnnd
2. Pet. 3. was darinnen ist/ Pallast/ Lustgärten/ Gold/ kostliche Edelgestein/ Schätz/ Vieh/ Geflügel/ Visch/ vnd alle Menschen/ die alsdann noch vbrig sein werden/ keinen außgenommen/ das Fewer verzehren wirdt: Vnd diß wirdt sein das

end

end diser wunderbarlichen schöne deß gantzen Erdenkreiß/vnnd seiner herrligkeit/von den jrrdischen Menschen so fast geliebt vnnd hochgeachtet/ vnnd solches zeigt an der Prophet Joel: Vor jhm Ioel.2.
gehet her ein verzehrends Fewer/vnd nach jhm ein brennende Flammen. Vor jhm wirdt das Landt sein wie ein Lustgarten/ nach jhm aber wie ein wüste Einöde/ vnnd niemand ist der jhm entrinnen mög. Mein Seel/warumb entsetzest du dich dann nit ab der gestalt diser Welt/ welche also schnell da- 1.Cor.7.
hin gehen/ vnnd ein so erbärmlich end nemmen wirdt? Erzittere vor disem Fewr/ welches alle reichthumm der Welt verzehren wirdt/ vnnd zünd das Fewer deiner begürligkeit/ mit demselben nit noch mehr an.

Darnach haben wir zubetrachten/daß II.
dises Fewer/wie der Weise Mann spricht/ seinem Schöpffer dienen/ vnd wider Sap 16.
die Vngerechten ergrimmen wirdt/ sich aber leydenlicher erzeigen gegen denen/welche in Gott jhr vertrawen setzen/

vnnd die noch vbrig sein werden/denen wirdts sein an stadt deß Fegfewers / daß sie dardurch von aller schuld / vnnd was noch in jnen zu reinigen vbrig/gereinigt/ vnd jhre verdienst vnnd Kronen/die auff sie warten/gemehret werden: Die Gottlosen aber wirdts jämmerlich peinigen/ die alsdann anfangen werden/die Höllische peinen / darmit jhr Gottlosigkeit sol gestrafft werden/zuempfinden. Darauß abzunemmen/daß dises Fewer in der Welt beharren werd biß ans end deß allgemeinen Jüngsten Gerichts/Da der HErr/
Psal. 28. wie David spricht / die flammen deß Fewers zerschneiden wirdt/das ist/wie
Ibid. der H. Basilius dise wort außlegt/Dises Fewer wirdt die leiber d' Gerechtẽ also erleuchten/ daß jhnen kein schaden bringen wirdt. Der Gottlosen aber also peinigẽ/daß sie/alsbald sie Aufferstehẽ/das erschröckliche Fewer werden innen werden/ welches jnẽ zubereit ist/ dahin sie dasselb/ alsbald der Sententz gefellt / als wie ein reissender Fluß/ hinreissen/ vnd mit jnen in die Höllen hinab führen wirdt/alsdañ

wirdt

wirdt erfüllt werden/ was geschriben stehet: Sihe/ der tag kompt/ der wie ein Ofen brennet/ vnd alle Hoffertigen/ sampt allen denen/ die sich Gottloß halten werden Stro sein/ vnd der zukünfftige Tag wirdt sie anzünden/ spricht der HErr Zebaoth/ daß er jnen weder Wurtzel noch Zweig vbrig bleiben lasse. Euch aber/ die jr meinen Namen förchtet/ wirdt die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen/ vñ gesundheit vnd heyl vnder seinen flüglen: Jr werdet außgehn/ vnnd springen wie die Meßtkälber von der Herde. Jhr werdet die Gottlosen zertretten/ denn sie werden äschen sein vnter den Solen ewerer Füssen. Malach. 4.

Mein Seel halte gegeneinander disen brinnenden Fewrofen/ vnd dise Sonn der Gerechtigkeit: Dise verblendende Fewerflammen/ vnnd dise erleuchtende Glantz: Dise peinliche äschen/ vnd dises heyl vnder seinen Flüglen: Dises angezündte Stro/ vnd dises fröliche herumb springen der Kälber: Vñ erwöhle jetzund ein solchen Stand deß Lebens/ der von

all

all disen vblen frey/ vnnd mit allen Gü-
tern begabt sey. O ewiger Gott/ auß des-
Dan.7. sen Angesicht ein so langer Fewerstrom
Apoc.22. herauß gehet/ zur rach der Gottlosen/
aber ein anderer Strom/ eines lebendi-
gen Wassers/ klar wie ein Crystall/
zur erquickung der Außerwöhlten/ wa-
sche vnnd reinige mich mit dem Wasser
dises andern Stroms/ daß ich võ Fewer
deß ersten frey seye/ Amen.

Der vierte Punct.

ZUm vierten haben wir zubetrach-
ten/ was Christus von disem ange-
stelten tag deß Jüngsten Gerichts
Matth. 24. gesagt hab: daß nemblich/ Von disem
Mar.13. tag vnnd diser stund niemandt weist/
auch die Engel nichts im Himmel/
noch deß Menschen Sohn/ sonder al-
Luc.13.17. lein der Vatter/ Vnnd daß er schnell/
vnd in eim Augenblick kommen werd/
welches er mit zweyen gleichnussen oder
1.Cor.15. exemplen erörtert/ sprechende: Wie es
geschach in den tagen Noe/ so wirdts
auch geschehen in den tagen deß Men-
schen

schen Sohns: Sie Assen/ sie Truncken/sie Freyeten/sie liessen sich Freyen/ biß auff den tag da Noe in die Arch gieng/ vnd kam die Sündfluß/ vnnd bracht sie alle vmb. Vnd wie es geschehen ist in den tagen Loth / da die zu Sodoma am wenigstẽ daran gedachten / an demselben tage gieng Loth auß Sodoma/ vnnd es regnet Fewer vnnd Schwefel vom Himmel herab/ vnd bracht sie alle vmb. Auff dise weiß wirdts auch gehen an dem tage/ weñ deß Menschen Sohn sol offenbart werden/ vnd zu Richten kom̃en. Dann da die Menschen Freyen/ vnd allen wollustbarkeiten ergeben sein werden/ alsdañ wirdt die Sündfluß der trübsal kommen/ vnd das Fewer auffgehen / vnd alle verzehren: Vnd wirdt der verdampten ein vnzahlbare menig/ aber der Außerwöhlten gar ein kleine zahl sein / welche wie Noe vnd Loth werden erhalten werden. Vnnd dieweil wir solche trübsalen / als Sterbend vñ dergleichen Geißlen/ auch schon zu vnsern zeiten erfahren/ welche schnell/ vnd da wir am wenigsten daran Gen. 19.

geden-

gedencken/daher kom̃en/ so hab ich mich wol fürzusehen/daß ich also bereit leb/damit ich entrinnen mög/ Christi raht folgende/den er geben / da er von disem tag
Luc. 17. vil geredt / sprechende: Wer da suchet seine Seel zuerhalten / der wirdt sie verlieren/ vñ wer sie verlieren wirdt/ das ist/sein fleischlich Leben tödtẽ wirdt/ der wirdt sie/auff solche weiß zum Geistlichen Leben / lebendig machen/ vnnd auff denselben tag sicher sein. Vñ an eim
Luc. 21. andern ort: So wachet nun allezeit vñ Bettet/ daß jr würdig werden mögt/ zu entfliehẽ disem allem/ dz geschehen sol/vnd bestehn möget vor deß Menschen Sohn. O höchster Richter/mach mich mit deiner gnad Lebendig/ vnd wie Noe in ď Arch/ also werd ich heylwürdig in deiner Kirch. Zeuch mich ab auß disem jrrdischẽ Sodoma/ auch wider mein willen/weñ ich gleich wie Loth verziehẽ/oder vil vm̃stend machẽ wolt/daß ich auß dem verzehrendten Fewer erledigt/würdig erfunden werd/auff dem hohẽ Berg deiner heyligẽ Glori erhalten zu werden/Amẽ.

Die

Die vierzehende Betrachtung.

Von der Aufferstehung der Todten/ von der zukunfft deß Richters/ vnd was er vor fällung deß Vrtheils thun werd.

Der Erste Punct.

ANfängklich wil ich betrachten/ die Allgemeine Aufferstehung der Todten/ da Leib vñ Seel zugleich vor disem Gericht erscheinen wirdt. Ioan. 5.

I. Bey disem Glaubens Artickel hab ich zubedencken/ anfängklich den ErtzEngel/ welcher disen erschröcklichen schall der Posaunen wirdt hören lassen/ Stehet auff jhr Todten/ vnd kommet zum Gericht. Welche Stimm in krafft deß Allmächtigen Gottes/ so mächtig sein wirdt/ daß sehr schnell/ vnd in eim Augenblick/ alle Todten aufferstehn/ vnd das Meer die Todten die drinnen sein werden/ vnd der Todt vnd die Hölle/ die

1. Thess. 4. 1. Cor. 15.

1. Cor. 15. Apoc. 20.

die Todten/ die in jhnen seind/ geben werden: Dann ob sie gleich zu staub vnd äschen worden/wirdt doch die Göttliche Allmacht dieselben augenblicklich also ernewern/ daß sie jhre Glider/wie sie sollen/wider volkommenlich bekommen werden. Vnd im selben augenblick werden die Seelen in der Höllen herauff/ vnnd die im Himmel herab steigen/ vnnd sich ein jede mit dem Leib vereinigen/ den sie vor dem Todt gehabt: Vnd alle vnd jede/ König/ Bäpst/ vnd andere Potentaten/ ohn alle widersetzung oder außflucht diser deß ErtzEngels Stimm vnnd fürforderung für Gericht gehorsamē. Mein Seel/ erinnere dich diser erschröcklichen vnd mächtigen Stimm zum offtermal/ dise Posaune erschall ohn vnterlaß in deinen Ohren/ fürchte dise entsetzliche fürforderung/ vnnd mach dich fertig zuerscheinen/ gehorsame jetzund der Stimm Gottes/ vnd deß Ertzengels/ sprechende:
Ephes. 5. Wach auff der du schläffest/ vnnd stehe auff von den Todten/ so wirdt dich Christus erleuchten/ der nit suchet den

Todt

Tod deß Sünders/sonder daß er sich bekehr/auffstehe/vnd lebe.

Alsdann wil ich betrachten den Leib/ II.
welchen deß verdampten Seel/ die auß der Höllen herauff steigt/ annemmen wirdt/vnd was sie empfinden werd/wann sie sihet/daß sie mit demselben wider vereinigt muß werden. Dann jhr wirdt geben werden ein Leib/der zwar leydenlich/ aber vnsterblich sein/ allzeit leyden/ doch zu ewigen Zeiten nit mehr sterben wirdt/ ein vngestalter/stinckender/vnd abscheulicher Leib/ darinn die Seel/ als in eim Kercker/vnd in einer newen Höll in alle Ewigkeit wirdt müssen eingeschlossen sein. In diser ersten zusammenkunfft/ o wie werden sie einander fluchen: Sey verflucht/wirdt dieSeel zum Leib sagen/ dieweil ich/darumb/daß ich dir so vil verhengt/ vnnd du dich allzeit widerspenstig gegen mir erzeigt/ so vil pein außgestanden/ vnnd noch künfftig zugleich mit dir außstehen muß. Der Leib hinwiderumb widt der Seel fluchen/vnd sagen: Verflucht seyest du/ die du mich/ wie du nur

selberst gewolt/ dir vnderthänig machen/ vnnd meistern kundtest/ dieweil du aber solches nit gethon/ Sihe/ so muß ich mit dir die erschröckliche vnd ewige pein leyden. Auff dise weiß wirdt dises erbärmliche bar Eheuolck/ welches in disem sterblichen Leben/ so wol mit einander vber eins kommen/ weil sie allen wollustbarkeiten nachgangen/ vnnd die Sünd wie das Wasser hinein getruncken/ alsdann
Nahum.1. wie die in einander geflochtene Dörner einander stechend/ eins deß andern Hencker werden/ vnnd jhnen selbst/ die ohne das vnleydenliche peinen vber die massen mehren.

III. Drittens wil ich gleicher gestalt Betrachten/ was die Selige Seel/ welche võ Himmel herab steigen wirdt/ für ein Leib annemmen werd/ welche vereinigung zwar jhr lustig vnnd lieblich fürkommen wirdt. Dann derselb Leib wirdt sein vnsterblich/ vndleydenlich/ herrlich/ gantz volkommen/ vnd *glorificiert*. O wie werden sie einander segnen vnnd benedeyen: Die Seel/ sich mit dem Leib erfrewend/

wirdt

wirdt sagen: Ey mein Leib / sey gelobt vnd gebenedeyet / der du mir / in dem / daß du in tödtung dein selbst solche dultmütigkeit braucht / vnnd dich in allem was Gott befohlen / mir mit so frölichē hertzen vnderthänig gemacht / verhülfflich bist gewesen zur Glori / dern ich biß her genossen / vnd mit dir in alle ewigkeit genüssen werd: Frewe dich / dann jetzund ist nun mehr die zeit der arbeit vnnd alles vngewitter fürüber / vnnd herbey kommen die zeit der ruhe / vnd deß fridens / Du bist geseet worden in der vnehre / da man dich Begraben vnder die Erden / aber Aufferstanden in der Herrligkeit. Lobe Gott den HErren mit mir / dañ du wirst mit mir Regieren. Letztlich wil ich ein vergleichung anstellen / zwischen den Frommen vnd Gottlosen / vnnd meinen Leib zum leyden in disem sterblichen Leben auffmuntern / auff daß jhm gelinge / zum ewigen Leben zu aufferstehen. 1. Cor. 15.

Der ander Punct.

WEitter wil ich Betrachten deß Richters ankunfft zu disem Gericht / sein absteigen auß dem Himmel/ sein Mayestat / die gestalt seines Angesichts / sein Hofgesind so er mit sich haben wirdt / seinen Königklichen Fahnen / den herrlichen Stul / vnnd die Beysitzer dises Gerichts.

I. Wil also anfängklich betrachten / Christum vnsern HErrn / wie er würcklich vnnd warhafftig auß dem Himmel herab / vnd zum andernmal in die Welt kom̃/ dieselb zu Richten / aber vil in anderer gestalt / als er in seiner ersten ankunfft kom̃en. Dann er wirdt kom̃en mit *Glorificiertem* Leib / vnd grossem glantz / gekrönet mit der Kron der Glori vnd vnsterbligkeit / vnnd mit solchem glantz vmbgeben / daß Sonn vnnd Monn / vnnd die Sternen in seiner gegenwart gleichsam kein schein geben / vnd in so grosser Herrligkeit / daß die Engel vnd alle Menschen gerechte vnd vngerechte / ja die Teuffel selbsten/

selbsten/ob wol mit jhrem grossen vnwillen/ vor jhm niderfallen/ jhn anbetten/ vnd für jhren Gott vnd HErren erkennen werden. Vnnd alsdann wirdt der Vatter leisten/was er versprochen/alles vnder seine Füß zu thun: Seine Feind zum schemel seiner Füsse zu legen: Vnd daß in seinem Namen sich biegen sollen alle Knie dern die im Himmel/vnd auff Erden/ vnnd vnter der Erden seind/ vnd alle Zungen bekennen/daß der HErr Jesus Christus sey in der ehre Gottes deß Vatters. O mein Heyland recht vnd billich ists/ daß dein andere ankunfft offenbare deine Herrligkeit/ welche die erste vndergetruckt. Ich bitte dich/verleyhe mir/in der demut der ersten ankunfft dir nachzufolgen/ damit ich der Herrligkeit vnd Glori der andern theilhafftig werde.

Psal. 8. 109. 1 Cor. 15. Phil. 2.

II. Darnach wil ich betrachten/sein Hofgesind/welches jhn begleitten wirdt/ dañ Enoch hat Propheceyet / Sihe / der HErr kom̃t mit vil tausendt Heyligē/ nemblich mit dem gantzen Him̃lischen

In Iudæ Epistola.

Kriegsheer vmbgeben / welches in drey *Hierarchien*, vnd widerumben jede *Hie-*
Dan. 7. *rarchi* in neun Chör außgetheilt ist: Dise alle (wie man Gottseligklich glauben kan) werden Leiber im lufft formiert an
Matt. 16. 25. sich nemmen/glantzend wie die Sonn/vnd
III. sein schöne vnnd Herrligkeit in denselben
Matth. 24. offenbart. Vorher/wie auß dem Euangelio abzunemmen/wirdt man tragen das zeichen deß Menschen Sohns/ nemblich den Königklichen Fahnen deß heyligen Creutzs/mit wunderbarlichem glantz vmbgeben/vnd ob zwar diser Fahnen nit mehr dann nur einer / wirdt er doch den Gerechten / welche sich vnter denselben in disem Leben begeben / vnnd darunter gefrolocket/vnd jhr Fleisch sampt den lastern vñ bösen begürden gecreutzigt/anzuschawen grosse freud/dē Gottlosen aber/ welche eintweders daran nit geglaubt / oder sich daruor als Feind entsetzt / als
Phil. 3. denen der Bauch ein Gott gewesen/ grausam vñ erschröcklich fürkom̃en: Derwegen so bald sie solchen werden sehen/ werden sie bitterlich weinen/sintemal sie darinn die billigkeit jrer verdam̃nuß war-

nemmen werdē. So folge nun/ mein Seel/ in disem leben nach dem H. Creutzfahnē/ daß du solchen im andern mit freuden vñ sicherheit anschawē mögest: weine/ dz du denselben bißher geflohē/ daß du dich alsdañ zuerfrewen habest/ solchē anzusehen.

Zum vierten betrachte wz gestalt Christus/ sobald er in dz Thal Josaphat hinab gestigen/ sich setzen werd auff ein vberauß herrlichen vñ glantzenden Stůl/ auß eim gar schönen Wolcken auffgericht/ dessen Göttliches angesicht/ obs gleich eines allein/ vñ in gleichē Wesen/ wirdts doch den frommen gar lieblich/ den Gottlosen aber vber die massen erschröcklich fürkommen/ dermassen/ daß sie allein auß blossem anschawē desselbē mit forcht vñ scham werden erfüllt werdē. Aber auß seinē allerheyligisten Wunden der Füß/ Händ vnnd Seiten werden hellscheinende Stralen den Frommen zum trost herauß gehn/ welche auß lieblicher anschawung derselben ein sondere ergötzligkeit schöpffen werden/ in denselben erkennende/ die vnaußsprechliche liebe dises Königs/ gegē jnen/ IV.

welcher so vil vmb jhret willen außstehen wöllen. Vnd eben auß denselben Wunden/werden auch wider die Gottlosen erschröckliche feurige Stralen deß Zorns gehn/welche nach zeugknuß H. Schrifft/
Zach. 12. Apoc. 17. Bitterlich klagen werden/ als man vmb ein Eingebornen klagt/ vnd sich vber jhn betrüben/ wie man sich betrübt vber ein Erstgebornen/ daß sie sich dern Fruchten nit gebrauchen wöllen. O süssester HErr Jesu/ich ruffe dich an durch deine allerheyligiste Wunden/
Psal. 54. gib mir Flügel wie einer Dauben/ daß ich darmit in dieselben fliegen/vnd darin/ so lang ich leb / mich auffhalten mög / meine Sünden beweinende / vmb welcher willen du dieselben empfangen / daß ich also am tag deß Jüngsten Gerichts würdig erfunden werd / dieselbige mit gleicher frewde anzusehen/ vnd zu deiner Glori zugelangen/Amen.

V. Weiter wil ich betrachten / daß neben Christo noch ein anderer Stul grosser Herrligkeit werde gestelt sein/für seine allerheyligiste Mutter vnnd Jungkfraw Maria

Maria. Dann es gezimbt sich in allweg/ daß sie in disem Gericht/ gleich wie die Bethsabea/neben der rechten deß wahren Salomonis sitze/ nit als ein Fürspreche- rin der Sünder/ dieweil die zeit für sie zu bitten fürüber: Sonder daß sie sich schä- men/ daß sie vnderlassen/ zu rechter zeit deß Fürbitts vnd der Beschirmung einer solchen Mutter sich zugebrauchen: Vnd zugleich die Gerechten sich ab jhrer ge- genwart zuerfrewen haben/ vnnd sie vor der gantzen Welt mit gebürender ehr ver- ehrt werde/ vmb so viler demütigungen willen/ die sie in disem Leben von denen erlitten/die sie nit erkennen wöllen/ son- der sie im Leyden jhres geliebten Sohns mit schmach vñ vnbild erfüllt. O Glor- würdigiste Jungkfraw/ ich erfrewe mich ab der ehr/die dir am selben tag widerfa- ren wirdt/ hülff mir jetzund mit deiner Fürbitt/ daß ich mich auch alsdann ab deiner gegenwart zuerfrewen hab. 3.Reg.2.

VI. Zu letzt werden vmb den Stul Chri- sti herumb noch andere Stül stehen/auff welchen die heyligen Apostel/ wie jhnen

Matth. 19. Christus verheissē/die zwölff Geschlecht Israel/vnd alle Völcker der Welt zuvrtheylen/sitzen/ vnd mit dem exempel jres vnsträfflichen Lebens/jhre Gottlosigkeit verdam̃en/vñ nach gutheissung deß höchsten Richters vrtheyl/seine Gerechtigkeit in seinem namen verkünden werden. Ja
S. Tho. q. 89. in addit. a. 1. & 2. nach meinung viler H. Vätter/ werden auch sitzen auff den Stülen der Glori/die armen im Geist/ welche nach dem exempel der H. Apostel/alles vmb Christi willen verlassen haben. O wie werden sich alsdann verwundern die Tyrannen vnd Kayser/welche die heyligen Apostel martern lassen/ weñ sie die sehen werden in so grosser Glori vñ Herrligkeit. O wie groß wirdt sein die ehr der Armen im Geist/
Iob. 36. denen Gott zum rechtē helffen wirdt/ welche in diser Welt vor meñiglich veracht gelebt. O höchster Richter/so du die/ welche von sich selbs vnd freywillig Arm seind/also verehrest/ so vmbfang ich mit grosser freuden dise Armut / nit so fast vmb meiner ehre willen/als vmb der ehre willen/die dir darauß entspringen wirdt.

Der

Der dritte Punct.

ZVm dritten wil ich betrachten/ was gestalt zu volziehung dises rechtlichen Vrtheyls / auß befelch Christi die Engel außgehen werden / vnd die bösen auß dem mittel der Gerechten scheiden/vnd wie ein Hirt die Schaf auß den Böcken scheidet/also werdē sie die Schaf stellen zur rechten / die Böck aber zur lincken. Matth.13. Matt. 3. 25.

I. Darbey ich anfängklich zu betrachten hab / daß die Welt / vnnd die Kirch als ein Herd seye / darinn Schaf vnnd Böck/nemblich gut vnd böse also vndereinander vermischt seind / daß man nit allzeit vnderscheiden kan / welches ein Schaf Christi / oder welches ein Bock deß Teuffels sey: Dannerher erfolgt/ daß wir zum offtermalen ein Gottlosen verehren für ein Gerechten / hinwiderumb einen Gerechten für ein Gottlosen halten. Vñ vmb deß willen begibt es sich offt / daß weder die Gerechten noch die Sünder jhren gebürenden ort / sonder

dise

dise die Rechte vnd den obern / jene aber
die Lincke / vnnd den verächtlichsten ort
auff Erden innen haben. Dahero spricht
Eccles. 3. Salomon / Ich sahe vnder der Son-
nen in der Statt deß Gerichts / da war
ein Gottloß wesen / vnnd in der Statt
der Gerechtigkeit / da war vngerech-
tigkeit / da dacht ich in meinem her-
tzen / Gott wirdt richten den Gerech-
ten vnd Gottlosen / dann wirdt die zeit
sein aller sachen vnd händel vnd aller
Eccles. 10. werck. Vnd an eim andern ort: Es ist
ein vnglück / das ich sahe vnter der
Sonne / daß ein Narr sitzt in grosser
Würde / vnd die Reichen hieniden si-
tzen. Ich sahe Knecht auff Rossen /
vnd Fürsten zu Fuß gehn wie Knecht.

11. Wann es nun zeit sein wirdt / daß dise
betrug an tag kommen / vnd die vnbillig-
keiten sollen erstattet werden / wirdt Gott
Matth. 13. auß einander scheiden / den Weitzen auß
dem Vnkraut vnnd den Sprewern /
Matth. 25. die guten auß den bösen Vischen / die
Schaf auß den Böcken / vnd die guten
stellen zu seiner Rechten / erhebt / wie der
1. Thess. 4. H. Apostel meldt / in der Lufft / daß sie
die

die gantze Welt kenne/ vnd für Heylige verehr. Die bösen aber wirdt er stellen zu seiner Lincken/ an die Erden klebend/ daß sie menniglich kenn/ vnnd als Sünder veracht. O wie groß wirdt sein die schand der Gottlosen/ welche in der Welt in hohen ehren/ vnd darfür gehalten worden/ daß sie auff der rechten stehn/ wann sie werden warnemen/ daß sie auff der lincken vnd so veracht seind? Wie mit grimmigem haß werden sie wider die fromen brinnen/ die sie in so hohen ehren/ sich selbsten aber so gar veracht befinden werden? Was wirdt der Fürst? was der HErr sagen/ wenn er sein Vnderthon oder Knecht in eim höhern ort/ als er ist/ wirdt sehen müssen? Was der Prelat/ was der Lehrmeister/ wenn jhm der Vnderthon/der Lehrjung wirdt fürgezogen? Alle zugleich werden sich diser deß Weisen Manns wort gebrauchen: Wie seind wir so thöricht gewesen? Wir haben gemeint jr Leben sey ein vnsinnigkeit/ vnd jhr End sey vnehr. Sihe/ wie seind sie vnter die Kinder Gottes gezelet/ Sap. 5.

zelet/ vnnd haben jhren theyl mit den Heyligen. Darumb seind wir von dem weg der Warheit weit jrr gangen/ vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nit geleuchtet/ vnd die Sonn deß verstandts ist vns nit auffgangen. O du Sonn der Gerechtigkeit mit deinem Himlischen liecht/ erleuchte die augen meines Gemüts/ auff daß ich diser vnseligen erbärmliche blindtheit erkenne/ vnd auß jhrer armseligkeit weiß werde.

III. Hingegen werden die Frommen frolocken/ wenn sie stehn zur rechten Christi/ der sie auch wirdt anschawen mit frölichem Angesicht: Dañ alsdann wirdt warhafftig vnnd augenscheinlich erfüllt werden/ was der H. Dauid meldt:
Psal. 44. Die Königen ist gestanden zu deiner rechten in eytel köstlichem gulden Gewandt/ vnd vmbgeben mit manigfaltigem Kleid. O wie frölich wirdt daselbsten sein die versamblung der Gerechten. Gleich wie ein Königen/ welche in das herzliche Königreich jhres Bräuti-

Bräutigams bald sol geführt werden / frolocket / wenn sie sich an der rechten ihres geliebten / mit so vilen Tugenden gezieret / befindt / wenn sie auff diser Welt mit schmach vnnd vnehr erfüllt / augenblicklich zu hohen ehren erhebt wirdt. Selig ist der jenige / welcher in diser Welt den vndersten ort erwehlt / zu welchem alsdann Christus sagen wirdt / Freund ruck hinauff / ruck Luc. 14. hinauff vber die Hoffertigen der Erden / vnnd du wirst bald mit mir hinauff rucken zu den Himmlischen Stülen. Derwegen mein Seel / erwehl in disem Leben den vndersten ort / daß du am tag deß Gerichts von Christo ein ort vnter den Englen bekommest. Bekümmere dich nit auff welche Seiten du in diser Welt gestellt / sonder welche Seitten du werdest innen haben vor dem Richterstül Christi / stell dein Leben allhie also an / daß du daselbsten zu seiner rechten mögest gestellt werden.

IV. Letztlich beger ich zu wissen / welche

seiten / oder welchs loß am selben tag mich treffen werd / muß ich mich erforschen/ob ich sey ein Schaf oder Bock/ob ich nemblich die Stimm Christi deß Hirten hör/ ob ich sey sanfft vnd von hertzen demütig/ in empfangener schmach vnnd widerwertigkeit gedultig / ob ich meine Güter andern freygebig außtheil: Oder ob ich sey Hoffertig/Rachgürig gegē denen die mir vnbild zufügen / ob ich mein eignen nutzen hie zeitlich such mit nachtheil meines nächsten/oder versaumnuß eines Geistlichen Guts: Wil also nach fleissiger erwegung deß einen vñ andern/ mich befleissen ein Schaf zu sein deß Hirten/ mit dem vertrawen/ daß er mich in höchster glückseligkeit zu seiner rechten stellen werd.

Der vierte Punct.

S. Tho. in addit. 10. q. 87.

ZVm vierten wil ich betrachten / die offenbarung vnnd entdeckung aller Gewissen / so wol der Frommen als der Gottlosen/welches am Jüngsten tag in gegenwart der gantzen Welt/vnd aller

Engel

Engel beschehen wirdt / wie solches der H. Apostel bezeugt / sprechende: Der da wirdt ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnnd offenbaren die anschläg der hertzen. Dann Gott wirdt ein besonder Liecht auffstecken / auff daß bey demselben diß alles gesehen werd. 1. Cor. 4.

1. Darbey hab ich anfängklich zuerwegen / was gestalt Gott am selben tag / wie die H. Schrifft meldt / die Bücher der Gewissen auffthun / vnd außlegen werd / welche in Lebzeiten zugethon waren. So werden dann alle lesen / was in dem Buch eines jeden Gewissens / vnd ein jeder was in allen Büchern der Gewissen wirdt geschriben stehen. Es wirdt aber geurtheilt / vnnd der Sentents außgesprochen werden / nach dem was in den Büchern geschriben stehet / auff daß all vnd jeden die auffrichtigkeit Göttlicher Gerechtigkeit kundt vnnd offenbar werd / welches den Frommen zu lob / den Gottlosen aber zu grosser schmach wirdt reichen. Darauß hab ich abzunemmen / wieuil daran gelegen / daß ich ein fleissig auffmercken hab / Dan. 7. Apoc. 10.

was in das Buch meines Gewissens ge-
schriben werd: Dañ jetzund kan ich schrei-
ben oder vertuschen was ich wil/ aber am
selben tag wirdt alles zu meiner grossen
schmach ans Liecht kom̃en. Kompt das
Buch meines Gewissens/ mit dem Buch
deß Lebens/ welches Christus Jesus ist/
vber eins/ wirdt solches mein Buch/ wie
der H. Job meldt/ mein verthädigung/
mein ehr/ vnd mein Kron sein: (dann er
Iob 31. wünschte/ daß der in das Buch schrib/
der da Richter ist/ wol wissende/ daß sol-
cher mit seinem Gewissen vbereins stim-
men wurd) stimbt aber mein Buch mit
dem Buch Christi nit vbereins/ wirdts
alsdann mein ankläger/ mein vnehr/ vnd
verdam̃nuß sein. O gütigister Heyland/
dessen Büch am tag deß Gerichts wirdt
auffgethon werdē/ auff daß nach deinem
Leben/ als einer lebendigen richtschnur/
vnser Leben geurtheylt werd/ dich bitte
ich/ gib nit zu/ daß ich was schreib in mein
Gewissen/ welches dem Buch deines Le-
bens entgegen lauff: Geschicht aber auß
schwachheit etwas/ so hülff mir/ daß ich
mit

mit den zähern der Buß solches wider abwasche / daß wann du mich am tag der Rechenschafft deinem Leben gleichformig findest/auch theilhafftig machest der Glori/ Amen.

Aber dise offenbarung etwas genaher zuerwegen. So werden auch ans Liecht kommen / die heimbliche Sünden deß hertzens / vnnd die abscheuliche Sünden / welche etwa heimblich vnd in winckeln fürüber gangen / vnnd auß scham in der Beicht verhalten/ oder beschönet/ oder sonsten ein Färblin darüber angestrichen worden/ die schädliche meinungen / heimbliche Verrätheryen / gleißnerische werck/ vnnd was von aussen ein schein der Heyligkeit gehabt/vnd doch in warheit vnrecht gewesen. Daselbsten werden die vngetrewe Ehehalten/falsche Freund/ vnd erdichte Christen mit grosser schand bestehen/ dann wie sie beschaffen gewesen/also wirdt man sie erfinden. Vnnd felt es mir hie auff diser Welt so schwer/ein heimlich begangne Sünd vor zehen Menschen zuentdecken: wie schwer II.

wirdt es mir fallen/alle meine heimbliche Sünden zu mal vnd vor allen Menschen vnd Englen offenbaren. Mein Seel/ wie darffest du auch heimblich Sündigen/ sintemal du glaubst/ daß solches der gantzen Welt werd offenbart/ vnnd bekandt werden? Wie kanst du in der Beicht ein Sünd verheimblichen/ oder auß scham verschweigen/ sintemal dú gar nit zweiffelst/ dise schand von wegen solcher verschweigung werde vber dich gehen? Gedenck/ daß dein Heyland gesagt: Es ist
Luc. 12. nichts so verborgen/ daß nit offenbar werde/ noch so heimblich/ daß man es nit wissen werde. Vnd darumb enthalte dich der Sünd/ die du nicht woltest/ daß mans von dir wissen solte.

III. Alsdann wil ich betrachten/ daß Gott vnser HErr der Gerechten gute werck/ auch die gar heimblich seind/ jhre gute gedancken/ Gottselige begürde/ heimbliche meinungen/ wenn die lincke nit gewüst/ was die rechte gethon/ widerumb die eusserliche gute werck/ die sie auß demut verheimblichet/ vnnd die Welt für vnrecht gehalten/

gehalten/ vnnd sie deßwegen verkleinert vnd verdam̃t/offenbaren werdt/ welches dann den Frommen ein grosse ehr vnnd freud sein wirdt. O wie häßlich vnd vngestalt wirdt daselbsten die Sünd außsehen/vnd wie schön vnnd herrlich die Tugendt? O wie löblich vnnd freudenreich wirdt alsdann sein die gehorsambkeit/demut vnnd gedult in vbertragung der angethonen schmach mit stillschweigen/ohne entschuldigung oder entdeckung seiner vnschuld. Selig seind die/welche sich in disen Tugendten vben/vmb welcher willen sie zu so hohen ehren werden erhöcht werden. Mein Seel/ verbirg deine gute werck auß demut/ dañ zu seiner zeit wirdt die Gott zu deiner grossen ehr offenbaren.

Letztlich wil ich betrachten/ eben diser gerechteste Richter werde auff denselben tag offenbaren/so wol der Gottlosen gute werck die sie verricht/ als der From̃en böse werck: Aber zu vnderschidlichẽ end: Dann der Gottlosen gute werck werden jnen zu noch grösserer schmach gedeyen/ als die im guten nit verharret/vnd daß sie IV.

vil böß mit vndermischt / werdē sie billich jhres Lohns beraubt: Vñ weñ sie sich der guten Räht oder ermahnungen eriñern / den sie den Gerechten vnderweilen geben / werden sie sich noch mehr schämen / daß sie die nit für sich selberst angenommen / oder sich dern gebraucht haben. Entgegen wenn er der Gerechten Sünd offenbart / wirdt er darneben anhencken / die darüber außgestandne Bußwerck / vñ was sie guts darauß geschöpfft: Daß dise von jhnen begangene Sünd jnen nit zur schmach reichen / sonder ein vrsach sein werden / Gott zu loben / der jhnen solche verzihen / vñ sie durch seine grosse barmhertzigkeit auß so schwerer dienstbarkeit erledigt. Welches die Gottlosen noch mehr wirdt zu schanden machen / wenn sie sehen werden / daß dise bey Gott in so grossem ansehen / die doch auff gleiche weiß wie sie / vnnd etwa schwerer gesündigt. Sie aber darüber Buß gethon / welches von jhnen nit beschehen.

Der

Der fünffte Punct.

ZVm fünfften hab ich zuerwegen die ober auß schwere anklagen / welche auß diser außkündung den Gottlosen zu vnstatten / zu gutem aber dē Frommen erfolgen werden.

Dann erstlich wirdt der Teuffel / ein Verkläger vnd Lästerer vnserer Brüder / auff denselben tag / als den letzten jhme / dises Ampt zuuerrichten / zugelassen / sich dapffer brauchen / vnd der Gottlosen Sünd vnnd Laster / zu jhrer noch grössern schmach vor der gantzen Welt auff das höchst anziehen. Dann er wirdt sich zum Richter wenden / wie der H. Basilius meldt / vnd sprechen. Dise hab ich nit Erschaffen / jhnen hab ich das Leben nit geben / sie darbey nit erhaltē / noch mit zeitlichen Gütern begabt sich dern zugebrauchen / ich hab für sie nit Gelitten / bin auch für sie nit Gestorben / ich hab jhnen kein ewigen Lohn verheissen: Vnd doch seind sie von dir gewichen / der du jnen diß

I. Apoc. 12.

Orat. 1. Von der liebe Gottes vnnd deß Nächsten.

alles geleistet/ vñ haben mir gedient vnd gehorsamet / derwegen geheren sie von rechtswegen mir zu /dañ ich bin jr mächtig worden/vnd sie haben sich mir vnderthänig gemacht/vnd mehr auff mich weder auff dich achtung geben. Dise ding wirdt der hoffertige Sathan fürwenden/ vnd gleichsam mit seinem grimmen vber Christum selbsten wöllen triumphieren/ sich an jme in seinen Geschöpffen rechende. O wie werden sich die Sünder / aber vil zu spat/betrogen/ vnd mit spott vnnd schand erfüllet / befinden/ daß sie sich einem solchē Feind vnderthänig gemacht. Fleuch derwegen mein Seel / dich jhme hie auff diser Welt zu vnterwerffen/ von dem du für die jhme geleiste dienst ein so erschröcklichen lohn zugewarten. Vil mehr gib achtung auff die ehr Christi/der dich Erschaffen/Erlöst/vnd dir noch ein andern lohn für deine dienst versprochen: Vnnd verlache disen Feind in disem Leben / du wöllest dann in künfftigem von jhm verlacht werden.

II. Darnach wil ich erwegen/ was Christus

stus selbsten jhnen innerlich werde für-
werffen/dann er wirdt jhnen zu Gemüth
führen vnd fürrupffen alle vnd jede jnen
mitgetheilte wolthatten/sprechende: Ich
hab dich nach meiner bildt vnd gleichnuß
Erschaffen/du hast die mit vnzahlbaren
vnd gar schweren Lastern besudelt: Ich
hab dich mit meinē allerkostbarlichstem
Blut erlöst/welches du in deinem Gott-
losen wandel mit Füssen getretten: Ich
hab dich zur Widergeburt im Sacra-
ment der H. Tauff kom̄en lassen/vñ dich
gemacht zu eim glid meiner Gespons der
Christlichen Kirch/die du mit deinem är-
gerlichen Leben entheyligt: Ich hab dir
angebotten das H. Sacrament der Buß/
dardurch du deine Sünd außleschen/vnd
wider in mein huld vnnd Freundtschafft
kommen kündtest/du hast lieber in Sün-
den verharren/ als dich mit mir verseh-
nen wöllen: Ich hab begert dich theil-
hafftig zu machen der Speiß meines al-
lerkostbarlichsten Leibs vnd Bluts/ dein
Seel darmit zuerhalten/du hast dir lieber
sein lassen die Egyptische Fleischhäffen:

Ich hab dich durch vil einsprechungen beruffen vnd ermahnet in dich selberst zu gehn / du hast dich allzeit widerspenstig erzeigt: Ich hab dir mit der Rutten getrohet / wo du dich nit bekehrest / vnd dich mit verheissung grosser belohnungē auffgemuntert / du hast alles in Windt geschlagen. O vnseliger / was hab ich anderst thun sollen / als ich gethon? du aber was hast du wider mich thun können / das du nit gethon? Da du dein ehr allzeit meiner ehr fürgezogen. Ihr meine Engel vñ Diener / jhr wöllet hierinn das Vrtheyl
Esa. 5. sprechen / vnd sehen / Was ich mehr solt gethon haben an disem meinem Weingarten / dz ich nit gethon hab an jhm: Warumb hat er dann wilde Trauben bracht / da ich wartet daß er gute Trauben brächte? Wenn ich diß alles wol vnnd fleissig erwogen / wil ich mit grosser empfindligkeit meines hertzens / ehe dieselbige stund kompt / mit dem H.
Psal. 6. David seufftzend sprechen: Ach HErr / straff mich nit in deinem Grim̃ / vnnd züchtige mich nit in deinem Zorn /

vil

vil mehr straff mich in deiner barmhertzigkeit/weil noch zeit verhanden ist/Buß zu thun.

Diser bescheltung Christi werden auch zustimmen die heyligen SchutzEngel/ vnnd wider die Gottlosen fürbringen/ was sie für mittel gebraucht/ sie von Sünden abzuhalten/aber jhr hartnäcigkeit hab alles veracht. Gleichsfals/werden die Gerechten/ welche gegenwertig sein werden/ dise Gottlosen anklagen/ etliche/ daß sie nit habē wöllen annem̄en jhre gute Rähte: Andere/ daß sie von jhnen vil schmach vnnd vnbilligkeit leyden müssen: Andere wegen der gefährligkeiten/ darein sie durch jhr böß exempel geratten. Dise ding alle werden die vnseligen inwendig im hertzen/ vnd in jhrem armseligen Gewissen hören vnnd sehen müssen/ welches sie am meisten vnd hefftigistem wirdt anklagen/ wie der H. Apostel bezeugt/ daß sie jr Gewissen werd bezeugen/ darzu auch die gedancken sich vnter einander werden verklagen oder entschuldigen/ auff den tag/ da Gott

III.
IV.
V.
Rom. 2.

Gott das verborgen der Menschen richten wirdt. Daß das Gewissen selbsten mit seinen eignen Sündē vberzeugt/ wirdt hell vnd klarlich sehen/ daß es recht vnd billich von allen anklagt wirdt/ vnd nichts hab/ zu seiner entschuldigung fürzuwenden/ vil aber sich selbsten anzuklagen. O wie vil besser wer es jhnen gewesen/ sie sich in disem Leben mit jhrem grossen vortheil selbsten anklagt hetten/ als daselbsten wider jhren willen/ vnnd ohn allen nutzen. O gütigister HErr Jesu/ verleyhe mir in disem Leben vor dir vnnd deinem Diener mich würdigklich anzuklagen/ auff daß ich von jhm auffgelöst/ am tag deß Gerichts von andern nit anklagt/ vnd verdampt werde.

Die fünfftzehende Betrachtung.

Von den vnterschiedlichen Vrtheylen deß Richters für die Gerechten/ vnd wider die Gottlosen/ vnnd von jhrer volziehung.

DJe Ordnung/ welche Christus vnser HErr am Jüngsten tag in außsprechung der vnderschidlichen Vrtheyl für die Frommen/ vnnd wider die Gottlosen (welches/ wie man Gottseligklich glaubt/ mit leiblicher Stimm beschehen sol) halten wirdt/ haben wir zuuernemmen auß den Euangelischen Geschichten/ anfahend vom Vrtheyl für die Frommen/ welches ein anzeigung ist/ wie vil geneigter diser Richter sey zubelohnen als zu straffen.

Abul. q 335. in Matth. Iensenius, Sotus, & alii.

Der

Der erste Punct.

ANfängklich wil ich betrachten/wie Gott der HErr auff dem Thron seiner Glori vnnd Herrligkeit sitzend/die Gerechten anschawen/vnd mit lieblich vnd holdseliger Stimm anreden
Matth. 25. werd/sprechende: Kompt her jhr Gebenedeÿte meines Vatters/besitzet das Reich/das euch bereit ist von anbegin der Welt: Dann ich bin hungerig gewesen/ vnd jhr habt mich gespeiset/ vnd was hernach folgt.

Wil also die wort dises Vrtheyls alle absünderlich eins nach dem andern betrachten / vnnd sehen / was für Geheimbnussen darunter verborgen seyen/ auff die weiß wie im Eingāg beim neundten Puncten anzeigt wirdt: Weil aber dise Belohnungen hernach in der Betrachtung mit mehrerm außgeführt werden / wil ich die allhie bloß andeuten.

Kompt

Kompt her.

Bey disem wort wil ich die vrsach erwegen/ warumb er gesagt kombt her: Von wannen vnd wohin dise kommen werden. Kompt her/ spricht er jetzund/ sie zuerinnern in der ersten Beruffung/ da er sie beruffen/ jhm nachzufolgen/ sprechende: Kompt her zu mir alle/ die jhr mit Matth. 11. mühe vnd arbeit beladen seyt/ vnd ich wil euch erquicken. Vnnd anderstwo: Wil mir jemand nachfolgen/ der verlaugne sich selbs/ vnd neme sein Creutz Matt. 16. auff sich/ vnd folge mir. Vnd dieweil die Frommen dise Stimm gehört/ so braucht er jetzund ein andere gleichformige/ als wolt er sprechen. Sintemal jhr ewer Creutz auff euch genommen/ vnnd euch selbsten getödtet/ mir vnnd meinem Leben nachzufolgen: So kompt jetzund her zu empfangen den Lohn/ vnd mir in der Glori nachzufolgen. Kom her vom Berg Libano meiner Kirch/ in welcher Cant. 4. jhr durch die H. Tauff wider geboren/ vnnd mit den zähern der Buß abgewaschen/

Apoc. 7. schen/wie die Ceder in der Tugendt auff-
geschossen seyt. Kompt her auß grosser
trübsal/ in welcher jhr bißhero nit vn-
Cant. 4. derlegen seyt/ ewre Kleider zu waschen
vnd durch zu weissen. Kompt her von
den Wohnungen der Löwen / vnnd den
Bergen der Leoparden / in dero gesell-
schafft jhr in Lebzeiten grosse verfolgung
außgestanden / gehet auß von jhnen /
Kompt her zu empfangen die Kronen/
vnnd ewern verdienten Lohn. O mein
Seel/verzeuch nit zu hören die Stimm/
mit welcher dich Christus berufft / jhme
in seinem Leben nachzufolgen / auff daß
du die ander fröliche Stimm hören mö-
gest/mit der er dich beruffet zur Kron.

Jhr Gebenedeyte meines Vat-ters.

1. Das ander allersüsseste wort ist / Jhr
Gebenedeyte meines Vatters/ darmit
menniglich wil zuuerstehn geben / die
vnermeßligkeit seiner wolthaten / die er
jhnen mitgetheilt/ mittheilet / vnd noch
in alle

in alle ewigkeit mittheilen wil/ erfüllend
was der H. Psalmist vnnd Königkliche
Prophet Dauidt meldt: Wer wirdt Psal. 23.
auff deß HErren Berg steigen/ vnnd
wer wirdt stehn an seiner heyligen
stedt? Der vnschuldige händ hat/ vnd
eines reinen hertzens ist/ der seine Seel
nit vergeblich empfangen hat/ vnnd
nicht fälschlich seinem Nächsten ge-
schworen hat/ der wirdt den Segen
vom HErren empfangen/ vnd Barm-
hertzigkeit von dem Gott seines heyls.
Nennt sie nit Gebenedeyte Abraham/ II.
Isaac vnd Jacobs/ noch Gebenedeyte
Moses/ oder der Patriarchen oder Pro-
phetē/ sonder spricht meines Himelischen
Vatters/ der euch gesegnet hat mit al- Ephes. 1.
lerley Geistlichem Segen in Himmli-
schen Gütern/ euch bißhero die gaben
seiner Gnaden/ jetzund auch seiner Glori
volkommenlich mittheillend. Sagt auch
nit/ jhr Gebenedeyte Gottes/ sonder
meines Vatters/ damit sie verstehen/
daß alle benedeyung von der Vätterli-
chen liebe/ mit welcher sie Gott vmb sei-
nes Sohns willen vmbfangen/ herkom-
 met.

III. met. Vnd dieweil sein benedeyung oder segnung nit vergebenlich / sonder kräfftig ist (dann sie volzeucht gleich alsbald was er sagt) so erfüllt er sie durch dises liebreicheste wort mit newer vnnd vngewohnlicher freud.

Besitzet das Reich / das euch bereit ist von anbegin der Welt.

Das dritte wort ist / Besitzet / dabey hab ich zubetrachten / was das für ein Reich / von was zeit solches her / vnd wie es den Frommen bereit sey / auch die besitzung desselben jhnen eingeantwort werd. Auß dem allem die vnendtliche liebe vnsers Himmelischen Vatters er-
I. scheint. Dann anfängklich hat er gewolt / daß der Erbtheil vnnd die Erstgeburt seiner Kinder ein so großmächtig Reich sey / daß wegen seiner großmächtigkeit würdig sey / ein Reich genennt zu werden: Dann solches kein jrrdisch / sonder ein Himmelisch Reich ist / dessen Reichthumb vnendtlich / vnnd seine wol-

lustbar-

lustbarkeiten vnerschätzlich seind / auch
die Besitzer desselben Selig machen.
Dises sein Reich hat der gütigiste Vat- II
ter jhnen von anbegin der Welt bereit/
als er sie auß seiner Barmhertzigkeit
dahin erwöhlt mit jhm zu Regieren. Zu
welchem end er von anbegin der Welt
den obersten Himmel Erschaffen / daß
er sey als die Königkliche Statt / di-
sen Selig vnnd aber SeligenKöni-
gen zur wohnung zubereit. Vnnd auß III.
innigklicher lieb dises wörtlin (Euch)
hinzu gesetzt / als wolt er noch deutli-
cher sagen: Nit den Englen fürnemb-
lich / vnnd euch / den abgang derselben
zuersetzen / als sollet jhr an stadt der je-
nigen / welche jhre sitz darinn verloren/
in dasselb eingehen / vnd jhre stellen ein-
nemmen / sonder euch so wol als jhnen /
nemblich allen Gerechten Englen vnnd
Menschen / ewren Seelen vnnd Lei-
bern ist solches zubereit. Kompt der-
wegen / her / vnnd besitzet dises groß- IV.
mächtige vnnd aller elteste Reich
im friden / darauß jhr nimmermehr

sollet verstossen werden. Gehet ein in die freude meines Vatters / d e euch nimer-
Apoc. 3. mehr kan genommen werden / sitzet mit mir auff meinem Stůl / wie auch ich sitze mit meinem Vatter auff seinem Stůl. O du mein holdseligister Vatter / ich sag dir lob vnd danck für dises so groß-mächtige Reich / welches du bereit hast deinen Außerwöhlten / daß du die vnendtliche Schätz deiner güte vnd liebe an tag gebest. Ich bitte dich / verleyh mir dise gnad / daß ich mein Seel also bereit / daß du in derselben regierest durch die gnad / vnd sie alsdann führest in dises Reich / solches zu besitzẽ in deiner Glori / Amen.

Dann ich bin hungerig gewesen / vnnd jhr habt mich gespeiset.

1. Alsbald das Vrtheyl wirdt außgesprochen / setzt er hinzu die vrsach / vnnd erzelt die verdienst / vmb welcher willen er jhnen dz Reich zuerkeñ. Dann / spricht er / ich bin hungerig gewesen / vnnd jhr habe

habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen/vnd jhr habt mich getrenckt: Ich bin ein Gast gewesen/vnnd jhr habt mich beherbergt: Ich bin nacket gewesen/vnd jhr habt mich bekleidet: Ich bin kranck gewesen/vnd jhr habt mich besucht: Ich bin gefangen gewesen/vnd jhr seyt zu mir kommen/ mich zuerledigen. Wann aber die Gerechten sich werden verwundern/daß er jhnen für so geringschätzige werck ein so mächtig Reich ein antwort/vnd dergleichen werck der barmhertzigkeit so hoch anzeucht/als weren sie jhm selberst angethon/werden sie mit verwunderung erfült/wie mit eusserlichen worten/also vnd noch vil mehr innerlich/vñ in jrem hertzen zu jm sagen: HErr/wenn haben wir dich hungerig gesehen/vnd gespeiset? Oder durstig/vnd dich getrenckt? Wenn haben wir dich ein Gast gesehen/vñ beherbergt? Oder nacket/vnd dich bekleidet? Weñ haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/vnd seind zu dir komen? Vnd der König wirdt antworten vnnd sagen zu jhnen: Warlich sag ich euch/

was jr gethon habt einem vnder disen meinen geringsten Brüdern/das habt jhr mir gethon / dann ich war in jhnen / vnnd erfrewe mich / dise / ob sie gleich klein / zu Brüder zu haben. Selig seind dann die Armen / welche / eben der so da Richten wirdt / für seine Brüder helt / vnnd der König selbsten / der nit allein sie / sonder auch die / welche denselben guts thun werden / begaben wirdt. O Selig vnnd aber Selig seind die werck der Barmhertzigkeit / dern fürnembster gegenwurff ist Christus / vnnd der Lohn sein Reich: Vnd Selig vnnd aber Selig die Barmhertzigen / welche am selben tag so grosse Barmhertzigkeit zugewarten haben.

11. Letztlich wil ich betrachten / ob wol Christus im Euangelio die billigkeit seines Vrtheyls darzuthun / allein erzelt die werck der Barmhertzigkeit dem Nächsten angethon / daß er doch alsdann auch noch andere jhre gute werck erzelen wirdt / als die Gehorsamkeit / vnnd tödtung/

tung/ welche zu erlangung der Himme-lischen Glori von nöten seind. Vnd die-weil die Göttliche Stimm vnendtlicher krafft ist/ also wirdt sie dieselbige werck ei-nes jeden Gemüt offenbaren/ auff daß ein jeder wiß vnd verstehe/ vmb welcher willen er jhnen das Reich der Himlen mittheil. Dann zu einem Martyrer wirdt er sagen/ komm her du gebenedeyter mei-nes Vatters/ vnd besitze das Reich so dir zubereit ist/ dann du hast dein Blut vmb meinet willen vergossen. Zu einer Jungk-frawen/ komm her du gebenedeyte meines Vatters/ von wegen der Jungkfraw-schafft der Seelen vnd deß Leibs/ die du bewaret hast. Zu einem Geistlichen oder Ordensmann/ komm her du gebenedey-ter meines Vatters/ der du alles verlas-sen/ mir nachzufolgen. Vnnd auff dise weiß kan man durch alle Ständ der Gerechten gehen. O wie ein gros-sen trost wirdt dise liebreiche Stimm deß allergnadenreichisten Vrtheyls menniglichen bringen/ durch welche Gott jhre ohren mit volkommener

freud vnd wonne wirdt erfüllen / vnd die
Psal. 40. gedemütigte werden frölich sein. Selig vnd aber Selige Schaf / welche in disem Leben die Stimm jhres Hirtens hörend / seinen Fußstapffen nachfolgen: Denn sie / am selben tag zu seiner rechten gestellt / hören werden die Stimm / mit welcher sie auff die ewige Weyden berufſen werden. O oberster Hirdt / hülff mir mit deiner vberschwencklichen gnad / dir also zugehorsamen / damit ich würdig erfunden werd / dise gnadenreiche Stim̃ zu hören / Amen.

Der ander Punct.

ZUm andern wil ich betrachten / das zornige Angesicht dises Richters gegen den Gottlosen / vñ die erschröckliche Stim̃ / darmit er sie anreden wirdt /
Matth. 25. sprechende. Gehet hin von mir jhr vermaledeyte in das ewig Fewer / das da bereit ist dem Teuffel vnd seinen Englen. Dann ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich nit gespeiset / vnnd was hernach folgt. Wil also die wort / wie

in den vorgehendten beschehen / eines nach dem andern betrachtē. Dann darin seind alle peinen angezogen / mit welchen die verdampten in der Höllen gepeinigt werden / daruon aber hernach außführlicher gehandelt wirdt.

Gehet hin von mir.

Das erste wort dises Vrtheils ist / Gehet hin von mir / darmit werden dise zur ewigen pein (die da genennt wirdt die pein deß Schadens) verdampt: Nemblich zur ewigē verweisung auß dem Himmel / vnd beraubung Göttlicher anschauhung. Vnd daß er jhnen noch mehr das hertz rühr / da er sich jhnen so *glorificiert* erzeigt / sprichet er: Gehet hin von mir / ewrem Gott / vnnd ewrem ersten anfang vnd letzten end: Gehet hin von mir ewrem Erlöser / der ich vmb ewret willen Mensch worden bin / vnd dise Wunden euch zu gutem empfangen hab / vnnd mit allem dem ich euch verzeyhung angebotten / jhrs doch nit angenommen habt. Derwegen gehet hin in alle ewigkeit von mei-

ner Freundschafft / von meiner Beschirmung / von meinem Reich / von meinem Paradeiß / von meiner klaren anschawung / von dem reichen Fluß meiner wollustbarkeiten: Vnnd dieweil wer von Christo gehet / auch von denen gehen muß / die Christo einuerleibt seind: Derwegen wenn er zu jhnen wirdt sagen / Gehet hin von mir / wirdt er auch zugleich sagen / Gehet hin von den meinigen allen / von den *Hierarchien* vnnd Chören meiner Engel / von den Apostlen / Martyrern / Beichtigern / Jungkfrawen / von der freudenreichen Gesellschafft meiner geliebten Mutter / welche da sie ewer Mutter gleichsfals zu sein begert / jhr euch jhres schutz nit gebrauchen wöllen. Sie hat vil gethon vnnd versucht / daß sie euch zum Gehorsam / vnnd meiner wohnung brächte / jhr aber mit ewerem verkehrten willen / seyt weit daruon abgewichen. Derwegen ich euch nach meinem gerechtesten willen zur straff von mir in das ewig elend hinauß verstoß/

stoß / vnnd von mir vnnd all den meinigen absündere / ohne einige Hoffnung widerumben theil an mir vnnd dem meinigen zu haben. O mein Heyland ich bitte dich / laß mich in dergleichen straff nimmermehr geratten / von dir ewigklich abgesundert zu bleiben / sonder straff mich in ander weg / wie du wilt / allein daß ich allzeit bey dir sey / im band der Liebe mit dir vereinigt / Amen.

Ihr vermaledeyte.

Das ander wort ist / Ihr vermaledeyte / mit welchem / als dem aller kräfftigisten wort / er alle vermaledeyung vnnd alles vnglück in alle ewigkeit / wie jhre Sünd verdient haben / auff sie legt. Ihr Seel wirdt sein vermaledeyt / jhr Leib vermaledeyt / jhre kräfften vnnd Sinn vermaledeyt. Es wirdt vber sie kommen der Deut. 20. Fluch deß Hungers vnnd Dursts / der Pestilentz / deß Schmertzens / der schmach

schmach vnd schand. Verflucht werden sie in der Statt/verflucht auff dem Feld/ verflucht im Hauß darinn sie wohnen/ in den Befreundten die sie haben / vnd in all jhren sachen vnd handlungen. Doch hat er nit gesagt/jhr vermaledeyte meines Vatters/ wie von den Gerechten/ jhr Gebenedeyte meines Vatters/ damit sie verstehen/daß die Benedeyung von Gott dem Vatter jhren vrsprung nem̃/ welcher so vil an jhm/gewolt hat/ daß auch sie vnter der zahl der Gebenedeyten weren gewesen. Die vermaledeyung aber kom̃e von jhnen selberst her/ vnnd auß jhrem verschulden/ wie der H.
Psal.108. Dauidt meldt: Er hat den fluch geliebet/ vnd er wirdt jhm auch kommen: Er wolt nicht den Segen / so wirdt er auch ferr gnug von jhm bleiben. Vnnd zoch an den Fluch wie ein Hembd/vnd ist in sein inwendigs gangen wie Wasser/ vnnd wie Oele in sein Gebeine. O wie werden dise vnselige / mit verzweifflung erfüllet / rasen vnnd toben/ wenn sie dises erschröckliche wort jhrer

verdamb-

verdambnus vernemen? Wie wirdt jhr hertz so voller neid stecken / wenn sie hören / daß Christus die Gerechten benedeyet / vnnd jhnen alle benedeyung entzeucht. Esau / da er vernam / daß sein jüngerer Bruder Jacob den Segen zuuor hin hette / schrye er laut / vnnd ward vber die massen betrübt / weinet / vnd sprach zu seinem Vatter: Hast du mir nit auch ein Segen vorbehalten? Hast du dann nur ein Segen mein Vatter? Wann nun die Gottlosen vnter Esau verstanden / sehen werden / daß die Außerwöhlten in Jacob bedeuttet / den Segen deß Himlischen Vatters zuuor hin haben / daß auch nit einer für sie vorbehalten / was für ein seufftzen / was für ein heulen werden sie verbringen? Mit was vngestümmigkeit vnd verzweifflung werden sie selbsten dise jhr eigne vermaledeyung bestettigen? den tag verfluchend / an dem sie geboren / vnd die Brüst jhrer Mutter / die sie geseugt / wünschende / daß sie lieber nit wolten Geboren sein / als ein so erschröckliche vermaledeyung anhören. O süssester Gen. 27.

ster HErr Jesu / der du ans Creutz hin-
Gal. 3. nauff gestigen / vnd ein vermaledeyung worden bist / vns von der vermaledeyung der schuld vnnd ewigen straff zuerlösen / hülff mir mit deiner Barmhertzigkeit / daß kein solche armseligkeit vber mich komme / Amen.

In das ewige Fewer.

1. Das dritte wort ist / In das ewige Fewer / mit welchem er sie zur pein (pœna sensus oder die pein deß Sinns genant / vnter dem wort deß ewigen Fewers verstanden) verdampt: Als wolt er sagen / Ich verstoß euch nit von mir / daß jhr euch wider begebt zu der vorigen freyheit deß Lebens vnnd leichtsinnigkeit: Noch daß jhr nach ewrem lust vnnd willen auff Erden lebt: Sonder daß jhr hinab steigt in die erschröckliche Gefängknuß der Höllen / daselbsten mit der vnleydenlichen hitz der fewrigen Flammen gepeinigt zu werden / welches nit nur zehen oder zehen tausendt

Jahr /

Jahr/ sonder so lang das Fewer / welches ewig ist / wehret / vnd in alle ewigkeit euch peinigen wirdt. O was für ein angst wirdt dises erschröckliche wort den armseligen Sündern einjagen/ weñ sie sehen/ daß sie in dieselb feurige Flammen vnnd Gefängknuß verstossen werden/ daruon die Seel herauff gestigen/ daß auch der Leib zugleich mit jhr in alle ewigkeit in den Flammen brinn / die sie biß auff dieselb zeit allein außstehen müssen. II.

Das da bereit ist.

Dises wort wirdt hinzu gesetzt/ daß die vnseligen verstehen/ daß die Göttliche Gerechtigkeit/ wie sie den Frommen das Reich zur belohnung/ also den Gottlosen zur straff das Fewer bereit hab / welches/ ob es wol den leiblichen augen verborgẽ/ war es doch den augen jres Glaubens offenbar/ mit welchẽ sie dasselb sehẽ/ vñ sich daruor hütten kundten. Mit disen augen muß

muß ich den Erdboden durchdringen/ vnd sehen/was für ein Fewer jetzund daselbst werde bereit sein zur abstraffung meiner Sünd vnd Laster/ wo ich nit rew vnd leyd darůber hab/ mich erinnernd deß
Isa.30. Spruchs deß H. Esaiæ: Thophet ist von Gestern her bereit/ von dem König ist es zugerist tieff vnd weit/ vnnd sein erhaltung ist Fewer vnd vil Holtz. Deß HErren Athem zündt es an/ wie ein Schwelbach. Er nennt aber den ort Thophet/ auff die weiß/ wie Christus der
Matth.5. HErr das Höllische Fewer genennt
4.Reg.23. hat. Dann es war ein erschröcklicher Fewriger ort/ in welchem die Kinder verbrendt wurden / die man dem Abgott Moloch auffgeopffert: Auff daß wir durch dergleichen Fewer / vnd erschröckliche fewrige/ rauchende vnnd schweblete ort/ welche in etlichen Landtschafften der Welt gesehen werdē/ als durch Fußtritt verstehen/ das erschröckliche Fewer/ welches Gott vnter der Erden bereit / wider die / welche jhre Seelen dem Abgott

Moloch

Moloch/das ist dem Teuffel auffgeopffert.

O ewiger König / der du den Himel vnd die Höll bereit / den Himel mit dem lieblichen wehen deiner liebe den Fromen zum wolleben/ die Höll mit dem Windt deines Zorns angezündt/ die Gottlosen darinn zu peinigen: Ich bitte dich such mich heimb mit dē anblasen deiner Göttlichen einsprechungen / daß ich beyder diser ort eingedenck sey / vnnd in deiner gnad also leb/daß ich den ersten ort erlangen/ dem andern entgehen mög/ Amen.

Dem Teuffel vnnd seinen Englen.

Welches wort mit angehenckt / auff daß die vnseligen verstehen / daß auch sie zu der ewigen Gesellschafft der Teuffel verdampt / vnd jhnen in der pein gleich sein werden/denen sie sich gleich gemacht in der schuld: Vnd die Christum verlassen/ vnd dem Lucifer vnd seinen Englen nachgefolgt seind/mit denselbē/vñ durch

dieselben gleiche straff außstehen/ vnd die jhre Versucher gewesen/auch jre Hencker seyen. Doch hat er sich allhie dises worts/ welches euch bereit ist/ nit gebraucht/ wie er gethon bey den Außerwöhlte vom Reich / auff daß er mit fürhaltung der Barmhertzigkeit/die er jhnen zuerweisen bereit war/sie jetzund noch mehr zu schanden machete: Dann er jhm nit fürgenommen die Höll für die Menschen zu bawen/vnd wo sie sich nit selberst mit jhren Lastern solcher straff vnderworffen hetten / vnnd darinn halßstärrig/ vnd in jhr vnbußfertigkeit wie die Teuffel weren verhartt/weren sie nit in das ewig Fewer mit jhnen verdampt worden. O Gott der du nit weniger ein Gott bist der rach/ als der barmhertzigkeit / doch mehr begerst Barmhertzigkeit zu vben mit den Sündern im verzeyhen / als die rach im straffen/ ich bitte dich/laß mich kom̃en zu wahrer rew vnd leyd/auff daß ich mit den vnbußfertigen Teufflen nit in alle ewigkeit gestrafft werde/ Amen.

Dann

Dann ich bin hungerig gewe-wesen / vnnd jhr habt mich nit gespeiset.

Bald darauff wirdt der Richter vr-sach fürwenden/ die jhn zu disem allerbil-lichsten Vrtheyl bewegt / sprechende: Dann ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich nit gespeiset/ noch ande-re werck der Barmhertzigkeit an mir ge-übt. Vnnd auff der verdampten einge-wendte entschuldigung / gleichsam als hetten sie dergleichen werck an Christo zu vben nicht vnderlassen/ antworten: Was jhr nicht gethon habt einem vnter di-sen meinen geringsten / das habt jhr mir nicht gethon/ dann ich war in jh-nen / vnnd darumben / was jhr jhnen nicht gethon / das hettet jhr auch mir nicht gethon. Dann wer sei-nen Bruder nicht liebet / den er si-het / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet? Vnnd der GOttes bildt-nuß / die er vor jhm hat vergisset / wie

I.

Ioan. 4.

wirdt er an Gott gedencken/ weil er vermeint/er sey weit von jhm? Darbey hab ich auch zu mercken / daß in disem allergerechtesten Vrtheyl allein die geringern schulden mit namen außgetruckt werden/darmit anzudeuten/wie billich es sey/ daß die schwerere noch vil ernstlicher gestrafft werden/die er dann auch besonders nach einander vor der gantzen Welt/daß menniglich hören mög / erzelen wirdt/ vnd darbey die vrsach anzeigen/warumb ein jeder gestrafft werd. Als zum exempel/den vnkeuschen wirdt er sagen / Gehet hin von mir jhr vermaledeyte in das ewige Fewer/von wegen ewres vnreinen fleischlichen Lebens. Den Meinaydigen / Gehet hin von mir / dann jhr habt meinen namen mißbraucht/da ich so fast begert ewren namen zuerhöhen.

III. Zum dritten wil ich erwegen/ daß dise verdampte alsdann für sich auch etliche ansehenliche gute werck anziehen werden/ die sie vndertweilen verricht/vnd zu Christo sagen: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem namen geweissaget?
Matth. 7.

Haben

Haben wir nicht in deinem namen Teuffel außgetriben? Vnd haben wir nicht in deinem namen vil kräfftiger Thatten gethon? Wie kompt es dann/ daß du vns jetzund von dir verstossest? Vnd dann (sagt er) werd ich zu jhnen sprechen: Ich hab euch nit gekennt. Weichet alle von mir jhr vbelthäter/ Als wolt er jhnen noch deutlicher sagen: Diser Glaub vnnd dise gnaden/ die jhr gehabt/ seind mir nit vnwissend/ dann ich hab euch die mitgetheilt/ jhr aber habt euch dern mißbraucht/ vnd die mit vilen Gottlosigkeiten verunreinigt: Es wer euch wol angestanden/ die jhr andern Prophecеyet/ jhr hettet euch selbsten Prophecеyet: Vnd die jhr auß anderer Leiber die Teuffel außgetriben/ jhr hettet die auß ewren eignen Leibern außgetriben: Vnd die jhr andern grosse sachen geleistet/ jhr hettet für euch selberst in Tugendtlichen wercken geübt. Wann jhr aber dergleichen zu thun vnderlassen/ derwegen kenn ich euch nit/ heiß auch nit gut/ was jhr gethon/ vnd ob jr mich gleich jetzt ein HErren

ren nennet / erkenn ich euch doch nit für meine Knecht/die jhr mir nit gehorsamen wöllen. Darauß ich abzunem̃en/wenn alsdann weder die Prophecephung/noch die macht Wunderzeichē zu thun in acht genom̃en wirdt / wo nit auch verhanden die Gottsforcht/Gehorsam̃keit/vnd andere Tugendten: Daß vil weniger werde in acht genom̃en die Adelheit / Reichthum̃/Würdigkeiten/Wissenschafften/ vnnd dergleichen geringere sachen / wie hoch sie gleich vor der Welt anzusehen seind / dann allen in gemein wirdt Christus sagen/Jch kenn euch nit/jhr Vbelthätter.

So bald aber die verdam̃ten vernemmen werden/dise erschröckliche Stimm/ wirdt sie ein tödtliche vnd vnsiñige trawrigkeit vberfallē. Dañ so auch nur ab den blossen zeichen deß angehendtē Gerichts/ welche wie der Blitz vor disem Donnerstreich her gehen werden/ das Erdtreich sich regen vnnd beben wirdt/ ja auch jhr Gebein vor forcht vnnd zittern außdörren: Was für ein schreckē wirdt der Donnerstreich

nerstreich selbsten? was für ein ängsthaff-tigkeit der Blitz? Was für ein pein das Fewer bringen? O höchster Richter/ sende auff die Erden meiner Seel den Göttlichen Blitz deiner einsprechungen/ auff daß auß Betrachtung dern ding/ welche in deinem Gericht fürüber gehen/ sie erzittere/ vnnd ihr Leben zur besserung endere/ daß auch du das Vrtheyl enderst. O Gott verendere mein hertz mit deiner rechten/ vnd stelle mich am selben tag nit Iob.10. auff die lincke/ vnnd wenn du kommest zurichten/ verdam̃ mich nit. Verzeyhe mir jetzund auß Barmhertzigkeit/ auff daß mich nit verdamme dein Gerechtigkeit.

Der dritte Punct.

ZVm dritten/ hab ich zuerwegen die volziehung beyder diser Vrtheyl/ daruon Christus zum Beschluß also redt: Vnnd dise werden gehen in die ewige Pein/die Gerechten aber in das ewig Leben.

Wil derwegen anfänglich erwegen die volziehung deß Vrtheyls wider die verdampten. Dann so bald das Vrtheyl außgesprochen/augenblicklich / vnd ohn allen verzug / in angesicht der Gerechten/wirdt sie die Erden vnter jhren Füssen auffthun / vnd sie sampt den Teuffelen/die sie mit grosser vngesteme werden hinreissen/verschlucken: Die Erden aber wirdt alsbald iren schlund wider zu thun/ vnd die verdampten in alle ewigkeit in disem feurigen Abgrund begraben behalten. Alsdann wirdt der Fluch im Psal-
Psal.54. men außgetruckt erfüllt werden: Der Todt vbereyle sie/ vnd müssen Lebendig in die Höll hinab fahren. Vnd der
Apoc.20. Spruch deß H. Johannis: Vnnd der Teuffel/vnd der Todt / vnnd die Höll wurden geworffen in den feurigen Teich/vnd so jemand nit werd erfunden/ geschriben in dem Buch deß Lebens/der werd geworffen in den feurigen vnnd schwäbleten Teich / darinn tag vnd nacht in alle ewigkeit/sampt dem Antechrist vnnd falschen Propheten gepeinigt

peinigt

peinigt zu werden. Vnd dises ist der an-
der todt/ ein herber vnd ewiger todt/ Seel
vnnd Leib begreiffend/ welche durch den
ersten todt/ das ist den todt der schuld vnd
deß Leibs/ welcher auß demselben erfolgt/
zu grund gangen. O wie werden alsdann
die verdampten wůtten vnd toben/ wenn
sie sich solchem Vrtheyl nit werden wi-
dersetzen/ oder die volziehung desselben
verhindern künden. O wie wirdt jhr hertz
so voller bittern neids vnd hasses stecken/
wenn sie die Gerechten/ von denen sie
scheiden můssen/ in solcher herrligkeit se-
hen. O in was kleinmůtigkeit vnnd ver-
zweifflung wirdt sie diser anderer todt
stürtzen/ vnd wie wirdt jhr hertz/ im ersten
eintritt in dise stinckende Grub so voller
tobsichtiger angsthafftigkeit sein/ wenn
sie sehen werden/ daß sie mit so vilen
Bergen der Erden bedeckt/ in ewiger Ge-
fängknuß eingeschlossen/ vnnd mit den
kettenen ewiger verdambnuß an Händ
vnd Fůssen gebunden seind. Alsdann
werden sie im werck selbsten erfahren/ daß
es jhnen zum argen vnd vnstatten er- Hier. 2.

schossen/daß sie den HErren iren Gott verlassen haben/ vnnd sein forcht nit bey jhnen gewesen ist. Mein Seel befürchte dich der grimmigkeit dises andern Todts/ daß du dich der heßligkeit deß ersten massest. Gehe mit deinem
Isa. 2. Geist in der Erdenklüffte für der forcht deß HErren. Verbirg dich in die mitte derselben / auff daß du / was daselbsten gehandelt wirdt / desto ruhiger betrachtest / vnd dich vor dem Göttlichen zorn fürchtest/vnd seinem grimmen entrinnest.

II. Darbey wil ich auch betrachten/ wie sich alsdann erfrewen werden die Ge-
Psal. 57. rechten/ wenn sie/ wie Dauidt spricht/ die Rach sehen / welche die Göttliche Gerechtigkeit wider die Gottlosen brauchen wirdt: Vnnd ob sie schon vnter den Verdampten/ jhre Eltern/ Brůder vnd Befreundte sehen/ wirdt jhnen doch solches nichts zuschaffen geben/sonder groß wolgefallen bringen / daß sie darauß erkennen die billigkeit Göttlichen Vrtheyls / werden derwegen das Gesang singen/

singen/welches Moses gesungen/als die Egyptier im Meer ertruncken: Die tieffe hat sie bedecket/sie fielen zu grund wie ein stein. HErr/ deine rechte Hand ist großmächtig in der stärcke. HErr/ dein rechte Hand hat dē Feind erschlagen. Vnnd das Gesang deß Lambs bey dem H. Johanne: Groß vnd wundersam seind deine Werck/ HErr allmächtiger Gott/ gerecht vnnd warhafftig seind deine weg / du König der Heyligen. Wer solt dich nit förchten/ HErr/vnnd deinen namen preisen? Dann du bist allein gütig/ denn deine Gericht seindt offenbar worden.

Exod.15. Apoc.15.

III. Von dannen wil ich hinauff steigen / zu betrachten die volziehung deß Vrtheyls für die Gerechten/vnd erwegen/ was gestalt alle Gerechten in die Lüfft erhebt werden/jrem Obersten Jesu Christo nachfolgend/ tausendterley Gesanglieder mit Jubel singēd/vñ Gott lobend/der sie auß so vil vnd manigfaltigen gefährligkeiten erledigt/sich gebrauchend

der wort deß Königklichen Propheten
Psal. 123. Dauids / sprechende: Gelobt sey der HErr / daß er vns nit hat geben zum raub in jhre Zäne. Vnser Seel ist entrunnen wie ein Spätzlin auß dem strick deß Voglers / der strick ist zerrissen / vnd wir seind erlöset. Vnser hülff stehet im namen deß HErren / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Vnnd auff dise weiß in grosser vnnd vnaußsprechlicher freud vnd frolockung werden sie die Himmel durchdringen / biß sie kommen in den obersten *Cælum Empyrium* genant / daselbsten sie Christus vnser HErr auff die Stül jhrer Glori setzen wirdt / mit jhm in höchstem frid vnnd freude in alle ewigkeit zu Regieren. O Selig vnd aber Selige arbeit eines vblichen Lebens / welches im ewigẽ Leben so reichlich belohnet wirdt. Frewe dich mein Seel in hoffnung so grosser belohnungen / vnnd darumben mit grossem eiffer vnderfang dich allhie zu arbeiten.

Beschluß

Beschluß diser Betrachtung.

ZUm Beschluß/ was hie oberzelt/ ist noch vbrig/ daß ich auff mich selberst (wie der H. Bernhardus meldt) in diser Welt/ als in mitten zwischen Himmel vnd der Höll gestellt/ achtung geb/ vnd mich also verhalte/ wie die Geistlichen Nouitien im Nouitiathauß pflegen/ dann Gott wirdt mich mit fürschreibung etlicher Gesätz vnnd zuschickung der Betrübnussen probiern vnnd vben/ damit ich mit seiner beywohnenten gnad wol probiert werd: Verhalt ich mich in diser prob vnd vbung vbel/ vnnd lende mich auff die seiten deß Teuffels/ werd ich mit vnwiderrufflichem Vrtheyl Gottes verdampt/ auß der Welt in die Höllische qual verstossen werden. Bestehe ich aber in der prob gegen Gott/ vnnd volzeuch seinen willen/ werd ich durch desselben Vrtheyl auß diser Welt in Himmel geführt werden. So ligt mir dann höchlich ob/ gute achtung zu geben/ Ser. 31. ex paruis.

ben/wie mein Leben beschaffen/ daß ich
auß demselben wol probiert vnnd geübt
komme. O ewiger Gott/ der du dise
jrrdische Welt als zum Nouitiat oder
Probhauß verordnet/ die jenigen/ wel-
che du zum Himmel erwöhlet / darinn
Psal. 138. zu probieren vnnd vben: HErr/ ver-
such vnnd vbe mich/ der du erkennest
mein sitzen vnnd auffstehen. Kom̃ mir
vor mit deiner Barmhertzigkeit/ daß ich
mich in der gehorsamkeit gegen dir also
vbe / damit du mich am tag deß Ge-
richts bewehrt fündest/ vnd in
dein Reich einlassest/
Amen.

Die

Die sechzehende Betrachtung.

Von der Höll / von den Peinen vnd der Ewigkeit derselben: Dann auch von der grausamkeit deß orts / der Inwohner vnd Peiniger.

Der Erste Punct.

ANfängklich wil ich allhie Betrachten / was nach fürhaltung deß Glaubens / die Höll selbsten sey / auff daß auß erkādtnus derselbē / ich auch nur ab irem blossem namen ein entsetzen schöpff. So ist dañ die Höll ein jmmerwehrende Gefängknuß / mit Fewer / vnd vnzahlbaren erschröcklichen Sorten der peinen erfüllt / mit denselbē zu peinigē alle die in einer Todsünd jhr Leben endē. Widerumb ist die Höll ein ewiges Wesen / in welchē die Sünder also gepeinigt werdē / daß sie

sie alles guts beraubt seind / darauß sie einige ergötzligkeit schöpffen kundten / hinwiderumb / alles vbel leyden / daß jhnen forcht vnnd schrecken einjagen kan. Werden also in der Höll dise zwo sachen beyeinander funden / die beraubung alles guten / dessen sich die Menschen in disem Leben gebrauchen / vnd die Engel im künfftigen geniessen / vnnd die armseligkeit alles vbels / darmit die Menschen in disem Leben / vnd im künfftigen die Teuffel geplagt vnd gepeinigt werden.

Solches noch baß zuuerstehen / wil ich alles vbel vnnd alles elend / daß eintweders ich / oder andere leyden zu hertzen führen / vnd dem mit meinem gedancken noch mehr zugeben / vnnd mir einbilden / daß in alle ewigkeit kein end nemmen werd. Dann alles was wir in disem Leben leyden / das ist gar wenig / vnnd hab bald ein end: Was aber in der Höll gelitten wirdt / das ist vil vnd nimmt nimmermehr kein end. Leyd ich hie Hunger oder Durst / hab ich darauß zu lernen / daß ich in der Höll noch vil vnd ohn alle vergleichung

gleichung grössern Hunger vnd Durst/ vnnd solches ohn alles auffhören leyden werd. Leyd ich schmertzen/vnbild/armut/kumer/oder werd ich von mennigklich verlassen/hab ich abermal darauß zu lehrnen/daß diese ding alle ohn alle vergleichung vil mehr in der Höll gelitten werden/vnd daß was hie auff Erden für leyden ist/gleichsam nur ein gmähl/vnd ein augenblicklich verschwindtlich ding/was aber daselbsten gelitten wirdt/erschröcklich vnd ewigwerend ist. Dann seind fünfftzig tausendt Jahr fürüber/folgen fünfftzig tausendt mal tausendt andere Jahr hernach: Vnd wenn die auch zu end gelauffen/seind aber andere vnnd wider andere ohne zahl verhanden. Vnd ob schon Cain nun mehr vber die fünff tausendt Jahr daselbs gewesen/seynd jhm doch die gleich so vil/als wer er erst heut dahin kommen. Vnd der reiche Geitzhalß/welcher alle tag scheinbarlich gelebt/brinnt jetzund biß in die 2000. Jahr in der Höll/vnnd begert nit mehr dann nur ein tröpfflin Wassers/vnd wirdt in

alle Ewigkeit brennen/ vnd sich darnach sehnen.

Wie ein thorechten handel begehst du dann mein Seel / wenn du hie zeitlich nichts zu leyden / welches doch wenig ist / vnnd bald ein end nim̃t/ dich in gefahr gibst / dort ewig zu leyden / welches dich vil schwerer ankom̃en/ vñ nim̃er kein end nem̃en wirdt? Warumb wilt du nit vilmehr hie in disem Leben etwas wenigs vnnd auff ein kurtze zeit mit gedult leyden / die du mit deinem Gottlosen Sündtlichen Leben so vil / ja ewigklich zu leyden verschuldt hast? O ewiger Gott/ erleuchte mich mit deinem Göttlichen Liecht/ daß ich auß den gegenwertigen vblen / die grausamkeit der ewigen erkennend/ mein Leben also anstell/ daß ich denselben entgehen mög/ Amen.

Der

Der ander Punct.

DArnach wil ich betrachten / die Vrsachen vnnd vmbständ diser ewigkeit / vnnd disen schluß machen / Alles was in der Höll ist / sey ewig.

Dann anfängklich ist der verdampte selbsten ewig / nit allein der Seel / sonder auch dem Leib nach / dann er wirdt sein vnsterblich / dannenher wirdt keiner sich selbsten / noch ein anderer jhn tödten künden / noch Gott zulassen / daß einer zu nichts werd / vnnd wenn gleich die Menschen den Todt suchen / werden sie jhn doch nit finden. Sie werden begeren zu Sterben / vnd der Todt wirdt von jhnen fliehen / vnd Gott wirdt jhre begürde nit erfüllen / vil mehr aber wirdt jhnen jhr hefftig vnnd vngestem verlangen / daß sie zu nichts werden / zur grausamen straff reichen / wol wissende / daß sie nit erlangen künden / was sie so fast wünschen vnd begeren.

I.

Apoc. 9.

V iij Dar-

II. Darnach ist auch der ort vnd die Gefängknuß ewig / vnd kan nit vndergehn: Dann die Erde / auff welcher die Höll stehet / bleibt ewigklich. So ist auch ewig vnd vnaußlöschlich das Fewer / dann wie
Isa. 30. der H. Esaias spricht / deß HErren Athem zündt es an wie ein Schwebelbach: Vnnd wenn es gleich an Holtz mangelt / wirdt doch der Schwebel / welcher an stadt deß Holtz verhanden / auch ewig sein / dann der Athem deß HErren wirdt solchen anzünden / vnd in ewigkeit erhalten. Dann das Fewer / welches für sich selbsten die krafft hat zu brennen vnd verzehren / wirdt zwar daselbsten brennen / aber nit verzehren / dañ die Allmäch-
Psal. 28. tige Stimm deß HErren / zerschneidet die Flam̃en deß Fewers / vnnd darumb brennt es allzeit / weil die materi allzeit bleibt.

III. Zum dritten stirbt auch jhr Wurm̃
Mar. 9. Isa. 66. nicht / der jhre Gewissen nagt / wie Christus meldt: Derwegen ist er auch ewig / dann die fäule der Schuld / darauß erwächst / vnnd sein nahrung hat / nim̃t nie

kein

kein end: Vnd wie desselben vnnd seiner peinigung lebendige einbildung nimmer auffhört/ also hört auch nim̃er auff sein erbärmlich nagen vnnd beissen/ mit welchem er das Gewissen verwundt.

Zum vierten ist das Vrtheyl Gottes vnuerenderlich vnnd ewig: Dann er hat gevrtheylt/ vñ wirdt das endvrtheyl/ das er einmal gefellt/ nit auffheben/ noch den herauß nem̃en/ der einmal in selben ort kommen/ Dann in der Höll ist kein Erlösung der Gefangnen / oder ledigmachung der angefeßleten im selben Kercker / noch einige wehrtschafft darzu genugsam: Denn das Blut Christi dringt nit biß dorthin/ vnd hat solches auff dem Berg Caluarie vergossen / auß demselben ort keinen Erlöset / wirdt es ein solches jetzund vil weniger thun. IV. S. Tho. 3. p. q. 52. a. 6.

Letztlich seindt am selben ort alle pein vnnd straffen ewig / dann die schulden/ vmb welcher willen die angethon werden / seind ewig: Dann wie daselbsten kein wahre rew vnd leyd nit sein kan/ also wirdt auch kein genugthuung angenom- V.

S. Tho. 1. 2. q. 87. a 7. d. 1. ex SS. August. & Gregor.

men: So kompt jhnen das Blut Christi keines wegs zu gutem/darumb ist kein nachlassung der schuld. Vber das / wer da wil in der vnbußfertigkeit sterben / der begert auch allzeit in der Sünd zuuerharren/vnnd wolte daß solche ewig wehrete. Darumben hat die Göttliche Gerechtigkeit aller billigkeit nach/ ein ewige straff darauff gesetzt. Derwegen mit allem dem der Sünder in zeit seines ableibens den Glauben vnnd die Hoffnung hat / wirdt er doch derselben beraubt / so bald er in die Höll kompt / nit allein/ daß er dise gaben zu behalten vnwürdig/ wie oben vermeldt / sonder daß er nichts hat / warauff er sein Hoffnung zu setzen/ weder verzeyhung seiner Sünd zuerlangen/noch daß sein Gebett erhört/ oder er auß disem ort der armseligkeiten erledigt werd / oder einest sein Seligkeit erreichen mög. Warumb fürchtest du dir dann nit/ mein Seel durch dein verschulden zugeratten in die ewige pein? Warumb erschreckt dich nit dises Fewer?

Medit 9. puncto 4.

Diser

Diser Athem Gottes? Diser Wurm? Dises vnuerenderliche vnnd ewige Vrtheyl Gottes? Sey vergwisert daß Gott sein Vrtheyl wirdt endern/ wenn du durch wahre rew vnd leyd dein Leben enderst/ watte nit biß dein schuld ewig wirdt / dann alsdann wirdt auch ewig sein die pein.

Der dritte Punct.

ZVm dritten wil ich betrachten die beharrligkeit vnnd gleichheit der pein vnnd straffen / welche der ewigkeit anhangen / dann dise werden ewig sein / das ist / stettigs aneinander wehren / vnnd in gleichem wesen verbleiben / ohn einiges abnemmen. Dann ob sie gleich vil tausendt Jahr wehren / wirdt doch darinn kein tag außgesetzt / noch die pein auch nur auff ein stund oder augenblick lang eingestellt werden/ die pein vnnd schmertzen auch immer in eim wesen ohnabgenglich verbleiben/ vnnd darinn einige Leiberung nit 1.

zuuerspiren sein: Wie zusehen am Rei-
Luc. 16. chen Prasser/ welchem Abraham so ein
geringe erquickung versagt/ als da gewe-
sen/ mit dem einduncken ins Wasser deß
eusserſten deß Fingers sein Zung zuerqui-
cken/ die da grosse pein in der Flammen litte.
Vil mehr werden dieselben mit noch
andern newen peinen/ durch zunemmung
der verdammten/ sich mehren: Vnd ob wol
in disem Leben hie die verenderung pflegt
ein Leiberung zu sein/ wirdts doch in der
Höll/ im fahl daselbsten einige zu finden/
nun mehr pein vnd schmertzen verursachen.
Denn so die vnkeuschen/ wie der
Iob. 24. H. Job meldt/ von Schneewassern
werden kommen zu sehr grosser hitz/
wirdt solches geschehen/ daß die hitz/ der
kälte gantz entgegen/ sie vmb so vil mehr
peinige/ vnd die kälte/ der hitz zuwider sie
noch mehr mache zittern vnnd zänklappern.

11. Letztlich ob wol die pein vnd straffen so
langwirig vnd beharrlich/ so gwohnt man
doch der nimmermehr/ daß sie dahero desto
leydenlicher seyen: Wol mehr hat es das
ansehen/

ansehen / sie werden täglich new / vnnd durch newe vngedult der verdampten wider ernewert. Dann wie diser vnseligen Hoffart / die Gott gehasset / jmmerdar aufsteigt / also nimbt bey jnen zu / Zorn / Neid / Vngedult / Grimm vnd Wüten. Was sagst du dann darzu mein Seel / so du anderst dise pein vnnd straffen bestendigklich glaubst? Wie kompts daß du nit gar versenckest / wenn du betrachtest die grausamkeit diser pein vnnd straffen? jhr langwirigkeit? verharrligkeit? gleichformigkeit / vnd ewigkeit? Wenn dir so schwer fellt / vnd gleichsam als der Todt selbsten / mit eim schlechten Wehtagen behafft / ein gantze lange nacht auff welchen Federn vngeschlaffen ligen / vnd mit grossem verlangen deß tags erwartest: Ich bitte dich wie vil schmertzlicher wirdts dir fallen / ein so langwirige nacht / da kein leiberung deß tags nimmermehr zugewarten / dieweil sie ewig sein wirdt / in diser Gefängknuß / auff eim feurigen Beth / ewigklich wachend / vnd in so jämmerlicher qual ligen? O Gerechtigkeit deß Allmächti- Psal. 73.

gen / wer erzittert nit in deiner gegen-
Psal. 6. wertigkeit? Ach HErr / straff mich nit in deinem Grimm / vnd züchtige mich nit in deinem Zorn / beschirme mich mit deiner Barmhertzigkeit / daß ich nicht in so entsetzliche vnnd ewige armseligkeit gerahte / Amen.

Der vierte Punct.

ZVm vierten wil ich noch baß hindurch sehen / vnd betrachten die grausamkeit deß orts / den wir nennen die Höll.

1\. Vnd erstlich ist diser ort vnter der Erden gantz dunckel vnnd mit dickern Finsternussen vmbgeben / als da gewesen die Finsternussen in Egypten / dahin nimmermehr kein schein der Sonn / noch deß Monns / noch der Stern kompt: Vñ ob gleich das Fewer daselbsten brennt / gibts doch kein schein von sich / sonder reucht nur vnd verblendt die augen / deñ Gott
Psal. 28. zerschneidet die flammen deß Fewers / zur straff der Gottlosen / da er das gut / welches das Fewer hat / jnen entzeucht / vñ das böß laßt.

Dar-

Darnach ist diser ort gar eng/da weder Felder noch Wisen zu finden/wie hie auff Erden. Dañ ob wol die Höll/nach zeugknuß deß H. Esaiæ/fast tieff vñ weit/vñ ihr Seele weit auffsperzet/ vnd ihren Mund auffthut ohn alle maß/ Ist doch die anzahl der Menschen/ welche hinunder fahren so groß/daß kaum ein jeder so vil ort inbehelt/ als da begreifft ein gar eng Grab/ja alle mit einander werden nit anderst auff einander getruckt werden/als die Ziegelstein im Breñofen/ daß sie sich nit werden obersich können lupffen. II. Isa. 30. cap. 5.

Vber das/ ist diser ort vngewohnlicher hitz/ darinn nit die wenigste klufft zu finden/darbey ein kühls lüfftelen hinein tringen möcht. Darumb nennt ihn der H. Johannes ein feurigen Teich vol Schweffels. Dann wie in einem Teich oder See die Visch also ins Wasser eingeschlossen seind/ daß sie nirgendts auß können: Also seind die verdampten im Teich mit Fewer vnd vbelstinckendtem zergangnem Schweffel vmbgeben. III. Apoc. 19. 20.

Daher

Daher erfolgt / daß diser Teich vber die maß vbel stinckt / dann der verdamten Leiber geben von sich ein vnleidenlichen vnd jämerlichen gestanck. Letztlich wirdt der ort allenthalb in alle ewigkeit also verrigelt bleiben / auff daß niemand darauß weder mit gwalt / oder lüst kündte komen: Last dann Gott zu / daß vnderweil einer darauß kompt / trägt er doch allzeit sein pein mit / vnd ist die vrsach der entlassung für / wirdt er alsbald wider in den ort / darauß er komen / verstossen / dergleichẽ sich nach dem Jüngsten tag nit mehr zutragen wirdt. O wie leydenlich wurd dir hie auff Erden ein jede Gefängknuß fürkommen / wenn du die grausamkeit dises orts ernstlich vnd wol betrachtetest. O gütigister HErr Jesu / stehe mir bey / meine Sünd bitterlich zubeweinen / ehe dann ich hingehe vnd kom̃ nit wider / nemblich
Iob.10. ins Land der Finsternuß / vnd da der schatten deß Todts / vnd kein ordnung ist / vnnd in das Landt der verzweiffelten.

Der

Der fünffte Punct.

ZUm fünfften hab ich an disem ort zu betrachten der angefeßleten Inwohner armseligkeit/ elend vnd schmach. Dann daselbsten gibt man kein achtung auff die natürliche gaben / Bescheidenheit / Adelheit / Verwandtnuß / Verträwligkeit/ vnd dergleichen/ sonder werden vilmehr mit erschröcklichen vermaledeyungen erfüllt. Dann in der Höll werden allerley verdampte gefunden / etliche seind gewesen Engel auß vnderschidlichen *Hierarchien* vnd Chören vber auß grosser schöne/ macht vnnd klarheit. Andere Kayser/ König/ Fürsten/ vnderschidlichen Standts vnnd würdigkeit. Widerumb andere weiß/ in der Philosophey wol erfahren/ beredt/ rechtsgelehrte/ vnd mit andern wissenschafften gezieret. Andere aber dem Hofleben außwartẽde/ sittlich / gespräch/ freygebig/ anmuttig vñ freundtlich: Andere Blutsverwandte/ oder sonsten Befreundte / Eltern / Kinder/ Brüder/ Verschwägerte. Andere

dere wolvertrawte vnnd bekandte / Gesellschaffter / Benachtbarte. So bald man aber in die Höll kompt / verschwindt das alles / dann / daselbsten / wie der H.
Iob.10. Job meldt / ist kein ordnung / sonder ein ewiger schrecken wohnet darinn. Alsbald werden sie einander Todfeind / da hört vnnd sicht man nichts als Zorn / Haß / Neid / Vngedult vnnd Grimmen: Keiner kan oder wil den andern weder sehen noch gedulden / oder einiges gute wort von sich geben. Der Vatter flucht dem Sohn / der Sohn dem Vatter / der Herr seinem Vnderthon / vnd diser hinwiderumb dem andern: Vermaledeyen also / vnd zerbeissen einander mit grossem wütten vnd toben. Die aber hie auff Erden vnordenliche liebe gegen einander tragen / vnnd mitgehülffen in der Sünd seind / werden daselbsten einander vmb so vil mehr anfeinden / vnd wirdt jhr pein / darumb daß sie einander sehen müssen / jmmer vnd so lang zunemmen / biß sie zu letzt gar von Sinnen kommen. Dann wie die brennende kohlen zusammen

men gelegt / eine die ander jmmerdar mehr anzündt / also werden dise Höllische kohlen mit dem Fewer jhres Zorns angezündt / jhrer mitgehülffen brunst jmmerzu grösser machen.

Zu dem allem kompt dises schmertzliche elend / daß sie ob wol vngern / doch jhnen zu leyd in alle ewigkeit einander beywohnen müssen / ohn einige Hoffnung von einander zu kommen / oder gescheiden zu werden. Vnnd sendern sie sich von einem ab / dem sie fast gram / geratten sie gleich zu noch eim ärgern / daß sie ohn vnterlaß zu kempffen vnnd streitten haben / da niemand verhanden / der sich drein leg / fried zwischen jhnen anzurichten / vnnd sie zu trösten. Dann auß disem Leben wirdt keiner dort hin kommen der beschaffenheit / daß er sie miteinander kündte versehnen / noch einer vom Himel hinab steigen / der solches thů wöll / dañ kein gerechter wirdt in ein so schmählichē ort sich begeben wöllen / wie auch Christus der HErr selbsten / ob wol

ob wol er zu der Höllen abgefahren / doch in disen ort nit kommen / noch jhnen einige Leiberung bracht. Wie werden dann die hohe Potentaten zu muht sein / wenn sie jhren Vnderthanen gleich geacht / vñ von denselben so schmählich gehalten vñ hefftig verfolgt werden? Was wirdt das für ein Creutz vnnd elend sein / wann ich wider mein willen meinen ärgsten Feinden werde müssen beywohnung thun / die mich mit vnauffhörlichem neid vnd haß verfolgen vnd verfluchen / vnd doch jhre Mäuler vñ meine Ohren nit verstöpffen kan? Wie vnleydenlich wirdt es sein / daselbsten nimmermehr keinen sehen / der mir wol wöll / oder mitleyden mit meinem elend trag / sonder dasselb vilmehr noch

Cass.1.coll. 16.c.8. grösser mach? O mein Seel / befleiß dich / daß dein liebe fürnemblich gegründet sey in der wahren lieb / dann dise allein

1.Cor.13. ist ewig / vnd verfelt nimmer / vnd ohn dise

Rom.12. gehet alles zu grund. So vil in dir ist / so hab mit allen Menschen frid / damit du vnter kein so verkehrte Gesellschafft gerattest.

Der

Der sechste Punct.

ZUm sechsten wil ich betrachten / der Peiniger vnd Höllischen Henckersknecht grausamkeit. Dann erstlich / I.
vnd in gemein ist ein jeder Verdampter der andern / vnnd alle eines jeden Verdampten Hencker / sintemal sie nichts anders sagen oder thun / als was Creutz vnd Leyden bringet / wie bißher anzeigt worden. Ausser diser / seind die Teuffel II.
die aller schörpffeste Peiniger der Menschen / die sich mit grosser Blutdurstigkeit in jhnen an Gott vnd Christo Jesu rechen / derwegen plagen sie die mit erschröcklichen Gesichtern vnd einbildungen. Der dritte vnnd aller grausameste III.
Hencker ist / der Wurm eines jeden Gewissens / der da nagt vnd ohn alles erbarmen in alle ewigkeit nagen wirdt / dann wenn sie der vnselige Verdampte erinnert der begangnen Sünden / vnd der gehabten einsprechungen / daß er von denselben auffstehe / vnnd in sich selbsten gehe / damit er all disen peinen vnnd armseligkei-

ligkeiten entrin / in die er allein durch sein freyen willen geratten / wirdt er an jhm selbs zum Hencker werden / vnd in grosser bitterkeit seiner Seel / vnd mit grifftigem wütten vnd toben sich selbsten anfallen / vnd begeren zu zerzerren. In welchem alsdann der Spruch deß H. Augustini

Lib. 1. conf. wirdt erfült: HErr / du hasts befohlen / vnnd also ists geschehen / daß das vnordenliche Gemüt / jhm selbsten ein pein seye: Dann seine Sünd werden zu Hencker an jhm / vnd die vnordenliche anmuttungen / Peiniger: Daher er dann jhm selbsten so beschwerlich / daß er sich selbs nit leyden kan. Derwegen mein Seel lerne zuempfinden / wenn dich das Gewissen wenn du sündigtest / anmahnt

Matth. 5. vnd berührt / vnd wilfare disem deinem guten Widersacher / weil du noch mit jm auff dẽ weg bist / Dan̄ diser Widersacher wirdt in der Höll wie ein wüttiger Hund bellen vnnd vmb sich beissen / dise jhme anaethone vnbilligkeit / daß du jhn in diser Welt mit Füssen getretten / zu rechen.

chen. Der viert vnd letzte Peiniger wirdt VI.
sein die vnsichtbarliche hand Gottes/ die mit jhrer Allmacht den Verdampten ein grosser last sein wirdt/ welche solches wol wissende/ sich mit jhrem grimmigen zorn wider Gott setzen/ vnd grausame Gotts=lesterungen wider jhn/ zwar alles vmb sonsten/ außstossen werden/ wünschende/ daß sein Wesen ein end nem̃/ welches doch alles nur zu mehrung jhrer pein vnd schmertzen reichen wirdt. O du mächtige hand deß Allmächtigen/ wer wirdt dich erdulden können? O wie erschröck= Heb. 10.
lich ist es/ in die händ deß Lebendigẽ/ vnd erzürneten Gottes fallen? Ich bitte dich/ o HErr/ wende weit von mir ab die hand diser deiner straff/ vnnd verthädige mich mit der andern hand deiner Barmhertzigkeit/ auff daß ich auß disen fürchten erledigt/ deiner gegenwart in ewigkeit geniessen mög/ Amen.

Die sibenzehende Betrachtung.

Von der Höllischen straff der Sinn / vnd von den innerlichen kräfften der Seel / Pœna Sensus, vnd der Straff deß Schadens / Pœna Damni genandt.

GLeich wie der Sünder dise zwey grosse vbel begehet / daß er weicht von Gott dem Brunnen der lebendigen Wasser / vnnd sich begibt zu den Geschöpffen / zu geniessen der zergängklichen wollust: Also wirdt er in der Höll mit zweyerley straffen hergenommen: Eine wirdt genennt Pœna Damni, die straff deß Schadens / vnnd gehet auff das erste vbel: Die ander Pœna Sensus, die straff deß Sinns / vnd gehet auff das ander vbel: Vnd von diser wöllen wir weil sie baß zufassen / ein anfang machen.

Der Erste Punct.

ANfänglich betrachte was für ein straff angethon werde den eusserlichen Sinnen der Verdampten/ wenn die Seel jetzund mit dem Leib vereinigt ist/ dañ nach den Göttlichen Rechten/ womit einer Sündiget/ darmit wirdt er auch gestrafft. Wann derwegen die Sünd mit den Sinnen begangen wirdt: so werden sie billich gestrafft: Solches zuuerstehen/ wöllen wir von allen Sinnen nacheinander handlen. Sap. 11.

I. Die Augen werden gestrafft mit dem anschawen jhrer Feind/ vñ mit erschröcklichen Gesichtern/ da die Teuffel in grausamen gestalten vor jnen erscheinen werden/ zur straff der Sünd vnd Laster/ mit den augen begangen/ die sie auch nit werden können zuhalten/ solche nit zu sehen.

II. Das Gehör wirdt nichts anderst hören als Lesterungen wider Gott/ Vermaledeyungen/ die aller schmählichste wort/ vnd ein jmmerwehrendes schreyen/ heu-

len vnd brillen/ wirdt auch die Ohren nit mögen verstopffen/ solches nit zu hören/ zur straff der Sünd mit dem hören begä-
III. gen. Der Geruch wirdt allerley grausamen gestanck/ als Schweffels vnd dergleichen/ insonderheit aber den vnleydenlichen gestanck müssen einnemen/ der von andern Leibern der Verdampten/ ja
IV. von seim eignen Leib gehet. Der Geschmack im Schlund vnd auff der Zung
Hier.23. wirdt mit bitterkeit vber Gallen vñ Wermutwasser erfüllt werden/ welches dem Magen ein vnleydenlichē vnwillen verursachen/ darzu auch kommen wirdt ein vnersettlicher Hunger vnd Durst/ bege-
Luc.16. rende mit dem Reichen Prasser ein tröpfflein Wassers/ das doch nit zuerlangen sein wirdt/ zur straff deß Fraß vnd Fülle-
V. rey. Die Berührung wirdt am gantzen Leib von der Fußsolen an biß auff die Scheittel vnleydenlichē schmertzen müssen außstehen: Vnd werden alle Wehtagen in Augen/ in Ohren/ an Zänen/ in der Seitten/ im Hertzen/ das Potegram/ vnd was sonsten für Wehtagen in disem
Leben

Leben den Leib plagen können / zusam̃en kom̃en. So dañ nun ein eintziger schmertz eines Siñs in disem Lebē so schmertzhafft ist / was werdē in der Höll nit verursachen die schmertzen an allen Siñen miteinander vereinigt? O vnselig vñ aber vnselige Siñliche wollustbarkeiten / dern end also mit bitterkeit erfüllet ist. Dise Betrachtūgen sollen mich bewegē / die Sünd die ich mit meinen fünff Siñen begangen zubeweinen / vnd schmertzliche rew vnd leyd darüber zu tragen / daß ich denen so vil lufft gelassen / mit dem Vorsatz / solche zu dem̃en vnd vnder zutrucken / auff daß der Todt vnd die Höll / durch dieselb nit hinein steigen. Hier.9.

Der ander Punct.

ZVm andern haben wir zubetrachtē / die straff deß Fewers / welches so erschröcklich ist / dz vnser Materialisch Fewer gegē dēselben für ein gmalt Fewer zu achten: Vñ mit disem Fewer züchtigt vñ peinigt die Göttliche Gerechtigkeit vñ Allmacht nit allein die Leiber / sonder auch die Seelen vō Leib abgesundert / vnd die purlauttere Geister. Dises

Vom Höllischen Fewer.

I. Dises Fewer hat drey Eigenschafften. Die erste ist / daß dem Verdampten also eingeleibt vnd anhängig ist/daß wohin er sich gleich begibt/mit disem Fewer gepeinigt wirdt/ vnd mag recht vnd wol gesagt werdē/er trag das Höllische fewer mit sich/ dann wa er ist / da ist auch verhanden die pein vnd straff dises Fewers.

S.Tho. 1.p. q.64.a.4. ad 3.

II. Die ander Eigenschafft ist/ ob wol dises Fewer nur einerley ist / peinigts doch nit alle verdampte auff einerley weiß/sonder die Gottlosen mehr/die nit so Gottloß/ weniger: Ja einen Verdampten wirdts an eim theil deß Leibs mehr dann am andern peinigen / nemblich an dem darmit er fürnemblich gesündigt. Etliche wirdts mehr peinigen an der Zung / von wegen deß Murmeln oder fälschlich Schwerens: Etliche im Schlund von wegen jhres Fraß vnd Füllerey: Vnd diß alles würckt die Göttliche Gerechtigkeit vnd Allmacht / welche dises Fewer braucht/ ein jeden seinem verdienen nach darmit zu straffen.

III. Die dritte Eigenschafft ist/ daß dises Fewer das geringste nit hat/daß

kein trost bringen möcht/das aber behelt/ was jämmerlich peinigt. Dann solches/ wie oben gemeldt/ brendt aber leuchtet nit/ verbrendt/aber verzehrt nit/ brennt ohn vnterlaß/ wirdt aber nit kleiner/dañ Gott erhelts. Vnd ob gleich die vnselige Verdampte alsbald vnd ohn allen widerstand/wie der Prophet meldt/wie das Stro vom Fewer werden angehen/ wirdt doch dises Stro nit verzehrt/vnnd das Fewer welches daruon auffgehet/ macht nur ein Rauch/der verblẽdet/aber nit verstecket/ peiniget aber nit tödtet. Was wirdts dann für ein elend sein/ ein Verdampten in disem feurigen Bruñen versenckt/ vnnd in disen vnaußsprechlichen Fewerflammen schreyend vñ heulend sehen/ der doch kein hoffnung einiger erquickung oder trosts zugewarten. O wie ein erschröcklich vbel ist die Sünd/ sintemal Gott vnendtlicher Barmhertzigkeit/ ob wol er sein Geschöpff mit dem Blut seines allerliebsten Sohns erlöset/vnd in so jämmerlicher pein vnd qual sihet/doch zu einigem mitleyden gegen demselben

Malach. 4.

nit bewegt wirdt/vil weniger solches auß
disem Fewer zuerledigen gedenckt: Ja
sich ab disem jämmerlichsten Schawspiel/
auff seinem Himmelischen Thron si-
tzend/erfreudt / dann also erforderts sei-
ne Gerechtigkeit. Mein Seel hör was
Isa. 33. diser HErr sagt: Welcher vnter euch
wirdt bey dem verzehrenden Fewer
wohnen künden? Welcher vnter euch
wirdt bey der ewigen Hitz mögen blei-
ben? Bist du nicht so keck dises vnser klei-
nes Fewer nur mit dem eussersten deß
Fingers anzurühren / warumb erzit-
terst du nit ab dem erschröcklichen Fewer
deß künfftigen Lebens. Betrachte dises
Fewer mit mehrerm fleiß/ daß die forcht
desselben das Fewer deiner begürligkei-
ten verzehr / wenn solches das Fewer
Göttlicher lieb/ auß verursachung
deiner lauligkeit nit
vermag.

Der

Der dritte Punct.

ZUm dritten wöllen wir betrachten/ was für straffen gehen werden vber die innerliche kräfften der Seel/ vnd die nacheinander abhandlen.

I.
Erstlich wirdt die Einbildung mit erschröcklichen Bildtnussen/ die jr abscheulicher fürkommen werden/ als da nit seind/ welche dē Melancholischen vñ Schwermütigen im Thraum fürkommen/ oder so die Egyptier außgestanden/ von denen die H. Schrifft meldt/ daß manniche traurige Personen jnen erschienen/ die jhnen grosse forcht brachten/ vnnd erschracken von den Thieren die zu jnen kamen/ vnd von dē pfeisen der Schlangen/ daß sie für forcht vergiengen. S.Tho. in add.1.q.94. Sap.17.

II.
Darauß wirdt erfolgen/ daß auch die Begürligkeit mit jhren anmuttungen/ als da seind Forcht/ Traurigkeit/ Angst/ Zorn/ Verzweifflung/ Neid vñ Grimmen werden zu schaffen haben/ die sich einhelligklich wider dieselb waffnen/ vnd sich weidlich vntereinander zerzerren werden.

Die

III. Die Gedächtnuß wirdt gepeinigt werden mit stetter vnnd vnauffhörlicher erinnerung der vergangnen sachen die sie besessen/ vnd dern ding/ die sie alsdann leydt/ vnd die sie noch in künfftig/ ja in alle ewigkeit wirdt leyden müssen/ vnnd nichts erdencken oder ersinnen können/ das jr einigen trost bringen/ oder die Gedächtnuß von jhren armseligkeiten anderwerts abwenden möchte. Gedenckt sie an das wollustbarlich leben/ daß sie in der Welt gehabt/ wirdt jr solches noch mehr schmertzen bringen. So wirdt dann die Gedächtnuß sein als ein vngestem Meer/ mit vnzahlbaren Wellen der gedancken hin vnd her getriben/ welche bitterer als Gallen zu vnd ablauffen/ vnd jhme auch nit ein augenblickliche Leiberung werden zukommen lässen.

IV. Der Verstandt gantz vnd gar verfinstert/ wirdt durch sein nachsinnen vnnd wissenschafft nichts erfinden/ das jm gefallen kundt/ dann er wirdt gantz irrig sein/ vnnd sich selbs betrogen finden/ Schlösser in Lufft bawend/ vnd die erlittene

tene vbel vnnd straffen hoch anziehend/ halßstärriger weiß vrtheylen/ als thet jm Gott darmit vnrecht/ vnnd jhn als ein vngerechten Richter auff das eusserste beschelten.

Der Will wirdt gantz verstockt in Sünden/ insonderheit im neid vnnd haß wider Gott/ seine Heyligen/ vnnd alle Menschen verhärtet sein/ vnd sich nicht erweichen/ oder zur rew vnnd leyd vber seine vnthatten bewegen/ vnd vmbwenden lassen: Vñ da er gleich seines willens zugeleben begert/ wirdt er doch den innichten erfüllen können/ daß jhm einige ringerung bring/ dann er allbereit mit bunden Händ vnd Füssen in die eusserste Finsternussen geworffen/ vnnd all seiner kräfften beraubt worden/ einiges werck deß Liechts oder der Freud zuuerrichten. Vnd derwegen da der eygne will nit kan volziehen/ was er gern wolt/ wirdt er jm selbs ein Höll sein/ zur straff/ daß er in disem Leben offt erwehlt/ was dem Göttlichen willen entgegen gewesen. V. Matth. 22.

Letztlich wil ich mir eines Verdampten hertz einbilden als ein fast bitter Meer/ in welches zehen Wasserflüß der grausamisten pein vnd straffen einfliessen/ fünff durch die eusserliche Sinn deß Leibs/ vnd andere fünff durch die iñerliche Sinn oder kräfften der Seelen/ zur straff der Sünd wider die zehen Gebott Gottes/ vnnd ein jedes derselben begangen/ dieweil der H. Jacobus meldt/ welcher das gantz Gesatz helt/ vnd Sündigt an einem/ der ist schuldig an jnen allen. Kan nun ein grössers elend erfunden werden/ als daß ich die kräfften/ die mir Gott verlihen seiner zugenüssen/ vñ mein Seel dardurch zu zieren vnd adlen zu grausamen Henckern machen/ die mich peinigen vnd in schand bringen. O vnermeßlicher Gott/ hülff mir/ daß ich dise Edleste kräfften/ die du mir verlihen/ demme/ vnd also meistere/ daß ich in disem Leben vil mehr jhr/ als sie im künfftigen meine Hencker seyen.

Iac. 2.

Der

Der vierte Punct.

ZUm vierten wöllen wir erwegen *Pœnam Damni*, das ist / die Straff deß Schadens / welche / da sie den Menschen deß vnendtlichen guts / nemblich Gottes beraubt / für ein vnendtliche straff zu achten. Dann dise vnselige werden deß Himmlischen Vatterlandts in alle ewigkeit verwisen / der klaren anschawung Gottes / vnnd deß Bachs der wollust / welcher auß disem allem entspringt / auff ein gantz end beraubt / welches alles jhnen jämmerlichen schmertzen vnnd traurigkeit bringen wirdt / insonderheit denen / welche diß alles in disem Leben geglaubt. Dann ob gleich jhr verstandt andere sachen zuuerstehen verdunckelt / wirdt er doch dises gar wol verstehen vnd abnemmen können / vnd solches auß fürsehung Göttlicher Gerechtigkeit / zu jhr noch grösserer straff. S. Tho. 1.2. q. 87. a 4. Psal. 35.

I. Die schärpffe diser Straff mag in zwe weg erwogẽ werdẽ. Erstlich in dẽ / daß die H. Mäñer / welche mit Himlischẽ Liecht erleuchtet / die großmächtigkeit / vnd das höchste gut diser Glori / die da bestehet in

der anschawung Gottes / erkennen / für jhr gröste pein halten / diser anschawung beraubt sein / ab dero blosser erinnerung / wie wir anderstwo gemeldt / sie erzittern.

Medi. 6. part. 3.

Zum andern in dem / daß den Verdam̃ten selbsten vber die massen schmertzlich fellt / daß sie eines so grossen guts müssen entratten: Zwar nit wegen seiner würdigkeit / sintemal sie weder Gott / noch was Göttlich ist lieben / sonder daß sie deß jenigen entratten müssen / daß jhnen die höchste vnd ewige ruhe gebracht / vnnd sie auß so vil erschröcklichen pein vnd straffen erledigt hette.

Wöllen solches mit etlichen Gleichnussen erörtern. So es die Menschen so fast bekümmert / wenn sie deß Rechtens der Erstgeburt / darzu sie ein zuspruch zu haben vermeint / entsetzt werden: Wie fast vermeinst du werden die bekümmert sein / welche diser Himmelischen ewigwerendten Erstgeburt / die sie hetten haben können / wenn sies durch jre Sünd nit verschertzt / beraubt werden. Vnd gehet den Menschen die entziehung der zergängl-

gänglichen güter vnd wollust so fast zu hertzen: Wie vil mehr wirdt jhnen zu hertzen gehen/ die entziehung dises vnendtlichen guts / in welchem alle erschaffene güter vnd alle wollust in höchstem grad begriffen seind? Vnd ist der Todt vnter allen erschröcklichen dingen das aller erschröcklichste/ weil er die Seel vom Leib / vnd von diser sichtbarlichen Welt hinnimmt: Wie vil erschröcklicher wirdt sein der ewig Todt / welcher den Menschen von seinem Gott/von seinem König / vnd von der allerglücklichsten vnsichtbarlichen Welt hinnimmt? Vnd/ wie kein Aug gesehen hat / vnnd kein Ohre gehöret hat vnd in keines Menschen hertz gestigen ist / das Gott bereit hat/denen die jhn lieben: Also ist vnmüglich/ mit den gedancken zu fassen die grausamkeit der vbel/welche in ewiger beraubung eines so grossen guts begriffen seind. O vnendtlicher Gott/es kommen vber mich alle sinnliche straffen / allein daß solches ohn mein verschulden beschehe / daß du mich nit straffest mit

1.Cor. 2.9.
Isa.64.

diser straff deß schadens / dardurch ich deiner allersüssesten zemessung auß eygner schuld beraubt werd.

II. Zu diser straff kompt auch noch ein andere / daß die verdampten entratten müssen der anschawung Christi unsers HErren / seiner allerheyligisten Mutter / und der neun Chör der Engel / vñ beraubt werden der gesellschafft aller Heyligen. Welches disen unseligen noch zu erschröcklicherer straff reichen wirdt / sintemal sie am Jüngsten tag die Glori diser allerseligisten Gesellschafft etlicher massen wargenommen / sie aber daruon außgeschlossen worden: Dessen gedächtnuß mit grimmigem neid unnd unsinniger wütterey vereinigt / in alle ewigkeit in jhnen verbleiben wirdt.

III. Zu letzt werden sie auß den grausamen ublen / die sie leyden / verstehen / die herzliche güter die sie verschertzt / und mit jhrem verstandt disen Schluß machen: Gott sey nit weniger freygebig / die frommen unnd seine freundt zubelohnen / als streng sie zu straffen: Unnd daß

er in dem allerlustbarlichsten ort deß Himmels/so vil wollustbarkeit hab für seine freundt/ als in dem allervnseligisten ort der Höllenpeinen für seine feindt. Darauß dann jhr elend noch mehr zunemmen wirdt/ sintemal sie sehen/ daß sie allein durch jhre schuld so viller güter entratten müssen.

Durch dise betrachtung wil ich mich befleissen/die forcht Gottes vnd verfluchung der Sünd in mir wol vnd tieff einzutrucken/ doch darneben auff die Göttliche barmhertzigkeit ein groß vertrawen haben/daß er mich werde auß diser eussersten armseligkeit erledigen / welches ich von Gott meinem HErren demütigklich wil begeren/sprechende: Mein Gott/ich bekenn/daß ich diser vnselige bin/ der im Landt der Heyligen vil vnbillichs gehandelt/deßwegen ich verdient hab dein Herrligkeit nicht zu sehen / noch dero gesellschafft zugezelt zu werden/welche derselben geniessen. Aber meine schuld seind mir leyd/ vmb dernt willen ich so vil straffen verdient hab / laß mir die nach durch Isa. 26.

deine barmhertzigkeit / auff daß / o Gott / dein werck nicht zu grund gehe / vnnd deß ends beraubt werd / darzu thus gemacht. Ach HErr / laß nit zu / daß ich die Höll mehre / oder ein zundel vnd nahrung sey dises ewigen Fewers: Noch zu dē Stand geratte / in dem ich dich mit andern haß
Psal. 6. vnd verfluch: Dann wer wil dich in der Höllen loben: Mit nichten also / o Herr / mit nichten / sonder dich wil ich allzeit lieben vnd loben: So setz mich nun nach disem in ein anders leben / darinn ich dich lieb vnd lob mit deinen Heyligen in alle ewigktit / Amen.

Etliche

Etliche Betrachtungen vñ Weiß zu Betten/die reinigkeit der Seel/vnnd die volkomene tödtung der Laster/vnd verkehrten anmuttungen derselben dardurch zuerlangen.

ZV volkomener reinigkeit der Seelen/als dem fürnembsten zil vnnd end darnach die jenigen streben/welche auff dem weg der Reinigung seind/zugelangē/werden etliche weiß vnd manier zu betten/im Eingang dises Buchs beym 9. Puncten angedeutet/fürgehalten. Die erste weiß zu betten oder betrachten/begreifft die Materi von den siben Haupt oder Todtsünden/wie man die zu nennen pflegt/von den zehen Gebotten Gottes/die drey Faculteten oder kräfften der Seelen/vnd den fünff eusserlichen Siñen: Welche weiß zu betten vnd betrachten fast nutzlich ist/nit allein in die erkandtnuß zu komen/der vile vñ schwere der Sünd/sonder auch die erforschung deß Gewissens/eintweders vor der Sacramentalischen Beicht/

oder ehe man zu nachts schlaffen ge-
het/recht vnd wol anzustellen: Ja dar-
durch lernen wir vns selbsten desto
baß erkennen/ vnnd auff die Wurtzel
der Laster zu komen/ gebürende mit-
tel wider dieselb wissen zugebrauchen.

Wöllen aber die Betrachtungen
von den siben Hauptsünden/ auß wel-
chen als auß siben Brunen oder Wurtz-
len alle andere Laster entspringen/ vor
an setzen/ vnd also vnsern ersten vnnd
fürnembsten kampff wider dieselben
S. Tho. 2. 2. anstellen. Dann wer die volkommen-
q. 84. a. 4. lich vberwindt/ der wirdt zugleich
Apoc. 13. vberwinden disen grossen roten siben-
köpffigen Tracken/ der ohne vnterlaß
Dan. 7. Krieg führt wider die Heyligen: Vnd
die siben feindtliche Völcker/ welche
vns verhindern/ in das nit irrdische
sonder Himmelische gelobte Landt zu
Colla. 5. c. 6 kommen/ wie solches Cassianus in sei-
nen Büchern von diser Materi auß-
führlicher handelt. Sol derwegen das
fürnembste end diser Betrachtungen
nit dahin gehen/ allein in die erkandt-
nuß diser Laster vnd ihrer abscheulig-
keit zukommen/ vnnd vns dahero

darab

darab zu entsetzen / vnd die zuuerfluchen/sondern daß wir vns nach all vnserm vermögen dahin bearbeiten / die vnordenliche begürden vnnd anmutungen zu tödten/vñ derselben Wurtzlen gantz vnd gar außzurotten/dann/ wie der H. Basilius meldt / die laster werden nicht vberwunden / vnnd die tugendten zu wegen gebracht durch das betrachten allein / sonder durch starcke vbung der mortification vnnd tödtung: Gleichwol das betrachten vnd Gebett darzu vil thut/so wol den willen zubewegen / sich solcher vbungen zu vnderfangen/als auch bey Gott hülff zuerlangen / solches recht vnnd wol zuuerrichten. Regula 7. fusio.

Ob zwar einmal wahr/daß die Todsünden alle mit einander auff einmal durch wahre rew vnnd Beicht außtilget werden/dardurch eine ohn die ander nit wirdt nachgelassen: Werden doch die böse gwonheiten/ welche im gmüt stecken bleiben / vnnd die vnordenliche anmuttungen der begirligkeit darinn eingewurtzlet/nit also zu gleich mit den Sünden außgetilget/

sonder man muß die allgemach / vnnd eine nach der andern demmen. Dann darumb hat Moses zu seinen Israelitern von obgedachten siben Völckern
Deut. 7. gesprochen: Der HErr / dein Gott wirdt dise Leuth vertilgen vor dir / doch eins nach dem andern / du kanst sie nit alle zugleich miteinander vertilgen. Welches die Göttliche vorsehenheit zu vnserer demütigung also geordnet / auff daß durch langwirigen kampff mit denselben / der Sieg desto nutzlicher vnd gwiser were.

Wöllen derwegen von jeder Todtsünd ein besondere Betrachtung setzen / mit angehenckter weiß vnd manier / wie wir durch ein derselb widerig werck die vberwinden vnnd außmustern mögen. Seind also dise drey stuck bey jeder Todsünd zuerwegen.

Anfängklich auff wie villerley weiß man sich in jeder derselben nit allein tödtlich / sonder auch läßlich versündige / auff daß die / welche nach der volkommenheit trachten / auch die geringste gebrechen erkennen / sölche wie sie billich sollen / mit allem fleiß zu demmen.

demmen. Darnach / was für vnheyl auß solcher Sünd entspring / mit angehenckter straff / die Gott so wol in disem Leben / hie zeitlich / als dorten im künfftigen ewig / auff solche Sünd setzt. Letztlich werden die grosse belohnungen vnd gnaden anzeigt / so die jenigen zugewarten / welche durch ritterlichen widerstandt solches laster also außreitten / daß sie die tugendt demselben laster entgegen zu wegen bringen: Darbey wir etliche werck vnnd fürtreffligkeiten solcher tugendt fürbringen wölle / daß zugleich die forcht vnd liebe vns zur mortification vnd tödtung auffmuntere.

Die achtzehende Betrachtung.

Von der Hoffart/ vnd eytlen Ehr.

Der Erste Punct.

S. Tho. 2. 2. q. 162.

ANfänglich wöllē wir betrachten/ was die Hoffart sey/ vnnd auff wie villerley weiß mañ sich darinn versündige/ vñ darbey erwegen/ wie fast dise der vernufft zu wider/ Gott zur schmach/ dem Nächsten schedlich/ vnd der tugendt abbrichig sey/ welches alles/ was hernach folgt/ erleuttern wirdt.

Cass. lib. 12 cap. 2.

Cass. colla. 5. c. 12.

S. Greg. 34. Moral. 18. & Li. 23 c. 5.

Erstlich ist die Hoffart ein vnordenliche begürde eygner hochheit vnnd ansehens/ vnd dise ist zweyerley/ Eine fleischlich vnd nach diser Welt/ welche ihr hochheit sucht in leiblichē gütern/ als da seind jrrdische Reichthum̄/ Geschlecht/ schöne/ ansehenliche Empter vnnd dergleichen: Die ander Geistlich/ die da stehet in Geist-

Geistlichen gütern/ als da seind wissenschafften vnd tugendten.

Auff viererley weiß versündigt man sich in der Hoffart. Erstlich wenn der Mensch jhm selbsten zueygnet was Gottes ist/ als wer es sein/ vñ seiner natur zustendig/ oder durch seinen fleiß zu wegen gebracht/ vñ darumb daß er Gott für den Vrheber nit erkeñt/ spricht: Wer ist vnser HErr. Zum andern/ weñ er zwar das gut so er hat erkennt/ das jhme von Gott herkom̃t/ solches aber seinen verdiensten zuschreibt/ welches doch von Gott jhme auß purlauterer gnad geschenckt worden. Zum dritten/ wenn er sich vermißt mehr güter zu haben/ als er in warheit hat/ es seyen jetzt gleich tugendten/ oder geschickligkeit/ oder was anders/ eintweders auß seiner natur herkom̃end/ oder sonsten zu wegen gebracht/ vnd darinn jme selbsten wolgefelt. Zum vierten/ weñ er vermeint er hab etwas vor andern/ vnd vbertreffe darinn andere/ oder wünschet solches eytelerweiß/ daß jhm alle weichen/ vnnd sich jhme vnderwerffen.

Psal. 11.

Isa. 10.

Auß

S. Tho. 22. q. 132. Auß der Hoffart entspringen andere vil laster vnnd vnterschidliche Sündtliche werck / die wir auff siben gleichsam deß Höllischen Trackenshäupter ziehen künden. Das erste Laster/ vnd gleichsam die erstgeburt der Hoffart ist/ eytle Ehr/ welche ein vnordenliche begürde ist / von andern Menschen erkendt / hoch geacht/ vnd gelobt zu werden. Ihre werck seind/ eytels wolgefallen haben in dem das er hat / als hett er das nit empfangen von Gott/vnnd ab dem das er in warheit nit hat/oder daß deß lobs nit wehrt oder böß ist/oder gar schlecht: Auch wünschen vñ begeren den Menschen zugefallen/ vnnd dahin seine wort vnd werck richten: Sich eytler weiß erfrewen / wenn er / ob wol fälschlich vnd allein ins Gesicht / gelobt wirdt. Dise eytle ehr ist in der materi der tugendten vil verfluchter/ ein süsses gifft derselben/vnd ein Hencker vnnd Todtschläger/der sie verfälscht vnd beraubt.

S. Basil. cõst mona. c. 11. & orat. 17.

II. S. Tho. 2. 2. q. 112. Jerem 48.

Das ander Laster ist eytle Ruhmsichtigkeit/ jhre werck seind/sich selbsten loben/vnd der güter halber rühmen die er nit

nit hat / oder die er hat hoch herfürstreichen / oder was er heimlich halten sol / ohne noht offenbaren.

Das dritte ist Begürligkeit / da der Mensch vnordenlicher weiß nach ehren vnd würden trachtet / vnd dise Begürligkeit stehet in dem / daß der Mensch die jenige ehren vnnd würdigkeiten zu haben wünscht vnd begert / dern er vnwürdig / oder nit auff gebürende weiß / oder mit gar zu grosser begürde nach denselben strebt / vnnd sein end in weltliche Ehr setzet. III.

Das vierte ist / Vermessenheit / da sich einer grosser sachen / oder grösserer als in seim vermügen ist / vermesset / vnd sich derselben vmb eytler ehr willen vnderfangt. IV.

Das fünffte ist Gleißnerey / da die tugendt vnd auffrichtige meinung / die in warheit nicht verhanden / wirdt erdicht / auff daß der solches erdicht / für Heylig werd gehalten / vnd da er seine gute werck mit erdichter fromkeit / zum selben end richtet. V.

Das

VI. Das sechste ist / Halßstärrigkeit in eygnem gutduncken / da solches anderer / vnd der vorsteher gutduncken in denen sachen wirdt fürgezogen / da man solches anderer gutduncken solte vnterworffen haben / allen betrug zuuerhütten.

VII. Das sibend ist / verachtung anderer / da wir die da weniger dann wir / oder die vns gleich / oder vns vorgesetzt seind / ja Gott selbst gering achten / dañ die Hoffart / wie der Königkliche Prophet meldt /
Psal. 73. steiget im̃erdar auff / derwegē entspringen auß jhr vnzahlbaren Sünden / zwytracht / vngehorsam / vbel reden / lesterūg.

Bey erwegung mit meinen gedancken diser laster / wil ich fleissige achtung gebē / was ich in eim jeden derselben begangen / vnd mich dern vor Gott demütigklichen anklagen / sprechende: Mein Gott ich bekeñ / daß ich voller Hoffart steck / dañ was ich thu / das geschicht von mir auß eytler ehr: Meine wort stincken nach der ruhmsichtigkeit / meine werck vñ begürde seind von der vnordenlichen begürligkeit vergifft. O daß ich in dergleichen schuld nie

wer

wer geratten? Verzeyh mir/ o HErr/ vnd hülff mir auß denselben. Wil mich auch selbsten straffen mit den scheltworten/ so die Göttliche Schrifft braucht gegen dergleichen verbrechern/ vnd zu mir selberst sagen: O du nichtiger Mensch/ was hast du/ daß du nit empfangen habest? So du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich denn/ als der es nit empfangen hette? Vnd als wenn du nichts dürfftest. Wenn du mit deinen gedancken da hinauß wilt/ sihe wol auff/ daß dich Gott nicht straffe/ wie den Hoffertigen/ weist du nit daß du bist jämerlich vnd elend/ vnd arm/ vnd blind vnd bloß? Blind/ dann du erkennest dich selberst nit/ arm an gütern/ bloß an guten wercken/ jämerlich aber wegen der schweren schulden: Was vberhebst du dich du erd vnd äschen? was stoltzierst du nichtiges Erdwürmlin? So fleuch dann die Hoffart/ dann ein armen der stoltz ist/ hasset Gott.

1. Cor. 4. Apoc. 3. Eccles. 10. Eccles. 25.

Der ander Punct.

DArnach haben wir zubetrachten/ die erschröckliche straffen / darmit Gott auch in disem leben etliche hoffertige heimbgesucht / vnnd im künfftigen alle heimsuchen wirdt. Solche straffen werden angedeut in disem in H. Schrifft zum offtermal widerholtem
Matth. 23. spruch: Wer sich selbs erhöhet / der
Luc. 14. 18. wirdt ernidriget. In welchen worten
Prou. 16. 18. drey gar schwere straffen der Hoffertigen begriffen seind: Daß sie nemlich beraubt werden der hochheit die sie gehabt: Zu der nit gelangen mögen/darnach jhr verlangen stehet: vnnd jhnen an stadt demütigung vnd schande zu theyl wirdt / darab sie sich so fast entsetzen. Welches auff manigfaltige weiß vnnd in vnterschidlichen exemplen dargethon wirdt. Dann vmb der Hoffart willē seind die Engel beraubt worden der hochheit der gnaden/vnd haben zu den sitzen der Glori / darnach sie auß Hoffart gestellt / nit gelangen mögen / vnd seind zu letzt auß dem obersten Himel/

Himmel/ in die tieffe gruben hinnab gestürtzt worden. Welches exempel mir billich ein forcht sol einjagen / so wol als Christus den H. Apostlen eingejagt: Dann da sie sagten/ HErr / in deinem namen seind vns auch die Teuffel vnderthon / sprach er zu jhnen: Ich sahe den Sathanas vom Him̃el fallen als ein blitz: Als wolt er jhnen zuuerstehen geben/ also werdet jhr fallen/ wenn jhr hoffertig seyt. Dañ wie die Hoffart die Engel zu Teufflen/ also wirdt sie auch euch Apostel zu Teufflen machen. Gleiche straffen seind auch gangen vber Adam/ Nabuchodonosor/ Cyro/ Herode/ vnnd andere/ welche begerend Gott gleich zu sein/ jhme die schuldige ehr entzogen haben.

Isa. 14.
Luc. 10.
Ioan. 6.
Gen. 3. Dañ 4. Ezech. 28

Weiter wil ich betrachten / die grosse straff / welche Gott vmb einer eintzigen Sünd willen in disem leben verhengt/ vnd ist nemblich dise/ daß er den Sünder in vil andere Sünd last geratten / vnnd jhm sein sonderbare gnad / die jhn sonst von denselben hett abgehalten/ entzeucht:

S. Bern. ser. 54. in orat. S. Greg. 11. moral. c. 8.

Z Mit

Mit welcher straff auch Gott die hoffart strafft / welche ein vrsach ist der innerlichen dürre / trostlosigkeit vnd verlassenheit / wie wir zum offtermalen erfahren. Eben vmb diser vrsach willen verhengt er vil andere schwere fähl / auch in die vnlautrigkeit / vnd im vnglauben. Vnd von Anania vnd Saphira / spricht der H. Basilius / daß sie auß eytler ehr bewegt / jre jrrdische güter verkaufft haben / für volkommen gehalten zu werden / vnnd Gott hab verhengt / daß sie den halben theil deß darauß erlößten gelts für sich behalten / vmb welches willen sie beyde alsbald durch den todt hingericht worden / vnd also zugleich vmb das leben / vñ auch jhr ehr / darnach sie getrachtet / kommen / daß deßwegen ein grosse forcht kom̃en sey vber alle die solches gehört: Welches mir billich auch ein forcht sol einstossen: Dañ jhr wenigen straff sol vilen ein warnung sein. Derwegen bin ich hoffertig / werd ich villeicht einer auß diser wenigen sein / vnd wo ich nit in mich selbsten gehe / gleiche straff zugewarten haben.

Actor. 5. Orat. 17. de humil. & vana gloria

Vber

Vber das wil ich betrachten/ ich werde doch gwißlich den erschröcklichē straffen deß künfftigen lebens nit entrinnen/ in welchen vber alle hoffertige ein besondere schmach vñ vnaußsprechliche schand gehen wirdt: Da sie sich also veracht sehen werden/ daß/ da sie hie auff erden den obergosten ort zu haben begert/ daselbsten den vndersten ort/ bey den füssen deß Lucifers/ welcher ein König der Hoffertigen ist/ werden iñen haben: Welche die Teuffel selbsten verlachen/ vnd jhnen zum gespöt dise wort Esaiæ werden fürwerffen: Du bist auch verwundt wie wir/ vnd vns gleich worden/ dein Hoffart ist in die Höll gefaren. Was kan derwegen für ein grössere thorheit sein/ dann mit hoffertigem Geist nach diser hochheit trachten/ dern end ist ewige schand? Vnd welche grössere vnbesunnenheit/ dann vmb einer augenblicklichen ehr willen/ sich in vnendtliche vnehr vnnd schmach stürtzen? O Hoffart in warheit ein dicker Balck im aug/ vnd weñ dus einnemst/ solches thorechtig verblendest/ daß es sein

Isa. 14.

Matth. 7. S. Bern. Apol. ad Guil Abb.

eigen schaden nicht warnimt. O demütigister HErr Jesu / ich bitte dich nim von mir hin disen last / auff daß ich vom selben verblendt / mir nit zufüg so grossen schaden.

Der dritte Punct.

DRittens / wil ich die vberschwöckliche grosse güter zu Gemüt führen / die ich zugewarten hab / weñ ich nach vberwundner hoffart / der demut nachfolgen werd / fürnemblich zu dem end / darnach ich jetzund stell / nemblich mein Seel zu reinigen. Vnd dise güter werden angedeuttet in der verheissung
Matth.13. Luc.14.&18 Christi / also lautende: Wer sich selbs ernidriget / der wirdt erhöhet. Vnnd seind dise drey güter / daß der Mensch auß den armseligkeiten / darein er geratten durch sein demut / wirdt erlediget: Daß er die jhm vorhin verlihene gnaden vñ fürtreffligkeitẽ erhalten / vñ zu noch andern grössern wirdt befürdert werden / derwegen welcher mit zerknirschtem hertzen

wegen

wegen seiner begangnen Sünd sich demütigt / eben in dem / daß er sich demütigt / wirdt er von Christo dem HErren erhöhet werden: Dann er verzeicht jhm die Sünd / last jhm nach die straffen / die er mit denselben verdient / vnd theylet jm mit sein gnad vnd liebe / da er jn zur würdigkeit der kundschafft Gottes erhebt / erhört sein Gebett / vnd vberschütt jhn mit andern wunderbarlichen gaben. Dann Ioan. 4.
Gott widerstehet den hoffertigen / aber den demütigen gibt er sein gnade.
Daß der König Achab sich vor Gott gedemütigt / ist er entgangen den straffen / 3. Reg. 21.
darmit jhm Gott getrohet. Vnd der offne Sünder / ist wegen seiner demütigung Luc. 18.
gerechtfertiget hinab gangen in sein Hauß / da der Phariseer mit seiner hoffart verstossen worden. So werden dann auff gleiche weiß die Gerechten / wenn sie sich demütigen in derselben Gerechtigkeit von Gott erhöhet. Dann jhre Heyligkeit / vnd die gaben der gnaden / die ehr vnnd glori / die sie deßwegen verdienen /

werden jhnen gemehrt. Vnnd darum-
men hat der Weise gesprochen: So
Eccles.3. vil du grösser bist / so vil demütige
dich in allen dingen / so wirst du
vor dem HErren gnad finden / wie
solche gefunden hat die allerseligiste
Luc.2. Jungkfrawen / welche von wegen jhrer
demut zur würdigkeit erhebt worden /
ein Mutter GOttes zu sein. Vnnd
Gottes Sohn selbsten ist Mensch wor-
den / daß er die hoffart zersterte / vnnd
vns ein exempel der demut geb / vnnd
weil er sich vnder alle Menschen erni-
Phil.2. driget / ist er vber alle Himmel erhaben
worden. So fleuch derwegen mein
Seel die hoffart / daß du solchem scha-
den entrinnest / vnnd folge nach der de-
mut vmb deines eygnen so grossen nu-
tzens willen. Dann es ist ein gmeine
Regel / die dich nit außschleust / daß
wer sich selbs erhöhet / der wirdt er-
nidriget / vnd wer sich selbs ernidri-
get / der wirdt erhöhet werden. Thu
das deinig / vnnd demütige dich von
wegen

wegen deiner Sünd / vnd Gott wirdt das seinig thun / vnd dich mit seinen gaben erhöhen.

Letztlich wil ich mit mir selbsten in das examen gehen / vnnd sehen / welcher stapffel der hoffart in meinem hertzen fürnemblich sey / vnnd welchem auß oberzelten lastern dasselb am meisten ergeben: Vnnd so ich solches verspir / mich alsbald befleissen / mit vbung der werck so der hoffart entgegen / die glegenheit darein zu fallen hinzulegen / die zu demmen vnd außzumustern: Darzu ich mich dann gebrauchen kan deß sonderbaren examēs / daruon hernach gehandlet wirdt / von der tödtung vnd demütigung in eusserlichen sachen / als die da leichter ist / anfahende. Dann nichts ist / nach zeugknuß deß H. Bernhardi / leichters dem der da will / als sich selberst demütigen. Dann wil ich mich selbsten erhöhen / werden mir vil widerstandt thun / vnnd mich begern zuuerhindern. Wil ich aber mich selbsten demütigen wirdt / niemand darwi- Serm. 2. in Quadrag.

der sein: Vnd thu ich das/werd ich bald demütig werden: Dann die demütigung / nach zeugknuß gedachtes heyligen Bernhardi / ist das eintzige vnnd aller bequemeste mittel von der hoffart abzustehen / vnnd die tugendt der demut zuerlangen.

Epist. 78.

Die

Die neunzehende Betrachtung.

Vom laster deß Fraß/vnd von der Tugendt der Messigkeit.

Der erste Punct.

DEr Fraß ist ein vnordenliche neigung zum essen vnnd trincken. Vnnd kan man sich darinn in fünfferley weg versündigen. Erstlich wenn du an den von der Christlichen Kirchen/oder durch die Geistliche Regel auffgesetzten / oder sonst verlobten Fasttägen von verbottnen speisen issest. Zum andern / weñ du gar zuuil jssest oder trinckest / mit grosser gefahr Leibs vnnd der Seelen gesundheit/vnnd dich also vbertrinckest / daß der verstandt eintweders verrucket/ oder gar verloren wirdt. Zum dritten / wenn du in essen vnnd trincken mehrere kostligkeit suchest/ als dein stand

S.Tho. 2.2. q.148.

S.Greg. 30. Moral.c.3[...]

vnd wesen außweiset/ allein deinen gelüsten ein gnügen zu thun. Zum vierten/ wenn du öffter issest als es sein sol / oder zu vnzeiten / vnnd deiner vnglegenheit/ daß dir leichtlich schaden möchte / oder an vngebürlichen orten / oder wider verbott vnnd dein Geistliche Regel. Zum fünfften/ wenn du gar mit zu grosser begürd/ vnnd allein vmb wollusts willen/ oder vnzüchtig/ vnnd also geitzig hinein issest / als werest du gar nit zuersettigen.

In disen fünfferley weg oder vmbstenden muß ich mich examinieren / vnd vor Gott anklagen / vnd meine Sünd beweinend/sprechende: Weh mir/der ich so offt ich isse oder trinck/ allzeit sündige/ da ich mehr meine sinnliche wollust suche/ als die notturfft / mehr den fleischlichen begürligkeiten außwarte/als mein leben zuerhalten/also daß so offt ich dem leib sein schuldigkeit leiste / bey dem Teuffel allzeit in ein schuld mich einlaß. HErr/ hab mit meiner schwachheit gedult / vnnd kom̃ mir mit deiner gnad

zu hülff / daß der Fraß nit mein meister werd / vnd mich vbergwältige.

Wil also auß schmertzlicher rew bewegt mir steiff fürnemmen / disem laster nach meinem vermögen widerstandt zu thun / wider erst erzelte vbertrettungen die Reglen der Messigkeit in acht nemmen / als da seind das Gebott / die gwise Maß / die Qualitet oder Wieligkeit / die Zeit / vnnd die Weiß zu essen. Also daß ich in gwiser maß das mittel treff / der sach nit zuuil thu / vnd mich vberlad / noch zu wenig / vnnd an meiner notwendigen vnderhaltung mangel leyd. In der Qualitet oder Wieligkeit / mit den gwonlichen speisen zu friden sey / ja die rauhere für die kostlichere erwöhle / vnnd nichts besonders beger / es erforders dann die vnvmbgängliche notturfft. In der Weiß / daß ich nach raht deß H. Geists / dem essen nit zu sehr ergeben sey / noch mich die begürd so gar laß vbergehen / daß / wenn der leib isset / der Geist erstick / sonder neben dem Leib auch dem Geist sein speiß fürstell /

S. Basil. de vera virg. S. Bern. ser. 30. in cant. & ad frat. de monte Dei.

Eccles. 31.

fürstell / dardurch die begürligkeit deß fleisch im zaum gehalten werd.

Diß alles ins werck zu setzen/wirdt fast dienlich sein/was in nachgehendten Puncten wirdt eingeführt.

Der ander Punct.

ZVm andern / wil ich betrachten die straffen/ auff dises Laster gesetzt/vnd dern seind fürnemlich dreyerley. Etliche kommen her vom Fraß selbsten/ als fruchten von eim bösen Baum. Etliche schickt Gott auch in disem leben/ darmit anzuzeigen/ wie mißfällig jhm dises Laster sey. Etliche behelt er jhm beuor auff das künfftige leben.

I. So ist derwegen anfängklich der Fraß jhm selberst ein straff/dann alsbald vnnd mit barer müntz/ wie man spricht / bezalt
Eccles. 31. er sein lust. Deñ ein vnersettlicher Fraß/ spricht d' weise Mañ/ wirdt kein schlaff können haben / er wirdt müssen wachen / vnd bauchweh vnnd grimmen leydē: Da er mit einfüllung deß bauchs die gesundheit schwecht / das leben abkürtzt/

kürtzt/ vnd den todt befürdert: Wem ist Prouer. 23
weh? spricht der weise Mann anderstwo/
Welcher hat zanck? welcher hat wunden ohne vrsach? Nemblich die/ welche beym Wein sitzen/ vnnd befleissen sich die Trinckgeschirr außzusauffen. Vnd Christus: Hüttet euch/ daß ewere Luc. 21.
hertzen nit beschweret werden mit fressen vnd mit sauffen/ vnd kom̃ diser tag schnell vber euch. Der Fraß peinigt auch den Geist / verdunckelt den verstand/ vnd verursachet / daß er zum Gebett vnd zur gemeinschafft mit Gott vngeschickt/ vnd vnfähig wirdt der Geistlichen tröstungen/ darumb daß er sich von den wollustbarkeitē deß fleischs lassen beschweren. Letztlich macht er das hertz träg vnd faul/ grosse sachen zu Gottes ehr anzugreiffen oder zuuolziehen. Dann wel- Caſs. lib. 5.
cher sich disem schwachen Feind vnter- c. 13. & 20.
würfft/ der gibt zuuerstehen/ daß er ver- & collat. 5.
zagt/ sich stärckerer sachen zu vnderfangen.

Vber das/ hat Gott von wegen deß 11.
Fraß vber auß grosse straffen geschickt.

Dann

Genes. 3. Dann daß Adam vnnd Eua wider den Göttlichen befelch in Apffel gebissen/ haben sie die gnad vnd den stand der vnschuld verloren / vnnd seind auß dem Paradeiß verstössen worden. Daß die Israeliter in der Wüsten nach dem fleisch vnordenliche begürde tragen / da die speiß noch in jhrem Mund war / Psal. 77. spricht der H. David/ da kam der zorn Gottes vber sie/vnd erwürget die besten vnter jhnen. Dannenher dieselbig Num. 11. Statt Lustgräber heisset. Vnnd an eim Exod. 32. andern ort: Das Volck satze sich zu essen vnd zu trincken/ vnd stunden auff zu spilen; Nemblich ein Götzenbild oder gegossen Kalb zuuerehren. Welches die Göttliche gerechtigkeit also verhengt/ daß/ die da jhren bauch für jhren Gott hielten/ein Kalb anbetteten / vmb welches willen aber gar nahe drey vnnd zweyntzig tausendt Mann starben/ vnd daß noch mehr zuuerwundern / so ist 3. Reg. 13. ein H. Prophet / daß er an dem ort geessen / da jhms Gott verbotten / von eim Löwen getödtet worden / welcher / vngeacht

geacht er vorher wunderzeichen gethon/ vnd gehorsam geleistet/ vber das von einem andern Propheten verführt worden/ diser straff nit entgehen mögen.

Letztlich werden die fresser vnd volsauffer im künfftigen leben auff ein besondere weiß an der zungen gepeinigt werden/ wie d' Reiche/ welcher/ da er alle tag scheinbarlich lebte/ ein solchen durst in der Höll litte/ daß er zu Abraham schrye/ er wölle Lazarum senden/ daß er das eusserst seines fingers ins Wasser duncke vnd sein zungen kühle/ dann er leyde grosse pein in der flammen/ vnd hats doch nit mögen zu wegen bringen. So werden denn alle/ sie seyen gleich wer sie wöllen/ mit vnersettlichem hunger vnd durst/ da jhnen alles bitterer denn gallen fürkommen wirdt/ in alle ewigkeit gepeinigt werden/ inhalt deß Vrtheyls wider die Statt Babylon gefellt: Wie vil sie sich herzlich gemacht/ vnnd in lusten gewesen ist/ so vil schenckt jhr pein vnnd leyd ein.

S.Bern. ser. de abdire-rum.

Luc.16.

Apoc.18.

Ey mein Seel / was besinnest du dich denn lang? Warumb beweinest du nicht dein fressigkeit? Warumb stehest du nit daruon ab? Merck / daß die zeitliche ersettigung vnd füllerey mit ewigem hunger vnnd durst müssen gebüst werden.
Gen. 28. Wilt du dann mit Esau vmb einer geringen speiß willen dein erstgeburt deß Himmels verkauffen? Betrachte wie vil wegen
Act. 12. dises lasters gestrafft worden / vnnd lerne mit ander Leuth schaden witzig zu werden / ehe dich die straff ergreifft.

Der dritte Punct.

ZVm dritten wil ich betrachten / die vnerschätzliche güter vnd belohnungen / die mir Gott wirdt mittheylen / wenn ich dem Fraß widerstandt thun / vnd mich begeben werd auff die mässigkeit vnd das fasten: Vnnd dise können auch in drey vnterschidliche Classen / den straffen deß Fraß entgegen gesetzt / außgetheilt werden. Dann etliche kommen eigendtlich her auß der mässigkeit / gleich wie von eim guten Baum gute früchte.

Andere thut Gott vnser HErr hinzu/ anzuzeigen/ wie angenemm jhm dise tugendt sey. Vnd andere werden wir zuempfangen haben im Himmel zur belohnung diser tugendt.

I. Vnd erstlich bezalt die Mässigkeit mit barer müntz/ wie man spricht/ die beschwerden die sie anfangs vberwunden: Dann sie erleichtert den leib/ bewart denselben vor kranckheiten/ vnnd erhelt jhn bey gesundheit/ erlengert das leben/ erlustigt die Seel/ vnnd macht sie geschickt zum Gebett/ vnd zuempfahung der Himmlischen tröstungen: Entnimmt die waffen dem feind/ der da ist vnser fleisch/ welches sie vnderwirfft dem Geist/ daß er sich darff vnterfangen zu der ehre Gottes grosse thatten anzugreiffen.

II. Vber das ist Gott so freygebig vnnd mitleydig mit vns/ daß er vns nit last trostloß leben. Derwegen die jhnen die leibliche speisen entziehen/ die erquicket er mit Geistlichen/ vnd reicht jhnen für die sinnliche wollustbarkeiten/ die Geistliche der gestallt mit/ daß sie im werck verspi-

S.Bern. ad frat. de morte Dei.

ren/daß sie nicht die wollustbarkeiten verlorn/ sonder die in bessere/ vnnd weit fürtrefflichere / nemblich die fleischliche in Geistliche verwandelt haben. Dann er theilt jnen mit Himlische erlustigungen/
Dan.2.3. wie dem H. Daniel/ vnd verleicht jhnen herrlichen Sieg wider jhre feind / wie seinen drey gesellen wider Nabuchodonosor/vnd erhebt sie biß in die höchste Him-
Matth.17. melsbeschauhung wie Mosen vñ Eliam/ macht sie auch theilhafftig deß Geheim̃nuß seiner glorwürdigisten verklärung/ in vergeltung jhres fastens/vnd tödtung jhres Fraß.

III. Letztlich ersettigt er sie auff sonderbare weiß im Him̃el/da er sie an sein Tisch mit Christo setzet/ daß sie essen vnnd trincken in seinem Reich die speiß die Gott selberst isset. Derwegen mein Seel begerst du auff Erden zu grosser heyligkeit zugelangen/ vnd im Him̃el herrlichen lohn darvon zu tragen / fang an von der Messig-
Eccles. in præfat. Quadra. keit vnd vom Fasten/ dardurch Gott die laster vndertruckt/das gemüt erhebt / die tugendten vnnd belohnungen mittheilt.

O süs-

O süssester HErr Jesu/ sittemal alle/ die vnter deinem Kriegsfahnen kriegen/ jhr fleisch sampt den lastern vnd bösen begürden gecreutzigt haben/ verleyhe mir/ daß ich mein fleisch selberst tödte/ wie du das deinig hast getödtet. Durch den durst den du am stammen deß H. Creutz gehabt/ vnd durch die gallen vnd essig dir dazumal gereicht/ bitt ich dich/ theil mir mit so volkommene messigkeit/ daß ich in essen vnd trincken nit den wollust/ sonder allein die notturfft suche: Vnnd ein so streng vnd ernstlich fasten/ daß ich darmit wie die Niniviter deinen zorn versöhnen/ für meine Sünd genug thun/ die Teuffel erschröcken/ die Engel erfrewen/ vnnd theilhafftig werden mög deiner gnad/ in alle ewigkeit/ Amen. Gal. 5.

Die zweyntzigiste Betrachtung.

Vom laster der Vnkeuschheit / vnd von der tugendt der Keuschheit.

Der erste Punct.

S. Tho. 2. 2. q. 153.

DJe Vnkeuschheit ist ein vnordenliche begürde nach fleischlichen wollusten / nemlich wider die von Gott fürgeschribne ordnung.
I. In disem laster versündigt man sich erstlich mit den Gedancken / wenn der Will darzu kompt / oder der Mensch in vnzüchtigen gedancken sich mit belustigung mit fleiß auffhelt / die man *Delectationem morosam*, ein beharrliche belustigung zu nennen pflegt / oder derselben schlechten widerstandt thut / oder die glegenheit darzu
II. nit fleucht. Zum andern / mit worten / da man vnschambare wort braucht: Mit dem Gehör / da man dergleichen / oder

vnzüch-

vnzüchtige gesang vnd lieder mit belusti=
gung hört: Mit den Augen/da man sa=
chen/oder händlen vnnd Comedien zu=
sicht/welche zur vnlautrigkeit anleittung
geben/oder dergleichen bücher liset: Mit
dem Geruch vnd Geschmack/ wenn sa=
chen gerochen oder gekostet werden/wel=
che zur geylheit antreiben/ vnnd wir vns
solcher sinnlichen belustigungen zu dem
end gebrauchen. Zum dritten versündigt III.
man sich in disem laster mit thätlicher
volbringung dergleichen werck/ vnd sol=
ches auff vnderschidliche manier. Mit
jhm selbsten ists ein befleckung: Mit ei=
ner ledigen Person ein Hurerey: Mit
einer verheuraten ein Ehebruch: Mit ei=
ner befreundten ein Blutschand: Mit ei=
ner Jungkfrawen ein Jungkfrawschwe=
chung: Mit einer Geistlichen/oder wider
das glübdt der Keuschheit ein Kirchen
oder Geistlicher raub: Mit seines glei=
chen ein Sodomi: Mit eim vnuernünff=
tigen Thier ein Bestialitet oder Vihisch
werck. Das berühren mit jm selbs vmb
wollusts willen/ ist allzeit ein würckliche
Sünd.

Bey disem Puncten ist sich in zeit deß betrachtens/nit vil auffzuhalten/daß wir alle vmbständ diser Sünden also genach erforschen wolten / damit nit gelegenheit zu newen Sünden geben werd/ sonder vil mehr zu weinen/ dann vil gedancken darüber zu machen / sprechende: Weh mir/ wie Vnflätisch vnd stinckend ist dises leben? Welches ich mich schäme auch nur anzusehen vnd zu berühren/ daß mich mit seim vblen gestanck nit auff ein newes vergiffte. Mein Gott/ sihe dasselb an mit den augen deiner barmhertzigkeit vnd verschaff daß auß meinen augen rinnen Brunnen der zäher / mit welchen ich von so vilen vnreinigkeiten abgewaschen werd.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich erwegen die dreyerley straffen/welche auff die vnkeuschheit gesetzt seind/gleich wie wir auch vom Fraß ein dreyfache angezogen/ dise aber werden vmb so vil schwerer

sein/

sein / je schwerer dises laster ist / als die andere.

Die erste straff ist / die vnzahlbare armseligkeitten / welche dises laster mit sich bringt / dann Gott verhengt daß der Engel deß Sathans / welcher mit disem stachel deß fleischs die vnkeuschē zu boden wirfft / jhnen auch grausame halßstreich geb / da er jhren leibern tausenderley beschwernussen vnd kranckheiten / nit allein die schmertzen verursachen / sonder auch die schand vñ abscheulich seind / zuschickt / ja sie in schmach vnd andere armseligkeiten / die ohne zahl stirtzt / vñ vmb ehr / zeitlich gut / gesundheit / ruhe / ja vmb das leben selbsten bringt: Vnd wie der H. Apostel einen Christen wegē begangner Blutschand dem Teuffel vbergeben / daß er jn am leib peinige: Also der sich selbsten disem laster ergibt / der vbergibt sein leib vñ seinen Geist disem vnbarmhertzigē Hencker / welcher zwar glatt eingehet / aber zu letzt beissen wirdt wie ein Schlang / vnnd sein gifft eingiessen wie ein Otter.

I.

1. Cor. 5.

Prouer. 23.

II. Vber das hat Gott andere erschröck-
liche straffen verhengt / anzuzeigen wie
ein groß mißfallen er ab disem laster hab.
Vnd deßwillen fürnemmlich ist die Sünd-
fluß vber die gantze Welt kommen / So-
doma vom Fewer verbrendt worden / vnd
das Jsraelitische Volck die erschröckliche
plagen jhme von Mose zugeschickt erfah-
ren / da vier vnd zweyntzig tausendt Men-
Num. 25. schen getödtet worden: Vnnd daß Phi-
nees mit grossem eiffer ein Jsraeliten /
daß er offenlich Hurerey getriben / auch
offentlich erstochen / hatte Gott ein sol-
lich wolgefallen ab diser that / daß als-
bald vom erwürgen der andern abgelas-
sen wurd. Wegen einer befleckung tödtet
Gen. 38. Gott deß Patriarchen Jacobs Enckel /
1. Reg. 2. nemmlich der schandtlichen that halber.
Vnd die zwen Söhn deß Priesters Heli
seind von wegen jres fleischlichen lebens
zu mal auff einen tag gestorben. Es ist
auch bekandt / wie theur Samson geko-
stet die Sünd mit Dalila begangen / Da-
uidt der Ehebruch mit Bersabee / vnnd
Salomon die vngestümme lieb zu den auß-
ländi-

ländischen Weibern. Haben nun so herrliche vnd fürtreffliche Männer / daß sie in das laster der vnkeuschheit geratten / so erschröckliche straffen außstehen müssen / warumb fleuchst du dises laster nit? Bist du villeicht stärcker als Samson / Weiser als Salomon / heyliger als David? Oder hast du ein freybrieff in dise gefahr nit zugeratte? Oder also wie sie gestrafft zu werden?

Aber die pein vnd marter der vnkeuschen in der Höll werden vnleydenlich sein. Dann das Fewer daselbsten wirdt mit grausamer vngestemme die jenige theil deß leibs verzehren / mit welchen dises laster volzogen worden. Die einbildung / die sich mit dergleichen sinnlichen gedancken belustigt / wirdt mit sehr forchtsamen bildtnussen geplagt werden. Die fünff Sinn / welche als fünff Brunnen dises wollusts gewesen / werden gleichsam sein als fünff See der pein vnnd marter. Letztlich werden sie von den Fußsolen an biß auff die Hauptscheittel in disem schwebletem vnnd feurigem Teich ver-

senckt ligen/ dieweil sie in allerley fleisch-lichen wollustbarkeiten gelebt. O mein Seel/ betrachte mit allem fleiß die flammen dises Höllischen Fewers/ daß du dich entsetzest ab der brunst deines fleisch: Dann wie ein nagel den andern nagel durchtreibt/ also leschet auß die forcht dises fewers/ das fewer der vnkeuschen lieb. So wil ich mir derwegen also beständigklich fürnemmen/ dises verfluchte laster zu-fliehen (dann es nicht vberwunden wirdt als nur mit fliehen) daß ich auch ein entsetzen hab/ solches mit meinem mund außzusprechen/ dieweil es nach zeugknuß deß H. Apostels/ von der vnreinigkeit vnnd
1. Cor 6. Ephes. 5. hurerey redend/ vnter vns auch nit sol genennt werden/ auff daß nemlich der namen dises lasters/ auß dem was dardurch bedeuttet wirdt/ vns keine widerwertige gedancken mach.

Vnd dieweil man dises laster auff zweyerley weiß kan vberwinden. Erstlich/ wenn sich der Mensch mit zulässiger belustigung im Ehelichen standt last benügen: Dann/ vnd auff höhere vnd volkommenere weiß/ wenn er sich auch

derselben

derselben enthelt: Wöllen wir von diser andern weiß in folgendten Puncten handlen.

Der dritte Punct.

ZVm dritten / wil ich betrachten / Zsechs stapffel / welche die volkommene tödtung der Vnkeuschheit / vnnd die fürtreffliche tugendt der Keuschheit / wenn sie jhr rechte volkommenheit erreicht / begreiffet / vnd so vil gnaden vnd herrliche belohnungen / die Gott vmb derselben willen mittheilet. Dernwegen dise keuschheit in Göttlicher Schrifft verglichen wirdt einer Gilgen / von wegen jrer sechs gantz schneeweissen vnd zarten bletter / vnd so vil gertlen welche von derselben herauß spriessen / vnd vornen gleichsam fewrig seind. Dann mit den blättern werden angedeutet die sechs stapffel der Keuschheit / mit den gertlen die sechs gnaden in Gold vnd Fewer der liebe gegründet / durch welche dise tugendt der Keuschheit gantz liebreich / vnnd die tödtung der Vnkeuschheit süß vnnd lieblich wirdt: Wöllen also mit diser meinung erwegen.

Die Stapffel volkommener Keuschheit.

I. Der erste Stapffel der Keuschheit ist die Reinigkeit im sehen vnd hören/ die Thüren der Sinn also zugeschlossen halten/ daß nichts hinein kom̃/ daß eintweders ein vnzüchtigen gedancken oder Job. 31. bildtnuß verursachen möcht: Sonder daß mein sehen keusch sey/ keusch mein hören/ vnd also streng im zaum gehalten werd/ daß dise Sinn bewahrer der keuschheit seyen.

S Basil. de vera virgin. II. Der ander Stapffel ist die Reinigkeit im gebrauch dern sachen/ welche den Geruch/ Geschmack vnnd die Berührung belustigen künden/ welche dise Sin̄ von süssen vnnd liebkosenden sachen/ als feinden der keuschheit/ ernstlich abhelt/ vnd dahin sich bearbeittet/ daß keusch sey die speiß/ das trincken/ die kleidung/ das beth/ zu letzt keusch sey alle berührung/ vn̄ was nit also beschaffen/ als das Fewer selbsten geflohen werd.

Der

Der dritte Stapffel ist die Reinig- III.
keit in worten/ in reden/ vnd in all vnserm 1. Pet 3.
wandel/ im lachen/ im angesicht/ vnd in Coll. 3.
sitten/ in kleidern/ vnd außwendigen zie-
rungen/ daß die mit den zeichē der keusch-
heit der gestalt geschmuckt seyen/ daß die
Christliche erbarkeit vnd zucht allenthalb
verspirt/ vnd was dem zu wider/ außge-
mustert werd.

Der vierte Stapffel ist die Reinigkeit IV.
in der freundschafft vñ lieblicher gemein-
schafft mit den Creaturen/ als die alles
abschafft/ was ein vrsach sein kan zur
verduncklung der Keuschheit. Last auch
nit zu daß schanckungen gegeben vnd ge-
nommen werden/ dardurch jr ein schand-
fleck möcht angehenckt werden.

Der fünffte Stapffel ist die Reinig- V.
keit in abschneidung aller gelegenheiten
von aussen vnd innen/ welche die klarheit
der keuschheit versinstern/ oder jhr vol-
kommenheit in einigerley weg schmälern
möchten. Derwegen der da in der keusch-
heit volkomen ist/ fleucht auch alle heim-
liche hoffart/ wol wissende/ daß Gott
vmb

vmb derselben willen den fall in die vnkeuschheit verhengt: Hütet sich auch vor dem zorn / sintemal diser das geblüt entzündt / vnd das fleisch vnruhig macht / fleucht den müssigang / als der den fleischlichen gelüsten alle Thür vnd Thor aufthut: Vnd meidet zu letzt alle ort vnd personen / dardurch sein keuschheit etlicher massen kundte verdunckelt werden / sich erinnernd deß Weisen Manns spruch:
Eccles. 3. Wer gefahr lieb hat / der wirdt drinn vmbkommen.

VI. Der sechßte vnnd höchßte stapffel der Keuschheit ist / die Reinigkeit in allen gedancken deß hertzens / vnd bewegungen deß fleisch / welches sie dermassen der vernunfft vnderthänig helt / daß nit allein wenn wir wachen / sonder auch so vil vns müglich / zur zeit deß schlaffs im zaum
Cass. coll. 12. c. 8. gehalten werd / alle mittel vnnd weg anwendende / daß der Teuffel durchauß kein zugang bekom̄ / vns mit schandtlichen einbildungen oder verwirrungen / auch im schlaff zu vexieren.

Diß seind die sechs gantz schneeweisse

blätter

blätter diser Himmelischen Gilgen / zwar Cant. 2.
vnter vil Dörnern der versuchungen vnd Cass. c. 11.
betrübnussen / die ein Keuscher außstehn muß / ehe daß er zur besitzung der volkommenen keuschheit gelangt. Die ich aber vnschwerlich erlangen kan / weñ ich mein vertrawen auff die allmacht vnd barmhertzigkeit Gottes setze. Darzu dann die fleissige betrachtung jhrer hienachfolgenden sechs gnaden vnd belohnungen dienen wirdt.

Die Gnaden vnnd Belohnungen volkommener Keuschheit.

Die erste Gnad die mir Gott wirdt 1.
erweisen / wenn ich mir werde fürnem̃en wider die anlauff deß fleischs ritterlich zu streitten / zuerlangẽ die volkom̃enheit der Keuschheit / ist / daß er mir wirdt senden seine Engel die mir beystehn vñ kempffen helffen / biß ich den Sieg erlang. Dann je
reiner einer ist / nach zeugknuß deß H. Lib. de virg ad Soro.
Ambrosii / je mehr wirdt er bewahrt vnd

von den Englen vmbgeben/als die sie fast belustigen/vmb die Jungkfrawen vnnd keusche zu sein/von wegen der gleichheit/ die sie mit jhnen haben. Vnd wie zu den drey keuschen Knaben im Babylonischen Ofen ein Engel herab fuhr/der bey jnen
Dan.3. verharrendt/die flammen deß Fewers von dem Ofen hinauß schlug/vnnd kühlet den Ofen/daß sie darin̄ erquickt vnnd erkühlt wurden/als von einem milten lufft: Also die im Ofen der fleischlichen versuchungen ligendt/jhnen fürgenommen in dieselb nit zuuerwilligen/zu denen kom̃en die Engel/beschirmen sie/daß sie dise flammen nit verletzen/oder den obern theil der Seel berühren/vnd kühlen ab mit eim kühlen lüfftlein vnd Himmelischen thaw die fleischliche brunst/vnnd treiben sie an Gott zu loben/vmb deß erlangten Sigs willen. Derwegen werd ich von dergleichen versuchungen geplagt/hab ich billiche vrsach/dieselben anzuruffen/sprechende: O glorwürdige Engel/bewahrer der Jungkfrawen/beschirmer der keuschen/

freund

freund vnd vertrawte gesellen der reinen Menschen/ kom̃t/ helffet/ daß das fewer darmit ich vmbgeben/ mich nit auch verbrenn/ schlagt auß die flammen / die da brennen in meinem fleisch/ daß den Geist nicht ergreiff/ noch demselben schaden zufüg/ erlangt mir ein miltẽ lufft deß Göttlichen Geists/ der die hitz meines fleisch erkühle.

II. Die ander gnad ist/ daß Gott selbsten auff besondere weiß die Keuschen mit seiner beywohnung bewaret / als die in der Reinigkeit nit allein den Englen / sonder dem HErren der Englen selbsten / dem Brunnen aller reinigkeit gleich seind/ derntwegen er sich gern zu jhnen gesellet/ vnd sie in sein freundschafft auffnim̃t. O ewiger Gott / der du vnter den Rosen geweidet wirst / vnd darum̃en ein gefallen hast ab den keusche Seelen / verschaff daß mein Seel rein sey / auff daß du geruhest bey jhr zu bleiben/ vnnd sie in dein gesellschafft auffzunem̃en.

Cant. 2. S. Greg. ibid. S. Hier. Ep. ad Demel. Cass colla. 12. c. 4. & li. 6. c. 9.

Auß beyden disen Gnaden hab ich ein gar kräfftig mittel zu lernen/ wie ich die

versuchungen vberwinden sol / die mich schnell / vnnd wenn ich allein bin / vberfallen: Nemblich / daß ich die augen deß gemüts auffheb zum Engel der mir beywohnt / vnd noch vil mehr zu Gott selbsten / der allzeit gegenwertig ist / vnnd schamrot werd in jr gegenwart zu thun / was ich nit thätte vor den Menschen. Wil also der versuchung antworten / was die keusche Susanna den zwen vnverschempten alten / die jhrer keuschheit zusetzten / geantwort: Es ist mir vil besser / ich fall in der Menschen händ ohn das werck / dann daß ich vor deß HErren angesicht sündige.

Dan. 13.

III. Die dritte gnad ist / daß mich Gott an stadt der fleischlichen vermähligung / dern ich mich auß liebe der keuschheit verzeich / zur Geistlichen zulast / da er sich Geistlicher weiß im Glauben / in der barmhertzigkeit / vnnd in der liebe mit meiner Seel vermählt / vnd sie der höchsten Geistlichen wollustbarkeiten der gestalt theilhafftig macht / daß sie der fleischlichen gäntzlich vergißt. Vnd also helt

was

was er verheissen/ daß welcher vmb seinet willen das Weib verlast/ nemblich sich verzeycht seines freyen willens / den er gehabt eins zunemmen / der werds hundertfältig empfangen. Welches so vil gesagt ist / tausendtmal mehr wollust wirdt er haben / als er gehabt hett mit eim Weib. Dann die wollustbarkeit der keuschheit/ vbertrifft so weit die Eheliche/ dz vnmüglich ist/ daß sie erkeñt werd von denen/ die sie nit erfarẽ. O Gespons der keuschen Seelen/ verleyhe mir dise tugendt/ daß mein Seel würdig erfunden werd/ vnter deñselben/ vñ dein Gespons zu sein. O mein Seel/ sintemal du die wollust so fast liebst / sage freywillig ab disen verwürfflichsten / so das fleisch begert/ daß du der höchsten vnd lieblichsten wollusten deß Geists geniessen mögest.

Matth. 19. Cass. coll. 12. c. 12. & 13

IV. Die vierte Gnad ist/ daß ich an stadt der fleischlichen Kinder / die ich hett haben können/ von Gott selbsten vberkom̃e ein grosse anzahl Geistlicher Kinder / die ohn alle vergleichung vil besser seind / da er mich mit guten wercken/ vñ herrlichen

verdiensten / vnd mit vil Seelen / durch mein exempel vnd ermahnungen Christo gewunnen / bereichet / daß ich ihr Geistlicher Vatter vnnd Mutter sey: Dann der getreweste helt was er durch
Isa. 56. seinen Propheten verheissen: Es sol der verschnitten nicht sagen / Ich bin ein dürrer vnnd vnfruchtbarer Baum: Dann also spricht der HErr zu den verschnittnen / rc. Ich wil jhnen in meinem Hauß / vnnd innerhalb meinen Mauren / in meiner Kirch / ein ort geben / vnnd einen bessern namen / dann den Söhnen vnd Töchtern. Ein ewigen namen werd ich jhnen geben / welcher nimmermehr abgehen sol. O Selig vnd aber Selig der keusche / den Gott zu so hoher würdigkeit eines Sohns vnd eines Vatters erhöcht: Eines Sohns durch die sonderbare gnad der anwünschung: Eines Geistlichen Vatters durch den reichen segen in den Kindern.

V. Die fünffte gnad begreifft vil vnnd herrliche gnaden vnnd freyheitten / die Gott den keuschen erzeigt: Dann dieweil

weil sie im fleisch wider den gewohnlichen lauff der natur also erhöcht leben / also hetten sie kein fleisch / wil jhnen Gott bißweilen auch vngewohnliche gnaden erzeigen in erhöhung vnd verehrung jhrer keuschheit. Dann die allerseligiste Jungkfraw von wegen deß vngwonlichen vnd sonderbaren glübdts der keuschheit/darzu sie sich auß liebe Gottes verbunden/ ist von Gott selbsten zur würdigkeit/sein Mutter zu sein/erhöcht/vnd der H. Euangelist Johannes von wegen seiner fürtrefflichen reinigkeit von Christo dem HErren fast geliebt worden/von dem er so wol beym letzten Abendtmal/ als da er am Creutz hieng vngewohnliche gnaden / vnnd hernach herzliche offenbarung gehabt: In welchem vmb gleicher vrsach willen fürtrefflich gewesen Helias/Heliseus/Daniel vnd andere Kinder der Propheten: Vnd daß die drey Knaben vom Fewer deß Babylonischen Ofens nicht berühret worden / ist daher erfolgt / daß sie zuuor das Fewer der vnkeuschheit vberwunden.

VI. Die sechste Gnad ist/ die sonderba-
Apoc. 14. re freyheit/ dem Lam̃ in der glori nach-
S. August. de virg. ca. 27. folgen / wo es hingehet. Dann wer jhm in disem leben in der keuschheit vnd reinigkeit nachfolgt / der ist würdig daß er jhm auch allzeit nachfolg in der glori seiner liebreichen gesellschafft mit son-
S. Hier. de laud. virg. derbarer freud zugethon. O du holdseligistes Lam̃/ verleyhe mir deiner Reinigkeit an Leib vnd Seel nachzufolgen/ daß wenn ich auß disem engen Kercker diser Welt scheid/ mit dir auff den weiten Feldern der Him̃len mich erspacieren mög/ Amen.

In betrachtung diser sechs Gnaden/ wil ich mich wider die fleischliche versuchungen / welche meiner keuschheit zu zusetzen begeren/ dermassen waffnen/ daß sie mich nicht verletzen können / sonder mit dem keuschen Joseph / da jhn das vnuerschempte Weib vnehr zumuttete/
Genes. 39. sagen: Dieweil Gott mir so vil wolthatten erwisen/ so vil gnad vnd freyheiten versprochen/ wenn ich die keuschheit halten

halten werd: Wie solt ich denn nun ein so groß vbel thun/ vnd wider meinen HErren sündigen. O HErr Himmels vnd der Erden/ nit nur das kleid/ wie Joseph/ sonder ehr/ gut/ vnd das leben selbsten wil ich ehe dahinden lassen/ dann dich beleydigen. Dann du hast jhn von wegen seiner keuschheit vnnd trew/ zum Königklichen Statthalter in Egypten erhöcht: Mich aber wirst du in widergeltung meiner keuschheit erhöhen zu eim König im Himmel.

Die ein vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Vom Geitz.

Der Erste Punct.

DEr Geitz ist ein vnordenliche begürd nach Reichthum vnnd zeitlichen Gütern/vnd kan man sich darinn auff mannicherley weiß versündigen.

I. Erstlich wenn einer wider das zehend Gebott Gottes frembdes gut begert: Oder wider das sibendt etwas würcklich nimt/oder wider den willen deß HErren
II. behelt. Darnach/wenn er seine eigne güter vbel braucht/nemlich gar zu gespar-sam/oder die vnter die armen/wenns das Gesatz der billigkeit/oder der liebe vnd barmhertzigkeit erfordert/auß verhertetem gemüt gegē jnen/nit außtheilt.
III. Drittens/wenn er nach gelt vnd gut mit zu grosser sorgfältigkeit trachtet/vnd sein hertz/

hertz/ sinn vnd gemüt darauff gibt/ vnd
vmb deßwegen die Gesatz Gottes / der
Kirchen/ vnd seines Standts vernicht:
Darauß dann vil andere Sünden als
Töchtern deß Geitz herkom̃en / nem̃lich
lugen / betrug/ falsche Aydschwur/ ver-
gwältigung/ Tyranney / grausamkeit/
zanck/ vneinigkeit/ vnd andere vnzahlba-
re. Darumben dann der H. Apostel recht
vnd wol gesagt: Der Geitz ist ein wur- 1. Tim. 6.
tzel alles vbels. Zum vierten / der mit IV.
dem glübdt der armut verbunden/ sün-
digt darinn/ wenn er jhm etwas ohne be-
willigũg deß Obergosten zueignet/ oder
was jhm von andern verehrt/ oder sonst
in seine händ kommen/ verhändlet/ dem
Obergosten verheim̃lichet/ oder sich des-
sen in vnzim̃lichen sachen / oder mit so
vnordenlicher anmuttung / als wer es
sein eigenthum̃/ gebraucht: Oder aber/
wenn er / darumb daß jhm etwas/ vnnd
zwar von rechts vnd billigkeit wegen/ ent-
zogen wirdt / trawret / vnnd darwider
murmlet. Zum fünfften / sündigt auch V.
der/ welcher gute werck fürnem̃lich vmb

zeitlichen genuß willen verricht / oder vmb deßwillen vnderlast / darzu er Standts vnnd Amptshalber verpflicht wer.

Wil mich also in disen stucken erforschen/ vnd sehen/ ob ich etwas hab / daß mein Geitz für ein Abgott anbett / sintemal der H. Apostel meldt / der Geitz sey ein dienst vnd anbettung der Abgötterey: Werd ich dergleichen was in mir finden / oder in meinem hertzen ein liebe vnd begürd darnach/ wil ich anfänglich mein schuld mit grosser schamhafftigkeit vor Gott bekennen/ daß ich etwas wider sein Gesatz hab dörffen besitzen / oder begeren: Alsdann mir fürnemmen/ solche neigung auß meinem hertzen zu reissen/ ja/ wo es müglich/ die sach selbsten / welche ein vrsach daran ist / außzumustern:

Ephes. 5. Coll. 3.

Darzu dann die auffmercksame Betrachtrachtung folgendter Puncten vil dienen wirdt.

Der

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich betrachten / die Schäden welche der Geitz mit sich bringt. Anfänglich ist d' Geitz / nach zeugknuß deß H. Apostels / ein Wurtzel zweyer vbel / darin begriffē seind alle vbel dises lebens: Nemlich der schuld vnd der straff / der Sünd vnnd der schmertzen / die zusammen kommen von der Mutter / die sie geberet vnd ernehrt / die straff zuempfangen: Daher sie gleichsam an jhr selbsten zum Hencker wirdt / da sie den Geitzhalß in grosse angst vnd armseligkeiten steckt / daß er in schwerer dienstbarkeit / wie ein erkauffter Knecht / reichthumm zusammen raspie / vñ die versorge. Widerumm ist sie ein strick deß Sathans / darbey er den Geitzigen durch distel vnd dorn der versuchungē / durch dicke nebel deß Glaubēs / nagen deß Gewissens vnd sorgen / die jm nimmer kein ruhe lassen / seines gefallens vmbschlept: vñ zu letzt / wie Judam / zwischen Himmel vñ Erden auffhenckt / da er jm nit zulast / weder die jrrdische güter zugenüssen / noch die Himmelische zuerlangen. I. 1. Tim. 5.

Dise

II. Dise straffen mehrt bißweilen Gott noch mit andern straffen/ seinen zorn wider dises laster/ vnnd die jenigen zuerzeigen/ welche jhn auff oberzelte weiß beleydigen. Wil solches mit exemplen erleutern. Achan/ daß er etliche sachen wider den geheiß Jusua auß Hiericho genommen/ ist nach dem beuelch Gottes versteinigt/ vnd all sein haab vnnd gut verbrendt worden: Vñ da solches geschach/

Iosu. 7. sprach zu jhm Josua/ Weil du vns be-

1. Reg. 25. trůbt vnnd beleydigt hast/ so betrůbt dich der HErr an disem tag. Nabal vom Geitz vberwunden/ versagte David das Allmusen / vnnd da sein hertz hart wurd wie ein stein/ zur straff seiner hertigkeit gegen dem dürfftigen / starb er.

3. Reg. 21. Jezabel ließ Naboth wegen vnmässiger begürd nach seinem Weingarten steinigen/ denselben an sich zu ziehen/ sie aber wurd hernach zum Fenster hinauß ge-

4. Reg. 9. worffen/ vnd von den Hunden gefressen.

Actor. 5. Ananias vnnd Zaphira/ daß sie wider

S. Aug. ser. 7. de verb. Apost. Bellar. lib. de Monach. dz glübdt d'Armut ein theil vom gelt entwẽdt/ so sie auß dẽ verkaufftẽ Acker erlöst/

gaben

gaben sie irē Geist gantz erbärmlich auff. Giezi vom Geitz vbergangen/ begerte etwas vom Naaman wegen erlangter gesundheit vom Propheten Heliseo/ vnnd bekam den Aussatz. Judas im Geitz erstickt/ ließ sich den Sathan vberwinden/ war mit dem nit zu friden was er seinem Meister abgetragen/ sonder verrähts jhn zuletzt/ vnd erhencket sich bald darnach selbsten. Ey mein Seel/ warumb entsetzest du dich dann nicht ab so eim grausamen laster/ welches so wol König als Vnderthonen/ so wol reiche als arme/ so wol Weltliche als Geistliche/ so wol Diener der Propheten/ als Christen der anfänglichen Kirchen/ ja einen auß den Apostilen verführen künden.

4. Reg. 5.
Ioan. 12.
Matth. 26. & 27.

III. Ausser diser/ seind noch andere ewige straffen in der Höllen zugewarten/ darmit die Geitzigen gar schwerlich gepeiniget werden/ wenn sie nemlich verstehen/ jhr grosse dürfftigkeit/ vnd sehen/ daß sie aller dern sachen in mangel stehn/ die sie vnordenlicher weiß geliebt/ vnd je reicher vnnd Geitziger sie hie auff Erden gewesen/ je

sen/ je schwerere pein sie daselbs außste-
hen müssen/ wie dem Reichen schlemmer
ergangen / dessen grosser vberfluß sich
verendert in erschröckliche armseligkeit.
O Allmächtiger Gott / reich in der
barmhertzigkeit / erledige mich von diser
begürligkeit / darauß so vil elend ent-
springt / ehe wil ich ohn dieselb zeitliche
armut leyden / dann mit derselben gerat-
ten in die ewige.

Der dritte Punct.

ZVm dritten wil ich erwegen die vber-
schwenckliche grosse güter / welche
mit sich bringt die volkommene töd-
tung deß Geitz. Disen aber kan ich in
1 zwen weg tödten: Erstlich wenn ich be-
halt was ich hab/ vnd allein die vnorden-
liche neigung zu denselben tödte/ welches
der erste stapffel ist Geistlicher armut:
auß disem kompt her die freygebigkeit/
welche die güter wann/ vnnd wo es sein
sol mittheilt: vnnd die barmhertzigkeit/
welche mit den zeitlichē gütern den dürff-
tigen in der noht zu hülff kompt. Zum
andern/

andern/ wenn ich mich aller sachen die ich hab/ oder haben kan entblöß/ auff daß ich alle neigung volkommenlich auß meinem hertzen außreitte/ vnnd hierinn stehet eigendtlich die willige Geistliche armut. Beyde weg begreiffen grosse güter in sich/ dann Christus vnser HErr in gemein/ hat allen armen im Geist das Reich der Himmlen verheissen/ welches sich verstehet vom künfftigen/ vnnd auch vom Reich dises gegenwertigen lebens/ das da ist/ Gerechtigkeit vnd frid/ vnd freud in dem heyligen Geist. Derwegen vberwünd ich den Geitz/ werd ich dise drey fürtreffliche güter zu wegen bringen/ Gerechtigkeit in vberfluß guter werck/ Friden ohn betrübung/ vnnd Geistliche freud ohne trawren vnnd angsthafftigkeit/ weil ich die wurtzel alles vbels/ welche solche güter verhindert/ außgereit. Matth. 5. Rom. 14.

II. Vber das/ werd ich nach vberwundnem Geitz freygebig sein gegen Gott/ vñ mein vermögen vmb seint willen mittheilen/ wirdt auch er gegẽ mir sich gantz

freyge-

freygebig erzeigen/ in mittheilung seiner so wol zeitlicher güter/ so vil mir nutz vnd gut ist / als der Geistlichen in disem leben/ vnd im künfftigen. Dann er hat gesprochen: Gebt/ so wirdt euch geben/ ein volle/ gedruckte/ gerittelte/ vberflüssige maß wirdt man in ewern schoß geben/ da sie wol bewart vnd angenem sein wirdt. Er sagt aber/ man wirdt in ewern schoß geben/ anzuzeigen vnsere gaben seyen ein vrsach / daß Gott vns dise maß mit disen vier vmbstenden geb. Vnd setzt hinzu: Dann eben mit der maß/ da ihr mit messet / wirdt man euch wider messen. Dann je freygebiger wir seind gegen vnsern Nächsten/ je freygebiger wirdt auch Gott sein gegen vns/ gleich wie der vil außsehet / auch vil einsamlet. Derwegen mein Seel sey gegen Gott freygebig/ vnnd auch gegen dem Nächsten vmb seint willen/ vnnd er wirdt für sich vnnd für andere freygebig gegen dir. Dann also spricht der Weise Mann: Etliche theilen auß ihr eigen gut/ vnnd werden im̃er reicher: Die

Luc. 6.

Prouer. 11.

andere

andere rauben das nicht jhr ist/ vnnd bleiben doch allweg arm. Die Seel/ die da reichlich gesegnet/ wirdt feißt/ vnd wer gibt/ wirdt reich/ vnd wer trunckẽ macht/ der wirdt auch truncken werden/ vnd vil empfangen/ weil er vil geben.

III. Von dannen mag ich hinnauff steigen zu betrachten die vberschwängkliche grosse güter/ die ich zugewarten/ wenn ich auff die andere weiß den Geitz tödten/ nemblich alles was ich hab/ vmb Christi willen verlassen/ vnnd den armen außtheilen werd. Dann wie dise weiß ein grössere freygebigkeit gegen Gott in sich helt/ also auch wirdt er sich freygebiger gegen mir erzeigen/ vnd seiner verheissung nach/ geben in disem leben hundertfältig mehr als wir geben/ vnd darnach das ewig leben/ mit der herrlichen belohnung der würdigkeit/ daß wir am Jüngsten tag auff den Stülen der glori sitzen/ zu richten die Geschlecht Israels/ vnd die Völcker der Welt. O Selige armut/ welche so reichlich wirdt be- Matth. 19.

lohnet! O Selige freygebigkeit welche zu lohn ein so gerüttelte maß empfangt! O daß ich die liebe der irrdischen güter volkommenlich tödtete / vnd die Himmlische in der besitzung Gottes empfienge! O du süssester HErr Jesu / der du vom Himmel auff Erden herab gestigen bist / vns ein exempel der armut zu geben / daß wir von der Erden in Himmel hinauff stigen: Vnnd am Creutz nackend vnnd bloß sterben wöllen / anzuzeigen / daß du aller Weltlichē sachen entblöst / auß diser Welt fahrest / ich bitte dich / truck in mich ein den haß der zeitlichen güter / auff daß ich dir in wahrer volkom̄enheit dienend / die ewige erlangen mög.

Auß disen betrachtungen / wil ich mir ein starcken fürsatz machen / in all denen sachen / dern beym ersten Puncten meldung beschehen / den Geitz zu demmen / an den stapffel der armut mich haltende / der sich mit meinem Stand vergleicht. Erstlich daß ich mit dem was ich hab / wie wenig das ist / zu friden sey / frembde oder vberflüssige güter nit beger. Darnach

daß

daß ich die recht brauch / vnd gegen den armen freygebig sey. Zum dritten / die vnordenliche lieb derselben also messige/ daß ob ich gleich zeitliche gůter besitz / doch seye als besitz ich die nicht. Zum vierten/ mich auch erfrey / wenn mir bißweilen etwas mangelt / der armut meines Heylandts etlicher massen nachzufolgen. Vnd zu letzt mich befleiß Gott volkommenlich zu dienen / nit vmb der zeitlichen gůter willen / sonder dieweil er der aller wůrdigste ist/dem ich von grund meines hertzens diene/ vnd mit der hoffnung / er werde mir zu seiner zeit die ewige geben.

Die zwey vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Vom Zorn / vnd von der Vngedult.

Der Erste Punct.

DEr Zorn ist ein vnordenliche begürde / die jhme zugefügte vnbilligkeiten zu rechen: Oder / der Zorn ist ein vnordenliche entzündung deß hertzens / von wegen dern sachen / die sich wider vnsern willen zutragen. Auß dem Zorn entspringen dreyerley Sünden.

I. Erstlich seind sünden der Gedancken / als da seind / haß wider den Nächsten / fürsatz sich zu rechen / vbelwünschen / ab ander Leuth vnglück frolocken / vnd trawren wenns andern wol gehet / vnd sich belustigen in rachgürigen gedancken.

II. Andere seind sünden der Zungen / als da seind rachgürige oder ehrnuerletzliche wort

wort in gegenwart anderer / oder murmelung in abwesenheit jhrer / Gottslesterungen / bolderische reden oder wort/ vnbescheidens auffschreyen/ zanck vnnd hader/ vnnd im disputieren halßstärrigkeit /wenn der Mensch allzeit recht haben wil/ vnd dergleichen.

Andere seind Würckliche sünden wider das fünffte Gebott Gottes: Als da seind tödten/ verwunden/ oder mit dem Nächsten wider alle recht vnnd billigkeit vmbgehen / vnd etwas thun oder handlen/ allein von wegen zugefügter vnbilligkeit sich zu rechen/oder solche rach von den Richtern/ nit der billigkeit nach/sonder auß widerwillen vnnd neid begeren: dem nit wöllen verzeyhen/ der vns beleydigt/wenn er gleich vmb verzeyhung bitt/ sonder vilmehr ein vnwillen mit eusserlichen zeichen gegen jhm erzeigen: Widerumb zwytracht/ vneinigkeit/ zanck/zerspaltungen/vnd denen anhangen/welche vneinigkeit anstifften. Auß dem Zorn kommen auch her Krieg vnnd empörungen / vnd vil andere Sünden. III.

IV. Letztlich hat der Zorn zum geferten die Vngedult in widerwertigkeiten / die vns zustehen an gesundheit deß leibs / an ehren / an zeitlichem vermögen / da wir nemblich vns gar zu fast bekümmern / von wegen vnordenlicher vnnd gar zu grosser begürde / die wir haben von dergleichen vblen erledigt zu werden: Darauß vil Sünden entspringen wider Gott / wider vnsern Nächsten / vnd wider vns selbsten. Als da seind / daß wir vns ab Gott vnserm HErren beschweren / als wer er gar zu streng gegen vns / dannenher wir auch anfangē böse Gotteslesterungen außzustossen: widerumb / daß wir vnsern willen nit ergebē in den Göttlichen: Item mißtrawen / verdruß zu leben / verlangen nach dem tod / mit vngestüme die händ in einander schlagen / gegen andern sich vnwürsch / streng vnd vngeschickt verhalten / andere zum vnwillen verursachen / vnd mit den haußgenossen in vnfriden leben / erzürnen wider das vnuernünfftige Viehe / oder andere vnempfindtliche Creaturen / gleich wie

Jonas

Jonas sich wider den Kürbitz erzürnet / Ion. 4.
der da verdorret / vnnd da die Sonn
auffgieng / jhm auff den kopff stach /
daß er matt ward.

Wann ich nun dise Sünden erwegen / vnnd mich dern vor Gott schuldig erkennen werd / wil ich derntwegen wider mich selberst zürnen / vnd von Gott hülff wider den zorn begeren / sprechende: O vnendtlicher Gott / dessen gleichwol rechtmessiger zorn wider die / welche vnbillich zürnen / erschröcklich ist / erleuchte die augen meiner Seel / daß wann ich die grausame straffen warnim̄ / welche auß deinem gerechten zorn entspringen / den gewalt inhalt / der da entspringt auß meinem zorn.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich betrachten die schäden vnd straffen dises lasters / so wol die welche demselben anhängig seind / als die / welche Gott der gerechtigkeit nach in disem leben / vnnd im künfftigen zuschickt.

I. Dann erstlich hebt auff der Zorn die
S. Greg. 5. Moral. c. 33 gleichheit die wir haben mit Gott / des-
Vber die wort deß H. Jobs. sen werck vber auß ruhig seind / betrübt
das Gewissen / verstopfft den brunnen
Dē kleinmütigen tödtet der Neid. der Göttlichen barmhertzigkeit / ersteckt
den Geist der andacht / vnnd die tröstun-
gen deß H. Geists / der da wohnt vnd ru-
S. Basil. Hom. de ira. het in denen / die eines demütigen vnnd
sanfften hertzens seind / vnnd fleucht die
zornigen / in denen der böse Geist wohnt /
dann ein rasender Zorn ist ein tollheit der
Seel / ein kurtze vnsinnigkeit / vnd ein wil-
liger Teuffel / der da gwalt vberkompt
im Geist / vnd solche sachen treibt / wie der
Teuffel selbsten / wenn er ein leiblich
besitzt.

II. Vber das / weil Gott vnser HErr ist
ein Gott der Rach / so vbt er dieselb mit
gantzem ernst wider die / welche im zorn
ergrimmt / sich an jhrem Nächsten mit tod-
schlag / oder sonst angethone vnbild re-
chen: Vmb welcher vrsach willen wider
die zwen erste Zürner vnd Todtschläger
in der Welt Cain vnd Lamech vnd alle
die jhnen nachfolgen / der Sentents ge-
fellt

fellt worden/ daß Cain sol sibenmal ge- Genes. 4.
rochen werden / aber Lamech siben
vnd sibentzig mal/ das ist / mit völliger
Rach/ die alle straffen / welche in disem
leben sein können/ begreifft.

Aber vber alles ist wol zubedencken/ III.
was Christus der HErr selbsten wider
dises Laster im Euangelio gemeldt:
Jch aber sage euch/ daß ein jegklicher Matth. 5.
der mit seinem Brůder zürnet / der
wirdt deß Gerichts schuldig. Wer
aber zu seinem Bruder sagt Racha/
der wirdt schuldig deß Rahts. Wer
aber sagt du Narr/ der wirdt schuldig
deß Höllischen fewers. Derwegen so
bald der Zorn anfangt im hertzen vber-
hand zu nemmen/ fangt auch an die aller-
heyligiste Dreyfaltigkeit in jhrem Gött-
lichen Tribunal vnnd Raht zu beraht-
schlagen von der rach wider den / der da
zürnet/ vnnd nach schwere der Sůnd/
wirdt auch geschörpfft die straff. Bleibt
der zorn allein im hertzen / ist die straff
vmb so vil leydenlicher: Bricht er aber
auß mit eusserlichen zeichen/ mit verspot-

tungen/ oder sonst in eusserlichen geberden/wirdt dahin geschlossen/daß auch die straff geschörpfft werd: Kom̃ts zu hitzigen scharpffen schmachwortẽ/ oder/welches dann noch mehr ist/ wirdt der zorn ins werck versetzt/ist schon gefellt der sentenz deß Höllischen/ das ist/ deß ewigen Fewers wider denselben/ mit dem in der Höll selbsten vereinigt ist/ das Fewer dises zorns/ daß solches sey ein grausamer Hencker der Seelen. Dann was daselbs am meisten peinigt/ist der zorn selbsten/ die vngedult vnd vngestům̃igkeit. Dann ob wol das Fegfewer vnd das Höllische fewer eins/ist doch dz Fegfewer darum̃en leydenlich/ weil solches mit gedult wirdt außgestanden/ dises aber vnleydenlich von wegen deß zorns vnd der vngedult. Derwegen haben die zornigen vnnd vngedultige ein zwyfache Höll/ eine in disem leben/ die ander im künfftigen/ von wegen deß zorns/der nim̃er kein end nim̃t. O aller gedultigister HErr Jesu erlöse mich vom zorn vnd vngedult/ dann kein schwerere Höll ist nit/dann vnter dem gebiet deß zorns leben. Auß

Auß disen betrachtungen hab ich mir zwey ding starck fürzunemmen / daran zu volkommener tödtung dises lasters vil gelegen. Das erst ist / daß ich alle bewegungen deß zorns fliehe / ob gleich ein schein der gerechtigkeit / oder eines guten eiffers verhanden sein möcht / weil ich mich zu befürchten / daß nit vnter dem schein eines eiffers andere / oder jre laster zu straffen / ein neigung mit vnder lauff / mich zu rechen. Das ander ist / daß ich beständigklich bey mir entschlossen sey / alle bewegung deß Zorns gleich im anfang zu demmen / ehe daß er einwurtzlet: Dann / wie der H. Geist spricht / auß einem funcken wirdt ein groß Fewer / aber solchen funcken kan ich im anfang leichtlich außleschen / wenn ich mich zorniger wort / vnd sonsten eusserlicher zeichen deß zorns enthalt / dern eusserlicher tödtung Gott ein belohner sein wirdt in verleyhung deß Siegs / wider die innerliche bewegungen. Eccles. 11.

Der

Der dritte Punct.

DRittens wil ich betrachten / die vberschwängkliche grosse güter/ welche mit sich bringt die volkommene tödtung deß Zorns/als die da zwey tugendten dem Zorn gestracks zu wider in sich begreifft / nemblich die Sanfftmütigkeit / vnnd die Gedult. Dann die erste helt inn den Zorn / daß er niemand schad / die ander vbertregt die angethone vnbilligkeiten. Die erst macht vns bey mennigklich lieb vnnd wehrt/ die ander macht vns alles gedulden/ was vns von andern zum verdruß widerfehrt. Darauß drey grosse güter entspringen / die vns gantz volkommen machen gegen vns selbsten / gegen dem Nächsten / vnd auch gegen Gott.

I. Erstlich erfolgt auß der Sanfftmut vnnd gedult / daß wir in ruhe vnnd friden vns selbsten vnnd vnsere anmutungen besitzen / dann die Sanfftmütigen besitzen das Erdtreich vnsers hertzens: Matth. 5.

hertzens: Vnd/in gedult besitzē wir vn- Luc. 21.
sere Seelen/ vnd vber das erlangen wir
den friden deß Gewissens/vnd die Geist-
liche freud deß hertzens.

Widerumb/macht vns die Sanfft- II.
mut lieb vnd wehrt / die Gedult fürtreff-
lich/ dann wer in sanfftmütigkeit seine Eccles. 3.
werck außführt / der wirdt / wie der
Weise Mann spricht / vber andere
Menschen die angenem̃ seind lieb ge-
habt. Vnd der so vil vermag/ daß er den
zorn vnter zu drucken/ vnd vnbilligkeit zu
leyden weist/der ist bey allen in dem herr-
lichen wohn / er kündt andere auffer-
bawen: Dann wie der Weise Mann an-
derstwo spricht/ ein gedultiger ist besser Prouer. 16.
dann ein starcker: Vnnd der seines
muts Herr ist/ denn der Stätte gewin-
net: Vnnd ist gleichsam ein grössers Cass.coll.
wunder/vnbilligkeit mit gedultigem her- 12.c.13.
tzen vbertragen/als die todten zum leben
erwecken.

Die Sanfftmut vnd Gedult macht III.
vns auch bey Gott lieb vnd wehrt/ vnd
bekommen wir durch sie ein zugang zu
Gottes

Gottes freundtschafft / ohn die dahin zu gelangen vnmüglich. Moses von wegen seiner fürtrefflichen Sanfftmütigkeit / hatte mit Gott grosse gemeinschafft: Epist. 8. ad Demet. Aber (wie der H. Dionysius meldt) da er ein wenig von derselben abließ / nam ab der Geist / den er zuuor empfieng. Derwegen wil ich an allen orten zu Gott betten / vnnd auffheben reine händ / in Himmel muß solches beschehen ohn Zorn vnd Widerwillen / vnnd mich selbsten in die höhe schwingen / mit den flüglen der sanfftmütigkeit vnd gedult.

1. Tim. 2.

IV. Letztlich bin ich sanfft- vnnd gedultmütig / werd ich auch alsbald theilhafftig seyn deß Geists vnsers HErren Jesu Christi / welcher in beyden disen tugenden fürtrefflich gewesen / vnnd lebendige exempel derselben / so wol im leben als in seinem leyden / als das sanfftmütigiste vnd gedultigiste Lämblein / vns hinderlassen / vns nach jhm zu ziehen. Vnd den zwen Apostlen / welche mit dem Geist deß zorns vnd der rach / vnder dem schein eines guten eiffers begertē / daß das Fewer

vom

vom Himmel käm/ vnd die Samaritaner verzehrte/ sagte er: Ihr wisset nit/ weß Geists ihr seyt: Als wolt er sprechen/ der Geist meiner Jünger sol sein nit ein Geist deß zorns/ sonder der sanfftmut/ nit der rach/ sonder der gedult. O sanfftmütiger vnd gedultiger HErr Jesu/ der du nit wider schaltest/ da du gescholten warest/ nicht drowetest/ da du littest/ vnd da du grosse verachtung hörtest/ eintweders mit gedult vnnd sanfftmut antwortetest/ oder ein wunderbarlich stillschweigen hieltest: Ich bitte dich hülff mir/ daß ich deinem exempel nach meinem zorn gwalt anthu/ die vngedult vnterdruck/ aber die sanfftmütigkeit vmfang/ vnnd mit der gedult wol versorgt/ die widerwertigkeiten gern leyd/ vnnd zu dir/ der ewigwehrendten ruhe mit dir zugenüssen/ kömme.

Luc. 9.

1. Pet. 2.

Die

Die drey vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Vom Neid.

Der erste Punct.

S. Tho. 2. 2. q. 36.

DEr Neid ist ein vnordenliche traurigkeit vber deß Nächsten glück vnnd wolfahrt auß liebe eigner großachtung. Diser Neid entspringt auß der Hoffart / vnnd in seiner gesellschafft ist der Zorn / daher er beyder diser laster vbungen theilhafftig wirdt / seine gewohnlichere werck oder vbungen seind / den Nächsten hassen / weil mir seine sachen / thun vnnd lassen schmertzen bringt: Mich erfrewen / wenn ich jhn gedemütigt / vnd trawren / wenn ich jhn erhöcht sihe: Ab seinem lob ein vngefallen haben / mich aber erfrewen / wenn ich von jhm hör vbels reden / vber jhn vnnd seine sachen murmeln / solche zu schmelern vnd gar vnterzutrucken / auch zu dem end al-

lerley

lerley mittel brauchen. Manigfaltig ist der Neid / können aber den in vier grad vnderscheiden.

Wir neiden andere / wenn wir die sehen mit zeitlichen gütern vnd reichthum̃ wol begabt/in hohen ehren vnd würden/ bey Fürsten vnd Herren in grossen gnaden/wolgestalt/vnd also fort an/vnd daß sie vns in dergleichen fürtreffligkeiten weit vorgehẽ. Diser Neid regiert eigendtlich bey den Weltmenschen / vnnd entspringt auß der Hoffart/die wir oben bey der 18. Betrachtung/ein fleischliche oder weltliche Hoffart genennt haben. I.

Ein anderer vnnd grösserer Neid ist/ der da kompt auß den Studien/ Freyenkünsten/ geschickligkeiten/ fleiß / vnd andern fürtreffligkeiten/ die da zu der Wissenschafft gehören. Diser wirdt gefunden bey denen / die sich in den Studien vnnd Freyen künsten vben: darauß entspringen spaltungen/ eygensinnige meinungen / vnd andere vnzimliche mittel/ dardurch ein jeder gedenckt sich selbs zu II.

erhöhen / darneben deß andern ansehen vnd lob zu schmelern vnd verdunckten.
III. Widerumb wirdt ein neid gefunden / der sich noch weiter verstegt / vnd kompt her auß den tugendten vnd Geistlichen gütern: Wenn sich einer betrübt / daß ein anderer in denselben fürtrefflich ist / vnd derwegen hoch vnnd für heylig geacht wirdt. Diser Neid entspringt auß der Hoffart / die wir ein Geistliche hoffart nennen / vnd greifft die jenigen an / welche sich in tugendtlichen wercken oben / vnd ist gemein den Tyronibus oder Nouitzen / vnd Gleißnern.

S. Thō. 2. 2. q. 36. art. 4. ad 2. & q. 14. a. 2.

IV. Letztlich nimt diser Neid oberhand / vnd erreicht den höchsten stapffel / wirdt er genennt ein Neid der gnad / vnd brüderlichen lieb / vnnd ist ein Sünd in H. Geist / dann daher empfindt der Mensch ein schmertzen / daß er sihet sein Nächsten mit tugendten geziert / vnnd begabt mit den gaben vñ gnaden deß H. Geists / vnnd wolt / daß er die nit hett. Darauß dises schwere laster der ärgernuß entspringt / wenn etwas gesagt oder verricht wirdt /

wirdt/ daß der nächste die gnad Gottes vñ liebe verlier. Also ist beschafft gewesen der neid deß Teuffels wider dē Menschē. Dann der Todt/ wie der weise Mann spricht/ ist komen in die Welt auß neid vñ vergunst deß Teuffels/ vnd alle die auff seinem theil seind/ die folgen jhm nach. Vnd dises solte gnug sein mir ein entsetzen zu machē ab disem abscheulichen laster/ weil ich dardurch wirdt ein nachfolger deß Teuffels. Wil derwegen mich schemen/ daß ich dergleichen laster begangen/ vnd zu mir selbsten sagen. Sintemal du beruffen bist Christo nachzufolgen/ so folge seinem Feind im neid mit nichten nach/ du wöllest dann auch theilhafftig werden deß Todts/ den er auff die Welt gebracht. Sap. 2.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich betrachten/ die vnzahlbare vbel der schuld vnnd straff/ welche auß Göttlicher verordnung entspringen auß dem Neid/ vnnd zwar billich vnd recht/ daß also der Neid selbstē sey ein grausamer Hencker dessen/

der mit jhm behafft/ so wol in disem/ als im künfftigen leben.

I. Vnd erstlich/ ist der Neid ein vergifft anwehen deß Höllischen Trackens/ dardurch er all sein gifft auff einmal einlast/ vnd zu allerhand schweren Sünden antreibt/ dann er verdunckelt das liecht der Vernunfft/ erbittert das gemüt/ machtProuer. 14. auffwiglig den leib/ vnd ist ein eyter der Gebein: Ja das noch ärger ist/ er zerstöret auch die herzliche kräfften im hertzen. Der Neid ist auch ein vnheylbare kranckheit/ oder doch die gar schwer zu heylen ist. Dann weil er ist ein schmälich vnd verächtlich thun/ schemen wir vns solches vor dem Geistlichen Artzet zu entdecken/ vnd nimt sein nahrung vnnd vnderhaltung von glück- vnd vnglückli chen zuständen: Welches alles mit exempeln H. Schrifft von allerley Standts personen kan erörtert werden/ nach dem vierfaltigẽ oben gemachtem vnderscheid deß Neids.

II. Gen. 4. Cain/ vom Neid angetriben/ hat seinen Bruder Abel/ daß Gott sein Opffer ange-

angesehen/ mit list hindergangen/ vnnd
jhn Mörderischer weiß zu tod geschla-
gen/ vnnd Gott sein Sünd verbergen
wöllen/vnd verzeyhung zuerlangen ver-
zweifflet. Die Brüder Josephs auß neid Gen. 37.
bewegt/habẽ jn in ein alte Cisternen oder
gruben geworffen/vnd wider darauß ge-
zogen/vnd den Madianitern verkaufft/
noch sich wöllen versöhnen lassen/ da er
sich vor jhnen gedemütigt. Core/ Da- Num. 16.
than vnnd Abyron auß neid vnd vnder-
günstigkeit haben das Priesterthum̃ wöl-
len zu sich ziehen/ vnd das Volck auff-
wiglig gemacht/derwegen die Erd vn-
der jhren füssen zerrisse/ vnnd jhren
mund auffthat/ vnd sie verschlucket/
fuhren also lebendig hinunder in die
Höll. Saul auß neid verfolget mit sol- 1. Reg. 31.
cher halßstärrigkeit Dauid/ daß er ge-
lebt als einer vom Teuffel besessen/vnnd
sich selbsten auß verzweiffeltem gemüt
vmbgebracht. Letztlich haben die Ju- Matth. 27.
den gleichsfals vom neid angetriben/
darmit sie Christum den HErren ver-
folgt/schwere laster begangen/darum̃ sie

dañ schörpffere straff außstehen müssen/ als jemal in der Welt erhört worden.

III. Von dannen wil ich fortfahren / vnd betrachten/die pein vñ straffen/welche die neidigen in der Höll zugewarten/ daß sie werden sich zu einander wenden/ vnd sich selbsten zerbeissen: Vnnd der grausame Wurm wirdt seine zän schörpffen mit dē neid / daß er sie noch mehr peinige mit erinnerung dern güter die sie verschertzt/ andere aber oberkom̃en haben. Welches fürnemblich am Jüngsten tag wirdt beschehen / wenn sie alsdann warnemmen werdē die glori der from̃en/ die sie hie auff erden veracht. Letztlich ist der neid so boßhafftig vnd greulich/daß er dem/der darmit behafft alles zum ärgsten verwendt. Dann er auch auß frembdem glück vnnd wolfahrt seinem gebrauch nach / ein betrübten muht schöpfft/der da das ge-
Prouer. 17. bein verdorret/aber wegen ander Leuth vnheyl sich der gestalt erfreut / daß er durch sein schuld / sich anderer schuld theilhafftig macht/daher dañ in der Höll den neidigen anderer heyl vnd vnheyl in

lauter

lauter straffen verwandlet werden. Wann dem nun also ist/warumb sol ich mich ab diser wilden Bestien nit entsetzen? Wie darff ich mich bey disem Basalisc auffhalten/welcher mit seinem blossen anschawen mich peinigt vnd vmbs leben bringt? O wie wol eygnet sich diser spruch deß H. Apostels Jude auff mich/ Wehe mir/ der ich bin den weg Cain gangen/ da ich meine brůder mit neid verfolgt / vnd wie Balaam im jrrthum̃ mit meinen Gottlosen rähten sie begert zu betrůben/vñ in der auffruhr Core mich selbsten zu erhöhen/ sie aber vnderzutrucken. Mein Gott ich hab verdient/ daß die Erd jhren mund auffthu/vnd mich verschlucke/wie Core/vnd daß ich wie Balaam erbärmlich zu grund gehe/vnd wie Cain/mich in alle ewigkeit von dir verstossest/damit ich denē nachfolg in der straff/denē ich nachgefolgt bin in der schuld: Aber in dē entschlag ich mich deß Cains/daß ich mit deiner gnad erkeñ/ daß dein barmhertzigkeit vil grösser ist als mein boßheit/ vñ also in hoffnung stehe/ verzeyhung zuerlangen.

Iud. Apost. in sua Can.

Der dritte Punct.

ZUm dritten / wil ich betrachten die vberschwängkliche grosse güter / in volkom̃ener tödtung deß neids / vnd in vmbfahung Brüderlicher lieb begriffen: Anfängklich aber erwegen / was dise lieb würcke / in dem sie dem Neid entgegen ist.

1. S. Bern. ser. 49. in Cant. Ihr erste würckung ist / den bösen bewegungen gleich anfangs widerstand thun / also daß ob wol ich verspir daß mir meines Nächsten gut vnd wolfart zu wider sein wil / doch mein willen darein nit geb. Ihr andere / vnnd löblichere würckung ist / daß ich mich ab meines Nächsten güter vnd wolfart erfrew / vnd jhme solches von hertzen wol gunn / nit anderst / als treffs mich selberst an. Die dritte vnnd nach volkommener würckung ist / daß ich wünsch vnd beger / daß jhr vil weren in der fürtreffligkeit die ich hab / ja so es Gott also gefällig / mich darinn vbertreffen / vnd darab ein solches wolgefallen hab / als wer ich der jenige.

Mich

Mich zu dergleichen herrlichen vbun- 11.
gen auffzumuntern/ hab ich zuerwegen/
daß eim Christlichen vnnd dapffern ge-
müt zustehet/ mehr Gottes als sein eigen
wolgefallen begern/ vnd mehr suchen die
mehrung seiner glori in der anzahl der
Menschen/ vnd auch in vile der sachen/
als sein eigne glori/ ja wenns Gott also
gefällig/ vnnd zu seiner ehr reicht/ daß
mich andere in natürlichen oder vberna-
türlichen gaben vbertreffen/ ist billich/
daß ich mir solches auch gefallen laß. Vñ
hab nit achtung zu geben auff den Die-
ner Moses Josua/ welcher andern miß-
gunt/ daß sie Weissagten/ sonder vil
mehr auff Mosen selbsten/ der da gesagt:
Wolt Gott/ daß alle das Volck deß Num. 11.
HErren Weissaget/ vnnd der HErr
seinen Geist vber sie gebe/ daß sie alle
weiß/ vnd verständig/ vnd heylig we-
ren/ vnd Gott lobten vnd benedeyeten:
Noch auff die Jünger deß H. Johannis Ioan. 3.
Baptistæ zu sehen/ welche Christo miß-
gunten/ daß er Tauffet vnnd alle zu jhm
kamen/ sonder auff den H. Johannem

selbsten / der jhnen geantwort: Wer die Braut hat / der ist der Bräutigam. Der freund aber deß Bräutigams stehet / vnd höret jhm zu / vnd frewet sich hoch vber deß Bräutigams stim̃e: Dieselbe meine freude ist nun erfüllet. Er muß wachsen / ich aber muß abnem̃en / ich erfrew mich daß ich mein nächsten erhöcht sihe / ich aber gedemütiget werd / dann also ists mir gut / weils Gott also haben wil.

III. Vber das schöpfft die brüderliche lieb / dem Neid zuwider auß allen sachen etwas guts für sich. Dann erfrew ich mich ab den gütern meines nächsten / eygne ich mir gleichsam solche selbsten zu / ist mir sein vbel leyd / werd ich daruon erledigt / dañ durch dergleichen vbungen mach ich mich darzu geschickt / daß mir Gott andere geb / vñ auff die weiß mich von andern erledige / wie es mir am nutzlichsten ist.

IV. Rom. 14. Letztlich / durch dise lieb / dero frucht ist / frid vnd freude in dem H. Geist / wil ich anfangen jetzund auff Erden zuuerkostē / die ding welche im Him̃el seind: Da alle

selige in höchstem frid vnd wunne leben/ da die geringere theilhafftig werden der glori der mehrern/ weil sie sich darab erfrewen. So werde dann auch ich theilhafftig werden der glückseligkeiten vnnd freuden aller meiner Nächsten/weil ich so vil vrsachen hab mich zuerfrewen/als vil ich güter bey jhnen verspir.

Derwegen mein Seel/ fang alsbald hie auff Erden an dich zu vben in dem leben/welches du verhoffest zu geniessen im Himel. Komt dir die versuchung deß neids/wende deine augen auff die Heyligen Gottes vnnd folg jhnen/ wie der H. Apostel meldt/allzeit nach im guten/vnd befleiß dich alle im guten zu vbertreffen/ nit daß du mehr geehret werdest/ sonder daß Gott in dir mehr geehret werde in ewigkeit/Amen. Gal 4.

Die

Die vier vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Von der Trägheit vnd Faulkeit.

Der erste Punct.

TRägheit / oder wie man die neñen wil Faulkeit / ist ein vnordenlicher schmertzen oder traurigkeit vnnd verdruß guts zu würcken. Vnd versündigt man sich in disem laster in vil weg / wegen vil anderer darauß entspringender laster.

I. Das erste laster ist gar zu grosse Forcht / da ich auß forcht / damit mir nit zu weh geschech / vnderlasse mich in tugendtlichen wercken zu vben / darauß dann oberzelter schmertzen vnnd verdruß in tugendtlichen vbungē sein vrsprung nim̃t / wie auch / daß was ich thu / mit vnlust vnd faulkeit beschicht.

II. Das ander laster ist Kleinmütigkeit vnd

vnnd Vngeschickligkeit in angreiffung wichtiger handlungen/ vnd zum Göttlichen dienst gehöriger sachen/ vñ ich vmb der vrsach willen den von Gott empfangenen Talent verbirg/ vnd mich dessen nit gebrauch/ wenns die billigkeit vnnd das gesatz der liebe erfordert. S. Tho. 2. 2. q. 133.

III. Das dritte ist Lawheit in haltung vñ volziehung der Göttlichen Gesatz/ der Euangelischen Räht/ Ordnungen vnd Satzungen deß standts vñ ampts darin ich mich befind/ oder solche allein zum schein/ auß forcht/ oder daß ich nit anderst kan/ oder vmb anderer nichtiger vrsachen/ vnnd knechtlicher oder zeitlicher bedencken willen/ zumal auch vnuolkommen/ mit vnwillen vnd saumselig verrichte.

IV. Das vierte laster ist/ Vnbstandhafftigkeit in verrichtung vnd endtlicher volziehung tugendtlicher werck/ da ich/ nit vrdrützig zu werden/ jetzt diß bald ein anders versuch/ im guten nachlaß/ vñ mich widerumb wie der Hund zu speyen kere.

Das

V. Das fünffte ist / Zagheit oder Mißtrawen / da ich mir nit gettrawe / die tugendten zuerreichen darnach ich streb / oder die versuchungen zu vberwinden / daher ich dann wol gar zu letzt in verzweifflung geraht.

S. Tho. 2. 2. q. 20. a. 4.

VI. Die sechste ist Vngedult vnd Vnwillen / ab Geistlichen männern / da mir eintweders ihr tugendtlicher wandel vnd exemplarisch leben zu wider ist / oder nicht leyden kan / sie mich ermahnen vnnd straffen.

VII. Die sibende ist Müssigang / da ich die kostliche mir von Gott verlihene zeit so vnnützlich mit faullentzen vnd schlaffen zubring / vnd in guten wercken / insonderheit in Geistlichen vbungen im Gebett / lesen / Meß hören / an der Predig / vnd andern Geistlichen ermahnungen / weil sie meines geschmacks nicht seind / so träg bin.

VIII. Die achte ist Außschweffigkeit zu vil vnzimlichen vnd eitteln sachen / in denen ich mein ergötzligkeit such / als da seind vnnütze gedancken / zerstrette einbildungen /

dungen/ obrigs geschwetz / vergebenliche wort / leichtfertige spil / gauckel werck/ fürwitzigkeit der sinn/ auch deß leibs vm̃schweiffung / von eim ort zum andern/ vnd also mit verlierung der zeit mein lust suche/ im̃er eins vber das ander anfang/ vnd auff keinem ding beständig verhart/ als in dem allein / daß ich allzeit vnbeständig bleib.

Letztlich hangen an disem laster alle Sünden der Vnderlassung vnnd Hinlässigkeiten/ in denen sachen zum Göttlichen dienst gehörig / welche wie sie ohne zahl / also wirst du nit bald ein gut werck finden / welches nit mit eim auß disen mänglen/ eintweders im anfang oder im mittel/ oder am end behafft sey. Wil mich derwegen vor Gott hefftig anklagen/ vnd sagen: Mein Gott/ ich beken̄/ daß ich in disem eintzigen laster mich ohne zahl versündigt: Darumb wirff ich alle Sünden miteinander in die vile deiner barmhertzigkeit/ die ohne zahl ist / daß du der vile meiner armseligkeiten/ die gleichsfals kein zahl hat/ zu hülff kommest. IX.

Der

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich betrachten die vberauß grosse schäden/ welche auß der Träg- vnnd Faulkeit entspringen/ vnd vns von Gott auß gerechtem Vrtheyl so wol in disem als künfftigem leben zugeschickt werden.

I. Vberauß groß seind die erste schäden/ dann auch groß vnnd gefährlich ist die Trägheit vnd Faulkeit/ ein schatten deß Todts/ vnd der Höll gar nahend: Sie entzeucht dem Hertzen die Himmelische tröstungen/vnd erfüllt das mit traurigkeit/ öffnet dem Teuffel den paß zu vnzahlbarn versuchungen/welcher seine gedancken dahin stelt/die Seel zubewohnē/ Luc. II. die er müssig/ vnd mit besemen gekehret findt/ vnd nimt siben andere Geister zu jhm/ die böser seind dann er selbs/das ist/ein gantzen hauffen Sünd/ vnd wenn sie hinein kommen/ wohnen sie da/ dann alle Sünden nemen jhren vnderschleiff bey einer faulen vnd müssigen

gen Seel/(dann müssigang bringt vil Eccles.33.
vbels) welche einem vngezafften Weingarten oder Acker gleich ist / daruon der Weise Mann spricht: Ich gieng durch Prouer. 24.
den Acker deß faulen / vnd durch den Weingarten deß narren: Vnd sihe/da waren eytel nesselen darauff/vnd stunden vol distelen / vnnd die maur war eingefallen. Dann was bedeuten die nesselen anderst / als die Sünd? vnd die distelen/als die vnordenliche anmuttungen / vnnd bitterkeiten deß Gewissens? Vnnd ein solche Seel wirdt von den Teufflen / vnnd von manigfaltigen gedancken zertretten/ welche wie die Wanderer vngehindert in derselben ein vnnd außgehen. Darauß der eusserste mangel Geistlicher güter / vnnd ein armut entspringt der nit zu helffen. Dañ welcher Prouer. 20.
im Winter dises lebens/ vmb der kälte willen nicht pflugen wil / der muß im Sommer deß todts bettelen/vnd wirdt jhm nichts geben werden. Vnd / wer müssigang nachgehet / wirdt armuts gnug haben: Wie die fünff thorechte Matth. 25.

Jungkfrawē/welche auß faulkeit schliefssen/vnd da sie erwachten/von den klugen öhl begerten / aber nichts erlangten.

11. Es werden auch die Gerechten grossen schaden empfangen von der Trägheit/welche gleichsam ist ein schad der tugendt/ vnd ein Wurm guter werck / ein bitterer Aloe deß Gewissen/ein außschaffung Göttlicher tröstungē/ein minderūg der verdienst/vñ mehrung der mühe vnd arbeit. Dañ die faulen in der tugēdt seind voller forcht/vñ thun nichts als wünschē:
Prouer.18. Dann die forcht wirfft die faulen darnider/vnd das wünschen deß faulen tödtet jhn/ arbeiten vil/ vnd schaffen wenig
Matth. 20. guts. Dann die burde deß Göttlichen Gesatz/welche für sich selbsten leicht ist/ wirdt jhnen schwer / vnd derwegen ob sie gleich solche tragen/ schaffen sie doch wenig darmit/ weil sie die mit vnwillen vnd verdruß tragen/vnd darumb stehen sie in gefahr/ solche von sich zu werffen / vnnd den fluch deß H. Jeremiæ zuuerdienen:
Hier.48. Verflucht sey / der deß HErren werck fahr- vnd hinlessig thut. Im andern leben

ben aber werden sie grausame pein müssen außstehen: Wie Christus der HErr einem lawen Bischoff gedrohet: Weil du Apoc. 3.
law bist/ vnd weder kalt noch warm/ werd ich anfangen dich außzuwerffen auß meinem mund/ vnnd auß dem leib meiner Kirchen.

Letztlich/ wie der vnnütze Knecht/ III.
welcher sein Centner vnder die Erden Matth. 25.
verborgẽ/ verloren/ was er zuuor gehabt/ vnnd in die eusserste Finsternussen geworffen worden/ da sein wirdt heulen vnnd zänklapern: Also wirdt der faul vnd vnnütze gepeinigt werden in der Höll mit der pein/ seiner faulkeit gemeß/ dann von jhm wirdt man nem̃en den Centner deß glaubens vnnd der hoffnung/ den er vnder die Erden verborgen/ vnnd weil er dem müssigang nachgangen/ vnd die arbeit geflohen/ wirdt er in den ewigen Finsternussen wohnen müssen/ vnnd nichts schaffen/ sonder leyden/ zittern/ vnd vor grossem schmertzen die zän auffeinander schlagen. O ewiger Gott/ durch dessen Num. 4.
Vrtheil die verzagten vnd faulen in der

Wüsten zu grund gangen / vnnd nicht kommen seind in das verheissene Landt: Ich bekenn / daß ich mit meiner faulkeit verdient hab / auß deinem Hauß verstossen / vnd auß deinem Reich außgeschafft / vnd mit bunden händ vnd füssen in Abgrund gestürtzt zu werdē. Mein vergangne faul- vnd trägheit / ist mir von hertzen leyd / vnd bitte dich demütigklich / du wöllest mich darauß erledigē / damit ich würdig erfunden / werd ins gelobte Landt zu kommen.

Der dritte Punct.

DRittens wil ich betrachten / die oberschwängklich grosse güter so zugewarten haben / welche mit Geistlicher freudigkeit vnd eiffer Gott dienen / vnd die träg- vnd faulkeit vberwinden.

1. Dann wer sich auff solche weiß in tugendtlichen wercken vbt / der findt grosse leichtigkeit vnd freude darinn. Dañ mit schlechter mühe / ja in kurtzer zeit wirdt er grossen nutzen schaffen: Wie die jenige

Taglöh-

Taglöhner/die spat in deß Haußvatters Matth. 20.
Weingarten kommen/vnnd nur ein stund gearbeittet/weil sie aber jhnen die arbeit angelegen sein lassen/so vil lohns daruon gebracht/als die faulen/welche vil stund gearbeit/vnd getragen haben die last deß tages vnd die hitze. Welchen last sie gewißlich nit empfunden/wenn sie mit lust gearbeit hetten: Dann ein frölicher Geist/macht die burde deß Gesatz ring/ Matth. 11.
vnd das joch süß/mehrt die verdienst/ wuchert mit den empfangenẽ Centnern/ bringt der Seel grosse frid/vnd gibt bestandhafftigkeit/biß wir gelangen zur glori.

Allhie hab ich auch zuerwegen/wie 11.
lieb vnnd angenem Gott dem HErren sey/wenn ich jm mit liebe vnd eiffer diene. Dann weil er die wesenliche freude ist/ frewet er sich all seiner werck die er verricht/vnd der gaben/die er vns mittheilt/ vñ hat ein wolgefallen vns guts zu thun/ gebeut auch gantz recht vnd wol/daß wir Psal. 99.
jhm dienen/vñ begert/was wir jm thun/ nit mit verdruß/traurigkeit/oder genöt-

tigt vnd mit vnwillen / sonder mit eiffrigem vnnd freudigem hertzen beschech:
2.Cor.9. Denn einen frölichen geber hat Gott lieb/vnnd eim solchen geber theilt er mit
Psal. 36. grosse gnaden: Er gibt jhm seines hertzens wunsch vnd begürd. Zu letzt gibt er jhm auch allhie auff Erden zuverkosten die freud die er im Himmel zugewarten. Wil derwegen von Christo dem HErren selbsten mit eiffrigem hertzen disen edlesten Geist der freude in seinem dienst begeren/ mit dem H. David spre-
Psal.50. chende: Laß mir wider komen die freud deines heyls: Vnnd der fürnemlich mächtig Geist enthalte vnd befestige mich. O du Heyland der Welt/ der du
Psal.18. frölich wie ein Held gelauffen bist den weg/ da er sei on rauch vnd schwer war/ verleyhe mir das heyl vnd die freud deß Geists/ so du mir verdient hast / daß ich meinen weg also lauff/ daß ich mög erlangen die ewige Kron/ Amen.

Die fünff vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Von den zehen Gebotten Gottes.

WJl vmb mehrers nutzen willen zum beschluß diser Betrachtungen / als sehe ich ein Gesicht vor mir / dem gleichformig / welches der Prophet Zacharias gehabt / der da sahe ein fliegendes Buch / oder ein außgespant Pergament / zweyntzig elen lang / vnd zehen elen breit / in welchem geschriben stunden die Sünden dessen der da stilt / vñ der da fälschlich schwert beym namen Gottes / vnd der fluch welcher derntwegẽ kom̃en wirdt vber sie / daß das Buch kom̃en ist in deß Diebs hauß / vnd in das Hauß der fälschlich schwert / vnd hat es verzehrt sampt seinem holtz vnd steinen. Auff dise weiß / sprich ich / wil ich mir einbilden / ich sehe gar ein groß Buch / oder ein sehr breit vnd lang Pergamẽt / vnd auff der einen seiten desselben ge-

S. Tho. 1. 2. q. 100. a. 4. & 5.

Zach. 5.

schriben meine schwur/diebstal/murmelungen/vnd andere Sünden wider die zehen Gebott Gottes begangen: Dann wie ich die in mein Gewissen/ also schreibt Gott dieselben eyn in das Buch seiner gerechtigkeit/ daß er die zu seiner zeit abstraff. Aber auff der andern seiten einuerzeichnet die vermaledeyungen vnd straffen/darmit Gott denen trohet / welche die zehen Gebott/ oder eins derselben vbertretten/ wil also die Sünden vnnd straffen in der zahl/schwere/ vnnd beharligkeit gegen einander halten: Werden nun meiner Sünd vil sein werden auch der straffen vil sein: Werden die Sünden schwer sein vnnd beharrlich / werden auch die straffen vberauß schwer sein vnd ewig. Vnd dieweil die straffen/ wenn sie weit von vns/ vnd gleichsam nur von fernen gesehen werden/ vns schlechte forcht einjagen / wil ich mir einbilden/ dises buch Göttlicher gerechtigkeit flige in grosser eyl in das Hauß meiner Seel / welches villeicht nun mehr schon nahend darbey ist/ vñ noch heut darauff sitzen möcht / vom

todt

todt oder der straff vnbereit vbereylt. Dañ eylich Sünd zu Sünden zu heuffen/wirdt auch Gott mit der straff eylen/vnd Leib/Seel/ehr/haab vnnd gut/vnd was ich hab verzeren. Wenn ich mir nun diß alles heylsamlich werd eingebildt haben/wil ich Gott meinen HErren anruffen/ daß er mein Seel erleucht / daß ich die Sünd in dises buch eingezeichnet/ vnd die deßwegen wolverdiente straffen mit seiner Göttlichen hülff erkenn / vnd bitterlich bewein / auff daß ich durch wahre rew vnd leyd meine Sünd/ vnd er mit seiner barmhertzigkeit / was er geschriben Cassier vnd durchstreich.

Wil darauff mein Betrachtung anstellen/vnnd die zehen Gebott Gottes durchlauffen: darbey ich zu mercken/ wie Cassianus meldt/ daß die Göttliche Gebott ein zwyfachen verstandt haben / ein buchstablichen vnnd ein Geistlichē. Der erst gehört für schlechte vnnd einfältige Leuth/die nichts anderst suchen/als daß sie Selig werden. Der ander für die/ welche mit dem nit zu friden/ daß sie sich vor Todt vnnd läßli-

Coll. 14. S. Bonau. op. de dicta sal. tit. 3. & ser. de 10. princip. to. 2.

läßlichen Sünden hütten / sonder befleissen sich / zur volkommenheit zugelangen / auch das jenige zuuerhütten / was ein vnuolkommenheit wider das end deß Gebotts verursachen möcht. Vnnd nach disem andern verstandt wöllen wir erörtern / wie man sich wider ein jedes Gebott versündigen kan.

Der Erste Punct.

Exod. 20. ANfängklich haben wir zubetrachten / was Gott in seinem heyligen Gesatz gebeut / vñ widerumb / was er verbeut vnd auff wieuillerley weiß solches vbertretten werd: Wöllen also die zehen Gebott Gottes / vnd was Geistlicher weiß darinn begriffen wirdt / für vns nemmen.

1 Das erste Gebott gebeut die fürnemste zum Glauben / Hoffnung vnd Geistlicher liebe gehörige tugendtliche werck. Nemblich / allein einen Gott anbetten / beständigklich glauben alles was er seiner Kirchen offenbart / auff seine verheissungen hoffen / vñ letztlich jhn vber alle Creaturen

turen lieben. Dises Gebott wirdt vbertretten durch die Abgötterey vnnd Unglauben / da man falsche Götter anbettet / oder was Gott offenbart / gantz vnd gar widerspricht / oder in zweiffel zeucht. Daher gehört auch die anbettung deß Abgotts / wie die Göttliche Schrifft meldt / vnsers eignen gutdunckens vnnd willens / dañ vngehorsam / spricht Samuel / ist als ein Zauberey Sünd / vnd nit wöllen gehorsam sein / ist als ein Abgötterey geacht. Dann der also beschaffen / widerstrebt Gott. Oder den bauch für ein Gott halten / wie der H. Apostel meldt / denē der bauch ein Gott ist / oder den Geitz / von dem gemeldten Apostel / dz er sey ein ehre d Abgötterey. Oder letztlich / wie er anderstwo sagt / die da sagen sie erkennen Gott / jhn aber mit den worten verlaugnen / da sie jhm nicht auffrichtige trewe vnd glauben halten.

1. Reg. 15. Phil. 3. Coll. 3. Tit. 1.

Zum andern / wirdt dises Gebott vbertretten / wenn ich verzag an meiner Seligkeit / oder verzeyhung meiner Sünd / oder

oder Gott durch das Gebett zubewegen/ daß er solches seiner verheissung nach erhör: Wie im gegenspil/ wenn ich mich vermiß/ dise ding ohne die von Gott hierzu verordnete mittel zuerlangen.

Drittens durch neid/ oder vnordenliche lieb/ da ich ein Creatur mehr lieb weder Gott/ oder den Göttlichen willen veracht/ daß dem willen der Creatur genug beschehe. Zu letzt durch lawigkeit/ wenn ich nit auß gantzem hertzen/ auß gantzer Seel/ auß gantzem gemüt/ vnnd auß allen kräfften Gott lieb/ sonder sein/ vnd der von jhm empfangener wolthaten vergiß.

41. Das ander Gebott verbeut alles schwerẽ wider die warheit/ billigkeit/ ohn noht vnd ehrwürdigkeit: So sündige ich dann/ wenn ich ein anders schwer/ vnnd ein anders im hertzẽ hab/ oder mit schweren etwas verheiß/ vnd mein will darbey nit ist/ solches zu halten/ oder schwer etwas böß zu thun/ oder was ich guts zu thun geschworen nicht halt/ oder schwer ohn noht vnd vergebenlich/ oder gib kein

achtung

achtung auff das was ich red / oder nim̃ den namen Gottes nit mit gebürender reuerentz in mein mund. Widerumb Sündig ich / wenn ich meine glübdt nit halte / oder solche ohn vrsach von einer zeit zur andern zuuerrichten verscheub / oder weñ ich in volziehung derselben mich farlessig erzeig / nemblich / mich nit anniṁ vmb die volkommenheit / wie mein beruff außweist.

Das dritte Gebott von heyligung der Feyertag / verbeut an dergleichen tägen alle knechtliche werck / vnnd gebeut Meß zu hören: So sündig ich dann darwider / wenn ich an verbottnen tägen knechtliche werck verricht / oder das Ampt der H. Meß zu hören vnderlaß / oder mit gebürender ehrerbietūg vñ andacht darbey nit bin: Oder die Feyertag nit zu dem end / darumb sie eingesetzt / vnd in Gottseligen wercken / als im Gebett vnd Göttlichem lob / zubring. III.

Das viert Gebott / befilcht vnsere natürliche Eltern in ehren zu haben / jhnen in der noht beyzuspringen / vnnd in billichen IV.

chen

chen sachen zugehorsamen. Welches auch von Geistlichen Vättern / Prelaten vnd Vorstehern zuverstehen / denen ich gleichfals schuldig bin gehorsam zu leisten / vnd nichts wider jhren befelch zu thun / noch mich auß eigensinnigem gutduncken / oder mit gesuchten außflüchten / oder aber saumseliger volziehung gegen jhnen widersetzlich zuerzeigen: Ja
Phil. 3. den stapffel der volkommenheit hierinn zuerreichen / sol ich auß demut ein jeden höher dann mich selbsten achten / vnnd
1. Pet. 2. aller Menschlicher Creatur vnderthon sein vmb deß HErren willen.

V. Das fünffte Gebott verbeut den Todschlag / darunder alles verbotten wirdt / was wir bey der 22. Betrachtung vom Zorn vermeldt haben. Aber die sach etwas bessers dem Geistlichen verstandt nach außzulegen. So ist die erste weiß zu tödten / wenn ich durch die Sünd mein Seel tödte / dañ ich nim̃ jhr das leben der
Thess. 5. gnad. Die ander / wenn ich außlesche den Geist / das ist / die einsprechungen deß H. Geists / vnd die gute begürde vmb die ich mich

mich nichts annim̃. Die dritte/wenn ich Christum in mir selbsten wider Creu- Heb. 6.
tzige/ welches alsdann beschicht / wenn ich sein Blut mit meinen sündtlichē wercken mit füssen tritt / vmb welcher willen er auff ein newes müste gecreutzigt werden / wo die erste Creutzigung nit wer gnugsam gewesen. Zum vierten / tödte ich auch meines Nächsten Seel / wenn ich die ergere / vnnd mit meinem ergerlichen exempel zum bösen anreitz/oder meinen Nächsten nit straff / jhm raht/ oder mit Geistlichem Allmusen zu hülff kom̃/ wenn die liebe solches von mir erfordert: S. Ambr. d. 16. C. pasca. fame morientem, si non pauisti, occidisti.
Gleich wie man pflegt zu sagen/der jenige tödtet ein armen / der jhm mit leiblichen wercken der barmhertzigkeit nit zu hülff kompt.

Das sechste Gebott ist/du sollest nicht Vnkeuschheit treiben/darmit wirdt verbottē/ alles was wir bey der 20. Betrachtung von der Vnkeuschheit gesagt habē. VI.
Es seind aber noch andere Geistliche Ehebruch vnd vnkeusche werck/ als wañ wir Gott den wahren Bräutigam vnse-

ter Seelen verlaſſen/ vnd vns mit vnor-
2. Cor. 2. denlicher lieb hencken an ein Creatur.
Widerum̃/ wenn ich die werck oder wort
Gottes fälſch/ ſolche thu / oder red nit
Gott zugefallen / oder Geiſtliche kinder
Caſs. coll. zu gebören die jhm gefallen/ ſonder mein
14. c. 11. luſt darinn zu haben/ oder vmb zeitlichen
genuß willen/ oder wenn ich Gottes gar
vergiß/ vnnd mit müſſigen vnnützen ſa-
chen mein leben zubring.

VII. Das ſibendt Gebott iſt/ du ſolt nicht
ſtelen/ darinn wirdt verbotten/ alles was
wir bey der 23. Betrachtung vom Geitz
geſagt. Aber noch weiter Geiſtlicher weiß
ſtil/ vnd vndertreib ich vil frembde güter
wider den willen jhrer HErren. Dann
S. Baſil. ſer. de abdicat. rerum. erſtlich zeuch ich an mich die glori Got-
tes/ vnnd ſchreib mir zu ſeine gaben/ die
zeit die ich in ſeinem dienſt ſolte zubrin-
gen/ wend ich vbel an/ leiſt jhm nit / was
ich meiner Sünd/ oder ſeiner mir mitge-
theilter wolthaten halber zu leiſten ſchul-
dig: Dann ich weder vber die eine Buß
thu/ noch jhme für die andere danck ſag/
wil auch meines willens gleben / den ich
doch

doch jhme schon durch das Geistliche glübdt vbergeben: Vnd vnderfang mich seines gewalts / da ich meines Nächsten geheimnussen für sein Richterstul gehörig / vrtheyl. Gleichsfals zerster ich die liebe vñ Geistliche Reichthum̃ meines nächsten / da ich mich schlag auff die seiten deß Teuffels / deß Obersten der Mörder vnd Strassenrauber / dem ich im rauben beyständig bin.

Das achte ist / kein falsche zeugknuß reden / darunder verbotten werden / alle Sünden mit der zungen begangen / die da reichen zur schmach vnnd vnehr deß Nächsten / daruon wir bey der 22. Betrachtung vom zorn etwas gemeldt. Widerumb / deß Nächsten sachen / thun vnd lassen freuenlich vrtheylẽ / oder vbel außlegen ohne gnugsame vrsach: Oder mit liegen / vnd gleißnerischen erdichtungen andere betriegen / als da seind gleißnerische / oder glatte / vnnd dergleichen wort / welche allein zum schein geredt werden / wie auch falsche verheissungen / da man einem wie man sagt / dz maul auff spreist / VIII.

jhn zu disem oder jenem Ampt zubefürdern/vnd der will nicht darbey ist. Aber dises Gebott auff ein Geistlichen verstandt zu deutten / sag ich wider Gott selbsten ein falsche zeugknuß/weñ ich von seiner güte / barmhertzigkeit / gerechtigkeit oder fürsichtigkeit verächtlich halt/ vnd mit meinen Gottlosen wercken Gott ein schmach anthu/vnd die ehr vnd würdigkeit seiner Gesatz vñ seiner Lehr schmelere. Dann darmit bin ich ein vrsach/daß
Isa.52. sein nam vnder den Heyden verlestert
Rom.2. oder geschmelert/ja vnder den Glaubigen / demselben wenigere ehr angethon wirdt. Widerumb leug ich Gott/ wenn ich nicht halt was ich jhm verheiß / oder meine vorhaben/ etwas jhm zu ehren zuverrichten/endere.

IX.&X. Das neunt vnd zehend Gebott seind beym 6. vnd 7. gnugsam erörtert.

Nach dem ich dise Sünd werd erwogen haben / wil ich mich mit hertzlichem schmertzen vnnd schamhafftigkeit derselben vor Gott anklagen/vnd daß ich also schwerlich gesündigt/leyd tragen/vnd da ich

ich schon nur an einem Gesätz gesün-
digt hette / mich wie der H. Jacobus
meldt / aller anderer schuldig erkennen / Iacob. 4.
dann in eim jeden findt man / was dem
Geistlichen verstandt nach in allen ver-
botten ist / dañ auch nur ein eintzige Tod-
sünd auff die von vns angedeute weiß ist
ein Abgötterey / vnglauben / haß / todt-
schlag / Ehebruch / diebstal / falsche zeugk-
nuß. Kan also mich selbsten mit derglei-
chen schmehlichen worten beschelten. O
du Abgötterer / vnglaubiger / Ehebre-
cher / Mörder / Verfälscher / Todtschlä-
ger / wie hast du dē Gott so grosser Maye-
stet auff so vil weiß dörffen entvnehren?
Wie komts / daß dein hertz vor schmer-
tzen nit zerspringt / der du deines HErren
so billigmessig Gesätz vbertretten. O
Gott meiner Seel / wolte Gott daß ich
mit dem H. David sagen küñt / Wasser-
flüß seind außgangen auß meinen au- Psal. 118.
gen / denn sie haben dein Gesätz nit ge-
halten. Herr / gib mir dise reiche Wasser-
flüß der zäher / auff daß ich darmit meine
vnzahlbare sünden abwaschen mög.

Der ander Punct.

ZVm andern haben wir zu betrachten die vermaledeyūg / welche Gott vber die vbertretter seines Gesätz heufft / vnnd die erschröckliche plagen / darmit er jhnen trohet / so wol in disem als im künfftigen leben.

Vnd erstens kan solches abgenom̃en
I. werden auß den erschröcklichen vermaledeyungē / welche der H. Moses in zweyen Capitlen seines Buchs Deuteronomij genant / als in ein Register zusammen zogen / zum selben Volck sprechende / wo sie das Gesätz Gottes / so er jhnen verkündigt vbertretten / daß jhnen folgende sachen begegnen / vnd vber den halß kommen werden. Verflucht wirst du sein in
Deut. 27. & 28. der Statt / verflucht auff dem Acker. Verflucht wirdt sein dein Schewer / sampt allem das dir vbrig ist. Verflucht wirdt sein die frucht deines Leibs / die frucht deines Landts / die herd deiner Ochsen vnd Schaaf. Verflucht wirst du sein / weñ du eingehest / vnnd verflucht wenn du außgehest.

Der

Der HErr wirdt vnder dich senden den hunger vnd mangel/vnd den fluch in allem das du für die hand nimst/ daß du thust/ biß er dich vertilg vnnd bald vmbbring / vmb deines bösen thuns willen/ dardurch du mich verlassen hast. Der HErr wirdt dir die Pestilentz also lang zufügen/biß er dich vertilg von dẽ Landt/ dahin du kommest/dasselb einzunemmen. Der HErr wirdt dich schlagen mit armut/ fieber/hitz/brand/vnnd mit vergifftem lufft vnnd mülthaw / vnd wirdt dich verfölgen biß er dich vmbbring. Der Himel der vber deinem haupt ist wirdt ährni sein / vnd die Erden die du trittest vnder dir/eysserin. Der HErr wirdt deinem Landt staub für regen geben/ vnd aschen vom Himel auff dich / biß daß ich dich vertilg. Der HErr wirdt dich vor deinen Feinden fallen lassen. Dein Leichnam wirdt ein speiß sein allem gevögel deß Himmels / vnd allem Viehe auff Erden/vñ niemand wirdt sein/der sie daruon abscheucht. Fahrt also fort andere vermaledeyungen zuerzelen: Vnnd als wer dises alles wenig/

Deut. 28. setzt er noch weiter hinzu: So wirdt der HErr mehren deine plag/ vnnd deines Samens plag/ mit grossen vnnd beständigen plagen/ vnnd wirdt dir zuwenden alles leyden vnd leyd Egypti/ darfür du dir geforchten/ vnd werden dir anhangen/ etc. Vnd dieweil die vermaledeyungen Gottes nit in blossen worten stehen/ sonder das werck selbsten darbey ist/ so wirdt keiner/ welcher sein Gesätz vbertritt/ solchem entgehen mögen. Dise letzte aber/ welche Christus am

Matth. 25. Jüngsten tag wider die Verdampten wirdt außsprechen/ wirdt entlich alle in gemein begreiffen/ von dero grausamkeit wir hieuor gehandlet.

Die würckungen diser vermaledeyungen hat erfahren dz armselige Hebraische Volck zu jhrer zeit/ dern wir zu vnsern jetzigen zeiten vil innen werden/ welche zu gleich auch ermahnungen seind/ daß wir vns bessern. Dann dises Himmelischen Gesatzgebers meinung ist nicht/ vns mit denselben zuuerwicklen/ sonder ein forcht einzujagen/ daß wir sein Gesatz trewlich

halten/

halten/damit wir derselben entgehen mö-
gen. O aller gerechtester Gesatzgeber/ich
erkenns für die höchste billigkeit/ daß der
Himel vber mich ähren werd/vnd die Er-
den vnder mir eysern/ auff daß ich aller
orten hülffloß sey: Vñ daß ich wehrt bin/
daß du vor meinem Gebett die ohren ver-
stopffest/ sintemal ich die meinigen ver-
stopfft/daß ich dein Gesätz nit hör vnd Isa.30.
weil ich dz vnrecht gesoffē wie wasser/ Iob. 15.
derwegen ist auch recht vñ billich/ daß der Psal.108.
fluch in mein inwēdigs gehe wie Wasser.
Aber/o Herr/gedēck/dz du für vns wordē Gal.3.
ein vermaledeyung (dann es stehet ge-
schribē: Vermaledeyet ist jederman der
am holtz hanget) daß du vns erlösest
von d vermaledeyūg deß Gesätz. Mach
mich derwegen theilhafftig deß fruchten
deines todts / vnd verzeyhe mir all meine
Sünd/die ich wid dein. H. Gesätz began-
gen hab/vñ erlöse mich von den vermale-
deyungē/die ich durch meine sünd verdiēt.

Darbey haben wir auch noch andere II.
straffen zuerwegen/ durch die zehen pla-
gen deß Egyptenlandts angedeut/ dar-

mit die vbertretter deß Göttlichen Gesätz/welches bestehet in den zehen Gebotten Gottes/gestrafft werden/als die dem Göttlichen befelch widerstreben / wie Pharao vñ seine knecht gethon/die Gott geplagt mit fröschen / allerley fliegen / schnacken/pestilentz/ hewschrecken/ don-
Exod. 12. ner/feurige straal/hagel/vnd dicken Finsternussen/vnd der Engel selbsten ist mit blossem Schwerdt in jhre Häuser gangen/ vnd all jhre Erstgeburt geschlagen/ vnd was jhnen am liebsten war verhergt/ biß sie zu letzt gar im Meer ersoffen. Disen plagen gleichformige straffen erfaren die widerspenstige/biß sie endtlich von wegen jhrer laster vñ vngehorsams vom Meer der trübseligkeiten/ welches die gerechten frey durch passieren / verschluckt vnd versenckt werden / vnnd hinundert fahren in die Höll wie bley / daselbsten vom ewigwerendtem Fewer verschmeltzt vnd gepeinigt zu werden.

III. Damit aber wir vns nit etwa den gedancken machen/dise plagen seyen allein
Psal. 93. gangen auff die alten/vnd die vor Christi ankunfft gewesen/da der HErr ein Gott

der rach genent ward/ hat er gewolt/ daß dern auch im buch der Offenbarung gedacht wurd. Dann die Göttliche fürsichtigkeit/ wie sie gegen denen die auff sein Gesätz halten/ gütig ist/ also ist sie auch ernsthafft gegen den vbertrettern desselben/ vnd hat bey der hand siben Engel/ mit siben erschröcklichen Posannen/ vnd siben andere / mit siben schalen voller zorns / die sie außgüssen auff die Erden/ daß sie die Sünder mit disen erschröcklichen plagen schlagen. Mein Seel/ wie kom̃its denn/ daß du dir nit fürchtest/ das Göttliche Gesätz zu vbertretten/ welches so strenge vnd eifferige recher hat. Wie kompts/ daß dich nit erschröckt der schall diser Posaunen? Daß du dich nit entsetzest ab dem zorn diser schale? Wie kom̃its/ daß du ab der grausamkeit diser plagen nit gar erdatterst? O gütigister HErr Jesu/ der du am stammen deß H. Creutz fünff wunden empfangen / ja von der fußsolen an biß auff die scheittel deines haupts daran verwundt worden: Brauche zu heylung meiner Sünd die heylsa-

Apoc. 4. 15. 16.

 me Artz-

me Artzney deines kostbarlichen Bluts/ daß ich von dergleichen erschröcklichen plagen erledigt werd.

IV. Letztlich können wir auch etliche sonderbare straffen zu betrachten für vns nemmen/ welche Gott in heyliger Schrifft den jenigen trohet / welche etwa allein eins seiner Gebott vbertrettē. Zum exempel/
Ecclef. 23. Der vil schweret/ wirdt offt vnd vil sündigen/ die straff wirdt nimmermehr von seinem hauß weichen. In welchen worten zwey gar schwere straffen dises lasters begriffen werden/ daß eines solchen hauß voller Sünd/ pein vnd Geistlicher straffen sey/ vñ gar zu grund gehe: Welches auch die vermaledeyungen deß Buchs / im anfang diser Betrachtung gesetzt/ bestettigt. Widerumb/
Prouer. 30. Ein aug/ spricht der Weise Mann/ das den Vatter verspottet / vnnd veracht der Mutter geburt / das müssen die Raben am bach außgraben / vnnd die jungen Adler fressen. Denn ein solcher ist nit wehrt/ daß er lang leb/ sonder wirdt eines schmählichen todts sterben/ vnd im

künff-

künfftigen leben werden die Raben vnd Adler in der Höll jhm die augen außgraben/ vnd jhn in seiner halßstärrigkeit verblenden/ vnnd sein innersts mit grausamem schmertzen fressen.

Auff dise weiß können noch andere straffen erwogen werden/ wie in vorgehendten siben Betrachtungen angezeigt worden.

Der dritte Punct.

DRittens seind zu betrachten die Segen Gottes vber die/ welche sein Gesatz halten: Ich red jetzund von den leiblichen so wol als den Geistlichen/ von zeitlichen vnnd ewigen Segen. Anfängklich gibt mir solches zuerkennen/ das lange Register/ welches Moses im bemeltem Buch Deuteronomio von disen Segen macht/ da er zu seinem Volck also redt: Wenn du die Deut. 28. stimm deß HErren deines Gottes hören wirst/ daß du halteest vñ thust alle seine gebott/ die ich dir heut gebiet: So werden vber dich komen alle dise Segen/ vnnd werden dich treffen. Gesegnet wirst du sein in der Statt/ Gesegnet auff dem Acker. Gesegnet wird

sein

sein die frucht deines Leibs/die frucht deines Landts/vnd die frucht deines Vihes/vñ die gantze Herd deiner Ochsen/vnd die stelle deiner Schaaf. Gesegnet wirdt sein dein Schewer sampt allē daß du vbrig hast. Gesegnet wirst du sein/wañ du eingeheſt/Gesegnet/wann du außgeheſt. Vnnd der HErr wirdt deine Feinde/die sich wider dich aufflehnen/von dir fallē lassen. Durch einen weg sollen sie kom̃en wider dich/vnd vor siben weg vor dir fliehen: Der HErr wirdt außlassen gehen den Segen/daß er mit dir sey in deinem keller/vñ in allem daß du fürhanden nim̃st/vnd wirdt dich segnen in dem Landt daß du empfangen wirst. Der HErr wirdt dich zu eim heyligen Volck auffrichten/wie er dir geschworen hat/wann du die Gebott deines HErren halteſt/vnd wandelst in seinen wegen. Vnd alle Völcker auff Erden werden sehen/daß sein namen sey vber dich angeruffen/vnnd werden sich für dir förchten. Vnnd der HErr wirdt machen/daß du vberfluß an gutthätern habē wirst/an der frucht deines leibs/

an der frucht deines Vihes / vnnd an der frucht deines Ackers / auff dem Landt / dz der HErr deinen Vôlckern geschworen hat dir zu geben. Vnd der HErr wirdt dir seinē allerbesten schatz auffthun den Himmel / daß er deinem Landt regen geb zu seiner zeit / vnnd daß er segne alle werck deiner hånde. Doch wenn du gehorsam bist den Gebotten deß HErren deines Gottes / die ich dir heut gebeut / daß du sie haltest vnd thust / vnnd von jhnen nit abweichest / weder zur rechten noch zur lincken.

Vnd fahrt also in erzehlung diser Segen fort / die ob sie gleich zeitlich / als auff den stand vnd die beschaffenheit desselben vnuolkommenen Volcks gericht / zeigen sie doch an noch andere vil grôssere vnnd Geistliche Segen / die Gott seinē Christlichen Volck mittheilt / ob wol es demselben auch an disen zeitlichen nicht mangelt. Ja solche jhme auff ein vil volkommenere weiß zugetheilt werden. Dañ die fürsichtigkeit vnsers Hiñelischen Vatters / wie vns sein geliebter Sohn verheissen /

heissen/ behalt jhr vor/ dieselben nach gelegenheit außzutheilen. Dann dise ding alle/ spricht er/ werden euch zugewandt. Dann welcher sein handt auffthut/ vnd erfüllet alles was lebt/ mit dem Segen/ der wirdt dieselb noch vil mehr auffthun/ daß er seine Kinder erfüll.

Matth. 6. Psal. 144.

Von dannen wil ich fortfahren/ vnd erwegen die Geistliche segen/ welche derselbig HErr denen mittheilet/ die auff sein Gesätz halten. Vnd in diser haltung hat er dise dreyerley güter eingeschlossen/ die Erbarkeit/ Nutzbarkeit/ vnnd Lustbarkeit: Daruon der H. Dauid ein anders schön Register macht: Dann erstlich spricht er/ Das Gesetz deß HErren ist ohn wandel/ vnd gantz heylig/ vnd bekehret die Seel: Das zeugknuß deß HErren ist gewiß/ vnnd macht weise die kleine/ fahrt also fort andere würckungen zuerzelen. Darnach ists vber auß nutzlich/ alle güter zuerlangen/ die man wünschen oder begeren kan/ nit nur für die Seel/ sonder auch für den

Psal. 18.

Leib/

Leib/ dann es wirdt/ spricht der Weise Mann/ langes leben vnd gute jahr vñ frid bringen/ weñ dein hertz meine Gebott behelt. Derwegen es lieblicher ist deñ gold vnd vil edelgestein/ vnd alle schätz auff Erden. So ists auch süsser dann honig/ vnd honig seim/ vnd erfrewet das hertz/ mit grösserer freud/ als alle süssigkeit dises lebens.

Prouer. 3. Psal. 18 Eccles. 24.

Dahero kom̃ts/ daß Gott den anfangenden fürkom̃et mit süssem segē/ daß sie mit freuden den weg seiner Gebott anfangē zulauffen. Den zunem̃endten aber gibt der Gesatzgeber auch hie den gar liebreichen segen/ dz sie gehen von einer stärck vñ macht zur andern biß zu höchster volkom̃enheit. Vñ auff dz haupt d' volkom̃enen gerechten ist d' segen Gottes/ denen er etlicher massen zuuerkosten gibt die ding/ so sie geniessen werdē in der ewigen glori.

Psal. 10. Pröuer. 10.

Endtlich aber am Jüngsten tag wirdt er sie segnen mit dē höchsten Segen/ sprechēde: Kom̃t her jr gebenedeytē meines Vatters/ besitzet dz Reich dz euch bereit ist von anbegin d' Welt/ wie wir daruon hieuor gehandlet haben. Auß

Matth. 25. Bey der 15. Betrachtung beym ersten Puncten.

Auß erwegung diser Segen vnd derselben mit den in vorigem Puncten erörterten vermaledeyungen gemachter vergleichung / wil ich mich befleissen / drey grosse vnnd hochwichtige anmuttungen in mir zuerwecken.

I. Die erste sol sein ein grosser schmertz / daß ich ein so heylig / nutzlich / vnd lieblich Gesatz vbertretten / vnd mich deßwegen seiner Himmelischen segen vnwürdig gemacht hab / aber in drey vbel gerattē bin / disen drey gütern gantz vnd gar zu wider. Dann mit vbertrettung deß Gesätz seind vereinigt die laster / welche Leib vnd Seel bemaligen: vnd alle zeitliche vnd ewige schäden / die widerumb Leib vnnd Seel muß außstehen: vnd letztlich alle traurig- vnnd bitterkeit / welche vnser hertz betrüben.

II. Die ander anmuttung sol sein ein starck vertrawen / daß ich beständig hoffe / wenn ich Gottes Gesätz halt / werde ich die Segen empfangen die er verheist / mich erinnerend der denckwürdigen wort

deß

deß Weisen Manns: Ein verständi- Eccles. 33.
ger Mensch glaubt dem Gesätz Got-
tes/ vnnd das Gesetz haltet jhm auch
trew vnd glauben/ als wolt er sagen:
Der gerecht vnd das gesätz halten einan-
der trew vnnd glauben: Der gerecht ist
getrew in haltung deß gesetz/ vnd das ge-
setz jhme in mittheilung deß lohns/ dises
beschirmet jhn in gefährligkeiten/ tröstet
jhn in widerwertigkeiten/ leittet jhn in
glückseligkeiten/ rahtet jhm in zweiffel-
hafftigen sachen/ hülfft jhm in gescheff-
ten/ verschafft daß sein Gebett erhört
werd/ stehet jhm bey im leben/ bewahret
jhn im todt/ vnnd krönet jhn zu letzt mit
der glori. So sey derwegen mein Seel/
dem Gesatz Gottes getrew/ so wirdt auch
dasselb dir getrew sein/ vnderlaß nichts
was dir dasselb befilcht: vnd dasselb wirdt
nichts vnderlassen/ was dir verspricht/
lob deinen höchsten Gesatzgeber auff dem
Psalter mit zehen Seyten/ in haltung Psal. 32.
seiner zehen Gebott/ vnd du wirst theil-
hafftig werden seiner verheissungen/
sprich nit mit den Gottlosen Jsraeli-

Malach. 3. tern / Wer Gott dienet ist ohn lohn vnnd vergeltung / vnnd was nutzt es vns / daß wir sein Gebott gehalten? Vil mehr kehre mit ernst wider zu dem HErren / vnd hab rew vnd leyd / daß du solches vbertretten / vnnd du wirst sehen den vnderscheid zwischen dem Gerechten vnnd Gottlosen / zwischen dem der Gott dienet / vnnd dem der jhm nit dienet.

III. Die dritte anmutung sol sein ein grosse lieb vnnd eiffer zum Göttlichen Gesetz / daß ich mich befleiß / wie Salamon spricht / dasselb in die Tafflen
Prouer. 3. 7.
meines hertzens zu schreiben. Dise Tafflen seind die drey kräfften der Seel / die Gedächtnuß / daß ich daran allzeit gedenck / der Verstandt / daß ich ohn vnderlaß daruon betracht / der Will / daß ich solches lieb / ja das leben selbsten / wo vonnötten / für dasselb darsetz. So will ich dann / wie Moses zu seinem Volck gesagt / daran gedencken /
Deut. 6.
wenn ich in meinem hauß sitze / oder auff dem weg gehe / wenn ich mich nider-

niderleg / oder auffstehe / vnnd das binden zum zeichen auff mein hand / vnnd sol mir ein denckmal vor meinen augen sein / daß mich führe / mit dem H. David sprechende: Wie hab ich dein Gesätz so lieb? den gantzen tag gedenck ich daran. O holdseligister Gesatzgeber / der du / so bald du Mensch worden / das Gesatz Gottes mitten in dein hertz gelegt / vnnd solches durch dein gnad in die hertzen deiner außerwöhlten schreibest / ich bitte dich schreib auch solches in mein hertz / also daß nimmermehr außgelescht werd / damit ich würdig sey / ins buch des Lebens geschriben / vnd auß demselben in ewig zeit nit mehr außgelescht zu werden.

Psal. 118.
Psal. 86.
Hier. 31.
Dan. 12.
Apoc. 3.

Beschluß diser Betrachtung.

AVß dem / was in diser Betrachtũg fürgebracht wirdt / kan ich Sumarischer weiß zusam̃en ziehē alle vrsachen / warum̃ ich schmertzliche rew vnd leyd tragen sol / daß ich dz Göttliche gesetz

vbertretten/vñ mich zu fleissig- vnd vol-
kom̃ener haltung desselben auffmuntern.
Die erste vrsach ist/daß das Gesetz an jm
selbsten gerecht ist vnd heylig / vnd alles
guts in höchster volkommenheit in sich
begreifft. Die ander / daß ich den zeitli-
chen vnd ewigen vermaledeyungen vnd
plagen/ die das Gesatz trohet / entgehe.
Die dritte/daß ich erlang die segen dises
vnnd deß künfftigen lebens / die solches
verheist. Die viert vnd fürnem̃ste / der
Gesatzgeber selbsten/ als der da ist Gott/
vnendtlich gut/weiß/ mächtig/vnnd ein
vnendtlicher wolthätter / in dem alles
was ich guts hab vnd besitz zeitlich vnnd
ewigs stehet : welche vrsach allein gnug
sein solte / das Gesatz zu lieben / weil es
ein solcher Vatter geben / vnnd hertzli-
che rew vnd leyd zu tragen / daß ich dar-
wider gehandlet. Die fünffte/ daß diser
Gesatzgeber nach angenom̃ener Mensch-
heit solches in mitten seines hertzens ge-
legt/vnd kommen ist dasselb volkommen-
lich zuerfüllen / auch nicht das geringst
darwider gehandlet / mich mit seinem
exempel

exempel zu haltung desselben anzutreiben. Die sechste / die auffrichtigkeit deß Gesatz gegen denen / die darauff halten / vnd die erfahrenheit / die ich hab / daß mit mir wol stehet / wenn ich darauff halt / dann ich mein Gewissen in frid vnd ruhe besitz / vnd ein freud vnd vertrawen schöpffe in Gott: Entgegen aber vbel / wenn ich seine Gebott vbertritt / denn alsdann mein hertz vor schwere der Sünd / mit grosser forcht vmbgeben / vnnd mit dem nagen deß Gewissens vnd andern armseligkeiten geplagt / sich gantz entsetzt vnd erdattert. Die letzte / daß mich in der stund deß todts nichts mehr ängstigen wirdt / als daß ich wider das Gesatz Gottes gehandlet / vnd nichts mehr mein gemüt erfrewen / als daß ich darauff gehalten: Sintemal im selben stehet eintweders mein ewig heyl / oder die ewige verdammnuß. Wil hiemit mit dem Weisen Mann in seinem Ecclesiastico dise Betrachtung beschliessen: Förcht Gott vnd halt seine Gebott / denn das ist / Ecclesiast. vlt.

daß ein jegklicher Mensch thun sol: Als wolt er sprechen / daß einer ein Mensch sey / gehört darzu / daß er alles thu / was ein jeder Mensch zu thun schuldig. Vnnd welcher disem kein gnügen leist / der ist ein mangelhafftiger Mensch / vnnd daher dem vnuernünfftigen Vihe zuuergleichen / Amen.

Die sechs vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Von den fünff eusserlichen Sinnen vnd kräfften der Seel.

Der Erste Punct.

ANfängklich/ wil ich zu gedächtnuß führen/ die Sünden mit den fünff Sinnen/ vnd andern eusserlichen kräfften deß leibs begangen/ vnnd mich deren vor Gott anklagen.

Erstlich hab ich gesündigt mit den Augen/ da ich mich mit vngebürlichē vñ fleischlichem anschawē schöner/ eitteler/ fürwitziger/ schädlicher vñ dergleichen sachen/ auch mit ärgernuß anderer/ allein zu dem end/ meiner eittelkeit/ fürwitz vnd siñligkeit ein genügen zu thun/ belustigt. 1

So hab ich dañ offt vnd vil mit dē sehen gesündigt/ eintweders daß ich kein rechte

meinung dariñ gehabt/ oder kein beschei-
denheit braucht / sonder meine augen
leichtfertiger weiß an alle ort vnnd end
außspacieren lassen. Mit den Ohren hab
ich gesündigt/ daß ich die offen gehalten/
leichtfertigem fürwitzigem geschwetz vnd
fabelwerck/ den ohren blasern/ oder wann
man mich gelobt/ oder gemurmelt/ vnnd
andern hinderrucks böses nachgeredt/ sol-
ches weder gestrafft noch verhindert / ja
etwa ein wolgefallen darinn gehabt/ ob
ich gleich eintweders auß dem gesetz der
gerechtigkeit/ oder der liebe / dergleichen
zu straffen / oder abzustellen verpflicht/
vnnd dieweil ich mich in dergleichen
schwetzwerck vil belustigt/ seind mir gut
vnd nutzliche Gespräch zu wider gewe-
sen/ hab ein verdruß gehabt Predig / oder
gute ermahnungen vnnd bestraffungen
anzuhören/ auch von denen/ die sich dern
von rechtswegen gegen mir gebraucht.
Mit dem Geruch/ Geschmack vnd der
Berührung hab ich mich im Fraß vnd
in der Vnkeuschheit in vil weg versün-

digt/ wie bey den Betrachtungen von disen lastern hieuor gehandlet worden.

Was sol ich aber sagen von den Sünden / mit der zungen begangen? Etliche wort hab ich außgesprochen zur vnehr deß Göttlichen namens / andere zur schmelerung der ehr vnnd guten namens meines Nächsten/ andere zu mercklichem nachtheil meiner Seel/ wie auß dem zu sehen/ was ich in den ersten Puncten vorgehender Betrachtungen anzeige: Hab auch sonsten vil wort geredt die etlicher vmbstend halber tadelhafft gewesen/ da ich nemblich geredt / daß meinem standt vnd beruff nit wol angestanden/ oder an vnzimlichen orten / vnnd zu verbottner zeit/ als in der Kirchen/ vnder dem ampt der H. Meß oder Predig/ mit ander Leuth ärgernuß/ oder da ich vermög der Reglen meines standts (als wenn ich in Geistlichem Orden bin) das stillschweigen halten sollen: oder hab mich in reden vngeschickt verhalten/ als wann ich gar zu behend geredt / oder mit reden vnbedächt- II.

lich rauß gefahren / oder darinn vbrige spitzfindigkeit gebraucht.

II Wann ich derwegen die Sünden mit der zungen begangē besihe/werd ich recht vnd wol mit dem H. Apostel Jacobo sagen kōñen/daß mein zung gewesen sey ein Welt vol vngerechtigkeit / dann es scheint in meiner zung seyen alle Gottlosigkeiten diser Welt zusam̃en kommen/ welche wie ein Fewer allen meinen wandel die gantze zeit meines lebēs anzünden.

Jacob, 3.

III. Disen sünden können zugezelt werden all andere vnerbare / vnnd vnordenliche werck mit den andern glidern/vñ eusserlichen kräfften deß leibs begangen: Als da seind vbrigs gelechter/andere außspöttlen vñ verlachen/den kopff/oder die füß vnd händ vngeschicklich bewegē/ im gang vil hoffart suchen/oder lauffen/vnd dergleichen/darauß dañ schlechte dapfferkeit zuverspiren/von dergleichen spricht d' weise Mañ: Die bekleidung deß Menschen/ das lachen vñ emplöckhnuß der zänen/ vñ auch sein gang / die zeugen was in jhm sey/ vnd mit was tugendten er inwendig geziert.

Eccles. 19.

Wenn

Wenn ich nun dise Sünd werd erwogen haben/ wil ich mich hefftig schämen/ daß ich mich der kräfften/ mir von Gott verlihen so bößlich/ vnd allein nach meinem lust vnd gefallen/ vnd vmb eitler ehr willen gebraucht. O mein Gott/ wie hast du dise vnmässigkeit bißher gedulden können? Vnd o du armseliger Mensch/ wie bist du so keck gewesen/ gegen Gott dich so vngeschicklich zuuerhalten?

Der ander Punct.

DArauff wil ich alsbald die grosse schäden/ welche mir dahero entsprungen/ daß ich dise Sinn so schlechtlich verwahrt vnd mortificiert/ betrachten.

Dann erstlich seind sie fenster/ dardurch/ wie der H. Jeremias meldt/ der Todt der Sünd hinein steigt/ vñ in vnsere häuser/ nemlich in die häuser vnserer Seelẽ kom̃t/ vñ dz lebẽ der gnad zerstöret/ vñ die lebhaffte hitz der liebe ersteckt. Bey dise Fenstern kom̃en auch hinein die versuchungen 1. Ierem. 9.

chungen deß Teuffels / welche wie die Rauber das hauß vnsers Gewissens berauben / vnnd jhnen entziehen die gaben Gottes vnd tugendten / darumb bemeldter Prophet gesagt: Mein aug hat mir mein Seel geraubt.

Thren. 3.

Vnd wie das aug beraubt hat Euam jhrer anfängklichen gerechtigkeit / Dinam jhrer reinigkeit deß leibs / David der keuschheit vnd gerechtigkeit / also beraubt mich dasselb jetzt der mässigkeit / bald der gehorsamkeit / vnnd nicht selten der andacht. Welches auch thut das Gehör vñ die Zung. Dann wie ein offne Statt ohne mauren / wenn die Statthor offen stehen / vnd kein wacht verhanden ist / von den Feinden leichtlich eingenom̃en / geblindert vnd verwüstet wirdt / also gehet es zu mit der Seel / welche jhre sinn nicht bewart.

Prouer. 25.

11. Dise Sinn lassen auch in die Seel einschleichen allerley Bildtnussen vnnd Figuren scheinlicher sachen / welche die Phantasey vnd gedächtnuß mit manigfaltigen zerstrewungen vnd außschweiffungen

fungen vnruhig machen: Widerumb machen sie die auffwiglig mit den vnordenlichen begürligkeiten jhrer Passionen / vnd das hertz selbsten also verwirrt / daß sie vns auß demselben verstossen / daß also abermal wahr ist / daß mein aug mir mein Seel raubt. Dann solches nimt hinweg die auffmerckſamkeit / den gedancken / vnnd die lieb / vnnd verursacht / daß mein Seel in denen sachen die sie gedenckt vnd liebt nit so fast mit mir / als ausserhalb ist / ja daß ich selbsten durch dieselben pforten von mir außgehe / vnnd alle winckel der Welt durchschweiffe: Zugleich gehet auch auß der Geist der andacht / deß gebetts / vnd der Betrachtung / also daß wenn ich widerkerert / vnnd in mich selbsten gehen wil / nicht mehr dahin gelangen mag / noch in meinem eignen hauß ruhe finden / von wegen deß auffrühriſchen wesens / welches ich in jhr verspir / darauß vnzahlbare mangel vnnd schäden im Gebett vnd in den Himmelischen tröstungen entspringē / dañ dahero verhalten die Himmel den thaw / die- Agge. 1.

weil

Num. 9. weil Gott den safft in das geschirr nicht schütten wil / das kein deckel hat / vnd bey den fünff löchern rinnet auß / alles was man hinein geust.

III. Letztlich hat Gott die jenigen schwerlich gestrafft / welche in bewahrung der Sinn vnd jhrer zung mercklichen vnfleiß gebraucht / vnd sie in schwere Sünd vnd laster wider die zehen Gebott Gottes / vnnd räht deß Göttlichen Gesetz fallen lassen / wie auß dem abzunemmen / was in den vorgehendten Betrachtungen gesagt worden. Darumben der Weise Mann

Ecclesi. 28. disen weisen raht geben: Verzeune deine ohren mit dornnen / vnnd höre kein böse zungen / vnd mach deinem mund thüren / vnd deinen ohren schloß. Vnd verhüt daß du nit durch die zungen fallest / vñ vor deinẽ Feinden die auff dich lauren / fallest biß in den eintweders zeitlichen oder ewigen todt der Höllen / daselbsten / wie oben vermeldt / die fünff

Medit. 17. Sinn erschröckliche pein außstehen werden / zur straff jhrer vnmässigen begürligkeiten.

Der-

Derwegen mein Seel/ schleuß zu die thüren vnd fenster deiner Sinn/ wo du nit wilt durch dieselben innen werden den todt vnnd die verwüstung deines hauß: Verrigle deinen mund/ vnd leg jhm ein biß ein/ daß dich dein eygne zung nit vmbbring: verzeune deine ohren mit dornen/ daß dich frembde zungen nit stechen/ vnd nit geratteſt auß frembder schuld die du hörest/ in eygne schuld.

Der dritte Punct.

Drittens/ haben wir zubetrachten die vnerschätzliche güter/ die mit sich bringt die heylwerdige hut vnd tödtung der Sinn. Tödtung der Sinn.

Dann erstlich/ neben dem daß solche so vilen vblen/ wie jetzt erzehlt die thüren zuschleust/ öffnet sie dieselben/ daß der Geist Gottes hinein gehe/ welcher gern wohnet in den Seelen/ die dem fleisch vñ den sinnlichen wollustbarkeiten seind gestorben. Widerum̃/ öffnet sie die/ daß der Geist deß gebetts/ der andacht/ vñ der betrachtung sein wohnung darin̄ hab/ dann I.

der HErr belustigt sie in den Seelen / die da seind als beschloßne Gärten / er redt jhnen zum hertzen / tröstet sie / vnnd theilt jhnen mit seine gaben / vnd darumb be-
Matth. 6. filcht er / Wenn du bettest / so gehe in dein kämmerlein / das ist in dein hertz / vnd schleuß die Thür zu deiner Sinn / vnd bette zu deinem Vatter im verborgen / daß nichts hinein komm / das vnser Gebett verhindern / oder vns abziehen kundt von der gmeinschafft mit Gott.

II. Vber das / wenn die Sinn jhr ampt nach dem Göttlichen willen verrichten (welches das end ist der *mortification* vnd tödtung) seind sie Thüren vnd Fenster / durch die das leben eingehet: Vnd daß sie sehen / hören / verkosten / reden / das alles gedeyet jhnen zum Geistlichen leben / zur gnad / vnd mehrung derselben. Darauß
Iacob. 3. schleuß ich mit dem H: Jacobo: Wie ein brunn auß einem loch nit quellet süß vnd bitter Wasser: Also gezimt es sich nicht / daß auß einem mund gehe loben vnd fluchen / heylige wort mit denen wir Gott loben / vnd böse / mit denen wir dem Näch-

Nächsten fluchen: Sonder alle wort sollen gut / Gott angenem / dem nächsten nutzlich / vnnd vnsern gewissen tröstlich sein. Widerumb / stehet nit wol / daß bey einerley augen oder ohren der todt vnnd das leben eingehe / sonder sie sollen zugeschlossen sein allem / was den todt verursachen / vnd offenstehen allem / was das leben bringen kan / vnd in dem stehet die volkommene tödtung diser Sinn.

Darbey auch diß mit anzuhencken: III.
daß die mässigkeit vnd tödtung der Sinn ein gwise anzeigung ist der innerlichen tödtungen: Dardurch wirdt auch der nächste aufferbawen / vnd gehet ein solche wolriechung eines guten geruchs daruon auß / daß das gantze hauß / das ist die Kirch / vnd Religion selbsten mit dem geruch eines guten lobs vnnd namens erfüllet wirdt. Vnd wie ein schön gebawt thor vor einem hauß / dem gantzen hauß ein ansehen macht / daß alle die es sehen ein begürde bekommen / hinein zu gehen / vnnd zu sehen was innen ist: Also ist die mässigkeit der Sinn vnnd sittligkeit der

eusserlichen glider ein thor der fürnembsten tugendt eines Geistlichen lebens/ welches dieselb also ansehenlich macht/ daß die augen der anschawer den antreibt hinein zugehen/ vnd deren sachen zugeniessen/ die innen eingeschlossen seind/ vmb deß willen ermahnt vns der H. Apostel: Ewer mässigkeit last kunde sein allen Menschen/ denn der HErr ist nahe/ vnd in vnser aller gegenwart/ aber in gegenwart eines so mächtigen Königs gebürt es sich/ dz alle die jm auff den dienst warten mässig vñ erbar seyen.

Ambr. lib. 2. de virg.

Phil. 4.

Letztlich werden dise fünff Sinn (wie bey der 53. Betrachtung deß 6. theils sol anzeigt werden) zu jhrem grossen trost/ fürtreffliche Kronen der glori im Himel empfangen/ in widergeltung/ daß sie sich hie auff Erdē getödtet. Wil also/ in hoffnung diser herrlichen güter gesetzt/ mir selbsten gewalt anthun/ dise meine Sinn zu mortificieren vnd deñen. Vnd dise betrachtung mit eim holdseligen gespräch mit meinem gecreutzigten HErren Christo beschliessen/ die tödtung seiner fünff Sinn/ am stammen deß H. Creutz aufge-

standen / erwegende / welche zwar eins theils gantz heylig gewesen / als die glantzende stralen wunderbarlicher tugendten von sich gaben / anders theils aber vber die massen entsetzlich / dieweil sie mit den grösten schmertzen vereinigt waren / die er vmb der Sünd willen mit meinen fünff sinnen begangen / gelitten / vnd von einem jeden Sinn zu handlen / wil ich betrachten / was gestalt seine augen mit speichlen verfinstert / seine ohren mit Gottslesterlichen worten seiner vmbstehendē feind / der Geruch mit vblem gestanck deß bergs Caluariæ / sein Geschmack mit gallen vñ essig / vnd die Berührung mit geißlen / dornen vnd näglen peinigt wordē. Deßwegen hertzliches mitleyden mit jhm tragen / vnd sprechen: O du holdseligister Heyland / mir seind von hertzen leyd / die Sünden mit meinen fünff Sinnen begangen / vmb welcher willen du so jämmerliche pein vnd marter außstehen müssen / dich bitte ich / durch all dise dein pein vnnd marter demütigklich / verzeyhe mir die vile meiner Sünd / vnnd mit dem

aller kostbarlichsten Blut auß deinen heyligen fünff wunden geflossen / wasche ab die macklen / welche auß disen vbelstinckendten fünff brunnen meiner Sinnentsprungen / verschaff o HErr / daß diser verfluchte fluß einest gestillt werd / darzu du mir mit deiner gnad verhülfflich wöllest erscheinen / auff daß ich deiner tödtung / die du in disem leben geybt / vnd im todt außgestanden / nachfolgend / dein glori erlangen mög / Amen.

Die

Die siben vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Von den innerlichen kräfften der Seel.

Der erste Punct.

ANfänglich wil ich betrachten / die Sünd vnd laster welche eygendtlich auß dem Verstandt herkommen/vnd dann die darauß entspringende schäden/vnd die jenige zu examinieren für mich neñen/die mich betreffen / dern fürneñlich sibnerley künden angezogen werden / darunder all andere laster begriffen seind.

Das erste laster ist Vnwissenheit deren sachen die ich zu wissen schuldig / als da seind die ding / die ich glauben / begeren/neñen/vnd verrichten muß/die da in dem Apostolischẽ Glauben/im H. Vatter vnser / in den siben Sacramenten der Christlichen Kirch/ in den zehen Gebotten 1. S. Tho. 2. 2. q. 77.

ten Gottes/ vnd in andern sonderbaren zu jedes Standts vnd Ampts gehörigen Satz- vñ ordnungen begriffen seind/ dañ schwerlich werd ich dergleichen sachẽ verrichten kunden/ wenn ich daruon nichts weiß/ aber wie der H. Paulus meldt/ wer
1. Cor. 14. nit erkennen wil/ der wirdt auch vnbekandt bleiben. Wie auch Christus
Matth. 7. sagt: Ich kenn euch nit. Disem laster ist gar nahend verwandt die sträffliche vergessenheit Gottes vnd seines Gesetz/ vnd dern sachen die ich kan/ vnnd schuldig bin in der gedächtnuß zu behalten: Von denen widerumb gesagt kan werden/ Wer vergisset/ dessen wirdt man auch vergessen: Vnd/ werd ich sträfflicher weiß Gottes vñ seiner sachen vergessen/ wirdt er auch mein vñ meiner sachen vergessen.

II. Das ander laster ist Vnuerständtligkeit oder Vnbedachtsamkeit/ wenn ich
S. Tho. 2. 2. q. 53. nemlich denen sachen/ die ich zu thun oder zu reden vorhabens/ nit genugsam nachdenck/ vnd ohne weiters berahtschlagen/ ob dergleichen zulässig oder nit/ allein wie mich meine anmuttungen weisen/ die sachen für handen neme/ darauß dañ auch

in denen sachen / die für sich selbsten tugendtlich seind / vnzahlbare fehl vnnd mängel entspringen.

Das dritte laster ist Freuelheit/wenn ich auß freuenlichem muht die wort vnnd werck meiner Nächsten vrtheyl / sie verdam̃/oder ohne gnugsame vrsach bößlich verdenck/ dardurch ich dañ Gott vnbild beweiß/dessē authoritet vñ gwalt ich mich vnderfang/vñ mich eintring die geheim̃nussen/welche eygendtlich für seinē Richterstul gehören/zuvrtheylen. Thu auch den nächsten vnrecht / die ich ohne gnugsame vrsach verdam̃. Zu letzt füg ich mir selbst disen schadē zu / dz ich gemeinlich in dz vbel geratte/warin̄ ich andere verdēck. III. S. Tho. 2.2. q. 6. a. 3.

Das vierte laster ist Vnbstandhaffrigkeit od Wanckelmütigkeit im gutē/ dz ich mir zu thun fürgenom̃en/ vnd bald eines andern sinns werd/darauß erfolgt/ daß ich nit volzeuch / was ich mir einmal heylsamlich fürgenommen / noch mein wort halt / darmit ich mich gegen Gott oder den Menschē verpflicht. Widerum̃/ dz ich den versuchungen deß bösen feinds IV. S. Tho. q. 53. ar. 5.

vnnd falschen liebkosungen deß fleischs leichtlich glaubē zustell. Diser vnbstandhafftigkeit hangt an / die wandelbarligkeit der gedancken/durch die ich mich von meiner thorechten *Imagination* vnd einbildung/die auch den Verstand bethöret/ vnnd mit andern sachen vnordenlicher weiß verwicklet/ lasse abwendig machen. Daher erfolgt zu letzt/ daß ich auch in guten vbungen / jmmer von einer auff die ander ein absprung nim̃/ damit ich auff einem ding beharrend / nit verdrüssig werd.

V.
Cass. coll. 17. c. 25.

Das fünffte laster dem vorgehendten zu gegen ist Eygensinnigkeit vñ Halßstarrigkeit/ in eygnem gutduncken / da ich daruon nit weichē/oder solches denen die mehr dann ich seind/oder meiner vorgesetzten gutduckē/denen ich schuldig zu gehorsamen/ wil vnderwerffen. Dises ist ein Abgott der zwytracht/darauß grosser vngehorsam / widerstrebung gegen den vorgesetzten / vil zanck vnnd zerrittung/ schwere irrthum̃ vnd verblendungen deß

Teuffels

Teuffels entstehen / wie Job bezeugt: Mein anschlag wirdt mich stürtzen. Iob.18.

Das sechste laster ist Spitzfindigkeit vnd Klugheit deß Fleischs / oder Weißheit diser Welt / da ich böse mittel vnnd griff erfind / meine fleisch- oder weltliche vorhaben zu wegen zu bringen. Darauß entspringt aller hand falsch vnd betrug in worten vnd wercken. Mit disem laster ist gemeinlich vereynigt die thorheit / vngeschickligkeit / vnnd langsamkeit deß verstandts im vrtheylen vnnd erwegen der Göttlichen sachen / vnd Geistlichen güter der Seelen / also daß ich solche nit hoch acht / vnd die allein nach dem vrtheyl der Welt / vnd nicht Gottes erwig. Dann / wie der H. Apostel meldt / der thierlich Mensch vernimmt nit die lehre vnd die ding / so vom Geist Gottes seind / es ist jhm ein thorheit / vnd kans nit erkennen / vnd was er nicht weist verlestert er.

VI. S. Tho. q. 53. ar. 3.

1. Cor. 2. S. Iudas in Epist.

Das sibend laster ist Fürwitz / da ich vnordenlicher weiß sachen zu wissen beger / die mir zu wissen nit zustehen / als

VII. 2. 2. q. 167.

dero wissẽschafft meiner Seel nachthey-
lig/ oder meinẽ verstandt zu hoch weren/
oder solche sachen durch böse mittel oder
dergleichen sachen/ die nichts nutzen vnd
eittel seind/ vnd meinẽ städt vnd beruff zu
wider/ oder wann ichs zwar wol wissen
darff/ aber solche mit vnordenlicher an-
muttũg/ vñ allein auß fürwitz vnd eittel-
keit zuerfahren beger/ wider den raht deß
Rom. 12. H. Apostels/ daß keiner sich vermessen
sol mehr zu wissen/ dañ sichs gebürt zu
wissen/ sonder daß ein jegklicher wisse
zur maß.

Dises seind die siben laster/ welche auß
dem verstandt herkom̃en/ vnd wenn ich
mich fleissig darin erforsch/ werd ich mich
dern in vil weg schuldig befindẽ: Derwe-
gẽ ich mich billich vor Gott demütigklich
anklag/ sintemal ich darauß abnim̃/ wie
dürfftig mein Seel sein muß/ dieweil der
verstandt/ der sie leyten sol/ so armselig
ist. Dann/ wie Christus der HErr meldt/
Matth. 6. Weñ dein aug ein schalck ist/ so wirdt
dein gantzer leib finster sein. Vnd/ weñ
ein blinder den andern leyttet/ so fal-
len

len sie beyde in die gruben/ nemlich auß den innerlichen Finsternussen in die eusserliche der Höll. Darumb hab ich wol vrsach allen müglichen fleiß anzuwenden/ mich durch wahre Buß vnd tödtung von disen siben lastern zu reinigen / daß mein verstandt sey wie Silber sibenmal gefeget/ vnd den H. Geist zu bitten / daß er mich durch sein sibenfältige gnad daruon reinige. O Göttlicher Geist / erleuchte mein Seel mit der gab der Weißheit/ wider mein thorheit vnnd langsamkeit: Gib mir die gab deß Rahts / wider mein vnuerstand: Die gab deß verstandts wider mein vnfürsichtigkeit / die gab der Wissenschafft / wider die halßstärrigkeit in meiner meinung / die gab der stärcke wider mein vnbestendigkeit / die gab der Gottsforcht/ wider die fleischliche klugheit/ vnd letztlich die gab der Forcht wider mein fürwitzigkeit/ daß ich võ den lastern frey/ aber mit disen gaben gezieret/ in eim newẽ lebẽ wandle/ nemlich in eim Geistlichẽ vñ volkommenen/ vnd dẽ Himlischen einspre-

Psal. 11.
Isa. 11.
Rom. 6.

einſprechungen alſo folg/daß ich darvon nimmermehr abweich/Amen.

Der ander Punct.

ZVm andern wil ich betrachten/ die Sünden welche auß meinem eygnen willen herkommen/ vnd was ich mir ſelbſten für ſchaden zufüg/ daß ich denſelben folg/ vnnd anfängklich erwegen/ was der Eygne Will ſey. Dann wann ich allein ſein eygenſchafft wüſte/ wurd ich gnugſame vrſach haben/ denſelben vber alles zuuerfluchen.

So iſt dann der Eygne Will/ der nichts anderſt zu thun ſuchet/ als ſein eygen wellen vnd wolgefallen/ vnd allen andern Willen ſo wol Gottes als der nächſten in windt ſchlegt. Wirdt aber Eygen genent/ daß/ da der will ein werck Gottes iſt/ zu dem end erſchaffen/ daß er ſich dem Göttlichen vnderwerff/ ich mir denſelben zueygne/ der geſtalt/ als wer er mein/ vnd nit Gottes/ vnd mich deſſen gebrauch/ als meines eygnen willens/

allein

allein in dem was mir gefelt. Was kan nun fur ein schandtlicherer diebstal/vnnd Gottes raubeꝛiſcher raub sein / als den willen Gottes stelen vnd rauben / den er mir geben/vnd denselben mir der gestalt zueygnen/daß er sich dem Göttlichē willen allzeit widersetzig erzeig? Ja so offt mein eygner vñ der Göttliche will einander treffen/der meinig allzeit den vorgāg behalt/vnd der wille Gottes weich? Vnd also mit meinem willen alles was Gott will zu ruck treib/damit mein will allzeit beschech. O allmächtiger Gott/durch dein vnendtliche Barmhertzigkeit bitt ich dich/verheng in mir kein solche vngerechtigkeit.

Darauff wil ich alsbald erwegen/daß der eygne will ein wurtzel sey/darauß alle Sünd vnd laster die ich begehe/ja in der Welt gefunden werden/entspringen/vñ dise können gleichsam in drey Hauptlaster eingeschlossen werden. Caſs.coll. 19.c.8.

Das erste laster ist ein allgemeine Vngehorsamkeit/in allem was Gott befilcht/eintweders durch sich selbsten/ oder

oder seine Diener/also daß der eygen will ein todtfeind ist aller Gött- vnd Menschlicher Gesetz / welches fürnemlich stadt hat in den Gesetzen der Geistlichen Religionen: Sintemal ein jede wol regulierte Religion in tödtung deß eygnen willens gegründet ist. Derwegen wo diser lebt/da muß die Religion notwendigklich zu grund gehen / hinwiderumb / wo die Religion lebt / der eygen will zu boden ligen.

II. Das ander ist die böse vnnd verkehrte Meinung in verrichtung deß guten / da der Will solches verricht / nit daß Gottes will sey / sonder auß eitteler meinung/ oder daß jhn also gelüst/oder vmb jrgend einer andern innerlichen eygenwilligkeit willen: Daher erfolget/ daß was sonsten

S.Bern. ser. 71. in Cant. für sich selbsten gut wer / der eygen will zum bösen wendt / vnd was Gott gefallen kundt / jhme mißfelt / wie der HErr selbsten bey Esaia spricht/Sihe/so jr fa-

Isa. 58. stet/so wirdt doch funden ewer will.

III. Das dritte laster ist / daß der will / was er kan/ für sich braucht/ vnnd jhme

zueyg-

zueygnet/wenn gleich solches andern zu schaden reicht. Darauß vnzahlbare vngerechtigkeiten/ Geitz/ grausamkeiten/ vneinigkeiten/hader/ anderer beschwernussen/zwytracht/ vnd dergleichen laster entspringen/ welche alle Gesetz der gerechtigkeit/barmhertzigkeit vnd liebe vndertrucken/ von welchen der H. Apostel meldt/ daß sie nit sey ehrgeitzig/ vñ suche nit das jhre. So ist dann der eygen will ein augenscheinlich gifft/ vnnd das eusserste verderben der lieb. 1. Cor. 13.

Daher kommts/ weil die eygenwilligkeit ein Königin ist vnd laitterin aller anderer Sünd vnd laster/ daß sie auch ist ein Erschafferin der Höll/vnd ein erhalterin vnd nehrerin deß ewigen Fewers. Darumb spricht der H. Bernhardus/ Hört auff der eygen will/ wirdt kein Sünd mehr sein/ dann nimbstu hinweg den eygnen willen/ wirdt auch die Sünd nit sein/ welche mit der Höllischen pein gestrafft werd. Vber das/ ist in disem leben ein Höll/ wirdt gewißlich der eygne will jhm selbsten ein Höll sein: Dann die Serm. de resur.

armse-

armseligkeiten hie auff Erden bekümmern vnnd betrüben vns mehr nit / als sie vnserm eygnen willen zu wider seind. Wann nun diser hingenommen wirdt / vnnd wir vns mit dem Göttlichen willen vergleichen / wirdt die Höll in ein Fegfewer verendert werden / ja vns zur mehrung reichen der verdienst / vnd zur Kronen der glori im Himmel.

Li.1. de vocat. gent. c. 8.

Derwegen spricht der H. Ambrosius: Der eygne will in den begürligkeiten sey blind / in ehr vnd würdigkeiten auffgeblasen / in sorgen vnd geschefften angsthafft / im argwohnen vnruhig / mehr geneigt zu ehren als zur tugendt / begüriger wol angesehen zu werden / als ein gut Gewissen zu behalten / vnd armseliger wenn er dern sachen geneust die er liebt / als hett er die nie gehabt. Dann die erfahrenheit selbs mehret sein armseligkeit: Darauß schleuß ich / wie armselig ich worden / daß ich mich meinem eygnen willen wider den Göttlichen vnderworffen. Wil derwegen mein blindtheit beweinen / mit dem steiffen vorhaben denselben forthin zu meyden /

den/ vnd verlaugnen nach dem exempel
Christi vnsers HErren / da er spricht:
Ich such nit meinen willen / sonder Ioan. 5.
dessen der mich gesandt hat: Vñ da er
traurig war vnd betrübt biß in todt zu sei-
nẽ Vatter redt: Aber nit mein / sonder Luc. 22.
dein will geschehe. O aller weissester
Meister/ ich bekenn/ daß ich nit würdig
bin/ dein Jünger genent zu werden/ als
der ich bißher deinem exempel nit nach-
gefolgt: So kommen dann die angst vnd
betrübnussen deß todts vber mich/ dieweil
ich gar offt im werck selbsten wider dich
gesagt/ nit dein/ sonder mein will gesche-
he. Mein Heyland/ nim̃ dise vermaledey-
te wort auß meinem mund/ vnd hülff mir
mit deiner gnad/ daß ich mein eygnen wil-
len tödte/ deinen aber volkommenlich er-
füll: daß ich forthin suche nit was mein/ 1. Cor. 10.
sonder was dein vnd meiner Nächsten
ist/ vnd fürnem̃lich jren nutzen vnd
dein glori suche allzeit biß in
alle ewigkeit/ Amen.

Der dritte Punct.

BEym dritten Puncten hab ich zu betrachten/ die Sünd vnd vnordnungen der andern innerlichen kräfften der Seel/ nemblich der Einbildung/ vnd Begürligkeit der Sinnen/ zugleich auch die darauß entspringende schäden.

1. Vnd anfängklich wil ich erwegen/ die Einbildung sey wie ein Saal/ mit manigfaltigen heßlichen / vnzüchtigen/ lächerlichen/ wunderbar- vnnd abschewlichen bildern vnd figuren geziert/ die sie in jhr selbsten zu erfinden vnd formieren sich bearbeitet / vnd in anschawung vnd betrachtung derselben nit allein sich selbs erlustigt/ sonder auch den verstandt bewegt vnd antreibt/ gleichsfals sein auffmercken darauff zu haben / darauß vil Sünden entspringen/ welche in der Materi der vnkeuschheit/ rachgürigkeit/ hoffart vnd deß Geitz Morosæ delectationes, das ist/ beharrliche belustigungen/

genent

genent werden. Dann auß einbildung dergleichen sachen schöpfft sie ein solche belustigung / als weren sie gegenwertig.

Alsdann wil ich betrachten / daß die kräfften meiner Begürligkeiten seyen gleichsam als das vngestümme Meer / welches von eylff gegeneinander stossenden wellen der vnordenlichen Passionen vnd neigungen hin vnnd her getriben wirdt: Nemblich von liebe vnd haß / von begürde vnd flucht / von freude vnd traurigkeit / von hoffnung vnnd verzweifflung / von forcht vnd vermessenheit / vnd letztlich vom zorn: die ich gemeinlich zum bösen pfleg zugebrauchen: Dann was ich hassen solte / das liebe ich / vnnd hasse was ich lieben solte: Beger was ich fliehen / vnnd fleuch was ich begeren solte: Erfrew mich in dem darinn ich trawren solte / vnd trawre da ich frölich sein solte / darauß dann vil schwere Sünden entspringen / dann die begürligkeiten durch dergleichen neigungen reitzen den willen an / vnd ziehen jhn gleichsam mit gewalt / jhres willens zugeleben. II. S. Tho. 1.2. q.23.a.3.

III. Dannenher erscheint / daß dergleichen neigungen waffen vnd strick seind/ darmit die Teuffel vns bestreitten / vnd in schwere schulden einuerwicklen: Vnd sehen sie dergleichen vnordenliche neigungen entstehen/ erfrewen sie sich sehr/ vnnd fangen alsbald an durch jhren behülff versuchungen anzuspinnen. So gib ich dann meinem Feind selbsten die fürnembste waffen in die hand / mich darmit zubestreitten/verfolgen vnd vberwältigen.

Vber das seind die Passiones vnd neigungen meine eygne Hencker / die in mir wider den schwachen Geist krieg führen/vnd mich gleichsam bezwingen/
Rom.7.20. das böß zu thun / das ich warhafftig hasse/dieweil das fleisch solches wil. Es seind auch die neigungen selbsten nit eins vnder einander / dann der wille begert / was die begürligkeit nach ehren hasset: dise aber suchet/was die neigung
Prouer. 12. deß Geitz verflucht. Vnd der faule/ wie der Weise Mann spricht/will/vnd will

will doch nit. Dann ich wil die tugendt/ weil sie gut ist/ vnd wil sie doch nit/ weil sie mich schwer vnd mühsam ankompt: Ich lieb das laster/ weils lustig/ vnnd wil doch nichts darmit zu schaffen haben/ dieweils vnzimlich ist. So seynd dann die begürligkeiten diser meiner neigungen grausame Hencker meines hertzens. O wie recht vnnd wol klage ich vber mich selbsten/ mit dem H. Job also zu Gott sprechende: Warumb machst Iob. 7.
du mich/ daß ich auff dich stosse/ vnd bin mir selbst ein last? Vnnd mit dem Apostel: Ich vnseliger Mensch/ wer Rom. 7.
wirdt mich doch erlösen von dem leibe dises todes? Dein genad/ o HErr/ kom mir zu hülff/ daß ich auß so grosser armseligkeit erlöset werde.

Hierauß wil ich ein starck vnnd beständig vorhaben schöpffen/ meine Passiones vnnd neigungen/ zugleich auch mein eygnen willen zu tödten/ dann diser ists/ der denselben das Leben gibt/ vnd dise/ die den willen erhalten. Darumb

rumb müssen sie zu gleich getödt / vber-
wunden / vnnd vnderthänig gemacht
werden / nach dem raht deß Weisen
Eccles.18. Manns: Deinen bösen begürden gang
nit nach / vnnd wend deinen willen.
Verhengst du deiner Seelen ihr böse
lust vnd begürd / so werden sie dich
deinen Feinden zum gespött machen.

Solches ins werck zu setzen werden die er-
forschungen in nachfolgendten Be-
trachtungen gesetzt / fast
dienlich sein.

Die

Die acht vnd zweynßigiste Betrachtung.

Darinn wirdt gar ein nutzliche weiß zu Betten fürgehalten/ wenn man zu Abendts das Gewissen wil erforschen.

VNder die bequemeste mittel/ die Seel von den lastern zu reinigen/ wirdt recht vñ wol gezelt/ die tägliche erforschung deß Gewissens/ die vns von den H. H: Vättern vñ Lehreren deß H. Geists fast gerümẽ wirdt. Aber die best vnd bequemste weiß/ die erforschung mit nutz anzustellen/ gedunckt mich die jenige zu sein/ welche vnser S. Vatter Ignatius/ in fünff Puncten begriffen: Als darinn ein gar fürtreffliche/ vnd auff allerley Standts personen gerichte weiß zu betten fürgehalten wirdt.

S. Basil. ser. de insti. mo nach S. Chrys. hō. in Psal. 4. S. Bern. & aliȷ̃

Solches vmb so vil leichter zuuerstehen/ ist vor allen dingen zu wissen/ daß wir vmb zweyer / gleichwol sehr vnderschidlicher vrsachen willen deß

tags Gott verpflicht vnd verbunden seind. Erstlich von wegen vnzahlbarer wolthaten / die wir von jhm empfangen: Zum andern / von wegen vnzahlbarer Sünd / mit denen wir jhn beleydigen. Für das erste thun wir jhm genug durch die dancksagung: Für das ander durch schmertzliche rew vnd leyd. Weiter / wie wir alle tag mit diser zwyfachen schuld Gott verpflicht werden / also ists billich vnnd recht wir vns befleissen / zu end eines tags für beyde genug zu thun / von der ersten anfahende / theils daß wir dardurch desto geschickter werden für die ander gnug zu thun / theils daß sich nit gebüren wil / wie der H. Basilius meldt / vnser Gebett allzeit vom begern dern sachen anfang / welche zu vnserm eygnen nutzen reichen / damit es nit das ansehen hab / wir fürnemlich vmb deß willen vns zum Gebett verfügen: sonder daß wir solches bißweilen anfangē vom Göttlichen lob / vnd von hertzlicher dancksagung für die empfangene wolthaten: Auff daß wir also zuerkennen geben /

De consti. Monach. c. 2.

ben/ daß wir vor allen dingen die ehr Gottes suchen/ vnd solche all vnsern sachen vorziehen/ vnd höher achten. Ja dise dancksagung nach zeugknuß deß H. Thome/ bereit vns den weg/ zuerlangen was wir begern. Dann Gott wirdt vns nit bald versagen was wir begeren/ wenn er sihet/ daß wir jhm für die empfangene wolthatten danckbar seind.

2.2. q. 83.a. 17.

Zu dem/ weil ich die vbelstinckende kohtlachen meiner Sünd zu rühren gedenck/ daß ich darauß nit in verzweifflung oder schwere kleinmütigkeit geratte/ mein Seel möchte darin versincken vnnd zu grund gehen: So sol ich solchem vnheyl/ wie der H. Bernhardus ermahnt/ durch die erinnerung der Göttlichen wolthatten vorkommen/ vnd Gott derntwegen loben/ vnnd mit disem zaum deß lobs/ wie Esaias meldt/ meinen mund innhalten/ daß ich nit strauchle/ vnd zu grund gehe. Vnd ob gleich dise ordnung/ nach zeugknuß deß H. Bonaventura/ im Gebett nit allzeit not-

Serm. 11. in Cant.

Isa. 48.

 wendig-

notwendigklich in acht zu nemmen/ ist sie doch auß angezogner vrsach zu vorhabender vbung gar taugenlich.

Der Erste Punct.

ERstlich muß ich zu gedächtnuß führen/ die wolthatten/ so wol in gemein/ als die ich insonderheit/ vnd fürnemlich disen tag von Gott empfangen hab/ vnd jhme für alle auß gantzem hertzen dancksagen/ sintemal ich erkenn/ daß solche vberauß groß vnnd fürtrefflich seind/ ich sehe jetzund gleich an die sonderbare großmächtigkeit dessen/ der solche auß vnermeßlicher liebe mitgetheilt/ oder die vnwürdig- vñ grosse nichtigkeit dessen/ der sie empfangen.

Wil derwegen solche absonderlich nacheinander erzehlen/ vnd sagen: Mein Gott vnd HErr/ ich sag dir lob vñ danck/ daß du mich auß nichts erschaffen/ vnnd biß auff dise stund bey leben erhalten. Ich sag dir auch lob vnd danck/ daß du mich

mit

mit deinem aller kostbarlichsten Blut erlöset/ vñ gewolt hast/ ich im Christlichen Glauben vnderwisen/ vnd ein glid deiner Kirchen wurd. Sey gelobt vnd gebenedeyet/ daß du mir heut speiß vnd kleidung zur notturfft geben/ vñ mich vor vnzahlbarn gefährligkeiten Leibs vnd der Seel behüt vnd bewaret/ mir vil gute einsprechungen zukom̃en lassen/ vnd in meinen verrichtungen/ darzu ich verbunden/ mit deiner hülff gegenwertig gewesen.

Alles was ich in mir guts hab/ das ist dein/ derwegen gebürt dir allein die ehr. So sag ich dir dann von grund meines hertzens so grossen danck als ich immer kan: Vnd bitte alle heylige Chör der Engel/ vnd Selige Geister flehenlich/ daß sie dich an stadt meiner loben/ vnnd dir schuldigen danck sagen vmb alle mir mitgetheilte wolthatten.

Diser Punct wirdt im sechsten theil mit mehrerm außgeführt.

Der

Der ander Punct.

DArnach wil ich gantz eiffrig von Gott sein Göttliches liecht begeren/ daß ich meine Sünd erkennen mög/ vnnd sein gnad/ dieselben mit hertzlichen zehern zu beweinen: Vnd solches zu erlangen drey vrsachen meiner grossen dürfft- vnnd armseligkeit anziehen/ nemlich die vergessenheit meiner gedächtnuß/ die blindheit meines verstandts/ vnd die lawigkeit meines willens. Darauß dann leichtlich erfolgen kan/ daß der Teuffel an diser dreyfachen schnur meiner Sünden/ mich gefangen halt/ die ich nit leichtlich entzwey reissen werd: Dann etlicher Sünden vergiß ich so leicht/ als ichs begehe: Andere auß vnuerstand erkenn ich nit/ die ich aber erkenn/ die berewe ich wegen grosser lawigkeit/ nicht mit schuldigem eiffer vnd schmertzen. Derwegen mein Gott/ komm mit deiner einsprechung meiner vergessenheit zu hülff/ mit dei-

Eccles. 4.

nem

nem liecht vertreib die finsternussen meines verstandts/ vnd mit dem Fewer deiner lieb entzünd mein lawigkeit/ auff daß wenn ich meine Sünd erkenn/ die mit schmertzlicher rew vnnd leyd bewein/ damit ich verzeyhung derselben erlangen mög.

Der dritte Punct.

AVff dises vorhergehende begeren/ wil ich mein Gemüt zu Gott vber sich schwingen/ vnd auff jhn/ als meinen Richter/ meine augen werffen/ welcher zu seiner zeit ernstliche Rechnung von mir erfordern wirdt/ vnnd wie der Prophet meldt/ Jerusalem/ das ist/ mein Soph. 1.
Seel/ vnnd jhre kräfften mit Laternen durchsuchen/ vnd all meine laster vnnd Gottlosigkeiten/ so vil er finden wirdt/ entdecken: Ja/ nach zeugknuß deß H. Dauids/ nit allein die vngerechtigkeiten Psal. 74.
vnd Sünd/ sonder auch die gerechtigkeiten selbsten/ vnnd gute werck/ vmb jhrer vmbständ willen/ welche bißweilen böß seind/ vrtheylen.

Will also/ auß diser Betrachtung zu heylsamer forcht angetriben vor meinem Gott vnnd Richter mich erforschen all meiner Sünd/ die ich denselben tag eintweders mit gedancken/ worten/ wercken/ oder mit vnderlassung vnnd hinlessigkeit begangen. Insonderheit aber achtung
Psal. 18. geben / ob jrgend ein heimliche Sünd/ wie es Dauidt nennt in mir steck/ die ich eintweders auß vnwissenheit/ oder sträfflicher vnachtsamkeit/ oder durch hinderlüst vnd betrug deß bösen Feinds angetriben/ begangē/ vermeinend ein tugendt zu sein: Als da ich ein bösen zorn gehabt/ solchen für ein gutē eiffer gehalten.

Zu nutzlicher anstellung diser erforschung / kan man sich gebrauchen dern sachen / was bey den ersten Puncten der Betrachtungen von den siben Todtsünden / von den zehen Gebotten Gottes/ von den sinnen vnd kräfften der Seel gesagt worden / darinn außführlich gnug begriffen ist alles/ was zu fleissiger erforschung erfordert wirdt.

Wil aber dise erforschung also anstellen:

len: Den tag in gwise theyl außtheilen/ vnd sehen was ich die zwo erste stund/ widerumb was ich die zwo andere folgende stund gethon/vnd das gut vom bösen vnderscheiden/find ich etwas guts das alles Gott mit schuldiger dancksagung / aber das böß der freyheit meiner verderbten natur zuschreiben: Vñ mich aller meiner vbertrettungen mit müglichster schamhafftigkeit vnd schmertzlicher rew vñ leyd vor Gott anklagen / dem H. Dauid hierinn nachfolgend: Ich sprach / ich wil Psal. 31.
dem HErren meine vngerechtigkeit bekennen wider mich: Als wolt er sprechen: Ich hab mir beständigklich fürgenommen/ meine Sünd vor meinem Gott nit zu entschuldigen / sonder mich dernetwegen anzuklagen/auch dieselben nit kleiner/ sonder vil mehr groß vnd schwer zu machē/ zu meiner noch mehrern schmach vnnd meiner vngerechtigkeit / in die ich durch die begangne Sünd wider Gott geratten / gar genach zuerwegen/ dann dises ist das best vnd gwiseste mittel/ verzeyhung derselben zuerlangen.

Der

Der vierte Punct.

WIl mich auch befleissen/ so grossen schmertzen/ als immer müglich/ in mir zuerwecken/ vber die begangne Sünd/ daß ich durch dieselben Gott/ mein höchstes gut/ vnnd den ich schuldig bin vber alles zu lieben/ vnd zu lieben beger/ vnnd jetzund würcklich lieb/ beleydigt. Dann durch dergleichen volkommenen schmertzen/ neben dem vorhaben zu seiner zeit zu beichten/ wirdt von Gott verzeyhung der Sünd erlangt. Wie dem H. Dauid selbsten widerfahren/ welcher/ da er gesagt/ Ich wil meine vngerechtigkeit bekennen wider mich/ alsbald daran gedenckt/ da vergabest du die Gottlosigkeit meiner Sünd. Vnnd nach begangnem Ehebruch vnd Todtschlag vom Propheten Nathan gestrafft/ da er kaum dise wort
2. Reg. 12. vollendet/ Ich hab gesündigt wider den HErren/ vom Propheten gehört: So hat auch der HErr dein Sünd hinweg genommen. Darumb so ich in erfor-

erforschung meines Gewissens / die ich disen Abendt verricht/ zu Gott von hertzen werd sagen können: Mein Gott/ es ist mir von hertzen leyd / vnnd bringt mir grossen schmertzen / daß ich dich beleydigt/vnd zum zorn bewegt hab/ dann ich liebe dich jetzund vber alle erschaffene ding/ vnd bekümmerte mich so fast nicht der verlust aller sachen auff Erden / als daß ich dich auch nur einmal beleydigt. Jetzund aber mit deiner Göttlichen hülff nim̃ ich mir für/ all meine Gottlosigkeit dem Priester zu beichten/ vnd die nim̃ermehr zu begehen. Wann ich also/sprich ich/ zu meinem Gott vnd HErren red/ werd ich im selben augenblick gerechtfertigt werden/also daß wañ ich in derselben nacht mit vnuersehenem todt vbereylt wurd / auch ohne vorgehende würckliche beicht/auß mangel der gelegenheit solche zuuerrichten / wenn ich gleich die schwerste Sünd ob mir hett / wurd ich doch derntwegen von Gott nit verdampt werden. Darauß erscheint hell vnd klar/ wie vil daran gelegen / daß ich dergleichen

schmertzē vber meine Sünd in mir erwecke/ ehe ich mich schlaffen leg. Dann ob ich gleich in einer Todsünd steckte/ vnnd mich der Todt im schlaff vbereylte/ wie dergleichen exempel wol verhandē/ sturb ich doch seligklich/ wenn ich dergleichen schmertzen vorher gehabt hette/ ohn den ich gwißlich verdam̄t wurde. Solchen
S. Greg. 25. Moral. c. 26 schmertzen in mir zuerwecken/ welcher in volkom̄ener rew vnd leyd stehet/ muß ich den ersten Puncten gegē dem dritten halten/ nem̄lich die vberauß grosse wolthaten die mir Gott denselben tag verlihen/ gegen den Sünden/ mit denen ich denselben erzürnet/ daß ich mich desto mehr schäm/ wañ ich mein vndāckbarkeit warnim̄/ daß ich den Gott so grosser güte vñ meinen so grossen wolthätter also hab dörffen beleydigen/ vnd schamrot werd/ daß ich für so grosse wolthatten/ an stadt der dancksagung/ jhn so schwerlich beleydigt.

Disen schmertzen erwecken auch die Betrachtungen von den Sünden am anfang gesetzt/ insonderheit die fünffte/ wie auch die nachgehende 31. Betrachtung.

Der fünffte Punct.

NEtztlich wil ich mir mit Göttlicher hülff beständigklich fürnemmen / den folgenden tag mein leben zu bessern / vnnd mich befleissen / daß ich in dergleichen Gottlosigkeit nit mehr geratte: Vnnd mich gebrauchen der wort deß H. Dauids: Ich hab geschworen vnnd mir fürgesetzt / daß ich die gericht deiner barmhertzigkeit bewaren wil / nit ein oder zwen täg / sonder in ewigkeit / die tag meines lebens / vnnd in alle ewigkeit. Daß aber solches vorhaben also beschaffen sey / wirdt erfordert / daß / ausser was in nachfolgender Betrachtung gesagt wirdt / ich den glegenheiten nachdenck / durch die ich in die Sünd geratte / nemlich dem ort / der person / der handthierung / vnnd mir gleichsfals fürnem̃ / solche so vil in meinem gewalt stehet / zu fliehen: Oder kan dz nit sein / mich mit mehrerer behutsamkeit wider dieselben fürzusehen. Doch Psal. 118.

weil es mit dergleichen vorhaben bald ein anders vmb vns wirdt/ wo nit Gott vnser hertz vnnd gemůt sterckt vnnd bekräfftigt / wil ich denselben demůtigklich bitten / daß weil er mir das vorhaben geben / daß er mir durch sein gnad geb/ solches ins werck zu setzen. Letztlich dise gantze erforschung mit eim Vatter vnser beschliessen / vnnd mich in den drey letzten Bitten etwas längers auffhalten/ vnnd ein lieb- vnnd freundtlich Gespräch mit Gott anstellen. Mein Gott / ich bekenn / daß ich dir mit zwyfacher schuld bin verpflicht / wegen der wolthatten die du mir erwisen / vnnd der Sünden mit denen ich dich vndanckbarlich beleydiget. Mein Gott / was ich bißher geleistet / erkleckt nit / mein schuld gegen dir wett zu machen. Darumb/ für das was mir ablaufft/opffer ich dir auff das aller kostbarlichste Blut deines eingebornen Sohns / welches er auß vberschwencklicher lieb vnnd freygebigem hertzen / zumal auch mit vn-

auß-

außsprechlichem schmertzen vnnd pein vergossen. HErr / durch disen bitt ich dich demütigklich / du wöllest mir die schuld meiner Sünd nachlassen / vnnd mir beystehen / daß ich mich nit auff ein newes in dieselben stürtz / oder den versuchungen / die mir ohn vnderlaß zusetzen / vnderlig / sonder durch die glori vnnd ehr deines heyligen namens erlöse mich von allem vbel / Amen.

Die neun vnd zweyntzigiste Betrachtung.

Darinn wirdt ein andere weiß zu Betten fürgehalten / dern man sich zu drey vnderschidlichen zeiten deß tags kan gebrauchen / wenn man ein besonders Examen / zu außrottung eines sonderbaren lasters / an-zustellen gedenckt.

NAch dem der Mensch in gemein sich bearbeittet / sein Seel von allen Sünd vnd laster zu reinigen / ist vil daran gelegen / wie die H. Vätter ermahnen / fürnemlich Cassianus / er auch solches insonderheit thu / in außrottung jrgend eines besondern lasters / welches jm die volkomenheit zuerreichen am meisten verhinderlich sein will: Dañ auff dise weiß wirdt vm̃ so vil leichter dergleichē laster gedem̃t. Weñ er nun eines meister wordē / mag er sich an ein anders richtē / biß er endtlich allen obsiget / gleich wie die siben feundtliche Völcker der Jsraeliter nit

Coll. 5. c. 14

alle

alle auff ein hauffen/ sonder nach vnd
nach geschlagen vñ vertilget worden.
Zu dem end hat vnser glorwürdiger
Vatter Ignatius ein weiß fürgeschri-
bẽ/ wie man vber ein jedes laster insonderheit ein examen anstellen sol/ welches gar ein nutzliche weiß zu bettẽ ist/ auff drey zeiten deß tags außgetheilt/ auff dẽ Morgen/ Mittag vñ Abendt/ vnd auch in Göttlicher Schrifft hoch gerühmt wirdt. Welches villeicht der Königkliche Prophet wöllen zuuerstehen geben/ da er gesagt: Deß abendts/ deß morgens/ vñ deß mittags wil ich reden vñ verkündigen meine armseligkeiten: So wirdt er meine stim̃ hören/ vnnd mich von denselben erledigen. Gleichsfals list man/ daß Daniel dreymal deß tags auff seine knye nidergeknyet/ gebett/ vñ seinen Gott gelobt/ jetzt seine laster erzelt/ jetzt das Göttliche lob verkündigt. So wöllen wir dann gleichsfals dise weiß zu betten in drey Puncten/ auff dise drey zeiten gerichtet/ außtheylen.

Psal. 54.

Dan. 6.

Der erste Punct.

I. ANfängklich / wenn ich mich zu morgens angelegt/wil ich mit dem H. Daniele vor Gott auff meine knye niderfallen / jhn anbetten vnd jhm in aller demut lob vnd danck sagen / daß er mich dieselbe nacht bey leben erhalten/ ruhen vnd schlaffen lassen/ vnd auß allen gefährligkeiten erlöset: Darbey mich kürtzlich erforschen / ob ich von der zeit an/ daß ich mich schlaffen gelegt / eintweders wachend oder schlaffend in ein Sünd geratten / vnd wenn ich dergleichen finden werd / von gantzem hertzen darüber rew vnd leyd haben.

II. Wil alsdann alles was ich denselben tag thun werd/Gott auffopffern / vnnd zu seinem lob vnd ehr allein richten/vnd jhn vmb gnad bitten / daß er mich in diser reinen meinung denselben gantzen tag / ja die zeit meines lebens erhalten / vnnd all meine werck mit den jenigen / welche sein eingeborner Sohn in disem leben für mich auffgeopffert vereinigen wölle/

wölle / vnnd jhme wolgefallen lassen.

Darauff mir beständigklich fürse- III.
tzen mit hülff Göttlicher gnad denselben
gantzen tag einige Sünd nit zubegehen/
wie Dauid gesprochen: Deß morgens Psal.108.
früh erschlug ich alle Sünder deß
Landts / nit mit eim materialischen
oder eyserin Schwerdt / sonder mit eim
dapffern vnd steiffen fürsatz/ alles auß-
zutilgen / was Gott zu wider ist: Von
grund meines hertzens wünschende / daß
in der Statt meiner Seel nichts gefun-
den werd / das seinen Göttlichen augen
mißfallen kündt / fürnemlich das / was
ich mich außzurottē vnderstehe/ ein heyl-
samen vnd volkommenen haß wider das-
selb tragend / von wegen vnzahlbarer
schäden / die mir in denen sachen mein
heyl vnd das zunemen im guten betref-
fend / darauß entstehen. Daß aber diser
fürsatz bestendig sey/ ist vil daran gelegen/
die sachen nit nur oben hin/ohn erwogen
jhrer beschwernussen / ansehen: Sonder
was mir vermuhtlich denselben tag wi-
derwertiges vnd verdrüßlichs darauß zu

 stehen

stehen kan (in erwegung meiner *Condition*, standts vnnd ampts / wie auch der handlungen vnd personen / mit denen ich vmbgehen muß) das alles mit den augen deß verstandts ergründe / vnd mich befleiß / alle widerwertigkeiten gern vñ gutwillig vmb Gottes willen außzustehen / mit dem fürsatz / deßwegen in der demut vnd gedult nichts nach / oder einige mackel der Sünd zu zulassen / vnd solches nit durch meine eygne kräfften / sonder die jenige / die mir Gott verleyhen wirdt: doch mit hülff etlicher kräfftiger vrsachen vnd bedencken / die mich zur volziehung dringen vñ bewegen künden / gleich wie Christus der HErr im Garten Gethsemani gleichwol alle jhm für augen gestelte pein vnd marter / die er den folgenden tag außstehen müssen / mit grosser lieb vber sich genom̃en: Doch wider die forcht vñ traurigkeit mit dem gebett vnd den vrsachen gestritten / wie wir an seinem ort handlen werden.

Medit. 22. part. 4.

Wöllen nun die jenigen / welche ein grössern eiffer haben / noch weiter gehen /

vñ mehrern fruchten in der tugendt schaffen/mögẽ sie dem Abt der Einsidel folgẽ/ der da/wie Cassianus meldt/denen/ welche in der Wüsten wohnen/ vñ nit glegẽheit haben/ die demut vñ gedult zu vben/ geratten/sie sollen jhnen alle schmertzen/ vnbild/ verschmehügen vñ pein/ die jnen eintweders von jren feindẽ/ oder mitbrüdern vnnd freunden vmb Gottes willen kundtẽ angethon werdẽ/wie den H. Martyrern vnd Beichtigern widerfaren/einbilden/vñ willig vñ bereit sein solche außzustehen/ja nichts mehr wünschen vñ begern/als daß jnen dergleichẽ widerfuhre/ vnnd darumben bey Gott mit dem H. Propheten instendig anhalten: Prüffe mich/HErr/vnd versuch mich/brenn meine nieren vnd mein hertz/ dañ dein barmhertzigkeit ist vor meinen augen/ mit der hoffnung / daß solche sie nit verlassen werd: Mit diser hoffnung wil ich gleichsfals sagen: Wolte Gott es schlug mich einer an den einen backen / wie gern wolt ich jm den andern darreichen: Wolte Gott/ ich wurde heut geschendt / oder fälschlich versagt/wie mit freudigẽ hertzẽ

Coll. 19. c. 14.

Psal. 25.

vnnd ohn alle widerred wolt ich solchs vmb deinet willen leyden? Wolte Gott/ meine Oberste legten mir auff heutigen tag etwas beschwerlichs vnd mühsams auff/ wie willig vnd bereit wolt ich solches volziehen/ daß ich im werck zuerkennen geben möcht/ wie lieb ich dich mein HErr vnd Gott hab? Durch dise vnd dergleichen gefaßte gute fürsatz nemmen theyls die tugendten je mehr vnnd mehr in vns zu/ theyls wirdt das gemüt gesterckt vnd dapfferer den lastern widerstand zu thun.

Aber die vnvolkommene vnnd lawen müssen in dergleichen fürsatz vnd gedancken etwas behütsamer sein/ auff daß durch jhr eygne schwachheit/ jhnen nit zum strick werd der versuchung/ was ein mittel sein sollen in tugendten zu zunemmen.

Der

Der ander Punct.

JUmb den Mittag vor essens/ nach dem ich vor Gott erscheinen / vnd das Göttliche liecht werde begert haben/ meine Sünd zuerkennen/ wil ich mich selberst mit allem fleiß erforschen vnd sehen/ wie offt ich in das laster geratten sey/ welches zuuermeiden ich mir zu morgens so festigklich fürgesetzt. Wann solches öffter beschehen / mich hefftig schämen/ daß ich dem/ was ich mir so gut fürgenommen / so schlechtlich nachkommen bin / vnd was ich verheissen / nit gehalten hab: Mich meiner vnbstandhafftigkeit/ wanckelmuts / vnd vntrew halber anklagen / vnd von hertzen seufftzen/ daß ich den jenigen der gestalt beleydigt/ der in seinen verheissungen so getrew/ vnd mir guts zu thun so bestandhafftig ist: Vnd mich selbsten / wie Cassianus ermahnt/ mit disen oder dergleichen worten bestraffen: Bist du der jenige/ der du heut morgens grosse sachen dir fürgenommen? Vnd dich angebotten die grö- Coll. 19. c. 14.

ste

ste schmach gedultigklich zu leyden? Wie kompts dann/ daß dich jetzund die aller schlechteste gelegenheit zu boden geworffen? Du hast dir fürgenommen alle feind Gottes vmbzubringen/ vnd dich jetzund dem aller schwechesten vnderworffen. Schäme dich deiner grossen vnbstandhafftigkeit/ vnd demütige dich vor Gott/ ernewere dein ersten vorsatz/ vnd schöpff ein starck vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes/ daß er durch dieselb dein schwachheit stercken wöll.

Wil darauff der vrsach vnd glegenheit fleissig nachsinnen/ die mich zum fall gebracht/ daß ich die eintweders gantz vñ gar fliehe/ oder derselben also vorkomme/ daß ich nit auff ein newes fall. Vnnd die vbrige zeit deß tags bessere achtung auff mich selbsten geben.

Zu diser zeit mag ich auch zu gedächtnuß ziehen/ wie Christus der HErr vmb den mittag ans Creutz genaglet worden/ vnd ein guten theyl desselben tags daran gehangen/ vnd mit grosser beständthafftigkeit vnaußsprechliche schmertzen/ biß

er endt-

er endtlich seinen Geist auffgeben/ auß- gestanden. Zu danckbarlicher gedächt- nuß diser wolthat/ wil ich mir fürsetzen mit gleicher bstandhafftigkeit/ dises son- derbare laster zuuerfolgen/ vnnd wider das fleisch vnd seine gelüsten so lang zu kempffen/ biß eintweders in mir getödtet wirdt/ oder ich im kampff wider dasselb mein leben ende.

Bißweilen auch mich erinnern/ daß Christus gleichsfals vmb den mittag gen Himmel gefahren/ zu genüssen deß fruchten seiner außgestandnen mühe vnd arbeit. Durch welche erinerung ich mich abermal zu eim newen kampff auffmun- tern wil wider die verwirrungen meines gemüts. Aber in beyden disen erinnerun- gen mich gebrauchen der wort in den ho- hen Liedern: Sag mir an/ o du mein Cant.1. schatz meiner Seel/ wo du deine Schaaf weydest/ wo du ruhest im mittag: daß ich dahin mein hertz vnnd meine be- gürde richt/ daß ich nit hin vnd her ge- hen müsse nach den Herden so viler laster.

Der

Der dritte Punct.

ABends/ ehe ich mich schlaffen leg/ wil ich mich abermal/ wie deß Mittags beschehen/ erforschen/ die Sünden deß morgens/ vnnd die deß abendts gegen einander halten/ befind ich dern weniger/ daß ich mich gebessert/ Gott dancksagen/ von dem es herkompt/ find ich aber dern mehr/ mich vmb so vil mehr schämen/ daß da ich im guten zunemmen sollen/ darinn zu ruck gangen bin: Sol doch darumben nit verzagen/ sonder newe vorhaben schöpffen/ mich von hertzen zu bessern. Dann dises ist der weg/ einist den sieg wider die laster zuerhalten. Darumb hat der H. Geist durch den Weisen Mann gesagt: Der gerecht felt sibenmal im tag/ vnd stehet wider auff/ darmit anzuzeigen/ der gerecht durch das fallen vnd wider auffstehen komme dahin/ daß er zu letzt bestandhafftig stehen bleib.

Prouer. 24.

Auff gleiche weiß sol ich die Sünden deß ersten vnd andern tags/ wie ich von denen deß morgens vnnd abendts deß ersten

sten tags gethon/gegen einander halten/ auff daß ich wie d' H. Basilius ermahnt/ innen werd/ob ich mich gebessert: Also auch mich verhalten von den Sünden der ersten vnd andern wochen/ nach raht vnd gut achten deß H. Dorothei/daß ich abermal mein vberschlag machen künd/ ob ich im guten zu oder abgenommen hab. Solches vmb so vil bequemer ins werck zu richten/ ein Register vor der hand haben/ in welches bey jedem tag in der wochen zwo linien gezogen seyen/ auff die eine die Sünden deß morgens/ auff die ander die Sünden deß abendts mit puncten oder strichlen zuuerzeichnen.

Serm. de abdic. rer.

Serm. 10.

Ist auch heylsam vnd gut/ so offt ich in das laster fall/ welches ich außzurotten vorhabens bin/ ich an mein brust schlag/theils mich der zahl oder fäll desto leichter zuerinnern/theils/ daß wenn ich alsbald schmertzliche rew vnd leyd darüber hab/vmb verzeyhung bitten/vnd die erhalten mög. Dann also ist diser Sentenz deß Weisen Manns zuuerstehen: Der Gerecht felt siben mal im tag/vnd

 stehet

stehet wider auff: Daß/so bald der Gerecht felt/mit dem Himmelischen liecht erleuchtet/deß falls erinnert wirdt/vnd darüber von hertzen seufftzet/ also daß wenn er im tag felt/die nacht nit erwartet auffzustehen/vnd felt er sibenmal/ hat er alsbald rew vnd leyd darüber/ stehet wider auff/ vnnd nimmt jhm für/sich zu bessern. Vnd auff dise weiß erfolgt alsdann/ daß der zum offtermal widerholte fall/ öfftere gelegenheit vnd vrsach gibt zum Gebett/ vnd zu guten vorhaben vnd anmuttungen/ dardurch der entstandne schad auß dem fallen mit newen gnaden wider vberflüssig herein gebracht wirdt.

Andere weiß das Gewissen zuerforschen/ vnd vnsere handlungen anzustellen/ haltet vns für die 27. Betrachtung deß sechsten Theils/ wann wir handlen werden von dem was Gott gesagt/ nach vollendtem werck der erschaffung der Welt.

Betrach-

Betrachtungen von der heyligen Beicht vnd Communionen.

DJeweil die volkommene Reinigkeit der Seel/ welches das ziel vnd end ist Viæ Purgatiuæ, das ist / deß wegs der Reinigung/ durch embsigen gebrauch beyder Sacrament der Beicht vnd Communion zu wegen gebracht wirdt/ hab ichs für ein gut vnd nutzlich werck gehalten/ allhie etliche Betrachtungen bey zusetzen/ dardurch wir vns würdig vnnd geschickt machen mögen zur empfahung solcher Sacrament. Zu gleich wirdt auch den anfangēdten auff dem weg der tugendt anweisung geben/ wie sie sich darzu bereitten sollen/ vnd ein lust vnd liebe in jhre hertzen eingepflantzt/ diser Sacrament/ welche als die kräfftigiste Artzney für vnsere Seelen von Gott eingesetzt vnd verordnet seind/ sich zum offtermalen zugebrauchen.

Die dreissigiste Betrachtung.

Von der fürtreffligkeit deß heyligisten Sacraments der Beicht vnd Buß/ von seinen tugendten/ welche darinn geübt werden/ vnnd was für gnaden wir durch dises Sacrament zu wegen bringen.

Der Erste Punct.

S.Tho.5.p. q.8.ar.6.7. ANfängklich wil ich betrachten/ wie groß die wolthat sey/ welche Gott der Kirchen/ vnd mir dero glid/ in einsetzung deß H. Sacramẽts der Beicht vnd Buß erwisen/ vnd etliche sachen erwegẽ/ welche die fürtreffligkeit diser wolthat erkleren/ vnd vns vrsach geben/ vns derselben zum offtermalen zugebrauchen.

1. Erstlich/ ob wol Gott allein zůstehet die Sünden zuuerzeyhen/ wie Esaias bezeugt/

zeugt/sprechende: Ich bin/ja ich bins/ Esa. 43.
der deine boßheit von meiner wegen
außtilg/ daß er doch eben disen gewalt
auch den Priestern geben/ mit dem ver- Ioan. 20.
sprechen im Himel gut zu heissen/ was
sie auff Erden außsprechen wurden. Er
hat aber auß grosser güte gewölt/daß di-
se Diener Menschen weren/ mit Sün-
den so wol als andere Menschen behafft/
vnd dahero gleich so wol diser Artzney der
Buß bedürfftig/ daß sie daher mehr vr-
sach nemen/mitleyden mit den Sündern
zu tragen/die zu jhnen komen. So groß
aber ist diser gewalt den er jhnen geben/
daß er jhm keinen fall/ auch nit den aller
schwerësten vorbehaltē/ noch einige zahl
der Sünd/wie vil sie nachlassen/oder wie
offt sie dem widerkommenden Sünder
verzeyhen solten/fürgeschriben: Ja dem
H. Petro/ da er jhn diser zahl halber be-
fragt/ geantwort: Nit nur siben mal/ Matth. 18.
sonder zu sibentzig mal siben mal/ das
ist/ohn end vnd zahl sol man dem bitten-
den Bruder verzeyhen.

Darauß die wunderbarliche güte vnd

barmhertzigkeit Gottes / wie nit weniger sein vberschwenckliche begürde / vns zuuerzeyhen / erscheint. O aller gütigister Vatter sibentzig siben mal / vnnd tausendt mal so offt loben dich alle heylige Chör der Geister von wegen diser fürtrefflichen wolthat / darmit du vns Sündern hie auff Erden begnadigst: Daß du vns so offt vnsere Sünd verzeyhen wilt / so offt wir in die Sünd fallen / wenn wir mit schmertzlicher rew vnnd leyd verzeyhung begeren werden / dieweil dein barmhertzigkeit weit grösser ist als vnser boßheit. Wil derwegen mit grossem vertrawen kommen / der angethonen schmach halber vmb verzeyhung zu bitten / sintemal der jenige / dem ich die angethon / so freygebig vnd barmhertzigklich sich erbeut / mir zuuerzeyhen.

14. Wil alsdann erwegen / ob wol diser höchste Monarch vnnd Richter in haltung deß so wol sonderbaren Gerichts vber eines jeden leben vnd thun nach seinem todt / als deß allgemeinen vber alle Menschen am Jüngsten tag / vber die

massen

massen streng vnd ernsthafft sein wirdt/ daß er doch in volziehung dises Sacramentalischen Gerichts in den aller gütigisten Richter sich verendert / also daß nach zeugknuß deß H. Apostels / so wir 1. Cor. 11.
vns selber richten / nemblich in disem Sacrament von dem Diener Gottes gericht vñ ledig gesprochen werden / so werden wir von wegen derselben werck nicht gericht / oder derntwegen verdampt werden: Dann also ist die H. Schrifft zuuerstehen / da sie sagt: Es wirdt nicht Nahum. 1.
doppel trübsal auffstehen: Der HErr wirdt nit zweymal / nemlich nit vber ein sach zum zweyten mal vrtheylen.

III. Letzt ist dises Sacrament / der Brunnen der lebendigen Wasser / welchen Gott / nach der Prophezeyung Zachariæ / in die Kirchen eingesetzt hat / zur abwaschung der Sünder / heylung der kranckheiten vnd wunden der laster / zur widerbringung deß lebens der gnaden / liebe vnd herrligkeit der tugendten / zur hereinbringung der verlornen verdienst / vñ erstattung anderer durch die Sünd verursachter Zach. 13.

sachter schäden. Dises Sacrament ist ein jmmerwerendter vnd offner brunn/ der nimmermehr wirdt eintrucknen / noch von Gott so lang er vns dz leben frischtet/ gespert: Vil mehr wünscht vnnd begert er/daß so bald wir gefallen / vnnd vns besudlet haben / wir zu disem brunnen der gnaden kommen / vnnd vns abwaschen. Gelobt vnd gebenedeyet sey diser Brunn der Göttlichen gnad/darauß seine barmhertzigkeit in solchem vberfluß quellet.
Esa. 12. Mein Seel kom̃ zu disem Brunnen deß Heylandts/ darauß du das wasser deß heyls schöpffen würdest: Kom̃ aber mit traurigkeit von wegen deiner Sünd/ vnd zu gleich mit freud / von wegen der hoffnung / von denselben darinn gereinigt zu werden.

Diser Punct wirdt im fünfften theil mit mehrerm außgeführt.

Der

Der ander Punct.

DArnach wil ich betrachten / wie ein fürtrefflich werck die Beicht selbsten sey / daß ich vmb so vil mehr angetriben werd / mich derselben zum offtermalen zugebrauchen / in erwegen daß Christus dises Sacrament in der Kirchen eingesetzt / daß die Menschen auß jhren eygnen Sünden vrsach nemmen herrliche anmuttungen der tugendten zu schöpffen / die durch jhre Sünd empfangene schäden dardurch widerumben herein zu bringen / vnnd newe gnaden zuerlangen. Aber diser anmuttungen seind fürnemblich siben.

Die erste ist der Glaub / da wir beständigklich glaubē / der gewalt die Sünden zuuerzeyhen / welches eygendtlich Gott zustehet / sey den Priestern der gestalt auffgetragen / vnd jhnen die schlüssel deß Himelreichs / die porten desselben darmit auffzuschliessen / eingehendigt worden / daß die Himmelische gaben vnnd gnaden zur rechtfertigung der Sünder 1. Matth. 18.

in krafft jhres Ampts herab kom̃en / dardurch die gerechtfertigte zu disem Reich gelassen werden.

II. Die ander ist die Hoffnung / welche alle Menschliche hoffnung vbertrifft: Dann die bekandtnuß welche vor den weltlichen Richterstülen geschicht / verdampt den beklagten / die aber vor dem Richterstül dises Sacraments geschicht / zehlt denselben ledig.

III. Die dritte ist / die Lieb / dardurch wir ein hefftigen schmertzen in vns erwecken / daß wir sein vnendtliche güte beleydigt / vnd sein gnad verschertzt haben / vnd begern von grund vnsers hertzens die wider zuerlangen / vnd Gott forthin auß gantzem hertzen zu lieben / vnd jhme nach all vnserm vermögen zu dienen.

IV. Die vierte ist ein Heroische Demut / da sich der Sünder nicht allein Gott / sonder auch dem Menschen vnderwirfft / vnnd jhme die geheimnussen seines Gewissens eröffnet / vngeacht jhm solches zu grossem spot vnd schande reichet / welches er doch gern vber sich nimbt / vnnd

auß

auß liebe Gottes/den er vor disem beleydigt/ mit liebreichem hertzen geduldet/ vnd wünscht vnd begert/ daß er bey menigklich für den jenigen/der er in warheit ist/nemblich für ein Sünder geacht vnd gehalten wurd.

Die fünffte ist ein fürtreffliche Gehorsamkeit/ in einer sehr schweren sach/ wie jetzt anzeigt worden/ da er sich nemblich dem Beichtvatter als seinem Obersten vnderwirfft/ jhme in allem zugehorsamen/was er jm aufferladen möcht. V.

Die sechste ist ein vnuerfälschte vnnd volkommene Gerechtigkeit/ da der Sünder wider sich selbsten die Person deß Anklägers/Zeugens/Richters vnd Volstreckers deß vrtheyls vertritt/ vnd nit gezwungen/ sonder freywillig sich dem vrtheyl der Diener Gottes vnderwirfft/ mit dem vorhaben/dasselb anzunemmen/ vnnd auff die weiß die Gott angethone vnbilligkeiten an jhm selbsten zu rechen/ vnnd die dem Nächsten zugefügte schäden gut zu thun. VI.

Die

VII. Die sibende ist ein fürtreffliche Stärcke/ da der Sünder sich selben vnd sein angeborne vnnd starcke von vnserm ersten Vatter Adam herrürende vnd auff alle Mensche erbsweiß gefallene neigūg/ seine Sünd vnderzutrucken/ vnnd zu bemäntlen/ vberwindt. Derwegen dann ein solcher mehr dann ein Mensch zu achten: Welches villeicht der H. Job andeuten wöllen / da er gesagt: Iob, 31. Ich hab meine Sünd wie ein Mensch verborgē. Ja bißweilen bedarff es grösserer stärck die Sünd demütigklich vnd frey rund herauß zubekennen / als nit bedörfft hat/ solche nit zubegehen. Dann nach zeugknuß deß H. Gregorij/ der Mensch pflegt 22, Mor. c. 22. mehr zu streitten / die begangne Sünd zueröffnen/ alß nit denselben widerstandt zu thun. Vnd ist sich nit weniger zuuerwundern ab dem/ der seine Sünd demütigklich beicht/ als ab dem/ der sich in andern tugendten vbt.

Wenn die Beicht mit disen siben Heroischen tugendten vereingigt / machen sie die bey Gott hoch verdienstlich/ vnnd nit we-

nit weniger ansehenlich bey den Englen vnd verständigen Beichtvättern. Vnd darumb / ist gantz billich vnnd recht ich mich befleiß dise Geistliche anmuttungen so volkom̃enlich als ich im̃er kan in mir zuerwecken / daß der nutz der Beicht desto vberflüssiger sey: Vnd zu mir selbsten dise wort deß Weisen Mañs brauch / Gib vnd nimb / vnd rechtfertige dein Seel. Ecclesi.14. Vnd last dir Gott die siben todtsünden nach / vnd gibt dir die siben gaben deß H. Geists: So gib jhm hinwiderum̃ die siben tugẽdtliche anmuttungẽ / daß du dich durch dieselben zur empfahung dern würdig machest. Geuwe sibenmal / wie 4. Reg. 4. der Knab gethon / welcher der Prophet Eliseus vom todt aufferweckt / will sagen / bring herfür auß dem innersten deines hertzens dise siben anmuttungen / daß dich Gott zu eim newen leben aufferweck / vnd seiner gnad theilhafftig mach.

Der

Der dritte Punct.

DRittens wil ich erwegē die gnad vnnd wolthatten die Gott den jenigen mittheilt / die sich zu disem Sacrament mit gebürender vorbereittung geschickt machen: Vnd dise künden verstanden werden / vnder den drey stucken / darauff der H. Apostel das Reich

Rom. 14. Gottes gegründet / sprechende: Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit / vnnd Frid / vnnd Freude in dem H. Geist.

Matth. 3. Dann dises Reich wirdt allein den warhafftig büssenden verheissen.

I. Erstlich theilt er jhnen mit die Gerechtigkeit / *gratiam iustificantem*, die gnad / welche den Menschen rechtfertiget / da er sie von allen Sünden erledigt / zu freunden Gottes / vnd angewünschten Kindern / vnd zu erben seines Reichs machet. Mit diser gnad theilt er jhnen auch mit die liebe / sampt andern eingegoßnen tugendten / vnd die gaben deß H. Geists / wie auch die ware schönheit der Seel / welche allzeit bey einer demütigen Beicht

S. Augu. in illud Ps. 95. confessio & pulchritudo in cōspectu eius.

gefunden

gefundẽ wirdt. Denen aber die zur Beicht gerechtfertigt komen / die macht er noch gerechter / vñ wirdt in jnen erfült / was der H. Johannes in seiner Offenbarung meldt: Wer gerecht ist / der werd noch biß an her mehr gerechtfertiget / vñ hör nit auff / jmmer je mehr vnd mehr in der Gerechtigkeit biß an sein letztes end zu zunemmen. Apoc. 22.

II. Darnach gibt er jhnen ein vbernatürlichen frid / nit allein in dem / daß er sie zu seiner freundtschafft wider auffnimbt / sonder auch daß er jhnen zur belohnung jhres glorwürdigen Siegs / den sie wider sich selbs erhalten / da sie die beschwernussen der Beicht vberwunden / ein dreyfachen Sieg wider jhre Feind gibt. Dann etliche vertilgen sie gar / andere treiben sie in die flucht / die vbrigen bringen sie vnder jhren gehorsam. Dann sie vertilgen die Sünden / vnnd ertrencken die in der tieffe deß Meers: Treiben die Teuffel mit all jhren versuchungen in die flucht / dañ nichts jagt inẽ mehrern schrecken eyn / als weñ der Sünder die schäden seines

seines Gewissens einem erfahrnen Artzet entdeckt/der meinung daruon geheylet zu werden. Letztlich machen sie die fleischliche anmuttungen vnd laster dem Geist vnderthänig. Dann/wie der weise Mañ
Prouer. 16. spricht/Wenn jemands wege dem Herren wolgefallen/so machet er auch seine Feind mit jhme zu friden. Derwegen das beste mittel/ die versuchungen vnnd vnordenliche *Passiones* vnnd anmuttungen zu vberwinden/ ist/ wenn du die dem Beicht-oder sonst einem Geistlichē Vat-
Cass. coll. c. 11. & 12. ter entdeckest/dann so lang die im hertzen stecken bleiben/hat der Teuffel frid/vnd wir ein gefährlichen krieg: Werden sie aber entdecket / nim̃t er die flucht / vnnd kommen wir wider zu vorigem frid.

III. S. Bonau. in specu. disc. p. 2. c. 3. Drittens gibt er jhnen Freude in dem H. Geist / da er von jhnen außtreibt alle forcht vnd angst/ von dem bösen Gewissen verursachet/vnd sie erfüllet/mit grosser freud von wegen erlangter verzeyhūg der Sünden/ welches der H. Dauid an-
Psal. 50. deuttet mit disen worten: Du wirst meinem gehöre freud gebē/daß die gebein

frölich

frölich werden / die du gedemütiget hast. Dann wenn der schwere last der Sünden / der sie getruckt / wirdt hingenom̃en / vnd der Geist der traurigkeit / der jhre gebein außgedorret / vnd sie verzehrt / hinauß gestossen / gruenen sie wider / vnd von wegen der gwisen hoffnung erlangter verzeyhung / vñ der darauß entsprungnen versicherung deß ewigen lebens / erheben sie jhre häupter in die höhe.

Durch dise Betrachtung wil ich mich selbsten auffmuntern / alles ins werck zuversetzen / was zu wahrer vnd volkom̃ener Beicht erfordert wirdt / wenn gleich solches schwer / mühsam vñ gantz schmalich anzusehen: In bedencken / daß diß alles eintweders für nichts / oder doch gar für gering zu achten / gegen den fürtrefflichen gütern / die mir Gott zu geben verspricht / vnnd den ewigwerendten vblen gehalten / denen ich auff dise weiß entrinn.

Vber das / wenn ich mich erinnere / alles was Christus vnser Heyland

gethon / für meine Sünd genug zu thun / vnnd die grausame schmertzen / pein vnnd marter / die er vmb der vrsach willen außgestanden / wirdt mir alsbald alles gering fürkommen / was er von mir haben wil / verzeyhung zuerlangen. Wenn ich letztlich meine sinn vnnd gedancken darauff gib / eygendtlich vnnd gründtlich zuuerstehen / wie vil vnnd schwere sachen Gott von mir erfordern kundt / wenn er nach der strenge seiner Gerechtigkeit mit mir handlen wolt / (sintemal ich die ewige pein / vnd immerwerende schand vnnd schmach verdient hab) wirdt alsbald alles klein vnd wenig sein / was er jetzund von mir haben wil / mir nachzulassen / was er von rechtswegen an mich fordern kundt. Wil mir derwegen disen gedancken schöpffen / was er an mich fordert / dessen werd ich mit denen worten erinnert / welche die Diener Naamans deß Syriers zu jhrem HErren geredt:
4.Reg.5. Vatter / wenn dich der Prophet etwas grosses hett geheissen / soltest

du es

du es nit thun? Wie vil mehr so er zu dir sagt/ Wäsche dich so wirst du rein? Wolan o mein Seel/ wenn GOtt dir vil vnnd grosses hett anbefohlen/ daß du geheylet wurdest von dem Aussatz deiner Sünd/ wer es jå billich/ daß du solches mit frölichem hertzen vnnd gern ins werck setzetest. Wie vil mehr so er ein so schlechte vnd geringe sach an dich begert? Nemblich/ Beicht deine Sünd/ so wirst du rein. Derwegen wasche dich siben mal im Jordan der Buß/ vereinige dein Beicht mit den vorangezognen siben anmuttungen/ so wirst du von dem Aussatz deiner Sünd vnnd laster rein werden. Frolocke mit dem H. Job/ daß du dein Sünd nit wie ein Mensch verborgen/ noch dein Gottlosigkeit in deinem hertzen behalten. Folge dem raht deß weisen Manns: Schåme dich nicht für deine Seel die warheit zu bekennen: Denn es ist ein schame/ die Sünd

Iob. 5.

Eccles. 4.

bringt / vnnd ist ein schame / die ehr vnnd gnad bringt. Wirst du / von der scham vberwunden / dein Sünd verschweigen / wirst du die nur mehren: Wenn aber du die scham vberwindest / vnnd die Sünd Beichtest / wirst du von wegen dises Siegs / den du durch die bekennung der Sünd erhalten / ein herrliche Kron im Himmel daruon tragen / Amen.

Die

Die ein vnnd dreissigiste Betrachtung.

Wie sich der Mensch zur Beicht bereiten sol.

DIse Betrachtung ist dahin angesehen / daß ich vor der Beicht mit mir selbsten gantz ernstlich zu Gericht gehe / alle beschwernussen / die sich in disem Sacramentalischen Gericht / in welchem der Beichtvatter Richter ist / zutragen künden / bey mir der gestalt ableg / daß ich in dem letzten Gericht / in welchem der höchste Richter gar strenge Rechēschafft von mir erfordern wirdt / sicher sein mög. So werd ich dann vor disem Gericht das Ampt eines anklägers / beklagtens / zeugens / Richters / vnd volstreckers deß vrtheyls / oder meiner selbs Henckers vertretten müssen / dann also spricht der H. Gregorius: Das Gewissen klagt an / die Vernunfft spricht auß das vrtheyl / die Forcht bindt / der Schmertzen peinigt. 5. Moral. c. 26.

Wil derwegē mit dem Gewissen mich selbsten aller meiner Sünd anklagen/ vnnd keine verhalten: Mit der Vernunfft zu raht gehen/ was ich solcher meiner Sünd halber verdient/ das vrtheyl fällen/ vnnd mir selbsten ein schwere straff aufferlegen. Mit der forcht Gottes vnnd seines ernstlichen Gerichts mich dermassen binden/ daß ich willig vnd bereit sey alle straff auff mich zu nemmen/ die mir eintweders die vernunfft eingeben/ oder der Beichtvatter aufflegen wirdt. Letztlich mit dem schmertzen mein hertz vñ meinen Geist/ von wegen der meinem Erschaffer vnd gütigistem Wolthätter angethonen schmach vnnd vnbild zerknitschen vnd züchtigen. Vnnd in disen vier stucken mich vben in dem Kämmerlein meines hertzens/ vnnd die durch die darzu geordnete Betrachtungen ins werck ziehen: Insonderheit aber mich erinnern der gegenwart Gottes deß höchsten Richters der lebendigen vnnd der todten/ vnnd jhn anschawen mit den innern augen meines hertzens/ auff dem Thron seiner

Mayestet

Mayestet sitzend / auff die weiß / wie bey der 9. Betrachtung anzeigt worden. Durch dise Contemplation vnnd anschawung werd ich vmb so vil grössern lust vnnd eiffer bekommen / mich in disen vier stucken zu vben. Diser vrsach halber werden wir in Göttlicher Schrifft zum offtermal ermahnt vns vor Gott zuerforschen vnd vrtheylen / vnd an jn zugedencken / daß er vnserm Gericht beywohn. Dann also spricht der h. Job: Ach daß ich wüste / wie ich zu seinem Stůl kommen möcht / vnd das Recht vor jhm solt fürlegen / vnd meinen mund vol straffe fassen. Vnd Esaias: Bring mir zu gedächtnuß / so wöllen wir miteinander rechten. Iob. 24. 25. Isa. 43.

Der erste Punct.

S.Tho.3.p. q.90.ar.2. ERstlich haben wir zu betrachten/ daß Christus vnser HErr gewölt/ daß dises Sacrament guten theils in vnsern eygnen wercken/ als da seind die Rew/ die Beicht/ vnd die Genugthuung/ bestehe/ welche werck auff dreyerley sorten der Sünden mit den Gedancken/ Wort vnd Wercken begangen/ entgegen gesetzt seind. Daß ich also zu meiner rechtfertigung selbsten hülff/ da ich mich durch meine eygne werck geschickt mach/ verzeyhung zuerlangen/ die ich durch meine eygne werck verloren. Wann derwegen Gott meine werck also erheben vnd würdigen wil/ daß sie mittel seyen/ sein gnad wider zuerlangen/ so ists aller billigkeit gemeß/ ich die auff das volkommenlichst/ als mir jmmer müglich/ verricht/ vnd in dem deß weisen Manns raht
Eccles.33. folg/ sprechende: In allen deinen wercken biß vbertrefflich/ zu jedem werck bey den drey Göttlichen Personen vmb ein besondere gnad anhaltende. Bey dem

H. Geist/

H. Geist / der die liebe ist / vmb ein zerknirschten Geist / jhn demütigklich bittend / er wölle mit dem Fewer seiner Göttlichen lieb mein Seel entzünden / daß ein solcher schmertzen in jhr erweckt werd / der allen kost meiner Sünd verzehr. Bey dem Eingebornen Sohn Gottes / der da ist das wort deß Vatters / vnnd die Weißheit selbsten / vmb erleuchtung / meine Sünd zuerkennen / vnnd die mit einfältigen worten in der Beicht zuentdecken / daß ich von denselben mög ledig gezehlt werden. Bey Gott dem Vatter / der da ist die macht / vmb stärcke / in den wercken der genugthuung bstandhafftig fort zu fahren / so lang vnd vil / biß ich für alle straff / die meine Sünd verdient / gnug gethō hab. O allerheyligiste Dreyfaltigkeit wohne in meinem hertzen / vnd in meinen lefftzen / daß ich all meine Sünd volkom̃enlich beicht / vnd derselben verzeyhung erlang.

Der ander Punct.

Rew vnd Leyd.

ALsdann haben wir zuerwegen / was zu volkommener vbung diser drey werck erfordert werd. Vnnd erstlich die *Contrition*, oder Rew vnnd Leyd / als der erste theil der Buß: So wil ich dañ nit zu friden sein mit der *Attrition* allein / welche ein vnvolkommene Rew ist / vnnd allein auß knächtlicher forcht von wegen der Höllischen pein herkom̃t / sonder mich befleissen ein volkommene rew vnd leyd zu haben / welche eygendtlich auß der liebe Gottes / wie vorgemeldt / jhren vrsprung nim̃t. So muß dann diser schmertz volkom̃en sein: Dañ die gnad in disem Sacrament wirdt in gwiser maß mitgetheilt / also daß / wenn der schmertzen klein vnd vnvolkommen / wirdt auch die gnad klein sein / ist er groß vnd volkommen / wirdt auch die gnad volkommen sein: vnd je empfindtlicher der schmertz / je vberflüssiger wirdt sein die gnad: Wer gar kein schmertz verhanden / wurd auch gar kein gnad mitgetheilt

theilt werden. Darumb/weil die meiste vorbereitten in volkommenheit deß schmertzens beruhet/wil ich mich zu diser volkommenheit auffmuntern durch das/was bey der 5. Betrachtung eingeführt worden/darzu auch dienen die gleichnussen/mit denen vns die H. Schrifft zu den zähern der liebe ermahnt.

Dann bißweilen spricht sie vns zu mit disen worten: Mach dir so ein bittere Klag/als so man einen einigen Sohn beweint. Daß/gleich wie ein Mutter den todt jres eingebornẽ Sohns/auff den sie all ihr hoffnung vnd liebe gesetzt/schmertzhafftig beweint: Also sol ich gleicher gestalt den Geistlichen todt meiner Seel/die ich als mein eintzige Tochter vber alles zu lieben schuldig/ich aber durch mein schwer verbrechen vnbarmhertzig getödt/vnnd in den ewigen todt gestürtzt hab/auff das schmertz- vnnd hefftigist beweinen. Vnnd so ich mich so fast bekümmere von wegen deß verlusts einer lieben sach/daß ich mich der zäher nicht enthalten kan: So ists

Zäher der Liebe.
1.
Ierem. 6.

So ists gwißlich der billigkeit gantz gemeß/ daß ich mich von wegen deß verlust diser aller kostbarlichsten vnnd liebsten sach die ich haben kan/ vil mehr bekümmere/ vñ den mit hertzlichen zähern bewein/ fürnemblich darumb/ daß die zäher deßwegen vergossen wol angelegt werden. Dann ob gleich ein Mutter jhre zäher/ in grosser anzahl vergeust/ bringt sie doch jhren eingebornen Sohn nimmermehr wider zum leben: Ich aber durch die zäher eines zerknirschten Geists/ kan mein todte Seel wider lebendig machen. O vnbegreifflicher Gott/ es ist mir von hertzē leyd/ daß ich dir ein solche schmach angethon/ dardurch ich zugleich mein Seel getödt/ aber weil du zu jhr ein besser recht hast weder ich/ so bitt ich dich/ du

Psal. 21. wöllest dich jhr erbarmen. Errett o Gott mein Seel vom schwerdt deß Todts/ vñ von der hand deß Höllischen hunds mein einsame/ daß sie dir leb/ vnd deinen heyligen namen lob/ Amen.

II. Bißweilen lehret mich die Göttliche Schrifft/ als da sie das billiche vnd allgemeine

meine klagen vber den Todt Christi vnsers HErren bey dem H. Zacharia erzelt/ sprechende: Sie werden jhn klagen/ als man vmb einen eingebornen klagt/ vnnd werden sich vber jhn betrüben/ wie man sich betrübt vber ein erstgebornen/ was mir zu thun gebürt/ der ich/ wie der H. Apostel spricht/ widerumb mir selbs/ das ist/ in mir mit meinen vilfältigen Sünden/ den Sohn Gottes gecreutziget/ vnd für ein spot gehabt. Dann so vil an mir/ hab ich zu seinem todt vrsach geben. O du eingeborner Sohn deines ewigen Vatters/ mein Sünd ist mir von grund meines hertzens leyd/ welche ein vrsach gewesen deines todts in meiner Seel: Ich bitte dich/ komme wider/ daß du durch dein gnad in derselben lebest/ die du bey leben zuerhalten/ dich nit gewidert hast für sie zu sterben.

Zach.12. Heb.6.

Vndertweilen erinnert sie mich/ der Jungkfrawen/ die von wegen deß vnzeitigen todts deß manns jhrer Jugendt/ in dem all jhr heyl vnd wolfahrt gestanden/ Ioel.1.

den/ in Wittibstandt gesetzt/ arm/ vnnd von mennigklich verlassen / nichts thut als weinen vnnd leyd tragen. Daß ich gleicher gestalt meine Gottlosigkeiten bewein / durch die ich Gott meiner Seelen vilgeliebten Bräuttigam/ vñ zugleich mit jhm die edle berlen seiner gnad vnnd lieb/ vnd die andere gaben/ die er mir mitgetheilt/ verloren: Vnd also in warheit in Wittibstandt gesetzt keine Kinder mehr der guten werck/ durch die das ewig leben zuuerdienen / gebören kan/ sonder gantz verlassen/ vnd deß sonderbaren schutzes meines holdseligisten Bräutigams beraubt sein muß. O dz vor grossē schmertzen eines solchen verlusts mein hertz zu kleinen stücklen zerspreng/ daß ich ein solchē Bräuttigam/ solche berlen/ so ein süssen vñ gesicherten schutz verloren hab.

Wenn bey dem allem mein hertz noch jm̄er verhertet bleibt/ vñ sich zu schmertzlicher rew vnnd leyd vber die Sünd nit wil bewegen / oder mit so vil liebreichen Betrachtungen erweichen lassen: Wil ich mich mit denen antreiben / welche

mir

mir ein forcht einsagen künden / vnnd ich hieuor gesetzt hab / damit / wie der H. Bernhardus vermeldt / die forcht selbsten erweckt werd / daß sie mich erwecke / vnd mir die thür zur liebe eröffne. Mein Seel / förchte das angesicht dises höchsten Richters / vor dem sich die gewalt der Himmel entsetzen. Förchte den zorn deß Allmächtigen / vnnd das antlitz seines grimmens / das krachen deß falls vnnd vndergangs der Welt / das fewer welches alles verzehrn vnnd zu äschen machen wirdt / die stimm deß Ertzengels / welche die Menschen zum leben wirdt beruffen / das erschröckliche wort deß entlichen Sententz / den der höchste Richter wirdt außsprechen / die zän deß Höllischẽ Drackens / den bauch der Höll / das brüllen vnd heulen der wilden thier / die da bereit vnd begürig seind zu tödten vñ zuuerschlucken / den vnauffhörlich vñ vnsterblichen nagendten Wurm / dz allzeit brennende fewer / den rauch vnd schweffel / die vngestüme / vnnd eusserste finsternussen. Ach / wer wil meinem haupt wassers gnug geben / vnnd meinen augen ein⸗

Serm. 16. in cant.

Ierem. 9.

brunnen der tråher/mit denen ich disem immerwerendten weinen / disem zånklappern / disem zusammen binden der hånd vnd füß/ disem nimmermehr nachlassendtem drucken vnnd brennen der feurigen ketten vorkommen mög. Durch dise zåher der forcht / wil ich mir zu andern zåhern der liebe den weg machen/dann/wie der H. Augustinus meldt / die forcht sol sein wie ein nadel/ welche ins tuch gehet/ aber darinn nit stecken bleibt/ sonder last den faden / den sie hinein zeucht an jhr stadt darinn / darmit andere von einander abgesonderte theyl zusammen zu fügen. Also sol die forcht die lieb einführen/ dardurch die anmuttungen der Seel der gestalt miteinander vereynigt werden / damit sie alle Gott loben/vnd jhre Sünd vnd laster beweinen/ die sie wider seine Gebott begangen.

In illud Ioan.4. charitas perfecta foras mittit timorem.

Der

Der dritte Punct.

DAs ander werck dises Sacraments/nemblich die Beicht betreffende/ nach dem ich meinen Sünden fleissig nachgedacht / auff die weiß wie bey dem dritten Puncten vorgehender Betrachtung vermeldt/ wil ich mir Erstlich beständigklich fürnemmen/ alle meine Sünd wie abscheulich gleich die seind/volkommenlich zu beichten vnd zu bekennen / damit ich aber alle scham die mich daruon möchte abschrecken / vberwind/ zu gemüht führen/ was zu end daselbsten gesagt worden / darbey auch mich erinnern dises Spruchs: Besser ists im Gesicht schamrot werden / als im hertzen ein schandflecken behalten. Felts dir jetzund so schwer/dich selbsten ein wenig zu schanden zu machen / wirdts dir ohn allen zweiffel noch vil schwerer fallen / am Jüngsten tag vor mennigklich zu schanden zu werden. Zu dem / weil Gott all vnd jede deine verbrechen gar wolkund vnd offenbar seind: Was sols

Beicht.

1.

grosses sein / wenn gleich sein Diener / welcher gewalt hat dich daruon ledig zu sprechen / solche auch weist? Derwegen vil mehr gib Gott die ehr / vnd beicht deine Sünd alle recht vnd volkommen. Es wirdt dir ja dise Beicht den todt nicht
Iohan. 7. bringen / wie dem Achan / da er sein diebstal gebeicht. Sonder das leben vnd die gnad / wie dem H. Dauid / da er dem Pro-
2. Reg. 12. pheten Nathan seinen Ehebruch vnd todtschlag bekennt. Es ist aber gut / nach raht
De purit. conscien. c. 1. deß H. Bonauentura / mit diser starckmüttigkeit vnd auffrichtigen meinung von der schändtlichen Sünd / dern wir vns am meisten schämen / vnser Beicht anfangen. Dann wenn gleich im eingäg vnser mächtigister feind zu boden wirdt geworffen / werdē die andere vnuermüglichere gar leicht zu vberwünden sein: Gleich wie nach dem der starcke Riß Goliath vberwunden worden / die andere Philisteer die flucht genommen.

II. Darbey sol der fürsatz sein / in aller de-
S. Tho. in addit. q. 9. a mut all meine Sünd der gestalt zu entdecken / daß die Beicht klar / lauter / schlecht

schlecht vnd einfältig sey/ auch in rechter meinung beschehe/ ohn eingewendte entschuldigung oder ringerung der schuld/ noch dieselb auff meinen Nächsten wie Adam/ noch auff die Schlang vnd den Höllischen feind wie Eua/ leg/ sonder die mir selbsten zuschreib / wie David gethon/ der da gesagt: Ich wil dem HErren meine vngerechtigkeit Beichten wider mich/ vnd bekennen/ daß dern vil ist. Doch ist darbey zuuermeyden/ daß man die Sünden nit gar zu groß mach/ damit die Beicht nit das ansehen gewiñ/ als wer sie nur erdicht/ oder beschehe vmb eitler ehr willen/ daß das Beichtkind für demütig angesehen werd. Dann die eitle ehr ist gar subtil/ vnd schleicht auff mannicherley weiß hinein/ damit sie gesehen werd.

Psal. 31.

Psal. 24.

S. Bern. de grad. hum.

III.

Drittens wil ich mir fürnemen/ meines Beichtvatters ermahnungen vnnd bestraffungen mit grosser stilschweigenheit vnd demut anzuhören / noch darein zu reden/ wie scharpff vnd rauch sie gleich seind: Wie David gethon/ der mit gros-

ser gedult die scharpffe bestraffung deß Propheten Nathans biß zum end angehört/ vnd sein schuld erkennend/ gesagt:
2. Reg. 12. HErr/ ich hab gesündigt: Vnnd der
Eccles. 22. Weise Mann ermahnet: Hör vnnd schweig/ so wirst du für solche zucht gute gunst erlangen. Vnd welche gunst kan grösser sein/ als die dir in disem Sacrament erwisen wirdt? Die da ist/ die freundschafft Gottes selbsten.

Wöllen wir aber daß vns solches ins werck zu setzen leicht ankom̃/ sollen wir
S. Bonau. p. 2. Spec. c. 2. & de infor-mat. No-uiti c. 12. den Beichtvatter nit als ein blossen Menschen/ sonder als ein Diener vnd Statthalter Gottes ansehen/ vnnd also Gott selbsten in jhm erkennen/ vnd darumb jm alle müglichye ehr von innen vnd aussen erzeigen. Dann vmb deßwillen hat Gott gewolt/ daß der Beichtvatter in disem Sacrament nit bittsweiß handlen solte/ nemblich für den Sünder bitten/ sonder krafft habendten gewalts/ darum̃ sagt er/ Ich sprich dich loß. O mein Seel/ demnach du ein solches wort/ deß ewigen lebens zuuernem̃en hoffest: Meinest du

auch

auch es sey was grosses/ daß du in bekennung deiner Sünd ein zeitliche scham außstehest? Wie gut ist es/ spricht der weise Mañ/ daß der so gestrafft wirdt/ offentliche Buß trag: dann also wirst du der willigen Sünd entfliehen/ dieweil du von derselben wirst loß gesprochen. Offenbar all deine Gottlosigkeiten/ dann Gott in gemein versprochen hat: Ich wil seiner Sünd oder vngerechtigkeiten allzusam̃en die er je begangen hat/ nimmermehr gedencken.

Eccles. 20.

Ezech. 18.

Der vierte Punct.

Bey dem dritten werck/ nemblich der Genugthuung/ wil ich mir beständigklich fürnemmen/ meinem Beichtvatter in allem zugehorsamen/ was er mir von rechtswegen aufferladen möcht/ so wol zur artzney meiner Geistlichen kranckheiten/ als Gott für die jhme angethone vnbilligkeiten genug zu thun. Dann in allweg stehet dem krancken zu/ seinem Artzet in denen sachen zu gehorsamen/ welche zu widerho-

Genugthuung.

lung der verlornen gesundheit / vnd ver-
meidung der gefahr die zuuerlieren / ge-
hören. Nicht weniger ists der billigkeit
gmeß / der Schuldner seinem Glaubi-
ger / so vil jhm zu thun müglich / zu friden
stell. Wenn dann Gott mir meine Sünd
nachlassen wil / vnnd die ewige derntwe-
gen verdiente straff in ein zeitliche veren-
dern: Ist es ja billich vnnd recht / mich
selbsten willig vnd bereit anzubietten / die
mir vom Beichtvatter aufferlegt wirdt /
willig vnnd gern außzustehen / vnnd mit
Psal. 37. dem H. Dauid zu sagen: Ich bin zu ley-
den bereit / vnnd mein schmertzen ist
jmmer vor mir: dann ich werd ansa-
gen meine missethat / vnnd sorgfältig
sein / vnd gedencken für meine Sünd /
vnd mich befleissen / daß mir die nit ent-
fallen auß der gedächtnuß / noch die au-
gen auffhören zu weinen / noch die händ
rach zu vben / so lang vnd vil / biß sie gar
außgetilget seind.

Darzu mir dann ein grossen behülff
geben wirdt / wenn ich zu gemüht führ
die strenge Buß die Christus selbsten zur
genug-

genugthuung für meine Sünd auff sich genommen. Dann was für ein schärpffere züchtigung kan sein/ als da gewesen ist sein Geißlung? was für ein rauhers *Cilicium* vnd Bußkleid/ als die spitzige dörner seiner Kron/ vnd seine Nägel? Was für ein beschwerlichers wachen/ als sein wachen die gantze nacht vor seinem Leyden? Was für ein härters vnd engers gliger/als sein Creutz/an welchem er seinen Geist auffgebē? Was für ein strengers fasten/ als sein fasten/ welcher/da er den gantzen tag seines Leydens weder geessen noch getruncken/kurtz vor seinem todt mit essig vnd gallen getrenckt worden? Mein Seel/ hat Christus so grausame vnnd erschröckliche sachen für die jenige Sünd gelitten/ die er nit gethon/ leyde auch du etwas wenigs für die/so du selbsten begangen/vnnd thu würdige frucht d' Buß. Dañ der Baum d' keine frucht bringē wirdt/wie Christus spricht/wirdt kein theil mit Christo habē. Matth. 3.

Hierzu wirdt nicht weniger verhülfflich sein die nachfolgende Betrachtung

Medit. 36. vom Fegfewer. Dann ein greiffliche thorheit ists / die schuld nicht wöllen bezahlen/biß mich mein Glaubiger ins gefängknuß wirfft / darauß ich nit mehr kommen kan/ biß ich den letzten haller bezahle/ vnd was ich mit schlechter mühe/ guter gelegenheit/ vnd mit meinem grossen nutzen in disem leben abzahlen kundt/ auff die aller strẽgeste pein deß Fegfewers verschieben wil. Dann die freygebigkeit dises aller gütigisten Gottes ist so groß/ daß er das jenige / das ich zur abbüssung meiner schuld in disem leben freywillig anbeut/auff ein newes belohnt/nemblich mit mehrung der gnaden vnd glori/ welches mir nit begegnen wirdt/wenn ich im Fegfewer abbüß.

Letztlich / wil ich mir beständigklich fürnem̃en/mein leben zu bessern/ vnd die vorige Sünden nicht mehr zu begehen. Ohne dises beständige fürhaben ist die rew falsch/die Beicht Gottloß/die genugthuung nichtig / vnd die Absolution vnkräfftig. Vnd welcher auff ein newes die Sünd zu begehen gedenckt/ dem werden

die vergangne nicht verzigen/ noch auch die geringe vnd läßliche nachgelassen/ es sey dann das vorhaben daruon abzustehen/verhanden.

Mit diser vorbereittung/ vnd mit disem willen vnd fürsatz mag ich in Beichtstůl komen/ vnd mich zu eim Bußfertigen stand/ vnd eim newen leben auffzumuntern/wil ich mir dise wort deß Propheten Jeremia gesagt sein lassen: Richt dir wartten auff/vñ setz dir bitterkeit/ nemblich bewein deine Sünd bitterlich: Richt dein hertz auff den rechten weg den du gewandlet hast: Oder wie es der H. Hieronymus verdolmetscht: Vereinige deine gedancken mit den wercken. Oder nach außlegung der Dolmetschen: Gib dein hertz auff deine schultern: Nemblich nimb das joch deß gehorsams mit lieb auff dich/ daß du volziehest/ was Gott vnd seine Diener dir aufferlegen.

Ierem. 31. iuxta 70.

D. Hier. ib.

Die zwey vnd dreissigiste Betrachtung.

Von der dancksagūg nach gethoner Beicht.

NAch volbrachter Beicht / vnd empfangner Absolution / gebürt sich in allweg wir auch ein zeit zu bringen im Göttlichen lob von wegen diser grossen wolthat: Dann eins so wol als das ander erfordert Gott von vns/wie er bey dem Prophe-
Ose. 14. ten Hosea meldt / sprechende: O du Israel / bekenn dich zu dem HErren deinem Gott/dann du bist vmb deiner missethat willen gefallen. Fassets wort zu euch / vnnd bekehret euch zu dem HErren/vnd sprecht zu jhm/verzeyhe alle missethat / nim̄ auff das gut vorhaben vnsers gemüts / so wöllen wir dir die Kälber vnserer lefftzen opffern/ das ist / an stadt der Kälber/die dir vor zeiten zum opffer auffgeopffert worden / dir auffopffer Kälber der wort / nemblich jetzund dir bekennen

vnsere

vnsere Sünd vnnd laster / dann loben
vnd preisen dein barmhertzigkeit / wenn
du vns die verziehē hast. Dises danck-
opffer / nach zeugknuß deß H. Davids /
ehret Gott / vnd da ist der weg / daher Psal. 49.
er mir zeigen wirdt das heyl Gottes.
Dann diß ist der rechte weg / vnd das
beste mittel / zugelangen zu volkom̄e-
nem heyl der Seelen / dessen ein danck-
bar hertz besser vnd volkommener / ein
vndanckbar vnvolkom̄ener theilhaff-
tig wirdt. Vns zu noch mehrer danck-
barkeit zuerwecken / thut vil / wenn
wir zu hertzen führen / wie wol Christo
dem HErren der Samaritan gefallen /
welcher / nach dem jm befohlen ward /
sich dem Priester zuerzeigen / daß er
vom Aussatz rein ward / als er ver- Luc. 17.
merckt daß er vnderwegen rein wor-
den / zu Christo wider kehrt hat / vnd
jhm danck gesagt für die empfangene
wolthat: Entgegen was für ein miß-
fallen er ab den andern seinen neun
mitgesellē gehabt / welche gleiche wol-
that empfangen / nit widerkehrt ha-
ben / die wolthat zuerkennen / vnnd
Gott darumb lob vnd danck zu sagen.
Dise

Dise Geschicht wirdt in der sonderbaren Be-
Medit. 34. p. 1. trachtung von disem wunderzeichen mit meh-
rerm außgeführt.

Wil derwegen in der Kirchen vor
dem hochwürdigen Sacrament/oder
sonst an eim bequemen ort in gegen-
wertigkeit Gottes meinen Glauben
stärcken/ auß der in der Beicht em-
pfangenen gnad vnd wolthat/ da ich
mit leiblichen ohren den gnadenrei-
chen Sententz/vnd die liebreiche wort
angehört Absoluo te, Ich sprich dich
loß. Ein kräfftig vnnd mächtig wort
Psal. 50. zuvolbringen was darinn verstanden
wirdt/ vnnd meinem gehöre freud zu
geben/daß die gebein frölich werden/
S. Tho. 2. 2. die du gedemütiget hast. Wil also vol
q. 107. a. 2. deß vertrawens auff die güte vñ barm-
hertzigkeit Gottes / daß er den Sen-
tentz vom Beichtvatter für mich ge-
felt/ gutgeheissen. In disen drey wer-
cken eines danckbarn gemüts/nemlich
die gnad vnnd wolthat zuerkennen/
Gott darumb lob vnd danck zu sagen/
vnnd jhme mit so grossem eiffer/als
mir jmmer müglich / ein angenemes
danckopffer darfür auffzuopffern /
mich vben.

Der

Der Erste Punct.

VNd anfänglich die vilfältige gnad vnd wolthatten / mir in der Beicht mitgetheilt zu hertzen führen / welche der H. Dauidt lobsweiß in einem kurtzen begriff zusammen zeucht / vnd in den sechs nachfolgendten gnaden künden eingeschlossen werden. Psal. 102.

I. Die erste gnad ist / daß er mir alle Sünd nachgelassen / nit allein die ich außtrucklich gebeicht / sonder auch die ich vergessen / oder ohn mein schuld nit hab erkennen künden. Die ander ist / daß er II.
alle meiner Seelen Geistliche kranckheiten / gebrechen / vnordenliche anmuttungen / forcht vnd traurigkeiten / vnd andere vnordnungen geheylet / vnnd solche der vernunfft vnderthänig gemacht. Die III.
dritte / daß er mich nit allein vom ewigen todt / durch meine Sünd verdient / sonder auch vom vnseligen vnnd traurigen todt der zeitlich ist / vnnd auß verlierung Göttlicher gnad vnd der freundtschafft Gottes pflegt zuentspringen / erlöset.

Die

IV. Die vierte/ daß er mich mit barmhertzigkeit vnd vilen gnaden gekrönet/ vnd mir beystandt gethon/ alle versuchungen zu vberwinden/ von denen ich biß her bestritten wordē/ oder noch künfftig möchte bestritten werdē/ mich auß andern vnzahlbarn armseligkeiten errettet/ vnd mir sein hülff barmhertzigklich angebotten/ daß ich nit auff ein newes in die Sünd fall.
V. Die fünffte/ daß er mein begürde erfüllet im guten/ vnd mir gnad vnd lieb/ sampt andern tugendten mitgetheilt/ oder dieselben gemehret.
VI. Die sechste/ daß er mein jugendt ernewert wie deß Adlers/ von mir abgelegt den alten Menschen mit seinem wandel vnd gelüsten/ vnd ein newen Menschen darüber angezogen/ den vorigen eiffer deß Geists mir wider geben/ daß ich mich mit frölichem hertzen in tugendtlichen wercken der volkom̄enheit vbe. All dise gnad vnd wolthatten/ sprich ich/ theylet der HErr den jenigen mit/ die sich zur Beicht recht geschickt machen/ welche vmb so vil höher zu achten/ daß sie vns lauter vmb sonsten/ vnd

ohn

ihn all vnser verdienst mitgereicht worden. Derwegen dann der wahre Büsser billich vmb so vil danckbarer darfür sein sol. Vnd weil ich nit weniger vrsach hab/ dise vnermeßliche freygebigkeit meines Gottes gegen mir hoch zu rühmen/ kan ich nit besser thun/ als daß ich mit verwunderung stillschweig/ darmit bekennende/ daß ich mich von derselben vberwunden befind.

Der ander Punct.

ALsdann mit grossem eiffer vnd liebe/ wil ich den Lobgesang deß H. Dauids sprechen: Lob den Herren meine Seel/ vnd alles was in mir ist seinen heiligen Namen. Lob den Herren mein Seel/ vnd vergiß nit aller seiner wolthaten. Der allen deinen Sünden gnädig ist/ vñ heylet alle deine kranckheiten. Der dein Leben erlöset hat vom todt/ der dich krönet mit barmhertzigkeit vnnd vilen gnaden/ der deine begierden erfüllet im guten/ Dz dein jugend werd wie deß Adlers/ rc. Er hat vns nicht getahn nach vnsern Sünden/ Psal. 102.

Sünden / vñ hat vns nicht vergolten nach vnsern missethaten. Dañ so hoch der Himel vber die Erden ist / hat er sein barmhertzigkeit befestiget vber die so jhn förchten. So ferr der Morgen ist vom Abendt / also ferr hat er vnsere Sünd von vns gethon. Wie sich ein Vatter vber Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HErr vber die so jhn förchten. Denn er erkendt was für ein gemäch sein / vnd den laimen / darauß wir gebildet. O Gott meiner Seel / seind deine barmhertzigkeit gegen mir so fürtrefflich / was sol ich hinwiderumb thun / daß ich in erzeigung der danckbarkeit gegen dir nit gesparsam erfunden werd? HErr / ich wil mit beystand deiner Göttlichen gnad / in dem was du durch deine barmhertzigkeit in mir wöllen anfangen / fortfahren. Vnd dieweil du mir meine Sünd nachgelassen / mich zu denselben nim̃ermehr wider begeben: Vnd weil du mein Seel von dem ewigen todt erlöset / mich in allweg befleissen / daß ich nit auff ein newes deß todts schuldig werd: weil du auch mich mit barmhertzigkeit gekrönet /

net/ dir für solche meine Kronen lob vnd ehr sagen. Noch dise barmhertzigkeit/ bitte ich/ du wöllest zu den vorigen thun/ daß du mein begürde mit deinen Himelischen gütern erfüllest/ vnd mir gnad gebest/ das jenige würcklich zu leisten/ was ich mich erbeut/ vnd auff dise weiß mein stärcke verenderst/ daß ich mit grossem eiffer flügel an mich nemme/ wie Adlers flügel/ lauffe vnd nit erlige/ biß ich die ewige Kron im Himmel zu wegen bring/ Amen. Isa. 40.

Auff dise weiß kan ich mich auch anderer lobgesäng gebrauchen/ mit welchen ich fürnemblich die jenigen Heyligen anruff/ an stadt meiner Gott zu loben/ von wegen der schweren Sünden/ die er mir verzihen/ welche vor disem auch schwere Sünder gewesen.

Der dritte Punct.

NEtzlich bey dem dritten werck der dancksagung/ hab ich drey stuck in acht zu nemmen. Erstlich/ daß ich 1.
mir starck einbild/ mein leben zu bessern/ im guten vorhaben beständigklich zuuerharrẽ/ vñ mir den gedancken zu machen/

Christus spreche mir mit disen worten zu/ mit denen er auff ein zeit/ wie der H. Johannes beschreibt/ einem/ den er gesund gemacht/ vnd derwegen im Tempel Gott danck gesagt/ zugesprochen:

Ioan. 5. Sihe/du bist gesund worden: Sündige fort nit mehr/daß dir nit etwas ärgers widerfahre/ dann der widerfall ist ärger als der erste fall/ vnd wie/wenn ich

Prouer. 26. wie ein Hundt widerkeye mein gespeyets zu fressen / der erste Teuffel/

2. Pet. 2.

Luc. 11. so außgejagt worden/ siben andere Geister zu jhm nimt/ die böser seind dann er selbs/vnd hinein kompt/ vnnd alsdann meine letzten ding ärger werden/ dann die ersten. Derwegen hab ich mich wol zu fürchten vor allem widerfall/ insonderheit vor dem / der bald auff die Beicht folgt. Dann so ich gleich an dem tag/daß ich gebeicht/ wider in die Sünd fall/ wirdts ein augenscheinliche anzeig sein/daß die Beicht law vnd vnvolkommen/ ob sie gleich sonst an jhr selbs warhafftig gewesen. Vnnd wirdt man mir leichtlich fürwerffen künden / was der weise

weise Mann sagt: Der sich nach seiner Todtenleych wäschet/ vnnd aber darnach den todten wider anrühret/ was ist dem das wäschen nutz? Also ists vmb einen Menschen/ der von wegen seiner Sünd fastet. Wer wil das Gebett erhören? oder was nutzt es jhm/ daß er sich kästiget? Diß alles hab ich wol zuerwegen/ nit daß ich mich dardurch in kleinmütigkeit stürtz/ sonder zur forcht beweg: Sintemal vns wol wissend/ daß nichts seltzams/ daß auch ein Gerechter sibenmal im tag fällt vnnd wider auffstehet. Eccles. 34. Prouer. 24.

II. Zum andern/ daß ich die gantze aufferlegte Buß alsbald auff einmal/ wann ich kan/ wo nit/ zum wenigsten ein theyl derselben mit dem Geist vnd eiffer deß gehorsams vnd der liebe verricht: Daß ich also ein theil der grossen schuld/ darmit ich Gott verhasst/ anfang abzulegen/ mit dem verlangen/ wenn ichs kräfften halb vermöcht/ daß ich noch vilmehr zur däckbarkeit der mir so vil vnd herrlichen mitgetheylten gnad vnd wolthatten halber/

verrichten wolt. Biß weilen zum wenigsten mit eim guten willen sage / was der
Matth. 18. Euangelische knecht gesagt: Hab gedult mit mir / ich wil dirs alles bezahlen.

III. Zum dritten vnd letzten / daß ich mich zu noch volkom̃ener danckbarkeit deß gemüts für die in disem Sacrament empfangene wolthatten / mit grossem eiffer vnd liebe bereit zur empfahung deß allerheyligisten Sacraments deß Altars / zu dem end dann dises Sacrament der Buß angesehen / wie der Königkliche Prophet
Psal. 115. spricht: Was sol ich dem HErren vergelten für alle seine wolthat an mir? Ich wil den Kelch deß heyls nemmen / vnd den namen deß HErren anruffen.

Wie man sich aber darzu bereiten sol / zeigt an die nachfolgende Betrachtung.

Die drey vnd dreyssigiste Betrachtung.

Wie man sich zu würdiger empfahung deß allerheyligisten Sacraments deß Altars sol bereiten.

DEmnach von der fürtrefflich- vnnd nutzbarkeiten deß hoch- würdigisten Sacraments deß Altars im vierten Theyl bey den Geheimnussen von deß HErren Abendtmal/ vnd im sechsten von den Göttlichen wolthatten / außführlicher gehandlet wirdt / wöllen wir in diser Betrachtung allein etliche bedencken kürtzlich beybringen/ welche zu würdiger vorbereitung zu disem hochheyligisten Sacrament dienlich sein künden. Vnd haben wir fürnemblich vier sachen vns für augen zu stellen. Nemlich dises HErren/ der bey vns einkehren wil / grosse fürtreffligkeit vnnd Mayestet: Deß Menschen/ bey dem er

 ein-

einkehrt / eusserste nichtigkeit: Die liebreiche manier vnd gestalt in der er kompt: Vnd das end / vmb welches willen er kompt. Welche sachen alle fleissig gegen einander zu halten / auff daß die hochheit diser wolthat vmb so vil heitterer erscheine.

Der erste Punct.

BEy dem ersten Puncten wöllen wir erwegen / die fürtreffligkeiten dises HErren / welcher in disem Sacrament warhafftig gegenwertig ist / vnd mit dem Glauben vns oben in den kräfftigen wercken der volkommenheiten / die jm so wol der Gottheit / als der Menschheit nach zu stehen.

Wil also anfänglich die fürtreff- vnd volkommenheiten seiner Gottheit betrachten / vnd mit höchster auffmercksamkeit den jenigen erwegen / welcher in disem hochwürdigisten Sacrament begriffen

Ioan. 1. ist / daß er nemblich sey der eingeboren Sohn Gottes in dẽ schoß deß Vatters

Heb. 1. ruhend: Der glantz seiner herrligkeit / vñ das

das ebenbild seines wesens / gleicher ewigkeit / vnbegreiffligkeit / vnendtligkeit vnd allmächtigkeit / wie auch durchauß gleicher weißheit / güte vnd stärcke mit jhme / durch den alles erschaffen / vnnd in ewigkeit erhalten wirdt. Daß er sey ein Regent der Welt / ein heyl- vnd glorwürdigmacher der Seelen / vnnd letztlich der erste anfang vnd das letzte end aller Creaturen. Vnd ob er gleich ein HErr ist so grosser Mayestet / daß jhn Himmel vnnd Erden nit begreiffen kan / daß er doch mit dem nit zu friden gewesen / vmb vnsers heyls willen Menschliche natur anzunemmen / sonder sich so fast gedemütigt / daß er / vmb so vil mehr sich mit vns einzuuerleiben / vnder disem Sacrament in vns wohnete / vnd vns mit seiner gegenwertigkeit tröstete vnnd beschirmete / zumal ein sichtbarlichen Thron seiner gnaden / hie auff Erden auffrichtete / zu dem / wie d' H. Paulus meldt / wir mit grossem Heb.4.
vertrawen vnnd hoffnung kommen / barmhertzigkeit zu empfangen / vnnd gnad zu finden auff die zeit / wenn vns /

in vnsern trübnussen vnd armseligkeiten hülffe noht sein wirdt. O du Göttliches wort in der schoß deß ewigen Vatters wonhafft / warumb ernidrigest du dich biß in die engeste schoß deß nichtigen erdwürmblins eines Menschen? O du König der glori / der du vber alle Him̃el in dem Thron deiner vnendtlichẽ Mayestet sitzest / demütigest du dich also / daß du auff Erden in dem aller verächtlichsten vnd nidersten Thron setzen wilt? Dein vnendtliche lieb ist ein vrsach so grosser demütigung / nemblich daß du mich erhöhest / vnnd von wegen dises wercks der liebe antreibest / dich hinwiderumb zu lieben. O daß ich dich so fast liebete / als du mich liebst: o daß ich mich also ernidrigte vnd demütigte / wie du dich ernidrigest vnd demütigest / auff daß ich dich verehren / vnd dir nach deinen verdiensten dienen kundt. So verlangt mich dann zu disem Thron zu kommen mittel zu finden wider all meine anligen / mit tröstlicher hoffnung / du werdest meine begürden erfüllen.

Zum andern wil ich betrachten / die fürtreff- vnd volkommenheiten seiner heyligisten Menschwerdung / vnd die wunderbarliche thaten die er in derselben volbracht / wie auch die Empter die er vertretten: Vnnd gedencken / daß in disem hochwürdigisten Sacrament eben der jenige gegẽwertig sey / welcher neun gantzer monat in dem Jungkfräwlichen leib seiner glorwürdigisten Mutter gelegen / vnd sie mit wunderbarlichen gaben seiner gnaden geziert vnd vberschütt: Welcher in dem hauß Zachariæ den H. Johannem den Tauffer in Mutterleib geheyligt / vnd zu gleich den Sohn vnd die Mutter mit dem H. Geist erfüllt. Wenn dann eben derselb in disem hochheyligisten Sacrament in gleicher güte vnd allmacht gegenwertig ist / so wirdt er eben dieselbige würckungen in meiner Seel verschaffen künden. Weiter wil ich in disem Sacrament den gegenwertig erkennen / der in die Krippen gelegt / von den Hürten vnnd Weisen auß Morgenlandt angebettet worden / vnd jhnen jhre

dienst reichlich widergolten hat/ der auch mir/ wenn ich jhn mit demselben Glauben in disem aller heyligisten Sacrament gegenwertig anbettē werd / gleiche gnad mittheylen wirdt. Der Stätt vnd Flecken durchwandlet / den Völckern das Euangelium von seinem Reich verkündigt/ vnd sie im Gesätz seiner Himmelischen Lehr vnderwisen: Die krancken geheylet/ die todten wider lebēdig gemacht/ vnnd letztlich allen guts gethon/ allenthalb wunderliche vnd vbernatürliche sachen verricht: Insonderheit aber wil ich den jenigen daselbsten gegenwertig betrachten/ der vmb meiner Erlösung willen gefangen/ gebunden/ mit geißlen geschlagen/ mit dörnern gekrönet/ manigfaltige pein außgestanden / vnd endtlich ans Creutz geheft worden: An welchem er für seine peiniger gebetten/ dem Schächer verzihen/ vnd jhm das Paradeß mit vnehrerter freygebigkeit verheissen. Derwegen wañ eben derselb in disem Sacrament gantz begriffen ist/ vñ mit dē Blut in seinem Leyden vergossen / sein leyden darstel-

darstellet/ ist kein zweiffel/ daß er eben dieselben würckungen auch in mir verrichten kündt vnd wöll. Letztlich/ daß derselbige da gegenwertig sey/ der die Höll beraubt vnd zerstöret/ in vnaußsprechlicher herrligkeit vom todt aufferstanden/ zur rechten deß Vatters sitzet/ vnd am end der Welt wider kommen wirdt/ dieselb zu richten/ vnnd strenge rechenschafft von den Menschen zuerfordern: Eben disen wil ich in gleicher glori in disem Sacrament begriffen/ betrachten/ dann er nit allein im Himmel seinen Thron haben/ sonder auch auff Erden ein andern auffrichten wöllen/ vns zum trost/ die wir auff Erden wohnen. Ja auch die Empter/ die er vor zeiten in seiner sterbligkeit verricht/ die verricht er auch jetzund in seiner vnsterbligkeit/ nemlich das ampt eines Meisters/ Artzets/ Erlösers/ Hürtens/ vnd Obersten Priesters/ vnd wünscht vnd begert nichts höhers/ als daß wir zu jm kommen mit dem glauben vnnd vertrawen/ als sehen wir

ihn

jhn im sterblichen fleisch vnd in sichtbar-
licher gestalt / dieweil er in warheit eben
der jenige ist / zwar vnsichtbarlicher weiß
vnder den gestalten Brotts vnd Weins.
O du süssester Heylandt / was für danck
sol ich dir sagen für deine hertzliche barm-
hertzigkeit / mit der du vns alle tag besu-
chest auß der höhe? Sol ich dann nit mit
höchstem vertrawen zu dir kommen / sinte-
mal du von meinetwegen vom Himmel
herab steigest? Dich / o HErr / bette ich
an / vnd preise dich warhafftig gegenwer-
tig in disem hochheyligisten Sacrament /
Luc. 7. vnnd falle mit Maria Magdalena im
Geist zu deinen füssen / vnd bitte dich / du
wöllest mir meine Sünd vergeben: Jch
Matth. 9. rühre an mit dem Weib / welches den
Blutgang gehabt / den allerheyligisten
Saum deines kleids / dz du mich gesund
Ioan. 20. machest: Jn deine allerheyligiste Wun-
den lege ich mit dem H. Apostel Thoma
meine händ / daß du mit dem Himmelischẽ
liecht mein hertz erleuchtest / vnd meinen
glauben stärckest / auff daß ich mit dem-
selben H. Apostel auffschrey / vnd beken-
ne / daß

ne/ daß du seyest mein Gott/ vnd mein HErr aller ehren vnd lobs würdig in alle ewigkeit/ Amen.

Dergleichen anmuttungen der verwunderung/ liebe/ deß lobs vñ der dancksagung/ deß glaubens vnd vertrawens mag man sich gebrauchen vnder den Betrachtungen von disem allerheyligisten Sacrament/ vnd darbey die jenige sachen begern/ welche zu würdiger empfahung desselben erfordert werden.

Der ander Punct.

BEy dem andern Puncten hab ich zu betrachten/ die gantz volkommene weiß vnd manier der liebe vnd gutthättigkeit/ in welcher Christus zu mir kom̃t/ mich armen vnd abscheulichen Sünder heimzusuchen.

Vnd anfänglich darbey zuerwegen/ 1.
daß zu meiner heylwerdigmachung genugsam wer gewesen/ dises allerheyligiste Sacrament bloß anzusehen/ gleich wie die Israeliter durch das ansehen der erinnin Schlangen von Mose in der höhe auffge-

auffgericht / welche Christum den Heyslandt hat bedeuttet / vom biß der feurigen Schlangen heyl worden. Oder aber allein mit den händen zu berühren / wie das Weib daß den blutgang gehabt / welche / da sie allein den Saum berürt / gesund worden: Ja ich hett ein solches für ein besondere gnad halten müssen. Aber die vnermeßliche liebe Gottes hats bey disem nicht wöllen beruhen lassen / sonder sich in höchster / innerster / vnnd durchdringlichster vereinbarung / so vil sich ein leibliche sach mit dem Menschen vereinbaren kan / mir einuerleiben wöllen. Dann in gestalt der Speiß kom̃t er in mein mund / vñ gehet hinab durch den schlund / wohnt vnd ruhet in meinem hertzen / so lang die gestalten vnuerschrt bleiben: Vñ auff dise weiß ernewert er alle tag dises herrliche wunder / von welchem der H.
Hier. 31. Jeremias sagt: Der HErr hat etwas newes auff Erden geschaffen / Ein Weib wirdt einen Mann vmbgeben / einen Mann / sprich ich / an weißheit vnd heyligkeit volkom̃en / nem̃lich Christum /
welches

welches täglich beschicht/ weñ ein Weib/ oder ein andere Person/ zu der H. Communion gehet/ vnd disen Mann in jhr trägt/ volkom̃en am alter/ vnnd in der grösse vnnd schöne/ wie er jetzund ist im Him̃el regieret.

Aber dise newerung wirdt mir noch vil wunderbarlicher fürkom̃en/ wenn ich erwig die nichtigkeit der Person/ die jhn empfacht/ vnd die schlechtigkeit vnd enge deß orts/ in den er gehet. O du Mann höchster volkom̃enheit/ du Him̃elischer Adam/ vnnd newer Mensch/ wie vngewohnlich seind dise deine erfindungen der liebe/ die du zu meinem vortheyl erdenckest? Ist dir nit gnugsam bewust/ die beschaffenheit deß hauß/ darein du gehest? Weist du dañ nit/ daß ich bin ein geschirr der boßheit/ ein höle der Basilisken/ ein wohnung deß verderbens? Was begibst du dich dañ in ein so elendige wohnung? Wie darff ich dich in ein solche herberg auffnem̃en? Dann mein zung ist ein kotlachen der boßheiten/ wie sol ich dich den brunnen alles guten darmit berühren? II.
Mein

Mein schlund ist ein abgrund der füllerey vnd trunckenheit / wie wirst du ein vrheber aller rein- vnd heyligkeit durch denselben hinab gehen? Mein hertz ist ein schwimgruben der bösen gedancken vnd begürden / wie sol der darinn wohnen / der die reinigkeit vnd liebe selbsten ist? O du höchster König / wie recht vnd wol gebürt dir der namen eines Vatters der barmhertzigkeit / der du dich nit widerst / in dem hauß so voler armseligkeiten vnd jamers zu wohnen. Aber o HErr / ernewere / saubere / vnd ziere solches zuuor / daß ein würdige wohnung werd / dich darein auffzunemmen. O vnendtlicher Gott / neige

Psal. 143. deine Himmel / vnd fahr herab: Dann sintemal du dich so fast ernidrigest vnnd demütigest / daß du in mir ruhen wilt / wirdt es ein wunder sein / daß auch die Himmelische ding sich ablassen vnd herab fahren? So kommen dann die Himmelische tugendten in mein Seel / es komm darein der lebendige glaub / die gwise hoffnung / die inbrünstige lieb: Es komm die demut / der gehorsam / die andacht / vnd machen gleich-

gleichsam ein Himmel auß jhr/ vnd zieren sie/ welche ein wohnung werden sol deß Himmelischen Königs.

Dergleichen Gespräch kan ich auch halten mit den drey Göttlichen Personen/ vnnd sie demütigklich bitten/ daß sie ein newen Menschen auß mir machen/ durch den Geist ernewert damit ich auffnemmen mög den newen Himmelischen Adam/ der in meiner Seel einzukehren/ vnd darinn zu wohnen begert. Insonderheit aber/ wenn ich mich wend zum heyligen Geist/ wil ich jhm auff dergleichen weiß zusprechen. O heyliger Geist/ der du gereinigt hast vnd geziert die Seel der allerseligisten Jungkfrawen Maria/ daß sie ein würdige wohnung deß Sohns Gottes worden ist/ reinige auch mein Seel/ vnd ziere sie mit deiner sibenfältigen gnad/ dann eben derselb/ welcher in den leib der glorwürdigisten Jungkfrawen gangen/ wirdt auch in mein Seel gehen.

Der dritte Punct.

BEym dritten Puncten wil ich erwegen / zu was end Christus zu mir komme / vnnd jhn darbey bitten / daß er das jenige in mir volbring / was er vorhabens ist / vnd sich mein vnwürdigkeit daruon nicht lasse abhalten. Vnd dises End ist abzunemmen auß den Empteren die Christus vor zeiten in der Welt verricht: Dann darumb kompt er in mein Seel / daß er eben dieselbige noch verricht.

Erstlich kompt er wie ein Heyland / mir meine Sünd vnnd Gottlosigkeiten zuuerzeyhen / vnd mich deß wehrts seines Bluts / vmb derselben willen vergossen / theilhafftig zu machen. Zum andern / wie ein Artzet / welcher zum krancken ins hauß gehet / jhm die Artzney zu reichen: Also kompt auch diser Himmelische Artzet zu mir / mich von all meiner Geistlichen kranckheit zu heylen. Zum dritten / kompt er wie ein Lehrmeister / mich zuerleuchten mit dem liecht seiner einsprechungen [illegible]

mir den weg der tugendten vnd volkommenheiten zu weisen. Zum vierten wie ein hoher Priester/ mir den fruchten deß blutigẽ Opffers/ welches er am Creutz auffgeopffert mitzutheylen / vnd mich zu bewegen/ jme das Opffer eines zerknitsten vnd demütigen Geists/ deß lobs vnd der liebe auffzuopffern. Zum fünfften / als ein Seugam̃e/ mich wie ein junges Kind zuernehren mit der milch seiner süssigkeiten vnd wollustbarkeiten/ vnd sich in vereinigung volkom̃ener lieb mit mir einzuverleiben/ vnd mir darzubietten den kuß deß fridens/ der versöhnung/ vñ volkommenen freundtschafft / vnd also zuerfüllen die begürde meiner Seel/ sprechende/ Er kusse mich mit dem kuß seines mundts. Auff dise weiß kan ich auch von andern Emptern Christi reden/ vnd mir einbilden/ er kom̃ wie ein Hürt/ mich zu suchen/ wie ein Schirmherr/ mich zu beschirmen/ wie ein verzehrendes Fewer/ mich zu reinigen vnd entzünden. Cant. 1.

Nach dem ich dise Empter fleissig erwogen, die Christus in mir zuuerrichten

begert / wil ich auch zu gemůt führen mein eusserste dürfft- vnd notwendigkeit: Vnnd mich betrachten / als ein gefangnen deß bösen Feindes / von wegen meiner mißhandlungen / als einen der mit mannicherley *Passionen* vnnd bösen anmutungen zu schaffen/als ein vnwissendten/vnnd in vilen sachen irrendten/ als ein schwachen / armen / vnd der nahrung für die Seel dürfftigen/ als einen deß fridens mit meinem Erschaffer / vnd der vnderweisung/ beschirmung vñ hülff meines Heylens nothleydenten. Alsdañ mich mit jhm vergleichen/vnd seine herrliche Empter / vnnd meine vnzahlbare armseligkeiten gegen einander halten/vñ auff einer seiten mich verwundern/ auff der andern ein innbrünstige begürde fassen/sein zukunfft mit grossem eiffer zubegeren/sprechende: O du Gott vnermeßlicher Mayestet/ wie kan es sein / daß ich mich nit auff das höchste verwundere / in betrachtung diser erfindungen deiner vnermeßlichen lieb? Elias vnd Heliseus haben sich also geschmuckt/daß sie jhre gli-

3.Reg.17. 4.Reg.4.

der

der auff deß verstorbnen Knabens glider legten / vñ jn also wider zum leben brachten: Vnnd du schmuckest dich noch vil mehr in der kleinen gestalt deß Brotts / daß du eins mit mir werdest / vnd mich zu eim newen vnd volkom̃enem leben erweckest / es wer ja gnug gewesen / wenn du nur mit eim wort hettest angedeuttet / was du woltest / daß alsbald geschehe: Oder einem deiner Diener / wie Gietzi gethon / anbefohlen / daß er mich mit deinem stab berůhrete / vnd also mich wider lebendig machete. Aber solches hat dein vnermeßliche lieb nit für gnugsam geacht / sonder hast selbsten vom Himmel herab steigen / vnd zu mir kom̃en wöllen / mich zu heylen / lebendig zu machen / vnd sanfft vnd lieblich mit mir vmbzugehen. So kom̃ derwegen mein Heyland / vnd verzeuchs nit / kom̃ / vnd vertreib mit deiner gegenwart die armseligkeiten deines knechts: Erweck deinen gewalt / vnd Psal. 79.
kom̃ vns zu hilff. Ach / daß du die Isa. 64.
Himmel zerrissest / vnd herab stigest / daß die Berg vor dir zerflussen / nemb-

lich die Berg meiner vnordenlichen an-
muttungen zersprengen / vnnd all mein
inwendigs vor deiner lieb zerschmeltze:
Isa. 45. Ihr Himmel last den thaw herab fal-
len / vnd jhr Wolcken regnet den Ge-
rechten. O du süssester Heyland / kom̃
in mein Seel / welche ein hitzige begürde
hat / dich auffzunem̃en: Nim̃ hinweg von
mir die vnglegenheiten / die dir im hinein
gehen zu wider vnd verhinderlich seind:
Verricht in jhr die Empter / die du in dei-
ner zukunfft verrichten wilt / vereinige
dich mit mir auffs bäldest. Dann ich von
grund meines hertzens mit dir / der du
mein eintzig vnd höchstes gut bist / in alle
ewigkeit vereiniget vnd einuerleibt zu sein
wünsch vnd beger / Amen.

In dergleichen eiffrigen begürden hat man sich fürnemblich bey disem Puncten zu vben. Dann Christus der HErr will / wenn er kompt / daß man jhn mit grosser begür vnd hunger empfang. Dann dise speiß bringt dem essenden vmb so vil mehr nutzen / je mit grösserm hunger vnd begür er darzu gehet. Hierzu werden nit

wenig

wenig befürderlich sein / etliche Sprüch der H. Schrifft / den jenigen gleichformig / die wir hieoben angezogen / darmit die lieben heyligen Altvätter ihr inbrünstig verlangen / daß sie gehabt nach der zukunfft Messiæ / daß er die Welt erlösete / zuerkennen geben.

Neben disen begürden / sol man auch habē ein begür nach einer grossen reinigkeit / mit der wir zu disem hochwürdigisten Sacrament gehen: Unnd uns deßwegen befleissen / daß gleich wie der leib vor der heyligen Cōmunion sich von aller leiblichen Speiß enthalten muß / also daß er von mitternacht gantz nüchtern bleib / und das wenigst nit weder eß noch trincke: Also auch die Seel / dieselb gantze zeit sich von Sünden enthalt / und / so vil müglich / von der Nacht an vor der H. Cōmunion gantz rein bleib von aller befleckung deß fleischs vñ deß Geists / 1. Cor. 7.
auch auß ihrem mund kein ungebürlichs wort nit gehe / noch in ihrem hertzen einiger böser gedanck stadt finde. Dann / sintemal Christus die reinigkeit selbsten

 ist / so

ist/so gebürt es sich in allweg/daß wir mit müglichster reinigkeit zu jm kommen. Gerath aber der Mensch auß Menschlicher schwachheit in dergleichen schuld / priefe
1.Cor.11. er sich zuuor selbs / vnd wo die tödtlich/ ist er verpflicht sich durch die Beicht daruon zu reinigen: Wo sie aber läßlich/vnd er kurtz zuuor gebeicht/ ists gnug/ weñ er schmertzliche rew vnd leyd darüber hat.

Die

Die vier vnd dreissigiste Betrachtung.

Von der Geistlichen Communion/ welche ein vorbereitung ist zur Sacramentalischen Communion/ vnnd zu nutzlicher anhörung deß Ampts der H. Meß.

DJe Geistliche Communion/ ist ein iñerliche vbung tugendlicher werck/ dardurch/ nach zeugknuß deß H. Thoma/ auch ohne würckliche niessung deß Sacraments/ der Mensch desselben fruchten/ der da ist/ die vereinigung vnd einuerleibung mit Christo/ theylhafftig wirdt. Vnd sol man sich solcher Geistlicher Communion fürnemblich zu zweyen zeiten/ vnnd vmb zweyer vrsachen willen gebrauchen. 3. Par. q. 30. a. 1. ad 3.

Erstlich zur vorbereitung zur Sacramentalischen Communion/ nemblich die Seel zu diser Himmelischen

 Mahl-

Mahlzeit dardurch geschickt zu machen. Darnach dem Ampt der H. Meß alle tag mit nutzen beyzuwohnen. Dann wie der Priester im Ampt der Meß zugleich das Opffer auffopffert/ vnd das Sacrament neußt: Also ists der billigkeit gemeß/ ich gleicher gestalt bey der Meß zwey ding verricht. Erstlich dises opffer Gott auffopffer zur dancksagung für alle von jhm empfangene wolthattē/zur genugthuung für meine Sünd oder für die abgestorbnen/vnd von Gott für mich vnd die Christlich Kirch erlang/ was ich beger. Dann vmb all diser vrsachen willen/ ist dises Opffer von Gott eingesetzt worden / wie wir im vierten
Medit. 15. theyl mit mehrerm außführen wöllen. Das ander ist / ich dises Sacrament auch Geistlicher weiß empfang/ vnnd mit hefftiger begür Christū den HErren nüsse/nemlich durch die drey Theologische tugendten/ den Glauben/ die Hoffnung / vnnd die Liebe/ wie der
Ioan. 6. Heylande spricht: Ich bin das brot deß Lebens. Wer zu mir kompt/ der wirdt nit hungern: vnd wer an mich glaubt/

glaubt/den wirdt nim̃ermehr dürsten. Wie man sich aber durch dise Geistliche Communion zur Sacramentalischen sol bereiten/ wil ich jetzund abhandlen.

Der Erste Punct.

ANfänglich sol ich meinen Glauben bey disem Geheimnuß vben/ vnd kurtzlich erwegen die fürtreffligkeit vnnd bestandthafftigkeit der vier pfeiler/ darauff diser Glaub bestehet. Nemblich daß Gott nit gemangelt hat an vnendtlicher weißheit/ dises mittel zu vnserer Geistlichen nahrung zuerfinden: noch an güte/ solches zu wöllen: noch an der allmacht/ solches zuuolziehen: Vnd dieweil Gott die vnendtliche warheit selbsten ist in allem was er offenbart/ er aber dises Geheimnuß selbsten offenbaret hat: So muß ich derwegẽ solches vnfehlbarlich glauben/ als wenn ichs mit leiblichen augen sehe.

Wann nun der Glaub auff dise weiß befestiget/ wirdt er sein Ampt verrichten/ nemb-

nemblich deß vrtheyls der eusserlichen Sinnen sich begeben/vnd beständigklich glauben/daß vnder den gestalten brots vnnd weins warhafftig Jesus Christus mit Gottheit vnnd Menschheit/ in der volkommenheit/glori/vnnd Mayestet wie er im Himmel ist/verhanden sey. Vnd wie er die Seelen der Heyligen im Himmel mit der klaren anschawung seiner Gott- vnd Menschheit speiset vñ ersettigt/also auch vns hie auff Erden speise/ vnd vnsere begürde ersettige im guten/ mit seiner in disem Sacrament durch den Glauben eingeschlossener anschawung.

Vnd darumb sol jm der Glaub durch Gottselige *Contemplationen* vñ Betrachtungen selbsten helffen/ vnnd sich auffmuntern in ergründung der volkommenheiten vnnd fürtreffligkeiten Christi deß HErren / wie bey dem ersten Puncten vorgehender Betrachtung gehandlet worden. Aber die weiß sich mit dem Glauben zu vben ist.

Ich glaub beständigklich/ daß in disem hochwürdigisten Sacrament deß

Altars vnder den eusserlichen gestalten Brotts vnd Weins verhanden sey mein HErr Jesus Christus / mit Leib vnnd Seel/mit seinem Blut/vnd seiner Gottheit. Ich glaub/ deß in dēselben verhandē sey der lebendige/vnendtliche/ewige/vnbegreiffliche allmächtige Sohn Gottes/ mit seiner weiß- vñ heyligkeit/ja die weiß- vñ heyligkeit selbsten. Ich glaub/daß daselbs verhanden sey mein Heyland/Lehrmeister/Vatter/ Richter vnd Seligmacher/der für mich im Stall geboren/jämmerlich gegeißlet/mit dörnern gekrönet/ vnd ans Creutz genaglet worden. Dises alles glaub ich daher / dieweil ers selbsten offenbart/vnd bin gewiß/ daß ers gwist/ gekündt vnd thun wöllen. O mein König vnd mein Gott/ ob ich dich gleich nit klarlich sihe/ists mir doch gnug / daß ich vnfehlbarlich glaub / daß du allhie warhafftig gegenwertig seyest/ vnd darumb verehr ich dich/ bette dich an/ vnnd preise dich/nit anderst / als wenn ich dich offenlich vnd ohn verdeckt anschawete. Ich erfrew mich ab deiner gegenwart/ vnd sag

dir vnendtlichen danck / daß du bey mir zu sein dich nit widerst: So muntere dann meinen Glauben auff / daß ich ein lust hab / bey dir allzeit zuuerharren / Amen.

Der ander Punct.

ZVm andern / wil ich mich vben in den wercken der Hoffnung / vnd die gründen auff die vier pfeiler / darauff der Glaub gegründet: Nemlich auff die vnermeßliche weißheit Gottes / sein güte allmacht vnnd trew in volziehung seiner verheissungen / die er weist / kan vnnd wil volziehen.

Auff disen beständigen grund wirdt die Hoffnung jre werck bawen / mit hülff vnd zuthun deß Gebetts / daß da begert vnd empfangt / was die Hoffnung hoffet vnd begert: Sie muß aber hoffen vnd begeren / was Christus bey dem H. Johanne denen verheist / welche dises Sacrament würdigklich empfangen. Wil derwegen also sagen: Mein Heyland / ich
Ioan 6. verhoff / wenn ich dises lebendige Brot isse / daß ich nicht sterben / sonder in ewigkeit

ewigkeit leben/vnd du mit mir/vnnd ich hinwiderumb in dir bleiben/ vnd du mir vñ ich dir einuerleibt sein werd. Ich hoffe/ wie du vmb deß Vatters willen lebest/ also werd ich auch vmb deinet willen leben/ das ewig leben erlangen/ vnd am Jüngsten tag wider aufferweckt werden. O du lebendiges Brott/ mich verlangt sehr dich zu essen/ mit dem grossen vertrawen/ du werdest meinen Geist lebendig machen/mein hertz kräfftigen/mein Seel erfrewen/ meine kräfften stärcken/ mein fleisch reinigen/ vnd mich gantz in ein newen Menschen verwandlen/ dann ich nit dich in mich/ sond du mich in dich verwandlen wirst. O du süssester Heylandt/mehre in mir dises vertrawen/auff daß ich deiner fürtrefflichen verheissungen theylhafftig werd. Aug. 7. confess. c. 10.

Wil aber in disen wercken der Hoffnung noch weiter fortfahren/ vnnd auff die güte vnd allmächtigkeit Christi mein hoffnung setzen/ welche nit an das Sacrament gebunden ist/daß sie all dise gnaden den jenigen allein mittheilen künde/ welche

welche dises Sacrament mit lebendiger vnd innbrünstiger begürde empfangen: Derwegen wenn ich meine augen auff dises hochwürdigiste Sacrament wend/ wil ich mich in folgendten wercken der hoffnung vnd deß vertrawens vben.

Erstlich mit dem Hauptman sagen: Matth. 8. HErr/ich bin nit würdig/daß du eingehest vnder mein tach / sonder sprich nur ein wort/ so wirdt mein Seel heyl. Bißweilē mich dergleichen wort gebrauchen: Num. 21. Seind die Menschen vom blossen anschawen der ährinen Schlangen von tödtlichen beissen der faurigē Schlangen gesund worden/ so werd auch ich von allen meinen armseligkeiten künden erlöset werden / wenn ich dich bloß mit lebendigem Glauben/vnd du mich hinwiderum barmhertzigklich ansehen werdest. Bißweilen Luc. 8. mit dem Weib/ welches den blutgang gehabt / bey mir selbsten dise wort hören lassen / wenn ich nur anrühr den Saum deines kleids / werd ich gesund sein: Act. 5. Vnnd so die Heyligen Apostel mit jhrem schatten die krancken gesund gemacht/

macht/wie vil mehr wirdt der schatten dises allerheyligisten Sacraments mein krancke Seel von aller Geistlichen kranckheit gesund machen? Mit disẽ vertrawen wil ich in die Kirchen gehen/dem Opffer der H. Meß beywohnen/ vnd wenn man die allerheyligiste Hostien vnnd den H. Kelch in der wandlung auffhebt/ meine augen deß leibs vnd gemůts vbersich heben: Dann ein grosser glaub/ wie der H. Bernhardus meldt/erhelt grosse sachen/ vnd je grösser das vertrawen/je mehr erlangen wir von der Göttlichen barmhertzigkeit. Serm. 32. in Cant.

Der dritte Punct.

ZVm dritten vnd letzten sol auch die Liebe jre werck vben/ auff daß sie sich also Geistlicher weiß mit Christo vereynige vnnd vereynbare durch die Lieb/ welche in empfahung dises aller heyligisten Sacraments fürnemlich erfordert wirdt: vñ seind jre fürnemiste werck. Daß ich mich erfrewe ab der güte/ liebe/ allmacht vnd freygebigkeit Christi/ die er in

diser Mahlzeit wunderbarlicher weiß zu-erkennen gibt. Daß ich mich auch erfrew/ daß er auß inbrünstiger lieb / die er zu mir trägt/sich zur Speiß mir mitthevlet: vnd vber das/wünsche vnnd begere/durch die würckliche erkandtnuß vnnd liebe/ in alle ewigkeit mit jm vereynigt zu bleibẽ/auch daß ich jhm in allen tugendten gleichförmig werd: vnd ein inbrünstige begürd hab/daß jhn alle in disem Sacrament erkennen/lieben vnd verehren:vnd mich erfrew ab den gütern darinn begriffen:vnd letztlich mich ernstlich vñ von hertzen anbiet/in allen sachen gleiches wöllens vnd nit wöllens mit jm zu sein / vñ mir nichts anders belieben oder gefallen laß/als was jhm gefelt. O du süssester Heylandt / wa du doch bist/da bist du warhafftig holdselig: Aber in disem Sacrament bist du gantz würdig von mennigklich nach allẽ vermögen geliebt zu werden. O HErr/ daß ich dich liebte auß gantzem hertzen/ auß gantzer Seel / auß gantzem gemüt vnd Geist/ vnd auß all meinen kräfften: Daß ich dich o HErr liebte von wegen

der

der gutthätigkeit die du in disem Sacrament zuerkennen gibst/von wegen der liebe die du gegen mir erzeigest/ von wegen der wolthatten die du mir beweisest / von wegen der vblen darauß du mich erlösest/ võ wegẽ der güter/die du mir versprichst/ vnd letztlich von wegen der vnaußsprechlichen begürde / die du hast/ von mir geliebt zu werden. Ich bitte dich / erfüll dein vnd mein begürde/vnd verleyhe mir/daß ich dich lieb / wie du von mir wilt geliebt sein/ nemblich/ daß ich mich mit dir vereynige in vereynigung volkom̃ener lieb/ vnnd darinn beharre biß in alle ewigkeit/ Amen.

Andere vil Betrachtungen/ vnd weiß sich zur H. Com̃union zubereiten werden in folgendten Theilen gesetzt / nach ordnung Euangelischer Historien / vnd wie im Register zu finden ist.

Die fünff vnd dreyssigiste Betrachtung.

Von der dancksagũg nach der H. Communion.

NAch der H. Communion / ist vil daran gelegen / wie wir vns die gegenwart deß Gasts / den wir zu Herbergen auffgenomẽn / wissen zu nutz machen / vnd kein glegnere zeit ist nicht / von den sachen / vnser heyl betreffende / mit jm zu handlen / als wañ wir jhn bey vnd in vns haben. Hieher kan auch gezogen werden / was er bey
Ioan. 9. 12. dem H. Johanne gesagt: Dieweil ich bin in der kleinen Welt eines jedwedern Menschens / bin ich das liecht der Welt. Derwegẽ so lang dises liecht wehret / sollen wir fortfahren / ehe dañ solches hindersich wirdt gestelt / vnd vns die finsternussen ergreiffen. Vnd dieweil dises allerheyligiste Sacrament ein so fürtreffliche wolthat ist / vnnd ein schanckung von der Göttlichen

chen freygebigkeit herrürend / erfordert die höchste billigkeit / daß wir Gott vnserm vermögen nach deßwegen danckbar seyen / vnd vns erinnern deß Spruchs beym Weisen Mann: Laß keinen guten tag vnnutzlich hinwischen / vnd ein kleins stündlein eines guten tags laß dir nit zerrinnen / sonder auß disem guten glück / daß dir zugestanden / schaff ein nutzen. Dañ gleicher gestalt / wie wir ein jeden kleinen theyl dises allerheyligisten Sacraments / darumb in hohem wehrt halten / daß in demselben der gantze Christus verhanden ist: Also solten wir billich ein jeden theyl deß tags vnd der zeit / daß wir denselben in vns haben / hochwürdigen: Dann er vns auch in der minsten zeit die gröste gnad kan mittheylen / wenn wir mit Gottseligem vnnd danckbarm gemüt / vns zu empfahung derselben geschickt machē. Insonderheit dieweil dises Sacrament / nach zeugknuß deß H. Dionysij / die erfüllung vnd volkommenheit ist / aller anderer gnaden / vnd das kräfftigiste

Eccles. 14.

De Eccles. Hierarch. c. 3.
S. Tho. 3. p. q. 65. a. 3.

giste mittel / vns von Gott / zur vol⸗
kommenheit zugelangen / zugeschickt.
Wenn wir dann jhn bey vns gegen⸗
wertig haben / vnnd bereit ist / vns
gnad mitzutheylen / so gezimbt es sich
in allweg / wir das geschirr vnsers her⸗
tzens weit auffthun / dieselb zuempfan⸗
gen / vnnd zu dem end mit müglich⸗
stem eiffer vns vben in der dreyfa⸗
chen dancksagung / hie oben bey der
34. Betrachtnng gesetzt / vnnd vnser
zeit zubringen / nit so fast in newen
Betrachtungen / dann es an disen
gnug ist / als mit inbrünstigen an⸗
muttungen / lobgesängen vnd
dancksagungen / auff fol⸗
gende weiß.

Den

Der erste Punct.

ANfängklich muß ich meinē Glauben von der gegenwart Christi/ den ich in vnd bey mir hab/ noch mehr auffmuntern/ vnd jhn vnsichtbarlich anschawen/ als sehe ich jhn sichtbarlich/ vnd kürtzlich erwegen/ daß er eben der jenige sey/ von dem ich mir so wunderliche sachen eingebildet/ als ich mich zur H. Cōmunion bereit: Vnd dieweil/ wo der König/ daselbs auch ist all sein Hofgesindt/ kan ich mir den gedancken machen/ wie der H. Gregorius thut/ daß er mit vil tausendt Himmlischen Hofjunckern vmbgeben sey/ vnder denen ich im Geist für seine füß nider wil fallen/ vnnd vor grosser verwunderung/ daß diser Gott so grosser Mayestet in ein so schlecht hauß einkehrt/ anfängklick mit demut/ ehrerbietung vñ scham wegen meiner nichtigkeit auffschreyen/ jetzt mit dem H. Petro sprechende/ HErr/ gehe von mir hinauß/ vnd auß disem meinem Luc. 5.

nichtigen Schifflein / denn ich bin ein sündiger Mensch: Bald mit der H. E-
Luc. 1. lisabeth: Woher kom̃t mir das / daß mein Gott vnd mein HErr zu mir kompt. O
Psal. 8. ewiger Gott / was ist der Mensch daß du sein gedenckest / vnd deß Menschen Sohn / daß du jhn heimsuchest. Du hast jhn ein wenig geringer gemacht dann die Engel / dañ er war mit schlechtem fleisch bekleidet / aber jetzund steigest du selbsten auß dem Him̃el herab / von den Englen begleittet / daß du bey jhm einkehrest. O du mein Gott vnd mein HErr / wie herrlich vnd wunderthätlich ist dein name in allen Landen / dieweil du dises Landt zu deiner wohnung gemacht / so wol als den Himmel selbsten.

Alsdann muß ich anfangen jhn zu loben / vnd jhm danck zu sagen / vnnd mich gebrauchen der lobgesäng / bey der Christlichen Kirchen herkom̃en / jetzt mit dē Seraphinischen Geistern sprechen / Heylig /
Isa. 6. Heylig / heylig ist der Gott Zebaoth / der sich gedemütigt hat zu wohnen im

Tempel

Tempel meiner Seel/voller rauchs vnd nebels. Bald mit den Hebraischen Knaben/welche am Palmtag Christo vor vnd nach gangen: Osanna dem Sohn Dauids: Gebenedeyt sey der da kompt im namen deß HErren/Osanna in der Höhe. Bißweilen mit den drey Knaben im Babylonischen Fewerofen allen Creaturen zusprechen/ den HErren zu loben/ von wegen der grossen wolthat/ die er an mir gethon. Auff gleiche weiß kan ich auch mit mir den HErzen zu loben ersuchen die neun Chör der Engel / die Chör der Patriarchen vnd Propheten/ der Apostel vnd Euangelisten/ der Martyrer/ Lehrer/Bischoffen/Beichtiger/ Priester vnd Leuiten/der Jungkfrawen vnd Witfrawen / vnd aller Heyligen im Hiñel/ nemblich auff folgende weiß. Matth. 21. Dan. 3.

Ihr alle Engel/Ertzengel vnd Fürstenthum̃ lobet den HErren/ lobet vnnd erhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten. Ihr Gewalt/ kräfften vnnd Herschafften/lobet den HErren/ lobet vnd erhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten. Ihr

Thron/Cherub vnnd Seraph lobet den HErren/ lobet vnd erhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten. Ihr Patriarchen vñ Propheten lobet den HErren / lobet vnd erhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten. Ihr Apostel vnd Euangelisten lobet den HErren/lobet vnd erhöhet jhn vber alle ding zu allen zeiten. Vñ also kan ich durch alle ständt der Heyligen gehen. Auff gleiche weiß kan ich mit dem Königklichen Propheten alle kräfften der Seel / all meine Sinn/gedancken/ vñ deß hertzens
Psal. 102. anmüttungen auffmahnen: Lob den HErren mein Seel/ vnnd alles das in mir ist/seinen heyligen namen/ daß sie alle zugleich disen HErren loben/ ein jedwedere vmb deß willen/das jhr durch dise wolthat zu theyl worden. So loben dich dann/ o HErr/meine augen/daß sie dich in disem allerheyligisten Sacrament gesehen: Vnnd meine lefftzen/ daß sie dich verkostet/ mein Hertz daß dein wohnung worden / vnnd all meine gebein sagen/
Psal. 34. HErr/ wer ist deines gleich? Mein gedächtnuß red auß dein lob / mein gemüt mach

mach dich groß / mein will liebe dich/ mein begürde hab ein verlangen nach dir/ vnnd alles was in mir ist verschmilze in deiner gegenwart / vnnd singe dir lob/von wegen diser deiner liebreichesten zukunfft.

Der ander Punct.

DArnach wil ich mich der Empter meines HErren Christi / vnnd der vrsachen / warumb er mich heimsuchen wöllen/erinnern/ vnnd mich erfrewen vnd frolocken/ daß ich bey vnnd in mir hab meinen Heylandt / meinen Artzet/meinen Lehrmeister/vnd all mein gut: Vnd jhn mit grossem eiffer/ demut vnnd liebe im Geist mit meinen armen vmfangen mit der Braut im hohen Lied/ sprechende: Ich fand den mein Seel Cant. 3. liebet/ich hab jhn gehalten/ vnnd wil jhn nit/ noch einiges ding von seiner beywohnũg mich absöndern lassen/ weder Rom. 8. todt/noch leben/noch Engel/noch Fürstenthum̃/ noch gewaltige krafft/noch gegen-

gegenwertiges / noch zukünfftiges / noch stärck / noch hohes / noch tieffes / noch kein andere Creatur mag mich söndern von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErren: Allzeit wil ich jhn bey mir behalten biß er mich führt ins hauß meiner Mutter / nemlich in das Himmelische Jerusalem / daselbsten seiner in volkommenister sicherheit zugenüssen. Bald nach dem exempel
Psal. 141. deß H. Dauids / außschütten meine Gebett vor jhm / vnnd vor jhm anzeigen meine noht / nemblich all meine noht nach einander erzehlen / als wenn sie jhm vorhin nicht bekandt weren / dann er hat ein lust solche anzuhören.

Darneben aber begeren / daß er an seinem Ampt / solchen meinen nöthen abzuhelffen / nichts ermanglen lasse / sintemal er darumb kommen ist / vnd sich nit zimpt / daß eines solchen Fürsten ankunfft vergebenlich sey. Wil derwegen zu jhm sagen: Sihe o HErr / mit was schweren kranckheiten vnnd vnruhigkeiten deß gemüts ich behafft / dann die hoffart / der zorn /

zorn / die Sinn vnd begürligkeiten mich zu boden geworffen / weil du aber ein Arzet / Allmächtig / vnd zu mir kom̃en bist mein Seel gesund zu machen / so brauch mittel / wie du kanst / daß ich wider gesund werd / sag in disem deinẽ eingang zu mir / was du gesagt hast / als du gangen bist in das hauß Zachei / Heut ist disem hauß heyl widerfahren: Vnnd dieweil dein wort so vil ist / als wer das werck selbsten verhanden / so wirdts geschehen / wie es du redest. Ich steck auch voller vnwissenheit vnd irrthumb / vnd wandle in der finsternuß / vnd im schatten deß todts / du aber bist mein Meister / mein Liecht / vnd mein Lehrer / so lehre mich dann / erleuchte mich / vnnd leite mich / dann darumb bist du kom̃en. In disen vnd dergleichen bitten wil ich ein theyl der zeit zubringen / vñ wie der H. Patriarch Jacob / mit disem Engel deß grossen rahts ringen im Gebett / vnnd jhn nit lassen / er segne mich dann vberflüssig / Amen. Luc. 19. Gen. 32.

Der

Der dritte Punct.

ENdtlich sol ich disem HErren zur danckſagung für diſe mir mitgetheylte wolthat billich etwas darreichen / vnnd den laden / der mich ladt / dann alſo ſpricht er in der Offenbarung:
Apoc. 3. Sihe / iſt ſtehe vor der thür / vñ klopffe an / ſo jemand meine ſtimm hören / vnd die thür auffthun wirdt / zu dem werd ich eyngehen / vnd das Abendtmahl mit jhm halten / vnd er mit mir. Dann die Seel zu der diſer HErr eingehet / wirdt mit Hiḿeliſchen gaben geſpeiſet / welche diſer HErr jhr mit reicht / der HErr hinwiderumb mit eiffrigen anmuttungen vnd guten vorhaben / welche die Seel darbeut. Derwegen wil ich alsbald auff die H. Coḿunion achtung geben / was jhm am meiſten angenem iſt / vnnd jhm daſſelb willigklich darreichen.

Inſonderheit aber jhm mein hertz geben / welches er fürneḿlich an mich begert / ſprechende / Gib mir / mein Sohn /
Prouer. 23.

dein

dein Hertz. Weil aber er mir mein Hertz gibt / was ists grosses / wann ich jhm hinwiderumb das meinig gib? mit dem beständigen fürhaben / mit demselben nimmermehr was zu begehen / daß seinem Hertzen vnnd seiner lieb zu wider sein / auch keinen gedancken zu haben / der mich von jhm absöndern möchte. Ich wil auch meinen Leib begeben zum Opffer / daß da lebendig / heylig / vnd Gott wolgefällig sey / wünschende / daß das sterben vnsers HErren Jesu / vnd das mahlzeichen seines heyligen Leydens allzeit an meinem leib offenbar wurde / insonderheit mir fürnemen die jenige anmuttung zu tödten / auch ernstlich vnnd vnauffhörlich darwider zu kempffen / die mich am meisten vom schuldigen gehorsam meines Gottes abhelt.

Rom. 12.

2. Cor. 4.

Vber das gebürt sich in allweg / daß ich am selben tag Christum in seinen armen lad / vnnd jhnen ein allmusen nach meinem vermögen mitreich.

Vnd

Vnd bin ich ein Geistliche Ordensperson kan ich jhm auff ein newes auffopffern Gehorsam in allē was sein Göttlicher will ist/reine Keuschheit/vnd strenge armut deß Geists / nach außweisung der Gesätz meines Standts / darinn ich mich befind. Recht vnd billich ists / daß ich auch noch weiter was thu / so vils die zeit desselben tags gedult: Nemlich mich befleiß denselben gantzen tag in disen wercken der dancksagung / vnd nachfolgung zu zubringen/ der Braut im hohen Liedt
Cant.1. nachfolgende/sprechende: Mein geliebter wirdt mir heut ein büschel myrrhen sein/es wirdt zwischen meinen brüsten
Gal.2. bleiben. Vnd dem H. Apostel: Ich lebe aber jetzt/ nicht ich/ sonder Christus lebet in mir/ den ich bey vnd in mir hab/ in dessen krafft ich gehen wil/wie Helias/
3.Reg.19. biß an den Berg Gottes Horeb / auffsteigen von einer tugendt zur andern/ biß ich jhn von angesicht zu angesicht sihe/ den ich in disem Sacrament verdeckt hab. Wil also dise Betrachtung beschliessen mit eim Gespräch/mit disem meinem

gut-

gutthätigistem Gast/ jhn bittende/ daß/ ob er gleich/ nach dem die gestalten deß Sacraments verzert von mir der leiblichen gegenwart nach weicht/ doch bey mir dem Geist nach verharren wölle/ mein gedächtnuß auffmuntern/ daß sie allzeit seiner gedenck/ den verstandt erleuchten/ daß er von jhm ohn vnderlaß dicht vnnd betrachte/ vnnd den willen entzünden/ daß er mit jhm durch die lieb allzeit vereynigt bleib.

Die sechs vnd dreyssigiste Betrachtung.

Vom Fegfewer / vns dardurch zu den Bußwercken anzutreiben.

DAs fürnembste End / darauff dise Betrachtung gehet / ist / die jenigen / welche auff dem weg der Reinigung seind / zu den Bußwercken anzutreiben / auff daß sie jhre schulden durch würdige frucht der Buß ablegen. Vnd künnen wir dise Betrachtung auch am tag der lieben Abgestorbnen Seelen für vns nemmen / auff daß wenn wir mit jhrem elend mitleyden tragen / jhnen nach vnserm vermögen zu hülff kommen.

Der

Der Erste Punct.

ANfängklich haben wir zubetrachten / daß vnser Gott vnd HErr / sich einmal entschlossen / keinen der in ein Todt- oder auch nur in ein läßliche Sünd geratten / ob er jm gleich auß seiner barmhertzigkeit die schuld nachgesehen / in Himel einzulassen / er hab dann zuuor ein straff nach beschaffenheit der schuld außgestanden / vnnd also der Göttlichen Gerechtigkeit ein gnügen gethon: Solches geschehe gleich jetzt in disem leben durch Bußfertige werck / oder werde verschoben ins künfftig / in der gruben / da kein wasser / wie Zacharias meldt / innen ist / oder an dem ort / da / wie der Apostel spricht / welcherley eines jegklichen werck sey / das fewer wirdt bewere / welcher kercker dann von Gott zu dem end verordnet / vnd von vns das Fegfewer genent wirdt. Daselbsthin deß gerechten Seel von seinē Schutzengel geführt wirdt / dise schuld biß auff den letzten häller abzuzahlen.

2. Mach. 12.

Zach. 9.

1. Cor. 3.

S. Tho. in addit. q. 69. & 70.

Matth. 5.

L Bey disem Articke l vnsers Christlichen Catholischen Glaubens hab ich anfängklich zu bedencken/ wie gerecht Gott sey/ vnd wie groß seine Gerechtigkeit / ob sie gleich mit der barmhertzigkeit vereynigt ist: Dann kein Sünd oder schuld last er vngestrafft. Vnd darumb im Sacrament der Buß / wenn er nachlast die tödtliche schuld / verendert er die ewige darauff gehörige straff in ein zeitliche: Gibt also zuerkennen so wol sein vnendtliche barmhertzigkeit in nachlassung der schuld vñ ewigwehrender schwerer straff: Als seine gerechtigkeit in erforderung einer gleichwol geringern vnd allein zeitlichen straff. Hierauß wil ich ein hertz fassen / mich seiner gerechtigkeit zu vnderwerffē/ dieweil ich verspür/ daß sein barmhertzigkeit so groß ist / daß er die auff vil milion Jar verdiente erschröckliche straff verendert. Derwegen was ich in disem leben leyden kan für wenig / vnnd gleichsam für nichts achten/ gegen dem was ich verdient hab / vnnd mir nachgelassen wirdt.

Darnach

Darnach wil ich erwegen / wie dise II.
zeitliche straff / wenn sie in disem leben
durch volkommene rew vnnd leyd / oder
durch bußfertige werck nit abgelegt
wirdt / vnfehlbarlich im künfftigen muß
abgebüst werden: Theils daß der ord-
nung Göttlicher Gerechtigkeit nachgan-
gen werd / theils daß Gott die reinigkeit
so fast liebt / daß er nichts in Himmel ein-
last / es sey dann zuuor gar wol gereinigt
nit allein von der schuld / sonder auch von
aller straff / die nach der schuld noch vor-
behalten wirdt. Dann die herrliche Kir- Ephes. 5.
chen / nach zeugknuß deß H. Apostels /
hat einige mackel oder runtzel nit / oder
etwas dergleichen tadelhaffts. Derwe-
gen solt ich mich in disem leben einer sol-
chen reinigkeit befleissen / daß in künfftig
nichts weiters zu reinigen vbrig wer. O
du Lamb Gottes / in dessen Blut die Apoc. 7.
Gerechten jhre kleyder gewäschen /
vnd die Seelen durchweisset / daß sie in
dein Reich vnuerzogenlich eingelassen
wurden / ich bitte dich durch dein allerkost-
barlichstes Blut / verleyhe mir dise gnad /

so schmertzliche rew vnd leyd vber meine Sünd zu tragen / daß wenn mein Seel auffgelöset wirdt von den banden deß kerckers jhres leibs/auch erlöset werd von den straffen deß Fegfewers/Amen.

Wie schäd lich die läßliche Sünd.

Von dannen kan ich mich wenden zu erwegen/wie schädlich die läßliche Sünd sey/dann sie helt die Seel der gestalt auff am eingang in Him̃el/daß vnmüglich sie hinein kom̃/ sie hab sie dann zuuor von derselben gereinigt/dann/wie der H. Johannes meldt/in dise Statt wirdt nicht hinein gehen jrrgendt ichts befleckts oder vnreines. (Apoc. 21.) Vber das ist auch wol in acht zu nem̃en / wie ein groß mißfallen Gott hab ab der läßlichen Sünd/ sintemal er auch seine freund vnd gar heylige Leuth gefangen helt so lang vnd vil/ biß sie daruon gereinigt seind/ vnnd sie so fast demütigt/daß er zu dem end ein finstern Kercker vnder Erden zu nächst bey der Höll verordnet/ daselbsten dise reinigung beschehe / anzuzeigen / wie schwer der last einer jedwedern schuld oder straff/ die darauß erfolgt/ sey/ sintemal vns die

ken ein so tieffen abgrund hinundert stirtzt. In erwegung dessen sol ich billich ein grossen vnwillẽ wider die läßliche Sünd schöpffen/ daß sie mich eines so grossen guts beraubt/ mir mit einer solchẽ schweren gefängknuß vnnd vnträglichem last erohet/ beuor aber von wegen deß mißfallens/ so Gott darab hat. Welches wir hievnden baß wöllen erwögen.

II.

Der ander Punct.

ZVm andern/ haben wir zu betrachten/ wie schmertzhaffte allen/ auch meiner Seel fürkom̃en wirdt die dicke finsternuß diser Gefängknust/ da sie nemblich beraubt sein müssen der klaren anschawung Gottes/ welche pein der jenigen gleich ist/ die wir nennen *Pœnam damni*, die pein deß schadens. Darbey wir auch zuerwegen/ die vrsachen diser pein.

Die erste ist/ daß die Seelen daselbsten mit lebendigem Glauben erkennen wer Gott sey/ wie gut/ schön/ mächtig/ vñ daß er sey jhr letztes end/ vnd die ewige Seeligkeit/ vnd jnen diß orts gar kein zweiffel 1.

für selt/wie vns in disem leben. Welcher lebendiger Glaub jhr begürde/ dises jhr letztes end zu sehen/vnd die straff mehret/ daß sich dise anschawung Gottes verlengert. Vnd schickt sich hieher gar eigendtlich vnd wol der spruch deß weisen Mañs:
Prouer. 13. Die Hoffnung die sich verzeucht/ ängstigt das hertz.

II. Die ander vrsach ist / daß die liebe Gottes am selben ort sehr fürtreffenlich ist/darumb wünscht vnd begert die Seel auffs hefftigst jhren geliebten zu sehen/ vnd sich zu jhm zugesellen/vñ hat nichts daß sie von der liebe abhalt / oder daran verhindere/ wie in disem leben pflegt zu beschehen/da sie sich bearbeitet durch gute werck newe gnaden vnnd glori zuuerdienen/vnd im̃er je mehr vnd mehr in der volkom̃enheit zuzunem̃en/ auch dẽ nächsten guts zu thun / das alles im Fegfewer nit stadt hat. Vnd so etliche Heyligen/ darum̃/ daß dise ding sie an der volkom̃enen liebe künden verhindern / so fast begeren Gott zu sehen / daß sie der verzug sehr ängstigt/ vnd mit hertzlichem seufftzen/

tzen/ mit dem H. David sprechen: Wee mir/ daß sich mein hiebleiben vnd wolfahrt verlengert hat. Mein Seel hat lang da müssen wohnen. Mit wie vil bekümmeretem hertzen werden dises die Seelen im Fegfewer sagen/ welche jhrn geliebten lieben/ vnd darneben gepeinigt werden/ nit daß jhr glori gemehrt werd/ sonder daß sie jhr verdiente straff außstehen. Psal. 119.

III. Die dritte vrsach ist/ daß dise Seelen in zweiffel stehen/ vnd nicht wissen künden/ wie lang sie also gefangen sein müssen/ oder wenn sie Gott sehen werden. Dann ob wol sie sich mit dem Göttlichē willen vergleichen/ vnd dise straff vnd den verzug mit gedult vbertragen/ fallen jnē doch dise beyde straffen schwer/ sintemal sie wissen/ daß sie es auß eygner schuld/ vnd mit jhrem vnfleiß vnnd lawigkeit so wol in verrichtung der werck der genugthuung/ als in der begürde Gott zu sehen/ verursacht/ dann wir lesen/ wie der H. Brigitta sey offenbart worden/ daß auff dergleichen schlecht vnd kühle begürden/ Blasius in Monili spirituali. c. 13.

Rr v ein

ein besondere straff gesetzt sey/ die sie nennen das Fegfewer der begürdē/ darmit die jenigen gestrafft werden / welche mit lawem hertzen Gott zu sehen begeren.

IV. Dise Straff wirdt gemehrt durch die beraubung der anschawung Christi unsers HErren/ der beywohnung der Seligisten vñ glorwürdigisten Jungkfrawē/ der lieben Engel vnd Heyligen Gottes/ wie auch der anschawung anderer sachē/ die sie einest zu sehen/ glauben vñ hoffen/ dann sie glauben dises alles mit lebendigem glauben / auß erfahrenheit der vnsterbligkeit vnnd deß Fegfewers selbsten/ welches sie jetzund im werck selbsten innen werden. Die schwere diser straff kan guter massen abgenommen werden auß dem/ was ein Adeliche vnnd verständige Person leydt / die in ein gar finstere gefängknuß wirdt eingesperrt / dz liecht deß Himmels nit sihet/ als nur ein wenig durch ein klein klüfftlein/ noch mit jhren bekandten vnd befreundten handlen/ oder was in der Welt fürüber gehet/ oder wie lang sie in verhafftung ligen muß/ wissen kan/ vñ sich

sich allein jhrer vnschuld / vnnd dahero vnfehlbarlich hoffet / daß einest jhr elend sich enden werd / zugetrösten hat. Vnd ob man wol Gottseligklich glauben kan / der Schutzengel kom̃ bißweilen dorthin / die Seel / die er in disem leben in seinē schirm gehabt / zu trösten / ist doch auch erlaubt zuuermuten / sie werde antworten / was d' blinde Tobias dē Ertzengel Raphael geantwort: Was freud mag ich habē / der ich hie in der finsternuß sitz / vnd das liecht deß Himels nit sihe / vnd auch diß hin zuthun / noch auch meinen holdseligisten Erschaffer vnd Erlöser. O mein Seel / sintemal du die straff / welche im Fegfewer auff dich wartet / wo du nicht hie in disem leben für deine Sünd gnug thust / so lebhafftig glaubst / so verzeuch nit für dieselben gnug zu thun / daß Gott nit auch verziehe / dich seiner klaren anschawung theilhafftig zu machen: Mit grossem verlangen beger zur anschauhung GOttes zugelangen / vnnd leg auff ein ort was die erfüllung dises verlangen verhindern möcht / damit Tob. 5.
die

die straff sampt dem leben ein end nem̃/ vnd du alsbald eingehest in die ruhe der ewigen glori.

Der dritte Punct.

DRittens haben wir zu bedencken die pein / die wir nennen *Pœnam Sensus*, die pein deß Sinns/ welche die Seel leydt im Fegfewer/ wenn sie mit disem erschröcklichen Fewer gepeinigt wirdt.

Die erschröckligkeit diser pein ist anfängklich daher abzunemen / daß dises Fewer eins ist mit dem Höllischen fewer/ gegen dem vnser fewer mehr nicht ist/ als nur ein gmalt fewer. Darnach daß solches wunderbarlicher weiß peinigt / als ein Instrument Gottes / ja deß erzürneten Gottes/ dessen hand fast schwer ist/ wenn er sein eygne schmach rechet / vnnd wie dz Silber im fewer wirdt verschmeltzt vnnd geleutert / also nach zeugknuß deß Propheten Malachie/ wirdt dises fewer die Söhne Leui reinigen vnd leutern wie Gold vnd Silber/ das ist/ er wirdt

Malach. 3.

die Seelen jämerlich peinigen / vnd von der vnsauberkeit / darmit sie sich in diser Welt befleckt/reinigen. Vnd so lang etwas zu reinigen vbrig / so lang wirdt die pein weren. Es wirdt auch daselbs weder schlaff sein / noch einige *distraction* oder verenderung/oder was dergleichen/ dardurch die schärpffe derselben gemültert werd / wie es in disem leben pflegt zu beschehen. Darauß die H. Vätter schliessen: Daß die schmertzen welche im Fegfewer gelitten werden/alle pein vnd marter so die Sünder je mal in diser Welt gelitten haben/auch alle pein der Martyrer / ja auch die / welche der König der Martyrer Jesus Christus selbsten außgestanden vbertreffe. Kan derwegen in tieffester demut jhm also zusprechen: Ach du süssester Heyland/ ich bitte dich/straffe mich nit in deinem grim̃ mit dem fewer der Höll / oder dem Fegfewer: Sonder verschaff o HErr/daß ich ein so rein leben führ / damit ich nit erst durch das Fegfewer volkom̃enlich müsse gereinigt werden/ Amen.

S. Aug. in ser. 37. l. Gregor. in 3. ser pænit. S. Tho. 3 p. q. 46. a. 6. ad 3.

Auß betrachtung diser sachen / wil ich mir drey ding beständigklich fürnemmen.

1. Anfängklich volkommene Forcht Gottes vnd seiner Gerechtigkeit. Dann gedenck ich der sachen mit rechtem ernst nach / hab ich mich so fast nicht zu entsetzen / daß dise Göttliche Mayestet / wenn sie die Seelen der Sünder in der qual der Höllischen Fewerflammen sihet / zu einigem mitleyden gegen denselben nit bewegt wirdt / all dieweil solche seine ärgste feind seind / vnnd jhn in der that selbsten hassen vnnd verfolgen: Als ich mich billich zu entsetzen / daß er die jenigen / welche im Fegfewer brennen / vnd so grosse pein leyden / vnnd zwar bißweilen vmb gar geringer verbrechen willen / ja die er als seine beste freundt fast liebt / vnnd von jhnen hinwiderumb geliebt wirdt also zermartern last / so lang vnnd vil biß sie all jhr schuld abzale. Wer sol dich nit fürchten o du König der Völcker / wenn du ein fruchtbaren Baum von wegen wenig dörner den guten

früch-

früchten vndermischt ins Fewer zuuerbrennen würdfftest / was wirst du thun mit dem dürren vnnd gar vnfruchtbarn Baum / der keine andere frucht als dörrner schwerer Sünden bringt.

Zum andern wil ich mir starck vnd beständigklich fürnemmen / in disē leben meine Sünd abzubüssen / vñ allerhand Bußwerck vñ leibskasteyungen gutwillig auff mich zu nemmen / sintemal dieselbige alle miteinander gegen denen im Fegfewer gehalten / gleichsam für nichts zu achten seind. Dann was wir in disem leben leyden / das ist gering / vnd wehrt ein kleine zeit / vnd nutzt vns vil in tugenden zu zunemmen / vnd noch mehr gnad vnnd glori zuuerdienen / da entgegen was wir im Fegfewer leyden / obs gleich vil mehr / schwerer vnnd langwiriger / vns doch hierzu im wenigsten nichts nutzen wirdt. Derwegen hab ich Gott zu bitten / so ich in abzalung meiner schuld in disem leben etwas gemächers thun werd / er mich mit dem Fewer deß elends vnnd der trübsal hernem / auff daß ich dardurch gereinigt / II.

vnd

vnd mit meinem nutzen bezahl / was ich alsdann mit meinem schaden bezahlen müst. O du mein Heylandt / der du ver-
Malach. 3. heissen/die Kinder Leui/das ist/deiner Kirch/ durch das Fewer zu reinigen vnd leutern: Reinige mich wie es dir gefelt in disem leben/auff daß/wenn ich auß demselben scheid/ zu dir/ das ewige zugenüssen/gelangen mög/Amen.

III. Zum dritten wil ich mir fürnemen/*die* läßliche Sünden zu fliehen / so vil mir müglich/sintemal die/nach zeugknuß deß
1. Cor. 3. H. Apostels/holtz/ hew vnnd stuppel seind/daruon das Fewer zu meiner straff verordnet/erhalten wirdt. Vnd wie ich denjenigen billich für ein thorechten Mēschen hielt/der da im Waldt holtz hackete vnd solches nach hauß trüg/wenn ich jhn aber befragte/ zu was end er das thette/ mir in antwort geb / ein Fewer darmit auffzumachen/ darinn verbrendt zu werden: Also bin ich noch für ein vil grössern thoren zu achten/ der ich zu meinem *lust* vil thu / daß zu keim andern end dient/ als zu erhaltung dises Fewers/darmit ich

im Fegfewer verbrendt werd. O mein S. Tho. K.
Seel / sintemal du auff ein so kostbarlichen grund / nemblich Christum unsern Herren bist gebawt / so baw auch darauff kostbarliche werck / das Gold der liebe / das Silber der unschuld / die kostbarliche Stein anderer tugendten / welche bey dir biß in das ewig Leben beharren: Hüte dich dergleichen sachen mit underzumischen / welche kein bestand haben / als da ist das holtz deß Geitz / das fewer der Sinnligkeiten / die stuppel der eittelkeiten / und der unordenlichen lieb der güter diser Welt / dann all dise sachen seynd anderst nichts / als ein erhaltung deß Fewers / welches dich im künfftigen leben ubel brennen wirdt. O du süssester HErr Jesu / ich bitte dich / erlöse mich von dergleichen thorheit / und durch deine gnad beware mich vor läßlichen Sünden / Amen.

Der vierte Punct.

ZVm vierten seynd zwey fürtreffligkeiten in den Seelen/ die im Fegfewer seind/ beyde zuerwegen wol würdig.

I. Eine ist/ daß sie sich auff das volkommeneſt dem Göttlichen willen vnderwerffen/ vnd alle pein vnnd marter/ wie scharpff vnd langwirig die ist gern vnnd mit gedult vberstehen/ ja sich erfrewen/ daß Gott so gerecht ist/ vnd sie jhrem verdienen nach straffet/ vnnd in disem brennendten Feweroffen leutert/ auff daß sie also wol geleutert in Himmel kommen mögen/ darauß hab ich zu lernen die gedult in trübseligkeit/ wil ich anderst daß sie mir ein Fegfewer/ vnnd nit vil mehr ein Höll seyen/ dieweil dieselben bey weitem nit so groß/ mir zu abzalung meiner schulden vil fürträglicher/ vnnd zu dem end von der Göttlichen Gerechtigkeit mir zugeschickt werden. Vnd weil alles

Cant. 1. was in Gott gefunden wirdt/ lieblich ist/ als der die liebligkeit selbsten ist/ wenn ich jhn von hertzen lieb/ werd ich mich billich erfrewen/

erfrewt/ daß er die gerecht vñ billigkeit so fast liebt / daß er auch ein ort bestimt hat/ meine Sünd daselbsten meinem verdienen nach zu straffen.

II.

Die ander ist / das grosse verlangen welches dise Seelen haben / daß jhnen von frommen Christen in disem leben mit Opffer/ Gebett/ Allmusen/ Fasten vnd dergleichen Bußwercken / wie auch mit den Indulgentzen/ vnd andern Gebetten der Kirchen geholffen werd / desto bälder auß diser qual erledigt zu werden/ vnnd der Göttlichen anschawung zugenüssen. Welches mich dann verursachen sol / jhnen nach meinem vermögen zu helffen/ vnd mir selbsten jhnen zu gutem etwas abzubrechen. Dañ wenn ich meinen aller besten freund in mitten diser flam̃en sehe / vnnd kundte jhn ohn verletzung meiner person herauß ziehen/ wurd ich ja billich für ein vnbarmhertzigen Menschen geacht werden / wenn ich vnderließ jhm ein solchen dienst zuerweisen. Wann ich dañ mit den augen deß Glaubens dise Seelen mitten in den feurigen

flammen hefftig gepeinigt sihe/ vnd jnen mit Opffer/ Indulgentzen vnd dergleichen Gottseligen wercken darauß helffen kan/ werd ich ein groß werck der liebe an jhnen thun/ wenn ich mich vmb jhr erlösung mit ernst werde annemmen. Vnd so ich was ich gern hette/ auch meinen Nächsten zu thun schuldig: So ists gantz billich vnd recht/ daß ich mich nach meinem vermögen befleiß/ jhnen darauß zu helffen/ wie ich wolte daß mir beschehe/ wenn ich mich der orten befend. In erwe-
S. Greg. 4. Moral. c. 57 gen daß ich mit dergleichen diensthafftigen wercken so vil zu wegen bring/ daß wenn ich dahin kom̃/ Gott auch den an-
Matth. 5. dern eingeben wirdt/ mir gleicher gestalt zu helffen/ dann die barmhertzigen werden barmhertzigkeit erlangen/ nemblich in denen sachen/ darinn sie barmhertzig gewesen. Ja die Seelen selbsten werden sich gegen den jenigen danckbar erzeigen/ dern hülff sie innen worden/ vnnd sorgfältig syn/ wenn sie für Gottes angesicht kom̃en/ Gott für sie zu bitten/ wenn sie in trübsal stecken. Vnd ob ich schon in

dem / daß ich etwas guts für die Abge-
storbne verricht / mir selbsten ein abbruch
thu / doch weil solches an stadt eines All-
musens für sie geschicht / mehr ich mir
meine verdienst bey Gott / dieweil auch
die liebe gemehrt wirdt / da ich was mir
selbsten von nöhten thät / mir entzeuch /
den notleydenden zu helffen. Darumben 2.Mach.12.
sagt die Göttliche Schrifft: Es ist ein
heylige gute meinung / daß man für die
todten bittet / daß sie von Sünden /
das ist / von den straffen der Sünden /
ledig vnd loß werden. Dann auß diser
diensthafftigkeit entspringen den jeni-
gen / welche für sie bitten / obgedachte
nutzbarkeiten.

Wöllen also mit diser Betrachtung
beschliessen / was zum weg der Reini-
gung / vnd zu erlangung der Reinigkeit
der Seelen / als jhres letzten ends erfor-
dert wirdt. Dero gebrechen / wo sie dar-
mit in disem leben behafft / im künfftigen /
nemblich im Fegfewer müssen erstadtet
werden / damit sie in volkommenester rei-
nigkeit gelangen mögen zur glori / als
zum

zum letzten end der Gerechten. Daruon am end deß sechsten Theils etliche Betrachtungen sollen gesetzt werden / dieweil dise glori vnder allen Göttlichen wolthatten die höchst vnd letzte ist / vnd das letzte ziel vnd end deß wegs der Vereynigung / dardurch die Gerechten mit Gott vereynigt / von ewigkeit zu ewigkeit ruhen werden / Amen.

Ende deß ersten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Puente, Luis de la

Betrachtungen Uber die fürnemste Geheimnussen vnsers Glaubens, vom Leben vnd Leyden Jesu Christi, seiner glorwürdigsten Mutter, etlicher Heyligen, vnd vber die Euangelia, so durchs Jahr gelesen werden Sampt kurtzem vnderricht vom jnnerlichen Gebett ; In sechs Theil getheilet
Bd.: 1

Augspurg 1615

Asc. 3845-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266351-5
VD17 12:104488M